<36611391200014

<36611391200014

Bayer. Staatsbibliothek

Ru

J. Publ. germ. 530-1

Moser

Alte und Neue
Reichs-Hof-Raths-
CONCLUSA,
So in lauter
CAUSIS ILLUSTRIBUS
ergangen,
Oder doch ſonſten ihrem Inhalt nach
vor andern merckwürdig ſeynd;
Zur Fortſetzung und Ergäntzung
Beeder
Vorhergehender Sammlungen,
Wie auch
Zur Erläuterung des allgemeinen
und beſondern
Staats-Rechts,
Und der
Hiſtorie Teutſchlands und deſſen Stände,
An das Licht geſtellet
Von
Johann Jacob Moſer.

Erſter Theil.

Franckfurt am Mayn,
In der Andreäiſchen Buchhandlung. 1743.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede.

Ich habe, ohne beygefügten Namen, bereits zwey dergleichen Sammlungen von Reichs-Hof-Raths-Concluſis an das Licht geſtellt, die erſte von acht Bänden, die andere aber von acht Theilen, welche einen Band ausmachen. Die Erſte Sammlung enthielte Concluſa von allerley Gattungen, und auch in Privat-Sachen, weil ſolche, wo nicht eben allemal in der Hiſtorie und dem Jure publico, doch

öfters in dem Jure privato, wie auch wegen der daraus zu erlernenden Formalien des Reichs-Hof-Raths-Processes, einen Nutzen haben können: in der Zweyten aber finden ſich lauter Concluſa, welche in Cauſis Illuſtribus ergangen, oder doch ſonſten ihrem Inhalt nach vor andern merckwürdig ſeynd. Ich ſage nicht zu viel, wenn ich melde, beede Sammlungen, zumalen die letztere, habe die Approbation des Publici erhalten, wie dann auch einem Hochpreislichen Reichs-Vicariats-Hof-Gericht zu Augſpurg gefällig geweſen iſt, mit namentlicher Beziehung auf dieſe meine Sammlungen, ein Privilegium über eine gleichmäßige Sammlung von Concluſis ermeldten Reichs-Vicariats-Hof-Gerichts

richts zu ertheilen. Indeſſen haben doch die Umſtände derer, ſo beſagte meine beede vorige Sammlungen in Verlag gehabt, nicht geſtatten wollen, ſelbige zu continuiren; dahero ich nun, da ſich ein neuer Herr Verleger darzu gefunden, eine abermalige Veränderung des Tituls vornehmen, und eine neue Dritte (auf den Fuß der vorgedachten Zweyten eingerichtete) Sammlung anfangen muß, deren ich meinen Namen vorzuſetzen um ſo weniger Bedenckens getragen, als nicht nur die vorige beede Sammlungen häuffig unter meinem Namen angeführet, ſondern auch die Erſte davon mit Vorwiſſen und Genehmhaltung deren damaligen beeden groſſen Kayſerlichen

 Staats-

Staats-Miniſtrorum, des Herrn Reichs-Hof-Raths-Præſidentens und Herrn Reichs-Vice-Cantzlers Excell. Excell. unternommen worden, die gantze Sache auch überhaupt de genere licitorum iſt, mithin ich keine Urſach habe, mich dabey zu förchten, oder meinen Namen aus irgend einer Beſorgniß zu verſchweigen.

Ubrigens gedencket der Herr Verleger jährlich zwey dergleichen Bände an das Licht zu ſtellen, und wie hoffentlich an dieſem Erſten, in Anſehung der Materie, nicht wohl jemand etwas auszuſetzen haben wird; alſo kan ich verſichern, daß bereits zu noch vielen folgenden ſolchen Bänden eben ſo taugliche Mate-

Materialien bey Handen ſeynd, ſich auch täglich mehren. Ich wünſchte ſelbſten, daß wenigſtens in jedem Band die von einerley Materie handlende Concluſa in der Ordnung, wie ſie auf einander ergangen ſeynd, auch in dem Druck dargelegt werden könten: es iſt aber ohne groſſe Koſten, oder (da ich weit von der Preſſe entfernet bin) beſorgliche groſſe Unordnung, nicht zu bewerckſtelligen geweſen, und gibt ja das Regiſter genugſame Anleitung, wie die Concluſa auf einander folgen.

Gefällt es GOtt, daß zehen oder zwölff Theile herauskommen, wird, nebſt einem Univerſal-Rubriquen-Regiſter, auch ein Materien-

rien-Regiſter beygefüget werden, und dem Leſer alsdann lieber ſeyn, in einem Regiſter beyſammen anzutreffen, was er, wann man jedem Theil auch ein Materien-Regiſter anhängen wolte, in zehen ſuchen müſte.

Weiß aber der Leſer doch noch etwas zu erinneren, oder beyzutragen, was dieſe Sammlung angenehmer, vollſtändiger oder brauchbarer machen kan, will ich es mit vielem Vergnügen erwarten und annehmen, auch, ſo viel thunlich iſt, guten Gebrauch davon zu machen nicht ermanglen.

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Martis 10. Januarii 1736.

Baſel, Stiffts, einige Land-Stände und Unterthanen, contra den Herrn Biſchoffen allda, diverſorum Gravaminum.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

Quoad Præliminaria.

1. Hat das Impetrantiſche Begehren, puncto inrotulationis actorum, nach Gelegenheit dieſer nur ſummarie zu tractirender Sache, nicht ſtatt.

2. Dahingegen haben auch die von dem Fürſtl. Impetratiſchen Theil eingewendete exceptiones non competentis actionis & illegitimationis Procuratorum nicht ſtatt.

3. So viel den gleich Anfangs eingeklagten punctum juſtitiæ überhaupt anbetrifft; ſo würden Ihro Kayſerliche Majeſtät, Krafft tragenden allerhöchſten Kayſerlichen Amts, alle Reichs-väterliche Obſorge allen Fleiſſes dahin wenden, damit, gleich wie im gantzen Heil. Römiſchen Reich, alſo auch beſonders in dem dahin gehörigen uralten Reichs-Bißthum Baſel, die gleich durchgehende Juſtiz denen Stifft-Baſeliſchen Land-Ständen und Unterthanen bey allen Vorfallenheiten unpar-

unpartheyiſch und recht, auch Reichs-Conſtitutions-mäßig, angedeyhen möge; Allermaſſen Allerhöchſt-Dieſelben auch das ſonderbare Vertrauen zu dem Herrn Biſchoffen zu Baſel (bevorab, da er ſich aus ſelbſt-eigener Bewegniß erboten, alle ſeit ſeiner Regierung etwa eingeführte Neuerungen, wenn einige wären, von ſelbſten wieder abzuthun) gnädigſt ſetzeten, es werde derſelbe auch die dieſem Haupt-Puncto, der heilſamen Gerechtigkeit, als der Grundfeſte alles Regiments, wodurch die Fürſtenthümer und Länder in geſeegnetem Stande aufrecht erhalten werden, noch ferners jedesmalen einen beſondern Eifer ſpüren zu laſſen, auch ſeine Räthe, Beamten und Bediente, ernſtlich dahin anzuhalten, von ſelbſten gemeynet ſeyn.

Was nun die dißfalls und ſonſten dermalen ſpecialiter allhier angebrachte Beſchwerden anbelanget; ſo wären ſelbige zwar nach Gelegenheit dieſer Sache nunmehro, wie hierunter punctatim zu erſehen, meiſtentheils durch Kayſerliche Erkänntniß erörtert worden: Nachdeme aber einige angezogene Gravamina entweder nicht genugſam beſcheiniget, oder nicht hinlänglich erläutert oder erkläret, mithin in ordine ad decidendum noch zur Zeit nicht ſattſam inſtruiret ſeynd;

4. So hätten Jhro Kayſerliche Majeſtät, zu Abkürtzung derjenigen Sachen, welche von ſolcher Beſchaffenheit wären, vor gut und nöthig gefunden, eine Kayſerliche Hof-Commiſſion

miſſion allhier anzuordnen, um ſolche annoch zweiffelhaffte Puncta, welche hierunter ſpecifice benennet werden ſollen, inter partes, mehr in das Klare und in die Richtigkeit zu bringen, oder aber, nach Befund, ſelbige in der Güte commiſſionaliter abzuthun, zu dem Ende beede Theile erinnert würden, ihre darzu zu beſtellende Mandatarios mit genugſamen Special-Inſtructionen und Vollmachten innerhalb zwey Monaten zu verſehen, mithin die zu gründlicher Abthuung aller noch etwa unerörtert bleibender Streitigkeiten, auch zu Wiederherſtellung der Ruhe und Friedens im Lande, ſodann des guten Vernehmens zwiſchen dem Landes-Fürſten und Unterthanen abzielende Kayſerliche gerechteſte Intention, auch ihres Orts auf alle immer möglichſte Weiſe befördern zu helffen.

Quoad Gravamina ipſa ſpecialia.

GRAVAMEN I.

Die *Juſtiz*-Verwaltung betreffend.

1. *Quoad novam formulam juramenti* vor die Fürſtlich-Baſeliſche Hof-Räthe; ſo wird ſolcher Punct, als noch nicht genugſam erläutert, ad Commiſſionem remittiret, auch beyden Theilen auferleget, die antiquam formulam juramenti, um ſelbige gegen die neuen zu halten, in Copia authentica, oder was ſonſten zur Erläuterung dienlich, zu gleicher Zeit mit zu produciren.

Ad 2. hat das unförmliche Begehren, wegen Abdanck- oder Abſchaffung derer von dem Herrn Fürſten aufgenommener und in Actis benannter Räthe und Bedienten, um ſo weniger ſtatt, als denen Land-Ständen und Unterthanen keinesweges gebühret, ihren Landes-Fürſten dißfalls gleichſam Maaß und Ordnung vorzuſchreiben, zumal da dieſer, auch zu ſein und ſeiner Unterthanen eigenem Beſten, von ſelbſten bedacht ſeyn würde, jederzeit tüchtige, gelahrte und gewiſſenhaffte Räthe und Bediente, auch ein- und andere des Patois kundige Landes-Kinder (wenn ſie der Fürſt tauglich, und kein Bedencken dabey findet) anzunehmen und behörig zu beſolden.

Anbelangend nun die bey dieſem erſten Haupt-Gravamine angeführte Particular-Beſchwerden, oder *Sub-Gravamina*, und in ſpecie

1) daß in Criminalibus kein *Defenſor* geſtattet oder gebrauchet worden; So lieſſen es zwar Ihro Kayſerliche Majeſtät *quoad modum defenſionis* derer *Inquiſiten* bey dem alten ſowohl in dem Bißthum Baſel als an vielen andern Orten üblichen Herkommen (daß nemlich bey der Haupt-Relation derer Inquiſitions-Acten in dem Fürſtlichen Hof-Rath, & in pleno conſilio, auch allenfalls mit Zuziehung des General-Advocati, die Defenſio Inquiſiti ex officio ſorgfältig beobachtet und unterſuchet werde, jedoch dergeſtalt bewenden, daß,

daß, wenn ein Inquiſit einen beſondern Defenſorem verlangete oder gebrauchen wolte, ihme ſolches niemalen verſaget, und wie der Herr Fürſt ſich ſelbſten gar billigmäßig erkläret hätte, ſolcher Special-Defenſor ohnweigerlich zugelaſſen werden ſolle. So viel aber die *Girardin* in particulari betrifft; ſo wird ſolcher Punct zu der Inquiſitions⸗Sache, als wohin er gehörig iſt, verwieſen.

2) *Quoad formulam Advocatis præſcriptam*, iſt der Beſcheid: Nachdem ſich aus denen Exhibitis eorumque Adjunctis ſo viel zeiget, daß die angezogene *Formula* Advocati nicht erſt neuerlich eingeführet, ſondern ſchon von Alters her gebräuchlich geweſen, auch der Herr Biſchoff ſich ſelbſten anerbietet, daß einem jedweden Advocato (wenn er vorhero um Erlaubniß geziemend anruffet) gegen den Fiſcum zu dienen erlaubet werden ſolle, immaſſen es auch ja ſo gar ex officio verſchiedentlich geſtattet worden, daß man es ad ſupplicam abgeſchlagen, (da auch in hypotheſi die Gemeine zu Bonfols in ihrer Lite niemals darum angehalten hätte) beyzubringen wäre; So laſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät, Einwendens ungehindert, bey obgedachter alter Advocaten⸗Formul und reſpectivè der Fürſtlichen Erklärung ein vor allemal bewenden.

3) So viel die ſo genannte übermäſſige Straffen anbetrifft, ſo findeten Ihro Kayſerliche

ſerliche Majeſtät die dem Adultero Paſſau als confeſſo & convicto angeſetzte Straffe nach Proportion des Delicti und andern Umſtänden (zumalen da Magiſtratus zu Bruntruth, allen wahrſcheinlichen Anzeigen nach, dieſen Caſum ſelbſten an die Fürſtliche Canzelley remittiret hätte) weder wider-rechtlich noch übermäſſig, auch ſolche, da deſſen Erben nicht einmal darüber klagen, in weitere Cognition zu ziehen unnöthig, ſondern es hat bey dieſem decidirten Caſu particulari ſein Verbleiben; Pro futuro aber wird die Haupt-Quæſtion: Ob nemlich dem Magiſtrat zu Bruntruth die Cognition etiam in caſibus adulterii duplicis, vermöge der Policey-Ordnung de Anno 1598. zuſtehe, ad ſeparatum verwieſen.

Was nun die auch in anderen Verbrechen von dem Inſpectore Ebelmann angeblich allzuſehr erhöhete, oder ſich ſelbſten zugeeignete Straffe anbelanget; ſo ſoll denenjenigen, ſo ſich darüber ſpecialiter und mit Grunde beſchweren, die unpartheyiſche Juſtiz, prævia cauſæ cognitione, ſchleunigſt wiederfahren; dahingegen die Klägere mit der gebetenen Edition derer bishero geführten Canzelley- und anderer Straff-Protocollen, geſtalten Umſtänden nach, abgewieſen werden. Da übrigens Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich zu dem Herrn Biſchoffen gnädigſt verſehen, es würde

würde derſelbe, nach ſeiner Juſtiz-Liebe, von ſelbſten dahin beſorget ſeyn, daß auch hinkünfftig weder denen erſten Inſtanzien præjudiciret, noch die Unterthanen pro futuro durch die Beamten, oder ſonſten, mit übermäſſigen Straffen beläſtiget werden möchten.

4) Hat das Impetrantiſche Geſuch wegen Aufhebung des Tabellionats oder Land-Gerichts-Schreiberey nicht ſtatt.

So viel aber die Kayſerliche Notarios anbelanget; ſo ſoll zwar ihnen im gantzen Bißthum Baſel (ſie mögen nun in dieſem oder jenem Amte anſäſſig ſeyn) ihre Notarial-Functionen auf legale Art zu exerciren ohnverwehret, jedoch die Unterthanen ſchuldig ſeyn, ihre auch coram Notariis errichtete ſo genannte Acquiſitions- Gült- und Zinß-Briefe quæſt. oder die Kauff-Conceſſions- und andere Contracte, auch beſonders die Hypothec-Verſchreibungen, und dergleichen, zu deſto mehrerer Sicherheit vor die Contrahenten und Creditoren, (wie es auch ſchon in dem Landes-Fürſtlichen Mandato de 11. Martii 1729. enthalten) bey der angeordneten Tabellionat- oder Notarial-Commiſſion, ſub pœna nullitatis, anzeigen, und vermercken zu laſſen.

5) So viel aber die angeblich geänderte Amts-Briefe und Beſtallungen betrifft; ſo wird ſolcher Punct ad prædictam Commiſſionem verwieſen.

6) Die Diæten-Gelder betreffend, ſo ſtünde zwar dem Herrn Biſchoffen, als Landes-Herrn, frey, in Sachen, wo es deren Natur und Eigenſchafft oder Abkürtzung dererſelben alſo erforderte, Commiſſiones auf dem Lande anzuordnen, jedoch wäre denen Hof-Räthen, als Commiſſariis, ein gewiſſes Quantum auf zwey oder drey Pfund, loco des Diæten-Geldes, anzuſetzen, auch die ernſtliche Verſehung dahin zu thun, daß die hierzu gebrauchende Räthe die Commiſſionen ohne Noth nicht verzögern oder verlängern ſolten.

7) Den Appellations-Gulden betreffend; Nachdeme ſich der Herr Biſchoff ſelbſten erkläret, daß er hinkünfftig nicht mehr den Appellations-Gulden à 10. Pfund (ſo doch, zu der Unterthanen Beſten, angeſehen geweſen, mithin ſie ſich dargegen zu beſchweren keine befugte Urſache gehabt hätten) begehren, ſondern an ſtatt deſſen, in Appellations-Fällen, nach dem alten Fuß, ein Mauth-Haber in natura gelieffert werden ſolle; ſo laſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät auch dabey gnädigſt bewenden.

8) Die verbotene Appellationes betreffend; Gleichwie die Klägere nicht erwieſen, daß der Herr Biſchoff die Appellationes an die höchſte Reichs-Gerichte in cauſis alias appellabilibus nicht zugelaſſen hätte, auch in caſu allegato ſingulari der Parthey ohnverwehret geweſen wäre, von dem Fürſtlichen

Decreto

Decreto appellationis denegatorio zu rechter Zeit zu appelliren; alſo fället dieſes angebrachte Gravamen, wegen angeblich verbotener Appellation, als ungegründet von ſelbſten weg.

GRAVAMEN II.

Die Landſchaffts-*Accis-Caſſa* betreffend.

1. Hat das gebetene Mandatum Caſſæ quæſt. reſtitutorium S. C. geſtalten Umſtänden nach, und noch zur Zeit nicht ſtatt, ſondern es ſoll ſolche Caſſa, bis auf weitere Kayſerliche Verordnung, in dem Fürſtlichen Schloſſe zu Bruntruth noch ferners verwahrlich aufbehalten werden.

2. Woferne aber die Land-Stände wieder in ein Corpus zuſammen treten, und dieſer Caſſa halber einen ordentlichen Landſtändlichen Schluß faſſen würden; ſo ſoll alsdenn (zumalen, da es dißfalls bey dem An. 1688. von dem damaligen Fürſten ſowol, als dem Dom-Capitul, gefertigten Revers ſein Bewenden hätte) der Herr Biſchoff in deſſen Conformität die Landſchafftliche Accis-Caſſa zu reſtituiren ſchuldig ſeyn.

3. Jedoch ſoll der Herr Fürſt, und dann die Land-Stände, die Inſpection oder Aufſicht und Diſpoſition über die Accis-Caſſa mit einander haben, auch die darinnen liegende oder noch künfftig hinein kommende Landes-Gelder zu nichts anders, als zu denen

gemeinen Landes-Angelegenheiten, worzu ſie eigentlich deſtiniret ſind, der bisherigen Obſervanz nach, verwendet werden.

GRAVAMEN III.

Die Fürſtliche Landes-Verträge und Verſammlung der Stände betreffend.

1. Gebühret denen Land-Ständen nicht, einen Land-Tag, ohne Erlaubniß des Fürſtens, zu verſammlen, noch jemals Land-Tags-Propoſitionen zu machen, wie denn auch ſolche anmaßliche Land-Tage, oder die darauf machende Land-Tags-Schlüſſe, nicht vor gültig angeſehen werden ſollen, ſondern der Herr Biſchoff, als Landes-Fürſt, hätte entweder aus ſelbſt-eigener Bewegniß, oder auf der Land-Stände geziemendes Anſuchen, die Land-Täge durch die gewöhnliche Convocations-Briefe, oder ſonſten, allein auszuſchreiben, auch darzu den Verſammlungs-Ort und die Zeit ohngehindert zu benennen, oder feſtzuſtellen, hingegen aber auch die Anordnung eines Land-Tages denen darum gebührend anhaltenden Land-Ständen, wann er nicht beſonders erhebliche und Rechts-begründete Urſachen haben ſolte, nicht zu verſagen.

Woferne ihnen aber ſolches dennoch, gegen beſſere Zuverſicht, verweigert würde, und die Land-Stände gleichwohln zu Haltung eines Land-Tages vernünfftige Urſachen zu haben vermeyn-

vermeynten; ſo ſoll ihnen ſolches bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät, zu Faſſung ſchleuniger Kayſerlicher Verordnung, klagbar anzubringen, unbenommen ſeyn.

2. So viel die Beruffung zum Land-Tage betrifft; ſo ſollen alle Stiffter, Städte und Aemter des Bißthums Baſel, auch alle Votum & Seſſionem auf dem Land-Tage habende Mit-Glieder und Gemeinden, ohne Unterſchied, und ohne einzige Excluſion, & quidem ſub Pœna nullitatis, dem alten Herkommen gemäß, zum Land-Tage beruffen, und von ihnen tüchtige und friedfertige Leute, jedoch von jedwedem Stande nur einer oder höchſtens zwey, zu Deputirten erwehlet, und ihre Vollmachten dem Fürſten oder Fürſtlichen Commiſſario überreichet, auch die Fürſtliche Räthe und Beamte (welche von ein und andern Land-Ständen als Deputati erkieſet, auch von dieſen genugſam bevollmächtiget und inſtruiret, dann ihrer Pflicht quoad hoc negotium entlaſſen ſeynd) ohnweigerlich auf den Land-Tag, dem alten Herkommen nach, admittiret, hingegen aber diejenige, als wie die Heimburger und dergleichen, denen kein Votum oder Seſſio individualiter gebühret, jederzeit davon ausgeſchloſſen werden.

3. Was aber die Landes-Deliberanda anbelanget; ſo ſoll es in des Herrn Fürſtens Willkühr lediglich beſtehen, ob er ſelbige gleich Anfangs denen an die Land-Stände ergehenden Fürſtlichen Circular-Schreiben beyfügen,

oder aber ſelbige, der alten Obſervanz nach, erſt bey Eröffnung des Landtags, oder bey der Fürſtlichen Landtags-Propoſition ſelbſten, oder per Commiſſarium in Vortrag und Deliberation bringen wolle.

4. Wann nun aber die Landtage von dem Herrn Fürſten ausgeſchrieben- und würcklich eröffnet worden; ſo gebühret zwar, ſolchen letztern Falls, dem Herrn Fürſten, oder ſeinem Fürſtl. Commiſſario (worzu er beſtellen kan, wen er gut findet) die Befugniß, die Landes-Fürſtliche Propoſition zu thun, oder die nöthig erachtende Materien in Vortrag zu bringen, dahingegen aber auch denen Land-Ständen frey ſtehet, ihre Deliberationes über die in Vortrag gebrachte Puncta unter ſich zu pflegen, ihre Meynung und Gutachten frey zu eröffnen, oder auch ein und andere nöthig findende Vorſtellungen zu thun, nicht weniger in gemeinen Landes-Angelegenheiten, zu dem erforderlichen Geld-Beytrag, oder ſonſten auf die Weiſe, wie ſie es hergebracht, ihre Mit-Einwilligung zu geben, ſo dann ihren Land-Ständlichen Schluß dem Fürſten oder deſſen Commiſſario zur Ratification vorzulegen, worauf dann, und wann dieſer kein Bedencken dabey findet, einen gemeinſamen Landtags-Schluß zu faſſen, der Landtags-Abſchied, nach der alten Obſervanz, geſamter Hand zu unterſchreiben, oder in Abweſenheit des Fürſtens, wenn er den Landtag vorhero ausdrücklich erlaubet haben wird,

oder

oder deſſen Commiſſarii den Land-Ständlichen Schluß dem Fürſten zur Ratification geziemend überbringen zu laſſen.

5. Weil aus denen Actis noch nicht klar erſcheinet, worinnen das daſelbſt angezogene Directorium auf denen Landtägen eigentlich beſtehen ſolle; ſo wird ſolches ad Commiſſionem verwieſen.

6. Hätte denen Land-Ständen und Unterthanen nicht geziemet, von dem Herrn Biſchoffen, als ihrem Landes-Fürſten, ſo neuerlich als keck, zu begehren, daß er ihren Conſens, zu Erricht- oder Erneuerung der Schweitzeriſchen oder andern Bündniſſe, vorhero erfordern ſolle, mithin hätten ſie ſich hinkünfftig dieſes gantz ohnerlaubten und ohngereimten Geſuchs durchaus zu enthalten; Dahingegen der Herr Biſchoff, als Reichs-Fürſt, nebſt ſeinem Dom-Capitul, dieſe und andere Bündniſſe (in ſo weit ſelbige Ihro Kayſerlichen Majeſtät und dem Heil. Röm. Reich, auch dem Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ und andern Reichs-Conſtitutionen, auch dem vom Herrn Biſchoffen geleiſteten Eid ohnnachtheilig oder ohnabbrüchig ſind) ohne Concurrenz oder Mit-Einwilligung derer Land-Ständen und Unterthanen gantz allein zu ſchlieſſen, und reſpective zu erneuern, auch ſollen die dazu erforderliche oder nöthige Koſten, dem alten Herkommen gemäß, aus der Landes-Caſſa oder allgemeinen Landes-Geldern beſtritten werden.

7. Was

7. Was aber die Anno 1712. zu Herbeyſchaffung derer Militar-Requiſiten aufgewandte Koſten anbetrifft; ſo ſey der Herr Fürſt ſelbige zu erſetzen nicht ſchuldig, ſondern davon zu abſolviren.

GRAVAMEN IV.

Die in das Land ſchädliche Einführungen fremder Soldaten betreffend.

Remittantur Supplicantes ad Concluſum immediate præcedens ejusque membrum ſextum.

GRAVAMEN V.

Die Zurückſtellung der, wegen der Freyenberger-Koſten, item die ungewöhnte Soldaten- und andere Unordnungen bey der Land-*Miliz* betreffend.

1. Hat das Begehren, wegen Wieder-Erſetzung der, zu Stillung der Freyenberger gefährlich angeſchienener Unruhe verwilligter, und zu Erhaltung der damahls pro Defenſione angeworbener und nöthiger Mannſchafft, mitverwendeter Gelder, Einwendens ohngehindert, nicht ſtatt.

2. Hat auch das Geſuch wegen Abſchaffung der beeden Officiers, nemlich des Land-Hauptmanns, wie auch des Landſchaffts-Lieutenants, ingleichen wegen Abdanckung der zwey Uberreuter, ſodann der Elus, oder Schloß-Wächter, nicht ſtatt, ſondern es ſollen dieſelbe (als welche dem Lande ohnedem wenig koſten, und

doch reſpectivè nöthig und nützlich ſind) hinkünfftig noch ferner aus der gemeinen Landes-Caſſa erhalten werden.

3. So viel aber den Stadt-Major zu Bruntruth anbelanget; ſo laſſe man es bey der Fürſtlichen Erklärung (daß ſelbiger zu Friedens-Zeiten ohne Sold ſtehen ſolle) lediglich bewenden.

4. Betreffend die zu Unterhaltung der Schweitzer-Wacht erforderliche kleine Monats-Gelder; ſo hat es ſowohl ratione quanti als ratione modi des Einzugs, bey der bisherigen Obſervanz, (zumahl da der Herr Fürſt ſich ſelbſt offeriret, noch ferner alle Jahr Rechnung darüber zu thun, mithin nichts davon ad Cameram ziehen zu laſſen) ebenmäßig ſein Verbleiben.

5. Nachdem der Herr Biſchoff ſich erkläret, daß er denen Unterthanen des Stiffts niemahlen verboten, noch zu verbieten gedencke, Kayſerliche oder Reichs-Militar-Dienſte anzunehmen; ſo fällt das dißfalls angebrachte unerfindliche Gravamen von ſelbſten weg.

6. Werden die Land-Stände mit dem ungegründeten Begehren, ratione Herausgebung des Anno 1712. angeſchafften Gewehrs, als Flinten, Bajonetten und dergleichen, hiermit abgewieſen, und ſolle ſelbiges, um ſich deſſen in allgemeinen Landes-Vertheidigungs- oder andern Nothfällen zu bedienen, in denen Fürſtlichen Zeughäuſern wohlverwahrlich aufbehalten werden.

GRAVA-

GRAVAMEN VI.
Das ſchlecht eingerichtete Cammer-Weſen betreffend.

Gleichwie dem Herrn Biſchoffen, als Landes-Fürſten, frey geſtanden, ein neues Cammer-Collegium und Ordnung einzuführen, auch dißfalls Cammer-Räthe, und andere dergleichen Bediente, nach Belieben aufzunehmen; alſo hätte hingegen denen klagenden Land-Ständen und Unterthanen ſolches, zumahlen auf eine ſo verächtliche Art, wegen der ſogenannten ſchlechten Cammer-Weſens-Einrichtung (welche ihnen hiermit verwieſen würde) anzufechten, um ſo weniger gebühret, als ſich aus der Sache ſelbſten zeiget, daß der Herr Biſchoff dadurch nichts anders geſuchet, als die Juſtiz- und Cameral-Sachen, ſo vorhero vermenget worden, von einander (auſſer in rebus mixtis) zu ſepariren, und alles in beſſere Ordnung zu bringen.

1. Was nun die Aufnahme der Wirthe in denen Städten betrifft; ſo ſollen ſolche Wirthe mit Genehmhaltung des Herrn Fürſtens, oder deſſen Vogts, und dann des Magiſtrats, gemeinſamlich aufgenommen und beeydiget, und wie es denen Wirthen weit leichter ankommt, nach und nach, nemlich alle Jahr 2. fl. als gleich Anfangs auf einmahl ein anſehnliches Quantum zu erlegen; ſo hätte es auch bey gedachter Auflage der 2. fl. ſein Bewenden; Im übrigen aber mögen der

Fürſtlichen Canzley, zumahl wann daſelbſt die Confirmation geſuchet wird, ohnverwehret ſeyn, eine kleine Recognition oder Canzley-Tax für den Erlaubniß-Brief und dergleichen zu begehren.

2. Die Becken belangend; ſo hat es geſtalten Umſtänden nach (zumahlen da die Becken weder Zunfft noch Privilegien haben) bey der von Fürſtlicher Canzley ihnen auferlegter, ohne diß geringer und billigmäßiger Recognition ſein Verbleiben.

3. Ratione Prælationis, bey denen Gant-Sachen, läſſet man es billig bey der Fürſtlichen Erklärung, daß er jene in Privat-Sachen, (wie er es auch in dem Caſu quæſt. nicht genoſſen hätte,) alſo auch ſelbige niemahls, auſſer mit Recht, verlangen werde.

4. & 5. Wegen Aufnahme anderer Bürger und Hinterſaſſen in denen Städten, ſeye gantz billig, daß ſelbige ohne Vorwiſſen und Einwilligung der Fürſtlichen Cammer (indem dem Fürſten daran gelegen, zu wiſſen, was für Leute und Unterthanen recipiret werden) nicht aufgenommen, hingegen aber die Helffte des Bürger-Rechts (welches, ohne Conſens des Fürſten, auch nicht zu mindern noch zu erhöhen iſt) denen Magiſtraten derer Städte, wo es hergebracht, verabfolget werden ſolle.

6. Es lieſſen Jhro Kayſerliche Majeſtät es bey der Fürſtlichen Erklärung bewenden, daß mit denen Landes-Geldern ſparſam umgegangen, und darüber von denen Einwohnern in præ-

ſentia des Herrn Fürſtens, oder deſſen Commiſſarii, auch der Land-Ständlichen Deputirten, ehrbare Rechnung alljährlich abgeleget, im übrigen aber von denenjenigen Poſten, (welche man nicht jederzeit ſo ſpecifice in denen Rechnungen führen laſſen könne) einigen von denen Land-Ständlichen Deputirten, zu welchen die Land-Stände ein beſonderes Vertrauen haben, bey Abhör derer Rechnungen die beſondere Eröffnung gethan werden ſolle.

7. Es hätte denen Land-Ständen nicht geziemet, ſolches einſeitige- und des Herrn Fürſtens Autorität gar zu nahe tretendes Verbot, daß der Accis-Einnehmer ohne ihr Wiſſen und Willen gar nichts von den Landes-Geldern verabfolgen ſolle, propria autoritate zu verfügen, dahero ſolches auch hiermit aufgehoben, und dabey im Gegentheil gelaſſen würde, daß der Herr Fürſt, ohne Anfrage, bey den Land-Ständen zwar ein- und andere Anweiſung oder Anſchaffung, an den Accis-Einnehmer (wie bishero pro neceſſitate vel utilitate publica) nach Gutbefinden thun, auch Quittung darüber ertheilen, aber alle Jahr obgedachter Maſſen die gebührende Rechnung darüber abgelegt werden ſolle.

8. So viel das Baſtarten-Recht betrifft; ſo läſſet man es bey dem, wegen des Benchat Verlaſſenſchafft, angebrachten Special-Caſu, als einer mit denen Erbs-Intereſſenten ſchon abgethaner Sache, bewenden; So viel

viel aber das Baſtarten-Recht anbelanget; ſo wird dieſer Punct ad Commiſſionem verwieſen.

GRAVAMEN VII.

Die *Collectationes* betreffend.

1. Was den Punctum Collectationis, und das nach denen dißfalls vorgekommenen Umſtånden recht frivole gebetene Mandatum S. C. de non exigendo Contributiones immenſas & immodicas anbelanget; ſo ergehet der Beſcheid dahin, daß der Herr Biſchoff (wie jedem Reichs-Fůrſten vi ſuperioritatis territorialis zuſtehet) in caſibus neceſſitatis publicæ, das Jus collectandi alleinig, ohne derer Land-Stånden zu erfordern habenden Conſens, ohngehindert zu exerciren haben ſolle; So viel aber das (auſſer denen Reichs- und Creyß-Anlagen) eigentlich zu determinirende Quantum, oder die Mittel und Wege, die erforderliche Summe Geldes aufzubringen, auch die Austheil- Lieffer- und Verwendung der Steuern, oder deſſen Surrogati, des Acciſes ſelbſten, anbetrifft; ſo ſoll ſolches alles nach der alten Obſervanz und nach obiger bey dem *Gravam. III.* ertheilten Kayſerlichen Verordnung auf dem Landtage weiter feſtgeſtellet und reguliret, auch dem Herrn Biſchoffen und Land-Stånden von denen Contributions- oder Accis-Nehmern alle Jahr richtige Rechnung abgeleget werden.

2. Es ſey zwar gantz billig, daß in Materia Collectarum die Unterthanen möglichſt gleich gehalten würden. Was aber die Münſterthaler, Bieler und dergleichen Unterthanen, welche ſich von der Collectation guten Theils, oder gar zu eximiren ſuchen, anbetrifft; ſo hätten Klägere dißfals an den Herrn Biſchoff, als der ſich hierunter nichts zu Schulden kommen laſſen, keine Anſprache zu machen, ſondern allenfalls es mit jenen beſonders auszuführen. Und wie es übrigens eine Vermeſſenheit ſey, daß ſie, als Unterthanen, ihrem Landes-Fürſten ſo keck droheten, es von dem Haupt-Quanto der Steuer oder Accis ſelbſten eigenthätig abzuziehen, oder zurück zu halten, oder ihme die Erſetzung des dießfalls erlittenen Schadens aufzubürden; alſo würde ihnen ſolches hiermit verwieſen, und dergleichen Anmaſſungen ihnen alles Ernſtes pro futuro unterſaget.

3. Nachdem auch die Land-Stände die von dem Fürſten ſuchende Obliegenheit, zu denen gemeinen Reichs- und Creyß-Anlagen den dritten Theil beyzutragen, zu Recht beſtändig nicht erwieſen, ſondern die bisherige notoriſche Obſervanz das platte Gegentheil gezeiget; ſo ſeye der Herr Biſchoff von dieſem aufbürden wollenden Onere des dritten Theils der Reichs- und Creyß-Anlagen zwar zu abſolviren; dahingegen aber ſeinen acquirirten und beſitzenden ſteuerbaren Privat-Gütern, ſo offt eine Steuer ausgeſchrieben wird,

wird, ſeine Quotam jedesmahl abzuſtatten allerdings ſchuldig und gehalten.

4. Was die Koſten zu der Kayſerlichen Reichs-Lehen Empfängniß, auch zu denen Bullis Confirmatoriis eines jedesmahligen Biſchoffes, anbelanget; ſo wird dieſer Punct, nach Geſtalt der Sachen, noch zur Zeit ad Commiſſionem hiermit verwieſen.

5. Sollen auch die Verſchickungs- und andere dergleichen erforderliche Koſten (wann ſelbige zu des Landes Beſten, oder intuitu hujus verwandt worden) aus der Land-Caſſa beſtritten, jedoch alle Jahr Rechnung darüber abgeſtattet; Nicht weniger

6. die Agenten- Procuratoren- und andere ſolche Koſten, wenn jene die gemeinſame Landes- oder dergleichen Proceſſe oder Negotia zu tractiren und zu beſorgen haben, ex eadem Caſſa hergegeben werden.

7. Ratione derer Correſpondenz-Koſten und Brief-Porto, (welche Land-Stände ſelbſten zuſtehen, ſeit 30. bis 40. Jahren, über ſich genommen zu haben,) bleibet es bey der bisherigen Obſervanz.

8. Hat das Begehren, wegen Zuziehung des Dom-Capituls zu Abhör der Fürſtlichen Cammer-Rechnungen, und Einrichtung der Fürſtlichen Wirthſchafft, als eine dem alten Herkommen zuwider lauffende Neuerung, nicht ſtatt, ſondern es werden Klägere damit ein für allemahl abgewieſen, und dem Fürſten die Beſorgung ſeiner Cameral-Ein-

 künff-

künfften, der bisherigen Obſervanz gemäß, alleine überlaſſen.

9. Quoad Exemptionem des Adels; ſo ſoll ſelbiger in Conformitate Decreti de Anno 1697. jedesmahl ſeinen ſchuldigen Contributions-Antheil zu denen Reichs- oder andern Extraordinair-Anlagen entrichten; hingegen von den Ordinar-Steuern, dem alten Herkommen nach, exempt ſeyn.

GRAVAMEN VIII.

Den *Accis* betreffend.

Was den Accis anbetrifft; ſo würde

1. denen Land-Ständen hiermit verwieſen, daß ſie ſich auf dem Landtage de Anno 1730. unterſtanden, den ſonſt communi Conſenſu Principis & Statuum eingeführten und reſpective erneuerten Accis vorjetzo einſeitig (ohne Vorwiſſen und Genehmhaltung des Herrn Biſchoffens, als Landes-Fürſtens, auch ohne daß die ſämtliche Stände darzu eingewilliget hätten) zu ihrem und des Landes ſelbſt-eigenen Schaden und Beſchwerde, auf eine recht eigenmächtige Art wieder aufzuheben. Und wie ſolcher Accis faſt auf allen Landtagen, wo ſelbiger in Berathſchlagung gekommen, von dem Herrn Biſchoffen und ſämtlichen Land-Ständen vor das beſte, vorträglichſte, und faſt eintzige Mittel (die Unterthanen von Neben-Collecten und Anlagen zu erleichtern) gehalten worden, ſelbiger

biger auch allerdings zu deren Conſervation gereichet; Alſo hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät gerechteſt und gemeſſen anbefohlen, daß der Accis auf einen von dem Herrn Fürſten auszuſchreibenden Land-Tage wieder eingeführet, auch ratione quanti & modi (wie und auf was Weiſe, auch auf was vor Victualien der Accis, ſodann beſonders wegen der Adminiſtration deſſelben, eigentlich einzurichten und anzuordnen ſeye) ein gemeinſamer Schluß daſelbſt gefaſſet, ſodann die allerſeits beliebte Accis-Ordnung durch den Herrn Fürſten, oder aus deſſen Befehl, gewöhnlicher Maſſen im Lande publiciret, und darauf gehalten, auch über die ausgegebene Landes-Gelder alle Jahr, dermahlen aber abſonderlich über die zu Zeit der letzteren Kayſerlichen Commiſſion und nachhero gemachte groſſe Ausgaben, in Gegenwart des Herrn Biſchoffens, oder deſſen Commiſſarii, und derer Land-Ständen, die accurate Rechnung, wie es bishero beſchehen, abgeleget werden ſolle.

2. So viel nun die Aufnahm eines jedesmaligen Ober-Accis-Einnehmers betrifft; ſo wäre ſelbiger mit Einwilligung des Herrn Fürſtens und derer Land-Ständen zugleich geſammter Hand zu beſtellen.

3. Hingegen aber die Aufnahm eines Contributions-Einnehmers dem Herrn Biſchoffen, als Landes-Fürſten, deme das Jus collectandi ohne dieß gedachter Maſſen alleine zukommt, zu überlaſſen, auch der von denen Klägern ein-

einſeitig aufgenommene Contributions-Einnehmer Chulat von der Contributions-Einnahme zu caſſiren, auch dieſer zu Ablegung ſeiner geführten Caſſa-Rechnungen in conformitate Decreti vom 27. Maji 1732. membro 6to. ſub pœna dupli, oder bey Straffe zehen Marck löthigen Goldes, ohnnachläßlich anzuhalten.

GRAVAMEN IX.

Den Zoll betreffend.

Was den neu-eingeklagten Zoll quæſt. betrifft; ſo findeten Jhro Kayſerliche Majeſtät, in Erwegung derer in Actis vorgekommener Umſtänden, gerechteſt, daß der Herr Biſchoff die Stifft-Baſeliſchen Unterthanen, welche nicht aus Commiſſionen derer Fremden, ſondern für ſich, mit dergleichen Waaren handeln, vor das Künfftige mit ſolchem Zoll zu verſchonen hätte.

GRAVAMEN X.

Verſchiedenen Unterthanen zum gröſſeſten Schaden gereichende Verpfachtungen betreffend.

Was die angegebener Maſſen denen Unterthanen ſchädliche Verpfachtungen betrifft; ſo läſſet man es

1. Bey dem Landes-Fürſtlichen Verbot wegen des Eiſens und Eiſen-Waaren zwar bewenden, jedoch ſoll denen Unterthanen, welche das Eiſen

Eiſen aus Fürſtlichen Eiſen-Hütten oder Eiſen-Factoreyen nehmen, jederzeit gute Waare, und um leidentlichen Preiß, gelieffert werden.

2. Stehet dem Herrn Biſchoffen, als Landes-Fürſten, frey, ein oder mehrere Glockengieſſer nach eigenem Belieben aufzunehmen, und ihnen auch die benöthigte Privilegia darüber zu ertheilen, hätte aber der Petitut, oder ſeine Erben, ex prætenſo Privilegii Principis, was dargegen einzuwenden, ſo bleibet ihnen ſolches in ſeparato anzubringen ohnbenommen.

3. Allermaſſen auch jedem Unterthan zu ſeiner Willkühr gelaſſen wird, ſein altes Kupfer, Meſſing, und dergleichen, an wen er will, ohngehindert zu verkauffen.

4. So viel den Bücher- wie auch den Papier-Verkauff, und was dem anhängig, imgleichen das verbotene Hauſiren der fremden Weber und Garn-Verkauff, und dann auch die Caminfegerey, betrifft, ſo hat es bey denen dießfalls ertheilten Fürſtlichen Verordnungen ſein Verbleiben.

5. Was den Wein anbelanget; ſo findeten zwar Ihro Kayſerliche Majeſtät billig, daß ſelbiger (wenn er nemlich gut und in leidentlichem Preiß gegeben wird) aus der Fürſtlichen Kellerey von denen Unterthanen geholet werde; im Fall aber dieſe ſelbigen anderwärts her zu ihrem eigenen Gebrauch zu kauffen geſinnet wären, ſo ſoll es ihnen, nach der Fürſtlichen Erklärung, auch ohnverwehret ſeyn.

GRAVAMEN XI.

Das Münz-Weſen betreffend.

1. Es hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät das Anbringen der Kläger, ſowohl wegen angegebener Verpfachtung der Stifft-Baſeliſchen Müntz, als wegen der von Seiten des Fürſten geprägter ſchlechter und Reichs-Conſtitutions-widriger Müntz-Sorten, unerwieſen, mithin auch ihr unförmliches Begehren wegen der gebetenen Erſetzung des dieſſfalls erlitten haben ſollenden Schadens, gantz ungegründet befunden; dahero dann Klägere damit abgewieſen, auch gegen ſie dieſe vermeſſene Beſchuldigung, Krafft dieſes, nachdrücklich geahndet würde.

2. So viel aber das Fürſtliche Verbot des Ein- und Auswechſels der guten und groben Müntz-Sorten anbelanget; ſo würde es zwar (da es nur dahin angeſehen, um das gute Geld in dem Lande, und das ſchlechte daraus zu halten) jedoch dergeſtalt dabey gelaſſen, daß, wenn einige Unterthanen zu Erhandelung einiger Waaren in der Nachbarſchafft oder ſonſten des groben Geldes, mithin deſſen Einwechſelns, benöthiget wären, ihnen ſolches (wie ſich der Herr Fürſt ſelbſten theils erkläret hätte) auf geziemendes Anſuchen, nicht verwehret, ſondern denenſelben ohnweigerlich damit an Hand gegangen werden ſolle.

3. Da übrigens Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich gnädigſt und Reichs-väterlich verſeheten, es würde der Herr Biſchoff jederzeit ſorgfältig dahin

dahin beeifert ſeyn, daß gute und Reichs-Conſtitutions-mäßige Scheid- und andere Müntz gepräget, und das Land jedesmahl mit gutem Gelde verſorget werde.

GRAVAMEN XII.

Das Saltz-Weſen betreffend.

So wird nach denen in Actis vorgekommenen Umſtänden gerechteſt erkannt, daß denen Land-Ständen und Unterthanen überhaupt ſo wenig, als der Stadt Bruntruth ins beſondere, Einwendens ohngehindert, nicht gebühre, ſich des freyen Saltz-Handels im Bißthum Baſel anzumaſſen, ſondern, daß dem Herrn Fürſten allein & privative zuſtehe, das wohlhergebrachte, und bishero jederzeit geübte Saltz-Regale, oder Saltz-Handel, noch fernerhin ohngehindert männiglich auszuüben, mithin nach Gutbefinden (jedoch, daß, ſeinem eigenen Erbieten gemäß, das Saltz jederzeit in billigem Preiſe gegeben werde) mit Fürſtlichen Pœnal-Verboten und andern Verordnungen gegen die ohne ſeine Erlaubniß den Saltz-Handel im Bißthum treibende Unterthanen, oder auch Fremde, zu verfahren, und darob nachdrücklich zu halten.

GRAVAMEN XIII.

Den Wein-Handel betreffend.

Ihro Kayſerliche Majeſtät lieſſen es zwar bey denen Accis-Ordnungen de An. 1701. und 1709. in ſo weit bewenden, daß

1. Der

1. Der Herr Fürſt und das Dom-Capitul, wegen der vor ſie ſelbſt, oder vor die Fürſtliche Hofhaltung, benöthigten Victualien von allem Accis auch fernerhin vor das Zukünfftige befreyet ſeyn ſolten.

2. So viel aber denjenigen Wein, ſo denen Fürſtlichen Wirthen aus der Fürſtlichen Kellerey zum Ausſchencken gelieffert, oder verabfolget, mithin ein Gewerb damit getrieben wird, anbelanget; ſo findeten Ihro Kayſerliche Majeſtät gantz billig und recht zu ſeyn, daß, gleichwie man Fürſtlicher Seits, vermöge der beygelegten Rechnungs-Extracten, ehedeſſen 1674. 75. 76. item Anno 1712. den Accis davon abgetragen, auch die abgehörete Accis-Rechnung ſelbſten mit juſtificiret hätte, alſo auch hinkünfftig in vorgedachtem Fall mit Erlegung des Acciſes continuiret werden ſolle.

GRAVAMEN XIV.

Die Feld-Meſſerey betreffend.

1. Es ſeye zwar die Feld-Meſſerey ein gutes, auch ad certitudinem fundorum & limitum, mithin ad peræquationem ritè conſtituendam faſt nöthiges Werck, mithin die vom Herrn Biſchoffen per mandatum de An. 1729. geäuſſerte Intention gantz löblich, und zu Abhelffung derer von denen armen Unterthanen puncto inæqualitatis & diſproportionis führender vieler Beſchwerden allerdings gereichig; Gleichwie aber ſolche Feld-

Meſſe-

Meſſerey das Haupt-Fundament einer durchgängiger Peræquation und proportionirter Landes-Matricul iſt, dieſe letztere aber An. 1700. 1701. & 1702. communicatis Conſiliis, mit denen Land-Ständen errichtet worden; alſo findeten Ihro Kayſerliche Majeſtät gantz billig, daß dieſe zur allgemeinen Landes-Wohlfahrt abzielende Sache auf einem Land-Tage in Berathſchlagung gezogen, und ſodann ratione quæſtionis an & quomodo, abſonderlich auch ratione der hierzu erforderlichen Unkoſten, eine ſtandhaffte Reſolution gefaſſet und bewerckſtelliget werde.

2. Was das zu Abwendung aller Gefährde und Schadens gereichende Landes-Fürſtliche Verbot, wegen des Aich-Korns, oder ſogenannten Engrains, betrifft; ſo hat es dabey, Einwendens ungehindert, ſein Verbleiben.

GRAVAMEN XV.

Die Land-Straſſen betreffend.

Hat das Impetrantiſche unbegründete Begehren ratione Wiederherſtellung der vorigen Straſſen, und Einleiſung der neuen, geſtalten Umſtänden nach, nicht ſtatt; ſondern man läſſet es bey der desfalls gemachten neuen Straſſe quæſt. um ſo mehr bewenden, als die Particulares, ſo etwas von ihren Fundis darzu hergegeben, ſchon ſattſam vergnüget ſeyn, auch der Herr Fürſt ſich über dieß gantz billigmäßig dahin erkläret hätte, daß, wenn

die

die Fürſtliche Cammer, über kurtz oder lang, bey ſolchen Straſſen ein Wege-Geld anlegen würde, ſodann die Unterthanen von Reparations- und Unterhaltungs-Koſten dieſer Straſſen quæſt. befreyet ſeyn ſolten.

GRAVAMEN XVI.

Die Frohn-Dienſte betreffend.

Gleichwie ſich aus denen Actis und deren Beylagen ſo viel zeiget, daß ſeithero vor die Früchten- Heu- und Ohmet-Fuhren, und dergleichen, das Tage-Lohn von dem Impetratiſchen Theil um billigen Preiß abgetragen worden, auch der Fürſt ſelbſten ſich erkläret, daß er ſolche Fuhren zu einer Zeit, wo die Unterthanen ihren nöthigen Ackerbau haben, nicht begehren, noch die Frohn-Dienſte zu denen ad Cameram gezogenen und titulis privatis acquirirten Bauren-Gütern iemahlen verlangen, noch denen Unterthanen an denen Orten, wo man es ſchuldig, bey dem Treiben und Klopf-Jagen das gewöhnliche Frohn-Brod entziehen wolle; alſo läſſet man es hierbey lediglich bewenden. Was aber die ſonſten von dem Herrn Fürſten jährlich begehrende Frohn-Dienſte überhaupt, ſowohl als die Frohnen zu der Ziegel-Hütten ins beſondere, anbetrifft; ſo werden dieſe noch nicht genugſam erläuterte Puncta ad Commiſſionem verwieſen, da es indeſſen wegen der von Alters oder ſonſten wohlhergebrachter gewöhn-

gewöhnlicher Frohn-Dienſte in ſtatu quo belaſſen werden ſolle.

GRAVAMEN XVII.

Das Weiden-Recht betreffend.

1. Hat zwar das Begehren, wegen Aufhebung des Landes-Fürſtlichen Mandati d. 11. Martii de Anno 1728. (als welches nur zu Einführung guter Ordnung wegen der Schaaf-Weyde, bey denen ſämtlichen Gemeinden angeſehen und gereichig iſt) nicht ſtatt.

2. Was aber die Gemeinds-Allmenden quæſt. und deren Eigenthum betrifft; ſo ſind die Klägere bey deren in Actis beſcheinigten Poſſeſs quæſt. dahingegen der Herr Biſchoff bey denen Aemtern, Orten und Gemeinden, wo es derſelbe hergebracht, oder gar Lehens-Conceſſiones, oder Conſens-Briefe darüber ertheilet hat, oder bey denenjenigen Allmenden, ſo aus denen Fürſtlichen Hochwäldern gemacht worden ſind, ſalvo petitorio, zu ſchützen; Dahingegen aber

3. Dem Fürſtlichen beklagten Theil frey ſtehet, ſeine Schäfereyen, wie er und ſeine Vorfahren gethan, noch fernerhin auf den Allmenden, jedoch in ſolcher Anzahl zu halten, damit die Weid-Gänge nicht überſetzet, noch die Unterthanen an ihrem Vieh-Trieb und Nahrung geſchmälert werden.

4. Wird denen ſämtlichen Gemeinden und Unterthanen gemeſſen, und bey hoher Straffe

ein

ein für allemahl verboten, die Fürſtl. Schaafe weder mit Gewalt abzutreiben, noch weniger zu pfänden, noch ſonſten auf andere Art denenſelben Schaden zuzufügen, und wenn ſie ja hinkünfftig dißfalls beſchweret zu ſeyn vermeynen ſolten, ſolches nicht via facti, ſed via juris zu ſuchen, und rechtliche Remedur zu begehren.

GRAVAMEN XVIII.

Den Holtz-Schlag und die Weiden in Wäldern, auch die Reiß-Jagd betreffend.

1. Hat das Impetrantiſche Begehren, wegen Aufhebung der Fürſtlichen Jagd-Mandatorum de Anno 1702. & 1728. ſodann des Gaſſen-Verbots, geſtalten Umſtänden nach, nicht ſtatt, ſondern man läßt es dabey lediglich bewenden.

2. Nachdem dem Herrn Biſchoff, nach der Impetrantiſchen eigenen Geſtändniß, die Förſtliche Obrigkeit, auch Jagdbarkeit ohnſtreitig, mithin auch die Obſicht über die ſämtliche Waldungen zukommt; alſo findeten Ihro Kayſerliche Majeſtät billig und recht zu ſeyn, daß derſelbe, zu Conſervation derer Waldungen und Güter Ordnung in Forſten und Höltzern denen Unterthanen, auch in ihren Gemeinds-Waldungen, das benöthigte Brenn- und Bau-Holtz jedesmahl anweiſen und auszeichnen, jedoch die Unterthanen damit nicht aufhalten, noch mit unnöthigen Koſten beſchweren laſſen möge.

3. Was

3. Was aber das übrige zum Verkauff ausgeſetzte Holtz anbetrifft, ſo ſoll denen Unterthanen (jedoch nach des Herrn Fürſten eigener Erklärung, wenn ſie es ohne Exceſs und auf die angewieſene Art thun) ohnverwehret ſeyn, ſolches Holtz zu fällen, auch in und auſſer Landes zu verkauffen, jedoch aber wird dem Herrn Fürſten frey gelaſſen, in gewiſſen Zeiten und Fällen, zumahl wenn die Gemeinden gantze Waldungen ausſtöcken wolten, oder es ſonſten das gemeine Beſte alſo erheiſchen würde, die Holtz-Ausfuhr zu verbieten.

4. Dahingegen Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich auch gnädigſt verſeheten, es würde der Herr Biſchoff das ſelbſt-benöthigte Brenn- und Bau-Holtz nicht anders, als in dem Vertragmäßigen Fall, wenn nemlich es derſelbe in ſeinen eigenen Fürſtlichen Hochwäldern füglich noch kommlich nicht haben noch bekommen könte, aus denen Gemeinds-Waldungen zu ſeinem und ſeiner Hofhaltung eigenen Gebrauch fällen, auch hauen zu laſſen.

5. Was das hier noch beygebrachte Gravamen, wegen des dem Angeben nach allzuſehr überhand nehmenden, und denen Unterthanen an ihren Aeckern und Wieſen ſehr ſchädlichen Wildprets anbetrifft; ſo ſetzten Ihro Kayſerl. Majeſtät zu dem Hn. Biſchoffen das ſicherſte gnädigſte Vertrauen, es würde derſelbe das allzuhäuffige Wildpret, wenn es ſich angegebener Maſſen befindet, jährlich wegſchieſſen laſſen, und alle beſon-

dere Landes-Fürſtliche Obſorge von ſelbſten dahin tragen, damit der arme Bauer und Landmann bey ſeiner ohnentbehrlichen Nahrung und bey häußlichen Ehren erhalten werden möge.

GRAVAMEN XIX.

Die *in præjudicium juris paſcendi & lignandi* (1) verwüſtete Waldungen, und (2) auf die Gemeinds-Allmenden errichtete Gebäu, wie auch (3) das Bruntruthiſche Weide-Verbot betreffend.

1. Gleichwie dem Herrn Fürſten allerdings frey geſtanden, und auch künfftig noch frey ſtehet, in ſeinen eigenen Fürſtlichen Hochwäldern, zu Beförderung ſeines Nutzens, das Holtz nach Belieben fällen und ausſtöcken, oder auf ſolche Art bezircken zu laſſen, mithin denen Land-Ständen und Unterthanen nicht geziemet, ihrem Landes-Fürſten hierunter gleichſam vorzuſchreiben; als hat ihre dießfalls anmaßlich begehrte Schadloshaltung ſowohl ratione præteriti, als futuri, nicht ſtatt, es wäre dann, daß ſie ihr angebliches Jus lignandi & paſcendi in denen Fürſtl. Hochwäldern beſſer, als beſchehen, und auf eine Rechts-beſtändige Weiſe darthun könten; ſo ihnen allenfalls zu rechtlichem Ausſpruch noch vorbehalten bliebe.

2. Was aber das Bauen der Häuſer und dergleichen auf den Allmenden betrifft; ſo ſolle denen Gemeinden und Unterthanen zwar erlaubet

laubet ſeyn, auf denen Gemeind-Allmenden, oder auf ihren eigenthümlichen Gütern (wie ſich der Herr Fürſt wegen der letztern auch ſelbſten erkläret) ihre Häuſer und dergleichen, mit Vorwiſſen und Conſens des Herrn Fürſten oder ſeines Beamtens, jedoch ohne jährlichen Boden-Zins, zu bauen.

3. So viel aber die dem Herrn Fürſten zugehörige, oder durch Ausſtöckung der Fürſtlichen Waldungen gemachte Allmenden, und neu Gereuth anbelanget; ſo ſoll (wie derſelbe auch ſeit undencklichen Jahren hergebracht) in ſeiner Willkühr ſtehen, ſelbige gegen einen gewiſſen Boden- oder Grund-Zins, oder andere Recognition, jedesmahl, an wen er will, ohngehindert zu verleihen.

4. Würde die Stadt Bruntruth gebührend beſcheinigen, daß ſie in ruhigem Poſſeſs vel quaſi juris paſcendi in denen Fürſtlichen Matten quæſt. ſich ſeithero befunden, und ſolches neuerlich verboten oder verhindert worden ſeye; ſo ergehet auch hierüber weiterer Beſcheid.

5. Was das gegen den Pulvermacher ausgeübte unjuſtificirliche Factum particulare anbetrifft; ſo wird ſolcher Punct ad cauſam Inquiſitionis verwieſen.

GRAVAMEN XX.

Den allzuerhöheten Korn-Zoll betreffend.

Nachdem der angegebene allzuerhöhete Korn-Zoll von denen Klägern nicht erwieſen,

auch die Fůrſtliche Mandata de Anno 1726. & 1727. zu Abſtellung der Frucht-Aufkåuffere, auch zu Erhaltung des nöthigen Getreyds im Lande, und im guten Preiſe, dann zu Abſchneidung der Zoll- und anderer Defraudationen und Vervortheilungen angeſehen ſind; ſo hat das Impetrantiſche Begehren, ratione Aufhebung obgedachter Fürſtlicher Mandatorum, nicht ſtatt; Jedoch håtten Ihro Kayſerliche Majeſtåt ſich gnådigſt verſehen, es werde der Herr Biſchoff denen Unterthanen (wann ſie im Lande ſelbſten unter ſich zu ihrer Haus-Nothdurfft einiges Getreyde verlangten, auch ſonſten keinen Handel damit trieben) ſolches auch auſſer dem Korn-Hauſe nicht verwehren, ſondern es ihnen, jedoch gegen Entrichtung des gewöhnlichen Korn-Zolls, zu erlauben von ſelbſten geneigt ſeyn.

GRAVAMEN XXI.

Salpeter-Graben betreffend.

So viel das Salpeter-Graben und das erforderliche Holtz anbelanget; ſo lieſſe man es zwar dabey bewenden, daß einem Salpeter-Gråber eben ſo viel ſo genannt todt- und abgefallenes Holtz, als einem andern Gemeinds-Genoſſen, geſtattet; hingegen aber das übrige zum Salpeter-Sieden benöthigte Holtz aus denen etwa in der Nåhe gelegenen Gemeinds-Waldungen, und zwar an ſolchen Orten, wo es am wenigſten ſchådlich, ohngehindert (um dieſes

dieſes Fürſtliche Regale nicht gantz unnütz machen zu laſſen) gefället und verabfolget werde; hingegen aber der Salpeter-Gräber angewieſen ſeyn ſolle, mit denen Gemeinden (welche aber auch keine unnöthige Schwürigkeiten zu machen, ernſtlich erinnert werden) ſich ſowohl wegen des Land-üblichen Preiſes vor die Klaffter Holtz, als vor das Fuhr-Lohn, jedesmahl billiger Dingen zu vergleichen.

GRAVAMEN XXII.

Vom Jahr-Marckt.

1. Werden zwar die Klägere mit der von ihnen begehrten Aufhebung des Fürſtlichen Decreti de 13. Martii 1718. (als welches ihnen gar zu keinem Nachtheil gereichet) hiermit abgewieſen;

2. Woferne aber der Herr Biſchoff über den per ſpeciale Privilegium Cæſareum Maximilianeum de An. 1516. erlangten vierten Jahr-Marckt, auf eben ſolche Art, wie jener geſtattet worden, noch einen fünfften Jahr-Marckt anordnen wolte; ſo hätte derſelbe vorhero bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät um deſſen allergnädigſte Bewilligung, wie von Alters her, gehorſamſt anzuhalten.

GRAVAMEN XXIII.

Das Poſt-Weſen betreffend.

Es iſt zwar dem Magiſtrat zu Bruntruth ohnverwehrt, einen Privat-Boten (der die

Briefe und Paquete nach Baſel hin- und von dar wieder zurück träget) ohne ein eigenes förmliches Boten-Weſen anzulegen, bis auf weitere Kayſerliche Verordnung, anzunehmen, und aus eigenen Mitteln zu beſolden; dahingegen es bey dem von dem Herrn Biſchoffen angeordneten Fürſtlichen reitenden Boten dergeſtalt ſein Bewenden hat, daß die darzu erforderliche wenige Koſten, à 30. Pfund, noch zur Zeit aus der Accis-Caſſa (wie es auch ſeithero verſchiedentlich alſo beſchehen) entrichtet werden ſollen.

GRAVAMEN XXIV.

Den Adel im Lande betreffend.

Hat der Kläger ihr unförmliches Begehren (daß die von dem Herrn Fürſten zum Stifft-Baſeliſchen Ritter-Stand aufgenommene oder noch künftig aufzunehmende adeliche Perſonen ſich auch bey denen dermahlen klagenden Ständen und Unterthanen mit ihren Adels-Briefen jedesmahl legitimiren ſollen) nicht ſtatt, ſondern ſie werden ein vor allemahl damit abgewieſen.

GRAVAMEN XXV.

Die Landes-verderbliche Ordnung *de An.* 1726. betreffend.

Nachdem die klagende Stände und Unterthanen gegen die Landes-Fürſtliche Ordnung de An. 1726. ſub Num. 8. ſo wenig, als gegen die

die Proceß-Ordnung ſub Num. 11. keine ſpecialia, ſondern nur unerhebliche generalia Gravamina beygebracht, auch im geringſten nicht erwieſen, daß die erſtgedachte Ordnung (wie Klägere doch ſo vermeſſen angegeben) Landes-verderblich ſey, auch der Herr Fürſt ſich darinnen ſelbſten erkläret, daß er denen Ständen und Unterthanen von ihren wohlhergebrachten Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten dadurch etwas zu benehmen nicht gedencke; ſo hat das Begehren wegen Aufhebung dieſer Landes-Fürſtlichen Ordnung überhaupt um ſo weniger ſtatt, als Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich ohnedem gnädigſt verſehen, es werde der Herr Fürſt die Unterthanen bey ſolchen im Lande angeordneten Commiſſionen, oder ſonſten, mit übermäßigen Taxen, oder andern unnöthigen Koſten, nicht beſchweren laſſen.

GRAVAMEN XXVI.

Die Unordnung in denen Lehen-Gütern betreffend.

Nachdem der Lehen-Vogt Laubiſcher ſeithero mit Tode abgegangen, mithin die gegen ihn vorgebrachte vermeyntliche Perſonal-Klagen von ſelbſten wegfallen, auch die angegebene Unordnungen in denen Lehen-Gütern ſpecifice nicht erwieſen; ſo läſſet man es bey der von dem Herrn Fürſten in der Beylage ſub Lit. H. 13. gethanen Erklärung dergeſtalt

bewenden, daß die dieſerhalb etwa noch habende Particular-Lehen-Klagen an das Fürſtliche Hof-Raths-Collegium zu rechtlicher Erörterung ſalvo appellatorio hiermit überwieſen ſeyn ſollen.

GRAVAMEN XXVII.

Die Commiſſions-Koſten und deren Erſetzung betreffend.

Werden die hinc inde aufgelauffene ſowohl Commiſſions- als andere Koſten, geſtalten ſonderbaren Umſtänden nach, gegen einander aufgehoben.

Nachdem nun die angeregte Gravamina & Sub-Gravamina obgedachter Maſſen erlediget worden, und doch ex officio ein und anderes annoch zu verordnen nöthig ſeyn will; ſo ſollen

1. die Duplicæ ſub præſ. 17. Decembr. 1734. una cum etiam ulterioribus ſub præſ. 22. Decembr. d. a. it. 26. Febr. & 12. Decembr. a. p. parti impetranti; dahingegen das Impetrantiſche Exhibitum ſub præſ. 26. Novembr. 1734. parti impetratæ, jedoch ad ſolam notitiam, communiciret werden.
2. Fiant Patentes ulteriores an die klagende Land-Stände, des Inhalts:

Nachdem Ihro Kayſerliche Majeſtät die ſämtliche von ihnen vorgebrachte Gravamina, auch alle dießfalls eingereichte voluminöſe und ſehr weitläufftige Exhibita & Adjuncta von

von Punct zu Punct in reiffe und rechtliche Cognition hätten ziehen, und auf dieſe Art, wie das ausgefallene Concluſum zeiget, Juſtiz-mäßig entſcheiden laſſen, und ſich klar daraus gezeiget, daß die Klägere ſo vielfältige Gravamina gegen den Herrn Biſchoffen, zumahl auf eine ſo verhaßte Art, anzubringen und überall auszubreiten keine befugte oder rechtmäßige Urſache gehabt; So würde ihnen insgeſamt, und einem jeden ins beſondere, allergnädigſt und gemeſſen anbefohlen, daß ſie ſolchen auf Recht und Billigkeit gegründeten Kayſerlichen Entſcheidungen und Erkänntniſſen ohnweigerlich und auf das genaueſte nachleben, und ſolchergeſtalt den ſo höchſt nöthigen Fried- und Ruhe-Stand wieder herſtellen helffen, auch dem Herrn Biſchoffen, als ihrem von GOtt und Ihro Kayſerlichen Majeſtät vorgeſetzten Landes-Fürſten, die ihme gebührende und ſeither vorenthaltene und etwa noch rückſtändige Einkünffte und Renthen, oder andere Schuldigkeiten, förderlichſt nachtragen, auch die von dem Herrn Fürſten pro bono publico des Bißthums etwa ausgelegte Præſtanda, oder was etwa ſonſten aus ſeinen eigenen Domanial- oder Privat-Gütern entzogen oder Schaden gethan, durch diejenige, welche ſolches verurſachet, oder reſpective genoſſen haben, vollſtändig wieder erſetzen, vor das Zukünfftige aber den Herrn Fürſten in ſeiner Poſſeſs vel quaſi der Einkünfften, Regalien und Gerechtſamen, weder directe noch

indirecte, jemahlen beeinträchtigen noch kräncken ſollen.

Und weil hiernächſt unter andern auch aus denen Impetrantiſchen Exhibitis zu erſehen geweſen, daß die Klägere ſich einer von gehuldigten Unterthanen gegen ihren Landes-Fürſten nicht leicht erhörter anzüglicher, frecher, auch zum Theil vor dieſes höchſte Reichs-Gericht Reſpect-vergeſſener, mithin an ſich höchſt ſtraffbarer Schreib-Art unterſtanden, auch nicht weniger gegen den Freyherrn von Ramſchwag, als einen Fürſtlichen Miniſtre, und andere Fürſtliche Räthe, Beamte und Bediente, gantz ungeziemende, ſpöttiſche, hitzige und Ehren-rührige Expreſſionen, ja gegen den erſteren recht unerfindliche und falſche Beſchuldigungen, unbilliger und verwegener Weiſe mit einflieſſen laſſen; ſo würde ihnen ſolche Ungebühr (obwohl Ihro Kayſerliche Majeſtät hohe Urſache hätten, ſchärffere Ahndung dießfalls gegen ſie vorzukehren) vor dieſes mahl noch in Kayſerlichen Ungnaden, wie hiermit geſchiehet, verwieſen; jedoch ſie dabey alles Ernſtes gewarnet, daß ſie ſich hinkünfftig, bey Vermeidung unausbleiblicher empfindlicher Straffe, deſſen nicht mehr unterfangen, ſondern wann ſie über kurtz oder lang, wider Verhoffen, beſchweret zu ſeyn vermeynen möchten, ſolches mit aller ſchuldigſten Beſcheidenheit und Ehrerbietigkeit anbringen ſollen.

3. Cum

3. Cum incluſione hujus Concluſi & Patentium ulteriorum reſcribatur dem Herrn Biſchoffen zu Baſel, ſolche Kayſerliche Erkänntniſſe und Patentes im Lande publiciren, und in allen Stücken auch ſeines Orts feſt und nachdrücklich darauf halten zu laſſen.
4. Fiat Votum notificatorium ad Imperatorem.

Lunæ 21. Mart. 1735.

Zu Nürnberg Kauff- und Handelsleute contra den Magiſtrat daſelbſt diverſorum Gravaminum.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten dahin allergnädigſt approbiret, daß

I.

Forderſamſt und ohne geringſten Zeit-Verluſt die bereits allhier angeordnete Kayſerliche Hof-Commiſſion wieder eröffnet, und vor derſelben die noch nicht abgethane Gravamina erörtert, und dem Befund nach entſchieden, wie nicht weniger, ob die Admodiation dem Publico nützlich ſeye, oder nicht? gleichfalls unterſucht, und dem Befinden nach reguliret werden ſolle.

II.

Hat alſo der Stadt-Magiſtrat ſeine Rechnungs-Bücher von vier Jahren binnen zwey Monathen zu produciren, damit man aus denſelbigen die Einnahme und Ausgabe gehörig eruiren könne.

III. Was

III.

Was in ſpecie die angebrachte Gravamina betrifft; ſo werden dieſelbe nach genauer Einſicht der vorgelegten Rechnungs-Bücher, von denen nächſten vier Jahren (ſo viel daran hierdurch in hoc Membro nicht ſchon entſchieden worden) ſich leicht erörtern laſſen, wie dann die angeordnete Kayſerliche Hof-Commiſſion, ſo bald die Rechnungen gebührend unterſuchet worden, auch alle angebrachte Gravamina in ſpecie vorzunehmen, und denen Rechten nach zu erörtern hat, wohin in ſpecie

Ad Cap. 1. Gravaminum die Beſchwerde mehrer Loſung und des groſſen Umgeldes, gehöret.

Ad Cap. 2. Gravaminum die Unterſuchung der Cammer-Zieler, wormit dem Stadt-Magiſtrat hiermit auferleget wird, binnen zwey Monaten die Quittungen von dem Reichs-Pfennigmeiſter darüber von einem gantzen Jahr in forma authentica beyzubringen, damit man daraus erſehe, wie hoch dann dieſe Ausgab des Jahrs komme. Nicht weniger wird

Ad Cap. 3. Gravaminum dem Stadt-Magiſtrat hiemit auferlegt, eine authentiſche Specification derer nur in genere eingegebenen extraordinairen Ausgaben, wie auch alle Paſſiv-Schulden, mit Annotirung des Creditoris, der Cauſæ debendi, deren Intereſſen, ob es nemlich zu fünff oder ſechs per Cent aufgenommen worden? wie auch des

Dato

Dato contracti debiti ſub eodem termino zu übergeben.

Ad Cap. 4. hat der Stadt-Magiſtrat die Compagnie-Liſten der Ober-Officiers ſub eodem termino authentice zu produciren.

Ad Cap. 5. Gravaminum, wird es zwar bey dem eingeführten, durch Secula üblich geweſenen, und durch Kayſers Friderici IV. Anno 1475. privilegirten Modo der Loſung gelaſſen, und Klägere auf den deutlichen Inhalt des Loſungs-Zettels wegen genugſamer Information hiemit verwieſen, jedoch aber dem Stadt-Magiſtrat zugleich hierdurch der Auftrag gethan, daß er noch über dieß noch eine Abſchrifft des Loſungs-Zettels demjenigen, der es begehret, in extenſo communiciren ſolle.

Was aber die bey der Loſung gebräuchliche Symbola, und das daher rührende, von Klägern als eine Beſchwerde angebrachte Agio betrifft, ſo ſoll vor einer allhieſigen Commiſſion der Status Poſſeſſionis & Obſervantiæ dieſer Symbolorum, als auch der Punct wegen Ungleichheit der Onerum zwiſchen einem Patricio und einem andern Burger, wie nicht weniger wegen des groſſen Umgelds auf Wein und Bier, und in puncto Taxæ wegen Publication der Teſtamente, vermittelſt gegen einander Vernehmung beyder Partheyen, gehörig ins Klare gebracht, und dem Befinden nach rechtlich abgethan werden.

Dis

Die übrige von den klagenden Kauff- und Handelsleuten ad hoc Gravamen 5. angebrachte Beſchwerden aber, als wann

1. dieſelbe auch Pretioſa, wie auch feyrende Gelder und Beſoldungen, ja ſo gar auch die Haus-Nothdurfft und Vorrath, verloſen müſſen, werden, dieweil ſie theils gegen den klaren Inhalt des von denen Kauffleuten ſelbſt übergebenen Loſungs-Zettels, worinnen die Pretioſa, die ein jeder zu ſeinem Stand nöthig hat, wie auch die Haus-Nothdurfft und Vorrath, frey gelaſſen ſind, theils gegen immemorialem obſervantiam angebracht worden, wohin die Verſteuerung feyerender Gelder und Beſoldungen gehöret, hiermit verworffen.

Ad Cap. 6. Gravaminum wird es zwar bey des Kayſers Friderici IV. Privilegio de An. 1476. wie es mit Reviſion der Rechnungen zu halten ſey, gelaſſen, jedoch hat der Stadt-Magiſtrat zu Reviſoribus allezeit ſolche Perſonen zu benennen, welche mit den Rechnungs-Führern keine Anverwandtſchafft haben, mithin dieſen Punct allezeit dergeſtalt zu beſorgen, damit niemand ſich darüber zu beſchweren Urſach habe.

Was aber die Caſſiers und Buchhalter bey denen Stadt-Aemtern betrifft, ſo werden Klägere mit dieſem ohne Anzeig und Prob angebrachten Gravamine ſchlechterdings abgewieſen.

Ad Cap. 7. Gravaminum wird dem Stadt-Magiſtrat hiemit auferlegt, eine authentiſche Specification derjenigen Studenten, ſo dermahlen Stipendia genieſſen, ſub termino duorum Menſium beyzubringen und darbey anzubemercken, welche darunter Patricii oder mit Patriciis verwandt ſind, oder nicht.

Ad Cap. 8. Gravaminum wird dem Stadt-Magiſtrat hierdurch aufgetragen, die Conferenzien in Puncto commercii zu reaſſumiren und dieſen wichtigen Punct mit allem Ernſt zu tractiren, auch allen möglichen Fleiß zu Verbeſſerung deſſelben anzuwenden, folglich die darinnen gethane Vorſchläge ſamt denen Protocollis mit ſeinem räthlichen und punctatim gefaßten Gutachten an Kayſerliche Majeſtät baldmöglichſt einzuſenden.

Hingegen werden Impetranten zugleich erinnert, zu Beſchleunigung dieſer heilſamen Sache bey ſothanen Conferenzen fleiſſig zu erſcheinen, und auch ihres Orts Vorſchläge zu thun, damit das Commercium wiederum in beſſern Stand und Aufnehmen kommen möge.

Ad Cap. 9. Gravaminum wird dem Stadt-Magiſtrat das von Klägeren Ihme deferirte Juramentum Manifeſtationis über die Bürgerliche Privilegia hierdurch dahin auferlegt, daß derſelbe allhier per Mandatarium ſchwören ſoll, was geſtalten in ſeinen Archi-

ven,

ven, Regiſtraturen und Repertoriis kein dergleichen Kayſerliches Privilegium, Conſtitution oder Ordnung, wie es Impetrantes vorgeben, ihres Wiſſens und ohngeachtet alles durch die dergleichen Stadt-Urkunden in Verwahrung habende Perſonen geſchehenen fleißigen Nachſuchens, ſich befinde, noch gefährlicher Weiſe abhanden kommen ſey.

Was aber die Convocationem Civium und die Gerechtſame der Genannten belanget, ſo wird denen Impetranten der Beſcheid dahin ertheilet, daß ſie wegen deren, denen Genannten zukommenden Gerechtſamen, und daß dieſen bey der Loſung und andern die Bürgerſchafft betreffenden Geſchäfften ein Votum Deciſivum gebühre, auch Magiſtratus an die Majora gebunden ſeye, die hierinnenfalls angezogene Obſervantz denen Rechten nach, wie Ihnen oblieget, in Zeit 2. Monaten zu beweiſen haben, worauf ſo denn auch hierinnen, was Rechtens iſt, erfolgen ſoll.

Ad Cap. 10. Gravaminum iſt der Beſcheid, daß in dem Fall, wann in denen von Impetrantibus angezeigten Cauſis die Partheyen ſelbſt, welche dieſelbe angehen, hier ſeparatim anruffen, und gegründete Urſachen Ihres Recurſus behörig anzeigen werden, auch darinnen nach Befund der Sachen allezeit rechtliche Hülffe wiederfahren ſolle.

Darbey wird dem Stadt-Magiſtrat auferleget, wegen der von Klägeren angezeigten

ſo

ſo nahen Anverwandtſchafft im Rath eine authentiſche Specification der Raths-Glieder in Zeit zwey Monaten beyzubringen, und zugleich darinnen diejenige, welche darunter Patricii oder keine Patricii seynd, wie auch wie ein und andere mit einander verwandt oder verſchwägert ſind, anzumercken; nicht weniger zugleich anzuzeigen, wie viel Patriciatiſche Famillen annoch vorhanden ſeyen?

Ad Cap. 11. Gravaminum wird der Marckt-Vorſtehere Vollmacht, des Stadt-Magiſtrats Einwendens ohngeachtet, hiemit pro ſufficienti angenommen.

Was den Admodiations-Punct anlanget, ſo wird derſelbige, bis die vierjährige Rechnung unterſuchet worden, annoch ausgeſetzet, indeme ſich ſodann erſt ergeben muß, ob die Admodiation regulirt werden kan oder nicht.

Arnold Heinrich von Glandorff.

Veneris 14. Octobr. 1735.

Naſſau-Siegiſche Landes-Adminiſtration, in ſpecie der verwittibten Frau Fürſtin Schwangerſchafft betreffend, ſive Naſſau-Dillenburg- und Dietziſcher Anwald Andreas Gottlieb von Fabrice ſub præſ. 13. huj. übergibt allerunterthänigſt-unumgängliche weitere Vorſtellung, una cum iterata declaratione & petitione humillima pro clementiſſime nunc immediate demandanda

danda cura ad cuſtodiendum partum vel Domino Subſeniori Domus ſolum, vel huic & Domino Principi Diezenſi conjunctim cum Clauſula: ſamt und ſonders, nec non decernendo Reſcripto notificatorio ad Directorium Circuli inferioris Rhenano-Weſtphalici. Appon. Lit. A. usque G. incl. in duplo.

1. Reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg und Grafen von der Ley:

Es hätten zwar Ihro Kayſerl. Majeſtät ſowohl den 5. Jul. als 26. Sept. nup. denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creyſes die gnädigſte Commiſſion aufgegeben, bey der verwittibten Frau Fürſtin zu Naſſau-Siegen, und der von ihr angeblicher Schwangerſchafft, die Cuſtodiam ventris auf alle behutſame Weiſe zu beſorgen.

Nachdem aber erſt geſtern die Anzeige beſchehen, daß, gleichwie die Frau Fürſtin ſchon über 7. Monate ſchwanger zu ſeyn, vorgäbe, alſo vor jetzo ſummum & præſentiſſimum in mora periculum ſeye; Dahingegen es bey der, dem Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creyß-Ausſchreib-Amt aufgetragener Commiſſion, wegen der gar weiten Entlegenheit, und der vorhero nöthigen Communication, ſchwer, ja faſt unmöglich fallen möchte, noch zu rechter Zeit die erforderliche Vorſehung dießfalls zu thun.

So

So hätten Jhro Kayſerl. Majeſt. vor unumgänglich, auch höchſt nöthig befunden, Jhme Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg und Grafen von der Ley, nunmehro gleich unmittelbar die Kayſerl. Commiſſion dahin allergnädigſt aufzutragen, daß ſie alſofort, nach Empfang dieſes, die Cuſtodiam ventris, mit behutſamer Verwahrung derer etwa befindlichen Zugängen in das Schlaff-Cabinet und mit Vorkehrung alles deſſen, was ſonſten die Rechte hierinnfalls erfordern, und zu Abwendung aller etwa beſorglicher Gefährde hinlänglich iſt, auf das vorſichtigſte, autoritate Cæſ. zu veranſtalten, auch dießfalls nicht die geringſte Zeit zu verlieren, und ſich durch keine Proteſtation, Appellation, Provocation oder dergleichen Vorwand, davon irre machen zu laſſen, auch, wie alles befolget ſeye, auf das förderſamſte an Jhro Kayſerliche Majeſt. unterthänigſt zu berichten.

2. Cum Notificatione hujus, reſcribatur etiam der verwittibten Frau Fürſtin zu Naſſau-Siegen, mit dem Anhang, daß, nachdem Jhro Kayſerl. Maj. aus verſchiedenen bewegenden Urſachen, vor nöthig ermeſſen, die Beſorgung der Cuſtodiæ ventris dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg und dem Grafen von der Ley, nunmehro ohnmittelbar gnädigſt aufzutragen:

Alſo derſelben hiermit gemeſſen anbefohlen würde, ſich deme bey Vermeidung der vorhin

ſchon angedroheten ſchärffern Einſehens und Beſtraffung, nicht im mindeſten zu widerſetzen, noch was hinderliches in Weg zu legen, ſondern alles, was dazu dienlich (als welches zu Ihrer und Ihres verhoffenden Partus eigenem Beſten gereichig iſt) auf alle Weiſe beytragen zu helffen, auch ſich keiner Appellation, Provocation oder Proteſtation, als welche niemahlen angeſehen, noch dißfalls was aufgeſchoben werden ſollen, auf keine Weiſe anzumaſſen, ſondern allem deme, was dießfalls Commiſſio Cæſarea anordnen wird, genaueſt nachzuleben.

3. Notificentur hæc etiam denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Nieder-Rheiniſch-Weſtphäl. Creyſes, & cum incluſione exhibiti ſub præſ. heſterno, reſcribatur iisdem:

Nachdem Ihro Kayſerl. Majeſt. aus denen darinne angeführten erheblichen Urſachen vor unumgänglich nöthig befunden, die Cuſtodes ventris ob præſentiſſimum in mora periculum, da ſchier auf jedweden Tag dießfalls Acht zu haben, gleichwohl von hier aus ohnmittelbar beſtellen zu laſſen; Und zu dem Ende, dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg und Grafen von der Ley (als die ohne dem in der Nähe befindlich, auch nicht viel Zeit zur Communication nöthig haben) den Kayſerl. Commiſſional-Auftrag dießfalls zu thun; Einfolglich mit der dießfalls denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Nieder-Rheiniſch-

Rheiniſch-Weſtphäl. Creyſes aufgetragener Commiſſion vor dießmahl eine Aenderung zu machen.

So hätten Allerhöchſtgedacht Ihro Kayſ. Maj. es Ihnen hiermit zu Dero nöthiger Nachachtung gnädigſt zu wiſſen zu thun nicht ermangeln wollen.

4. Fiat Votum notificatorium ad Imperatorem.

Jovis 10. Nov. 1735.

Naſſau-Siegiſche Landes-Adminiſtration, in ſpecie weyl. Franciſci Hugonis nachgelaſſener Frau Wittib Alimentation und Subſiſtenz betreffend, ſive Frau Leopoldina, verwittibte Fürſtin zu Naſſau-Siegen, in Literis ad Imperat. ſub dato 10. & præſ. 31. Oct. nup. zeiget allerunterthänigſt an, die von denen Proteſtantiſchen Herren Fürſten fürdaurende Beeinträchtigung und beſorgliches weitere Unheil, mit Bitte pro clementiſſime maturanda clementiſſima manutenentia & aſſiſtentia Cæſarea.

In ead. gedachter Frauen Fürſtin Anwald von Middelburg, ſub præſ. 9. hujus, exhibendo allerunterthänigſten Nachtrag ad exhibitum, de 31. Oct. nup. und Anzeige immer weiter gehender Gewaltthaten, ſupplicat humillime pro clementiſſime maturando auxilio Cæſareo, & neceſſaria manutenentia. Appon. Lit. D. E. & ult. Concluſ. in duplo.

In ead. die Kayſerliche Adminiſtrations-Räthe, ſub præſ. 17. Oct. nup. übergeben allerunterthänigſte

thänigſte Klage beſtändig anhaltender Gewaltthaten, und von Seiten der Naſſau-Dillenburgiſchen und Dietziſchen Deputirten continuirender Turbationen der allergnädigſt aufgetragener Kayſerlichen Adminiſtration, nebſt gehorſamſt-vorläuffigem Bericht der in Hadamariſchen 6ten Antheil nunmehro ebenmäßig aufgeführter Kayſerlichen Adminiſtration, appon. Num. 17. usque 22. incl.

Idem ſub præſ. 3. hujus, exhibendo allerunterthänigſte nothdringlichſte Anzeige, ſupplicat humillime, wegen der fortdaurenden gewaltthätigen Uberfallungen im Fürſtenthum Naſſau-Siegen, die Kayſerliche allergerechteſte Verordnung ergehen zu laſſen, appon. Num. 25. 26. & 27.

In eadem Herr Fürſt zu Naſſau-Dillenburg, exhibente von Fabrice, ſub præſ. 8. hujus, übergibt allerunterthänigſten vorläuffigen Commiſſions-Bericht, cum Adj. Num. 1. usque 33. incl.

In eadem gedachter Fürſtlich Naſſau-Dillenburgiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 9. hujus, exhibet allerunterthänigſte Additionales auf den geſtern übergebenen vorläuffigen Bericht, cum Adj. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

In eadem Ihro Königliche Majeſtät von Groß-Britannien, ſub dato 4. & accepto 18. Octobr. nup. recommendiren der Fürſtlichen Häuſer Naſſau-Dietz und Dillenburg darunter verſirende Angelegenheiten zu legaler Verordnung der Cuſtodiæ ventris.

Referuntur Exhibita & Concluſum.

1. Ponantur Interceſſionales des Königs in Engelland, und dann der Fürſtlich Naſſau-Dillen-

Dillenburgiſche Bericht, ſub præſ. 18. Oct. nup. & reſp. 8. hujus, ad Acta, und kan dieſer letztere, auf Anmelden, e Cancellaria communiciret werden.

2. Cum Incluſione Exhibitorum ſub præſ. 18. Octobr. nup. it. de 3. & 9. hujus, reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg, des Inhalts:

Jhro Kayſerliche Majeſtät hätten mit vielem Befremden, auch Mißfallen, vernehmen müſſen, was geſtalten derſelbe, ohne erforderliche Zuziehung des Grafen von der Leyen, als Kayſerlichen Con-Commiſſarii, (welcher ſich doch dorten in der Nähe befindet) unter dem Prætext der ſogenannten Præparatorien, nicht nur, nebſt einſeitiger Inſinuation des Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths-Concluſi, von der verwittibten Frau Fürſtin über verſchiedene, theils conjunctim aufgetragene, theils gar nicht committirte wichtige Puncta (als wie abſonderlich, ob die Frau Fürſtin nicht einige Naſſau-Dillenburgiſche Mannſchafft in das Schloß anzunehmen gemeynet ſeye) ihre categoriſche Erklärung einſeitig, als ob er alleiniger Kayſerlicher Commiſſarius wäre, unter allerhand Bedrohungen, vermöge ſeiner eigener an die Notarios geſchehener ſchrifftlicher Requiſition, ſub dato 28. Octobr. nup. autoritative begehren, und vermeyntliche Commiſſional-Citationes an die Räthe oder Beamte ergehen, ſondern auch, vermöge der Notarial-Protocollen,

 gleich

gleich den Tag darauf, nemlich den 21. Oct. a. c. viel bewaffnete Mannſchafft in die Stadt Siegen und vor daſiges Catholiſches Schloß anmarchiren, ſelbiges, nebſt allen dahin gehenden Straſſen, dergeſtalt, daß faſt niemand aus- oder einkommen, noch was heraus- oder hereinbringen können, umſtellen, das daran ſtoſſende Thor und Gaſſen mit Land-Miliz (welche ſogar theils Catholiſche vom Kirchgehen abgehalten hätten) beſetzen, ſich eines dem Fürſtlichen Schlaffzimmer gantz nahe gelegenen Luſthauſes bemächtigen, und daraus, zu der ſich angebender hochſchwangern Frau Fürſtin groſſem Schrecken, Unſicherheit und Beunruhigung, Feuer geben, auch ſogar denen ſämtlichen Kayſerlichen Adminiſtrations-Räthen, ohne Noth und ohne eintzige erhebliche Urſache, die Wachten vor ihre reſpective in der Burg- und Schloß-Freyheit gelegene Häuſer ſtellen, ja ſogar die Soldaten, theils mit Zerbrechung Thüren und Fenſter, gewaltſamer Weiſe hineindringen, auch ſolchen unerlaubten Gewalt gebrauchen laſſen, daß der eine Rath, Nahmens Holtzklau, metu majoris mali, gantz ohne angekleideter davon ſpringen und in das Catholiſche Schloß ſich begeben müſſen, auch bey ſolchem Tumult und Unweſen (da der Subdelegatus alle ſchuldige Conſideration vor eine Reichs-Fürſtin und vor die Kayſerliche noch in Activität ſtehende Adminiſtrations-Räthe gantz hintangeſetzet, und man noch mehrere gewaltthätige Exceſſen

zu

zu beſorgen gehabt) endlich der Commendant des Catholiſchen Schloſſes, zu deſſen und der Frau Fürſtin Defenſion, genöthiget worden, gegen das vor das Schloß poſtirte Commando einen Ausfall zu thun, und die immer mehr andringende Mannſchafft wieder abzutreiben, woraus dann gar leichtlich viel Mord und Todtſchlag, auch anderer gefährlicher Aufruhr, in der Stadt hätten entſtehen können, und wozu durch obige gewaltthätige Veranſtaltungen der unbefugte Anlaß gegeben worden, welches ſo groſſe und unerlaubte, auch alle Fines des nur allein ad cuſtodiendum ventrem gnädigſt erkannten Commiſſ. Cæſ. überſchreitende, ja recht unverantwortliche Anmaſſungen und Facta ſeynd, daß Ihro Kayſerliche Majeſtät hohe Urſache hätten, dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg die gnädigſt aufgetragene Commiſſion gleich von nun an wieder abzunehmen; Es wolten aber Allerhöchſt=Dieſelbe es gleichwohlen (da die Zeit keine neue Transſcription leidete, und man ſich eines beſſern Betragens hinfüro verſehete) vor dießmahl noch dabey bewenden laſſen: Immittelſt aber alle ſolche von einem Kayſerlichen Commiſſario, oder deſſen Subdelegato, gar nicht zu vermuthen geweſene Thätlichkeiten, Krafft dieſes, caſſiren und annulliren, auch dem Herrn Fürſten hiemit gnädigſt anbefehlen, gleich nach Empfang dieſes, alle vor dem Catholiſchen Schloß zu Siegen, oder in der Stadt, oder

ſonſt allda befindliche Mannſchafft, bey Vermeidung ſchärfferen Einſehens, wieder abführen, auch ſelbige, unter was vor Prætext es auch ſeye, nicht mehr anrucken, noch weniger ſich des Catholiſchen Schloſſes bemächtigen, auch weder der Frau Fürſtin, noch denen Kayſerlichen Adminiſtrations-Räthen, in ihren Amts-Verrichtungen was in Weg legen, noch ihnen vor ihre Perſonen, oder Wohnungen, oder ſonſten auf keine Weg noch Weiſe, weder directe, noch indirecte, einiges Leid mehr zufügen laſſen, auch überhaupt von allen Thätlichkeiten (welche auch dem Subdelegato nebſt ernſtlichem Verweis pro præterito bey nahmhaffter Straffe vor das Zukünfftige zu unterſagen ſind) ein vor allemahl abzuſtehen, und ſich in denen Schrancken des Kayſerlichen Commiſſorii lediglich zu halten, als welches nur dahin gehet, daß beyde Kayſerliche Commiſſarii nur allein quoad cuſtodiendum ventrem, zu Abwendung aller Gefährde, alle erſinnliche Behutſamkeit, aber rechtlicher Ordnung nach, und mit geziemender Moderation, Autoritate Cæſar. anwenden ſollen; wozu aber ſo gewaltſame Veranſtaltungen um ſo weniger nöthig, als die Frau Fürſtin ſelbſten, zu Benehmung alles Verdachtes, ſchon im Monat Sept. und reſp. Octobr. a. c. die Vorſichtigkeit gebrauchet, daß ſie die zweyte Thür, auch den Camin, in Dero Schlaffzimmer (welches ſie zu Dero Niederkunfft beſtimmet, mit Backſteinen

ſteinen zumauren, auch dieſe ſowohl, als das kleine Cabinet, mit zweyer Notariorum Petſchafft verſiegeln, nicht weniger die Wände und Fenſter, ja ſogar die Dielen unter der Bettſtatt, per Notarios (ſo alles vermöge der beygelegten Protocollorum de 27. Sept. & 3. Octobr. a. c. ohnverdächtig befunden) beſichtigen und zu noch mehrerer Sicherheit den jenſeitigen Notarium Trainer zu deſſen Beaugenſcheinigung, deſſen er ſich aber geweigert, beruffen, auch nachhero, nemlich den 15. Octobr. a. c. an die Fürſtlich-Naſſau-Dillenburgiſche und Dietziſche Deputirte ſchrifftlich erklären laſſen, daß ſie ſich allem deme, was die Kayſerliche Commiſſion in dieſer Sache zu veranſtalten vor nöthig erachte, ohnweigerlich nachzuleben, allſtündlich bereit, auch die auf Dero Reſidenz angegebene ſchwangere Perſonen, wann ſie angezeiget würden, ohne Anſtand von dar auszuſchaffen entſchloſſen ſeye: Welche vollſtändige Nachgelebung der Kayſerlichen Commiſſions-Verordnungen die Frau Fürſtin abermahls, und zwar gantz neuerlich, nemlich erſt den 21. Octobr. nup. mit dem Zuſatz ſchrifftlich wiederholet, daß denjenigen adelichen und anderen Frauen, welche die Kayſerliche Herren Commiſſarii ad cuſtodiam ventris verordnen werden, nicht nur der freye Zu- und Abgang geſtattet, ſondern auch, auf Verlangung, eine beſondere Schildwacht zu deren Sicherheit geſtellet werden ſolle.

Ob nun ſchon dargegen eingewendet werden will, daß die Frau Fürſtin ſolches alles nur pro forma erkläre, Ihr aber es in der That nicht Ernſt ſeyn ſolle: ſo iſt doch noch keine Widerſetzlichkeit hinlänglich beygebracht; jedoch ihr zu allem Uberfluß nochmahlen heut dato ernſtlich bedeutet worden, daß ſie nicht nur in Worten, ſondern im Werck ſelbſten, denen Kayſerlichen geſamten Commiſſional-Verordnungen, zu ihrer und ihres anhoffenden Partus Beſten, genaueſt nachleben ſolle. Widrigenfalls denen beeden Kayſerl. Herren Commiſſariis nochmahls der Kayſerliche Auftrag dahin geſchiehet, daß ſie, jedoch nicht einſeitig, ſondern jedesmahl conjunctim, alle nöthige Anſtalten, welche ad cuſtodiendum ventrem von Rechts wegen erforderlich, in Krafft der Kayſerlichen Commiſſional-Autorität, und in Befolgung des Kayſerlichen Commiſſorii, ohnverzüglich fürkehren, hingegen aber auch die Frau Fürſtin (es mag nun ein Partus Maſculini oder Fœminini Sexus zur Welt kommen) weder wegen ihrer dermahligen Wohnung, noch auch wegen Einbringung der ausgeworffenen Deputats, oder Lebens-Mittel, weder in der Stadt noch auf dem Land, (wie dießfalls nächſter Tagen noch weiter Kayſerliche Verordnungen ergehen ſollen) weder durch die ungehorſamen Unterthanen, noch durch die Fürſtl. Naſſau-Dillenburg- und Dietziſche Mannſchafft, noch ſonſten auf keine Weiſe kräncken, verhindern oder

oder beeinträchtigen, ſondern ihr vielmehr in allen billigen Dingen allen möglichſten Vorſchub geben laſſen ſollen.

Als über welches Jhro Kayſerliche Majeſtät des gehorſamſten Vollzugs, auch förderſamſten Berichts, um ſo gewiſſer gnädigſt gewärtig ſeyn wolten, als ohne das allenfalls dem Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creyß-Ausſchreib-Amt die Kayſerliche Manutenenz-Commiſſion aufgetragen werden ſolle.

3. Idque notificetur dem Grafen von der Leyen, als Kayſerl. Con-Commiſſario, & reſcribatur eidem: Es würde derſelbe daraus mit mehrern erſehen, was Jhro Kayſerliche Majeſtät an den Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg, als Kayſerlichen Mit-Commiſſarium, wegen des einſeitigen und theils gewaltſamen Verfahrens, für Kayſerliche Verordnungen ergehen zu laſſen, für nöthig ermeſſen. Deme er, Graf von der Leyen, (zumahlen da es faſt ſcheinen wolle, daß er obgedachten unerlaubten Modum procedendi nach der Zeit ebenmäßig mit approbiret hätte) auch ſeines Orts auf das genaueſte nachzuleben, und die ihme, als Kayſerlichem Mit-Commiſſario, mitaufgegebene Autorität dergeſtalten gebrauchen ſolle, damit hinkünfftig nichts einſeitig, oder ohne ſeine oder ſeines Subdelegati Mit-Einwilligung, ſondern alles und jedes geſamter Hand in der gantzen Sache veranſtaltet, und auf ſolche Weiſe denen Kayſerlichen Verordnungen durchaus nach-

nachgelebet werde. Und wie Jhro Kayſerliche Majeſtät einer Seits ratione Cuſtodiæ Partus, damit zu Præjudiz der Herren Agnaten nicht etwa einige Gefährde unternommen werden können, alle möglichſte Sorgfalt getragen; als erfordere auch anderer Seits die natürliche Gerechtig- und Billigkeit, daß auch der verwittibten Frauen Fürſtin, gegen alle etwa führende widrige Abſicht bey ihrer Niederkunfft, hinlänglich vorgeſehen werde; Dannenhero ſich Jhro Kayſerliche Majeſtät gnädigſt verſeheten, es werde etwa ſeine Ehe-Conſortin, die Gräfin von der Leyen, ſolche Obſorge über ſich nehmen, und der verwittibten Frau Fürſtin mit Rath und That an die Hand gehen, und bey ihrer Niederkunfft mit gegenwärtig, auch auf alle vorfallende Umſtände aufmerck- und wachſam, beſonders aber dahin beſorgt ſeyn, damit ihr, der Frau Fürſtin, bey ihrer etwa erfolgender Niederkunfft, kein Leid noch Gefährde wiederfahren möge.

4. Cum horum notificatione & incluſione des Fürſtlich-Naſſau-Dillenburgiſchen Exhibiti ſub præſ. 9. huj. reſcribatur etiam der verwittibten Frau Fürſtin zu Naſſau-Siegen: Gleichwie Jhro Kayſerl. Majeſtät alles vorgenommenes thätliches Verfahren wieder aufgehoben, und vor das Zukünfftige ernſtlich abgeſtellet, auch ſonſten alle dienliche Vorſehung zu ihrer Sicherheit gethan; alſo würde hingegen ihr, der Frau Fürſtin,

auch gemeſſen und alles Ernſtes anbefohlen, daß ſie ihre an ſich gantz billigmäßige Erklärungen nicht pro forma (wie in denen jenſeitigen Anzeigen dafür gehalten werden will) thue, ſondern denenſelben in der That und im Werck ſelbſten, bey Vermeidung allerſchärffeſter Ahndung, ein Genügen leiſte, auch denen geſamten Kayſerlichen Commiſſions⸗Verordnungen ſich nicht im mindeſten, weder directe noch indirecte, widerſetze, ſondern alle Beförderung darzu geben, mithin die von der Kayſerlichen Commiſſion abgeordnete Dames und Matronen, obſchon jene noch zur Zeit nicht beeydigt seynd, ohngehindert zu ſich kommen, auch ihnen in eben dem Stock, wo die Frau Fürſtin ſich befindet, einige an ihr Schlaff⸗Zimmer gantz nahe anſtoſſende, wohlzubereitende, und bey jetziger Winters⸗Zeit bequeme Zimmer anweiſen, und zu Zeit der herannahenden Gebuhrt ſie insgeſamt und beſtändig in ihrem Schlaff⸗Zimmer ohnweigerlich zulaſſen, und ihnen weder mit Worten noch Wercken, weder durch ſich noch durch andere, nichts Hinderliches in Weg legen ſolle. Dahingegen der Frau Fürſtin auch ohnbenommen iſt, ihrer Seits einige Catholiſche Adeliche und andere Frauen zu gleicher Zeit in dero Schlaff⸗Zimmer kommen zu laſſen, geſtalten auch Ihro Kayſerl. Majeſtät heut dato der Gräfin von der Leyen gnädigſt aufgetragen hätten, dießfalls die Obſorge mit zu übernehmen, damit weder ein⸗

ein- noch anderer Seits keine Gefährde geſchehen möge, da übrigens auch wegen der ruhigen Wohnung und Liefferung des Deputats die behörige Vorſehung gemacht worden.

5. Eaque omnia notificentur denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Nieder-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Creyſes, um ſich darnach zu achten, und allenfalls in deſſen Conformität der verwittibten Frau Fürſtin auf ihr geziemendes Anſuchen die benöthigte kräfftige Manutenenz förderlichſt angedeyhen zu laſſen.

6. Moneantur die beederſeitige Reichs-Hof-Raths-Agenten, dieſe Cauſam, der Frauen Fürſtin Schwangerſchafft betreffend, von der andern Sache der Landes-Adminiſtration, und was dazu gehörig, ſorgfältig zu ſepariren, mithin ſelbige nicht in einerley Exhibitis unter einander zu mengen, ſondern jede Cauſam unter ſeparaten Rubriquen anzubringen.

Veneris 18. Nov. 1735.

Naſſau-Siegiſche Landes-Adminiſtration, in ſpecie der verwittibten Catholiſchen Frauen Fürſtin Schwangerſchafft betreffend, ſive der Kayſerliche Commiſſarius, Carl Caſpar, Graf von der Leyen, ſub dato 6. & præſ. 16. Novembr. nup. exhibet allerunterthänigſtes Bericht-Schreiben cum Protocollis, mit gehorſamſter Bitte, ihme hierüber die allergnädigſte Kayſerl. Willens-

Meynung und Verhaltungs-Befehl baldmöglichſt zu ertheilen.

In eadem Graf Leyiſcher Anwald von Gay, ſub præſ. 16. hujus, ſupplicat humillime pro ob ſummum in mora periculum clementiſſime ferenda celeri Reſolutione, appon. Lit. A. & B.

1. Ponatur des Grafen von der Leyen erſtatteter Bericht ſamt dem Exhibito ſub præſ. 16. Nov. a. c. ad Acta.

2. Reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg:

Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten mehrmahls ſehr mißfällig vernommen, was maſſen derſelbe bey nunmehro eröffneter Kayſerlicher Commiſſion ſeine durch den Subdelegatum beſonders äuſſernde Meynungen allerdings zu behaupten, und dieſelbe, wider Einrathen des ebenfalls Kayſerlichen Commiſſarii, Grafens von der Leyen, dannoch auszuführen ſich ermächtigen wolle, indeme er, nach bereits ausgeübten ſo vielen Exceſſen und Uberſchreitungen des Kayſerlichen Commiſſorii, (deſſentwegen auch die ernſtliche Ahndung und Verhaltungs-Befehle de 10. Novembr. huj. neuerlich ſchon erlaſſen worden) hierüber noch weiters zu gehen, dahin antrage, damit der Fürſtlichen Frau Wittib eine nochmahlige Inſpectio Ventris aufgebürdet, die bevorſtehende Entbindung derſelben auſſer dem Schloß in einem andern Haus veranſtaltet, oder aber, in verbleibendem Fall, das Schloß mit ſeiner Miliz beſetzet, wie nicht weniger der

 Medi-

Medicus, Carl, der Frau Fürſtin ihrer erklärten Perhorreſcenz ungehindert, gantz ohnbeſcheiden aufgedrungen und die beeydete adeliche und andere Weibs-Perſohnen bey der Entbindung mehr zu Aſſiſtenz als Zeugniß gebrauchet, und hiemit alles nach eigenem Sinn vorgekehret werden ſolle. Gleichwie aber dieſe wider alle Recht und das Kayſerliche Commiſſorium ſelbſt, vermög deſſen nur allein ad cuſtodiendum ventrem der Auftrag geſchehen, ſchnurſtracks lauffende, auch unter Fürſtlichen Perſonen niemahls übliche Verfügungen keineswegs beſtehen, und noch weniger geſtattet werden können: Als befehlten Allerhöchſt-gedachte Kayſerliche Majeſtät demſelben nochmahls ernſtlich, von allen dergleichen das Kayſerliche Commiſſorium überſchreitenden, und den Ruhe-Stand des Siegiſchen Landes gäntzlich zerſtörenden Vorkehrungen ſich zu enthalten, ſonderlich aber die vorhabende neue Inſpection, als einen gantz unnöthigen Actum, wie auch die unbefugte und gefährliche Transferirung der Frau Fürſtin, keineswegs vorzunehmen, noch weniger ſie in dem Schloſſe mit anderer Miliz, wie ſie immer Namen haben mag, zu beängſtigen, und mit unangenehmen Perſonen, oder eines Medici, bey der Entbindung im geringſten zu beſchweren, folgends auch ſonſt nichts einſeitig, ſondern alles conjunctim, jedesmahls der Billigkeit gemäß, vorzunehmen, zu dem Ende, um alle gefährliche Motus zu vermeiden, geſamte

ſamte im Land und in der Stadt Siegen befindliche Dillenburgiſche, Dietziſche und etwa andere Miliz alſogleich hinweg und völlig aus dem Lande Siegen weichen zu laſſen, damit ſonſt nicht nöthig ſeye, die bereits erkannte Manutenenz-Commiſſion auch ſamt und ſonders zur würcklichen Execution gelangen zu laſſen.

3. Et hoc notificetur quoque dem Grafen von der Leyen, reſcribaturque eidem:

Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten mit mehrerm erſehen, was geſtalten derſelbe nicht nur das von dem Herrn Fürſten zu Naſſau=Dillenburg, als Kayſerlichen Mit=Commiſſario, gleich Anfangs vorgenommene gewaltſame Verfahren, und den unerlaubten Modum procedendi nach der Zeit keinesweges approbirt, auch denen nachgehends von dem Dillenburgiſchen Subdelegato geäuſſerten und dem Kayſerlichen Commiſſorio zuwider lauffenden Meynungen und andern gefährlichen Vorſchlägen nicht beytreten zu können, gar vorſichtig erkläret habe, ſondern auch, nach dem buchſtäblichen Inhalt der Kayſerlichen Verordnung, das Benöthigte in puncto cuſtodiæ ventris nur allein mit aller Behutſamkeit zu veranſtalten ſich bis anhero angelegen ſeyn laſſen, welches auch Ihrer Kayſerlichen Majeſtät zum beſondern Wohlgefallen gereichet; Als zweiffelten Ihro Kayſerliche Majeſtät gar nicht, daß ſelbiger ebenfalls mit genauer Vollſtreckung des Kayſerlichen Auf-

trags noch ferners alſo fortfahren, und hinkünfftig nicht einſeitig, ſondern alles und jedes geſamter Hand vorkehren, oder, da auch etwas einſeitig verfügt werden wolte, ſolches niemahls geſchehen laſſen werde, wormit hierdurch denen gegenwärtigen, als auch unterm 10. Decembr. ergangenen Kayſerlichen Verordnungen (welche ſich nur ad cuſtodiam ventris, und nach erfolgter Entbindung nicht weiters extendiren laſſen) durchaus, eben als wann die gehörige Reſcripta ſchon wären expedirt worden, ein vollkommenes Genügen geleiſtet würde: wie dann von allem, was weiter vorkommen mögte, die ohngeſäumte Einſendung des gehorſamſten Berichts Allerhöchſt-Dieſelbe gewärtigen wollen.

4. Fiat notificatio horum omnium an die Creyß-ausſchreibende Herren Fürſten des Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creyſes, ſich darnach zu achten, und allenfalls, auf ferners Anruffen der Frauen Fürſtin, oder da die im Land Siegen befindliche Dillenburgiſche und Dietziſche, auch etwan andere Miliz, wider bereits ergangene Kayſerliche Befehle, noch länger im Lande ſich aufhalten wolten, mit erforderlicher ſtarcker Manutenenz auch ſamt und ſonders ſchleunigſt an die Hände zu gehen.

5. Hæc omnia notificentur der Fürſtlichen Frauen Wittwen zu Naſſau-Siegen zu ihrer Nachricht.

6. Injungatur allerſeits intereſſirenden Theilen & Mandatariis, die Inſinuation hujus, wie auch

auch neuerlich de 10. Nov. ergangenen Concluſi ſub Aquila, mit eben jener Würckung anzunehmen, und zu vollziehen, als wenn die würckliche Expedition Reſcriptorum ſchon erfolget wäre.

Mercurii den 23. Nov. 1735.

Naſſau ſ Siegen Landes ſ Adminiſtration, in ſpecie Herrn Fürſtens Frantz Hugonis nachgelaſſener Frauen Wittib Schwangerſchafft betreffend, ſive beſagter Frauen Fürſtin Anwald von Middelburg ſub præſ. 17. hujus exhibendo fernerweite allerunterthänigſte Anzeige der von dem Fürſtl. Dillenburgiſ. Subdelegato machenden exorbitanten Poſtulatorum, und ereigender gefliſſentlicher Schwierigkeiten, & jungendo reſervationem quorumvis competentium, ſupplicat humillime pro clementiſſime ad Acta ponendo & deſuper reflectendo, appon. Lit. F. G. & H. in duplo.

In eadem Gräfl. Leyiſcher Anwald von Gay, ſub præſ. 21. hujus, exhibendo ſeines Principalen Subdelegati fernern Bericht, ſupplicat humillime pro ob moræ periculum clementiſſime acceleranda ejusdem reſolutione.

In eadem Gräfl. Leyiſcher Subdelegatus Hertwig ſub dato 11. & præſ. 21. hujus exhibendo allerunterthänigſte fernere Anzeige, ſupplicat humillime pro approbando hucusque geſta, quoad cuſtodiam ventris, app. Prot. Commiſſ. cum binis Adjunctis.

Idem ſub dato 14. & præſ. 22. hujus exhibet allerunterthänigſte anderweite Berichts-Erſtattung weiters vorgenommener Inſpectionis Ventris und beglaubter Schwangerſchafft, juncto Extractu Protocolli Commiſſionalis.

1. Ponatur des Grafen von der Leyen fernerer Bericht ſub præſ. 21. & 22. Nov. ſamt denen exhibitis ſub præſ. 17. & 21. Novembris a. c. ad Acta.

2. Reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg: Ihro Kayſerl. Maj. könten gar nicht befinden, wie und mit was Freyheit deſſelben Subdelegatus Emmermann, gleich bey ſeiner Ankunfft in Siegen, nicht nur mit gewaltſamen Unternehmungen habe verfahren dörffen, ſondern auch bis anhero mit allerley ſeltſamen Zumuthen, und zum theil gefliſſentlicher Verzögerung, zum theil gar nicht vorhabender Vollſtreckung des Kayſerl. Commiſſorii in puncto cuſtodiæ ventris, ſeine widerrechtliche Meynungen einſeitig auszuführen verlange, förderiſt, da er mit Beſtellung der Cuſtodiæ ventris, dem Kayſ. Auftrag zu Folge, nicht fürzuſchreiten, ſondern vielmehr mit einer nochmahligen gantz unnöthigen Inſpection fort eigenſinnig durch zu dringen, und ſelbe wider alle geſchehenen reiffe Vorſtellung des Gräfl. Subdelegati, auch gegen erforderliche Einwilligung der Frau Fürſtin annoch abzunöthigen, darauf beſtanden ſeye, nachgehends aber, da auch ihres Orts hierinfalls

infalls gar freywillig hat nachgegeben wer⸗
den wollen, und hierzu die gehörige Anſtal⸗
ten 2. Täge nach einander gemacht worden,
dannoch, unter hervorgeſuchtem ſchlechten
Vorwand und prætendirter Hand⸗Anle⸗
gung der Reformirten Hebamme, hiervon
wieder abgewichen, und damahls nicht vor
ſich gehen laſſen, Zweiffelsohne in dieſer Ab⸗
ſicht, damit die committirte Cuſtodia ven-
tris der Ordnung nach nicht ſolle beſtellet
werden, mithin dem Kayſerl. Commiſſo-
rio, um welches doch von Ihme, Herrn
Fürſten, inſtändigſt gebeten worden, der
gehorſamſte Vollzug immittelſt nicht gelei⸗
ſtet werden dörffte, welches ſo ſeltſam⸗als
unverantwortliches Verfahren aber Ihme
Subdelegato mit Kayſerl. Ungnaden hier⸗
mit verwieſen wird, und dahero auch Aller⸗
höchſte Kayſerl. Maj. dem Herrn Fürſten zu
Naſſau⸗Dillenburg nochmahls und nach⸗
drücklich befehleten, über alles, was bereits
unterm 18. hujus mit mehrern ſchon ergan⸗
gen, mit dergleichen unartigen Zumuthun⸗
gen gäntzlich innen zu halten, und vielmehr,
dem Kayſerl. Commiſſorio gemäß, die nur
allein aufgetragene Cuſtodiam ventris con-
junctim, und denen Rechten gemäß, gantz
ſchleunig zu beſtellen, auch die bevorſtehen⸗
de Niederkunfft in Gegenwart deren hierzu
commiſſionaliter angeſtellten Zeugen ruhig
abzuwarten, als im widrigen, bey noch fer⸗
ners bezeugendem ſo wohl widerwärtigen,

als eigenmächtigen Betragen, der Graf von der Leyen in eventum dahin autoriſirt ſeyn ſolle, damit er die ad cuſtodiendum ventrem erforderliche Verfügungen, nach Inhalt des Kayſerl. Auftrags, gehörig, und autoritate Cæſarea vollziehen, und alles hierzu, wie es Rechtens iſt, beſorgen könne und ſolle.

3. Cum notificatione hujus reſcribatur dem Grafen von der Leyen: Ihro Kayſerl. Maj. hätten aus deſſen fernern Berichten mit mehrern vernommen, was geſtalten, wegen ſo wiederwärtig- als ſeltſamen Betragens des Fürſtl. Dillenburgiſchen Subdelegati, mit der aufgetragenen Cuſtodia ventris, die Kayſerl. Verordnung recht vorſetzlich nicht befolget werden wolle; zumahlen aber alles nunmehro an der Zeit gelegen, auch unumgänglich das Kayſerl. Commiſſorium mit ſchuldigſtem Reſpect vollzogen werden müſſe, alſo wolten Ihro Kayſerl. Majeſt. in jenem Fall, da dieſes Geſchäfft anderſeits länger verzögert werden möchte, ihn, Grafen von der Leye, dahin autoriſiret haben, damit die Cuſtodia ventris ſeiner Seits alſogleich angeordnet, und das Gehörige bey bevorſtehender Entbindung wegen deren beeydeten Weibs-Perſonen als Zeugen gantz ſchleunig autoritate Cæſarea beſorget, und wie ſolches geſchehen, oder was weiters vorgegangen, an Ihro Kayſerl. Maj. gehorſamlich berichtet werde.

4. Inſerantur & hæc nuper decreto Voto.

Martis

Martis 6. Martii 1736.

Naſſau-Siegiſche Landes-Adminiſtration, in ſpecie der verwittibten Catholiſchen Frauen Fürſtin Schwangerſchafft betreffend, ſive Gräflich-Leyiſcher Subdelegatus Hertwig, exhibente von Gay ſub dato 16. Decembr. a. p. & præſ. 7. Jan. anni curr. exhibet Protoc. Commiſſ. de 12. uſque 16. Decembr. a. p. cum Adj. N. 59. & 60.

Idem ſub dato 19. Decembr. a. p. & præſ. eodem exhibet ferneres Commiſſions-Protoc. de 17. & 19. Decembr. a. p. cum adj. Num. 61.

Idem ſub præſ. 26. Decembr. a. p. & præſ. 7. Jan. a. c. exhibet allerunterthänigſte fernerweite Relation und Anzeige mit gedachter Frau Fürſtin geänderten Zuſtandes. Appon. Protoc. de 20. 22. & 23. Decembr. a. p. cum Adj. Num. 62. 63. 64. & 65.

Idem ſub dato 2. & præſ. 10. Jan. a. c. erſtattet allerunterthänigſt fernern Bericht von beſagter Frau Fürſtin Ungewißheit ihrer Schwangerſchafft und fortwährendem Fürgang der aufgetragenen Commiſſion.

Idem ſub dato 6. & præſ. 16. ej. erſtattet unterthänigſt anderweitern Bericht, cum Protocollo ejuſdemque adjunctis N. 66. uſque 70. incluſive.

Idem ſub dato 9. & præſ. 19. ejusd. erſtattet allerunterthänigſten Bericht von der Ungewißheit der Schwangerſchafft.

Idem Subdelegatus Hertwig, ſub dato 13. & præſ. 24. ejusd. exhibet Protoc. Commiſſ. Cæſareæ, de 7. 9. 10. 11. & 12. Jan. huj. anni.

In ead. Herr Carl Caſpar, Graf von Leyen, in literis ad Imper. ſub dato 16. & præſ. 24. Jan. a. c. exhibet allerunterthänigſte Anzeige, nach nunmehro verfloſſenen 10. Monaten zweiffelhafften Schwangerſchafft, zu Kayſerlicher allergnädigſter Verordnung.

In eadem Graf Leyiſcher Subdelegatus Hertwig, ſub dato 20. & præſ. 30. ejusd. exhibet allerunterthänigſt fernerweiten Bericht, cum Protoc. Commiſſ. ejusd. Sub-Adjunct. N. 71. bis 74.

Idem ſub dato 23. Jan. & præſ. 3. Febr. nup. exhibet allerunterthänigſte fernere Anzeige und Bitte um allergnädigſte Kayſerliche Verordnung und Verhaltungs-Befehl.

Idem ſub dato 10. & præſ. 21. Febr. nup. exhibet allerunterthänigſten fernern Bericht von beſagter Frau Fürſtin dermahligem Zuſtand, und dardurch mutirten Statu, cum oblatione de proxime transmittendo Protocollo.

In eadem, Herrn Wilhelm Carl Henrich, Fürſten zu Naſſau-Dietz, in Lit. ad Imper. ſub dat. 23. Dec. & præſ. 7. Jan. nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige erloſchener Schwangerſchafft, ſuppl. humillime, dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg, und ihme, als proximis Agnatis, die Adminiſtration der Naſſau-Siegiſchen Landen allergnädigſt aufzutragen, cum Adjunct. Num. 1. usque 5.

In eadem, Herr Chriſtian, Fürſt zu Naſſau-Dillenburg, in Literis ad Imperatorem, ſub dato 5. & præſ. 17. Jan. nup. exhibet allerunterthänigſte

nigſte Vorſtellung der Sachen Fürgangs, und nunmehro erloſchener Schwangerſchafft zu Kayſerl. allergnädigſter Penetration und Erkänntniß, mit Anlagen ſub Lit. A. & B.

In eadem, Fürſtl. Naſſau=Dillenburgiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 19. Jan. nup. exhibendo die zu dem Fürſtlich=Dillenburgiſcher Seits erſtatteten Commiſſions=Bericht, de 17. ejusd. gehörige Sub-Adj. ſuppl. humillime pro clementiſſime etiam deſuper in futura relatione reflectendo. Appon. N. 1. usque 9. incluſ.

In eadem, Herr Chriſtian, Fürſt zu Naſſau=Dillenburg, in Lit. ad Imper. ſub dato 9. & præſ. 20. ejusd. transmittit, ſub N. 1. dero Subdelegati Bericht, cum Adj. Lit. A. B. C. & D. zu fernerer allergnädigſten Kayſerlichen Verordnung.

In eadem, Fürſtl. Naſſau=Dillenburgiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 5. hujus, exhibendo allerunterthänigſte Additionales auf die zwey letztere Fürſtlich=Dillenburgiſche Berichte, ſupplic. humillime pro clementiſſime nunc quoad finem Commiſſionis ferenda oratione Cæſarea.

In eadem, Erneſtina Leopoldina, verwittibte Frau Fürſtin zu Naſſau, gebohrne Gräfin zu Hohenlohe=Bartenſtein, in Literis ad Imperat. ſub dato 20. & præſ. 30. Jan. a. c. exhibitis per a. Middelburg, übergibt allerdemüthigſte vorläuffige Anzeige und Vorſtellung, cum humillimo petito, pro clementiſſime decernendo Reſcripto ad Commiſſionem Cæſar. in duplo.

In

In eadem, gedachter Frau Fürſtin Anwald von Middelburg, ſub præſ. 25. Febr. nup. exhibendo fernerweite allerunterthänigſte Vorſtellung, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo, & ſtatuendo ratione ſumptuum Commiſſ. app. N. 1. usque 10. incluſive in duplo.

In eadem, die zur Kayſerlichen Adminiſtration verordnete Regierungs-Räthe, exhibente von Schum, ſub præſ. 16. Jan. nup. übergeben allerunterthänigſte höchſtklägliche weitere Anzeige über die im Fürſtenthum Naſſau-Siegen immer mehr und mehr anwachſende Unruhen und Widerſetzlichkeiten, mit nochmahliger inſtändiger Bitte um ſchleunige allerhöchſte Kayſerliche Hülffe und Manutenenz, appon. Num. 37. usque 45. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 30. ejusd. exhibet allerunterthänigſte Anzeige über die an Seiten der Reformirten Bürgerſchafft und Pöbels in der Stadt Siegen mit unerhörtem Muthwillen ausgeübte Raſereyen, und noch ferner continuirende ſogar auf Mord und Todtſchlag abzielende Bedrohungen. Appon. Num. 46. 47. 48. & 49. in duplo.

Idem, ſub præſ. 31. ejusd. exhibendo allerunterthänigſte Additional Anzeige von wegen der in der Stadt Siegen von denen Bürgern entſtandenen Empörung, ſupplicat humillime pro clementiſſime deferendo petitis, appon. Num. 50. in duplo.

Referuntur Exhibita, und die Commiſſions-Berichte.

Jovis

Jovis 8. Martii 1736.

Naſſau-Siegiſche Landes-Adminiſtration, in ſpecie der Catholiſchen Frau Fürſtin Schwangerſchafft betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Ponantur die Commiſſions-Berichte ſub præſ. 7. 10. 16. 19. 24. 30. Jan. 3. 21. Febr. nup. und übrige Exhibita ſub præſ. 7. Jan. von Naſſau-Dietz, 17. 20. Jan. 5. Martii von Naſſau-Dillenburg, 30. Jan. 27. Febr. von der Frau Fürſtin, 16. 30. 31. Jan. von Adminiſtrations-Räthen, ad Acta.

2. Reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſich allerdings dahin verſehen, daß ſie, Kayſerliche Commiſſio, von der eigentlichen Beſchaffenheit und Umſtänden des mit der Frau Fürſtin vermeyntlichen Schwangerſchafft nunmehro abgeänderten Zuſtandes gemeinſchafftlich, wie es ſich gebühret hätte, unterthänigſt berichten würde, welches aber ihrer Seits bis anhero unterlaſſen worden, hingegen die Frau Fürſtin unterm 27. Febr. nup. von ihrem dermahligen Zuſtand, und wie er, vermög des von Medicis dreyerley Religion einhellig verfaßten und unterſchriebenen Conſilii, in der That befunden worden, die ſchuldigſte Anzeige von ſelbſten thun müſſen, woraus deutlich zu erſehen, daß, obſchon die Frau Fürſtin, wie auch ein jeder erfahrener Medicus, oder andere in dieſer Sache kundige Perſo-

Perſonen, niemahls anders hätten glauben können, als daß ſie, allen Anzeigen nach, in einem geſegneten Stand, ohne dargegen ihr einigen Vorwurff einer Simulirung, oder ſonſten, einwenden zu können, ſich befinde, welcher Zuſtand ſich aber nunmehro abgeändert habe, mithin die weitere Cuſtodia nicht mehr erfordert werde, folgſam Ihro Kayſerliche Majeſtät bey ſolchen zeithero geäuſſerten Umſtänden gnädigſt befindeten, daß die zu dieſem Ende erkannte Commiſſio nunmehro aufzuheben ſeye. Dahero befehleten Allerhöchſt-Dieſelbe ihnen, Herren Commiſſariis, daß ſie ihre zu Siegen befindliche Subdelegatos, ohne ſich weiters mit Einmengung einiger Adminiſtration oder anderen Geſchäfften länger aufzuhalten, nach Empfang dieſer Verordnung, nachdeme hierdurch das vorgehabte Geſchäffte ſich auf einmahl geendiget hat, alſogleich zurück beruffen, und, wie es geſchehen, ſub Termino zweyer Monaten gehorſamſt berichten ſollen.

3. Cum Notificatione hujus reſcribatur quoque der Kayſerlichen Adminiſtrations-Regierung: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten mit mehrerm vernommen, daß die vermeyntliche Schwangerſchafft der Frau Fürſtin, nach einhelliger Meynung deren Medicorum, nunmehro ſich völlig abgeändert habe, immittelſt doch unter ſolcher Zeit vielerley Extra-Koſten und Auslagen verwendet worden, welche die Frau Fürſtin bishero ſelbſt beſtritten haben ſolle,

ſolle, beſonders weilen die ſonſt verwilligte Schatzung von dem Land nicht wohl habe eingebracht werden können, dermahlen auch, zu Herſtellnng der Frau Fürſtin vollkommener Geſundheit, noch weiters einige Koſten erfordert werden: Zumahlen nun eine verläßliche Specification aller aufgelauffenen Koſten noch nicht eingeſchicket worden, auch, wie viel die ſonſt erhobene Schatzung jährlich betragen mögte, beſonders nicht entworffen worden; Alſo befehlten Jhro Kayſerliche Majeſtät denenſelben, daß ſie (zumahlen, bis auf weitere Kayſerliche Verordnung, die Adminiſtration über beede Siegen- und auch Hadamariſche Landes-Antheile noch ferners von ihnen, Räthen, fortgeſetzt werden ſolle) nebſt Einſchickung vorgedachter Specification, auch aller noch rückſtändigen Jahres-Rechnungen, ſchleunig berichten ſollen, wie und woher die gebetene Alimenta für die Frau Fürſtin ohne Beſchwerde des Lands noch weiters könten gereichet werden, hiernächſt auch, nachdem bereits unterm 8. Aug. nup. über den erledigten Siegen- und Hadamariſchen Landes-Antheilen ein umſtändlicher Status activus & paſſivus abgefordert, ſolcher aber bis dato nicht eingeſchicket worden, oder woran es eigentlich ermangelt habe, der gehorſamſte Bericht bis anhero zurück geblieben iſt: Als hätten ſie alſogleich den obgemeldten Statum über jeden Landes-Antheil, beſonders und verläßlich, autoritate Cæſarea, zu verfaſſen, und alſo verfer-

verfertigter ſub termino duorum Menſium unterthänigſt einzuſchicken.

4. Hæc omnia notificentur der Frau Fürſtin zu ihrer Nachricht.

5. Notificetur quoque primum Reſcriptum dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Dietz.

6. Fiat Votum Notificatorium ad Imperatorem.

Veneris 13. Martii 1739.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſ. das von dem Hertzog Carl Leopold vorgeweſene Deſſein auf Schwerin und daher entſtandene Inquiſition betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Reſcribatur dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludewig, als Kayſerlichem Commiſſario in dem Hertzogthum Mecklenburg: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus ſein, des Herrn Commiſſarii, gehorſamſtem Bericht, nebſt deſſen Beylagen, erſehen, zu was gefährlichen, und gegen ſein, des Herrn Commiſſarii, Perſon und Leben ſelbſt gehenden Anſchlägen, ſich der Hertzog Carl Leopold abermahls habe verleiten laſſen. Nachdeme nun dieſes böſe und vor GOtt und Menſchen abſcheuliche Vorhaben eine vollſtändige und genaue Unterſuchung erfordere, als habe er, Herr Commiſſarius, die angefangene Inquiſition allerdings fortſetzen, und dieſelbe denen Rechten gemäß legaliter vollführen zu laſſen.

Welchem

Welchem nach ſich ohnedem verſtehe, daß diejenige Inquiſiti, ſo noch nicht ad Articulos inquiſitionales vernommen worden, noch über dieſelbe zu verhören, wie nicht weniger zu rechter Zeit mit denen Zeugen und unter ſich zu confrontiren, auch diejenige, welche genugſam ad territionem realem oder auch ad torturam qualificiret ſind, rechtlicher Vorſchrifft nach damit anzugreiffen ſeynd.

Eben ſo wenig Anſtand habe es auch, daß diejenigen, gegen welche genugſame Indicia, ſo ad Inquiſitionem ſpecialem hinlänglich ſind, ſich bereits an den Tag geleget, ohne einiges Anſehen oder Unterſcheid des Standes, in Special-Inquiſition zu ziehen ſeyen: Wie dann Ihro Kayſerliche Majeſtät ſowohl zu Verhütung neuer Unruhe und Aufruhrs im Lande, als auch zuförderiſt, zu mehrerer Sicherſtellung ſeiner, des Herrn Commiſſarii, und der Seinigen Perſon, allergerechteſt vor nöthig erachteten, ſolche gefährliche Anſchläge aus dem Grunde unterſuchen, und die Complices rechtlicher Gebühr nach beſtraffen zu laſſen. Er, Herr Commiſſarius, habe alſo zwar rechtlicher Ordnung nach, jedoch baldmöglich, dieſe Inquiſition vollführen, und an Ihro Kayſerliche Majeſtät, nach völlig inſtruirtem Proceſs, die Inquiſitions-Acta, nebſt Bericht und Gutachten, allergehorſamſt einſchicken zu laſſen. Ihro Kayſerliche Majeſtät wolten auch zu dieſer Inquiſition aus der Mecklenburgiſchen Caſſa die Koſten zu

nehmen allergnädigſt hierdurch verſtatten: Wie Sie dann unter eben dieſem Dato denen zur Caſſa geordneten Land-Räthen bereits den gemeſſenen Befehl hierdurch ertheilet hätten. Ihro Kayſerliche Majeſtät verſeheten ſich aber zu ihme, Herrn Commiſſario, wolten es auch ihme hiermit aufgegeben haben, daß, zu Erſparung der Koſten, er die etwa ſich künfftig ergebende Inquiſitions-Proceſſe von denen bey der Schweriniſchen und Güſtrowiſchen Juſtiz-Cantzleyen befindlichen Räthen, ohne ihnen davor extraordinaire Belohnung über ihre Beſoldung zu geben, inſtruiren laſſe, auch zu ſein und des gantzen Landes Sicherheit ſolche Veranſtaltungen vorkehre, daß derley gefährliche Emiſſarii des Hertzogs Carl Leopolds keine Rottirungen anſpinnen können. Wie er dann auch inſonderheit zu veranſtalten habe, daß nicht dergleichen Leute, ohne entdecket und examiniret zu werden, in Schwerin und wieder aus der Stadt kommen können. Ihro Kayſerliche Majeſtät würden, wann dieſer gegenwärtige Proceſs genugſam inſtruiret, und mit rechtlichem Gutachten hieher geſchicket werde, auch die weitere Kayſerliche Vorkehrungen, zu ſein und der Mecklenburgiſchen Landen mehrerer Sicherheit, veranſtalten, er, Herr Commiſſarius, aber habe dahin zu ſehen, daß an Ihro Kayſerliche Majeſtät längſtens binnen zwey Monaten dieſer Inquiſitions-Proceſs völlig inſtruirter, nebſt Bericht und Gutachten, eingeſchickt werde.

2. Re-

2. Reſcribatur denen der Caſſæ zugeordneten Land-Räthen: Es hätten Jhro Kayſerl. Maj. zwar vor dieſes mahl die Koſten zu der angefangenen Inquiſition aus der Caſſa zu nehmen allergnädigſt verwilliget, um damehr, als die gefährliche Anſchläge auf des Herrn Hertzogs Commiſſarii, und der Seinigen, Perſon ſelbſt mit angeſehen geweſen; zugleich aber dem Herrn Commiſſario nicht nur anbefohlen, dieſen Inquiſitions-Proceß baldmöglichſt und längſtens binnen zwey Monaten inſtruiren zu laſſen, ſondern ihme auch aufgegeben, künfftighin zu denen, bey etwann ſich ereigenden Inquiſitions-Fällen, ſich ergebenden Proceſſen, zu Erſparung aller Koſten, Mecklenburgiſche Juſtitz-Räthe, ſo bereits in Beſoldung ſtehen, zu gebrauchen. Allerhöchſt-Dieſelben würden auch ihr, der beyden Land-Räthe, übergebene Berichte und Gutachten, über das Mecklenburgiſche Cammer- und Caſſæ-Weſen, ohne Aufſchub ſich allerunterthänigſt vortragen laſſen, und forderſamſte Entſchlieſſung darüber allergnädigſt ertheilen.

Veneris 6. Martii 1739.

Roſtock Stadt, in ſpecie die daſelbſtige Kayſerliche Werbungen betreffend, ſive Burgermeiſter und Rath der Stadt Roſtock ſub præſ. 6. Jan. nup. übergeben per a Korneffer allerunterthänigſt nöthig befundenen Bericht, die von dem Obriſt-Wachtmeiſter von Crull in der Stadt

Roſtock bis daher geübte Kayſerl. Werbung, und deßhalb von dem regierenden Herrn Hertzogen Carl Leopold zu Mecklenburg an den Magiſtrat daſelbſt erlaſſene Reſcripta vom 14. und 31. May 1738. betreffend, mit gehorſamſter Bitte, pro clementiſſime caſſandis dictis Reſcriptis, & inhibenda futurorum cum Prædicato *Reſidenz* inſcriptorum acceptatione. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

1. Cum incluſione exhibiti vom 26. Jan. 1739. Fiat Decretum in Freundſchafft an den Löbl. Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath des Inhalts: Ein Löbl. Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath werde aus dem eingeſchloſſenen Memorial des Stadt-Magiſtrats zu Roſtock mit mehrerm zu erſehen belieben, wie dieſe Stadt die Kayſerl. Werbung nach ihren Kräfften zu beförderen, und derſelben Vorſchub zu geben ſich eifrigſt hätte angelegen ſeyn laſſen, daß aber hingegen der Obriſt-Wachtmeiſter Auguſtin Ludewig Crull, welcher zu daſiger Werbung abgeſchicket worden, nicht nur durch Anwerbung des Gräfl. Küſſowiſchen Gutſchers dem Cartel, ſo die in Roſtock liegende Schwartzburgiſche Trouppen mit der Cron Schweden errichtet, contravenirt, und dadurch die daſige Garniſon und Stadt in groſſe Verdrießlichkeit geſetzet habe, ſondern auch der Stadt allerhand Unkoſten aufbürden wollen, und gedrohet, künfftighin die Bürgers-Kinder, Handwercks-Burſche und Lehrjungen, anzunehmen,

nehmen, wodurch gar leicht in dieſer Stadt gegen den Magiſtrat Aufruhr und Empörung, ſonderlich zu jetzigen wegen des Hertzogs Carl Leopolds Renitenz der Stadt ſehr gefährlichen Zeiten, entſtehen könten; Ein Kayſerl. Reichs-Hof-Rath verſehe ſich alſo zu dem Löbl. Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath, es werde ſelbiger von ſelbſten gemeynet ſeyn, zu beſſerer Beförderung der Kayſerl. Werbungen an beſagten Obriſt-Wachtmeiſter Crullen gemeſſenen Befehl zu geben, ſich vor Exceſſen zu hüten: Wie dann bey Kayſerl. Reichs-Hof-Rath am beſten bekannt ſey, daß der Stadt-Magiſtrat zu Roſtock gerne zu Beförderung Kayſerl. Allerhöchſten Dienſtes bey der Werbung alles mögliches thue, dergleichen aber ohne groſſe Weiterung und Gefahr nicht zulaſſen könte. Kayſerlicher Reichs-Hof-Rath bliebe im übrigen dem Löbl. Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath 2c.

2. Werden die von dem Hertzog Carl Leopold an die Stadt Roſtock abermahls gegen die Kayſerl. Reſolutiones vom 13. April 1733. und 12. Nov. 1734. unter dem Namen ſeiner Reſidentz-Stadt Roſtock erlaſſene Reſcripta hierdurch caſſiret, und dem Stadt-Magiſtrat zu Roſtock hiermit anbefohlen, ſo offt ſich dieſes Prædicat der Reſidentz-Stadt (als Kayſ. Erkänntniſſen entgegen lauffend) in der Aufſchrifft befindet, die Hertzoglichen Schreiben nicht anzunehmen, ſondern mit in geziemenden terminis gefaßter Proteſta-

tion zurück zu ſchicken, und ſich dießfalls auf die Kayſerliche Erkänntniß zu beruffen.

Im übrigen werde der Stadt-Magiſtrat vor ſich ſelbſten bedacht ſeyn, zu Beförderung der Kayſerlichen Werbung alles Mögliche beyzutragen, wogegen man ihn auch, im Fall die Werbe-Officiers gegen ihn Beſchwerden führen wolten, der Sachen Umſtänden und Bewandniſſen nach hören, und ſeinen gehorſamſten Bericht über ſolche Beſchwerden abfordern werde.

Mercurii 18. Martii 1739.

Mecklenburg contra Mecklenburg novæ Commiſſionis, in ſpecie das Holſteiniſche Regiment betreffend, ſive Hertzogl. Schleswig-Holſteiniſcher Legations-Rath Moll ſub præſ. hodierno übergibt allerunterthänigſte Anzeige vorhabenden Auszugs 400. Mann von dem im Mecklenburgiſchen ſtehenden Holſteiniſchen Regiment, mit Bitte, an den dortigen Kayſerlichen Herrn Commiſſarium ein Reſcript ergehen zu laſſen, dieſem zu Kayſerlichem Allerhöchſten Dienſt abzielenden Werck alle mögliche Beyhülffe zu geben.

1. Cum incluſione Exhibiti vom 18. Martii 1739. reſcribatur dem Herrn Hertzogen Chriſtian Ludwig, als Kayſerl. Commiſſario: Es werde derſelbe aus dem Beyſchluß erſehen, daß der Herr Hertzog zu Schleswig-Holſtein, um die wider den Erb-Feind nach Hungarn zu ſtellende zwey Bataillons zu Fuß ſogleich

ſogleich in den Stand zu ſetzen, daß ſie gegen den Türcken nützliche Dienſte thun können, ſowohl verſuchte Officiers als Gemeine, die ſchon länger gedienet, unter dieſe zwey Bataillons mit ſtellen möchte, hiezu zu gelangen, aber kein anderes Mittel wiſſe, als von ſeinem in dem Mecklenburgiſchen liegenden Regiment hierzu, an Officiers und Gemeinen, etwa bis 400. Mann zu nehmen, und dafür ſogleich eben ſo viel neu-angeworbene tüchtige Leute zu ſtellen, und damit das Regiment zu erſetzen, dergeſtalt, daß die Sicherheit des Landes auf keine Weiſe hierdurch geſtöret werden ſolle.

So wenig nun Ihro Kayſerliche Majeſtät gemeynet ſeyn, die mit dem Herrn Hertzog von Hollſtein errichtete Convention in dem mindeſten abzuändern, vielweniger das Land in Gefahr und Ohnſicherheit ſetzen zu laſſen, ſo wenig könten Sie bey des Herrn Hertzogs zu Hollſtein Begehren einige Gefährde vor das Land finden. Welchemnach Allerhöchſt-Dieſelbe ſich zu ihme, dem Herrn Commiſſario, verſeheten, daß gegen Stellung guter und tüchtiger Recrouten er von ſelbſten gemeynet ſeyn werde, an Officiers und Gemeinen, um einen alten Fuß zu denen zwey Bataillonen zu bekommen, beſagte Mannſchafft von dem in dem Mecklenburgiſchen ſtehenden Regiment heraus ziehen zu laſſen; Als wobey er deſto weniger Bedencken haben werde, nachdeme dadurch das gemeine Beſte

 wider

wider den Erb-Feind befördert, hingegen ihme in dem Mecklenburgiſchen Lande gar kein Nachtheil zugezogen werde, an baldiger Stellung der Mannſchafft aber, damit ſolche in dem vorſeyenden Feldzug nützliche Dienſte thun könne, gelegen ſey. Jhro Kayſerliche Majeſtät erwarteten dieſemnach von ihme Herrn Commiſſario gewürig- und förderſamſte Anzeige.

2. Reſcribatur etiam der Ritter- und Landſchafft: Nachdeme der Herr Hertzog zu Holſtein zwey Bataillons gegen den Erb-Feind in Hungarn noch zu dieſem Feldzug zu ſtellen gewillet ſey, um aber dieſelbe in den Stand zu ſetzen, daß ſie ſogleich nützliche Dienſte thun, und gebraucht werden können, gerne darzu einen alten Fuß von dem in dem Mecklenburgiſchen ſtehenden Holſteiniſchen Regiment an Officiers und Gemeinen, etwan 400. Mann, nehmen möchte; als habe er Jhro Kayſerlichen Majeſtät dieſes gehorſamſt angezeiget, mit der Verſicherung, daß er ſogleich, und ohne das Mecklenburgiſche Land zu entblöſſen oder in Gefahr zu ſetzen, eben dieſe Anzahl an lauter tüchtigen Leuten wieder ſtellen wolle. Allerhöchſt Dieſelben verſeheten ſich demnach zu Ritter- und Landſchafft, daß ihr nicht entgegen ſeyn werde, der mit dem Herrn Hertzogen von Holſtein errichteten Convention ohnabbrüchig, beſagte Anzahl an Officiers und Gemeinen gegen gute Recrouten aus dem Mecklenburgiſchen ziehen

ziehen zu laſſen, als worzu ſie Ritter- und Landſchafft bey dieſem Vorfall, da die zwey Bataillons gegen den Türcken noch dieſes Jahr gebraucht werden ſollen, vielmehr alle Beförderung von ſelbſten beyzutragen gemeynet ſeyn werde; Jhro Kayſerliche Majeſtät verſeheten ſich alſo zu derſelben, daß ſie hierinfalls dem Herrn Hertzogen Chriſtian Ludewig, welchem deswegen unter eben dieſem Dato reſcribiret worden, nicht entgegen ſeyn werde. Jhro Kayſerliche Majeſtät würden übrigens ob der Convention und Sicherſtellung des Landes halten, als welche, wann eben ſo viel tüchtige Leute von dem Herrn Herzog zu Holſtein geſtellet werden, durch Herausziehung der Trouppen in keine Gefahr geſetzet werde, welchemnach Jhro Kayſerliche Majeſtät auch der Ritter- und Landſchafft forderſamſte Anzeige von nöthiger und ſchleuniger Beförderung allergnädigſt erwarteten.

Martis 16. Junii 1739.

Dünckelſpühl contra Dünckelſpühl, diverſ. Gravam.

Referuntur Exhibita & Concluſum:

1. Laſſen es Jhro Kayſerliche Majeſtät, ſo viel die in Exhibitis de præſ. 22. Maji nup. Namens des daſelbſtigen groſſen und äuſſern Raths geſtellte Petita betrifft, lediglich bey Dero allerhöchſten Verordnung d. 26. Maji nup. Membro VIII. allergnädigſt bewenden,

 und

und nunmehro derſelbe mit ausdrücklicher Benennung aller derenjenigen, welche den angeſetzten Schwörtag behindern, ingleichen Joſeph Mayer ab officio eigenmächtig ſuſpendiren helffen, ſich dieſerwegen binnen zweyen Monaten allerunterthänigſt zu verantworten, in deſſen Entſtehung aber, oder daferne ſelbiger keine tüchtigere Urſachen, als bishero geſchehen, zu ſeiner Entſchuldigung vorbringen würde, eine exemplariſche Ahndung zu gewärtigen.

2. Solle Magiſtrat alſogleich einen neuen Schwörtag anſetzen, und ſelbigen mit denen gewöhnlichen Solennitäten vor ſich gehen laſſen: Auch, daferne ein- oder der andere ſich darwider gegen alles Vermuthen neuerlich ſetzen würde, den- oder dieſelben ad Protocollum anmercken, und ſodann ſelbiges Ihro Kayſerl. Majeſtät förderſamſt allerunterthänigſt einſchicken.

3. Wird beſagter äuſſere Rath, mit ſeinen wider den letzthin vor einer Kayſerlichen Hof-Commiſſion, durch die allerſeits darzu genugſam gevollmächtigte Deputirte geſchloſſenen und ihnen allerſeits öffentlich verkündeten Paritions-Receſs, neuerlich zum Vorſchein gekommenen Einwendungen, hiermit ab- und zu deſſen künfftiger genauerer Nachlebung alles Ernſtes angewieſen. Hingegen

4. Demſelben hiermit vorbehalten, Ihro Kayſerlichen Majeſtät die von dem Magiſtrat gegen beſagten Receſs angeblicher Maſſen zu Schul-

Schulden gebrachte Contraventiones in behöriger Beſcheidenheit allerunterthänigſt vorzuſtellen; damit man aber hierbey klar erſehen möge, wer eigentlich unter ihnen an ſolcher Klage Theil nehme, und in Ermanglung einer ſattſamen Prob mit der Pœna temerarii litigii künfftig zu belegen ſeye, ſo ſollen jedesmahlen die von Zeit zu Zeit einlauffende Vorſtellungen von einem jeden aus ihnen, mit Anmerckung derenjenigen, welche damit nichts zu thun haben wollen, jedesmahlen unterſchrieben, und in anderer Geſtalt nicht überreichet werden;

5. Iſt dem Reichs-Hof-Raths-Agenten von Harprecht ſein von einigen wenigen Burgeren unterſchriebenes, gleichwohlen aber im Nahmen der gantzen Burgerſchafft überreichtes Exhibitum ſub præſ. 1. Junii nup. wieder hinaus zu geben, mit der Verwarnung, daferne bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät derſelbe ad requiſitionem der gantzen Burgerſchafft in ihrem Nahmen etwas anzuzeigen haben ſolte, ſich vorher durch ein förmlich Syndicat gebührend ad Acta zu legitimiren.

6. Bleibet es, ratione der Schelhaſiſchen Schuld-Forderung, bey denen bereits erlaſſenen Kayſerlichen Verordnungen, und hat derſelbe, bis zu einlangendem Haupt-Bericht in dem ſammentlichen Schuld-Weſen, ſich dabey zu beruhigen.

7. Wird Johann Conrad Michael Kern mit ſeinem Geſuch in Exhibito de præſ. 1. Jun. nup. abge-

abgewieſen; jedoch ſolle Magiſtrat, bey ſich ergebender Gelegenheit, auf ſeine Perſon cæteris paribus reflectiren.

8. Werden die zu deren Deputirten Anhero- und Zurück-Reiſe aufgewandte Koſten, und zwar denen beyden an Seiten des Magiſtrats abgeſchickten, die in Exhibito de 11. Junii nup. ſub Lit. A. & B. berechnete 541. Gulden 32. Kreutzer, ſo dann vor die Burgerliche Deputirte, Wildeyſen und Herrmann, die ſub Lit. C. & D. ferners in Ausgab gebrachte 253. Gulden 57. Kreutzer, hiermit allergnädigſt paſſiret; ratione derer übrigen denenſelben zu ihrem allhieſigen Unterhalt ausgeworffenen Diæten aber inhæriren Ihro Kayſerliche Majeſtät ſchlechterdings Dero erlaſſenen Verordnungen de 17. Dec. 1737. membro XIII. & 13. Febr. nup. membro V. und haben ſich in deren Verfolg der Burgermeiſter Schad und Conſulent Clauder, von dem 22. Nov. 1737. bis 28. Maji 1738. angerechnet, täglich mit 3. Gulden, der Burgerliche Deputirte Wildeyſen, vom 7. Decembr. 1737. bis 28. Maji 1738. täglich mit 1. Gulden, und endlich der Deputirte Herrmann, vom 11. Nov. 1737. bis 4. Junii 1738. ebenfalls täglich mit 1. Gulden, vor all und jedes zu begnügen, hingegen ſeyn ſammentlich, wie auch des verſtorbenen Wildeyſen ſeine Erben, den daran bey ihrer allerſeitigen Zurückkunfft ohne Kayſerliches allerhöchſtes Vorwiſſen, ja ſogar gegen Dero ausdrückliches Verbot, erhaltenen Uber-

Uberſchuß, des darwider von ihme, Magiſtrat, beſchehenen unerheblichen Einwendens ohngehindert, alſogleich ad ærarium civitatis zu reſtituiren, und darüber Ihro Kayſerliche Majeſtät durch einen Original-Schein deren Controleurs ihre allerunterthänigſte beſchehene Paritions-Leiſtung, längſtens binnen zwey Monaten, ſo gewiß anzuzeigen, als im widrigen nach deren Ablauff gegen dieſelbe reſpective nicht nur mit der würcklichen Suſpenſion ab officio verfahren, ſondern auch, zu deſſen Eintreibung, die Executions-Commiſſion auf die ausſchreibende Herren Fürſten des Schwäbiſchen Creyſes, auf ihre eigene Koſten, ohnausbleiblich erkannt werden ſolle. Deßgleichen

9\. Hat der Magiſtrat, wegen deret bey vorgeweſener Publication des allerunterthänigſten Paritions-Receſs veranlaßten Koſten, in Anſehung der Unerheblichkeit desjenigen, wodurch er ſolche zu entſchuldigen vermeynet, Ihro Kayſerlichen Majeſtät allerhöchſte Verordnung de 13. Febr. nup. ebenfalls binnen zwey Monaten, unter Vermeidung der in dem vorhergehenden Membro angedroheten Execution, allerunterthänigſt zu befolgen, und darüber Allerhöchſt-Deroſelben, vermittelſt Beybringung eines Original-Atteſtats deren Controleurs, den beſchehenen Vollzug allerunterthänigſt anzuzeigen.

Martis

Martis 2. Jun. 1739.

Diſcours zweyer Reformirter Bürger Hiob und Simſon über den Heidelbergiſchen Catechiſmum, ſive Fiſcalis Imp. aulic. ſub præſ. 7. Apr. nup. docendo factam inſinuationem Concluſi de 6. Nov. a. p. ſupplicat humillime pro clementiſſima eventuali Communicatione Exceptionum vel Proceſſu in contumaciam. Appon. Lit. A.

Idem Fiſcalis ſub præſ. eodem übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung auf den Stadt-Cöllniſchen Bericht de præſ. 12. Febr. nup. mit Bitte, pro clementiſſime decernendo ulteriori Reſcripto ad petitum effectum. Appon. Lit. A. & B.

1. Detur Impetratis adhuc ex officio Term. 2. Menſ. ſed ultimatus & ſub priori præjudicio.

2. Reſcribatur ulterius dem Magiſtrat der Stadt Cölln: Jhro Kayſerl. Maj. findeten die, in ſeinem allerunterthänigſt erſtatteten Bericht, angeführte Urſachen, womit er den dieſes Buches wegen allbereits gegen ihn vi Reſcripti Cæſ. de 28. Febr. a. p. geahndeten Druck zu entſchuldigen vermeynet, keinesweges zulänglich, ſondern ihn vielmehr einer offenbaren Nachläßigkeit, in Vorkehrung ſeines Obrigkeitlichen Amts, allenthalben ſchuldig. Jhro Kayſerl. Maj. wolten dahero ihme Magiſtrat ſein hierunter zu Schulden gebrachtes Reichs-Satzungs widriges

drigeſ Verfahren hiermit ſcharff verwieſen, und ihn vor das künfftige zu mehrerer Behutſamkeit, bey Vermeidung der in denen Kayſerlichen Patenten de Anno 1715. gegen die nachläßige Obrigkeit enthaltenen Straffe, hiermit ernſtlich erinnert, übrigens aber demſelben nochmahlen allergnädigſt anbefohlen haben, dem an ihn ſub allegato Dato erlaſſenen Reſcript ein beſſeres Genügen, als bishero geſchehen, zu leiſten, folglich mit Vernehmung des Verlegers dieſes Buchs ad Protocollum, wie auch mit der ihme anbefohlenen Unterſuchung in Autorem und Einſendung des darüber verhandelten Protocolli, ſich nicht weiters ſäumig zu erzeigen, ſondern dem deutlichen Inhalt ſothanen Kayſerl. Reſcripts allenthalben den ſchuldigen allerunterthänigſten Gehorſam zu leiſten, und in deſſen Verfolg mit der würcklichen Confiſcation gemeldten Buchs, reſpectu aller andern in Cölln ſich befindenden Buchhändler, ſchleunigſt zu verfahren, ſodann aber über den allenthalben geleiſteten Vollzug Ihro Kayſerl. Maj. längſtens binnen zwey Monaten, mit Beyſchlieſſung eines Exemplars von der ſub Privilegio Archi-Epiſcopali neuerlich zum Vorſchein gekommenen zweyten Edition, ſeinen allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten.

Lunæ 22. Junii 1739.

Winckler von Mohrenfelß contra die Gebrüdere von Bibra zu Attelsdorff, Mandati & Commiſſ.

Commiſſ. in ſpecie den getroffenen Vergleich betreffend, ſive Impetrantiſcher Anwald von Vogel, ſub præſ. 15. Jan. nup. übergibt allerunterthänigſte Befolgung Concluſi de 22. Sept. a. p. juncto petito humillimo pro clementiſſime inſiſtendo Concluſo Transactionis ad Acta decretorio de 15. Julii Anni elapſi, & ſuo tempore deſuper reflectendo. Appon. Lit. R. S. & ult. Concl. in duplo.

E contra Coimpetratiſcher Bibraiſcher Anwald von Harpprecht ſub præſ. 7. Jan. nup. übergibt allerunterthänigſte Beſcheinigung inſinuati Exhibiti de 9. Sept. a. p. & lapſum termini ad reſpondendum, mit Bitte, pro eventuali partis coimpetratæ productorum communicatione, aut nunc in contumaciam deferendo prioribus petitis. Appon. Num. 1. & ult. Concluſ.

Idem von Harpprecht ſub præſ. eodem, docendo factam inſinuationem Exhibiti de 9. Sept. a. p. ſupplicat humillime pro clementiſſima eventuali ejusdem reſponſionis communicatione, aut in contumaciam deferendo prioribus petitis. Appon. Lit. D. & ult. Concluſ.

Idem ſub præſ. 2. Martii nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc maturanda ſumtibus Commiſſionis aut decernenda petita Commiſſionis transſcriptione. Appon. Lit. D. E. F. G. & H. in duplo.

In eadem des Coimpetratiſchen Franciſci Freyherrn von Bibra Anwald von Middelburg, ſub præſ. 27. Jan. nup. übergibt allerunterthänigſte Gegen-Vorſtellung ad Exhibitum Coimpetratorum

tratorum de 9. Sept. a. p. cum petito humillimo pro clementiſſime, rejecto eorum petito, inſiſtendo Concluſo de 18. Julii præd. Anni, nec non Principalem, cum reſervatione ſumtuum de præterito, ab eorum collatione quoad futurum penitus abſolvendo. Appon. Num. 1. 2. 3. & ult. Concl. in duplo.

In eadem der Reichs-Ritterſchafft in Francken, Orts Steigerwald, Hauptmann, Räthe und Ausſchuß in I .. ad Imperat. ſub præſ. 7. Jan. nup. exhibitis per a Middelburg, erſtatten ihren allerunterthänigſten Commiſſions-Bericht ad Reſcriptum de 22. Sept. 1738. cum adjunctis Num. 1. usque 4. incluſ.

1. Ponatur der Bericht ad Acta, & communicetur auf Anmelden denen Intereſſenten e Cancellaria.

2. Hat zwar die gebetene Transſcription der Commiſſion, geſtalten Umſtänden nach, nicht ſtatt. Reſcribatur tamen cum incluſione exhibiti ſub præſ. 2. Martii nup. der freyen Reichs-Ritterſchafft in Francken, Orts Steigerwald: Kayſerl. Majeſtät könten die geſchehene Abänderung des loci Commiſſionis, aus denen von denen Coimpetratis angeführten erheblichen Urſachen, im mindeſten nicht gut heiſſen, ſondern befehleten allergnädigſt, die Commiſſions-Handlungen in Bamberg, wo ſie angefangen worden, jedoch mit möglichſter Erſparung der Koſten, fortzuſetzen, und die

G End-

Bayerische Staatsbibliothek München

Endſchafft der Sachen beſtens zu beſchleunigen.

Im übrigen aber hätten Ihro Kayſ. Maj. nach reiffer Erwegung, und zu Conſervirung derer der Rechts-Hülffe bedürfftigen Partheyen, für gut und nöthig befunden, ein vor allemahl Allerhöchſt hiermit zu declariren, daß ſowohl bey dieſer, als bey allen andern Kayſerlichen Commiſſionen, wann die Commiſſiones, wie in gegenwärtigem Caſu geſchiehet, in loco domicilii Subdelegatorum gehalten werden, von einem Subdelegato täglich nicht mehr als 4. Rthlr. extra locum domicilii nicht mehr als 6. Rthlr. und von dem Actuario cauſæ, nach jetzt gemeldtem Unterſcheid, die Helffte davon begehret und angenommen werden ſollen. Hierunter wolten Ihro Kayſerl. Majeſt. zugleich die völlige Verpflegung jedes Subdelegati und Actuarii verſtanden haben; dergeſtalt, daß weder vor die Bediente und Pferde, noch vor das Seſſions-Zimmer, wann, wie hier, die Commiſſion in der Behauſung derer Subdelegatorum gehalten wird, noch ſonſten unter einigerley andern Prætext, von denen Partheyen etwas weiters ſolle gefordert, ingleichen für die Sonn- und Feyer-Tage, als in welchen Tagen keine Commiſſions-Geſchäffte vorkommen, Diæten-Gelder nicht angeſetzet werden. Gleichwie nun Ihro Kayſ. Maj. vorſtehende allergerechteſte Verordnung zur künff-

künfftigen Richtſchnur überall unausſetzlich beobachtet wiſſen wolten: Alſo moderiren Allerhöchſt-Dieſelbe auch nach ſolcher Vorſchrifft die in dieſer Sache aufgelauffene Commiſſions-Koſten hiermit pro præterito & pro futuro, nebſt der Auflage, was dargegen etwa ſchon zu viel erhoben ſeyn mögte, ohne Anſtand wiederum zu reſtituiren, oder bey denen künfftigen Commiſſions-Koſten ſich abziehen zu laſſen, und daß ſolchem allen ohnfehlbar Folge geleiſtet werden würde, Kayſerl. Majeſtät in Termino duorum Menſium den willfährigen Gehorſam allerunterthänigſt und ſchuldigſt anzuzeigen.

3. Communicentur Exhibita ſub præſ. 15. und 27. Jan. nup. denen Coimpetratis, Johann Ludwig Gottfried, und Anſelm Friederich von Bibra, um ſich darüber in Termino duorum Menſium ſchließlich vernehmen zu laſſen.

Veneris 31. Julii 1739.

Falckenſtein Grafſchafft, in ſpecie das Wildfangs-Recht und getroffenen Vergleich betreffend, ſive Ihro Königlichen Hoheit des Herrn Hertzogs von Lothringen und Groß-Hertzogs von Toſcana Anwald von Gay, ſub præſ. 9. hujus ſupplicat humillime pro, ex cauſis adductis, nunc tandem confirmanda intus allegata transactione inter Regiam Celſitudinem Ducis Lotharingiæ, & Magni Ducis Hetruriæ ex una, & Sereniſſimum Electorem Palatinum ex altera parte 24. Mart. 1733. inita. Appon. Lit. B. & C.

Idem, ſub præſ. 23. hujus überreichet allerunterthänigſte Additional-Anzeige ad Exhib. de præſ. 9. ejusd. una cum productione Inſtrumenti transactionis in originali, ac petito humillimo pro nunc tandem clementiſſime ratificanda & confirmanda dicta transactione. Appon. dict. Originale.

Idem, ſub præſ. hodierno ſupplicat humillime pro clementiſſ. maturanda Reſolutione ad Exhibita de præſ. 9. & 23. Menſ. curr. & eventualiter retradendo Inſtrumentum Originale poſt ejus inſpectionem.

1. Fiat petita retraditio des Original-Vergleichs quæſt. retenta hujus Copia authentica apud Acta.
2. De cætero fiat Votum ad Imperatorem.

Jovis 3. Septembr. 1739.

Falckenſtein Grafſchafft, in ſpecie das Wildfangs-Recht und den getroffenen Vergleich betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Jhro Kayſerl. Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, ſolchemnach fiat Reſcriptum an den Chur-Fürſten zu Pfaltz: Es hätte bey Jhro Kayſerl. Majeſtät der Herr Hertzog zu Lothringen und Groß-Hertzog von Toſcana die geziemende Anzeige gethan, daß wegen der Grafſchafft Falckenſtein und deren ratione des Wildfangs-Rechts und ſonſten fürgeweſener vielfältigen Strittigkeiten, allbereits

reits Anno 1733. d. 24. Mart. ein Vergleich getroffen, und dabenebenſt beederſeits verbindlich beliebet worden, um die Kayſerliche gnädigſte Confirmation hierüber anzuſuchen.

Nachdeme nun der Herr Hertzog A. 1738. d. 7. Jun. deme zu Folge, um die Kayſerliche Beſtättigung eingekommen, und der Herr Chur-Fürſt, als Compaciſcens, ſich dazu auch in dem Articulo IX. des obgedachten Vergleichs ebenmäßig anheiſchig gemacht: So ſetzeten Jhro Kayſerl. Majeſtät auſſer Zweiffel und zu dem Herrn Chur-Fürſten das gnädigſte Vertrauen, es werde derſelbe, zu deſſen Erfüllung, auch ſeines Orts, die obgedachte Kayſerliche Confirmation ohne weitern Anſtand gebührend zu ſuchen, nicht länger anſtehen laſſen, wie denn Allerhöchſt-dieſelbe des Herrn Chur-Fürſtens Befolgung in zwey Monat gnädigſt gewärtig ſeyn wolten.

Jovis 18. Sept. 1738.

Carmeliter zu Ravenſpurg, nunc zu Ravenſpurg Bürgermeiſter und Rath A. C. contra den Catholiſchen Magiſtrat und P. P. Carmeliter daſelbſten, Reſcripti die Reſtauration der Kirchen, das lange Haus genannt, betreffend, ſive des Impetrantiſchen Magiſtrats Anwald von Gräve, ſub præſ. 26. Mart. nup. übergibt allerunterthänigſte nothgedrungene Anzeige, ad juſta & decreta reſp. Paritoria de 13. Jul. 1724. & 5. Jun. 1725. mit Bitte, pro clementiſſ. decernendo Reſcripto excitatorio ad Dnn. Directores Circuli

culi Suevici cum Clauſula ſamt und ſonders, de peragendo ſumtibus Renitentium executionem jam 5. Jun. 1725. decretam & demandatam. Appon. Num. 1. usque 10. incluſive in duplo.

Idem, ſub præſ. 7. Aug. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſ. ob moræ periculum maturanda Reſolutione Cæſ. ad Exhibit. de 26. Mart. a. c. in duplo.

Econtra Impetratiſcher Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 22. April. nup. ſupplicat humillime pro nunc decernendo alio Reſcripto excitatorio de transmittenda Relatione Commiſſionali. Appon. Lit. A. B. C. D. E. & F. in duplo.

1. Cum incluſione Exhibiti de præſent. 26. Mart. nup. Reſcribatur dem Magiſtrat zu Ravenſpurg, Catholiſchen Theils: Daß derſelbe der höchſt nöthig vorgeſtellten Reparation des ſchadhafften Täfers in der Kirchen zu Langenhaus ſich ferner keineswegs mehr widerſetze, ſondern vielmehr, ſalvo cætero circa quæſtionem proprietatis utriusque partis jure, dem Magiſtratui A. C. hierunter auch ſeines Theils werckthätig beytrete, wormit gedachte Reparation alſobald vorgenommen, und ex Ærario publico ehiſtens zu Stand gebracht werden möge, worüber bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät derſelbe innerhalb zwey Monaten ſeine allerunterthänigſte Paritiou anzuzeigen habe, allermaſſen demſelben anbey ohnverhalten bleibe, wie daß Allerhöchſt-Dieſelbe deshalb auch an das Schwäbiſche

Creyß-

Creyß=Ausſchreib=Amt das Gehörige in eventum unter heutigem Dato allergnädigſt verordnet haben.

2. Fiat Decretum Cæſareum an Prioren und Convent des Carmeliter=Cloſters zu Ravenſpurg, ejusdem tenoris.

3. Cum incluſione ejusdem Exhibiti & Exhibiti partis impetrantis de præſ. 22. Apr. nup. notificentur haec denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Schwäbiſchen Creyſes, mit dem Kayſerlichen Auftrag, darob zu ſeyn, wormit gedachter Kayſerlichen Verordnung ohnfehlbar nachgelebet werde, allenfalls aber, und bey fruchtloſem Ablauff des darüber præfigirten zweymonatlichen Termins, dieſelbe Autoritate Cæſarea zum würcklichen Vollzug zu bringen, und ſofort, wie es geſchehen, an Ihro Kayſerliche Majeſtät allergehorſamſt zu berichten, übrigens auch den über die denſelben unterm 8. April. 1738. aufgetragene und unterm 25. Maji & 16. Oct. 1719. extendirte Kayſerliche Commiſſion abgeforderten Bericht in termino duorum Menſium an Ihro Kayſerliche Majeſtät ohnfehlbarlich einzuſenden.

Lunæ 21. Nov. 1712.

Zu Mecklenburg Hertzogin, Frau Hedwig Sophia, gebohrene Fürſtin zu Naſſau, contra Herrn Carl Leopolden, Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto Divortii, ſive Implorantiſcher Anwald, Ignatz Friderich Lamprecht, ſub præſ. 10. hujus

ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Reſcripto inhibitorio, nec non de agnoſcendo Uxorem legitimam, eique præſtando tam præterita quam futura Alimenta, & in eventum Commiſſione; Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Idem Lamprecht, ſub præſ. 12. ejusdem inſtat humillime pro clementiſſime ob moræ periculum maturanda Reſolutione Exhibiti de 10. hujus.

1. Fiat Commiſſio auf den Herrn Hertzog zu Sachſen-Gotha und Herrn Landgrafen zu Heſſen-Caſſel, & cum incluſione Exhibitorum reſcribatur iisdem: Die wahre Beſchaffenheit derer in beykommenden Inſchluß vorgeſtellten ſonderbaren Umſtänden genau zu erforſchen, und, befindlichen Dingen nach, mit allem Fleiß und Sorgfalt ſolche Vorſchläge auszufinden, wodurch beede Fürſtliche Perſonen zu Chriſtlicher beſtändiger Vereinigung wiederum gebracht werden möchten; Da aber, wider Vermuthen, aller Verſuch eines gütlichen Vertrags fruchtlos ablauffen ſolte, das über die eigentliche Bewandtniß der Sache und aller derſelben Umſtänden gehaltene Protocoll, nebſt ihrem, denen in dergleichen Fällen eingeführten unzweiffelhafften, und bey den Conſiſtoriis und Theologiſchen Facultäten der Augſpurgiſchen Bekänntniß zugethanen Ständen üblichen Principiis gemäß, abgefaßtem räthlichen Gutachten einzuſchicken, immittelſt aber auch, damit, wie die

Frau

Frau Hertzogin beſorget, keine Standes-Veränderung von Seiten des Herrn Hertzogs, als wodurch die Sache viel ſchwerer gemacht würde, vorgehe, autoritate Cæſarea zeitlich behörige Vorſehung zu thun, und was ſie in puncto der Frau Hertzogin Unterhalts und ſonſten nöthig befinden würden, zu veranſtalten.

2. Cum notificatione hujus reſcribatur dem Herrn Hertzogen: Es hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät dieſe Commiſſion in dem gnädigſten Abſehen verordnet, damit, geſtalten Umſtänden nach, durch derſelben gütliche Unterhandlung zwiſchen ihme und der Frau Hertzogin eine Chriſtliche beſtändige Vereinigung wiederum geſtifftet werden möchte, nicht zweifflend, es würde derſelbe von ſelbſten, dieſes löbliche Vorhaben zu befördern, und die deswegen ins Mittel kommende billige Vertrags-Vorſchläge anzunehmen, ſich bereit und willig erweiſen, als worzu, und auch zu gebührender Folgleiſtung alles desjenigen, was gedachte Commiſſion autoritate Cæſarea, der Sachen Beſchaffenheit nach, in ein- und anderem anzuordnen nöthig erachten würde, Allerhöchſt-ermeldt Ihro Kayſerliche Majeſtat denſelben hiemit ernſtlich ermahnet und angewieſen haben wolten.

Martis 12. Julii 1699.

Werner, contra die Reichs-Ritterſchafft in Francken, Orts Odenwald, Reſcripti in puncto

 debiti,

debiti, ſive Impetrantiſcher Anwald, ſub præſ. 8. hujus, ad Concluſum de 21. Jan. & 24. Jul. 1693. ſub Lit. A. & B. appoſita Legitimatione ſub Lit. C. in duplo ad Acta, allerunterthänigſt bittend, nunmehro die decretirte Inrotulation, neben Publicirung der End-Urthel, zu maturiren.

1. Communicetur Procuratorium parti Impetratæ, quo facto promoveatur ante decreta Inrotulatio Actorum.

2. Wird der von N. in die ihme, vermög Concluſi vom 2. Julii 1693. comminirte Straff der drey Marck Silber hiemit darum declarirt, daß er beſagtem Concluſo nicht allein in dem ihme darinnen angeſetzten zwey-monatlichen Termin, ſondern auch faſt in die zwey Jahr lang, kein Genügen geleiſtet, und, auferlegter Maſſen, ſich ad Acta nicht legitimiret, noch deswegen einige Entſchuldigung beygebracht, ſondern jetzo allererſt das Procuratorium exhibiret hat, welche Straffe er von N. inner den nächſten acht Tagen, von heut an zu rechnen, zu Kayſerlichem Reichs-Hof-Rath erlegen, und weitere unannehmliche Ermahnungen nicht erwarten, jedoch ihme den Regreſs an ſeine Principalen, daſern ſelbige dießfalls in Ausfertigung des Procuratorii in mora geweſen, hiemit beſter Maſſen reſerviret haben wolle.

24. Martii 1738.

Zu Würtemberg weyland Herrn Hertzogs Carl Alexanders Teſtament und dermahlige Landes-Adminiſtra-

miniſtration betreffend, ſive legitur Decretum Cæſareum, ſub dato 17. hujus, & præſ. hodierno, wodurch Ihro Kayſ. Majeſtät Dero gehorſamſtem Reichs-Hof-Rath weyland Herrn Hertzogs zu Würtemberg Teſtament, dann den zwiſchen dem Herrn Adminiſtratore, Carl Rudolf, Hertzogen zu Würtemberg-Neuſtatt, und der verwittibten Frau Hertzogin, ohnlängſt gemachten Vergleich, und dießfalls eingekommene Exhibita, allergnädigſt communiciren laſſen, um Allerhöchſt-Deroſelben hierüber ein rechtliches ſtandhafftes Gutachten baldmöglichſt zu erſtatten.

Legitur Decretum Cæſareum, und ſoll, zu deſſen allerunterthänigſter Befolgung, das allergnädigſt anbefohlene Gutachten erſtattet werden.

Martis 24. Maji 1740.

Zu Salm Wild- und Rhein-Grafen, Neuvilliſcher Linie, contra den Herrn Fürſten zu Salm, puncto veniæ teſtandi, nunc vice verſa Reviſionis, ſive Fürſtlich-Salmiſcher Anwald von Gay, ſub præſ. 25. Apr. nup. übergibt allerunterthänigſte Beſcheinigung, daß Gegentheile ſich coram exteris Judiciis ſelbſten auf die Pacta de An. 1545. bezogen, mithin deren exiſtentiam, vim, robur & obſervantiam agnoſcirt und confeſſiret haben, cum petito, pro deſuper, tanquam Documento minime novo, ſed mere relativo ad cauſam Reviſionis, proinde ſub Actis illius virtualiter jam contento, in futura deciſione cauſæ clementiſſime reflectendo; appon. Lit. A.

Econ-

Econtra der beyden Gebrüdern Wild- und Rhein-Grafen zu Salm, Neuvilliſcher Linie, Anwald von Heuniſch, ſub præſ. heſt. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, um die hiebeykommende Anlag vor Entſcheidung fürſeyender Reviſions-Sache annoch allergnädigſt einzuſehen, und darauf zu reflectiren; mit einer Beylag.

In eadem des Wild- und Rhein-Grafens zu Grehweiler Anwald, Souffrein, ſub præſ. 28. Apr. nup. übergibt allerunterthänigſte kurtze der Sachen Vorſtellung, feyerlichſte Verwahrung und Bitte, pro clementiſſime ponendo ad Acta, deſuper reflectendo & quoad ordinem ſucceſſionis contra Jura & Obſervantiam Familiæ nil in præjudicium ſtatuendo; appon. ult. Concluſum.

Idem ſub præſ. heſterno überreichet allerunterthänigſte Additional-Vorſtellung ad Exhibitum de 28. Apr. nup. mit Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo; appon. ult. Concluſum.

Haben die Impetrantiſche Begehren, puncto derer annoch in Judicio reviſorio mit zu inſpicirend- und darauf zu reflectirender Actorum, puncto Tutelæ des weyland Rheingrafens Friderici Magni, wie auch ratione ſeparationis derer Fürſtlich-Salmiſchen noch ante decretam Reviſionem übergebener Exhibitorum ſub præſ. 24. Dec. 1736. item 14. Febr. & 11. Apr. 1737. ab Actis, nicht ſtatt, ſed

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Fiat, nach vorgängiger Verwerffung aller von beeden Theilen hinc inde angeführter, wie- wohl

wohl in Reviſorio unzuläßiger Novorum, Sententia dahin: Daß, non obſtantibus Concluſis de 14. Aug. & 18. Dec. 1736. die ohnedem ſub- & obreptitie ausgewürckte Concluſa de 8. & 16. Apr. 1737. (ſo viel das Poſſeſſorium ſummariiſſimum betrifft) alles ihres Inhalts, geſtalten Umſtänden nach, nunmehro wieder aufzuheben ſeyen, jedoch ſalvo Petitorio & compenſatis Expenſis.

2. Idque notificetur, cum Incluſione hujus Sententiæ in Copia, dem Herrn Chur-Fürſten zu Pfaltz, als in Sachen verordnet geweſenem Kayſerlichen Commiſſario, per Reſcriptum, um ſich darnach zu richten.

3. Ponantur die Rhein-Gräfliche Grehweileriſche allerunterthänigſte Verwahrungen, ſub præſ. 28. Apr. nup. & 23. hujus, ad Acta.

Lunæ 31. Aug. 1739.

Speidel, Sigmund Dieterich, Special-Superintendent und Stadt-Pfarrer zu Duttlingen, contra die Fürſtliche Landes-Adminiſtration des Hertzogthums Würtemberg, in puncto injuſtæ amotionis ab officio; ſive Impetrant. de rato & mandato cavirender Anwald, Johann Michael von Filtzhofer, ſub præſ. 20. hujus, übergibt allerunterthänigſt-höchſt-nothdringliches Vorſtellen, annexa ſupplicatione humillima pro clementiſſime decernendo mandato de reſtituendo in officium, reſarciendo damna, & non ulterius offen-

offendendo S. C. appon. Num. 1. 2. 3. & 4. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti, ſub præſ. de 20. hujus, reſcribatur dem Herrn Landes-Adminiſtratorn des Hertzogthums Würtemberg um Bericht, cum termino duorum menſium.

Arnold Heinrich von Glandorff.

Lunæ 22. Febr. 1740.

Speidel, contra die Fürſtlich-Würtembergiſche Landes-Adminiſtration, Reſcripti, in puncto amotionis ab officio; ſive Impetrant. Anwald von Filtzhofer, ſub præſ. 29. Jan. nup. accuſando lapſum ulterioris termini ad Informandum, ſupplicat humillime pro clementiſſima eventuali Informatorialium communicatione, aut proceſſu in contumaciam, appon. Num. 6.

Econtra Carl Friederich, Hertzog und Landes-Adminiſtrator zu Würtemberg, in Lit. ad Imperat. ſub dato 31. Dec. a. pr. & præſ. 27. Jan. nup. erſtattet allerunterthänigſten Bericht ad emanatum Reſcriptum Cæſareum, juncto petito, pro clementiſſime repellendo Querulante; appon. Sign. ☉, ſed deeſt allegatum ſub Sign. ☽.

Ponatur des Herrn Hertzogs und Landes-Adminiſtratoris zu Würtemberg unterthänigſter Bericht, ſub præſent. 27. Jan. nup. ad Acta, & communicetur Parti Impetranti e Cancellaria & detur eidem terminus bimeſtris zu Beybringung

ſeiner

ſeiner etwa darwider habenden rechtlichen Nothdurfft, mit der Verwarnung, daß ſonſt, deren ohnerwartet, ergehen ſolle, was Rechtens.

Arnold Heinrich von Glandorff.

Mercurii 22. Januarii 1716.

Zu Aachen Magiſtrat, contra den Schöffen-Stuhl daſelbſt, in puncto Electionis Scabinalis, ſive der Stadt-Aachiſche Syndicus, Johann Chriſtoph Schlegel, ſub præſ. 6. Novembr. exhibendo allerunterthänigſte Gegen-Anzeig, nequaquam factæ paritionis, ſed enixæ contraventionis rerum judicatarum, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernenda ordinatione 26. Martii nup. emanatæ inhæſiva, in duplo.

Idem Schlegel, ſub præſ. 13. Dec. nup. urget Reſolutionem.

Referuntur Exhibita & Concluſum:

1. Communicetur das Stadt-Aachiſche Exhibitum vom 6. Nov. nup. parti adverſæ ad notitiam.
2. Mit Verwerffung des unſtatthafften und zumahlen wider den Sentenz vom 8. Martii 1714. (welchen in alienum ſenſum zu interpretiren denen Schöffen nicht gebühret habe) lauffenden Einwendens, läſſet man es bey dem Concluſo vom 26. Martii nup. bewenden, & in conformitate hujus injungatur dem Schöffen-Meiſter und Schöffen, daß ſie, an ſtatt deren nichtiglich erwehlten und angenommenen drey Schöffen, als von Broich,

Trieps

Trieps und Bilderbuſch, alſofort, ſub pœna 10. marcarum auri, drey andere, nach dem Inhalt vorbedeuteten Urthels, qualificirte und in der Stadt Aachen, oder deſſen Reich, eingebohrne Subjecta, als woran dermahlen kein Mangel erſcheine, erwehlen und annehmen, und, wie ſolches beſchehen, dahier, ſub termino 2. Menſium, anzeigen ſolle.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 8. Maji 1716.

Zu Aachen Magiſtrat, contra den Schöffen-Stuhl daſelbſt, in puncto Electionis Scabinalis, ſive Stadt-Aachiſcher Anwald Schlegel, ſub præſ. 30. Apr. docendo factam inſinuationem Concluſi inhæſivi de 22. Jan. nup. cum Exhibito in eodem mentionato, ſupplicat humillime pro prævia declaratione in pœnam comminatam, decernenda arctiori eaque pœnali ordinatione de parendo; appon. Lit. A. & B.

Econtra Impetratiſcher Anwald, Friederich von Klerff, ſub præſ. 6. ejuſdem, exponendo factam paritionem, quoad primum membrum Concluſi de 22. Jan. nup. & inchoatos tractatus concordiæ, ſupplicat humillime pro dicta paritione pro ſufficienti acceptanda, & durantibus tractatibus nihil in præjudicium ſtatuendo; appon. Num. 13. & 14.

Idem von Klerff, ſub præſ. 4. hujus, producendo eine völlige Paritions-Anzeig ad dictum Concluſum, ſupplicat humillime pro clementiſſime

tiſſime ejusdem ad Acta regiſtratione & impoſterum in præjudicium nihil decernendo. Appon. Num. 15.

Ponatur die Paritions-Anzeig ad Acta.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Jovis 8. Octobr. 1716.

Zu Aachen Stadt contra den Schöffen-Stuhl daſelbſt, in puncto electionis Scabinalis, ſive Impetratiſcher Anwald Peter Friederich von Klerff ſub præſ. 28. Sept. nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeig, wie daß die in conformitate ſententiæ Cæſareæ erwehlte Schöffen, Pelzer, Lambert und Furth, den 9. ejusdem ad Juramentum & Seſſionem würcklich zugelaſſen, ſupplicat humillime pro clementiſſima regiſtratione ad Acta, & nihil in præjudicium decernendo. Appon. Num. 16.

Ad Acta, und kan auf Anmelden verabfolget werden.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

Veneris 15. Januarii 1740.

Montfortiſches Debit-Weſen und Cameral-Adminiſtration, in ſpecie das Fürſtl. Speyeriſche Darlehen betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Cum incluſione des Grafen von Montfort Exhibiti de præſ. 7. Decembris nup.

reſcribatur dem Herrn Cardinalen Biſchoffen zu Speyer: Ihro Kayſerl. Majeſt. habe der Herr Fürſt von Fürſtenberg, als in Graf-Montfortiſchen Debit-Weſen allergnädigſt angeordneter Kayſerl. Commiſſarius, von der zum Behuff gemeldten Gräfl. Montfortiſchen Debit-Weſens mit dem Herrn Cardinalen Biſchoffen vorgegangener Handlung über ein Darlehen von 150000. fl. allerunterthänigſten ausführlichen Bericht abgeſtattet, und den darüber verfaßten, und von dem Herrn Cardinal verfertigten Auffsatz der Verabredungs-Puncten zu Ihro Kayſ. Maj. allergnädigſter Ratification, und folgends förmlicher Confirmation, allerunterthänigſt eingeſchickt, weniger nicht der Graf von Montfort, Inhalts beygeſchloſſenen Exhibiti de præſ. 7. Dec. nup. nicht nur gleichmäßig allerunterthänigſte Inſtantz gemacht, ſondern auch ſothane allergnädigſte Kayſerliche Ratification und Confirmation auf noch anderweite 50000. fl. alſo überhaupt 200000. fl. allermildeſt zu extendiren allerunterthänigſt gebeten. Wie nun Ihro Kayſerl. Majeſtät dieſe des Herrn Cardinalen zu deſto baldiger Erledigung des Gräfl. Schulden-Laſts gereichige, und Allerhöchſt-Deroſelben dabey führender allergnädigſten Intention allerdings befördерliche gutwillige Aushülffe allergnädigſt wohlgefällig aufzunehmen, auch dem Grafen von Montfort, aus ſeinen in gedachtem Exhibito

und

und der Cameral-Adminiſtration Inhalts dabey befindlicher Anlage vorgeſtellten trifftigen Urſachen, allergnädigſt gerne gönnen mögten, daß demſelben zu ſein- und ſeiner Gläubiger noch beſſern Nutzen mit anderweiten 50000. fl. beygeſprungen werde; als findeten Allerhöchſt-Dieſelbe gantz keinen Anſtand, dieſe Darlehens-Handlung überhaupt um da mehr allergnädigſt zu ratificiren, auch ſothane Ratification gebetener Maſſen auf anderweite 50000. fl. zu extendiren, als Allerhöchſt-Dieſelbe bereits durch vorige Kayſerl. Reſolution de 21. Octobr. 1738. zu dergleichen nahmhafften Geld-Aufnahm ihre allergnädigſte Bewilligung ertheilet, und Dero Kayſerl. Commiſſarium darzu ausdrücklich autoriſiret haben; Seyen demnach auch allergnädigſt gemeynet, demſelben wegen richtiger Abführung der ſtipulirten Zinſen, und ſeiner Zeit ohnfehlbarer Ruckzahlung der Haupt-Summen, an beſtimmten Orten, und in verabredeten Zielern und Geldlauff, alle vergnügliche Sicherheit richtig zu verſchaffen, verſichern demſelben dahero auch, daß, ſo bald die von dem Kayſerl. Herrn Commiſſario autoritate ſpeciali ad hoc negotium Commiſſionis Cæſareæ nebſt dem Grafen von Montfort mitgefertigte ſeparirte Schuld-Verſchreibungen, oder aber die General- und Haupt-Obligation über das geſammte Darlehen der 150- oder vielmehr 200000. fl. bey Dero

Kayſerl. Reichs-Hof-Rath produciret ſeyn wird, die Kayſerl. feyerliche Confirmation darüber in beſter Form und dergeſtalt werde ausgefertiget, und Demſelben zugeſtellet werden, daß dadurch aller Anſtand ratione Majoratus Montfortenſis, conſenſus conſervatorum & agnatorum (deren zumahlen auſſer des Debitoris Söhnen kundbarer Maſſen keine vorhanden, deren weiblichen Geſchlechts Perſonen Conſens aber ohnedeme ohnnöthig iſt) gehoben, und ob dießfalls oder ſonſt noch einiger Mangel und Abgang erſcheinen oder beſorget werden mögte, derſelbe aus hierzu genungſam vorhandenen Beweg-Urſachen, und aus Kayſerl. Allerhöchſter Macht, allerdings ſanirt und ſupplirt ſeyn ſolle.

Und nachdem hiernächſt der Punctus Securitatis hauptſächlich darauf beruhet, daß erſtens dieſes Darlehen lediglich zu nichts anders als zu dermahliger Schulden-Zahlung verordnet, folglich die Creditores, welche gegen ſtipulirte baare Bezahlung in vormahligen Behandlungen nahmhafften Nachlaß gethan, und andere, welche ſich ebenmäßig zu mercklichem Nachlaß gegen baares Geld gleichfalls erbieten, vor anderen gäntzlich befriediget und hintangefertiget werden mögen, und dann anderwertens, daß die aufgeſtellte Cameral- und Oeconomie-Adminiſtration ihren an Kayſerl. Maj. abgelegten ſchweren Eyds-Pflichten, wie das

allergnädigſte Vertrauen auf ſie geſtellet iſt, gebührend nachlebe, und bey überhaupt beſorgender guter Wirthſchafft fürnemlich den richtigen Einſchuß der jährlich zu Beſtreitung des Schulden-Zahlungs-Plans gewidmeter 20000. fl. aufmerckſam befördere, und wiederum zur alleinigen Schulden-Zahlung in Planmäßiger Ordnung treulich verwende; und dann Jhro Kayſerl. Maj. über eines und das andere bereits unterm 21. Oct. 1738. das gehörige ausführlich und nachdrücklich allergnädigſt verordnet haben, und darauf fortan beſtändig mit ſtrengem Ernſt ſteiff zu halten nicht unterlaſſen werden: der Herr Cardinal auch, ſo viel das erſtere betrifft, ſelbſt ſchon in der Anlehens-Verabredung gar nützliche Fürſichtigkeit gebraucht, und was derſelbe dießfalls mehr dienſames erachten mag, noch fürkehren kan; anbey auch, Denſelben bey dem andern Punct noch mehrers zu verſichern, Jhro Kayſerl. Maj. ihm hierdurch allergnädigſt verſtattet haben wollen, daß Er der allergnädigſt ausgeſtellten Cameral- und Oeconomie-Adminiſtration nach Gefallen entweder noch eine Perſon beyordnen, oder jemanden aus denenjenigen, woraus ſie dermahlen beſtehet, die fürnehmliche Incumbentz auftragen möge, welche auch in ſeinem Namen ſo wohl überhaupt des Schuldens-Plans unverrückte Aufrechthaltung, als auch insbeſondere und vorzüglich ſein eigenes

als des eminenter ſtårckeſten Creditoris Intereſſe ſorgfåltig in Obacht nehme, wormit Derſelbe aus gedachter Adminiſtrations-Caſſa ſtipulirter Maſſen ſeine richtige baare Bezahlung jederzeit ohnlaugbar erlange: So werde der Herr Cardinal bey ſolcher Bewandniß, und angeſehen die zu ſolcher Adminiſtration beſtellte Gråfl. Montfortiſche Ober- und andere Beamte und Diener, ſo viel das Camerale und Oeconomicum betrifft, der Gråfl. Pflichten würcklich entlaſſen, und in Ihro Kayſerl. Maj. ohnmittelbare Pflichten übernommen seynd, in des Grafen von Montfort Machten es alſo nicht ſtehet, dieſelbe in anderweite Verpflichtung zu überlaſſen, (als welcher auch ſonſt mit ſothaner Adminiſtration weiters nichts zu ſchaffen hat) verhoffentlich und ohne andern, ſeine überflüßige Sicherheit ſelbſt ſchon vergnüglich befinden, und ſich daran zuverſichtlich gantz nicht ſtoſſen, daß demſelben dermahlen ſchon mit würcklicher Immiſſion in die Herrſchafft Langenargen und Amt Hennighoffen ohne Præjuditz anderer Glåubiger nicht willfahret werden kånne, allermaſſen die geſammte Gråfl. Montfortiſche Renthen und Nutzungen überhaupt allen Creditoribus nach dem errichteten Schulden-Plan auf gleiche Weiſe würcklich ſchon afficiret ſeyn; nach Maaß aber, daß die bis nun liquidirte und in gedachtem Plan begriffene Schulden (auſſer welchen wiſ-

wiſſentlich keine mehr vorhanden, oder da ſich gegen Vermuthen noch einige herfür-thun ſolten, dieſelbe davon allerdings aus-geſchloſſen bleiben würden) größten Theils durch ſein des Herrn Biſchoffens Darlehen, und vollends durch den Schulden-Fundum, der Ordnung nach Planmäßig abge-fertiget ſeyn werden, würden Ihro Kayſerl. Maj. keinen Anſtand nehmen, auf deſſen fer-nere unterthänigſte Inſtantz auch die verlang-te Special-Immiſſion alsdann noch würck-lich geſchehen zu laſſen, da in deſſen Aller-höchſt-Dieſelbe ihm den vollkommenen Effe-ctum juris davon auf jenen Fall, nemlich der getilgten bisher liquidirten Schulden, hiermit voraus allergnädigſt verſicherten, wodurch dann, nebſt der General-Hypo-thec omnium bonorum, Derſelbe bey ſei-nem mit Kayſerl. Special-Conſens und Beſtättigung vorſtehender Maſſen bekräff-tigten Anlehn ſich gegen alle beſorgliche fernere Schulden-Beſchwerung der Gräfl. Montfortiſchen Graf- und Herrſchafften al-lerdings hinlänglich verwahret ſehen muß, und werden über dieß Ihro Kayſerl. Majeſt. niemahls geſtatten, daß dießfalls zu ſeinem Præjuditz künfftighin etwas gefährliches vor-gehen ſolle. Wie nun Ihro Kayſerl. Ma-jeſtät nicht zweiffeln, daß der Herr Cardi-nal; und Biſchoff ſolcher Maſſen all-ver-gnüglicher Sicherheit genungſam überzeu-get ſeyn, und darüber nicht mehrers als

die würckliche Ausfertigung des formlichen Kayſerlichen Confirmatorii (deſſen er ſich auch obgedachter Maſſen zuverläßig zu verſichern hat) zu deſideriren haben werde; Als wird Allerhöchſt-Deroſelben es zu weiterm allergnädigſten beſonderem Wohlgefallen gereichen, wann Derſelbe nunmehr das verabredete Anlehen der 150000. fl. oder, wie Jhro Kayſerliche Majeſtät noch lieber ſeheten, der 200000. fl. ehebaldigſt vollzieheten, und das Werck allenthalben zur endlichen Richtigkeit zu bringen, dergeſtalten beſchleunigen wolte, wormit den daraus entſprieſſenden Nutzen und Erleichterung des Schulden-Weſens der Graf von Montfort und ſeine guthertzige Gläubigere eheſtens gedeylich verſpüren mögen.

2. Cum Notificatione hujus, & ſimili incluſione des Grafen von Montfort Exhibiti reſcribatur dem Herrn Fürſten von Fürſtenberg, als in Sachen allergnädigſt verordnetem Commiſſario, wormit derſelbe ſeine eiferige Mitwürckung allen Fleiſſes dahin anwende, auf daß dieſes Anlehens-Geſchäfft, auf nunmehr, Jnhalts heutigen an den Herrn Cardinal und Biſchoffen erlaſſenen allergnädigſten Reſcripts, ertheilte Kayſerliche Ratification und nachfolgende förmliche Ausfertigung des feyerlichen Kayſerlichen Confirmation-Briefes, nicht nur auf die verabredete 150000. ſondern aus denen von dem Grafen von Montfort und der Cameral-

Admi-

Adminiſtration, ohn Zweiffel mit ſein des Herrn Commiſſarii Vorwiſſen und Approbation, vorgebrachten trifftigen Urſachen, wo möglich, auf noch weitere 50000. fl. ſo zuſammen an 200000. fl. zum vollends richtigen Stand und ſchleunigen Vollzug gebracht werden möge, ſofort die groſſe Sorgfalt und Aufſicht dahin zu nehmen, daß dieſe fallende Vorſchuß-Gelder im allergeringſten nicht zu etwas andern, als zu baarer Abfertigung zuförderſt derjenigen Creditoren verwendet werde, welche gegen ſtipulirte baare Bezahlung in vormahligen Behandlungen nahmhafften Nachlaß gethan, und dann anderer, welche ſich zu ebenmäßig mercklichem Nachlaß gegen baar Geld gleichfalls erbietig machen, da im übrigen derſelbe über ſeinen allerunterthänigſten Haupt-Bericht die Kayſerliche allergnädigſte Entſchlieſſung demnächſtens zu gewarten habe. De reliquo

3. Continuatur Relatio.

Veneris 10. Jan. 1738.

Otto-Bayern Gotteshaus, contra den Schwäbiſchen Creyß, in puncto Exemtionis und darwider zugemutheten Concurrenz, ſive des Reichs-Gotteshauſes Otto-Bayern Anwald, Heymerl, ſub præſ. 16. Sept. a. p. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clementiſſime decernendo petito Reſcripto inhibitorio ad Dnn. Directores Circuli Suevici & demandanda Reſtitutione extortæ pecuniæ cum damnis & ex-

penſis frivole cauſatis. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. 5. & 6. in duplo.

1. Cum incluſione Exhibiti ſub præſ. de 16. Sept. a. p. reſcribatur denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Schwäbiſchen Creyſes: Es hätte der Prælat von Otto-Bayern beſchwerend allerunterthänigſt angezeiget, was maſſen das ihm anvertraute Stifft noch immer in ſeiner wohlhergebrachten und von Kayſern zu Kayſern beſtätigten Exemtion auf allerhand Art gekräncket, und erſt im letztern Reichs-Krieg, nicht nur durch verſchiedene Schwäbiſche Creyß-Concluſa de 18. Dec. 1735. zur Concurrenz der Winter-Quartiere, abſonderlich vor des weyland Herrn Hertzogs von Würtemberg, als damahls commandirenden Kayſerlichen und Reichs-Feld-Marſchalls, Feld-Equipage, angewieſen, ſondern auch nachhero demſelben, an ſtatt des Winter-Quartiers, von dem weyland Herrn Hertzogen oder denen Seinigen 15075. fl. gewaltſamer Weiſe abgenöthiget worden. Gleichwie nun das ein- und andere denen allbereits Anno 1720. & A. 1724. cum Cauſæ Cognitione ergangenen Kayſerlichen Reſolutionen und Reſcriptis etiam pœnalibus, auch dem erſt neuerlich den 12. Jan. 1735. an den Schwäbiſchen Creyß, puncto der Winter-Quartiers-Befreyung, erlaſſenen Kayſerlichen Befehl, ſchnurſtracks zuwider laufft, auch dem Schwäbiſchen Creyß obgelegen geweſen wäre, ſich nicht nach ſeinen unentſchiedenen

vermeynt-

vermeyntlichen Juribus Circuli, oder nach ſeinen eigenen vorſchützenden Principiis (als welche ohne dieß, ſo viel das Gotteshaus Otto=Bayern betrifft, bishero allezeit verworffen worden) zu reguliren, wie es im obigen Creyß=Concluſo de 12. Dec. 1735. angezogen wird, ſondern auf die Kayſerliche gemeſſene Verordnungen, als welche der Creyß nicht hätte, angebrachter Maſſen, gäntzlich hintan ſetzen ſollen, den Haupt= und alleinigen Bedacht zu nehmen, einfolglich Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht umhin könten, das obgedachte Gotteshaus bey ſeiner wohlgegründeten Exemtion und Freyheiten, auch bey denen von Zeit zu Zeit ergangenen Kayſerlichen Reſcriptis & reſpective Paritorio, und denen dießfalls ausgefertigten Kayſerlichen Reverſalien, kräfftigſt zu ſchützen und zu handhaben: Alſo wolten Allerhöchſt=gedacht Ihro Kayſerliche Majeſtät die ausſchreibende Herren Fürſten des Schwäbiſchen Creyſes hiermit nochmahlen, jedoch alles Ernſtes, erinnert haben, obgedachtes Gotteshaus Otto=Bayern an deſſen Exemtion von allem Collecten=Beytrag, auch von der Quartiers=Laſt, hinkünfftig nicht mehr zu beeinträchtigen, noch ſelbiges dießfalls mit einiger Execution mehr zu beſchweren, ſondern vielmehr dasjenige, was occaſione des A. 1735. angewieſenen Winter=Quartiers von dem weyland Herrn Hertzogen zu Würtemberg oder deſſen Officiers und Leuten abgenöthigt und erpreſſet

worden,

worden, nebſt allen verurſachten Schäden und Unkoſten (wie es auch bereits den 21. Junii 1736. in einem an den weyland Herrn Hertzogen zu Würtemberg erlaſſenen Kayſerlichen Reſcripto anbefohlen) ohne Abgang und ohnentgeltlich an beſagtes Reichs-Gotteshaus förderſamſt reſtituiren zu laſſen, auch, wie ſolches befolget oder noch befolget werden wolle, in zwey Monaten an Ihro Kayſerliche Majeſtät gehorſamſt zu berichten.

2. Fiat Votum notificatorium ad Imperatorem.

Lunæ 15. Septembr. 1738.

Otto-Bayern Gotteshaus, contra den Schwäbiſchen Creyß, in puncto exemtionis, ſive Impetrantiſcher Anwald, Heymerl, ſub præſ. 10. hujus, docendo factam inſinuationem reſcripti ulterioris accuſandoque lapſum ſine paritione termini, ſupplicat humillime pro clementiſſime, ex adducta cauſa, nunc decernendo reſcripto paritorio, aut relaxanda alia adæquata ordinatione Cæſarea. Appon. ſig. ☉. & ult. Concluſum.

Cum incluſione Exhibiti, ſub præſ. 10. huj. fiat adhuc ulterius Reſcriptum, an die ausſchreibende Herren Fürſten des Schwäbiſchen Creyſes: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſich zwar gnädigſt verſehen, es würden dieſelbe denen beeden an ſie erlaſſenen, und rite inſinuirten Kayſerlichen Reſcriptis de 10. Jan.

& 30.

& 30. Maji nup. ein vollkommenes Genügen ſeithero geleiſtet haben.

Nachdeme aber das Reichs-Gotteshaus Otto-Bayern abermahls die allerunterthänigſte Anzeige gethan, daß bishero denenſelben nicht die geringſte Parition geleiſtet worden ſeye; ſo könten Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht umhin, die ausſchreibende Herren Fürſten nochmahlen alles Ernſtes hiermit zu erinnern und zu ermahnen, die obgedachte Kayſerliche Reſcripta nicht länger unbefolget zu laſſen, ſondern vielmehr dermahleinſt die vollſtändige Parition ſo gewiß zu leiſten, als ſonſten Ihro Kayſ. Majeſtät genöthiget werden würden, anderweite nachdrückliche Kayſerl. Verordnung auf des Impetrantis ferneres Anruffen ergehen zu laſſen, jedoch wolten Allerhöchſt-Dieſelbe deſſen lieber entübriget ſeyn, und wegen der willfährigen Folgleiſtung innerhalb zwey Monaten den gehorſamſten Bericht gnädigſt gewärtigen.

Jovis 28. Jan. 1740.

Zu Waldeck Fürſt, in puncto Manutentionis des Landtags-Abſchieds de 7. Sept. 1728. ſive gedachten Fürſtens Anwald de l'Eau ſub præſ. heſt. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte um allergnädigſt ertheilende Verordnung an die Fürſtlich-Waldeckiſche Land-Stände, de non contraveniendo dicto Receſſui & abſtinendo ab Attentatis. Appon. Lit. A. in duplo.

Cum

Cum Incluſione Exhibiti de præſ. 27. Jan. a. c. reſcribatur der Impetratiſchen Landſchafft: Es ſeye Ihro Kayſerlichen Majeſtät, beſage des Anſchluſſes, von dem Herrn Fürſten von Waldeck allerunterthänigſt vorgebracht worden, was maſſen einige derer zum Landſchafftlichen Corpore gehörigen Städte, die bisherige Acciſe zu entrichten, unter unſtatthafftem Vorwand, ſich durchaus ſeit weniger Zeit geweigert hätten, wannenhero von gedachtem Herrn Fürſten deshalber um gehörige Kayſerliche Verordnung allergehorſamſt angeruffen worden. Gleichwie nun aus dem von Herrn Impetranten beygebrachten Land-Tags-Abſchied de An. 1728. inſonderheit §. 11. erhellete, daß ſie, Landſchafft, dergleichen Abänderung vor ſich einſeitig zu beſchaffen nicht befugt ſey, ſondern, daß in ſolchem Fall mit gemeinſamer Deliberation derer Umſtänden und ſonſt verfahren werden ſolle: Als befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät mehrgedachter Landſchafft hiermit allergnädigſt, nach Maaßgab ſothanen mit ihrem Landes-Fürſten errichteten Abſchieds, bey der, in Conformität deſſelben, bishero entrichteter Acciſe von einſeitiger oder eigenmächtiger Aenderung abzuſtehen, und hingegen die nächſt-erfolgende Rückkunfft ihres Landes-Herrn ruhig abzuwarten, und ſodann zuförderſt, wie es offt-erwehnter Land-Tags-Abſchied erfordere, den Noth-Stand der Sachen in gemeinſame Erwegung zu nehmen, und folglich alles mit geſamter

Hand

Hand abzuſchlieſſen, auch, wie dieſer Kayſerlichen gerechteſten Verordnung nachgelebet werden würde, oder was ſie allenfalls dargegen erhebliches einzuwenden habe, die allerunterthänigſte Anzeige, ſub termino duorum Menſium, bey Kayſerlicher Majeſtät zu thun.

Lunæ 11. Januar. 1740.

Braunſchweig-Lüneburg in puncto Inveſtituræ über das Geſamt-Lehen, ſive der Königlich-Groß-Britanniſche und Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandte, Otto Chriſtian von Lenthe, ſub præſ. 6. Jun. 1738. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, die Fürſtlich-Wolffenbüttelische Vollmachten entweder gehörig ändern, oder ab Actis rejiciren zu laſſen, und der Belehnung ſo lang Anſtand zu gönnen, bis der Punct, wie der Erb-Vertrag de An. 1636. zu verſtehen ſeye, coram Auſtregis erlediget worden. Appon. ult. Concluſ.

In eadem, der Königlich-Groß-Britanniſche Rath, Gebhard Heinrich Pilgram, ſub præſ. 7. hujus, überreichet allerunterthänigſte Anzeige des zwiſchen Ihro Königlichen Majeſtät von Groß-Britannien, als dermahligen Seniorn des Hauſes Braunſchweig-Lüneburg, und dem regierenden Herrn Hertzog zu Braunſchweig-Lüneburg-Wolffenbüttel, als Haupt Dero Lineæ, über die bisherige Mißhelligkeiten wegen der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Geſamt-Lehen getroffenen gütlichen Vergleichs, mit gehorſamſter Bitte, ſolchen ad

Acta legen und darůber kůnfftig, tanquam ſuper re judicata, halten zu laſſen; appon. Copiam vidimatam dictæ transactionis.

In eadem, Fůrſtlich Braunſchweig-Lůneburgiſcher Legations-Rath, Bernhard Paul von Moll, ſub præſ. eodem, ůberreichet allerunterthånigſte Anzeige des unterm 6. und 14. abgefloſſenen Monats Novembr. zwiſchen dem Kỏnig von Groß-Britannien, als dermahligen Seniorn des Hauſes Braunſchweig-Lůneburg, und dem regierenden Herrn Hertzog Carl zu Braunſchweig-Lůneburg-Wolffenbůttel, geſchloſſenen Vergleichs, cum petito humillimo, ſolchen ad Acta legen und ins-kůnfftige darůber, tanquam ſuper re judicata, halten, ſodann aber die unterm 13. Februar. und 14. Apr. 1738. exhibirte Vollmachten retradiren zu laſſen; appon. dictam Transactionem ſub Lit. A.

1. Ponatur die beederſeitige Anzeig und Exhibition des zwiſchen dem Kỏnig in Groß-Britannien, als dermahligem Seniore des Hauſes Braunſchweig-Lůneburg, und dem regierenden Herrn Hertzog Carl zu Braunſchweig-Lůneburg-Wolffenbůttel, geſchloſſenen Vergleichs ad Acta, um darůber kůnfftig, tanquam ſuper re judicata, veſt zu halten.
2. Retradantur dem Fůrſtlich Braunſchweig-Lůneburgiſch-Wolffenbůtteliſchen Legations-Rath von Moll, die ſub præſ. 13. Febr. und reſp. 14. Apr. 1738. ſub Num. 1. 2. 3. & 5. producirte Original-Vollmachten.

Martis

Martis 20. Octobr. 1739.

Von Vohenſtein, contra die Gråflich-Limburgiſche Allodial-Erben, Citat. ex L. ſi contendat, das Gut Adelmannsfelden betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

Fiat Sententia dahin, daß Partis Impetrantis, modo derer Vohenſteiniſchen Erben, Exceptio Conſolidationis Dominii directi cum utili bey Kråfften bleibe, mithin das ſtrittige Gut Adelmannsfelden, nebſt aller Zubehör, von der Zeit an, da der Gråflich-Limburgiſche Manns-Stamm erloſchen, pro allodio zu achten ſeye, dahingegen dem Impetratiſch-Gråflich-Limburgiſchen Theil, wegen ſeiner Replic darwider, ein ewiges Stillſchweigen auferleget werde. Compenſatis Expenſis.

Jovis 5. Martii 1739.

Franckfurt, contra Franckfurt, Commiſſionis, in ſpecie die Beſtellung der künfftigen Schöffen- und Raths-Wahlen betreffend, ſive der Adelichen Geſellſchafft Alt-Limburg de rato & mandato cavirender Anwald, von Middelburg, ſub præſ. 1. Sept. a. p. übergibt allerunterthånigſte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime caſſando Reſcripto Cæſ. de 21. Mart. nup. ſub- & obreptitie impetrato, & annuendo petitis humillimis cum Pacto inter Magiſtratum & Cives omnium Ordinum Civitatis Francofurtenſis An. 1613. inito convenientibus. Appon. Lit. A. bis M. incl. in duplo.

Idem von Middelburg, als beſtellter Anwald der uralten Geſellſchafft Frauenſtein, ſub præſ. eod. überreichet allerunterthänigſte Remonſtration und Bitte, pro clementiſſime caſſando Reſcripto Cæſ. d. 21. Mart. nup. ſub- & obreptitie impetrato, & annuendo petitis cum Pacto inter Magiſtratum & Cives omnium Ordinum Civitatis Francofurtenſis An. 1613. inito & a Cæſarea Majeſtate confirmato convenientibus. Appon. Num. F. G. incluſ. in duplo.

In eadem der verordnete Bürgerliche Ausſchuß der Ein und Funffziger, ſub præſ. 16. Febr. nup. übergibt per a Gay allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime manutenendo, communicandis productis adverſis & eousque ſuſpendenda deciſione Cæſarea, in duplo.

Referuntur Exhibita & Concluſum:

1. Nachdem das den 21. Martii 1738. erlaſſene Reſcript, wegen der Schöffen-Wahl, bloßhin die Beſchwerde des Handels-Standes gegen die Gelehrte, daß er aus dem Schöffen-Gericht durch dieſelbe verdrungen werde, angegangen, und alſo, ſeinem gantzen Inhalt nach, den denen Geſellſchafften der Limburger und Frauenſteiner aus der Kayſerlichen Reſolution vom 22. Nov. 1725. desfalls zukommenden Rechten nicht abbrüchig ſeye, ſondern nur dahin gehe und dahin verſtanden werden müſſe, daß ſo lange, bis aus dem Handels-Stande (als worunter desfalls der Handelſchafft nicht kundige darum nicht mit verſtanden

ſtanden werden können, damit das Schöffen-Gericht auch mit ſolchen Subjectis beſetzt würde, die der Handel-Sachen und Strittigkeiten erfahren ſind) zwey oder drey Schöffen seyn würden; ſo ſeyen zwey aus dem Handels-Stand, ehe ein Gelehrter in die Wahl und Kugelung komme, darein zu nehmen; jedoch, daß alsdann, wann zwey oder drey Handels-Leute in dem Schöffen-Gericht ſind, auch die Gelehrte wieder bedacht, und, in Verfolg der bereits vorher ergangenen Kayſerlichen Verordnungen, unter ihnen und dem Handels-Stande eine Gleichheit bey denen Schöffen-Wahlen gehalten, und alſo auch ſie von dem Scabinat durch den Handels-Stand nicht ausgeſchloſſen werden ſollen. So viel aber die Limburger und Frauenſteiner betrifft, ſo bleibe alles, wie zuvor, bey der Kayſerlichen Reſolution vom 22. Nov. 1725. Krafft welcher allemahl ein Limburger und ein Frauenſteiner mit in die Wahl und Kugelung gebracht werden müſſe.

2. So viel die Zahl der Limburger und Frauenſteiner in dem Rath und die prohibitos gradus Conſanguinitatis & Affinitatis in ordine auf die Raths-Wahl betrifft, ſo habe es zwar bey denen Kayſerlichen Reſolutionen vom 22. Nov. 1725. und 14. Martii 1732. lediglich ſein Bewenden;

3. Nachdem aber der Bürgerliche Ausſchuß um Communication derer Limburgiſchen und Frauenſteiniſchen Exhibitorum de præſ.

1. Dec. 1738. allerunterthänigſt gebeten, und dieſe beyde Geſellſchafften vorgeſtellet, daß ſie mit einander, nach dem jetzigen Fuß, gar aus dem Rath verdrungen und in wenig Jahren gar keiner aus ihrer Geſellſchafft darinnen ſeyn würde; Als habe der Bürgerliche Ausſchuß lediglich hierüber ſeine etwa habende Nothdurfft binnen zwey Monaten allerunterthänigſt beyzubringen.

4. Et hæc omnia notificentur dem Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt, um ſich ſeines Orts darnach richten zu können.

Veneris 4. Sept. 1739.

Von Truchſeß-Zeil, & Conſorten, contra Turbatores quoscunque, und in ſpecie contra den Herrn Fürſten zu Kempten und die Stadt Memmingen & v. v. in puncto der freyen Reichs-Land- und Heer-Straſſen, ſive Reichs-Erb-Truchſeß-Gräflich-Zeiliſcher Anwald, Souffrein, ſub præſ. 13. Martii nup. übergibt allerunterthänigſte Klage, denen Kayſerlichen Verordnungen zuwider von der uralt-privilegirten Land-Straſſe nehmenden Abwegs, mit Bitte, pro clementiſſime decernendo Mandato pœnali S. C. de non amplius præjudicando nec turbando & per Reſcriptum Cæſ. autoriſando Comite de Zeyl-Wurzach. Appon. Lit. A. 1. A. 2. B. & C. in duplo.

Idem, als der ſämtlichen an der uralt-privilegirten Reichs-Land-und Heer-Straß in Ober-Schwa-

Schwaben gelegenen Ständen Anwald, ſub præſ. 6. April. nup. übergibt allerunterthänigſte Klage anmaſſender Neuerungen und Bitte, pro clementiſſime decernendo Mandato pœnali de non contraveniendo Conſtitutionibus Imperii fundamentalibus, Decretis & Mandatis Cæſareis, pactis etiam & transactionibus publicis, ideoque amplius non turbando, attentando vel innovando in poſſeſſione immemoriali, uſu & exercitio viæ regiæ, & cautionem idoneam præſtando, nec inpoſterum via facti ſed juris procedendo S. C. cum Citatione ſolita. Appon. Num. 1. usque 12. incluſ. in triplo.

Idem in diverſis Monitoriis ſupplicat pro Reſolutione ad Exhib. de 13. Martii nup.

In eadem Fürſtlich-Kemptiſcher Anwald, Hueber, ſub præſ. 13. April. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime ob morae periculum & ex cauſis allegatis decernendo Mandato pœnali S. C. de non amplius turbando in quieta poſſeſſione atque uſu viæ publicæ ac regiæ deſuperque præſtando cautionem idoneam, annexa Citatione ſolita. Appon. Lit. A. usque L. incluſ. in duplo.

Idem ſub præſ. 27. ejusd. ſupplicat pro deferendo petito Exhibiti de 13. dict. Menſ.

Idem ſub præſ. 29. ejusdem, exhibendo Adjunctum ſub Lit. K. in forma probante, ſupplicat humillime pro nunc deferendo petitis Exhibitorum de 13. & 27. ejusdem. Appon. Num. 1. in duplo.

Idem ſub præſ. 25. Maji nup. ſupplicat iterato humillime ob in dies majus imminens ac ſucceſſive emergens irreparabile damnum & ad evitandum triſtes exitus decernendo Mandato pœnali S. C. de non amplius turbando deſuperque præſtando Cautionem idoneam cum Cit. ſol. & Condemnatione in refuſionem damnorum & expenſarum.

Idem ſub præſ. 22. Jun. nup. ſupplicat humillime, pro clementiſſime nunc tandem in conformitate priorum petitorum ob ſummum in mora periculum decernendo petito Mandato. Appon. Num. 1. in duplo.

Idem Hueber, ſub præſ. 30. Julii nup. überreichet allerunterthänigſt nochmahlen wiederholte höchſt-nothdringende Anzeig und Bitte, pro clementiſſime nunc tandem in conformitate priorum petitorum de præſentatis 13. 27. & 29. Apr. nec non 25. Maji & 22. Junii c. a. decernendo Mandato pœnali S.C. Appon. Num. 3. in duplo.

Referuntur Exhibita & Concluſum:

Cum incluſione Exhibitorum utriusque partis, ſub præſ. 13. Martii & 6. Aprilis a. c. it. de 13. 22. & 29. Aprilis, 22. Junii, & 30. Julii nup. reſcribatur denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Schwäbiſchen Creyſes, des Inhalts: Nachdeme beede Theile weitläufftige Beſchwerungs-Schrifften, mit vielen Beylagen, wegen der freyen Reichs-Land- und Heer-Straſſen in Ober-Schwaben, und dießfalls vorgefallen ſeyn ſollender Beeinträchtigungen und reſpective Umfahrung

rung der Zollſtädten, allhier gegen einander übergeben, auch beederſeits um Kayſerliche Mandata und dergleichen Verordnungen gebeten;

Jhro Kayſerliche Majeſtät aber in dieſer Cauſa publica, wo es um die Beförderung und Aufrechterhaltung derer Commerciorum, auch Abwendung vieler unnachbarlichen Thätlichkeiten zu thun iſt, nicht gerne einen koſtbaren weitläufftigen Proceß (zumahlen da ſelbige verſchiedene dabey mit intereſſirte Status Imperii in Schwaben anbetrifft) zu- oder veranlaſſen mögten: So hätten Allerhöchſt-Dieſelbe vor den kürtzeſt- und beſten Weg dermahlen angeſehen, denen obgedachten ausſchreibenden Herren Fürſten die Kayſerliche Commiſſion dahin gnädigſt aufzutragen, daß nemlich dieſelbe zuförderſt inter partes die Güte (welche allem Anſehen nach leichtlich zu erlangen ſeyn dörffte) alles Fleiſſes verſuchen, in deren Entſtehung aber die Sache ſelbſten und abſonderlich die Puncta, ob dann nemlich der Zoll, bey der Truchſeßiſchen Haupt-Zoll-Stadt zu Aytrach und anderwärts, von denen von Memmingen nach Jſny reiſenden Kauff- oder Fuhrleuten nicht abgetragen, ſondern zu jenes Nachtheil umfahren werde, ſo dann, ob der Weg, ſo von der Stadt Memmingen über Aytrach, Lautrach, Legau und Mithmannshofen nach Jſny und Bregenz gehet, eine ordinaire frey offene Land-Straſ-

 ſe,

ſe, oder aber nur ein Neben-Weg, oder ſogenannter Schleich-Weg ſeye? wie auch andere in facto beſtehende und nothwendig in loco ſelbſt einzuſehende Umſtände durch ihre Subdelegatos (deren doch von jedem Fürſtlichen Commiſſions-Hof nur einer dazu zu gebrauchen) communibus ſumtibus, jedoch mit möglichſter Erſparung derer Unkoſten, gründlich unterſuchen; die Partheyen gegen einander mit ihren etwa habenden Fundamentis ad Protocollum mündlich oder ſchrifftlich vernehmen, und ſo dann einen umſtändlichen Bericht und Gutachten, nebſt Beyſchlieſſung eines von beeden Theilen agnoſcirten Geometriſchen Abriſſes, an Ihro Kayſerl. Mai. zu Faſſung weiterer ſchleuniger Kayſerl. Verordnung, baldmöglichſt erſtatten, im übrigen aber alles in demjenigen Stand, wie es ante motam litem geweſen, durchaus und unveränderlich laſſen, mithin den ein- oder andern Theil (zumahlen welcher durch eydliche Zeugen-Ausſagen ſeine Poſſeſſion vel quaſi in continenti darthun kan) ad interim bis zu Austrag der Sache autoritate Cæſarea darbey handhaben, auch ſonſten alle dargegen unternommene und noch unternehmende Neuerungen oder Thätlichkeiten ſofort wieder abſtellen, und überhaupt Fried und Ruhe zwiſchen ihren Mit-Creyß-Ständen (wie ſie es ohne dem, vermöge ihres führenden Fürſtlichen Creyß-Ausſchreib-Amts, gar löblich zu thun pfle-

pflegeten) kräfftigſt erhalten mögten. Allermaſſen auch Ihro Kayſerl. Maj. über alles obige die unterthänigſte Befolgung und Anzeige in termino duorum menſium gnädigſt gewärtig ſeyn wollten.

Kayſerlich Monitorium

An den Magiſtrat der Stadt Hamburg, einen von 2300. Kupfer-Platten genommenen Zoll ad 970. Marck 12. Schilling und deren Zurückgebung betreffend.

Carl der Sechſte ꝛc. ꝛc.

Wir laſſen euch ohnverhalten, daß Uns von Unſerer Kayſerlichen Hof-Cammer mit vieler Beſchwerde pflichtſchuldigſt vorgetragen worden, welchergeſtalten ihr von denen im Jahr 1738. nach Hamburg zur dortigen und anderwärtigen Verſilberung, durch beſagte Unſere Hof-Cammer mit Unſern Kayſerlichen Certificaten und Päſſen verſandten 2300. Kupfer-Platten, als Unſerem ohnmittelbaren Gut, einen Zoll von 970. Marck 12. Schilling abgefordert und ſolcher von Unſerm zur Verſilberung bevollmächtigten Commiſſario, ohngeachtet aller dargegen gethaner Vorſtellung, habe bezahlet werden müſſen, wordurch nicht allein Unſere Kayſerliche Gerechtſame angetaſtet, ſondern auch die fernere Verſend- und Verſchleiſſung Unſers Kupffers beſchwerlich gemacht und

verſchlagen werde. Es wird Uns auch hierüber von Unſerer geheimen Kayſerlichen Reichs-Hof-Cantzley der Bericht gehorſamſt erſtattet, was Maſſen Wir, durch ein Reſcript vom 18. May erſt abgewichenen Jahrs, von Euch gnädigſt begehret, die vorgedachter Maſſen abgenommene 970. Marck 12. Schilling Unſerm Cameral-Commiſſario nicht allein ohnweigerlich zurück geben zu laſſen, ſondern demſelben auch zum Verkauff beſagten Unſers Kupfers allen guten Willen zu erweiſen, hierauf aber von Euch weder einige Achtung gemacht worden, noch an Uns einige Antwort bishero erfolget ſeye; Wie Uns nun dieſe, Uns, als Römiſchen Kayſer, höchſten Oberhaupt und Lehenherrn im Reich, von Euch bezeigende Ungebühr billig zu höchſtem Mißfallen gereichet und es hiemit ohngeahndet nicht laſſen können; alſo ermahnen Wir euch nochmahlen gnädigſt und ernſtlich, Unſerm Ærario obgedachte 970. Marck 12. Schilling ohne fernere Erinnerung zurück geben und künfftig Unſer Kupfer frey paſſiren und verhandeln zu laſſen, wiedrigenfalls es Uns an Mitteln und Gelegenheit nicht ermangeln wird, es euch empfindlich entgelten zu machen. Wir wollen aber hoffen, daß ihr euch begreiffen und es ſo weit nicht kommen laſſen werdet. In ſolcher Zuverſicht ꝛc. ꝛc. Wien den 8. Jan. 1740.

Lunæ 30. Sept. 1737.

Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, contra Würtemberg, in puncto Retractus der Ritter-Güter Donsdorff, Scharffenberg und Wißgoldingen, nunc amicabil. Compoſit.

Publicatur Reſolutio Cæſarea:

Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, und wird demnach der Kayſerliche Allerhöchſte Conſens, zu Vollziehung des vorhabenden Vergleichs, nach dem eingereichten Project, jedoch, daß ſolcher, wann er zum Stand gebracht, zur Kayſerlichen Confirmation in Originali producirt werde, allergnädigſt ertheilet.

Veneris 25. Aprilis 1738.

Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, contra Würtemberg, in puncto Retractus derer Ritter-Güter Donsdorff, Scharffenberg und Wißgoldingen, nunc transactionis, ſive der Reichs-Ritterſchafft Bevollmächtigter von Schellhas ſub præſ. 9. Dec. a. p. producendo das Original des zwiſchen dem Fürſtlichen Hauſe Würtemberg und der Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, getroffenen Vergleichs, petit humillime pro clementiſſima ejusdem poſitione ad Acta. Appon. Lit. A. & B.

1. Po-

1. Ponatur der von der Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, ſub præſ. 9. Dec. a. p. allerunterthänigſt producirte Original-Vergleich ad Acta. Wann nun
2. Zuförderſt auch der andere Theil gebührend einkommen, und um die Kayſerliche Confirmation beſagten Vergleichs anſuchen wird, ſoll derſelben halber Beſcheid erfolgen.

Mart. 30. Sept. 1738.

Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, contra Würtemberg, in puncto Retractus der Güter Donsdorff, Scharffenberg und Wißgoldingen, nunc Transact. ſive Reichs-Ritterſchafftl. Kocheriſcher Bevollmächtigter von Schellhas, ſub præſ. 25. hujus, übergibt allerunterthänigſte weitere Vorſtellung ad Concluſum de 25. Apr. nup. mit Beylage Lit. C. in duplo.

Econtra Hertzoglich-Würtembergiſcher Anwald, von Praun, ſub præſ. 22. huj. überreichet allerunterthänigſte Anzeige getroffenen Vergleichs, mit gehorſamſter Bitte, pro clementiſſima hujus poſitione ad Acta. Appon. N. 1.

Ponatur des Herrn Hertzogs zu Würtemberg unterthänigſte gleichmäßige Anzeige getroffenen Vergleichs, ſub præſ. 22. huj. ad Acta, mit der Erinnerung, dahin zu ſehen, damit nunmehro auch die übrige Differenzien baldmöglichſt in Güte abgethan, und deswegen eine ungeſäumte Zuſammentretung veranlaſſet werden möge.

Jovis

Jovis 16. Julii 1739.

Würtemberg-Mömpelgardiſche Succeſſion, in ſpecie de l'Eſperance, contra weyland Leopoldi Eberhardi, Hertzogen zu Würtemberg-Mömpelgard, hinterlaſſenen Sohn & Conſort. in puncto legitimationis.

Herr Carl Friderich, Hertzog zu Würtemberg-Oels, in lit. ad Imper. ſub d. 5. & præſ. 11. Junii a. c. thut allerunterthänigſte fernere Vorſtellung, mit Bitte, pro finaliter decidendo & repellendo a prætenſa Succeſſione ac inhibendo uſu inſignium & reliquorum honorum. Appon. N. 1. uſque 18. incluſ. cum Sub-Adjunct. D. 6.

Idem ſub d. & præſ. eod. thut allerunterthänigſte Inhæſiv-Vorſtellung, mit Bitte, pro maturanda Deciſione & Declaratione ſuper puncto legitimationis.

In eadem, des Herrn Hertzogs zu Würtemberg-Oels, als Adminiſtratoris und Ober-Vormünders, Anwald von Praun, ſub præſent. 30. ejusd. übergibt allerunterthänigſt-wiederholtes Anſuchen, pro maturanda Reſolutione & deferendo retro petitis.

Econtra Impetratiſcher Anwald Anteſperger, ſub præſ. 4. Febr. a. c. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Vorſtellung, ad Concluſ. contumaciale de 5. Mart. 1734. juncta legitimatione in duplo ad Acta, mit Bitte, pro clementiſſime ex cauſis adductis illud reponendo, eoque reſciſſo regiſtranda & communicanda dicta Legitimatione, nec non concedendo termino bimeſtri ad decopiandum, inſtruen-

ſtruendum & producendum Exceptiones. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

Idem ſub præſ. 12. ejusdem exhibendo allerunterthänigſte Inhæſions-Vorſtellung, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo & deferendo petitis. Appon. ult. Concluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 2. Mart. nup. exhibendo allerunterthänigſte fernerweite Inhæſionem, ſupplicat humillime pro conſtituendo Referente Proteſtantium Religioni addicto & deferendo anterioribus petitis. Appon. ult. Concluſ.

Idem, ſub præſ. 16. ejusd. ſupplicat humillime pro Reſolutione & Delatione Petitorum. Appon. ult. Concluſ.

Idem, ſub præſ. 22. April. nup. exhibet Duplicatum Exhibiti d. 2. Mart. nup.

Idem ſub præſ. 30. ejusd. exhibendo allerunterthänigſt-fernerweite Inhæſionem, ſupplicat humillime pro clementiſſime conſtituendo Referente Proteſtantium Religioni addicto, maturanda Reſolutione Exhibiti die 4. Februar. humillime præſentati, & deferendo petitis inibi contentis. Appon. ult. Concluſ.

Idem, ſub præſ. 29. Maji nup. inhæret petito pro conſtituendo Referente A. C. addicto & pro reſol. ad Exhibitum d. præſ. 4. Febr. nup. deferendoque inibi petitis. Appon. ult. Concluſ.

Idem, ſub præſ. 19. Jun. nup. ſupplicat humillime pro reſolutione ad Exhibit. ſub præſ. 4. Februar. nup.

Idem,

Idem, ſub præſ. 11. Aug. curr. ſupplicat humillime pro clementiſſime etiam deſuper reflectendo & parte hac plane nondum audita differenda ſententia definitiva. Appon. Lit. F. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Mercurii 12. Aug. 1739.

Würtemberg-Mömpelgardiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie de l'Eſperance, contra weyland Herrn Leopold Eberhard, Hertzogens zu Würtemberg-Mömpelgard, nachgelaſſenen Sohn, Georg Leopold, in puncto legitimitatis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum. Fiat Votum ad Imperatorem.

Jovis 27. Aug. 1739.

Würtemberg-Mömpelgardiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie de l'Eſperance, contra weyland Herrn Leopold Eberhard, Hertzogens zu Würtemperg-Mömpelgard, nachgelaſſenen Sohn, Georg Leopold, in puncto legitimitatis, ſive Impetratiſcher Anwald Anteſperger, ſub præſ. 25. huj. übergiebet allerunterthänigſte repræſentationem cauſalium aufgehobener Contumaciæ, juncta ulteriori humillima oblatione & petitione pro clementiſſime etiam deſuper reflectendo, & ſic 1.) hac parte plane adhuc inaudita ſuſpendendo omnem relationem in cauſa principali, donec cauſa præliminaris ac præjudicialis contumaciæ fuerit finita, 2.) ſine ulteriori mora cum reſciſſione contumaciæ deferen-

ferendo petitis die 4. Februar. nup. humillime exhibitis. Appon. Lit. G. H. I. & K.

Inſeratur & hoc nuper decreto Voto ad Imperatorem.

Lunæ 31. Aug. 1739.

Würtemberg-Mömpelgardiſche Succeſſion betreffend.

Legitur Votum ad Imperatorem & approbatur.

Veneris 18. Sept. 1739.

Würtemberg-Mömpelgardiſche Succeſſion betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, deme zu Folge hat

1. Die von dem Grafen von Sponeck gebetene Reſtitutio in integrum und Caſſatio Concluſi vom 5. Mart. 1734. bewandten Umſtänden nach nicht ſtatt.

2. Obſchon der Graf von Sponeck ſowohl, als die Freyin von l'Eſperance und ihre Kinder, durch die Anno 1715. endlich wiederholte Anerkänntniß all deſſen, was der verſtorbene Hertzog von Mömpelgard wegen der Unrechtmäßigkeit dieſer beyden vermeyntlichen Ehen, und der unehelichen Gebuhrt dieſer Kinder, in dem Wildbader-Tractat zu erkennen gegeben, ſchon von ſelbſt für unehelich gebohrne declariret, alſo nicht mehr wegen des gethanen

nen Eyds gegen den Hertzog von Würtemberg-Stutgard gehöret zu werden, fähig geweſen ſind, auch Jhro Kayſerliche Majeſtät dem verſtorbenen Herrn Hertzog zu Mömpelgard bereits den 8. Novembr. 1721. die Legitimation dieſer ſeiner natürlichen Kinder abgeſchlagen, und, der im Heil. Röm. Reich herkommlichen Obſervanz gemäß, zum Præjudiz des ex pacto & providentia majorum rechtmäßigen Nachfolgers des Herrn Hertzogs von Würtemberg-Stutgard, dieſelbe nicht verhängen wollen, wordurch ſelbige abermahls als unehelich gebohrne von dem verſtorbenen Hertzog anerkannt, und von Jhro Kayſerlichen Majeſtät in dieſem Stand gelaſſen worden: So haben doch Jhro Kayſerliche Majeſtät noch zum Uberfluß von Dero gehorſamſten Reichs-Hof-Rath den 5. Mart. 1723. nachdeme circa factum, was dieſe vermeyntliche Ehen und die daraus erzeugte Kinder betrifft, in Actis alles vollſtändig hinc inde inſtruiret geweſen, hauptſächlich darüber ein Rechts-beſtändiges Gutachten erſtatten laſſen, ob dieſe angegebene Ehen vor Rechts-beſtändig, und die Kinder vor des Hertzogs von Mömpelgard rechtmäßige Kinder gehalten werden könten? Nachdeme ſich nun ſowohl circa factum befunden, daß dieſe beyde vermeyntliche Ehen, ob cumulum macularum & criminum complicatorum und abgängigen Requiſiten einer rechtmäßigen Ehe, für null und nichtig,

und die daraus erzeugte Kinder vor nichts anders, als uneheliche Kinder, nicht nur nach denen in Teutſchland bey allen drey Religionen recipirten Rechten und Gewohnheiten, ſondern auch nach denen gemeinen geſchriebenen und Canoniſchen Rechten, zu achten ſeyen. Uber dieß aber auch die Fürſtl. Würtembergiſche Pacta Domus, inſonderheit der Brüder-Vertrag de Anno 1617. (welcher mit einem theuren Eyd bekräfftiget, auf ſie und alle ihre Erben und Nachkommen dieſer fünff Brüder, welche Stamm-Väter aller Würtembergiſchen Linien geweſen, geſchloſſen, von Prälaten und aller übrigen Landſchafft, als eine Sanctio Pragmatica perpetuo valitura, vor beſtändig angenommen worden, und hierinfalls denen verſchiedenen vorhergängigen Pactis Domus in allen gemäß iſt) denen Würtembergiſchen Hertzogen keine Ehe mit andern, als Fürſtlichen Perſonen, zulaſſen, an welchen Brüder-Vertrag der verſtorbene Hertzog zu Mömpelgard deſto feſter verbunden geweſen, als er und ſeine Vor-Eltern die Gefürſtete Grafſchafft Mömpelgard, und was davon abgehangen, nach deſſen breitem Inhalt, bekommen, und er ſie Krafft deſſelben bis an ſein Ende in Beſitz gehabt, mithin zu Erfüllung deſſelben auch ſeiner Seits in allen Puncten und Clauſuln gehalten geweſen iſt; So hat gehorſamſter Reichs-Hof-Rath eben aus dem Grund, daß weder eine Rechts-beſtändige Ehe, noch ehelich gebohr-

gebohrne Kinder vorhanden ſeyen, allerunterthänigſt eingerathen, nicht nur die Führung des Fürſtlich⸗Würtembergiſchen Namens und Wapens dieſen Weibern und Kindern zu verbieten, ſondern auch die letztere vor Succeſſions⸗unfähig zu erklären, wie ſolches alles in der Kayſerlichen Reſolution vom 8. Apr. 1723. der Länge nach zu erſehen iſt. Worauf auch in verſchiedenen nach der Hand erfolgten Concluſis ſowohl dem Grafen von Sponeck als der Freyin von l'Eſperance deutlich genug zu erkennen gegeben worden, daß die Cauſa Status bereits abgethan und decidiret ſeye, auch dem Grafen von Sponeck die gebetene Relaxatio a Juramento ad effectum agendi in ordine auf den Statum ſeiner Gebuhrt nicht könne ertheilet werden. Ohngeachtet aller dieſer Erkänntniſſen hat der Graf von Sponeck gegen den Herrn Hertzog zu Würtemberg⸗Stutgard ſehr weitläufftig gehandelt, und inſonderheit alles beyzubringen geſuchet, was die Ehe ſeiner Mutter mit dem Hertzog, dem Schein nach, rechtmäßig machen können. Die Freyin von l'Eſperance aber hat in verſchiedenen theils ſehr voluminoſen Exhibitis auf einer Seite die Rechtmäßigkeit ihrer Ehe mit dem Herrn Hertzog behaupten wollen, auf der andern Seite aber alles beygebracht, was die Unrechtmäßigkeit der Ehe mit Anna Sabina Hedwigerin, nachmahliger Gräfin von Sponeck, zu erweiſen dienlich geweſen. Ob nun ſchon

der Graf von Sponeck darauf entweder nichts antworten können, oder aus einer gantz unerhörten und in denen Reichs-Geſetzen ſo ſcharff verbotenen Contumacia nichts antworten wollen; ſo hat er doch ſowohl, als die Freyin von l'Eſperance, über die Rechtmäßig- oder Unrechtmäßigkeit dieſer Ehen zu ſprechen öffters allerunterthänigſt gebeten. Da nun ein gleiches von dem jetzigen Fürſtlich-Würtembergiſchen Adminiſtratore, Herrn Hertzog Carl Friederich zu Würtemberg-Oels, auch geſchehen; So haben Jhro Kayſerliche Majeſtät nochmahls alles gründlich unterſuchen, und ſich ſämtliche Acta und Exhibita aller Theile allerunterthänigſt referiren laſſen, nicht anders aber finden können, als daß beyden Ehen die Erforderniſſen einer rechtmäßigen Ehe abgehen, und ob complicata crimina, ſowohl nach denen in Teutſchland in Obſervanz ſeyenden, als auch denen gemeinen geſchriebenen und in dieſem Fall von denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten ſelbſt recipirten Canoniſchen Rechten, vor null und nichtig zu achten, auch die daraus entſproſſene Kinder vor unehelich zu halten ſeyen. Declariren auch Dero obangeführte Allerhöchſte Kayſerliche Reſolution vom 8. Aprilis 1723. hierdurch dahin, daß, nach dem breiten Jnhalt des zuvor erſtatteten Reichs-Hof-Raths-Gutachtens, es mit derſelben keine andere Meynung gehabt habe, als daß, wegen Nichtig- und Unrechtmäßigkeit der vorgegebenen Ehen,

und

und wegen der unehelichen Gebuhrt der Kinder, ihnen die Führung des Fürſtlichen Nahmens und Wapens unterſaget, und ſie angewieſen werden, ſich nicht anders, als Gräfin und Graf von Sponeck, wie auch Freyin und Freyherren von l'Eſperance, zu ſchreiben. Welche Kayſerliche Verordnung hierdurch nochmahls wiederholet wird, mit der Verwarnung, daß widrigen Falls auch die Sponeckiſche Gräfliche Standes-Erhöhung, und das Freyherrliche Eſperanciſche Diploma, ſo weit ſolche dieſe Sponeck- und Eſperanciſche Mutter und Kinder angehen, wieder caſſirt und eingezogen werden ſollen; woraus ſich dann von ſelbſt ergibt, daß ſie auch von der ehelich gebohrnen Kindern, denen Rechten nach, zukommenden Succeſſion, als deren unfähig, und unehelich-gebohrne, auszuſchlieſſen, und mit dem bloſſen Unterhalt zufrieden zu ſeyn, anzuweiſen ſeyen.

3. Wird ihnen alſo der zwiſchen dem Herrn Hertzog zu Würtemberg-Stutgard und zwiſchen dem verſtorbenen Herrn Hertzog zu Würtemberg-Mömpelgard verglichene Unterhalt à 12000. Gulden, unter denen darzu geſetzten Bedingnüſſen, hierdurch nochmahls zuerkannt.

RESCRIPTUM
in der Würtembergiſchen Adminiſtrations- und Vormundſchaffts-Sache, 12. Julii 1738.

Carl der Sechſte.

Hochgebohrner Lieber Vetter und Fürſt!

UNs ſind zu gleicher Zeit Dr. Liebden Schreiben vom 26. April, der verwittibten Hertzogin Zuſchrifft vom 29ten, und was an Uns gemeine Landſchafft des Hertzogthums Würtemberg unter dem 18ten des nehmlichen Monats gelangen laſſen, geziemend übergeben worden.

Obwohlen deren Inhalt denen Worten nach nicht gantz gleich lautend iſt: So iſt doch ohnſchwer daher abzunehmen, daß geſamte Auffſätze, wo nicht aus einer Feder hergefloſſen, doch nach einerley Idée und Abſichten ausgemeſſen ſind. So vergnüglich Uns die darinnen einkommende häuffige Verſicherungen von Dero Teutſch-patriotiſchen Geſinnung, von der Uns als Oberhaupt des Reichs gebührenden Ehrerbietung, und von der Uns und Unſerm Ertz-Haus gewidmeten Ergebenheit waren: ſo betrüblich muſte Uns untereinſten fallen, nicht nur Unſere in der höchſt-beſchwerlichen Würtembergiſchen Adminiſtrations- und Vormundſchaffts-Angelegenheit für derer Fürſtlichen Pupillen und des gantzen Landes Ruhe und Wohlſtand ſo ausnehmend als unermüdet geäuſſerte Reichs-väterliche und liebreicheſte Sorgfalt gäntzlich mißkennet, ſondern auch durch lauter ohnerlaubte

laubte Verdrehungen dergeſtalten widrig ausgedeutet zu ſehen, daß, worfür Wir die ſchuldigſte Danckbarkeits-Bezeugungen billig erwartet hätten, zum Anlaß gedienet hat, Uns ſich, wenn man alle dahin einſchlagende Umſtände zuſammen nimmt, auf eine im Reich nicht leicht erhörte Art zuzudringen.

Was zur Bemäntelung eines ſo unanſtändigen Betrags angezogen werden will, hätte das gerade Widerſpiel deſſen, was erfolget iſt, bewürcken ſollen: Dann es mag gleich mit all jenem, wodurch die im Land entſtandene Unruhe zu begründen geſucht wird, für eine Bewandtniß haben, als es immer will: ſo bedarff es doch keines andern Beweißthums, als derer häuffigen Beylagen, ſo ſich Eingangs-erwehnten Unſern Zuſchrifften angefügt befinden, um jedes auch ſo ſehr mit Vorurtheilen umfangenes Gemüth vollſtändig zu überzeugen, daß Wir daran weder Theil gehabt, noch gehabt zu haben im mindeſten beargwohnet werden können: Je mehr alſo dieſes Dr. Lbd. der verwittibten Hertzogin Lbd. und gemeiner Landſchafft, in die Augen leuchten müſte, ſo mehr hätte ſich ein vollſtändiges Vertrauen Uns zuzuwenden gebühret, und je weniger iſt begreifflich, wie man eben daher Anlaß nehmen mögen, von dem ſelbſt angeſuchten Weg auf einmahl abzugehen. Jenes wäre eine natürliche Folge deſſen, was man Uns aus ſo manchfaltigen Urſachen ſchuldig iſt, geweſen: Und dieſes kan nicht anderſt, als für eine Würckung unziemlicher Neben-Abſichten, gefährlicher Unterbauungen und heimlicher Anreitzungen angeſehen werden: worbey

zwar wohl jene, bey welchen ſothane Abſichten für- walten, ihren Vortheil, am Ende aber die Fürſtlichen Pupillen, De. Lbd. der verwittibten Hertzogin Liebden, und das gantze Land, nichts als Schaden finden können.

Wir erinnern Uns gantz vergnüglich der Uns von Dr. Lbd. in mancherley Weg bezeugten Devotion, deren Werth Wir ſo wenig mißkennet haben, daß Wir vielmehr Uns eine wahre Freude gemachet, durch unzweiffelhaffte Kennzeichen, ſowohl Unſerer Kayſerlichen Wohlgewogenheit gegen De. Lbd. als Unſerer aufmerckſamen Obſorge für des Fürſtlichen Hauſes Würtemberg Beſtes, ſothane Devotion vergnüglichſt zu erwiedrigen. Ja Wir halten Uns annoch geſichert, daß, wann Dr. Lbd. hohes Alter und abgenommene Leibes-Kräfften Dieſelbe nicht verhinderten, alles ſelbſt einzuſehen und zu erwegen, nie die nunmehrige Verwirrung im Lande erwachſen, weniger ſo ſehr, als leider mehr als zu viel am Tage lieget, zugenommen haben würde. Wir haben ſicherlich an Uns nichts erwinden laſſen, um dieſem Unheil vorzukommen: Und gleich wie Wir in der liebreichſten Sorgfalt, ſowohl für das Wohlſeyn derer Fürſtlichen Pupillen, als für den Ruheſtand des geſamten Landes, ohnausſetzlich fortfahren; alſo tragen wir ſogar kein Bedencken, in all- und jedes, was Eingangs-erwehnte Zuſchrifften in ſich enthalten, ohnabbrüchig deme, was Uns als obriſten Richter und obriſten Vormünder zukommt, der Zeit bloß in der Abſicht hineinzugehen, um der Sachen durch ſo mancherley Kunſt-Griffe zu verdrehen und zu verdun-

verdunckeln geſuchte Beſchaffenheit in das vollſtändige Licht zu ſetzen, und andurch diejenige, welche etwa bloß aus Irrthum oder wahrhafft hegender Beyſorge ſich auf unanſtändige Wege verleiten laſſen, mehrers durch die Erkänntniß ihres Unrechts, als durch andere Mittel, herbeyzubringen, folglich was Unſere höchſte Würde und Gerechtſame, das Beſte der Fürſtlichen Pupillen, und die Beruhigung des Landes, erheiſchen, durch eine erwünſchte Verknüpffung mit einander zu vereinbaren.

Es iſt eine faſt Reichs-kundige Sache, und kan inſonderheit Dr. Ldd. und dem Geheimen Raths-Collegio nicht wohl verborgen ſeyn, daß diejenige, welche in dem Müntz-Unweſen, und andern Dingen, weyland des Hertzog Carl Alexanders von Würtemberg Ldd. ſeel. Angedenckens, zu widrigen und mit Dero gutem Gemüth nicht übereinkommenden Entſchlieſſungen verleitet haben, untereinſten ſich alle Mühe gegeben, um Se. Ldd. von der gegen Uns hegenden Devotion abzubringen, als worzu von denenſelben die zu des Reichs allgemeinem und des Landes beſonderm Nutzen von Uns erlaſſene Abmahnungen und Verordnungen, und das darüber bey Sr. Ldd. zu erwecken geſuchte Mißvergnügen, boshafft, aber zugleich meiſterlich, mißbrauchet worden. Wir haben davon mehrere Proben in Handen, und tragen kein Bedencken, auf das eigene Zeugniß derer, welche Dr. Ldd. am wenigſten verdächtig ſeyn können, bevorab Dero Geheimen Raths von Keller, Uns hierunter zu beziehen, denn allzu weitläufftig fallen

würde, geſamte dahin einſchlagende Umſtände hier anzuführen, welche aber, zuwider obhabender Eyd und Pflichten, zu widerſprechen gedachter von Keller vermuthlich ſich nicht erfrechen wird. An allem, was zur Begründung der bezeugenden Unruhe in offterwehnten dreyen Zuſchrifften, und deren Beylagen, einkommt, haben Wir weder directe, noch indirecte, den mindeſten Antheil gehabt, nicht nur wird das geringſte Merckmahl deſſen an allen durchſuchten Schrifften nicht zu finden geweſen ſeyn, ſondern es müſſen ſich im Gegentheil häuffige Proben daraus ergeben haben, wie wohl Wir es, ſowohl mit dem letzt-verſtorbenen Landes-Fürſten, als mit dem Land, jederzeit gemeynet haben. Woraus dann, bey ſo klarer der Sachen Bewandtniß, De. Lbd. gleichſam mit Händen zu greiffen haben, wie boshafft von jenen gehandelt werde, welche, zur Unterhaltung der ihnen anſtändig- im Grund aber vor das Land und den Landes-Fürſten gleich ſchädlichen Unruhen, das Widerſpiel hin und wieder auszuſtreuen, und Uns zur Unterdruckung der Landes-Religion und deſſen Verfaſſung abzielende Abſichten beyzumeſſen, ſich höchſt unverſchämt nicht geſcheuet haben. Von dem Teſtament ſelbſten, und deſſen Inhalt, haben Wir vor erfolgtem Hintritt weyland Herzog Carl Alexanders, und bevor es Uns durch eine eigens anhero abgeſchickte Perſon geziemend übergeben worden, einige Wiſſenſchafft nie gehabt, und wie zumahlen über deſſen Gültig- oder Ungültigkeit die Nothdürfften zwiſchen denen intereſſirten Theilen der Ordnung nach nicht verhandelt

worden;

worden; alſo hat es auch ſo wenig für krafftlos, als für eine in denen Rechten beſtehende letztwillige Verordnung, bis nun zu von Uns erkennet werden können, wohl aber, bey des einen Theils Widerſpruch und des andern Vertheidigung, für ſtrittig angeſehen werden müſſen. Solchergeſtalten, und nicht anderſt, iſt ſich von der niedergeſetzten Deputation hierüber geäuſſert worden, als welche ſo wenig die dabey unterwaltende Umſtände mißkennet, als wenig ſie ein endliches Urtheil darüber zu fällen ſich angemaſſet, ſondern ſich an den in derley Umſtänden kundbarer maſſen von denen Rechten vorgeſchriebenen Mittel⸗Weg genau gehalten hat. De. Lbd. ſelbſten haben gleich im Anfang ſothanes Teſtament anfechten zu wollen ſich nicht, ſondern allein die rechtliche Bedenck⸗Zeit ſich dießfalls vorzubehalten, erkläret: Wie könte ſolchemnach denen Rechten gemäſſer verfahren werden, als zur Beybehaltung der höchſt⸗erwünſchten Einigkeit, oder aber zur Verhütung der mehrerern Entfernung derer Gemüther, eineswegs derley ohnnachtheilige Proviſional-Verordnungen zu erlaſſen, wie diejenigen ſeynd, welche ungeſäumt von hier aus abgegangen ſeynd, zumahlen dieſelbe von ihrem wahren und gar nicht dunckeln Verſtand, gleich hernach mit mehrerem wird erläutert werden, gegen die im Fürſtlichen Haus Würtemberg wohlhergebrachte Verträge im geringſten nicht anſtoſſeten. Hiebey iſt es nicht verblieben, ſondern es haben die hauptſächlich hierbey intereſſirte Theile, nemlich De. Lbd. der verwittibten Hertzogin Lbd. und des Fürſten und Biſchoffen zu

Bamberg und Würtzburg Anwald, bey Uns das mehrmahlige Anſuchen gethan, daß Wir, zu Abſchneidung aller Weitläufftigkeiten, durch eine eigens niedergeſetzte Deputation das Werck unterſuchen und zu einem gütlichen Vergleich einleiten zu laſſen, geruhen möchten: Weder der von letztern beyden begewaltigte Freyherr von Karg, noch der von Dr. Lbd. an Unſer Hof-Lager abgeſchickte Geheime Rath von Keller, werden dieſen Umſtand wider beſſeres Wiſſen und Gewiſſen widerſprechen wollen noch können, und allenfalls würde die Proben deſſen anzuziehen gar nicht ſchwer fallen: Dann in allen dergleichen wichtigen und häcklichen Vorfallenheiten unſer vorzüglicher Wunſch und Verlangen dahin gehet, die Gemüther zum allgemeinen und ihrem ſelbſt-eigenen Beſten unter ſich zu vereinigen: So haben Wir dem Anſuchen ſtatt zu geben, um ſo unbedencklicher Uns gefallen laſſen, als damahls ohnmöglich vorzuſehen ware, daß, für die aufrichtigſt und unermüdet hierunter anwendende Sorgfalt, am Ende mit ſo wenigem Danck, als erfolget, Uns allerſeits würde begegnet werden. Man darff nur die teſtibus Actis & Protocollis von dem Geheimen Rath Keller beſchehene Vorſchläge, gemachte Anmerckungen und in- und auſſer der Deputation vielfältig gethane Aeuſſerungen gegen den nunmehrigen Antrag halten, um daher abzunehmen, wie weit jene von dieſen unterſchieden waren. Nicht nur hat vielerwehnter Geheime Rath ſich nie einfallen laſſen, Unſere oberſte ex officio Obſicht über derer Fürſtl.

Pu-

Pupillen Auferziehung und Beſten in den mindeſten Zweiffel zu ziehen, ſondern er hat im Gegentheil als eine verläumdiſche Erdichtung angeſehen, daß Einem ſo patriotiſch-geſinnten Fürſten, als De..Lbd. wären, eine ſolche Meynung zugeſchrieben werden wolte. So wenig nun der mindeſte Anſtand gegen deme, was Uns, als unſtrittigem obriſten Richter und Vormunder im Reich, zukommt, damahls gereget wurde, eben ſo wenig äuſſerte ſich deren einer bey allem, was zur Beruhigung des Landes in Verfolg des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes, und derer von Uns oder Unſern Vorfahren beſtättigten Verträgen, zu gereichen hatte. So trucken und gemeſſen von Unſertwegen dem Geheimen Rath von Keller mehrmahlen bedeutet worden, daß Wir weder zugeben könten noch würden, die Religion derer Fürſtl. Pupillen der allermindeſten Gefahr ausgeſetzet zu ſehen: Eben ſo kräfftig und theuer hat man ihm in Unſerm Namen zum öfftern verſichert, daß Wir nichts, was der Verordnung beſagten Friedens-Schluſſes und Verträgen zuwider lieffe, geſtatten würden, wolten oder könten, und hat man nie die geringſte Entfernung bezeuget, nebſt jenem Friedens-Schluß auch dieſe Verträge in gleicher Maaß zu erwehlen. Woraus ſich dann von ſelbſten ergiebet, daß allerdings unbegreifflich ſeye, wie man ſich anſtellen möge, hierunter eine begründete Beyſorge zu tragen, nachdeme man einer Seits in ſothanen Verträgen zulängliche Sicherheit zu finden, ſelbſten erkennet, und anderer Seits nicht minder auf den 33. Paragraphum

des 5. Art. Inſtrumenti beziehet, wordurch alle Verträg, Abreden und Verleihungen, welche zwiſchen denen unmittelbaren Reichs-Ständen, und ihren Land-Ständen oder Unterthanen, über die Einführung, Geſtattung oder Erhaltung, der öffentlichen oder heimlichen Religions-Ubung vorhin errichtet worden, oder ſtatt gefunden, in ſo weit ſie der *Obſervantz* des Jahrs 1624. nicht entgegen lauffen, dergeſtalten beſtättiget worden, daß ohne gemeinſame Einwilligung davon abzugehen nicht erlaubet ſeyn ſolle. Welche alleinige Betrachtung denn ſo gar auch in dem Fall, wann in Unſern Verordnungen oberwehnter Verträgen ausdrücklich nicht gedacht worden wäre, zum überzeugenden Beweißthum dienen müſte, aus was vor Abſichten jene zu Werck gehen, welche Anlaß dahero zu nehmen vermeynt haben, um theils die erdichtete eigene Beyſorge zu begründen, theils aber andern ſie beyzubringen, und unter ſolchem Deckmantel allerhand hiehero nicht gehörige Fragen aufzuwerffen: Maſſen bis nun zu, noch niemand in Zweiffel zu ziehen eingefallen iſt, daß, unter der General-Benahmſung des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes, deſſen 5. Artical und des 5. Articuls 33. Paragraphus mitbegriffen ſeye; wie Wir auch zu deſſen genauer Feſthaltung, ſo wohl den jetzigen minderjährigen Landes-Fürſten, nach erlangter Voigtbarkeit, als deſſen ſämtliche Nachfolgere allerdings verbunden erkennen, und jederzeit erkannt haben. Von allem, was voraus ſtehet,

war

war ſolchemnach, und konte nie die Frage ſeyn. Die alleinige Bemühung war einer Seits dahin gerichtet, die Auferziehung der Fürſtl. Pupillen in der Catholiſchen Religion und allen anſtändigen Tugenden genungſam zu verſichern, und anderer Seits die Gemüther zu vereinigen, daß kein Theil ſich zu beklagen Urſache hätte; Nach dieſer Ideé hat man ſich zuvorderiſt angelegen ſeyn laſſen, lauter Vergleichs-Vorſchläge auf das Tapet zu bringen, deren Inhalt, um willen ſie ſich auf einem billigen Reciproco und obigen Principiis gründeten, zum überzeugenden Beweißthum der dießſeitigen Unpartheylichkeit dienete. Der Geheime Rath von Keller hat vermöge ſeiner eigenhändigen Anmerckungen in die Ideé hinein zu gehen geſchienen, und der Freyherr von Karg hat nichts weniger als ſolchergeſtalten ſich geäuſſert, wie die, über den letztern Vergleichs-Plan zu Würtzburg gemacht worden ſeyn ſollende Erinnerungen nunmehro ausweiſen; man hätte alſo zu glauben Urſach, daß der Verzug hauptſächlich bey der verwittibten Hertzogin Lbd. haffte. Gleichwie Wir nun conſequenter zu operiren gewohnet ſind, alſo ware nichts natürlicher, dann in Sie die Hertzogin wegen Abſchneidung alles Verzugs mit verdoppeltem Nachdruck zu dringen. Ein ſo ſorgfältiger, liebreicher und gerechter Betrag hätte das Uns vorhin bezeugte Vertrauen vermehren, und nichts weniger als zum Vorwand dienen ſollen, Uns als des Reichs-Oberhaupt, und derer Fürſtl. Pupillen obriſten Vormünder, nachdeme Wir Uns auf eigenes anderſeitiges Verlangen,

gen, ſo viele Mühe hierunter gegeben, vorbey zu gehen. Wir laſſen an ſeinen Ort geſtellet ſeyn, was es mit denen, von Würtzburg aus, hergefloſſen ſeyn ſollenden Erinnerungen vor eine Bewandniß habe. Allein deren Inhalt ſelbſten hätte Dr. und der verwittibten Hertzogin Lbd. ein neu- und ſtarcker Antrieb ſeyn ſollen, das Werck auf den Fuß zu endigen, wie es allerſeits angefangen, dieß Orts ſo mühſam fortgeſetzet- und ſo vorſichtig eingeleitet worden war. Wann, nach einem bey obigen Umſtänden allerdings ohnmöglichen Suppoſito, vorhero noch ein Funcken eines ſcheinbaren Mißtrauens hätte ſtatt haben können; ſo hätte derſelbe bey der Einſicht ſothaner Schrifft ſogleich erlöſchen ſollen, und was nur immer der verwittibten Hertzogin Lbd. zu Beſchönigung ihres Betrags anführen, das alles beweiſet das gerade Widerſpiel deſſen, was ſie dahero zu inferiren vermeynen. Die Sache redet von ſich ſelbſten, und muß man nicht wiſſen, oder nicht wiſſen wollen, was Aufmerckſamkeit iſt, und die ſchuldigſte Ehrerbietung erheiſchet, um nur anzuſtehen, daß es hierunter darauf nicht ankomme, ob zwey ſtreitende Theile ſich ohne den Richter in der Güte vergleichen können, als woran wohl niemand gezweiffelt hat, oder zweiffeln wird, oder auch um zu mißkennen, daß die Art, wie man verfahren, Unſer gerechteſtes Mißfallen und Ahndung mehr als zu viel verdiene, bevorab da die Ungebühr dardurch ungemein vergröſſert worden, daß, nachdeme man, dem Schein nach, die Beſtättigung des verhandelten bey Uns angeſuchet, ohn-

ohnerwartet Unſerer Entſchlieſſung, und mit ſolcher Eilfertigkeit, daß ſolch unſere Entſchlieſſung nicht wohl hätte erfolgen können, ſogleich zur Vollziehung des verhandelten geſchritten worden. Der 22. Articul des Eberhardiniſchen Teſtaments bringet dergleichen etwas keineswegs mit ſich, und ſo wohl die allgemeine Reichs-Obſervantz, als was bey einer nachhero ſich ereignet gehabten Adminiſtration beobachtet worden, geben den deutlichen Finger-Zeig, wie ſothaner Articul zu nehmen, und mit deme, was man Uns ſchuldig iſt, zu vereinbaren ſeye. Ein Uberfluß würde ſeyn, ſich länger bey dem von Dr. Ldd. und der verwittibten Hertzogin Ldd., hierunter gebrauchten Modo aufzuhalten: Wir ſchreiten vielmehr zu dem Inhalt des Vergleichs, und derer zu deſſen Beſchönigung anzuführen vermeynten Gründen. Auch dießfalls zeiget ſich gantz klar, daß De. Ldd. alles gantz verdrehet, obſchon mit vieler Kunſt, beygebracht, gantz unterſchiedene Dinge mit einander vermiſchet, und das, warumen es zu thun, durch andere Objecta, worauf es in gegenwärtigen Fürfallenheiten abſolute nicht ankommt, zu verkleiſtern und zu verdunckeln ſich beſtrebet worden. Der vorausgeſetzte gründliche der Sachen Verlauff gibt es zum Voraus handgreifflich zu erkennen, mithin wird zu Dr. Ldd. vollſtändigen Uberweiſung genug ſeyn, einige wenige Betrachtung annoch beyzufügen: Sowohl De. Ldd. als die gemeine Landſchafft betheuren hoch, daß, ſo **ſehr Sie für den in denen Reichs-Geſetzen, und offterwehnten Landes-Verträgen ge-**

 gründeten

gründeten *Statum Religionis* beeifert wären, eben ſo gewiß und eben ſo heilig, die uns, als höchſtem Oberhaupt des Reichs und der Catholiſchen Landes-Herrſchafft, gebührende Treue und *Devotion* nie würden auſſer Acht laſſen, noch der verſicherten Auferziehung der Fürſtl. *Pupillen* in der Catholiſchen *Religion* und ihrem eigenen *Religions-Exercitio* das Mindeſte von ihnen im Weg geleget werden. De. Lbd. melden noch weiters: Wie hart aus der Uns in wahrer Teutſch-Fürſtl. Redlichkeit zutragenden aller*devot*eſter Ehrerbietung Ihro ankomme, auf ſolche häckliche *Quæſtiones Juris* ſich verleitet zu ſehen, woraus leicht ohnangenehme *Colliſiones* entſpringen könten. Und ſeynd De. Lbd. gantz recht daran, wann ſie die Schädlichkeit ſothaner Colliſionen erkennen, und vor allen dahin abzielenden Verwickelungen einen Abſcheu bezeugen. Nach Maaß, als wir mittelſt gegenwärtigen Reſcripts unſere eigentliche Willens-Meynung klar und deutlich zu erkennen gegeben, können uns die ſämtlichen Verſicherungen nicht anders, als lieb, angenehm und höchſt-vergnüglich, ſeyn.

Allein können wir untereinſten zu Unſerm wahren Leid-Weſen Dr. Lbd. nicht bergen, daß die Wercke mit denen Worten gar nicht überein zu kommen ſcheinen. Nie iſt Uns zu Sinnen kommen, Uns gleichſam mit dem *Exercitio* der *Ordinari*-Landes-Regierung und der Reichs-Ständiſchen *Regalium* beladen, *Statum in Statu formiren*, oder die denen Reichs-Fürſten, vermöge

möge *Artic. VIII. Inſtr. Pac.* §. *gaudeant* &c. zuſtehende *Jura* im geringſten ſchmälern zu wollen. Die Frage iſt hiervon nicht, und wer Dr. Lbd. dergleichen etwas beygebracht, der hat ſich juſt derley Verwickelungen theilhafft und ſchuldig gemacht, woraus die nie genugſam zu bedauren ſtehende Colliſionen entſpringen müſſen, welchen auszuweichen, bis nun zu, eine Unſerer erſten Sorge jederzeit geweſen und forthin ſeyn wird. Allein können Wir Uns eben ſo wenig durch dergleichen gekünſtelte Verwickelungen dasjenige entziehen laſſen, was ſowohl nach der kundbaren Reichs-Obſervanz, als nach allen Rechten in der Welt, die Natur jeder obriſten Vormundſchafft nnd die derſelben anklebende Obriſt-Aufſicht erheiſchet.

Zwiſchen ein und dem andern gleich unſtatthafften Extremo iſt ein Mittel-Weg, und an dieſen Mittel-Weg gedencken Wir Uns um ſo mehrers forthin zu halten, als er in der offenbareſten Billigkeit, und deme, was in gleichen Vorfallenheiten ohne Widerrede beobachtet worden, gegründet, hingegen aber leicht begreifflich iſt, daß in Effectu Unſer Obriſt-Vormundſchafftliches Amt gäntzlich aufgehoben und zernichtet würde, wann Wir Uns um die Vormundſchafftliche Einrichtung und deren Stand nicht ex officio ſolten erkundigen, ein beſtändiges wachſames Aug darauf tragen, und die Gebrechen derer, denen Worten nach, ertheilten guten Verſicherungen, ſo möchten entdecket werden, abſtellen können, ſondern im Gegentheil jedesmahl abzuwarten hätten, bis

es Dr. Lbd. oder der verwittibten Hertzogin Lbd. oder dem Geheimen-RathsCollegio beliebig wäre, Uns in etwas anzugehen. Nirgends iſt Unſers Wiſſens von einem ſo paradoxen Satz das mindeſte Merckmahl zu finden, und worzu würde, daferne er ſtatt hätte, denen Pupillen Unſer Obriſt-Vormundſchafftliches Amt, und das in gegenwärtigem Fall noch ins beſondere von deren ſeel. verſtorbenen Herrn Vater in Uns geſetztes, um das Fürſtliche Haus Würtemberg ſo wohl verdientes Vertrauen dienen? Was kan für eine Urſache obhanden ſeyn, das Licht zu ſcheuen, wann anders die gegebene Verſicherungen aufrichtig gemeynet ſind, und da man ſelbſten erkannt, ſchuldig zu ſeyn, wegen geſicherter Auferziehung derer Fürſtlichen Pupillen in der Catholiſchen Religion gegen Uns auf das bündigſte ſich anheiſchig zu machen? wie iſt in Zweiffel zu ziehen möglich, ob Wir wohl befugt ſind, über der getreuen Erfüllung Uns zureichend und vollſtändig zu beruhigen? Es läſſet ſich aber, ſobald man nur das Werck nicht gefliſſentlich verwirren oder verwickeln will, nach dem von Uns angedeuteten Mittel-Weg, eins mit dem andern gar füglich vereinbaren: Wie Wir dann zuzugeben nicht gemeynet ſeynd, daß denen Fürſtlichen Pupillen einige für den Ruheſtand des Landes gefährliche, das iſt, von deme, was Wir in gegenwärtigem Reſcript zur Genüge äuſſern, im geringſten abgehende Principia beygebracht werden. So ohnnöthig nun ware, in dieſem Punct einige ſo genannte häckliche *Quæſtiones Juris* zu berühren, eben ſo nöthig ware, das *Simul-*

taneum

taneum in gegenwärtige Begebenheit mit einzu⸗miſchen. Wir haben uns oben über den Punct derer beſondern Würtembergiſchen Landes⸗Verträgen zur Genüge vernehmen laſſen. Wir erkennen uns zur genaueſten Feſthaltung des Prager Vertrags vom Jahr 1559. ſowohl, als Röm. Kayſer, als von unſers Ertz⸗Hauſes wegen, allerdings verbunden, und tragen kein Bedencken, De. Liebden und die gemeine Landſchafft davon auf das kräfftigſte, wie hiermit beſchiehet, zu verſichern. Da nun, nach Dr. Lbd. und der Landſchafft eigenem Geſtändniß, alles, was zu des Landes Beruhigung gereichet, vollkommen andurch erſchöpffet wird: was iſt nöthig, in die Frage dermahlen hinein zu gehen, was in andern Landen, wo keine ſolche Verträge vorhanden ſind, dem Landes⸗Fürſten ohnabbrüchig des Anni Normalis zuſtehe? Nachdeme aber gleichwohlen eines mit dem andern verwickelt wird, wie können Wir glauben, daß bey jenen, welche es thun, die nemliche lobwürdige Geſinnung, wegen ſorgfältiger Verhütung aller ſchädlichen Colliſionen, fürwalte, ſo De. Lbden obangeführter Maſſen in ſo vergnüglichen Ausdrückungen bezeugen? Wir können kein gewiſſeres Prob⸗Stück Unſerer aufrichtigſten Beſtrebung, einen gemeinſamen Vater beyderley Religions⸗verwandten Ständen abzugeben, an Tag legen, als wann Wir eben ſo ſehr unnöthige Fragen abzuſchneiden, als andere, ſie aufzuwerffen, Uns beeifern? So wenig Wir denen Proteſtirenden, was recht und billig iſt, und die Reichs⸗Grund⸗Geſetze vermögen, jemahlen verſagen

werden, eben ſo wenig können und werden Wir denen Catholiſchen darunter entſtehen. So unerlaubt es iſt, in rechtlichen Strittigkeiten die mindeſte Gehäßigkeit gegen den Proteſtirenden Theil zu äuſſern, eben ſo unerlaubt iſt es, dasjenige, was man bey einem Proteſtirenden recht und billig zu ſeyn erkennet, bey einem Catholiſchen nicht in gleicher Maaß gelten laſſen zu wollen: Wer ſo zu Werck gehet, der gibt ſich allerdings bloß, daß kein denen Reichs-Grund-Geſetzen gemäſſer Religions-Eyfer, ſondern ſolche widrige und gewaltthätige Abſichten bey ihme ſtatt finden, welche am Ende ohnmöglich anderſt, als zur Zerrüttung der gantzen Reichs-Verfaſſung, folglich zu gleichem Schaden derer Catholiſchen und Proteſtirenden ihre Sicherheit darinnen zu ſuchen habender Reichs-Ständen, ausſchlagen können: Woraus ſich alſo der Schluß von ſelbſten ergiebet, wer es mit dem Hertzogthum Würtemberg im Grund wohl meyne? Wir, ſo vorerwehnte Unſere Vorſorge ſo ausnehmend im Werck bekräfftigen, oder andere, welche einer gantz widrigen Richtſchnur folgen?

Bey ſo bewandten Umſtänden nun würde ein Uberfluß ſeyn, ſich bey deme aufzuhalten, was hin und wieder an Unſern Proviſional-Verordnungen, in deme darinnen von dem Stand der Catholiſchen Religion, wie er zur Zeit des Abſterbens weyland Hertzog Carl Alexanders von Würtemberg ware, erwehnten Punct ausgeſtellet werden will: Sothane Verordnungen geben hierüber von ſelbſten die gantz klare Erläuterung und Abfertigung, und

muß

muß man fürwahr derer Wörter natürlichem Verſtand Gewalt anthun, wenn man vorzugeben ſich nicht ſcheuet: Es könte andurch dem Inſtrumento Pacis, oder denen ſo offt von Uns angezogenen Würtembergiſchen Landes-Verträgen, ein Abbruch geſchehen, wo Wir doch in eben dieſen Proviſional-Verordnungen, keinen Abbruch geſchehen laſſen zu wollen, gantz klar und deutlich erklären. Woraus dann abermahl abzunehmen iſt, daß es an Leuten nicht ermangle, deren Bemühung hauptſächlich dahin gehet, zu Erweckung ſchädlichen Mißtrauens und Spaltungen, was an ſich auch noch ſo unſchuldig iſt, zu lauter Gifft zu verwandeln.

Ein eintziger Punct bleibet annoch zu berühren übrig, und dieſer betrifft des Fürſten und Biſchoffen zu Bamberg und Würtzburg Andacht. Dr. Ldd. kan nicht verborgen ſeyn, daß vor Ubergebung Eingangs-erwehnter Zuſchrifften die nunmehro angezogene Einwendungen bey Uns nie angebracht worden. Man hat wohl dann und wann in generalibus das groſſe Mißtrauen erwehnet, ſo, dem Vorgeben nach, das Land gegen deſſen Zuziehung hegete, alleine ohne es ſpecifice zu begründen, oder durch einige Urkunden im geringſten zu unterſtützen. Wie war alſo möglich, ſich hieran zu kehren, man mag gleich jetzo das bezeugte Mißtrauen für erheblich oder unerheblich halten? Seiner Andacht um Uns, das geſamte Reich und Unſer Ertz-Haus erworbene groſſe Verdienſte ſind in und auſſer Reichs kundbar, mithin ſtreitet für Dieſelben alle rechtliche Vermuthung, ohne anderſeits durch etwas, ſo auch nur den Schein einer

rechtlichen Anzeige hätte, entkräfftet zu werden. Auf gantz unbekannte Umſtände, ſie mögen viel, wenig oder nichts ſagen, kan zum Voraus keine Rückſicht gemacht werden. Wir ſind auch noch nicht im Stande, darvon mit Grund zu urtheilen, Se. Andacht ſind über alles, was Jhro zur Laſt geleget werden will, annoch nicht vernommen, und De. Lbd. viel zu erleuchtet, um die Nothwendigkeit deſſen, daferne es auf Erwegung derer entgegen geſetzten Einwendungen ankommen ſolte, zu mißkennen. Gleichwie Wir aber Uns gäntzlich geſichert halten, daß Se. Andacht in dieſer gantzen beſchwerlichen Anliegenheit nichts als die behörige Auferziehung derer Fürſtlichen Pupillen und den Nutzen der verwittibten Hertzogin Lbd. in Abſicht gehabt, für ſich oder Dero untergebene Hoch-Stifften hingegen nicht das mindeſte geſucht haben: alſo haben Wir zu glauben Urſach, daß, wo nur jene Auferziehung in andere Wege zulänglich beſorget wird, auch dieſer vorgeſchützte Stein des Anſtoſſens, mit Sr. Andacht vollſtändigen Zufriedenheit, gantz leicht ſich werde heben laſſen.

De. Lbd. erſehen aus allem obigen, worauf es in der Würtembergiſchen Vormundſchaffts- und Adminiſtrations-Anliegenheit eigentlich ankomme oder nicht? Sie haben als ein Kennzeichen Unſerer fortdaurenden Kayſerlichen Wohlgewogenheit, und der für das Fürſtliche Haus Würtemberg und des geſamten Landes Beſte tragender väterlicher Sorgfalt, anzuſehen, daß Wir Uns ſo weitläufftig in Sachen vernehmen laſſen. Wir können und wollen dahero auch nicht zweiffeln,

daß,

daß, da ſich nunmehro die Materie ſo erläutert befindet, daß der von andern zu machen geſuchte falſche Schein gäntzlich hinweg fället, Unſerer ſo wohl, als aufrichtigſt, gemeynter Intention, wie ſelbe in gegenwärtigem Reſcript gantz klar und deutlich zu erkennen gegeben worden, Dero Lbd. ſich gäntzlich zu fügen nicht anſtehen werden. Auf welche Weiſe und ſo bald nirgends einige heimliche Neben-Abſichten ſtatt haben, gar nicht ſchwer fallen wird noch kan, zu allerſeitigem Vergnügen, das gantze Werck auf einen ſoliden Fuß für das Künfftige zu ſetzen; Zu welchem Ende Wir alles was in Sachen bey Uns angebracht worden, durch ſeine Behörde genaueſt unterſuchen zu laſſen, ohnermangeln, und in der gnädigſten Zuverſicht, wie obſtehet, Dr. Lbd. mit Kayſerl. Gnaden und allem Guten wohlbeygethan verbleiben.

Wien den 12. Julii 1738.

Mercurii 27. Jan. 1740.

Rehlingen, contra Rehlingen Commiſſionis, in puncto eines dritten Theil Schulden Ubernahm.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

Fiat ein Reinſinuatum in Freundſchafft an die Löbl. Oeſterreichiſche Hof-Cantzley: Es hätte Kayſerl. Reichs-Hof-Rath aus ihr der Löbl. Oeſterreichiſchen Hof-Cantzley freundſchafftlichen Inſinuato de dato 14. & præſ. 16. Febr. a. p. vernehmen müſſen,

 wel-

welchergeſtalten, ohnerachtet denen an dieſelbe in ſpecie ſub dato 1. April An. 1737. & 14. Aug. 1738. erlaſſenen Inſinuatis und darinnen enthaltenen ohnſtreitigen rechtlichen Grund-Sätzen, ſelbige dennoch in der Meynung verharre, als ob in gegenwärtiger Cauſa Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths Jurisdiction nicht fundiret, ſondern hingegen diejenige dem Durchlauchtigſten Ertz-Haus von Oeſterreich allerdings zuſtehe. Wie nun dieſes von Seiten Kayſerl. Reichs-Hof-Raths keineswegs eingeraumet werden könne, ergibt ſich aus folgenden wiederholten beſtgegründeten Sätzen: Dann

1. Iſt quoad Cauſam ipſam ohnedem aus dem Inſinuato de 1. April 1737. klar dargethan worden, daß dieſe Cauſa nicht als feudalis, ſondern als mere civilis, anzuſehen, und zwar von derentwegen, weilen der Vater des gegenwärtigen Impetraten Freyherrn von Rehlingen zu Bezahlung dieſer Schulden, qua Compaciſcens, nach Ausweiß des Heyraths-Contracts, vi pacti ſich perſonaliter anheiſchig gemacht, mithin, da gemelte Schulden-Poſt keineswegs das Lehen ſelbſt beſchweret noch afficirt, ſondern alleinig den verſtorbenen Freyherrn von Rehlingen und dermahlen deſſen Sohn, als Erben, bündig mache, ſo ſchlüge allenfalls, nach Eigenſchafft dieſer Sache, die angeführte Erforderung eines Lehenherrlichen Conſenſus allhier nicht ein. Nicht weniger erhellet quoad

2. Deut-

2. Deutlich, daß dem Judici ordinario, beſonders, wie gegenwärtig, in cauſa mere civili, die Executio in fructus feudi zukomme, wo die Fructus nach Rechten und Rechts-Lehrern Meynungen allezeit vor Res allodiales angeſehen werden; demnach geſchiehet in præſenti caſu keineswegs (wie angeführet werden will) eine Executio in re feudali, ſondern wird dieſelbe alleinig ratione fructuum, tanquam in re allodiali, absque ulla imminutione feudi vollführet. Was endlich

3. Die Jurisdiction in dem Ort Knöringen ſelbſten anbetrifft, iſt daſſelbe ohnſtreitig ein uraltes immediates dem Canton Donau-Viertels einverleibtes collectables Ritter-Gut, welches, wie auch andere dergleichen immediate Güter, ſie mögen gleichwohl in Territorio Burgovico liegen, deſſentwegen dennoch nicht tanquam de Territorio zu achten, mithin allezeit der Kayſerliche Reichs-Hof-Rath als forum competens gehalten werden muß.

Aus dieſen allen angeführten Momentis iſt leichtlich zu ſchlieſſen, daß die von Seiten des Kayſerl. Reichs-Hof-Raths ergangene Verordnungen keineswegs denen Oeſterreichiſchen Juribus einen Einbruch verurſachen können: Demnach, wie ſehr gedachter Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, denen Oeſterreichiſchen Gerechtſamen nicht zu nahe zu treten, von ſonſten ſich ſtets angelegen ſeyn

läſſet, jedoch bey gegenwärtiger Begebenheit die offenbare Schmählerung der Allerhöchſten Kayſerlichen Jurisdiction, ſeinen hierinfalls obliegenden theuren Pflichten nach, und wegen tragenden Amts, ohnmöglich geſtatten kan, um ſo viel mehr, da vor einiger Zeit, zum größten Nachtheil der Allerhöchſten Judicatorum, die reaffigirte Kayſerliche Patentes, auf Anlaß deren Oeſterreichiſchen Stellen, von dem Burgauiſchen Land-Richter mit dieſer Verwahrung abgenommen worden, daß, ſo offt dieſelben wiederum affigiret, die Abnehmung alſo gleich erfolgen ſolle.

Gleichfalls iſt ſub præſ. 9. Octobr. a. p. durch den Reichs-Hof-Fiſcal angezeiget worden, daß der Rehlingiſche Verwalter Zöſchinger nicht nur allein das ihme durch einen Kayſerlichen Notarium inſinuirte Reichs-Hof-Räthliche Concluſum nicht annehmen wollen, ſondern daſſelbe dem ermeldten Notario auf eine höchſtverächtliche Art in den Koth nachgeworffen, und ſich um derentwillen der Annehmung deſſelben geweigert, weilen es ihm von Seiten des Burgauiſchen Land-Richters verboten: Zu welchem ebenmäßig kommet, daß ermeldter Burgauiſcher Land-Richter den Kayſerlichen Notarium mit Perſonal-Arreſt bedrohet, Falls er nicht alſogleich das inſinuirte Concluſum wiederum mit ſich zurück nehmen würde. Dieweilen nun dieſes ſämtliche

Ver-

Verfahren nicht nur allein zur Verachtung derer Kayſerlichen Judicatorum gereichet, ſondern auch die gäntzliche Hemmung derenſelben daraus entſtehet, nicht minder ebenfalls die Freyheit deren Kayſerlichen Notarien mercklich verletzet wird: Alſo will Kayſerlicher Reichs-Hof-Rath bey dergleichen ſich äuſſernden Umſtänden zu einer Löblichen Oeſterreichiſchen Hof-Cantzley ſein freundſchafftliches Vertrauen nochmahl geſetzet haben, es werde dieſelbe alles und jedes gebührend in Erwegung ziehen, und hinfüro die Execution derer Kayſerlichen Verordnungen nicht mehr verhindern; wo ſich aber noch einiger Anſtand ereignen dörffte, ſo findete Kayſerlicher Reichs-Hof-Rath, daß durch eine gemeinſchafftliche Zuſammentretung dem gantzen Wercke am beſten abgeholffen werden könte.

MANDATUM

in Sachen Solms, contra Yſenburg und Stollberg.

Wir Carl der Sechſte ꝛc. ꝛc. fügen denen Gräflichen Häuſern Yſenburg und Stollberg hiemit zu wiſſen, daß Uns das Gräfliche Geſamt-Haus zu Solms, mehrern Inhalts nebenkommender Anlage, in Unterthänigkeit klagend vor- und anbringen laſſen, was Maſſen, ob zwar ſchon geraume Zeit her, nicht zu geringen Beſchwerden des gantzen Reichs-Gräflichen Wetterauiſchen

terauiſchen Collegii, zwiſchen einigen deſſelben Mittels, und zwar unter dem Gräflichen Hauſe Solms, bey denen Conventen, geſeſſenen Häuſern, namentlich denen Leiningiſchen, Stollbergiſchen, Rheingräflichen, Wittgenſteiniſchen und Yſenburgiſchen Commembris, Irrungen ratione Præcedentiæ obgeſchwebet, und ſonderlich Ihr, das Gräflich-Yſenburgiſche Haus, Euch von langer Zeit her andern vorzudringen geſuchet, es jedennoch jederzeit ſo weit, daß ſolche Irrungen auch auf das Gräfliche Haus Solms ſolten extendiret und der Vorſitz von Euch an Selbes prætendiret worden ſeyn, gefehlet, daß vielmehr das Gräfliche Haus Solms, nach Ausweiß Lit. A. nebſt andern ohne Contradiction vorſitzenden Häuſern, in dieſen Irrungen ihre Officia interponirt, ſich als Schieds-Freunde, mit guter Zufriedenheit der ſtrittigen Häuſer, geriret, auf dieſen Vorſchlag und Verlangen, zu Evitirung eben dieſer Præcedenz-Strittigkeit, nach Maaßgab der in dem Receſs de Anno 1732. §. 33. genommenen Abred, als unſtrittig vorſitzende, ihre Vota geführet, ja ſo gar laut B. wie von dem gantzen Collegio, ſo auch in ſpecie von Euch dem Hauſe Yſenburg ſelbſten deutlich eingeſtanden und verreceſſiret worden, daß dem Hauſe Solms der Rang und Vorſitz vor Euch gehöre. Deme allen ohngeachtet aber, ſo wäre Euch, dem Gräflich-Yſenburgiſchen Haus, occaſione eines vom Directorio zu Hanau, der Præcedenz-Irrungen wegen, im Auguſto Anno 1736. formirten Deliberandi, und der deshalben von

von denen übrigen, wegen des Vorſitzes mit euch, dem Yſenburgiſchen Haus, ſtrittigen Häuſern gemachten Inſtanz, vermög Lit. C. nicht nur beygegangen, das Haus Solms neuerlich in dieſen Præcedenz-Streit mit einzuziehen, ſondern ihr hättet auch, nachdeme dieſem Beginnen von Seiten des Solmſiſchen Hauſes, laut D. begegnet worden, noch weiter, vermög Lit. E. euch unterfangen, und durch Nachſicht der Directorial-Geſandtſchafft und ob Intereſſe commune habenden Aſſiſtenz von Stollberg-Gedern, die Sache dahin einzuleiten gewußt, daß nicht nur ein Univerſal-Werck aus der Particular-Præcedenz-Irrung gemacht, einfolglich das nebſt Hanau und Naſſau vorgeſeſſene Haus Solms gantz neuerlich mit unter die der Præcedenz halber competirende Gräfliche Häuſer lociret, ſondern auch, bey der beym letztern Grafen-Tag vorgeweſenen Adjuncten-Wahl, der aus dem Haus Solms per Majora erwehlte Graf zu Solms-Rödelheim denen andern aus Euch, denen Yſenburg- und Stollbergiſchen Häuſern, benennten Adjunctis neuerlich nachgeſetzet, und ſofort das Solmſiſche Haus in ſeiner bisherigen rechtmäßig- und ruhigen Poſſeſſion, des ſub F. befindlichen Proteſtirens ohnerachtet, turbiret worden. Ferner ſo hättet ihr Beklagte, unter Favor des Gräflich-Wetterauiſchen Directorii, beſage weiterer Anlage, einen Actum vor euch zu exerciren, und damit das klagende Gräflich-Solmſiſche Haus in ſeiner vieljährigen und nie angefochtenen Poſſeſſione Juris præcedendi vel quaſi weiters zu beunruhigen,

ja

ja ſogar daraus zu ſetzen, dadurch vermeynet, daß das an Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht beliebte Schreiben, welches, nach dem Convent-Schluß, nur von Directorii wegen hätte abgelaſſen werden ſollen, dennoch von euch, Yſenburg-Büdingen und Stollberg-Gedern, wider die genommene Abrede, und zwar vor Solms, unterſchrieben und geſiegelt worden.

Wenn nun durch derley Beginnen dickberührtes Haus Solms in ſeiner von vierzig bis funffzig Jahren her ruhig genoſſenen Præcedenz-Gerechtſame beeinträchtiget worden, hieraus aber aus denen angeführten Urſachen ſehr viele nachtheilige Zerglieder- und Folgerungen, auch wohl gar Thätlichkeiten, erwachſen könten; Als hat Uns das klagende Gräfliche Solmſiſche Haus in Unterthänigkeit bitten laſſen, Wir gnädigſt geruheten, unter andern wider Euch Unſer Kayſerlich Mandatum pœnale S. C. de non turbando in legitima poſſeſſione vel quaſi juris præcedendi & de non via facti ſed juris procedendo, nec non præſtando Cautionem &c. gerechteſt zu erkennen; und nun auch erlanget, daß das gebetene Mandatum unter heutigem Dato zu Recht erkannt worden.

Als gebieten Wir Euch, Eingangs-ernannten Gräflich-Yſenburg- und Stollbergiſchen Häuſern, von Römiſch-Kayſerlicher Macht, bey Pœn zehen Marck löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer und den andern halben Theil Klägern unnachläßlich zu bezahlen, hiermit ernſtlich, und wollen, daß Ihr, nach Inſinuir- oder Verkündi-

kündigung dieſes Unſers Kayſerlichen Gebots, das klagende Gräfliche Haus Solms in ihrer wohlhergebrachten Poſſeſſione vel quaſi juris præcedendi keineswegs beunruhiget oder beeinträchtiget, ſondern, da Ihr dießfalls an daſſelbe Rechts-gegründete Urſachen zu haben vermeynet, nicht via facti procediret, ſondern den Weg Rechtens ergreiffet, und daran Euch erſättigen laſſet, nicht minder auch wegen Unterlaſſung aller künfftigen Turbationen annehmliche Caution ſtellet, dieſem allen alſo und zuwider nicht thuet, noch hierinnen ſäumig oder ungehorſam ſeyd, als lieb Euch iſt, obbeſtimmte Pœn und Unſere Kayſerliche Ungnade zu vermeiden. Das meynen Wir ernſtlich.

Wir heiſchen und laden zugleich Euch beklagte Yſenburg- und Stollbergiſche Häuſer von obberührter Unſerer Kayſerl. Macht, auch Gerichts- und Rechts-wegen, hiermit, und wollen, daß Ihr innerhalb zweyen Monaten, den nächſten nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes, ſo Wir euch für den erſten, andern, dritten, letzten und endlichen Gerichts-Tag ſetzen und benennen, peremtorie, oder ob derſelbe kein Gerichts-Tag ſeyn würde, den nächſten Gerichts-Tag hernach ſelbſt, oder durch einen gevollmächtigten Anwald, an Unſerm Kayſerlichen Hof, welcher Orten derſelbe alsdann ſeyn wird, erſcheinet, glaubliche Anzeige und Beweis zu thun, daß dieſem Unſerm Kayſerlichen Gebot all ſeines Inhalts gehorſamſt gelebet worden, wo nicht, alsdann zu ſehen und zu hören, daß ihr, um eures Ungehorſams willen, in obbeſtimmte Pœn gefallen, mit Urthel und

M Recht

Recht zu ſprechen, zu erkennen und zu erklären, oder aber erheblich-beſtändige Urſachen, ob ihr einige hättet, warum ſothane Erkänntniß oder Erklärung nicht geſchehen ſolle, dargegen in Rechten vorzubringen, und endlichen Entſchluſſes und Erkänntniß darüber zu gewarten.

Wann ihr nun kommet und erſcheinet alsdann alſo oder nicht, ſo wird nichts deſtoweniger auf des klagenden Theils oder deſſen Anwalds ferneres allerunterthänigſtes Anruffen und Bitten mit gemeldter Erkänntniß, Erklärung und andern hierinnen ferner in Rechten gehandelt und procediret werden, wie ſich das ſeiner Ordnung nach eignet und gebühret. Darnach wiſſet ihr euch allerſeits zu richten. Geben in Unſer Stadt Wien den 11. Jul. 1738.

Carl.

RESCRIPTUM
in eodem.

Carl der Sechſte.

Wir mögen Deiner Liebden, als dermahligen Directorn des Gräfl. Wetterauiſchen Collegii, hierdurch gnädigſt nicht verhalten, daß Uns das Gräfliche Geſamt-Haus Solms des mehrern in Unterthänigkeit klagend vorbringen laſſen, was Maſſen ſelbes, durch Nachſicht Dero Directorial-Geſandſchafft, in der ruhigen Poſſeſſione vel quaſi Juris præcedendi von denen beyden Gräflichen Häuſern, Yſenburg und Stollberg, turbiret und beeinträchtiget worden wäre. Nun haben

haben Wir zwar, aus denen Uns beygebrachten Beweg-Urſachen, unter heutigem Dato wider beſagte zwey Gräfliche Häuſer Unſer Kayſerl. Pœnal-Mandat, dieſer Præcedenz-Strittigkeit halber, gerechteſt erkannt. Nachdeme Uns aber das klagende Haus Solms in Unterthänigkeit gebeten, daß Wir auch zu gleicher Zeit dießfalls an De. Lbd. Unſere Kayſerl. Verordnung gnädigſt erlaſſen mögten: Als werden Dieſelbe, qua der zeitige Director des Gräflich-Wetterauiſchen Collegii, in dieſer Præcedenz-Strittigkeit auch ihres Orts das Gräflich-Solmſiſche Haus, in ſeiner ruhigen Poſſeſſione vel quaſi juris præcedendi, weder ſelbſt beeinträchtigen, noch von andern kräncken und beeinträchtigen laſſen, allenfalls aber die Turbatores zu genauer gehorſamſter Beobachtung Unſerer ergehenden Kayſerlichen Verordnungen treulich vermahnen, und in vorkommenden, eine fleiſſige Communication mit denen Adjunctis juxta Receſſum erforderenden Collegial-Geſchäfften, die Solmſiſche, als erſtere Adjunctur, vorbey zu gehen ſich nicht bewegen laſſen. Wir ſeynd von deſſen gehorſamſter Befolgung in Zeit zweyer Monaten Dero unterthänigſte Anzeige gewärtig. Wien den 11. Julii 1738.

Jovis 9. April. 1739.

Solms contra Yſenburg und Stollberg, Mandati, ſive Impetratiſcher Anwald von Klerff, ſub præſ. 6. hujus, exhibendo allerunterthänigſte reſpective Paritions-Anzeige und Exceptiones,

 ſuppli-

ſupplicat humillime pro clementiſſime remittendo Actores ad forum Auſtregale caſſando mandato & reſcripto, ac decernendo alio reſcripto ad Directorem Collegii Comitum Wetteravicorum. Appon. Lit. A. usque Dd. incluſ. in duplo.

Mit Verwerffung des unſtatthafften Einwendens in puncto fori Auſtregalis communicentur de reliquo die Impetratiſche Exceptiones, parti Impetranti, ad replicandum cum termino duorum menſium.

Vener. 22. Apr. 1735.

Zu Hohenlohe Graf Chriſtian Crafft, als Senior des Gräflich-Hohenlohiſchen Hauſes, contra die Hoch- und Teutſchmeiſteriſche Regierung zu Mergentheim, den Pfarr-Satz und die geiſtliche Jurisdiction zu Oettelfingen betreffend, ſive Implorantiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 4. huj. ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo petito Mandato Cæſareo pœnali caſſatorio, reſtitutorio & inhibitorio, ut & de impoſterum non via facti ſed juris procedendo, reſtituendo omnia & ſingula in ſtatum Anni 1624. deſuperque præſtando Cautionem, nec non impertiendo ſalvo conductu in optima forma. Appon. Num. 1. usque 78. incluſive in triplo.

1. Fiat petitum Mandatum caſſatorium, reſtitutorium & inhibitorium de non amplius turbando aut offendendo Adjuncto Paſtorali, ac de non ulterius inhibendo ejus

ejus & Paſtoris ſalario debito, nec ullo modo quicquid contra utrumque attentando S. C. ſub pœna viginti Marcar. auri puri, una cum Citatione ſolita & termino duorum Menſium.

2. Fiat Decretum an die ſämtliche Gemeinde zu Oettelſingen, in dieſer ſtrittigen Pfarrer⸗Adjunctions⸗Sache, bey Vermeidung ſchwerer unausbleiblicher Ungnade, auch nach Befinden harter Leibes⸗Straffe, ſich durchaus aller Thätlichkeiten und Auflauffs zu enthalten, mithin ſich ihres Orts darunter allenthalben friedlich zu erzeigen, und Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Allerhöchſte Obriſtrichterliche Entſcheidung in dieſer Sache abzuwarten.

Ubrigens aber dem Pfarrer dasjenige, ſo ihm in fixo und an Accidentien ehedem ſchon ausgemacht worden, oder was demſelben ſonſt herkommlich gebühret, fernerhin unaufhältlich zu reichen.

Woran inſonderheit die Teutſch⸗Ordenſchen Unterthanen daſelbſt, durch die ihnen von der Teutſchmeiſteriſchen Regierung zu Mergentheim beſchehene, mittelſt des heut erkannten Kayſerlichen Mandati, bereits caſſirte und annullirte Inhibition und Verbot, ſich keinesweges irren zu laſſen haben.

3. Hat das übrige Begehren zur Zeit nicht ſtatt; würde aber Supplicant die Sache, den ſtreitigen Gottesacker, und was dem anhängig,

betreffend, beſſer ad Mandatum qualificiren, ſo ergehet auch darinnen Beſcheid.

Jovis 31. Jan. 1737.

Zu Hohenlohe Graf Chriſtian Crafft, als Senior des Gräflichen Hauſes, contra die Hoch- und Teutſchmeiſteriſche Regierung zu Mergentheim, Mandati, den Pfarr-Satz und geiſtliche Jurisdiction zu Oettelſingen betreffend; ſive Impetrantiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 7. hujus, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige erfolgten gütlichen Vergleichs, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernenda ejusdem poſitione ad Acta & in poſterum ſuper appoſito Receſſu tanquam ſuper re judicata reflectendo. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

Ponatur der in forma probante allerunterthänigſt eingereichte und von allerſeits Intereſſenten ratihabirte Vergleich ad Acta, und ſoll darüber bey vorkommenden Fällen, tanquam ſuper re judicata, gehalten werden.

Jovis 4. Martii 1734.

Wimpfen, contra Wimpfen, in ſpecie den Beth-Eyd betreffend; ſive Impetrantiſcher Anwald, Frantz Joſeph Kiſtler, ſub præſ. 10. Febr. 1733. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo petito Reſcripto. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. & 5. in duplo.

Idem Kiſtler, ſub præſ. 12. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte Beſchwerungs-Anzeige, ſuppli-

ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo & ferenda congrua Ordinatione. Appon. Lit. A. in duplo.

Idem ſub præſ. 12. Martii 1733. docendo factam inſinuationem Reſcripti Cæſarei de 26. Novembr. nuperi, ſed non præſtitam paritionem, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper ulterius reſcribendo Commiſſioni Cæſareæ & demandanda paritione. Appon. Num. 1. 2. & 3. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem, exhibendo allerunterthänigſte fernerweite Beſchwerungs-Anzeige, ſupplicat humillime, pro clementiſſime deſuper reflectendo & deferendo petitis, in duplo.

Idem ſub præſ. eodem, bittet allerunterthänigſt um allergnädigſte Adjudication der von dem Burckhard durch angeſtellte Criminal-Injurien-Klag verurſachten, bey Kayſerlicher Commiſſion deſigniret- und eingeklagten Proceß-Koſten. Appon. Lit. A.

Idem ſub præſ. eodem, exhibendo allerunterthänigſte Projects-Anzeige über die Abzahlung der ohnumgänglich gemachten Proceß-Koſten, ſupplicat humillime pro clementiſſime ejusdem approbatione, & deſuper ferenda Ordinatione Cæſarea. Appon. Lit. A. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo. Appon. Num. 1. in duplo.

Idem ſub præſ. 1. April. 1733. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime

pro clementiſſime decernendo deſuper Reſcripto. Appon. Lit. F. usque K. incluſ. in duplo.

Idem ſub præſ. 28. Septembr. 1733. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc injungendo Magiſtratui Wimpfenſi expeditionem obligationis in forma approbata ſub pœna a ſingulis renitentibus exigenda, & deſuper reſcribendo Commiſſioni Cæſareæ, in duplo.

Idem ſub præſ. 22. Octobr. 1733. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo petito Reſcripto. Appon. Num. 5. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo petito Reſcripto. Appon. Num. 1. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem, exhibendo allerunterthänigſte Beſchwerungs-Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime ex cauſis allegatis injungendo Commiſſioni, ut Subdelegatos Commiſſionis ad Locum immediatum, nempe Civitatem Wimpfingenſem, transmittat, & omnia hucusque emanata Concluſa & Reſcripta Cæſarea Executioni mandari curet. Appon. Num. 1. 2. & 3. in duplo.

Idem ſub præſ. 2. Dec. nup. exhibendo allerunterthänigſte fernerweite höchſt-bemüßigte Anzeige, ſuppl. humill. pro clem. decernenda petita Ordinatione Cæſarea ad Commiſſionem, in duplo.

Idem ſub præſ. 23. ejusd. exhibendo allerunterthänigſte fernerweite Anzeige, ſupplicat humillime

lime pro clementiſſime ad petitum effectum decernendo Reſcripto. Appon. Num. 1. usque 7. incluſ. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem, exhibendo allerunterthänigſte Additional-Anzeige ad hodiernum Exhibitum, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Reſcripto. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

In eadem des Bürgerlichen Conſulentens Aſſum Anwald, Johann Heinrich Soufrein, ſub præſ. 9. Martii 1733. exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum de 26. Sept. 1732. ſupplicat humillime pro clementiſſime concedenda ſolutione Salarii. Appon. Num. 3. 4. 5. 6. 7. & 8. in duplo.

Idem Soufrein, ſub præſ. 19. Octobr. 1733. exhibendo allerunterthänigſte Additional-Anzeige ad Exhibitum de 9. Martii nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc demandanda ſolutione. Appon. Num. 9. in duplo.

In eadem die Deputirte von der neutralen Burgerſchafft daſelbſt, ſub 18. Martii 1733. exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung, ſamt Bitte, die neu-angeordnete ſogenannte Geſellſchaffts-Deputirte wieder abzuſchaffen, dann die unſchuldige Burger, und das Ærarium publicum unbeladen zu laſſen. Appon. Sign. ⊙.

In eadem Eva Dorothea Burckhardin, Wittib, ſub præſ. 8. Maji 1733. exhibendo allerdemüthigſte fußfällige Vorſtellung, ſupplicat humillime pro clementiſſime ex cauſis allegatis ſibi viduæ liberisque orphanis remittenda pœna

per Concluſum de 7. Decembr. 1731. Marito Danieli Burckhardo ante publicationem ſententiæ jam præmortuo comminata, aut ſaltem indulgendo termino bimeſtri ad agendum agenda. Appon. Num. 1.

In eadem deren Burckhardiſchen Wittib und Kindern Anwald, Joh. Heinrich von Middelburg, ſub præſ. 17. Nov. 1733. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, Vorſtellung, ſamt Bitte, pro clementiſſime decernenda abſolutione ab inſtituta actione perſonali, aut clementiſſime concedenda communicatione Actorum, ad deducendum deducenda. Appon. Num. 1. usque 13. incluſ. in duplo.

Econtra Impetratiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſ. 7. Januarii 1733. exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, um allerſeits ungehört in Sachen nichts widriges zu verhängen.

Idem von Praun, ſub præſ. 13. Martii 1733. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, daß der klagende Theil der Stadt-Wimpfiſchen Burgerſchafft abermahlen reſolviret habe, eine neue Deputation nacher Wien zu ſchicken, juncto petito humillimo, ſothane Abordnung, als allerdings unnöthig, auch dem klagenden Theil allzu koſtbar, allergnädigſt, &, ob moræ periculum, quam celerrime zu contramandiren.

Idem ſub præſ. 18. Martii 1733. exhibendo allerunterthänigſte höchſt-vermüßigte Anzeige, am 15. Januarii nup. von denen Anführern der klagenden Burgerſchafft excitirten höchſt-ärgerlichen

gerlichen Tumults, freventlich angemaßter Thätlichkeiten und turbirter öffentlicher Sicherheit, mit Bitte, um allergnädigſten Schutz und nachdrucksamſte Hülffe wider die innen benannte Tumultuanten und Turbatores der gemeinen Stadt Ruhe und Sicherheit. Appon. Lit. A. B. C. & D.

In eadem Carl Ludewig, Graf zu Hohenloh-Weickersheim, in Lit. ad Imperat. ſub dato 26. Januarii & præſ. 17. Martii 1733. exhibitis, per Andream Theophilum a Fabrice, erſtattet ſeinen allerunterthänigſten Commiſſions-Bericht über fünff verſchiedene Puncta, mit beygefügten allerunterthänigſten Gutachten, ſub Sign. ☉ & ☿ & Lit. A. usque Gg. incluſ.

Idem von Fabrice, ſub præſ. 24. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige auf den letzten unterm 17. hujus übergebenen Bericht, auch ehiſtens folgenden Berichts-Erſtattung des IV. Gravaminis, zu vollſtändiger Kayſerlicher Deciſion.

In eadem Carl Ludewig, Graf zu Hohenlohe-Weickersheim, in Lit. ad Imperatorem ſub d. 5. Febr. & præſ. 17. Martii 1733. exhibitis per eundem a Fabrice, erſtattet fernerweiten allerunterthänigſten Bericht wegen des Beth-Eydes und den Burgerlichen Deputirten gegen den Syndicum zu Schulden gekommenen Exceſſus, mit allerunterthänigſten Gutachten, ſub Sign. ☽ & Adjunct. Hh. usque Yy. nec non P. S. cum Lit. Yy. & Zz.

Idem Graf zu Hohenlohe-Weickersheim in aliis Lit. ad Imperatorem, ſub dato 10. & præſ. 29. Julii 1733. erſtattet ſeinen unterthänigſten fernerweiten Bericht, mit beygefügtem Gutachten,

den

den Schulden- und Unkoſten-Punct, dann die Caroliniſche Regiments-Ordnung betreffend. Appon. Lit. Zz. usque Fff. incluſive.

Referuntur die eingelangte Commiſſions-Berichte, cum reliquis Exhibitis.

Lunæ 15. Martii 1734.

Wimpfen, contra Wimpfen, Commiſſionis. Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Ponantur die Commiſſions-Berichte de præſ. 17. Martii 29. Julii a. p. nebſt allen übrigen Exhibitis ad Acta.

2. Reſcribatur Commiſſario Cæſareo: Es ſeye aus denen dreyen von demſelben eingeſchickten Berichten mit mehrern zu erſehen geweſen, was über ein- oder andern Objecto Commiſſionis und zu deſſen Richtigſtellung ſeitdeme verhandelt worden, und woran ſich die Sache bishero wegen ſich ereigneten Schwierigkeiten und Contradictionen geſtoſſen, auch was ſonſten occaſione dieſer Wimpfiſchen Differentien ſich zugetragen habe.

Nachdeme nun aber beydes die Commiſſions-Bericht als auch die Impetrantiſcher Seits gemachte Vorſtellungen in reiffliche Erwegung abermahlen gezogen worden, als befehleten ſolchemnach Kayſerl. Maj. allergnädigſt:

1.) So viel die Caroliniſche Regiments-Ordnung betrifft, da ſolle es, nach denen weiters erläuterten Umſtänden, bey der

dem

dem Privilegio Ludoviciano und dem gegenwärtigen Zuſtand der Stadt ohnedeme conformen Obſervantz noch ferners ſein Verbleiben haben, und der gantze kleine Rath die Wählung der Räthe, Bedienten und Aemter nach der Pluralität der Stimmen vornehmen; übrigens aber wäre die Erſetzung derer zwey vacanten Stellen noch weiters in ſuſpenſo zu laſſen.

2.) Iſt der auf des abgekommenen Syndici Herrichs Effecten geſchlagene Arreſt, nachdeme ſich ſelbiger von dem auf ihn gebrachten Verdacht genungſam gereiniget, nunmehro wiederum aufzuheben, und Er Herrich deshalben auſſer aller Anſprach zu laſſen.

3.) Die Meſſung des Forſts betreffend, da wäre zwar beſſer geſchehen, wann der Magiſtrat gleich Anfangs und um allem Zweiffel entgegen zu gehen, die Burgerſchafft zu der Meſſung beruffen, vornehmlich aber die ſpeciale Commiſſariſche Verordnung bey dieſer Sache abgewartet hätte; nachdem aber gleichwohlen eine neue Meſſung allem Anſehen nach nichts anders als nur mehrere Koſten verurſachen, und es am Ende gleichwohlen auf des Geometræ Wiſſenſchafft, Fleiß und Gewiſſen ankommen würde, ſolchemnach wolten Kayſerl. Maj. dieſen Punct dergeſtalt hiermit erörtert haben, daß zuvör-

derſt

derſt die Bürgerſchafft über die a Magiſtratu gefertigte Inſtruction und dieſer zu Folge bereits beſchehene Meſſung und den darüber gefertigten Riß zu vernehmen, und Falls ſie etwas erhebliches dagegen einzuwenden, die gründliche Erläuterung darüber von dem Feld-Meſſer gegeben werden, wann aber kein ſonderbarer Fehler in ſolcher Abmeſſung und deren Abriß befunden würde, der Feld-Meſſer ſeinen Riß mit einem cörperlichen Eyd beſtärcken, folglich dieſe Abmeſſung künfftighin allerdings pro Regula geachtet werden ſolle.

4.) Wegen des inzwiſchen verſtorbenen Stadt-Schultheiſſen Burckhards Beſtraffung, da ſeye, aus denen vorgekommenen von der Wittib und Kindern auch wehmüthig ſeit dem angebrachten Umſtänden und Vorſtellungen, die Straffe bis auf zweyhundert Gulden zu mildern, ſolches aber nunmehro aus der Burckhardiſchen Verlaſſenſchafft einzutreiben, und ſchon befohlner Maſſen zu denen Commiſſions-Koſten anzuwenden, und werde übrigens des George Wohlfahrts Anbringen der Kayſerlichen Commiſſion zur rechtlichen Entſcheidung hiemit lediglich überlaſſen.

5.) Habe es wegen des Brod-Satzes, welchen Commiſſio ihrem Bericht ſub Lit. N. N. adjungiret, folgfich nach Maßgebung des von Ihro an den Magiſtrat und eine

eine klagende Burgerſchafft zu Wimpfen, unterm 20. Dec. 1732. erlaſſenen Decreti, und zwar abermahlen unter der in Concluſo de 7. Dec. 1731. angefügten Clauſula, der von klagender Burgerſchafft gemachten Vorſtellung ungeachtet, ſein unabänderliches Bewenden.

6.) Den Schulden- und Unkoſten-Punct betreffend, da ſeye zwar in jetzt-angezogenem Concluſo bereits die gantz deutliche Verordnung geſchehen, daß diejenige Koſten, welche das Publicum und Beſänfftigung gemeiner Stadt, auch Herſtellung guter Ordnung reſpiciren, aus dem gemeinſamen Fundo nach vorher beſchehener Liquidation hergenommen und beſtritten werden ſollen, Commiſſio habe ſolchemnach ſich an dieſe Regul und Ordnung allerdings zu halten, jedoch diejenige Poſten, welche Privat-Strittigkeiten betreffen, denenjenigen, denen es angegangen, heim zu weiſen, auch ſonſten nichts, was dieſer Kayſerlichen Intention zuwider, in Aufrechnung paſſiren zu laſſen. Im übrigen und zu vorbeſchriebenem Endzweck ſeye zuvorderſt jeder von denen klagenden Burgern zu Erlegung der gleich Anfangs verwilligten 10. fl. bey deren ferneren Verweigerung executive anzuhalten, auch mit Verabfolgung der drey Klaffter Holtz es alſo zu halten, daß denen Klagenden ſelbige eher nicht, bis ein jeder ſeine præſtanda

ſtanda publica und Unkoſten⸗Contingent vorher entrichtet, abgegeben, ſondern ſolche drey Klaffter Holtz allenfalls hierzu angewendet werden ſollen. Welches denn auch zu gleicher Weiſe bey denen neutralen Burgern, bis ein jeder dem Publico præſtanda præſtiret und ſein Contingent an dem denen geſammten Bürgern heimgewieſenen Quanto Expenſarum bezahlet hat, in Acht zu nehmen ſeye, anſonſten überlieſſen Kayſerl. Maj. der Commiſſion, wie ſelbige nach jetzt vorgeſchriebener Maaßgab die Repartition, nach Ihrer bishero verſpürten guten Einſicht und Dexterität, machen, die Zahlungs⸗Mittel aber, es ſeye nun entweder ex ærario publico, oder durch eine auszuſchreibende Satzung der Gelder, auf eine gewiſſe Morgen⸗Zahl, Forſt Holtzes oder auch durch Abgab einiges Bau⸗und Brenn⸗Holtzes, wo ſolches am wenigſten ſchädlich, autoritate Cæſarea veranſtalten werde, da dann ſelbige zu gleicher Zeit die Verfügung zu machen habe, daß der bisherige Bürgerſchafftliche Advocatus cauſæ bezahlt, und dimittirt, und die klagende Bürgerſchafft dahin angewieſen werde, ſich deſſen bedürffenden Falls nur von Haus aus zu bedienen.

Letztlich würden der Commiſſion die inzwiſchen eingekommene Exhibita, ob zwaren bloßhin zu ihrer Nachricht hiermit bey⸗

beygeleget, und erwarteten Kayſerl. Maj. demnächſtens ihren gehorſamſten Bericht, wie ſo wohl dieſe jetztmahlige Verordnungen zur Execution gebracht, als auch dem übrigen noch rückſtändigen Commiſſions-Auftrage ſein völliges Genügen geſchehen ſeye, wolten auch die verwittibte Bühlin mit ihrem Petito gehörigen Orts verwieſen haben.

Veneris 11. Julii 1738.

Zu Solms-Utphe Graf, als Senior Domus Solms-Lich, Rödelheim und Laubach, contra Heſſen-Caſſel und Friedrich Wilhelm Grafen zu Solms-Braunfelß, in puncto Pacti Succeſſorii de Anno 1694. ſive Impetrantiſcher Anwald von Fabrice ſub præſ. 31. Maji nup. übergibt allerunterthänigſte Supplicam pro clem. decernendo Mandato caſſatorio & annullatorio nec non de non turbando S. C. annexa citat. ſolita, ut & Reſcripto dehortatorio & inhibitorio. Appon. Lit. A. usque N. incluſive.

Wann Supplicant zuforderſt die Kayſerliche Confirmationes des Anno 1578. errichteten Pacti familiæ in forma probante beybringt, auch de inſinuatione des ſub D. beygelegten Schreibens, ſub dato Utphe den 11. April 1735. und dabey befindlichen Extracts aus beſagtem Pacto, dociren, oder noch allenfalls deſſen Inhalt ad notitiam partis impetratæ bringen und ſolches beſcheinigen wird, ſoll Beſcheid erfolgen.

Vener. 20. Febr. 1733.

Mecklenburg contra Mecklenburg, in puncto novæ Commiſſ. ſive Herr Chriſtian Ludwig, Hertzog zu Mecklenburg-Schwerin, in Lit. ad Imp. ſub dato 14. & præſ. 23. Jan. nup. exhibitis per a Vogel, übergibt die erforderte Reverſales.

Reſcribatur dem Kayſerlichen Herrn Commiſſario: Kayſerlicher Majeſtät ſeyen des Herrn Hertzogs, als jetzigen Commiſſarii, de dato 14. Jan. 1733. ausgefertigte Reverſales den 23. Jan. allerunterthänigſt übergeben worden. Nachdeme aber dieſelben denen von Ihme den 5. Febr. 1729. ausgeſtellten und dem unter dem 30. Octobr. 1732. an Ihn erlaſſenen Kayſerlichen Reſcript nicht in allen gleichförmig und bündig genug befunden worden; als wolten Kayſerl. Majeſtät hiermit Ihme, Herrn Hertzogen, aufgegeben haben, binnen einer Monats-Friſt, nach beygelegtem Formular, andere Reverſales allergehorſamſt einzuſchicken, da, ſo bald dieſelben einkommen werden, die nöthige Patentes, Reſcript an den Herrn Hertzog Carl Leopold, und was ſonſten der Sachen Umſtänden nach zu ſeiner Sicherheit und aufgetragenen Commiſſion nöthig ſeyn wird, ohngeſäumt ergehen ſollen.

13. April. 1733.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzog zu Mecklenburg, diverſor. Gravaminum, in ſpecie die Stadt Roſtock betreffend.

Publi-

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten vom 10. Nov. a. p. allergnädigſt approbiret; Dieſemnach

Ad I.

Werden

Caſſatio des Vergleichs vom 21. Aug. 1715.

1. Autoritate Cæſarea die über den mit der Stadt Roſtock am 21. Aug. 1715. errichteten Vergleich, und deſſen Ratification vom 1. Aug. 1716. verfaßte Inſtrumenta ſub iisdem Datis, nebſt denen übrigen darzu gehögen Schrifften, pro mortificatis & caſſatis erkläret; Hingegen wird

Confirmatio derer Stadt-Privilegiorum.

2. die gebetene Confirmatio Privilegiorum nach alter Form, in ſpecie Inhalts des von Herrn Hertzog Friederich Wilhelm zu Mecklenburg am 28. Mart. 1702. ausgeſtellten, und in dem Bericht von dato 31. Octobr. & præſ. 9. Dec. 1720. in copia vidimata befindlichen Confirmations-Briefen, folglich mit Auslaſſung der angemaßten neuerlichen Clauſul, hiermit ertheilet, und ſoll aus der Kayſerl. Reichs-Hof-Cantzley förderſamſt expediret werden.

Ad II.

Wird

Schadens-Liquidationes.

1. an denen von der Stadt Roſtock angegebenen, und durch Herrn Hertzog

Carl Leopold zu Mecklenburg verurſachten Schaden und Koſten, die Summa von 128. Rthlr. 9. ß. als ein vollſtändig erwieſenes Capital erkannt, auch dafür ſchlechterdings auf- und angenommen, und iſt demnach der Herr Hertzog, als Beklagter, ſelbiges Capital, und zwar nach Mecklenburgiſchen Valore, obgedachter Stadt, als Klägern und Liquidanten, bey Vermeidung der Hülffe, abzuſtatten ſchuldig.

2. Würden Klägere und Liquidantes, was die an denen vom Herrn Hertzog cauſirten Schäden und Koſten angeſetzte Summam von 5351. Rthlr. 18½. ß. betrifft, ſo weit ſelbige Liquidationes jeden angehen, bey dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath entweder in Perſon, oder durch in ſpecie zu Abſchwörung des Eydes in animam Mandantium bevollmächtigte Procuratores, auch Vormündere und Vorſtehere, oder deren Procuratores, und zwar ſuper factis propriis de veritate, ſuper factis alienis aber, als Abweſende, ingleichen Erben, de credulitate eaque affirmativa, alſo und dergeſtalt, daß ſie glauben und gewiß dafür halten, daß eines jeden unter angeregter Summe mitbegriffene Forderung ſo viel, als ſelbige angegeben

geben worden, betrage, endlich erhärten, dieſemnach in ſupplementum ſchwören, ſo wird auch ſolche von 5351. Rthlr. 18½. ß. als ein ſodann völlig erwieſenes Capital, zu Recht erkannt, und iſt folglich der Herr Hertzog ſelbiges ebener Maſſen, nach Mecklenburgiſchem Valor, denen Klägern und Liquidanten zu entrichten ſchuldig, auch hierzu bedürffenden Falls executive anzuhalten.

3. Werden zuförderiſt die übrigen angegebene Forderungen, nach Beſchaffenheit derer variirenden und dabey jedesmahl beſonders wohl erwogenen Umſtänden auf 82541. Rthlr. $2\frac{7}{11}$. ß. hiermit taxirt und gemäßiget.

Würden nun Klägere und Liquidantes, ſo weit ſelbige Liquidationes nach Inhalt obiger Moderation jeden angehen, allhier bey Kayſerl. Reichs-Hof-Rath entweder in Perſon oder durch in ſpecie zu Abſchwörung des Eyds in animam Mandantium gevollmächtigte Procuratores, auch Vormündere und Vorſtehere, und zwar ſuper factis propriis de veritate, ſuper factis alienis aber, als Abweſende, ingleichen Erben, de credulitate eaque affirmativa, alſo und dergeſtalt, daß ſie glauben und gewiß dafür halten, daß eines jeden unter angeregten Sum-

mis mit begriffene Schäden ehe über als unter angeregte Taxa ſich belauffen, endlich, vermittelſt des Juramenti Zenoniani, erhärten, ſo wird alsdann ſelbiges taxirtes und beſchwornes Capital von 82541. Rthlr. 20$\frac{7}{33}$. ß. gleicher Geſtalt zum Liquido geſetzet und dafür erkannt, und iſt demnach beklagter Herr Hertzog daſſelbige, nach gleichmäßigen Mecklenburgiſchen Valore, denen Klägern und Liquidanten, bey Vermeydung der Execution, abzutragen verbunden.

4. Was den Punctum Executionis betrifft, werden pro objecto derſelben die in den Land-Kaſten künfftig einflieſſende Ritter- und Landſchafftliche Contributions-Gelder zu Satisfacirung für die Damnificatos, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der, der vormahligen Kayſerlichen Commiſſion, auch andern Creditoribus hierinne zuſtehenden Priorität, würcklich hierdurch angewieſen.

Ad III.

Wird

Caſſation den den 27. Mart. 1702. mit der Stadt Roſtock errichteten Receſſ betreffend.

1. der zwiſchen dem abgelebten Herrn Hertzog, Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg, und der Stadt Roſtock, den 27. Mart. 1702. errichtete Receſs nochmahls, ob evidentiam facti & notorietatem, ohne alle ohnnöthige Weiterung

terung, hiermit Autoritate Cæſarea durchgehends für null und nichtig erkläret.

Im übrigen aber ſind

Die Creyß-Garniſons-Koſten betreffend.

2. Die Liſten über die Einquartirungs-Koſten der Creyß-Garniſon dem Herrn Hertzog ad recognoſcendum ſub termino duorum menſium zu communiciren, da ſodann nach Befinden weiterer Ordnungs-mäßiger Beſcheid ergehen ſolle.

Ad IV.

Revocatio Dicaſteriorum.

Sind bis auf weitere Kayſerliche Verordnung die zu Dömitz und Schwerin geweſene ſämtliche Juſtiz-Collegia von dar wieder hinweg zu legen, und hat der jetzige Commiſſarius auf dem nächſten Landtage zu überlegen, und ſich mit ſämtlichen Land-Ständen zu vergleichen, wohin ſolche eigentlich zu legen ſeyen. Worüber Kayſerl. Majeſtät des Herrn Commiſſarii allerunterthänigſten Bericht baldmöglichſt gewärtigten.

Martis 28. April. 1733.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzog zu Mecklenburg, die von denen Patronis vorzunehmende Prediger-Wahl betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-

Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret. Dieſemnach reſcribatur dem Kayſerlichen Herrn Commiſſario, Hertzog Chriſtian Ludwig: Es habe derſelbe förderſamſt darauf zu ſehen, daß Ihrer Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſte Reſolution vom 19. Oct. 1724. zur Execution gebracht, die ſämtlich ledig ſtehende Pfarren, in Verfolg und nach Maaßgab beſagter Kayſerlichen Reſolution ohne Aufſchub beſetzet, und daß künfftighin derſelben, ſo offt eine Patronat-Pfarre erlediget wird, bey der Widererſetzung genau nachgelebet werde; zu welchem Ende er an die ſämtliche Superintendenten ſcharffe Decreta zu geben, und ſub pœna caſſationis ihnen anzubefehlen, bey dem Tentamine und Examine derer Candidaten, der Superintendenten- und Kirchen-Ordnung de Anno 1552. gemäß zu verfahren, und denen Patronis die freye Wahl und Præſentation derer Prediger, ohne ihr der Superintendenten Beyſeyn und Zuthun, noch ferners und unbeeinträchtigt zu laſſen.

Ferners hat er dem Superintendenten Dr. Engelcken wegen ſeines bezeigten Ungehorſams gegen Kayſerliche Erkänntniſſe zur Rede zu ſtellen, und nebſt ſeinem räthlichen Gutachten, wie dieſes alles befolget worden, förderſamſt zu berichten.

Martis 2. Jun. 1733.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra Mecklenburg-Schwerin, in puncto novæ Commiſ-

Commiſſionis; ſive Impetrantiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſ. 13. Apr. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime communicandis a Commiſſario Cæſareo, Domino Duce Chriſtiano Ludovico, noviter exhibitis Reverſalibus e Cancellaria. Appon. Num. 1.

Kan die gebetene Copia Reverſalium des Herrn Hertzogen Chriſtian Ludwigs e Cancellaria auf Anmelden Parti ſupplicanti ertheilet werden.

Vener. 9. Jul. 1734.

Mecklenburg contra Mecklenburg, in puncto novæ Commiſſionis, ſive der Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft Anwald von Praun, ſub præſ. 26. Jan. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, um bey Aufnahm eines Darlehens das Quantum deſſelben zu Conſervation des Credits gebetener Maſſen zu erhöhen.

Idem ſub præſ. 19. Jun. nup. übergibt allerunterthänigſten Bericht auf die am 17. Apr. nup. ergangene allerhöchſte Kayſerliche Reſolution, wegen Verſchaffung eines zulänglichen Vorſchuſſes, zu Befriedigung derer denen vorigen Commiſſions-Höfen rückſtändigen Executions-Koſten.

Idem ſub præſ. 21. ejuſd. übergibt allerunterthänigſten Bericht auf die unterm 17. gedachten Monats April. an den Kayſerlichen Commiſſarium, Herrn Hertzogen Chriſtian Ludwig, allermildeſt ergangene Verordnungen, mit Bitte, um allergnädigſt zu verfügende Veranſtaltungen,

damit dadurch der Credit derer Land-Ständen annoch erhalten und deren völligem Ruin vorgebauet werden möge.

Idem, ſub præſ. 30. ejusdem, bittet um allergnädigſte Declaration und reſpective Verordnung an den Kayſerlichen Commiſſarium.

Fiat Votum ad Imperatorem, quod legitur & approbatur.

Mercurii 4. Auguſti 1734.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, puncto novæ Commiſſionis, ſive der Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafftliche Anwald von Praun, ſub præſ. 24. Maji, exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte um allergnädigſte Verfügung an die Chur- und Fürſtliche Häuſer Braunſchweig und Lüneburg, wegen Verpflegung der neu-übernommenen Völcker und nöthiger Conſervation deren Land-Ständen Credits.

Idem von Praun, ſub præſ. 19. Junii nup. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung auf den unterm 18. Martii jüngſthin erlaſſenen allerhöchſten Befehl wegen Verpflegung der neu-übernommenen Völcker.

In eadem des Kayſerlichen Herrn Commiſſarii Geheimer Canzley-Rath Verporten, ſub præſ. 15. Julii nup. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung der wegen Verpflegung und Behandlung der neuen Conſervations-Trouppen ſich ereignenden Verwirrungen, mit Bitte pro clementiſſ. deſuper reflectendo & ferenda ſalutari Ordinatione.

In eadem Fürſtlich-Schwartzburgiſcher Vice-Cantzlar, Ludwig Friedrich Sommer, ſub præſ.

3. hu-

3. hujus, übergibt, wegen der Unterhaltung und Bezahlung der Fürſtlich-Schwartzburgiſchen Trouppen, allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, zu Bezahlung beſagter Trouppen die gemeſſene Kayſerliche Verordnung allergnädigſt ergehen zu laſſen. Appon. Lit. A. & B.

In eadem der Königlich-Groß-Britanniſche und Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſche Miniſtre, Eberhard Hartmann von Erffa, ſub præſ. 29. Julii nup. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung der Nothwendigkeit, um den Verpflegungs-Punct der übernommenen neuen Trouppen, woher nemlich ſelbige genommen werden könne, förderſamſt feſte zu ſetzen.

Idem von Erffa, ſub præſ. eodem, übergibt allerunterthänigſte Anzeige Ihro Königlichen Majeſtät von Groß-Britannien Erklärung, die, zu Behuff des Einmarſches der Schwartzburgiſchen Trouppen in Mecklenburg, in die Executions-Caſſa vorzuſchieſſende 50000. Rthlr. betreffend.

In eadem gedachter von Erffa und Moll, ſub præſ. 15. Julii nup. übergeben einen Bericht der Caſſæ-Directorum zu Boitzenburg, das von Herrn Hertzog Carl Leopold gegen die Uebernehmung der Holſteiniſchen Trouppen durch den Druck publicirte Patent betreffend.

Iidem, ſub præſ. 29. ejusdem, übergeben allerunterthänigſten ferneren Bericht der Executions-Caſſæ-Directorum, vom 8. dicti Menſis, die von dem Hertzog Carl Leopold der Mecklenburgiſchen Geiſtlichkeit anbefohlene Bekanntmachung des gegen die Autoritate Cæſarea eingerückte Holſteiniſche

ſteiniſche Trouppen unterm 25. Maji nup. publicirten Patents betreffend.

Iidem, ſub præſ. 30. ejusdem, übergeben allerunterthänigſten Bericht der Executions-Caſſæ-Directorum vom 8. Junii nup. betreffend den Zuſtand der Executions-Caſſe.

Iidem ſub præſ. 3. hujus, übergeben allerunterthänigſten Bericht der Caſſæ-Directorum, den würcklichen Zurück-Marſch der in Mecklenburg noch geſtandenen Compagnie vom Ranzauiſchen Regiment betreffend.

In eadem Herr Ludwig Rudolph, Hertzog zu Braunſchweig-Wolffenbüttel, in Lit. ad Imperat. ſub dato 18. Jun. & præſ. 8. Jul. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ertheilter Ordre zum würcklichen Abmarſch, mit Anſchluß einer Relation der Caſſæ-Directorum, mit zwey Beylagen des dermahligen ſchlechten Zuſtands beſagter Caſſæ, zu Kayſerlicher allergnädigſten Einſicht und Verordnung.

In eadem der Kayſerliche Herr Commiſſarius, Herr Hertzog Chriſtian Ludwig, in Lit. ad Imperat. ſub dato 23. Decembr. vorigen & præſ. 9. Januar. lauffenden Jahres, übergibt allerunterthänigſte Anzeige, wegen Ubernehmung fremder Sicherheits-Trouppen und ferner vollführter Negociation, zu Kayſerlicher allerhöchſter Wiſſenſchafft.

Idem Herr Hertzog in aliis Lit. ad Imperat. ſub dato 21. Maji & præſ. 7. Junii nup. bittet um allergnädigſte Verordnung zur Guarantie wegen der übernommenen Holſteiniſchen Trouppen. Appon. 1. Beyl.

Idem

Idem ſub dato 7. & præſ. 18. Junii nup. includit ein von Dero Herrn Bruder, Carl Leopold, zu Verwirrung der Unterthanen, im Land publicirtes Patent, mit Bitte um allergnädigſte Kayſerliche Verordnung, zu des Landes Beruhigung.

Idem ſub dato 18. Junii & præſ. 5. Julii nup. accludit den von dem Herrn Herzog Carl Leopold an die Stadt Bützau erlaſſenen Befehl, mit Bitte um allergnädigſte Kayſerliche Verordnung. Appon. 2. Beylagen.

Idem ſub dato 28. Junii & præſ. 15. Julii nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Reſcr. Cæſ. de 5. Junii nup. mit Bitte, Ihro mit baldiger hinlänglicher Hülffe an die Hand zu gehen. Appon. 2. Beylagen.

Referuntur Exhibita.

Jovis 5. Auguſti 1734.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum: Fiat Votum ad Imperatorem.

Mercurii 11. Auguſti 1734.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie die Bezahlung der übernommenen Schwartzburgiſchen Trouppen betreffend, ſive der Kayſerliche Commiſſarius, Herr Chriſtian Ludwig, Hertzog zu Mecklenburg, in Lit. ad Imperat. ſub dato 28. Julii nup. & præſ. 9. hujus, übergibt allerunterthänigſte Anzeige nicht möglich ſeyender Bezahlung des convenirten Quanti, mit Bitte, hierunter die gemeſſene Kayſerliche

ſerliche Verfügung allergerechteſt ergehen zu laſſen. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4.

Idem Herr Hertzog in aliis Lit. ad Imperat. ſub dato & præſ. eod. übergibt, wegen der jährlichen Einnahme und nöthigen Ausgabe, allerunterthänigſte wiederholte Bitte, Ihro die Communication ſothaner Specification, mittelſt gnädigſter Erkänntniß, zukommen zu laſſen.

Idem in aliis Lit. ad Imp. ſub dato & præſ. eod. übergibt allerunterthänigſte Anzeige, bey gegenwärtigen Umſtänden nicht zu erhaltender Fürſtlich-Bambergiſcher 200. Mann Cavallerie, mit Bitte, hierunter, gebetener maſſen, allergnädigſt zu verordnen.

Inſerantur & hæc nuper decreto Voto ad Imperatorem, quod legitur & approbatur.

Jovis 23. Septembris 1734.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten vom 11. Aug. 1734. allergnädigſt approbirt; dieſemnach

1. Fiat Decretum an den Chur-Hannöveriſchen Miniſtre, Baron von Erffa, des Inhalts: Nachdeme, zu Ubernehmung und Mobilmachung der Schwartzburgiſchen Trouppen, bey kundbarem üblem Zuſtand des Mecklenburgiſchen

burgiſchen Land-Kaſtens und der Execu-tions-Caſſæ zu Boitzenburg, ein Geld-Vorſchuß à funffzig tauſend Thaler nöthig, auch denſelben thun zu wollen der König in Engelland, als Chur-Fürſt zu Hannover, durch ihn, den Baron von Erffa, ſich bereits anerkläret, dagegen aber gehörige Verſicherung von Kayſerlicher Majeſtät anverlanget; als werde ihm, Baron von Erffa, dieſelbe auf alle Puncten und Bedingniſſen, jedoch alſo und dergeſtalt hierdurch ertheilet, daß nicht nur eben diejenige Verſicherung, die der König über ſeinen Rückſtand den 30. Octobr. 1732. und gleiches Jus hypothecæ, als Er wegen beſagten Rückſtandes hat, auch über dieſe 50000. Rthlr. hiermit feſtgeſtellet, ſondern auch, was für Koſten auf die Stillung des letztern Tumults in dem Mecklenburgiſchen erweißlich und zu dieſem Behuf aufgewendet worden, nach vorhergängiger Liquidation, Ihme, dem Könige, gleichfalls erſetzet und beſagte Hypothec darauf extendiret werden, wie nicht weniger zu rechter Zeit, wenn nehmlich die Schwartzburgiſche Trouppen in das Mecklenburgiſche eingerucket ſeyn werden, wegen Wiederbeſetzung der Stadt Schwerin mit Hollſtein- und Schwartzburgiſchen Trouppen an den Herrn Commiſſarium gehörige Verordnung ergehen ſolle. Damit auch die künfftige Verpflegung der neu-übernommenen Trouppen ſicher geſtellet würde, würden Kayſerliche Majeſtät, auf den von

Chur-

Chur-Hannover den 29. Julii a. c. deshalb gethanen Vorſchlag, behörige Reflexion nehmen, wie Sie dann, darüber ein räthliches Gutachten mit Zuziehung einiger Land-Stände zu ertheilen, dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als Kayſerlichem Commiſſario, ſub eodem hoc dato bereits anbefohlen hätten, da Sie dann, nach Einlauff deſſelben, mit allergnädigſter Reſolution, auf obigen Vorſchlag, nicht entſtehen würden.

2. Cum incluſione Exhibitorum vom 29. Julii 1734. fiat Reſcriptum an den Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als Kayſerlichen Commiſſarium: Kayſerliche Majeſtät hätten ſowohl aus ſeinen, des Herrn Commiſſarii, verſchiedenen Exhibitis, als auch aus deme, was die vorige Commiſſions-Höfe vorgeſtellet, den ſchlechten Zuſtand des Land-Kaſtens und der Executions-Caſſæ zu Boitzenburg vor dieſes Jahr erſehen müſſen. Um nun die Schwartzburgiſchen Trouppen endlich mobil zu machen und dadurch mit Erſparung mehrerer Unkoſten dem Lande zu proſpiciren, ſey in Vorſchlag gekommen, von dem Könige in Engelland, als Chur-Fürſten von Hannover, ein Anlehen à 50000. Rthlr. unter eben dem Jure hypothecæ, welches auf dem Rückſtand hafftе, zu übernehmen. Es habe alſo er, Commiſſarius, dem Schwartzburgiſchen Hofe Nachricht zu geben, daß er die obige Summe à 50000. Rthlr. von denen Caſſæ-Directoribus zu Boitzenburg ausgezahlt erhalten

halten werde, den Uberreſt aber hat er, Commiſſarius, an das Fürſtliche Haus zu Schwartzburg, theils von denen zu Parchim erhobenen Geldern, und theils aus dem Land-Kaſten, ſogleich und unverzüglich zu bezahlen, auch ſeine Rechnung, wie viel er aus dem Land-Kaſten bisher Geld erhoben, und wohin er ſolches wieder verwendet, nebſt denen hinlänglichen Quittungen und Beſcheinigungen, an Kayſerliche Majeſtät förderſamſt einzuſchicken. Nachdeme aber auch von dem König in Engelland, als Chur-Fürſten zu Hannover, ſub præſ. 29. Julii a. c. wie der Beyſchluß zeiget, ein Vorſchlag geſchehen, woher ſowohl pro futuro die Verpflegung der neu-übernommenen Trouppen zu erhalten ſtehe, als auch das Chur- und Fürſtliche Haus Braunſchweig durch eine Special Hypothec, bis zu völliger Abzahlung ihres Rückſtandes, ſicher geſtellet und zugleich die Aufnahme der nöthigen Gelder, zu ihrer völligen Befriedigung, facilitirt werden könne; als habe er, Commiſſarius, mit Zuziehung der Land-Räthe, dieſen Vorſchlag zu überlegen, und, Falls ſie dabey Bedencken finden, ſolches Kayſerlicher Majeſtät auf das allerförderſamſte anzuzeigen, oder andern Falls doch die Art und Weiſe an die Hand zu geben, wie dieſe Special-Hypothec ohne Schaden und Abbruch oder Zergliederung des Landes ins Werck gerichtet werden könne. Nach Erſtattung dieſes ſeines allerunterthänigſten Berichts wird ihme, Commiſſario, wegen

Übernehmung der benöthigten Cavallerie, auf ſein Exhibitum vom 9. Aug. a. c. allergnädigſte Kayſerliche Reſolution nicht entſtehen, wie ſich dann nicht weniger auch wegen der anverlangten Specification von Einnahme und Ausgabe der Executions-Caſſæ zu Boitzenburg ſodann die Erledigung, dem Befinden nach, gleichfalls ergeben wird.

Unterdeſſen hat er das Geld-Negotium in Holland nicht liegen zu laſſen, ſondern ſolches, nebſt einigen Abgeordneten von denen Land-Ständen, daſelbſt zu betreiben, indeme nunmehro, nachdem Ihro Kayſerliche Majeſtät die von der Ritter- und Landſchafft allerunterthänigſt geſuchte Declaration, wegen befohlener Abſendung eines Deputirten aus ihren Mitteln nach Holland, derſelben allergnädigſt ertheilet, beſagte Ritter- und Landſchafft keinen Anſtand mehr haben wird, jemanden dahin zu ſchicken.

Nachdeme auch das Miniſterium zu Parchim an dem tumultuantiſchen Vorhaben des Hertzogs Carl Leopold, wie die Beylage ſub præſ. 29. Julii a. c. zeiget, aufs neue, sträfflicher Weiſe, Theil genommen, und ſogar den Præpoſitum zu Sternberg mit zu verführen getrachtet, als hat er, Commiſſarius, dieſes Factum gehörig zu unterſuchen, und, nebſt ſeinem räthlichen Gutachten, binnen zwey Monaten an Kayſerliche Majeſtät darüber zu berichten.

Was

Was endlich die von dem Herrn Hertzog zu Holſtein geſuchte Guarantie anlanget, ſo hat es bey der von Kayſerlicher Majeſtät letzthin ertheilten Confirmation des mit denſelben geſchloſſenen Tractats über die neu-übernommene Trouppen ſein Bewenden.

3. Fiat Reſcriptum an den Herrn Hertzog zu Braunſchweig-Wolffenbüttel, des Inhalts: Nachdem aus ſeinem, des Herrn Hertzogs, Bericht vom 8. Julii a. c. ſowohl, als auch anderen verſchiedenen Exhibitis, ſich ſo viel an Tag geleget, daß vor dieſes Jahr die nöthige Gelder zu Ubernehmung der Schwartzburgiſchen Trouppen, wann auch gleich der Land-Kaſten mit darzu angewendet wird, aus der Executions-Caſſa zu Boitzenburg nicht können erhalten werden, ſich aber die Ubernehmung nicht weiter hinausziehen läſſet; als habe man von dem König in Engelland, als Chur-Fürſten zu Hannover, zu obigem End-zweck einen Vorſchuß à 50000. Rthlr. übernommen. Da nun auf dieſen ob eandem naturam crediti die An. 1732. zur Sicherheit des Rückſtandes beyder vorigen Commiſſions-Höfe geſtellte Hypothec gleichfalls hat müſſen conſtituirt werden; als haben Kayſerliche Majeſtät ihme, dem Herrn Hertzog, dieſes zu dem Ende hierdurch notificiren wollen, damit er, der Herr Hertzog, an ſeinen Caſſæ-Directorem zu Boitzenburg hierüber die Behörde ergehen laſſe; und würden Kayſerliche Majeſtät im übrigen auf des Herrn

Hertzogs gethanes Anbringen, die forderſamſte Abzahlung ſeines Rückſtandes zu beſchleunigen, alle gehörige Reflexion machen, und beſtmöglichſt darauf bedacht ſeyn.

Lunæ 2. Maji 1735.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie die Conſtituirung der Special-Hypothec und die darwider vom König in Preuſſen geſchehene Vorſtellung und Reſervation, auch die vom Kayſerlichen Commiſſario gebetene Communication der Inſtrumentorum der Braunſchweig-Wolffenbütteliſchen Ceſſion und Renunciation betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea:

Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbirt; deme zufolge

Fiat Reſcriptum an den König in Preuſſen, als Chur-Fürſt zu Brandenburg, des Inhalts:

Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten zwar bereits den 11. Martii a. c. an ihn, den König in Preuſſen, was es vor eine Bewandtniß mit denen vor das Chur- und Fürſtliche Haus Braunſchweig-Lüneburg rückſtändigen Commiſſions-Koſten habe, mit mehrerem zu erkennen gegeben: Nachdeme aber er, der König, den 18. Januar. a. c. auch eine Proteſtation und Verwahrung gegen die gedachtem Chur- und Fürſtlichen Hauſe conſtituirte Special-

Hypo-

Hypothec übergeben, ſo finden Kayſerliche Maj. nöthig, ihme, dem König, hierdurch zu erkennen zu geben, daß, obſchon An. 1725. den 1. Mart. noch aus der Urſach die verlangte Special-Hypothec hat abgeſchlagen werden können, dieweil das rückſtändige noch nicht liquidiret geweſen; ſo habe ſolche doch ferners, nach nunmehro ſchon vor einigen Jahren geſchehener Liquidation eines ſtarcken Rückſtandes, in dieſer durch die Reichs-Conſtitutiones ſehr privilegirten Schuld, nicht länger mehr verſagt werden können, da beſonders ſchon Anno 1732. die anverlangte Special-Hypothec vor rechtmäßig befunden und an Chur-Hannover verſichert worden. Es hätten aber Kayſerl. Maj. ſowohl den jetzigen Hn. Commiſſarium in dem Hertzogthum Mecklenburg, als auch Ritter- und Landſchafft, zuvor über die anverlangte Special-Hypothec genüglich gehöret, auch beyde nicht nur nichts darwider eingewandt, ſondern die Conſtituirung dieſer Hypothec für das füglichſte Mittel gehalten, die zur Sicherheit des Landes deſtinirte Trouppen mobil zu machen und Credit zu verſchaffen, anderwärts Gelder zu Bezahlung der Commiſſions-Koſten zu erhalten. Wie dann Ihro Kayſerl. Maj. beſtändig fortwährende Willens-Meynung jederzeit dahin gegangen, daß, ohngeachtet der conſtituirten Special-Hypothec, der Commiſſarius die Geld-Aufnahme von Privatis in Holland zu betrei-

ben und die rückſtändige baar abzahlen zu können, nicht liegen laſſen ſolle, als welches ihme Commiſſario den 23. Sept. und 18. Octobr. a. p. ſehr ernſtlich und gemeſſen aufgegeben worden. Wann aber im übrigen die von Zeit zu Zeit eingeſchickte Caſſe-Rechnung der vormahligen Commiſſions-Höfe bey der Kayſerl. Hof-Cammer von Rechnungs-Verſtändigen genugſam unterſucht, die Ausgaben, ſo ſich etwa bey beſſer erfolgten Umſtänden erſparen laſſen, jedesmahl gleich abgeſchnitten, und, wobey nichts zu erinnern geweſen, ein Liquidum conſtituiret worden, über das auch die dem Chur- und Fürſtlichen Hauſe Braunſchweig-Lüneburg eingeraumte Special-Hypothec der Amtes-Revenuen ſo behutſam und vorſichtig von Kayſerl. Maj. reguliret iſt, daß alle diejenige Beſchwerlichkeiten, welche Er, der König, in ſeinem Proteſtations-Schreiben angeführet, nicht zu befahren, noch exiſtiren können: Als müßten Kayſerl. Maj. es auch, dieſer conſtituirten Special-Hypothec halber, bey deme laſſen, was bereits den 11. Mart. a. c. an Jhn, den König, reſcribiret worden, daß nemlich, durch dieſe abermahls von Jhme, dem König, übergebene Verwahrung und Proteſtation, der Reichs-Conſtitutions-mäßig conſtituirten Special-Hypothec im mindeſten nicht derogiret, noch dieſelbe dadurch geſchwächet werden könne, unter welcher expreſſen Erklärung, und nicht an-

anders, ſeine, des Königs, Proteſtation ad Acta zu legen, Jhro Kayſerl. Maj. geſchehen lieſſen.

2. Ponatur des Königs in Preuſſen, als Churfürſten zu Brandenburg, den 18. Jan. a. c. übergebenes Proteſtations-Schreiben ad Acta.

3. Wird die gebetene Communication der Chur-Hannöveriſch- und Fürſtl. Wolffenbütteliſchen gegen einander errichteten Ceſſions- und Renunciations-Inſtrumenten an den Commiſſarium des Hertzogthums Mecklenburg, Hn. Hertzog Chriſtian Ludwig, hiermit abgeſchlagen.

Jovis 3. Decembr. 1739.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie die zum Schutz des Landes in das Mecklenburgiſche gelegte Hollſtein- und Schwartzburgiſche Trouppen betreffend, ſive der Kayſerliche Commiſſarius, Herr Hertzog Chriſtian Ludewig zu Mecklenburg, in Lit. ad Imper. ſub dato 29. Apr. & præſ. 11. Maji nuperi, erſtattet allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum de 18. Mart. a. c. Apponat. Lit. A.

In eadem erſtbeſagten Herrn Hertzogs Anwald von Vogel, ſub præſ. 16. Novembr. nup. reexhibendo den Commiſſariſchen Bericht und Vorſtellung ad clementiſſimum Reſcriptum Cæſareum, de 29. Jun. nup. ſupplicat humillime pro nunc clementiſſime demandanda reductione gedachter ſämtlichen Hollſteiniſchen Commiſ-

ſions-Trouppen, appon. Num. 1. 2. & 3. cum ſubadjunctis ad Num. 3. a Lit. A. usque M. incluſive.

In eadem Land-Räthe, und Deputirte von Ritter- und Landſchafft der Hertzogthümer Mecklenburg zum engern Ausſchuß, ſub dato 18. Apr. & præſ. 11. Maji nup. übergeben per a Middelburg allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum Cæſar. de 18. Mart. nup. wie befördérlich, wegen gedachten Uberlaſſung, die Verfügung geſchehen ſey. Mit Anlagen, Lit. A. B. & C.

In eadem der Fürſtl. Schwartzburgiſche gemeinſchafftliche Hof-Rath, Dieterich Adolph Heckenberg, ſub præſ. 22. Octobr. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Erklärung derer Herren Fürſten zu Schwartzburg-Sondershauſen und Rudelſtadt, wegen fernerweiter Uberlaſſung Dero in dem Mecklenburgiſchen zur Sicherheit, der Kayſerl. Commiſſion und daſiger Landen liegenden Infanterie-Regiments, gegen Erneurung der letztmahl geſchloſſenen Capitulation, nebſt Bitte, das Nöthige hierüber förderlichſt zu verordnen. Appon. Lit. A. & B.

Cum Incluſione des Fürſtl. Schwartzburgiſchen Exhibiti ſub præſ. d. 22. Octobris 1739. reſcribatur dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludewig, als Kayſerl. Commiſſario:

Ihro Kayſerl. Maj. hätten aus ſeinen, des Herrn Commiſſarii, unterthänigſten Berichten vom 11. May und 16. Nov. a. c. zwar erſehen, daß ſo wohl Er als Ritter- und Landſchafft des davorhaltens ſeyn, wie die Sicherheit

cherheit des Landes erhalten werden könne, und keine Gefahr zu fürchten ſtehe, wann auch gleich die Hollſteiniſche Trouppen nicht wieder recroutiret würden, noch in dem Land bleiben ſolten. Nachdem aber Jhro Kayſ. Maj. aus dieſen Berichten nicht erſehen könten, ob, und wie viel dann, an denen Hollſteiniſchen Trouppen abgängig ſeyen; wie nicht weniger, was es vor eine Bewandniß habe, daß er unter andern angezeigt, es ſey die mit dem Herrn Hertzog zu Hollſtein errichtete Capitulation ſchon vor einem Jahr zu End gegangen, da doch Anno 1738. dieſelbe auf drey Jahr erneuert, und den 1. Aug. d. a. von Jhro Kayſerl. Majeſtät ihm, Herrn Commiſſario, das nöthige hierüber reſcribiret worden ſeye. Er habe alſo nicht nur hierüber, ſondern auch wie die von Ritter- und Landſchafft bereits an Jhn gethane Vorſchläge von Einrichtung der Sicherheit im Lande allenfalls ins Werck gerichtet werden könten, ausführlich gehorſamſten Bericht zu erſtatten, zuvor aber nicht nur mit dem Herrn Biſchoff zu Eutin, als Hertzoglichen Hollſteiniſchen Landes-Adminiſtratore und Vormund, das nöthige zu communiciren und die Sache zu præpariren, ſondern auch der Ritter- und Landſchafft Rath und Meynung nochmahls zu vorher darüber zu vernehmen, und ſo dann Jhro Kayſerl. Maj. einen vollſtändigen gehorſamſten Bericht binnen zwey Monaten zu erſtatten.

Da auch ferner die Herren Fürſten zu Schwartzburg, wie aus dem Beyſchluß mit mehrerem zu erſehen, gehorſamſt anzeigen laſſen, daß ſie ihres Orts bereit wären, die den 13. Martii 1740. zu Ende gehende Capitulation zu erneuern; als habe Er, Herr Commiſſarius, auch hierzu zu thun, damit die genugſame Sicherheit des Landes aufrecht erhalten werde, und auch hierüber zu ſeiner Zeit gehorſamſt zu berichten.

Jovis 3. Decembr. 1739.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie die von der Stadt Roſtock zur Beſatzung übernommene Fürſtl. Schwartzburgiſche Compagnie betreffend, ſive Burgermeiſter und Rath gedachter Stadt Roſtock, für ſich und im Namen des die Bürgerſchafft ſelbſt repræſentirenden Collegii der hundert Männer, ſub præſ. 29. Maji nup. übergeben per Korneffer allerunterthänigſten Bericht in ſequelam Concluſi de 1. Aug. a. p. juncta Imploratione pro reſtitutione in integrum & declarando dicto Concluſo ratione der zu übernehmenden Monturs-Koſten, cum ulteriori petito pro demandanda Exhibitione hujus Concluſi in forma an die Herren Fürſten zu Schwartzburg, addita ejusdem declaratione. Appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

In eadem Fürſtl. Schwartzburgiſcher Hof-Rath, Dieterich Adolph Heckenberg, ſub præſ. 22. Octobr. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige

zeige der mit dem Magiſtrat zu Roſtock auf zwey vom 1. Sept. 1738. bis 1740. lauffende Jahre geſchloſſener Capitulation, nebſt Bitte, dieſe Anzeige ad Acta zu nehmen, und darüber allergerechteſt zu halten. Appon. Num. 1. & 2.

1. Ponatur die von denen Herren Fürſten zu Schwartzburg eingeſchickte Anzeige der beſchehenen Renovation der mit der Stadt Roſtock geſchloſſenen Capitulation über die Schwartzburgiſche Compagnie ad Acta.

2. Communicetur des Stadt-Magiſtrats zu Roſtock Exhibitum vom 29. May 1739. denen Herren Fürſten zu Schwartzburg, um ſich hierüber binnen zwey Monaten zu erklären.

Veneris 21. Mart. 1738.

Franckfurt, contra Franckfurt, in ſpecie des Senioris von Wieſenhüters ſalarium betreffend, ſive Impetrantiſcher Anwald von Gay, ſub præſ. 29. Nov. a. p. exponendo ad reſolutionem Cæſar. 11. Oct. a. p. ejusdem Anni, ſupplicat humillime pro clementiſſime ob rationes adductas, & juxta deſiderium & merita ibi indicata, ferenda ejusdem declaratione, appon. Lit. A. in duplo.

In eadem Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt, ſub dato 21. Dec. 1737. & præſ. 7. Januarii nup. erſtatten ihren allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum Cæſar. de 23. Nov. 1737. mit zwey Beylagen.

1. Ponatur des Magiſtrats Paritions-Anzeige ad Acta.
2. Reſcribatur dem Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt: Nachdeme ſich der von Wieſenhüter den 30. Aug. 1734. um Determinirung eines Salarii, welches ſeinem mühſamen Amt proportioniret ſeye, bereits allerunterthänigſt gemeldet; So wolten Ihro Kayſerl. Maj. hierdurch declariren, daß, von beſagtem Tage an, ihme die à 1000. fl. ausgeworffene Beſoldung gereichet, und richtig ausgezahlet werde. Was aber den etwa künfftigen Fall, wann ein anderer Senior kommen, nicht aber, wie der von Wieſenhüter, beſtändig und auf ſeine Lebens-Zeit dabey bleiben, ſondern wieder abwechſeln ſolte, anlanget; So lieſſen es Ihro Kayſerl. Maj. auf die ſo dann ſich ereignende Umſtände ausgeſetzt verbleiben, und würden, exiſtente caſu, mit der allerhöchſten Reſolution nicht entſtehen. Im übrigen aber habe Er, der Stadt-Magiſtrat, was ihme hierdurch aufgegeben worden, ohne Aufſchub zu befolgen, und Ihro Kayſerl. Maj. wie es geſchehen ſey, binnen zwey Monaten allerunterthänigſt anzuzeigen.

Veneris 30. Januarii 1739.

Franckfurt, contra Franckfurt, Commiſſionis, in ſpecie die von der Bürgerſchafft wider die Judenſchafft eingeklagte Beſchwerden betreffend.

Pu-

Publicatur Reſolutio Cæſarea:

Ih. Kayſ. Maj. haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret; deme zu Folge Fiat Reſcriptum an den Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt: Ihro Kayſerl. Maj. ſeye allerunterthänigſt vorgetragen worden, was von ihme, dem Stadt-Magiſtrat, gegen die von Bürgern und Beyſaſſen der Stadt Franckfurt an die daſige Juden ausgeſtellte Wechſel allerunterthänigſt vorgeſtellet und um Kayſerl. Declaration §. 5. Reſolutionis Cæſareæ vom 1. Junii 1728. gebeten worden.

Nachdeme nun Ihro Kayſerl. Majeſtät die Erhaltung und Beförderung des Commercii und Bürgerlicher Nahrung in der Stadt Franckfurt dem Stadt-Magiſtrat zuförderſt, und ernſtlich, wolten anbefohlen haben, daneben aber auch vor höchſtnöthig erachteten, allen Betrug und Wucher abzuſchneiden, und, wo ſich dergleichen finde, es mit Schärffe zu beſtraffen; ſo gienge Dero Allerhöchſte Reſolution dahin, daß kein Handwercksmann, welcher unter 2000. fl. jährlich verſchätze, Wechſel-Briefe ſolle ausſtellen, oder mit denenſelben handlen können, ſondern gehalten ſeyn ſolle, in Verfolg obbeſagter Kayſerlicher Reſolution, ſeine Schuld-Obligation an Juden gerichtlich auszuſtellen; Hingegen diejenige Bürger, ſie ſeyen nun Kauffleute oder Handwercksleute,

wercksleute, welche wenigſtens 2000. fl. jährlich zu verſchätzen haben, ſollen befugt ſeyn, an wen ſie wollen, auch Wechſel-Briefe auszuſtellen, die von andern ihnen zu Handen gekommene zu giriren, oder weiters hin zu indoſſiren, und ſich zu Beförderung ihres Handels, Wandels und Nahrung, der Wechſel-Briefe nach Wechſel-Recht zu gebrauchen, ohne gegen ihren Willen zu Ausfertigung Gerichtlicher Obligation ſtatt eines Wechſel-Briefes verbunden zu ſeyn. Damit aber Betrug und Wucher auf der andern Seite dabey verhütet werde, ſo habe der Stadt-Magiſtrat zuforderiſt auf den §. 58. der Juden-Stättigkeit feſt und ernſtlich zu halten, und nicht mehr Zinſen, als denen Juden zu nehmen darinnen erlaubet iſt, zu verſtatten, und denen Bürgern bey ihrem geleiſteten Bürger-Eyd und Pflichten anzubefehlen, daß wann Betrug und gegen die Juden-Stättigkeit lauffende Wucher, wie auch bey Erneurung der Wechſel-Briefe, Zuſchlagung der Zinſen zum Capital, Vervortheilung, wenn Waaren ſtatt Geldes gegeben werden, oder andere unzuläßige Künſte mit unterlauffen ſolten, ſolches ſo gleich anzuzeigen, damit es denen Rechten nach mit Schärffe beſtraffet werden könne. Alles dieſes habe der Stadt-Magiſtrat der ſämtlichen Bürgerſchafft per Edictum kund zu machen, und wie, was ihme hierdurch aufgegeben worden, befolget ſeye, binnen zwey Monaten allerunterthänigſt anzuzeigen.

Lu-

Lunæ 16. Martii 1739.

Franckfurt, contra Franckfurt, Commiſſionis, in ſpecie die von der Bürgerſchafft eingeklagte Beſchwerden wider die Judenſchafft betreffend, ſive beſagter Judenſchafft Anwald von Middelburg ſub præſ. 27. Febr. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clementiſſime jam decreto Reſcripto de 30. Januarii inſerendo adhuc Mandato de ſolvendo literas Cambiales ante emanatum dictum Reſcriptum Cæſareum jam jam ſcriptas & quantum ad eas adminiſtrando juſtitiam & paratam Executionem, appon. Lit. A. in duplo.

Inſerantur Reſcripto vom 30. Januarii 1739. poſt verba: **Damit es denen Rechten nach, mit Schärffe beſtraffet werden könne**, verba: Daß jedoch dieſe Kayſerl. Verordnung wegen Reſtriction der Wechſel erſt von dem Tag der Publication an, ihren Anfang nehmen, und beobachtet, auf die vorher ausgeſtellte Wechſel-Briefe und Handſchrifften aber nicht gezogen werden ſolle, wie dann auf dieſelbe denen Creditoribus, dem Wechſel-Recht gemäß, parata executio angedeyhen zu laſſen ſey.

Veneris 30. Januarii 1739.

Franckfurt, contra Franckfurt, Commiſſionis, in ſpecie die von dem Magiſtrat daſelbſt verurſachte ſchwere Proceß-Koſten betreffend.

Pu-

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Jhro Kayſerl. Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret; deme zu Folge werde

1. dem Bürgerlichen Ausſchuß, einen Conſulenten anzunehmen, hiemit verſtattet, und demſelben eine jährliche Beſoldung von 800. fl. ausgeworffen, wogegen er ſich endlich zu reverſiren habe, in des Stadt-Magiſtrats Dienſte niemahls zu treten, noch Privat-Partheyen in der Stadt Franckfurt, es ſeye dann mit Vorbewuſt und Einwilligung beſagten Bürgerlichen Ausſchuſſes, advocando zu dienen. Solte ſich nun in der Stadt Franckfurt hierzu kein tüchtiges Subjectum, deme die Anverwandtſchafft mit dem Magiſtrat nicht im Wege ſtünde, finden wollen; ſo ſeye dem Bürgerlichen Ausſchuß auch erlaubet, einen Auswärtigen hierzu aufzunehmen.
2. Et hoc notificetur dem Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt per Reſcriptum, um ſich darnach zu achten.

Martis 29. April. 1738.

Oſt-Frießland contra Oſt-Frießland, Commiſſionis.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Jhro Kayſerl. Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret; Welchem zu Folge

1. Ponantur Relationes Commiſſionales ſub præſ. d. 29. Maji curr. anni ad Acta.

2. Wird

2. Wird aus bewegenden Urſachen pro loco Commiſſionis Cæſareæ in Oſt-Frießland Fürſtliche Reſidenz-Stadt Aurich hiermit beſtimmet. Nachdem auch

3. Eines Theils Commiſſio in dem zweyten Bericht, ſub præſ. d. 29. Maji curr. anni declariret, daß es mit der an Ritter- und Landſchafft, auch Deputirte und Adminiſtratoren der Gemeinen Landes-Mittel des Fürſtenthums Oſt-Frießland unterm 8.(19.) Martii des jetztlauffenden Jahrs erlaſſenen Citation die Meynung nicht gehabt, daß ſie bloß ad audiendum, ſondern als ein bey der Commiſſion hauptſächlich intereſſirter Theil vorgeladen, und dergeſtalt angeſehen werden ſollen, andern Theils die Beſchwerde wegen des Loci Commiſſionis durch dasjenige, was Num. præcedenti verordnet, nunmehro wegfället, ſo ceſſiret die von ihnen eingewandte Appellation von ſelbſten.

4. Hat der ſogenannten gravaminirenden Stände Begehren, wegen ihrer Admiſſion zum Landtag, in Anſehung, daß die per Reſolutiones Cæſareas d. 31. Aug. 1730. Membr. I. 22. Aug. 1731. und 30. Sept. 1734. vorgeſchriebene Conditiones bis dato nicht erfüllet, auch dieſer Punct zugleich ein objectum amicabilis compoſitionis iſt, noch zur Zeit nicht ſtatt, ſondern werden ſie ad Commiſſionem Cæſaream, um auch darüber vor derſelben zu handeln, hiermit verwieſen. So viel hiernächſt

5. die Unkoſten betrifft, ſind ſolche zur Helffte von dem Herrn Fürſten und denen mit ihm haltenden Ständen, die andere Helffte aber von der Stadt Embden und deren Adhærenten zu übertragen.

6. Reſcribatur cum incluſione dieſes Gutachtens dem Kayſerlichen Abgeſandten im Haag, Grafen von Ulefeld: Jhro Kayſerliche Majeſtät hätten aus derer Herren General-Staaten unterm 24. Junii curr. anni gefaßten und von ihm allerunterthänigſt eingeſchickten Reſolution erſehen, daß dieſelbe zu der nach Oſt-Frießland unterm 12. Oct. anni præt. erkannten Kayſerlichen Commiſſion eine beſondere Deputation abzuſchicken willens; Nachdem aber dieſes Commiſſions-Geſchäfft lediglich die gütliche Beylegung derer Landes-Differentien daſelbſt, folglich eine Cauſam Imperii mere domeſticam betreffe, welche von der Natur zu ſeyn längſt anerkannt worden, daß durch einen ordentlichen Reichs-Schluß und Legem Imperii de Anno 1603. denen Herren General-Staaten von dem Kayſer und gantzen Reich ſchon öffentlich improbiret worden, daß ſie die Hände in dieſe Oſt-Frieſiſchen Strittigkeiten habe ſchlagen wollen, und es dahero in Jhro Kayſerl. Majeſtät Mächten, wann Sie auch gleich wolten, nicht ſtünde, eine ſolche Deputation zu verſtatten, als habe er, Graf Ulefeld, dieſes ermeldten Herren General-Staaten behörig vorzuſtellen, und ſeine Offi-

cia

cia dahin anzuwenden, damit die intendirte Deputation unterbleiben, und die Embder ſamt ihren Adhærenten, wann ſie dieſerwegen etwas bey ihnen angebracht, oder noch anbringen ſolten, von dar ab- und ſchlechterdings an die Kayſerliche Commiſſion remittiret werden mögen.

7. Cum notificatione horum omnium & incluſione Exhibitorum ſub præſ. d. 9. Mart. und 8. Julii anni præter. reſcribatur dem König von Groß-Britannien, als Chur-Fürſten zu Braunſchweig-Lüneburg, und allerhöchſt-verordnetem Kayſerl. Commiſſario: Es gereiche Ihro Kayſerlichen Majeſtät zu beſonderem Wohlgefallen, daß derſelbe ſich der ihme aus beſonderem Kayſerlichen Vertrauen in Sachen aufgetragenen Commiſſion ſo willig unterzogen. Nachdem nun die von deſſen Subdelegatis gethane Anfragen, auch ſonſt gemachte Hinderniſſen, durch die Kayſerliche Reſolution von heutigem Dato ihre abhelffliche Maaſſe erlanget; als hätte derſelbe gedachte ſeine Subdelegirte dahin anzuweiſen, daß ſie

a.) ohne ferneren Anſtand die Intereſſenten, und darunter auch die mit dem Herrn Fürſten haltende Stände, und zwar als mit-intereſſirte Parthey, zu Pflegung der Güte, anderweit auf einen gewiſſen Termin nach der Fürſtlichen Reſidenz-Stadt Aurich citiren, auch die Citationes und Intimationes jederzeit nach des Herrn

Fürſten Vorſchlag in Exhibito ſub præſ. d. 9. Mart. c. a. wann darbey nichts bedenckliches, per Notarios & Teſtes inſinuiren laſſen. Hiernächſt, und weil

b.) aus dem zweyten Commiſſions-Bericht und deſſen Beylage Num. 4. zu erſehen, daß eine Vorſtellung unter dem Namen der gravaminirenden Stände ohne deren Benennung und behörige Legitimation eingekommen, hieraus aber nichts, als Unordnung und Ungewißheit, mit wem man eigentlich zu thun habe, entſtehen könne, ſie, die Subdelegirte, von niemand weiter etwas, zu gegenwärtigem Commiſſions-Geſchäfft gehörig, ohne genugſame Vollmacht annehmen; Ferner und

c.) So viel die Unkoſten betrifft, den von dem Herrn Fürſten in Exhibito d. 8. Jul. curr. anni vorgeſchlagenen Modum wegen eines ſeparirten Fundi überlegen, und wenn ſie ſolchen practicable und rathſam befinden, ſelbigen ins Werck richten; Auch endlich

d.) denen Berichten in Zukunfft bey jedem Punct ihr Gutachten beyfügen ſollen.

Ubrigens wären Jhro Kayſerl. Majeſtät des Herrn Commiſſarii Berichts von allem, was weiter in Sachen vorgehen werde, und wie weit es mit der gütlichen Handlung gekommen, von Zeit zu Zeiten gewärtig.

8. Pona-

8. Ponatur die allerunterthänigſte Inhæſiv-Anzeige ſub præſ. d. 9. Martii c. a. des neu-erwehlten Raths zu Embden Confirmation betreffend, ad Acta.

Lunæ 22. Martii 1734.

Oſt-Frießland, contra Oſt-Frießland, Commiſſionis, ſive Fürſtlich-Oſt-Frieſiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſ. 11. Oct. 1731. exhibendo allerunterthänigſte vorläuffige Anzeige ad Concluſum de 22. Aug. anni ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime ponendo ad Acta, & interim non præjudicando. Appon. Num. 1.

Idem von Praun, ſub præſ. 8. Novembr. dicti anni, ſupplicat humillime, es bey dem Concluſo de 17. Sept. gedachten Jahrs bewenden zu laſſen. Appon. Lit. A. & B.

Idem ſub præſ. 22. Januar. 1732. übergibt ein bereits in Originali überreichtes Fürſtliches Schreiben, die unvermuthete Avocation des Königlich-Polniſch- und Chur-Sächſiſchen Subdelegati betreffend, mit Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo. Appon. Num. 1.

Idem ſub præſ. 7. Febr. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime ad aliquod tempus differenda relatione Actorum.

Idem ſub præſ. 14. ejusdem, übergibt fernerweite Beſcheinigung, wegen höchſt-nöthiger Beybehaltung der Königlich-Däniſchen Miliz, wie imgleichen des benöthigten Beytrags und der ſo höchſt-billigen Indemniſation, mit Bitte um

allergnädigste Kayſerliche Verfügung. Appon. Lit. A. & B.

Idem ſub præſ. 28. ejusdem, übergibt einige zu denen Oſt-Frieſiſchen Remonſtration- und Exceptionen gehörige Beylagen, mit Bitte pro clementiſſime deferendo petito. Appon. Num. 17. & 22. in duplo.

Idem ſub præſ. 29. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige neuer Thätlichkeiten und Contraventionen der Stadt Embden, ſupplicat humillime pro clementiſſime deferendo prioribus petitis. Appon. Num. 1. 2. & 3.

Idem ſub præſ. 1. Martii 1732. bittet allerunterthänigſt, um nur über den Punct der dem Herrn Fürſten zu Oſt-Frießland gehörigen Bruch-Gelder die allergnädigſte Kayſerliche Verordnung ergehen zu laſſen. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Idem ſub præſ. 24. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Anzeige von denen frevelhafften Contraventionen gegen das Fürſtliche Verbot, das ſogenannte Klothſchieſſen und Bier betreffend, auch darüber angeſtellten gefährlichen Zuſammenkünften, mit gehorſamſter Bitte, um nunmehro denen den 18. Febr. übergebenen Remonſtrationen allergnädigſt zu deferiren, dieſe wichtige Umſtände gleichfalls zu conſideriren, und den Herrn Fürſten zu Oſt-Frießland bey denen vorigen allergerechteſten Reſolutionen und Decretis kräfftigſt zu ſchützen. Appon. Num. 1. usque 11.

Idem ſub præſ. 26. ejusdem, producendo eine Beylage ſub Num. 85. ſupplicat humillime pro clementiſſime deferendo prioribus petitis.

Idem

Idem ſub præſ. 7. April. dicti Anni 1732. übergibt allerunterthänigſt-nachgefügte Anzeige ad §. 54. 55. 56. & 57. deren den 18. Februar. gedachten Jahres exhibirten allerunterthänigſten Exceptionen und Remonſtrationen, in ſpecie die Unrichtigkeit der von denen Embdern producirten Kniphauſiſchen, Jenettiſchen Vollmacht betreffend, mit Bitte pro clementiſſime deſuper reflectendo & deferendo prioribus petitis. Appon. Lit. A. in duplo.

Idem ſub præſ. 13. Maji ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Anzeige von der Stadt Embden unternommener Abreiſſung eines an der Fürſtlichen Burg zu gedachtem Embden affigirten Patents wegen der Vieh-Seuche, mit Bitte pro violatores amneſtiæ indignos declarando, & deferendo prioribus petitis.

Idem ſub præſ. 7. Julii ejusdem, beſchweret ſich wegen unrechtmäßiger Vorenthaltung des Zolls, und Abreiſſung des am Zollhauſe zu Embden befindlich geweſenen Wappens des Fürſtlichen Regierungs-Hauſes, mit Bitte pro clementiſſime deferendo petitis. Appon. Lit. A.

Idem ſub præſ. 29. Aug. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime caſſandis Ordinationibus contrariis ab Anno 1729. emanatis. Appon. Num. 1. 2. & 3.

Idem ſub præſ. 2. Octobr. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige einer in dem Exhibito de præſ. 29. Aug. ſub Num. 3. allegirten Staatiſchen Reſolution, ſupplicat humil-

lime pro clementiſſime deſuper reflectendo. Appon. Num. 3.

Idem ſub præſ. 8. Nov. anni ejusdem, übergibt allerunterthänigſten fernern Beweis der Unrichtigkeit der angeblichen Embdiſchen Vollmacht, mit gehorſamſter Bitte, um hierauf allergerechteſt zu reflectiren, und denen vorherigen Petitis allergnädigſt zu deferiren. Appon. Lit. A. usque G. in duplo.

Idem ſub præſ. 1. Decembr. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime maturanda renovatione Commiſſionis localis.

Idem ſub præſ. 13. Martii 1733. übergibt allerunterthänigſt-fernerweite Anzeige neuer aufrühriſcher Unternehmung der Stadt Embden, mit Bitte pro clementiſſime deſuper reflectendo. Appon. Lit. A. B. & C.

Idem ſub præſ. 30. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung continuirender Renitenz der Stadt Embden, ſupplicat humillime pro clementiſſime ferenda condigna Ordinatione Cæſarea. Appon. Lit. A. B. C. D. E. & F.

Idem ſub præſ. 13. April. ejusdem, idem humillime petit. Appon. Lit. A. usque E.

Idem ſub præſ. 1. Julii ejusdem, exhibendo die gedruckte Documenta ad Exhibitum de 22. Maji dicti Anni, ejusque Lit. G. pertinentia, ſupplicat humillime pro clementiſſime deferendo prioribus petitis. Appon. Sign. ⊙ in duplo.

Idem ſub præſ. 4. Aug. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime maturanda petita reſolutione ad retro exhibita. Appon. Lit. A.

Idem

Idem ſub præſ. 10. Sept. ejusdem, übergibt eine bey dem Kayſerlichen Miniſterio am 7. ermeldten Monats eingereichte vorläuffige Vorſtellung, mit Bitte pro clementiſſime deſuper reflectendo.

Idem ſub præſ. 3. Novembr. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung, mit angehängter Bitte, um hierauf die allergnädigſt-gewierige Reflexion zu machen, mit Beylage Num. 1. cum Sub-Adj. Lit. A. & B.

Idem ſub præſ. 7. ejusdem, übergibt, wegen Beſtellung des Auditeurs bey der Salva Guardia, nothgedrungene Verwahrung wider alles künfftige Præjudiz, mit Bitte, um ſolche allergnädigſt ad Acta zu legen. Appon. Num. 1. & 2.

Idem ſub præſ. 12. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte repetitam ſubmiſſionem ad Decreta Cæſarea, & ſubſecutæ receptionis inter membra Nobilitatis immatriculatæ Friſiæ Orientalis, Baronis de Wedel, ſupplicat humillime pro clementiſſime deferendo prioribus petitis. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Idem ſub præſ. 26. ejusdem, übergibt allerunterthänigſt-beſtgegründete und ſtandhafft-documentirte Vorſtellung, warum die von Burgermeiſter, Rath und Vierziger der Stadt Embden anhero abgeſchickte Deputirte nicht zu admittiren, mit angehängter Bitte, dieſe angemaßte Embdiſche Deputirte abzuweiſen, reſpective ernſtlich zu beſtraffen, und denen übrigen vorigen Petitis allergerechteſt zu deferiren. Appon. Lit. A. cum Sub-Adjunct. Num. 1. usque 43. incluſ.

Idem ſub præſ. 1. Decembr. ejusd. produciret Adjuncta ad modo dictum Exhibitum, mit noch fernern Beylagen, Num. 44. usque 61. incluſ.

In eadem Fürſtlich-Oſt-Frieſiſcher Anwald, Johann Michael von Filtzhofer, ſub præſ. 2. Dec. 1733. übergibt allerunterthänigſte Anzeige eines von dem Braunſchweig-Wolffenbüttelischen Commiſſions-Secretario ausgeſtellten Scheins, daß, und in welchen Commiſſariſchen Relationen, von dem Wermelskirchen, Heßling und Homfeld, berichtet worden, mit Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo & deferendo petitis. Appon. Lit. A.

Idem von Filtzhofer, ſub præſ. 9. ejusdem, producendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo, nec non petitis ſubmiſſivis deferendo. Appon. Lit. A. B. & C.

Idem ſub præſ. 7. Jun. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige contra die Stadt Embden und Adhærenten, in puncto ſeditionis, fractæ pacis publicæ & commiſſorum homicidiorum, mit Bitte, pro clementiſſime deſuper in judicando reflectendo. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Idem ſub præſ. 27. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime Civitatem Embdanam, ob conſtantem renitentiam & inobedientiam, amneſtiæ indignam declarando. Appon. Lit. A.

Idem ſub præſ. eodem, producendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime in judicando deſuper reflectendo, & deferendo petitis. Appon. Lit. A. B. C. D. & E.

Idem

Idem ſub præſ. 1. Febr. exhibet bina Duplicata, mit Bitte, pro clementiſſima ad Acta poſitione & regiſtratione.

Idem ſub præſ. 8. ejusdem, producendo legitimationem, ſupplicat humillime pro clementiſſima illius ad Acta poſitione & regiſtratione. Appon. Sign. ⊙.

Idem ſub præſ. 15. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Reſervation und Bitte, pro clementiſſima eventuali communicatione Exhibitorum partis adverſæ, & quidem ſalvo jure omni Principis, ante communicationem vero nihil concludendo, ſed potius jura Principis, per tot judicata obtenta, manutenendo.

Idem ſub præſ. 2. Martii, übergibt allerunterthänigſte fernerweite Anzeige continuirender Embdiſchen Contraventionen und Thätlichkeiten, in ſpecie die angemaßte Verordnung wegen der Fürſtlichen Canzelley-Boten und Verweigerung Fürſtlicher Inſinuationen betreffend, mit Bitte, pro clementiſſime etiam deſuper reflectendo. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem, ſupplicat humillime pro clementiſſime deferendo petitis ad conſequendam tandem reſtitutionem damnorum, ea propter vero reaſſumendo Commiſſionem localem. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

Idem ſub præſ. 26. ejusdem, übergibt, wegen des bey einer affigirten Fürſtlichen Edictal-Citation und inſinuirten Mandato begangenen Frevels, allerunterthänigſt-höchſt-bemüßigte Anzeige, mit Bitte, auf dieſes enorme Factum in judicando

zu

zu reflectiren, nec non propter continuas contraventiones tollendo amneſtiam, econtra vero exequendo decreta jam dudum in rem judicatam prolapſa. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

Idem ſub præſ. 29. ejusdem, producendo allerunterthänigſte fernerweite Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime etiam deſuper reflectendo, nec non in conformitate Mandatorum referendo & pronunciando. Appon. Sign. ⊙.

Idem ſub præſ. 6. April. producendo allerunterthänigſte fernere Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo, nec non ſiſtendo tandem, per media ſummi Judicis officio, & autoritati, atque Imperii Conſtitutionibus congrua, recurſum Embdanorum ad Exteros, & protegendo Principem Friſiæ Orientalis, contra omnes aliorum ingeſtiones & turbationes. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Idem ſub præſ. 13. ejusdem, idem humillime petit.

Idem ſub præſ. 20. ejusdem, beſchweret ſich wegen Auslifferung zweyer am Leben zu beſtraffender Jeveriſcher Delinquenten, auch fortwährender Thätlichkeiten und Contraventionen gedachter Stadt Embden, mit Bitte pro clementiſſime deferendo petitis. Appon. Lit. A. B. C. D. E. & F.

Idem ſub præſ. 3. Maji curr. producendo allerunterthänigſte fernerweite Inhæſiv-Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime Dominum

minum Principem in poſſeſſione vel quaſi ſuperioritatis Territorialis, Civitatem Embdanam tanquam municipalem vero adigendo ad debitam obedientiam, illamque Mandatis pœnalibus coërcendo. Appon. Lit. G. H. I. & K.

Idem ſub præſ. eodem, ſupplicat humillime pro clementiſſime continuanda ſequeſtratione prædiorum, ad civitatem Embdanam pertinentium, nec non injungendo Baroni ab Höfflinger ſolutionem reſidui ex reditibus reſultantis ad Ærarium publicum ad præſtandum onera Imperii & Principatus.

Econtra derer Oſt-Frieſiſchen Land-Stände Anwald, Johann Friedrich Gräve, ſub præſ. 10. Novembris Anno 1729. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung, in ſatisfactionem clementiſſimæ Reſolutionis Cæſareæ de 12. Sept. a. ej. der von denen Provintzen Teutſchlandes, durch allerhöchſte Kayſerliche Beſtättigung ſowohl, als durch verſchiedene Landes-Accorden und Verträge, von allen uralten und folgenden Zeiten her, unterſchiedenen Oſt-Frieſiſchen Regierungs-Form, und derer denen Land-Ständen daraus zuſtehenden und hergebrachten Rechten, Freyheiten, Privilegien, Gerechtigkeiten und Herrlichkeiten, und derer von Seiten des Landes-Fürſten darwider bewürckten Beſchwerden, und Manutenirung des Landes Freyheiten und Gerechtigkeiten. Appon. Num. 1. usque 24. incluſive, in duplo.

Idem Gräve, ſub præſ. 14. ejusdem, reexhibendo, deductis jam Gravaminibus ſpecialibus, Gravamina generalia de 18. April. d. a. ſupplicat humil-

humillime pro clementiſſime nunc ſuſpenſis quibuscunque in pœnam renitentiæ & contumaciæ emanatis proviſoriis Ordinationibus, reſtituendo omnia in priſtinum ſtatum, in duplo.

Idem ſub præſ. 29. ejusdem exhibendo quod reſtat Adjunctorum ad Libellum de 10. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime remittendo eundem, una cum hiſce adjungendis, ac ſub eodem productis Impreſſis, ad Cancellariam, vel Janitorem Conſilii Imperialis Aulici, ad compingendum & revidendum, ad unam ſaltem horam, in duplo.

Idem ſub præſ. eodem, ſupplicat humillime pro clementiſſime communicando ſub nomine der gehorſamen Stände ſub præſ. 3. Mart. 1729. übergebenes Exhibitum e Cancellaria.

Idem ſub præſ. 15. Sept. 1730. reexhibendo libellum Gravaminum de 10. Nov. 1729. ſupplicat humillime, pro clementiſſime retraditis Exemplaribus manuſcriptis, ponendo altero Impreſſo ad Acta, & demandanda communicatione aliquorum duorum Exemplarium. Appon. dictum Impreſſum & Extractus Protocolli in triplo.

Idem ſub præſ. 4. Decembris 1730. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung ad Reſolutionem Cæſaream de 31. Aug. beſagten Jahres, mit gehorſamſter Bitte, um würckliche allergnädigſte Abſtellung derer vigore Amneſtiæ brevi manu abzutheilender, aber noch anhaltender Beſchwerden und vigore Exceptionum ſub- & obreptionis,

nis, & reſpective remedii reſtitutionis in integrum, um Erledigung derer ferner eingebrachten in dicta reſolutione neu-enthaltenen Gravaminum. Appon. Lit. A. B. & C. in triplo.

Idem ſub præſ. 23. April 1731. producendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo. Appon. Extract. Protoc.

Idem als Königl. Preußiſcher Anwald ſub præſ. 27. Aug. 1731. bittet, wegen des Ufke Berend Schmidt, die unterm 23. Febr. 20. Mart. 27. Jun. 6. Jul. 1730. 8. Jan. und 19. Jun. 1731. übergebene Exhibita allergnädigſt retradiren zu laſſen.

Idem ſub præſ. 17. Dec. 1731. übergibt allerunterthänigſte fernere Anzeige, nicht allein fortwährenden unjuſtificirlichen Verbots d. 9. Martii 1730. in puncto praxeos, ſondern auch neuer Dingen, gegen den Königl. Preußiſchen verpflichteten Gerichts-Schultheiſſen, und Ständiſchen Advocatum generalem Homfeld, mit Bitte, ſamt Caſſation beyder gedachten Verfügungen, denen Subdelegatis die nöthigſte gerechteſte Weiſung zu thun. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

In eadem deren ſich ſubmittirenden Land-Ständen Anwald, Andreas Gottlieb von Fabrice, ſub præſ 6. Febr. 1730. exhibendo allerunterthänigſte anderweite Proteſtation und Bittſchrifft, ſupplicat humillime pro clementiſſime in præjudicium Decretorum Cæſareorum, in rem judicatam transgreſſorum, nil ſtatuendo,

do, ſed potius iisdem iterum ac ſemel pro ſemper confirmandis ac manutenendis & eventualiter parte adverſa ad ſeparatum remittenda, communicandisque ad notitiam ejusdem exhibitis, Agenti Græve vero ſub pœna & comminatione interdicenda ulteriori uſurpatione nominis Statuum Friſiæ Orientalis. Appon. Num. 3. in duplo.

Idem von Fabrice ſub præſ. 11. Oct. 1731. übergibt allerunterthänigſte vorläuffige Anzeige wider die Verordnung vom 22. Aug. d. a. zu interponiren vorhabenden Remedii Juris, mit Bitte, pro clementiſſime ſuſpendenda interim prædictæ Reſolutionis Expeditione. Appon. Num. 1.

Idem ſub præſ. 27. Nov. ejusdem Anni, ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc tandem decernenda militis Danici abductione. Appon. Num. 1. in duplo.

Idem ſub præſ. 3. Dec. ejusdem exhibendo Impreſſum, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper ſuo tempore reflectendo. Appon. Num. 1. & 2.

Idem ſub præſ. 11. Febr. 1732. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung ſamt unwiderſprechlicher Beſtärckung dieſſeitiger Legitimation, mit gehorſamſter Bitte, um denen gegentheiligen Suſurris und widrigen Angebungen kein Gehör zu geben. Appon. Lit. A. & Num. 1. 2. & 3. in duplo.

Idem ſub præſ. 18. Febr. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte nachgefügte Imploration, Inhæſion-

hæſion- und Reſervation-Schrifft, mit Bitte, pro clementiſſime quoad Puncta expreſſa declaranda Reſolutione Cæſarea de 22. Aug. 1731. Appon. Num. 1. Lit. A. B. C. & ultim. Concluſum, in duplo.

Idem ſub præſ. 28. Sept. 1733. ſupplicat humillime pro clementiſſime remittendis Deputatis Embdanis, perſonam ſtandi in judicio nullo modo habentibus, vel ſaltem inaudita hac parte ad preces eorum, nil ſtatuendo, in duplo.

Idem ſub præſ. 8. Febr. 1734. ſupplicat humillime pro clementiſſime injungenda Communicatione non ſolum Gravaminum, ſed & Exhibitorum reliquorum partis adverſæ, nilque inauditis Statibus Provincialibus, in horum præjudicium ſtatuendo, nec non ferenda Ordinatione Cæſarea, de cuſtodiendis perſonis nominatis. Appon. Lit. A. usque M. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. 3. Maji producendo allerunterthänigſte Vorſtellung, ſupplicat humillime pro clementiſſime denegando Deputatorum Embdanorum petito, ratione Caſſationis Sequeſtri, ſed potius, ob cauſas adductas, eodem extendendo. Appon. Num. 1. & ultimum Concluſum, in triplo.

In eadem die Adminiſtratores deren Oſt-Frieſiſchen ſich ſubmittirenden Land-Stände, ſub præſ. 12. Maji 1731. übergeben allerunterthänigſte Vorſtellung, Declaration, Legitimation und Bitte, pro clementiſſime in puncto Confirma-

Q tionis

tionis & plenariæ Executionis Decretorum Cæſareorum deferendo petitis. Appon. Sig. ☉, in duplo.

In eadem die aus Ritterſchafft, Städten und dritten Stande abgeordnete Deputirte, ſub præſ. 25. Nov. 1733. bitten allerunterthänigſt um allergnädigſte Effectuirung der allermildeſt-verliehener Amneſtiæ, und derer bereits allergnädigſt feſtgeſtellten Puncten, auch allerhöchſte Anordnung einer Hof-Commiſſion, zu Abthuung derer ex capite reſtitutionis in integrum, unterm 10. Nov. 1729. allerunterthänigſt eingebrachten Gravaminum Appon. Remonſtrationem cum adjunct. Lit. A. B. C. & D.

In eadem der Fürſtl. Oſt-Frieſiſchen Stände ſubſtituirter Anwald, Hugo Xaverius von Heuniſch, ſub præſ. 6. Febr. 1730. übergibt allerunterthänigſte Klagſchrifft, wider die verwilligte Amneſtie, und allerhöchſte Reſolution vom 12. Sept. 1729. auch angemaßten Inquiſitions-Proceß, Einquartirung fremder Militz, Erpreſſung deren Verpflegungs-Gelder, getrenneten Land-Tag, einſeitige Bewilligung einiger Schatzung und fortwährende Bedruckung, mit Bitte, pro clementiſſima Reſolutione Gravaminum. Appon. Num. 8. 9. & 10.

In eadem derer Oſt-Frieſiſchen Land-Stände ſubſtituirter Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 4. Dec. 1730. übergibt allerunterthänigſte Erläuterung der in Exhibito hodierno berührten 5. Puncte Gravaminum generalium, brevi manu, vigore Amneſtiæ, ceſſantisque omnimodæ

modæ pœnæ, clementiſſime reparandorum, juncto petito humillimo, pro clementiſſime deſuper ferenda Cæſarea Ordinatione declaratoria, in triplo.

Idem von Heuniſch, ſub præſ. 7. Jan. 1732. producirt allerunterthänigſte Anzeige, loco Paritionis der zu thuenden Inſinuation des Libelli reſtitutionis vom 10. Nov. 1729. an den Fürſtl. Anwald von Praun, mit Bitte, es dabey allergnädigſt bewenden, und wegen Verabfolgung des Duplicati an ſeine Behörde das nöthige verfügen zu laſſen.

Idem ſub præſ. 10. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime caſſandis Decretis Commiſſionis Capitalium Confiſcatoris, & deſuper decernendo Reſcripto reſtituendorum confiſcatorum bonorum immobilium & Capitalium paritorio, & de non impediendo curſum juſtitiæ Judiciorum Oſt-Friſiorum. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Idem ſub præſ. 13. ejusdem, producendo allerunterthänigſte Anzeige ad Reſcriptum Cæſareum, de 17. Sept. 1731. ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc demandanda abductione Militis Danici, contra pacta jurata & confirmata in partes vocati, uti & reſtitutione damnorum, ſub brevi termino, & communicatione Executionis. Appon. Num. 1. usque 10. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. 8. Jul. ejusdem, bittet nochmahlen allerunterthänigſt, um Verabfolgung des Duplicati Libelli reſtitutionis vom 10. Nov. 1729.

 ad

ad inſinuandum, und allergnädigſte Communication, vor erſt ad notitiam, des Fürſtl. Exhibiti vom 18. Febr. 1732.

Idem ſub præſ. 10. ejusdem, bittet allerunterthänigſt um gnädigſte Reſolvirung derer ex capite Amneſtiæ eingebrachten Reſtitutions- und anderer Puncten, um zu Abthuung des Puncti indemniſationis ſo wohl, als auch der Haupt-Sache, eine Hof-Commiſſion gemeſſener Geſtalt allergnädigſt anzuordnen. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

Idem ſub præſ. 7. Jan. 1733. bittet allerunterthänigſt, um allergnädigſte Communication der Fürſtl. Wiederlegung derer Ständiſchen Gravaminum ad notitiam, ſo dann Præfigirung eines termini peremtorii ad comparendum, ſo wohl an den Fürſtl. als Ständiſchen Theil, juncta caſſatione ac inhibitione pœnali derer bereits einer feſtgeſtellten allerunterthänigſten Deputation, und was deme anhängig, gemachten, oder ferner zu machenden Hinderniſſen. Appon. Num. 1. 2. & 3. in duplo.

Idem ſub præſ. 23. Julii ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime nil præjudiciale ſtatuendo, ſed usque ad adventum Deputatorum omnia in ſtatu integro relinquendo. Appon. Lit. A.

Idem ſub præſ. 13. Nov. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Inhæſiv-Anzeige und Bitte, um allergnädigſte Erledigung derer ex capite Amneſtiæ eingebrachten Reſtitutions-Puncten und Effectuirung der bereits ergangener Aller-

höchſten Kayſerlichen Verordnung und Anforderung einer Kayſerlichen Hof-Commiſſion, in duplo.

Idem ſub præſ. 15. Decembris ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Remonſtrations-Schrifft, was Maſſen das Caput Amneſtiæ von dem Capite Gravaminum allerdings unterſchieden, und dieſes zu weiterer gerichtlicher Verhandlung verwieſen, jenes aber, ohne Geſtattung einiger Conteſtation, inter partes via executiva zu erledigen ſeye, mit gehorſamſter Bitte, darauf allergnädigſt zu reflectiren, und die allermildeſt verliehene Amneſtie dereinſtens effectuiren zu laſſen. Appon. Num. 3. 4. 5. & 6. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem, ſupplicat humillime pro clementiſſime reſolvendis anterioribus Exhibitis, & demandanda extraditione Libelli de præſ. 15. Sept. 1730. Appon. dictum Exhibitum in duplo.

Idem ſub præſ. 30. Martii a. c. übergibt allerunterthänigſte Recht- und Actenmäßige Anzeige, wegen der ohne Geſtattung einiger Conteſtation inter partes unterthänigſt gebetenen Amneſtiæ, und, zu Beruhigung des Landes, zu erlaſſenden allergerechteſten Erkänntniß, mit Bitte, darauf allergnädigſt zu reflectiren, und davon den allermildeſten Effect angedeyhen zu laſſen. Appon. Num. 7. cum Subadj. Num. 1. usque 36. incluſive in duplo.

Idem von Heuniſch, als Stadt-Embdiſcher Anwald, ſub præſ. 10. Novembr. 1729. exhibendo allerunterthänigſte Paritions-mäßige Einbringung der Gravaminum, ſupplicat humillime pro manutenentia de 12. Septembr. anni ejusdem clementiſſime publicatæ Cæſareæ Reſolutionis, injungenda magis ſeria paritione ejusdem, & abſtinentia ab ulteriori continuatione, nec non, ex cauſis noviter adductis, per illam clementiſſime prævio, ſi opus, reſtitutionis in integrum, vel quovis ulteriori, pinguiori & conformiori remedio, caſſandis Decretis & Ordinationibus Commiſſionis & manutenendis Legibus Oſtfriſiis, vulgo Accorden nominatis. Appon. Num. 72. usque 94. & ultim. Concluſum, in duplo.

Idem ſub præſ. 8. Julii 1732. ſupplicat humillime pro clementiſſime demandanda communicatione Exhibiti de 10. Novembr. 1729. Appon. ult. Concluſum.

Idem ſub præſ. eodem, ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc tandem decernendis, ad reſtituenda ex Capite Amneſtiæ ante omnia in effectum deducenda, neceſſariis Ordinationibus. Appon. Lit. A. in duplo.

Idem ſub præſ. 10. Septembr. 1733. ſupplicat humillime pro clementiſſime demandanda reſtitutione der confiſcirten oder weggenommenen und ſequeſtrirten unbeweglichen Güter und Capitalien, in ſpecie derer Embder Herrlichkeit, jam 22. Auguſti 1731. reſoluta. Appon. Lit. A. in duplo.

Idem

Idem ſub præſ. 17. ejusdem, humillime urget Reſolutionem. Appon. ultimum Concluſum.

Idem ſub præſ. 23. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime demandanda Reſtitutione ærarii Militis Provincialis directionis, aggerum Renovationis, & extraditionis formulæ conſuetæ præſtiti Juramenti, Comitiorum prorogatorum, officiorum, omniumque Libertatum & abductionis Militis Danici, ut & caſſanda contra publicatam Amneſtiam attentata, prohibitione Advocaturæ, omnibusque aliis contraventionibus ad obtinendum tam iterato clementiſſime declaratum effectum plenarium publicatæ Amneſtiæ. Appon. Lit. A. usque E. incluſ. in duplo.

In eadem Herr George Albrecht, Fürſt zu Oſt-Frießland, in Lit. ad Imperat. ſub dato 19. Junii & præſ. 12. Julii An. 1731. bittet, wegen der Stadt Embden, um allergnädigſte Kayſerliche Verordnung, mit Beylagen A. & B.

Idem Herr Fürſt in aliis Literis ad Imper. ſub dato 10. & præſ. 30. d. a. & menſis Julii, bittet, wegen Renitenz gedachter Stadt Embden, um allergerechteſte Kayſerliche Hülff, mit Beylagen Num. 1. & 2.

Idem in aliis Literis ad Imperatotem, ſub dato 29. Decembr. 1731. & præſ. 18. Febr. 1732. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung ad Reſolutionem Cæſ. de 22. Aug. 1731. junctis Remonſtrationibus, in duplo, mit Beylagen Lit. A. & B.

Idem in aliis Literis ad Imperatorem, ſub dato & præſ. modo dicto, includit Dero recht-

liche Widerlegung derer vermeynten Beſchwerden der Stadt Embden wider die Anno 1721. und folgends in denen Oſt-Frieſiſchen Landes-Differentien ergangenen Kayſerlichen Decreta. Appon. Lit. C.

Idem in ulterioribus Literis, ſub datis 9. Jan. 25. Febr. 22. Julii, & præſ. 22. Febr. 26. Martii und 24. Octobr. 1732. bittet, wegen fortwährender Stadt-Embdiſcher Widerſetzlichkeit und gefährlicher Unternehmung, um Kayſerlichen kräfftigſten Schutz, mit Beylagen Lit. A. B. C. D. E. F. & G.

Idem in aliis Literis ad Imperatorem, ſub datis 16. und 23. Januar. & præſ. 19. Januar. & 5. Febr. 1733. idem humillime petit.

In eadem Fürſtlich-Oſt-Frieſiſcher Anwald von Praun, ſub præſ. 18. Martii 1732. übergibt Adjuncta ad Exhibitum de præſ. 18. Febr. pertinentia, ſub Num. --- usque 112.

In eadem die zur Oſt-Frieſiſchen Kayſerlichen Commiſſion Subdelegirte, ſub præſ. 16. Nov. 1724. erſtatten ihren allerunterthänigſten Commiſſions-Bericht.

In eadem Königlich-Polniſch- und Chur-Sächſiſcher accreditirter Hof-Rath, Friedrich Georg von Lautenſack, ſub præſ. 20. Sept. 1730. 3. Octobr. 3. 22. Novembr. und 18. Dec. 1731. 14. Jan. 1732. übergibt die von obgedachten Subdelegirten nach und nach eingelangte Commiſſions-Berichte, von CLXX. bis CXC.

In eadem der Fürſtlich-Oſt-Frieſiſche Geſandte, von Brawe, ſub præſ. 13. Aug. 1731. übergibt

aller-

allerunterthänigſte Vorſtellung, mit Bitte, in Favor der Stadt Embden und ihrer Anhänger nichts verhängen zu laſſen.

Idem von Brawe, ſub præſ. 11. Martii 1732. übergibt ein von dem Herrn Fürſten zu Oſt-Frießland unterm 23. Febr. beſagten Jahres erlaſſenes allerunterthänigſtes Schreiben, wegen einiger von der Stadt Embden an die Herren General-Staaten abgelaſſenen gefährlichen Brieffe, mit Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo & animadvertendo.

Idem ſub præſ. 10. Julii dicti anni, bittet allerunterthänigſt um Wiederherſtell- und Redintegrirung der Activität der Kayſerlichen Local-Commiſſion in Oſt-Frießland.

In eadem Herrn Fürſtens zu Oſt-Frießland Geheimder Rath und Extraordinaire Abgeſandter, Freyherr von Gerßdorff, ſub præſ. 20. Dec. 1731. übergibt allerunterthänigſte Anzeige der erhaltenen Nachricht von des Königes in Polen Majeſtät Entſchlieſſung, die in denen Oſt-Frieſiſchen Differenzien obhabende Commiſſion niederzulegen, mit Bitte, pro clementiſſime eadem ſtabilienda & non præjudicando.

Idem Freyherr von Gersdorff, ſub præſ. 27. Novembr. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Anzeige des von der Stadt Embden annoch ſträfflich continuirenden Recurſus, mit Bitte, pro clementiſſime manutenendo. Appon. Lit. A.

Idem ſub præſ. 7. Januarii 1732. übergibt Duplicatum Exhibiti de 20. Decembr. 1731.

Idem ſub præſ. 27. Junii ejusdem, bittet, auf die Embdiſche Contraventiones und Thätlichkeiten zu reflectiren, und eine prioribus petitis conforme allergnädigſte Reſolution ergehen zu laſſen. Appon. Sign. ⊙.

Idem ſub præſ. 29. Maji 1733. zeiget allerunterthänigſt an, die, durch Abreiſſung der Landesherrlichen Publication des Kayſerlichen Patents wegen der Handwercks-Mißbräuche von der Fürſtlichen Burg zu Embden, begangene Thätlichkeit, mit Bitte, denen Petitis zu deferiren. Appon. Lit. A. B. & C.

Idem ſub præſ. 3. Julii ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Anzeige von der Stadt Embden beharrlichen Renitenz und Fortſetzung des verbotenen Recurſus ad Exteros, mit Bitte, darauf allergerechteſt zu reflectiren. Appon. Lit. A.

Idem ſub præſ. 1. Decembr. ejusdem, übergibt ein dem Kayſerlichen Geheimden Conferenz-Miniſterio am 23. Novembr. beſagten 1733ten Jahres übergebenes gehorſamſtes pro Memoria, wegen verſchiedener demſelben von der Herren General-Staaten hieſigen extraordinairen Abgeſandten geſchehener ſchrifftlicher gefährlicher Inſinuationen wider den Herrn Fürſten von Oſt-Frießland. Appon. Lit. A.

Idem ſub præſ. 30. Martii 1734. übergibt ein an Ihro Kayſerliche Majeſtät miniſterialiter am 26. ejusdem allerunterthänigſt-præſentirtes pro Memoria, wegen einer von denen Herren General-Staaten derer Vereinigten Niederlanden am

21. Ja-

21. Januar. jüngſthin in der Oſt-Frieſiſchen Sache gefaßten Reſolution. Appon. Sign. ☉.

In eadem der Königlich-Preußiſche Miniſter von Brand, ſub præſ. 14. Februar. 1732. übergibt allerdevoteſte Anzeige, mit Bitte, um gerechteſt darauf zu reflectiren, und in ein und anderm eine ſchleunige Kayſerliche Reſolution ergehen zu laſſen.

In eadem Königlich-Preußiſcher Miniſter, Freyherr von Gotter, ſub præſ. 15. Maji 1733, übergibt, wegen der Königlich-Däniſchen Einquartirung, höchſt-vermüßigte allerdevoteſte Vorſtellung und Bitte, um Kayſerliche allergnädigſte, gerechteſte und ſchleunige nachdrückliche Verfügung. Appon. eine Beylage.

Idem Freyherr von Gotter, ſub præſ. 16. Febr. nup. übergibt allerdevoteſt fernere Anzeige und inhæſive Bitte, um citra omnem conteſtationem allergnädigſt zu beförderende Würckung der Kayſerlichen allermildeſten Amneſtiæ, quoad caſſationem & redintegrationem quorumcunque pœnalium, juxta nudum poſſeſſionis factum, ferendaque deſuper declaratoria & neceſſariis Ordinationibus Cæſareis, mit einer Beylage.

In eadem Fürſtlich-Braunſchweig-Lüneburgiſcher Legations-Rath Moll, ſub præſ. 7. Jan. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige, ſeit Jahr und Tagen nicht bezahlten Diæten-Gelder an die ſubalterne Braunſchweig-Lüneburgiſche zur Oſt-Frieſiſchen Land-Commiſſion verordnete Subdelegations-Bediente, mit gehorſamſter Bitte, die derowegen nöthige allerhöchſte Verordnun-

ordnungen ergehen zu laſſen. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

In eadem leguntur die an den Kayſerlichen Reichs-Hof-Kriegs-Rath unterm 29. Dec. 1731. 20. Febr. 3. Maji, 23. Aug. 11. Octobr. 1732. 4. Martii, und 7. Dec. 1733. in Freundſchafft erlaſſene Decreta, in welchen die Erläuterung und Verordnung zu Behuff des Commendantens der Salvæ Guardiæ in Oſt-Frießland ſowohl, als auch in zerſchiedenen Punctis, beſonders wegen der von denen Ständen verordneten Innenbehaltung der Gage des daſelbſt bey der Kayſerlichen Salva Guardia ſtehenden Feld-Paters, dann des Feldſcheerers Nienburg Bezahlung der Medicin-Koſten anverlanget werden. Appon. verſchiedene Beylagen.

In eadem Pater Cajetan Röthe, Miſſionarius zu Leer in Oſt-Frießland, ſub præſ. 22. Dec. 1732. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, um an den Herrn Fürſten zu Oſt-Frießland allergnädigſt zu reſcribiren, damit die Bürgerliche Catholiſche Gemeinde zu gedachtem Leer die Adminiſtration derer heiligen Sacramenten, Tauff und Copulation, erhalten möge. Appon. Lit. A. B. C. & D.

Referuntur Exhibita.

Jovis 30. Septembr. 1734.

Oſt-Frießland, contra Oſt-Frießland, Commiſſionis.

Publicatur Reſolutio Cæſarea, ſequentis tenoris.

I. Po-

I.

Ponantur die Commiſſariſche Reſolutiones ad Acta.

II.

Den Punctum Legitimationis betreffend, wird

1. denen allhieſigen Oſt-Frieſiſchen Deputatis, als welche noch zur Zeit keine Vollmacht beygebracht, hiermit aufgetragen, ſich, nach dem vormahls in der Kayſerlichen Reſolution vom 31. Aug. 1730. dem Reichs-Hof-Raths-Agenten Gräve vorgeſchriebenen Modo, vermittelſt eines Notarial-Inſtruments, in Zeit zweyer Monaten zu legitimiren.
2. Ponatur des Reichs-Hof-Raths-Agenten Gräve Exhibitum de præſ. 23. April. 1731. darinnen er ſich der Agentie deren Oſt-Frießländiſchen Land-Ständen begibt, ad Acta.
3. Wird dem von Heuniſch auferleget, daß, wann er in Zukunfft ſolche Exhibita wird übergeben wollen, welche nicht nur im Namen der Stadt Embden, ſondern auch derer mit ihr, dem Angeben nach, haltenden Land-Ständen, gefaſſet ſeynd, er ſich vorher wegen dieſen letztern ebenfalls, nach dem in der Kayſerlichen Reſolution vom 31. Aug. 1730. dem gedachten Reichs-Hof-Raths-Agenten Gräve vorgeſchriebenen Modo, legitimiren ſolle.
4. Ponatur des vom Reichs-Hof-Raths-Agenten Filtzhoffer, ſub præſ. 8. Febr. 1734. beygebrachte Fürſtl. Procuratorium ad Acta.

III. Was

III.

Was den von denen Embdern und ihren angegebenen Litis Conſortibus gegen die Kayſerliche Judicata überreichten Libellum Gravaminum, und ſonderbar deſſen Inſinuation, belanget, ergehet die Kayſerliche Reſolution dahin:

1. Obzwar die Embder und ihre Adhærenten in puncto Inſinuationis Libelli Gravaminum, ungeachtet deren deshalben zum öfftern ergangenen Kayſerlichen Verordnungen vom 31. Aug. und 15. Septembr. 1730. wie auch 22. Aug. 1735. ſchon von mehr als drey Jahren her in mora geweſen ſeynd, mithin der Strenge nach verdienet hätten, daß Ihro Kayſerliche Majeſtät ihnen keine weitere Friſt ad Audientiam verſtatten ſolten; ſo wolten dennoch erſt Allerhöchſt-gedachte Kayſerliche Majeſtät, zu deſto kräfftigerer Bezeugung, daß Sie ihnen, Embdern, all dasjenige, was Sie einmahl verwilliget haben, allergnädigſt, ohne Ausnahme, angedeyhen laſſen wolten, und, um andurch den vollſtändigen Ruheſtand in Oſt-Frießland deſto ehender wieder herzuſtellen, auch ſolchen heilſamen Endzweck, ſo viel an Ihnen iſt, möglichſt zu beſchleunigen, hiermit einen nochmahligen Terminum von zwey Monaten pro ultimato anſetzeten, um obbeſagten Libellum Gravaminum de præſ. 10. & 29. Nov. 1729. ſowohl dem Herrn Fürſten zu Oſt-Frießland, als auch denen gehorſamen Land-Ständen, die es mit ihme halten,

halten, oder derenſelben Mandatario, Reichs-Hof-Raths-Agenten Fabricio, communiciren zu laſſen; zu welchem Ende dann ihnen das Duplicatum Libelli de præſ. 10. & 29. Novembr. 1729. wie auch zu Folge Concluſi vom 15. Sept. 1730. das Triplicatum von dem ſub præſ. 15. Sept. 1730. übergebenen Libello Impreſſo (wann dieſelbe mit dem vorigen de præſ. 10. & 29. Nov. 1729. bey der in Regiſtratura vorzunehmender Collation gleichlautend befunden wird) verabfolget werden, und dieſes mit der wiederholten und ſchon in der Kayſerlichen Reſolution vom 12. Sept. 1729. und 31. Aug. 1730. enthaltenen Verwarnung, daß, wann ſie dieſem nicht nachkommen, ſondern den Punctum Inſinuationis noch länger verzögern würden, ſodann ihnen keine weitere Friſt noch Gehör verſtattet werden ſollen.

2. Wird ſowohl dem Fürſtlich-Oſt-Frieſiſchen, als auch dem von denen mit ihm haltenden gehorſamen Ständen beſtellten Anwald, alles Einwendens ungehindert, hiermit aufgetragen, gedachten Libellum Gravaminum, wann ſelbiger ihnen in termino præfixo inſinuiret werden wird, ohne Anſtand anzunehmen, und ihren Principalen alſofort zu überſchicken, da dann der Herr Fürſt, und die mit ihme haltende gehorſame Stände, ihre Beantwortung in termino duorum Menſium, von Zeit der ihnen geſchehenen Inſinuation, nach Inhalt der Kayſerlichen Reſolution

ſolution vom 31. Aug. 1730. einbringen ſollen; Wo ſo dann dem von obgedachten Deputatis in ihrem Exhibito de præſ. 25. Nov. 1733. geſtellten Petito, und der Kayſerlichen Reſolution vom 22. Aug. 1731. Membro I. §. 6. gemäß, ſo wohl der Punctus indemniſationis, als auch Gravaminum, vor einer Kayſerl. Hof-Commiſſion entweder verglichen, oder in Entſtehung deſſen erörtert und folgſam decidiret werden ſolle.

IV.

Den Punctum Amneſtiæ & diverſorum Gravaminum betreffend: Ergehet die Kayſliche Reſolution dahin, daß

1. Was die Transferirung des Ærarii von Aurich nach Emden betrifft, Reichs-Hof-Rath gantz wohl daran iſt, wann er davor hält: Es ſeye die im Jahr 1724. anbefohlene Transferirung von Emden nach Aurich nicht bloß in pœnam renitentiæ, ſondern auch wegen des Land-Kaſtens damahliger übeler Adminiſtration, und aus mehr andern Urſachen, beſchehen; wie auch, daß der Punct, wo der Land-Kaſten eigentlich ſeyn ſolle, und ob er für beſtändig in Emden zu verbleiben habe oder nicht? nicht anderſt, als auditis partibus, erörtert werden könne; Da aber untereinſten erhellet, daß die Verlegung des Land-Kaſtens von darum damahls beſchehen müſſen, weilen deſſen beſſere Einrichtung bey fortwährender Renitenz derer

derer Emder, ſo lange er in ihren Händen verblieben, nicht hätte bewerckſtelliget werden können.

Nunmehro aber, wann die Embder deme, was wegen Verwaltung des Land-Kaſtens ſeit 1721. verordnet worden, bis zu anbefohlener ſummariſcher Erörterung ihrer Gravaminum, ſich, ihrer Schuldigkeit gemäß, ſelbſten ſubmittiren, auch ſonſten ſich ruhig bezeigen, das ehemahlige Motivum wegen deſſen Verlegung völlig aufhöret, mithin keine Urſache mehr obhanden iſt, warum, bis die Sache gerichtlich unterſuchet, und darüber cognoſciret ſeyn wird, (gegen das was ſo viele Jahre ſtatt gehabt, und des Fürſtens ſelbſt-eigene Reverſales) die Stadt Emden noch länger des Land-Kaſtens ſolte entſetzet bleiben; Als iſt in Verfolg derer voriger Verordnungen der Punct der Verwaltung des Land-Kaſtens von dem Punct deſſen Transferirung billig zu unterſcheiden, und zwar der Land-Kaſten proviſorio modo wieder nacher Emden zu transferiren; hingegen bis zu anbefohlener ſummariſcher Unterſuchung und Erörterung derer Gravaminum es bey deme zu laſſen, was wegen deſſen Verwaltung verordnet worden.

Es hat alſo die Proviſional-Transferirung des Land-Kaſtens nacher Embden dergeſtalten zu beſchehen, daß jetztgedachte Befolgung derer, wegen Verwaltung des Land-Kaſtens, vorhin ergangener Verord-

nungen auf die Art, wie obſtehet, pro conditione ſine qua non, dergeſtalten geſetzet werde, daß, in wiedrigem Fall, es bey der Verordnung vom 10. Aug. 1724. ſein gäntzliches Verbleiben haben ſolle. Und damit die Emder und die es mit ihnen halten, nach wieder erlangten Land-Kaſten, die Unterſuchung der Haupt-Sache, und die Erörterung derer von ihnen angebrachten Gravaminum durch ihre Verzögerung nicht hinterſtellig machen, folglich die vollſtändige Beruhigung des Landes, nach Kayſerl. Reichsväterlichen Sorgfalt, aufhalten; So wird ihnen nochmahls die Inſinuirung ihres Libelli Gravaminum ſub priori comminatione, wie auch die Proſequirung und Ausmachung derer Gravaminum, wovon ſie nicht etwann freywillig abſtehen wollen, ſub eadem Clauſula auferleget. Endlichen werden ſie und ihre Litis Conſortes ſub pari comminatione ernſtlich angewieſen, denen der vergönnten Amneſtiæ ausdrücklich angehefteten Bedingniſſen, bey anſonſten wieder nach Aurich zu erfolgen habender Translation des Land-Kaſtens und Verluſt der Amneſtiæ ſelbſten, gehorſamſt nachzuleben, das iſt, das End-Urthel ruhig abzuwarten, gegen die von Kayſerl. Maj. und dem Reich habende Dependenz und die Kayſerl. Jurisdiction ſich nichts anzumaſſen, in Conformität der Reſolution vom 31. Aug. 1730. und 22. Aug. 1731. den gebührenden

An-

Antheil zu denen Lands-Kaſten beyzutragen, alle Thätlichkeiten und ungebührliche Unternehmungen zu unterlaſſen, und endlichen die ob præſtitam Decretis Cæſareis paritionem ex Magiſtratu Emdano ausgeſtoſſene Perſonen längſt anbefohlener Maſſen wieder zu reſtituiren, und, wie alles dieſes geſchehen, in Zeit zweyer Monaten zu dociren.

2. Werden Impetrantes wegen derer Geld-Straffen hiermit auf die bereits ergangene Kayſerl. Reſolutionen, bevorab die vom 22. Aug. 1731. Membro I. §. 1. verwieſen, vermöge welcher ihnen alle diejenige Geld-Straffen, ſo nach dem 3. Maji 1729. exequiret oder eingezogen worden ſeyn möchten, daferne es wider beſſeres Verhoffen noch nicht geſchehen wäre, ſo gleich reſtituiret, und dieſes dem Herrn Fürſten von Oſt-Frießland mit dem Beyſatz reſcribiret werden ſolle: Die Befolgung derer vorhiniger und gegenwärtiger Kayſerl. Verordnungen intra terminum duorum Menſium zu dociren. Würden auch hiernächſt ſie Impetranten, was und wie viel ſeit obvermeldtem Dato vom 3. Maji 1729. von ihnen an Geld-Straffen eingezogen worden, ſpecifice und behöriger Maſſen erweiſen; So wird auch hierunter noch weiters

Hoc inſeratur in das Reſcriptum, ſo vi Membri VII. infra an den Fürſten ergehen ſoll.

weiters gantz ſchleunige Juſtitz dergeſtalten ihnen angedeyhen, damit nirgends an der ihnen allergnädigſt vergönneten Amneſtie ein Mangel erſcheine.

3. Ingleichen werden ſie Impetranten in puncto Indemniſationis ad Reſolutionem Cæſaream vom 22. Aug. 1731. Membro I. §. 3. & 4. verwieſen, vermöge deren die ihnen ratione Indemniſationis confiſcirt-oder ſequeſtrirte Güter und Capitalien, wie auch die Emdiſche Herrlichkeiten, mit Vorbehalt des Juris hypothecæ hätten reſtituiret werden ſollen. So mithin, dafern es noch nicht geſchehen wäre, unverzüglich zu beſchehen hätte, und ſolches dem Herrn Fürſten von Oſt-Frießland gleichfalls mit dem Beyſatz, wie obſtehet, zu reſcribiren, daß er die Vollziehung dieſer, und der vorhin in hoc puncto ergangenen Kayſerl. Verordnung intra terminum duorum Menſium dociren ſolle.

Hoc quoque inſeratur in das Reſcript, ſo vi Membri VII. infra an den Herrn Fürſten ergehen ſoll.

Wie dann auch, daferne ſie, Emder und ihre Adhærenten, die in dieſem Punct angebrachte Beſchwerden mit mehrerm beſcheinigen würden, geſchärffte Inhæſiv-Verordnungen derentwegen ergehen ſollen, um ihnen, nach Maaßgab derer vorhinigen Kayſerlichen Verordnungen, den Genuß alles

alles deſſen, was ihnen allergnädigſt darinnen zugeſtanden worden, zu verſchaffen, doch, daß hinwiederum die Stadt Emden, wie ihr hiermit nochmahls aufgetragen wird, ihre ſchuldige Quotam zu dem Reichs-Contingent, und übrigen Landes-Laſten, zu Folge Kayſerl. Reſolutionen vom 31. Aug. 1730. und 22. Aug. 1731. ohne weitern Verzug abführe.

4. Werden Impetrantes, wegen des Land-Tags und was dahin gehörig, auf die bereits ergangene Kayſerl. Reſolutiones de 31. Aug. 1730. Membro I. & 22. Aug. 1731. §. 5. verwieſen, daß nemlich die Stadt Emden und die mit ihr haltende Land-Stände, jedoch mit Ausnahme derenjenigen, ſo von der Amneſtie noch beſonders ausgeſchloſſen ſeynd, zum Land-Tag, dem alten Gebrauch nach zugelaſſen werden ſollen, wenn ſie ſich nur dabey friedſam aufführen, und zu denen gemeinen Laſten, nach der vor der letzten Unruhe in der Obſervantz geweſten Proportion, concurriren; Wie dann nach obbemeldter Reſolution die Emder, und die es mit ihnen halten, weder pejoris noch melioris Conditionis ſeyn ſollen, als die übrigen Land-Stände, ſo mit ihnen keine Cauſam communem machen, vor entſtandener Unruhe geweſen ſeynd, wobey es dann nochmahls, und bis zu künfftiger Kayſerl. Hof-Commiſſion allhier in puncto Gravaminum belaſſen wird.

5. Belangend den abgeſetzten Bürgermeiſter zu Norden, Palm, und die beyde dortige Raths-Verwandten; ſo hat es zwar, wie Reichs-Hof-Rath eingerathen, dabey ſein Verbleiben, daß ſich dieſe Leute ſelbſten bey Reichs-Hof-Rath zu melden, und allda ihre Submiſſion zu bezeugen haben. Ingleichen müſſen vorhin auch jene, welche wegen des denen Kayſerlichen Verordnungen geleiſteten Gehorſams zu Embden ihrer Aemter entſetzet worden, darinnen reſtituiret werden.

Nachdeme aber übrigens die Kayſerliche Intention nie geweſen, daß die vor dem Jahr 1726. vorhergegangene mere pœnalia Decreta, wenn die der Amneſtie als Conditio ſine qua non angeheſftete Parition erfolget, nicht ſolten in Anſehung derer ſich ſubmittirenden durch die Amneſtie gehoben ſeyn, wie dann in der verkündeten Amneſtie von Wiedereinſetzung in Ehre und Würden ausdrücklich Erwehnung geſchiehet: Als werden die zu Norden ihrer Aemter entſetzte Perſonen, wann obige Præſuppoſita ihre Richtigkeit haben, gleichfalls Gnade und die Wiedereinſetzung in ihre Aemter zu gewarten haben. Dann Ihro Kayſerliche Majeſtät zu Wiederherſtellung des höchſtnöthigen Ruheſtandes in Oſt-Frießland bey ſich für das zukünfftige zeigenden ruhigem Betrag, das Vergangene in gäntzliche Vergeſſenheit geſtellet wiſſen will.

6. Was

6. Was die Däniſche Miliz betrifft, läßt man es nochmahlen bey der Kayſerlichen Reſolution vom 17. Septembr. 1731. bewenden. Nachdeme aber ſowohl ſie, Embder, als auch die Gehorſamen, in ſpecie darüber, daß die Inſinuation deren in der Kayſerlichen Reſolution de 17. Septembr. 1731. ad communicandum decretiret- und dieſen Punct betreffender Fürſtlicher Exhibitorum noch nicht geſchehen ſey, ſich beſchweren, und annoch um derenſelben Communication allerunterthänigſt bitten; Als wird dem Fürſtlichen Agenten hiermit auferlegt, in Zeit acht Tagen entweder zu dociren, daß ſothane Inſinuation geſchehen ſey, oder aber dieſelbe annoch intra eundem terminum zu bewerckſtelligen, und deshalben die gebührende Anzeige zu thun, folgſam werden Impetrantes ſowohl mit dieſem, als auch mit allen übrigen Puncten, darüber in gegenwärtiger Kayſerlichen Reſolution nicht andere ſpeciale Verordnungen geſchehen, an die künfftige hieſige Hof-Commiſſion, die Embder aber mit ihren Particular-Gerechtſamen auf die Kayſerliche Reſolution vom 31. Aug. 1730. mithin ad ſeparatum gewieſen.

7. Den Bernhard Heinrich von Appelt betreffend, erwarteten Jhro Kayſerliche Majeſtät vom Kayſerl. Reichs-Hof-Rath über die in dieſen Punct hinc inde eingekommene viele Exhibita ein beſonderes gehorſamſtes Gutachten, worauf alsdann fernere Kayſerliche

Reſolution erfolgen ſolle. Was aber die angebrachte Particular-Klagen des von Walbrunn zu Dornum, und des von Kniphauſen zu Lentetzburg belanget; werden Impetrantes auf die deshalben vorhandene Particular-Proceſſen ad ſeparatum verwieſen.

8. Die Kayſerliche Salva Guardia in Oſt-Frießland und in ſpecie derſelben Gebrauch in puncto Executionis belangend, laſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät bey Dero Kayſerl. Reſolution vom 31. Aug. 1730. §. 5. bewenden, und ſoll auch dieſer Punct vor allhieſiger Hof-Commiſſion tractiret und erörtert werden.

9. Das Oſt-Frieſiſche Hof-Gericht und deſſen Jurisdiction betreffend: Nachdeme hierüber gar viele und weitläufftige Exhibita von allerſeits Partheyen vorhanden ſeynd, und dieſes ein gantz beſonderes Objectum iſt; Als erwarteten Ihro Kayſerliche Majeſtät hierüber ein a parte Reichs-Hof-Räthliches Gutachten, wo ſodann auch hierinfalls Kayſerliche Reſolution ergehen ſolle.

10. Nachdeme gegen den Magiſtrat zu Embden, ſowohl von denen Herren Fürſten zu Oſt-Frießland, als auch denen mit Ihme haltenden gehorſamen Land-Ständen, und anderer Orten her, in gar vielen eingekommenen Exhibitis, groſſe Beſchwerde geführet, und daß ſie, Embder, nicht nur die, dem ihnen verſtatteten Kayſerlichen Gehör und der Kayſerlichen Amneſtie angehängte Conditiones nicht

nicht erfüllet, ſondern, ihrer gethanen Submiſſion ſchnurſtracks zuwider, bis anhero vielfältig contraveniret ſeyn, beſcheiniget worden, als in ſpecie, daß ſie die, wegen vormahls præſtirten Gehorſams, abgeſetzte Embdiſche Raths- und andere Perſonen, ungeachtet der Kayſerlichen Reſolution vom 31. Aug. 1730. und ſeithero ſchon ſo vielen vorgegangenen Wahlen, noch nicht reſtituiret, wie auch ihre Quotam zum Lande nicht entrichtet hätten; und in Summa dem Herrn Fürſten, als ihrem Landes-Herrn, gar keinen Gehorſam mehr leiſteten, ſondern ſowohl ſeine als auch Kayſerliche an ſeinem Burg-Thore zu Embden angeſchlagene Patenten wiederum herab reiſſeten, auch von ihme gar keine Gebot mehr annehmeten, und gegen Kayſerliche Notarios, wie auch ſeine Canzley-Boten, ſehr ungebührlich verfahreten, ja denenſelben die Fürſtliche Expeditiones, wenn ſie auch ſchon vom Herrn Fürſten ſelbſt unterſchrieben ſeynd, vor die Füſſe werffeten, anderer in denen Exhibitis ſpecifice beſcheinigter und nicht leicht erhörter Thätlichkeiten zu geſchweigen. Und nun aber Ihro Kayſerliche Majeſtät ihnen ſowohl novam Audientiam in puncto gravaminum, als auch die Kayſerliche Amneſtie, in puncto pœnarum, lediglich in Anſehung ihrer gethanen Submiſſion, und daß ſie das End-Urthel ruhig abwarten, wie auch die beygefügte Conditiones erfüllen würden, allergnädigſt ertheilet

haben; Als wären Jhro Kayſerl. Majeſtät bey ſo geſtalten Sachen allerdings befugt, de rigore die ihnen gethane Kayſerliche Gnade, ſowohl in ein- als andern Punct, wiederum aufzuheben, und anderweite rechtliche Verordnungen ergehen zu laſſen. Bey allen dem aber wolten Jhro Kayſerliche Majeſtät Dero allerhöchſte Clemenz annoch vordringen laſſen, und ſie noch hierüber mit ihrer Verantwortung vernehmen, zu welchem Ende dann ihnen alle Fürſtliche und andere, in puncto contumaciæ & non ſecuti Implementi conditionum, uti & contraventionum, eingekommene Exhibita communiciret werden ſollen; mit der Auflage an ſie, Embder, ſich nicht nur in Zeit zweyer Monaten darüber zu verantworten, ſondern auch von allen ihrer Submiſſion und denen Kayſerlichen Reſolutionen gantz widrigen und nicht leicht erhörten Thätlichkeiten zu enthalten, mit der nochmahligen und ſchon in der Kayſerlichen Reſolution vom 31. Aug. 1730. enthaltenen Verwarnung, nichts zu thun, was ihrer von Jhro Kayſerl. Majeſtät und dem Reich habenden Dependenz im geringſten zuwider wäre. Wie dann diejenige, ſo noch einmahl darwider handeln würden, die Amneſtie keineswegs genieſſen, ſondern von derſelben ausgeſchloſſen ſeyn ſollen.

V.

Die Republic Holland betreffend.

1. Cum Notificatione dieſer gantzen Kayſerlichen

chen Reſolution, reſcribatur dem Kayſerlichen Geſandten im Haag, Grafen von Uleſeld: Was geſtalten bey Kayſerl. Majeſtät verſchiedentlich angezeiget und beſcheiniget worden ſey, daß die Staatiſche Mannſchafft in Embden ſich von dem Magiſtrat daſelbſt gegen den Herrn Fürſten und deſſen Gebot, auch zu Abreiſſung deren an die alldaſige Fürſtliche Burg angeſchlagenen Landes-Fürſtlichen als auch ſogar Kayſerlichen Befehle und Verordnungen, oder auch zu derenſelben Behinderung, vermittelſt vor dem Burg-Thore beſetzten Poſto, mißbrauchen laſſen; Wie nicht weniger, daß die General-Staaten durch der Embder und ihrer hieſigen Deputirten falſche Inſinuationes veranlaſſet worden wären, das Tilliſche Regiment nacher Embden zu beordern. Gleichwie nun aber Ihro Kayſerliche Majeſtät von denen General-Staaten nicht vermuthen könten, daß ſie obgedachten Mißbrauch ihrer Miliz genehm halten würden, ſondern Sich dahin verſeheten, daß ſie denſelben, als wider alle Rechte, mißbilligen und abſtellen werden; Als wolten auch Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht zweiffeln, daß, wann das andere Factum, wegen des Tilliſchen Regiments, ſo zwar nicht beſcheiniget iſt, ſich dennoch alſo in der That befände, die Republic daſſelbe um ſo ehender vom Reichs-Boden wiederum zurück ziehen werde, als ſie vermöge ihrer tieffen Einſicht von ſelbſten leichtlich befinden wird, was

dieſes

dieſes im gantzen Reich, und ſonderbar bey benachbarten Reichs-Ständen, für ein Aufſehen und Nachdencken verurſachen könte. Es möchte alſo er, Graf von Ulefeld, ſeiner beywohnenden Prudenz nach, dieſe Sache in beeden Puncten bey denen General-Staaten nachdrücklich und dergeſtalt vorſtellen, damit Kayſerlicher Majeſtät allerhöchſte Intention hierunter erreichet werden möge.

2. Kan auch deshalb dem hieſigen Holländiſchen Geſandten, Hamel Bruyninx, durch gehörige Orte die Vorſtellung dahin geſchehen, damit auch er ſeines Orts die nöthige Remonſtrationen bey ſeinen Herren machen möchte.

VI.

Den König in Preuſſen betreffend.

1. Mit Einſchlieſſung des Fürſtlichen Exhibiti de præſ. 6. April. 1734. reſcribatur dem König in Preuſſen: Es ſeye bey Kayſerlicher Majeſtät verſchiedentlich angezeiget und auch beſcheiniget worden, wie daß von deſſen Obriſt-Lieutenant von Bezack in Oſt-Frießland denen Embdern gegen ihren Landes-Fürſten in gantz ungebührlichen Dingen hülffliche Hand geleiſtet werde, und zwar unter andern, da, occaſione eines gewiſſen in der Kniphauſiſchen Herrlichkeit Jennelt geweſten und wegen verſchiedener Verbrechen vom Fürſtlichen Amts-Verwalter zu Grettſyl, in dem Fürſtlichen Amt Bewſum, apprehendirten Voigten, Namens Onno Peters, gedachter von

Bezack

Bezack denen Beamten zu Grettſyl angedeutet, wie er vom König Befehl hätte, ihnen, Beamten, zu inſinuiren, daß, da der König die mit dieſem Voigten vorgefallene Unruhe mißfällig vernommen, ſie, Fürſtliche Beamten, künfftighin ſich davon enthalten möchten, widrigen Falls ſolche Anſtalten vorgekehret werden ſolten, ſo ſchon alle Unternehmungen zu hindern zulänglich ſeyn würden; hierbey habe es dieſer Obriſt=Lieutenant noch nicht gelaſſen, ſondern auch dieſen Delinquenten in ſeinen Schutz genommen.

Andertens habe gedachter von Bezack dem von Wallbrunn zu Dornum ein Commando Preußiſcher Soldaten von vier bis fünff Mann zugeſchicket, mit welchen er, von Wallbrunn, ein an Meſtakumerſyl nach erlittenem Sturm feſtgeſetztes Schiff beleget, um daſelbſt gegen den Herrn Fürſten des Strand=Rechts ſich anzumaſſen, und durch die Preußiſche Miliz ſich dabey zu ſchützen.

Drittens, daß offtbemeldter von Bezack an den Hof=Richter von Friedtag und beyde Adeliche Hof=Gerichts=Aſſeſſores, von Freeſe und Starckenberg, wie auch an den Adelichen Adminiſtratorem von Hahn, welche ſich nicht allein denen vorigen Kayſerlichen Decretis ſubmittirt, ſondern auch bey Antretung ihrer Bedienungen einen cörperlichen Eyd über deren Feſthaltung abgeſtattet haben, erſt unterm 9. Martii 1734. gleichſam durch

Circu-

Circular-Brieffe zugeſchrieben, und ſie von ihrer Submiſſion und eydlichen Pflicht abzugehen, folglich meineydig zu werden, und ſich zu denen Embdern zu ſchlagen, adhortiret habe, und alles dieſes zwar nach Inhalt des Bezackiſchen Schreibens, mit beſtändigem Vorgeben, daß er es auf Königlichen Befehl, und Inſtanz deren hieſigen Embdiſchen Deputirten, gethan habe.

Gleichwie nun aber Kayſerliche Majeſtät nicht glauben könten, daß der König von dergleichen denen klaren Reichs-Geſetzen zuwiderlauffenden und in alieno territorio ausgeübten Thathandlungen, Wiſſenſchafft habe, ſondern überzeugt wären, daß derſelbe ſolcherley unverantwortliche Facta allerdings einſtellen würde; alſo geſinneten Allerhöchſt-Dieſelben an Ihn, er werde von ſelbſten, ſeiner bekannten Gemüths-Billigkeit nach, offtgedachten Obriſt-Lieutenant von Bezack über obiges zur Verantwortung ziehen, und demſelben alles Ernſtes anbefehlen, daß er ſich von allen dergleichen Anmaſſungen enthalten ſolle.

2. Könte dieſes Kayſerliche Reſcript in Originali & Copia dem Grafen von Seckendorff eingeſchloſſen, und zugleich ihme reſcribiret werden, daß auch er ſeines Orts dieſe Kayſerliche Verordnung zum Effect zu bringen ſich angelegen ſeyn laſſen ſolle.

VII. Die

VII.

Die Kayſerliche Salva Guardia betreffend.

Cum Notificatione desjenigen, ſo an den König in Preuſſen ergehet, reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Oſt-Frießland:

1. Es hätten Kayſerliche Majeſtät aus des Herrn Fürſtens Bericht allergnädigſt erſehen, was geſtalten dasjenige Project, ſo Dieſelben unterm 6. Octobr. 1731. wegen des Solds und Bezahlung der Kayſerlichen Salva Guardia approbiret, und der Kayſerlichen Commiſſion zu publiciren überſchickt haben, noch bis dato nicht publiciret worden ſey. Gleichwie aber dieſe die Erhaltung der Kayſerlichen Mannſchafft betreffende Sache keine weitere Moram leiden könne; als hätte der Herr Fürſt ſothane Publication alſofort Autoritate Cæſarea zu thun, und es in die Wege zu richten, damit hierzu ein gewiſſer und zulänglicher Fundus, als etwa auf das Olderſumer und Friedeburger Pacht-Comptoir, aſſigniret werden möge, oder auch denen Landſchafftlichen Executorialibus, und zwar einem jeden unter ihnen, zu befehlen, eine gewiſſe Summam zu Anfang eines jeglichen Monats an den Commendanten, Freyherrn von Höfflinger, richtig zu bezahlen, auch ſich daran durch keine contraire Befehle derer Adminiſtratorum irren zu laſſen.

2. Seye auch Kayſerlicher Majeſtät gehorſamſt angezeiget worden, was geſtalten die alldaſige Land-Stände ſich in einem Anno 1727. den

11. De-

11. Decembr. auf dem Landtage verglichenen Gutachten dahin erkläret haben, daß, zu Behuff der Kayſerlichen Salva Guardia, und per conſequens der in Leere wohnhafften Catholiſchen Leute, der öffentliche Gottes-Dienſt, wie bis dahin geſchehen, gehalten werden könte; auch für einen Geiſtlichen das ſpecificirte monatliche Salarium, ſo lange die Kayſerliche Salva Guardia im Lande verbleibet, ex Ærario bezahlet werden ſolte, und daß es damit von 60. bis 70. Jahren her auf ſolche Weiſe gehalten worden ſey. Nachdeme nun aber von kurtzer Zeit her dem Feld-Prediger von denen Adminiſtratoren, per modum einer Landſtändiſchen Reſolution, das Exercitium derer Actuum miniſterialium, als tauffen, proclamiren und copuliren, bey denen Catholiſchen und zur Salva Guardia nicht gehörigen Inwohnern zu Leere verbotten, auch ſeine monatliche Gage zurück zu halten bedrohet worden iſt; als verſeheten ſich Kayſerliche Majeſtät zu ihm, dem Herrn Fürſten, derſelbe werde dieſe Sachen, bey ſo geſtalten Umſtänden, in die Wege richten, damit es bey obangezogener Landſtändlichen Declaration und bishero geweſter Obſervanz belaſſen, wie auch dem Feld-Prediger ſeine Beſoldung von denen Adminiſtratoren richtig verabfolget werden möge.

3. Ponatur das Fürſtliche Exhibitum de præſ. 7.Nov.1733. wegen beſchehener Verwahrung, in puncto des beſtellten Auditors, ad Acta.

VIII. Fiat

VIII.

Fiat Decretum an die jetzige Adminiſtratores in Oſt-Frießland.

1. Nachdeme der allhieſige Fürſtlich-Braunſchweigiſche Legations-Rath Moll, was geſtalten die noch allda ſubſiſtirende Commiſſions-Subalterne-Bediente die ihnen bis anhero gebührende Diæten-Gelder nicht erhalten hätten, ſub præſ. 7. Jan. 1734. allerunterthänigſt angezeiget, und demnach um behörige Verordnungen gebeten hat; als befehlen Kayſerliche Majeſtät ihnen, Adminiſtratoribus, allergnädigſt, obgedachten Subalternen den Rückſtand derer Diæten-Gelder, und andere Commiſſions-Koſten, aus denen gemeinen Landes-Geldern forderſamſt zu bezahlen. Nachdeme ſich aber der Stand der Sachen geändert, und vor der hier aufgeſtellten Hof-Commiſſion das mehreſte abzuthun iſt, mithin die Commiſſion wieder zu reaſſumiren keine Urſache vorhanden, als ſeynd die noch daſelbſt befindliche Subalternen abzuruffen.

2. Seye auch Kayſerlicher Majeſtät gehorſamſt vorgebracht worden, wie daß die Stände, oder Adminiſtratores, in die von alldaſigem Commendanten der Kayſerlichen Salva Guardia aus erheblichen Urſachen beſchehene Entlaſſung eines Feldſcheerers ſich einmengen wolten, und dieſen wiederum in ſeinen Dienſt zu ſetzen prætendirten, wie auch ihme, Commendanten, die Medicamenta derer erkranck-

ten Soldaten aus denen ohnedeme geringen Verpflegungs-Mitteln, gegen die vorige Obſervanz und in Anno 1727. mit ihnen, Ständen, deswegen getroffenen Vergleich, zu bezahlen, aufdringen wolten, dahero auch demſelben die vom Apothecker gemachte Anforderung zu entrichten poſitive und mit dem Anhang anbefohlen hätten, daß ſonſten ſothane Forderung an ſeiner Gage abgezogen werden ſolte. Nachdeme nun aber Kayſerliche Majeſtät weder das eine noch das andere an Seiten derer Stände vor recht befinden könten, ſonderbar aber Deroſelben befremdlich vorkomme, daß ſie ſogar eine Jurisdiction hierinfalls ſich anmaſſen wolten; Als befehleten Kayſerliche Majeſtät ihnen, Adminiſtratoribus, nicht nur ſich hiervon zu enthalten, ſondern auch die Medicamenta aus der Landes-Caſſe beſonders bezahlen zu laſſen. Et hoc Decretum inducatur dem Herrn Fürſten in Originali & Copia ad inſinuandum.

Ferner iſt

3. an den Herrn Hertzog zu Wolffenbüttel, mit Belobung der bisher löblich angewandten Mühe und Eifers bey dieſer Commiſſion, deshalben das nöthige, wegen völliger Aufhebung beſagter Commiſſion und Abruffung beſagter Subalternen, zu reſcribiren, mit dem Anhange, wie ſolches geſchehen, in Zeit zwey Monaten zu berichten.

IX. Cum

IX.

Cum incluſione des an den Herrn Fürſten zu Oſt-Frießland ergehenden Kayſerlichen Reſcripts, in Copia, & Notificatione desjenigen Puncts, ſo in dem Decreto an die Adminiſtratores, wegen des Kayſerlichen Commendantens, in puncto Jurisdictionis & Medicamentorum, enthalten iſt, fiat Decretum an den Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath auf die von demſelben eingekommene Inſinuata, mit der weitern Antwort auf die geſchehene Anfrage, in puncto der von Kayſerlicher Salva Guardia zu verrichten kommender Execution, daß nemlich diejenigen Caſus pro dubiis zu halten ſeynd, darinnen das Oſt-Frieſiſche Hof-Gerichte und der Fürſt diſſentiren und einander contradiciren. Dieſemnach möchte ein Löblicher Kayſerlicher Hof-Kriegs-Rath dem Commendanten der Kayſerlichen Salva Guardia zu bedeuten belieben, daß derſelbe in dergleichen Caſibus vorhero, und noch ante Executionem, hieher berichten, und weitern Kayſerlichen Befehl erwarten möchte.

X.

Reliqua Exhibita, nebſt dem de præſ. 12. Nov. 1733. in puncto Submiſſionis & Receptionis des von Wedel, ponantur interim ad Acta.

XI.

Moneantur Agentes, künfftighin die Materien gebührend zu ſepariren, und ihre Exhibita

nach denenſelben ſpecifice und deutlich zu rubriciren, mit der Verwarnung, daß ſie ſonſten wieder herausgegeben werden ſollen.

Jovis 12. Novembr. 1733.

Zu Eſſen Aebtißin, contra den Magiſtrat daſelbſt, Mandati & Paritoriæ, nunc vice verſa Reviſionis, das Hallen-Gericht betreffend, ſive Supplicantiſcher Anwald, Johann Jacob Schlöſſern, ſub præſ. 29. Julii nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige factæ Inſinuationis Exceptionum, ſupplicat humillime pro clementiſſime adminiſtranda Juſtitia. Appon. Doc. inſinuationis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

Fiat ſententia prioris confirmatoria cum condemnatione partis revidentis in Expenſas hujus inſtantiæ, judiciali moderamine ſalvo.

Lunæ 8. Februar. 1734.

Solms-Hohen-Solms und Lich, contra Heſſen-Darmſtadt, das $\frac{1}{8}$. des Amts Kleeberg und andere Gefälle und Jura betreffend, ſive Gräflich-Solms-Hohen-Solmiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 25. April. 1731. exhibendo allerunterthänigſte fernerweitige in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß Art. IV. §. 33. gegründete Vorſtellung, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Reſcripto reſtitutorio in omnem eventum executoriali ad Dnn. Duces Directoriales Circuli Rhenani ſuperioris. Appon. Num. 1. usque 20. incluſ. in duplo.

Idem

Idem ſub præſ. 6. Martii nup. exhibendo allerunterthänigſte höchſt-gemüßigte weitere Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc tandem decernendo Reſcripto reſtitutorio arctiori & in eventum executoriali ad Dnn. Duces Directoriales Circuli Rhenani ſuperioris, iisdem demandanda petita commiſſione. Appon. Lit. N. O. P. & Q in duplo.

Referuntur Exhibita.

Martis 9. Februar. 1734.

Solms-Hohen-Solms und Lich, contra Heſſen-Darmſtadt, das Solmiſche ⅛. des Amts Kleeberg und andere Gefälle und Jura betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum: Wann Supplicant dem Concluſo vom 10. Octobr. 1724. anderer Geſtalt und beſſer, als geſchehen, Folge leiſten, auch zugleich das angezogene Kayſerliche Reſcript de 8. Maji 1699. und wie es inſinuiret, ingleichen die mit dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt, Georgen, unterm 29. Martii 1638. und 30. Maji 1648. getroffene Vergleiche, und zwar insgeſamt integraliter, quoad contenta & ſubſcriptiones, in forma authentica beybringen, anbey den Umſtand, daß unter denen Anno 1637. von beſagtem Herrn Landgrafen occupirten Hohen-Solmiſchen Landen und Gütern auch das in Anſpruch genommene ⅛. des Amts Kleeberg mit geweſen, gebührend beſcheinigen wird, ſoll ergehen, was Rechtens.

Lunæ 4. Septembr. 1736.

Zu Solms-Hohen-Solms und Lich, Graf Friedrich Wilhelm, contra den Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt, das Solmiſche ⅛. des Amts Kleeberg, cum pertinentiis, & alia bona & jura, betreffend, ſive Implorantiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 3. Julii nup. exhibendo allerunterthänigſte weitere Vorſtellung in ſatisfactionem Concluſi de 9. Febr. 1734. ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Mandato pœnali S. C. de reſtituendis bonis & juribus intus nominatis, annexa citatione ſolita, nec non Reſcripto executoriali ad Dnn. Duces Circuli Rhenani ſuperioris, cum Clauſula: Samt und ſonders. Appon. Num. 1. usque 8. incluſ. in duplo.

Cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. 14. Sept. 1724. 25. April. 4. Junii 1731. 6. Martii 1733. und 3. Julii c. a. reſcribatur dem Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt, Supplicanten Klag-los zu ſtellen, und, wie es geſchehen, an Ihro Kayſerliche Majeſtät, in Zeit zwey Monaten, gehorſamſt zu berichten.

Martis 7. Maji 1737.

Solms-Hohen-Solms und Lich, contra Heſſen-Darmſtadt, das Solmiſche ⅛. des Amts Kleeberg, cum pertinentiis, & alia bona & jura, betreffend, ſive Impetratiſcher Anwald von Praun, ſub præſ. 16. April. nup. übergibt allerunterthänigſte inhærirende in jure & facto wohlgegründete Gegen-

Gegen-Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime rejiciendo querelam partis adverſæ prætenſam, ad Inſtrumentum Pacis Weſtphalicæ nullatenus qualificatam, nec unquam qualificandam, nec non in eventum pro tenore Legum Imperialium Pragmaticarum aliarumque Sanctionum Imperii Romano-Germanici remittendo totam cauſam cum condemnatione in Expenſas & quodvis Intereſſe ad forum Auſtregarum, appon. ult. Concl. in duplo.

Mit Verwerffung der Exceptionis fori declinatoriæ, communicetur de reliquo die Impetratiſche Gegen-Vorſtellung ſub præſ. de 16. April nup. parti Impetranti ad replicandum cum termino duorum Menſium.

Martis 15. Julii 1738.

Heilbronn, Stadt, contra die Gemeinde zu Neckar-Gartach, in puncto Recurſus ad curiam feudalem, ſive Burgermeiſter und Rath der Stadt Heilbronn, ſub præſ. 27. Jun. nup. übergeben per a Dieterich ihren fernerweit allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum Cæſareum de 29. April nup. zu allergnädigſter Verordnung. Appon. Num. 23. usque 26. incluſive in duplo.

1. Ponatur des Magiſtrats allerunterthänigſte fernere Berichts-Erſtattung, de præſ. 27. Jun. nup. ad Acta.

2. Reſcribatur ulterius demſelben: Ihro Kayſerliche Maj. hätten, denen eingeſchickten Inqui-

quiſitions - Protocollis und übrigen dabey geäuſſerten Umſtänden nach, allergerechteſt befunden, daß die in Actis benannte Inquiſiten mit folgenden Straffen zu belegen, und zwar Valentin Hagner zwey Monat lang in Fuß-Eiſen, Hans George Weller und George Balthaſar Rietz, jeder drey Wochen, jedoch ohne Eiſen, ad opus publicum anzuhalten, ſo dann Hans Jacob Horſt, und Martin Hagner acht Täge gefänglich einzuſenden, und während ſolcher Zeit, über den andern Tag, mit nichts anders, als Waſſer und Brod, zu ſpeiſen, hingegen Hans Philipp Kuder, daferne er ſich dem Magiſtrat ſimpliciter ſubmittiren und ihme den gebührenden Gehorſam geloben wird, zu abſolviren ſeye. Ihro Kayſerl. Maj. befehleten ſolchemnach ihme Magiſtratui allergnädigſt, nunmehro dieſe Straffen gegen obbenannte Inquiſiten zur Execution zu bringen, die angeſchloſſene weitere Kayſerliche Patenten, wie die vorige, gebührend zu affigiren, hiernächſt aber mit der angefangenen Leibeigenſchaffts-Renovatur fortzufahren, und ſelbige zu dem Ende zu bringen. Solten nun dabey gegen alles Vermuthen ein und andere aus der beklagten Gemeinde ſich abermahls höchſt-vermeſſentlicher Weiſe zu widerſetzen erkühnen, ſo hätte Magiſtrat den- oder dieſelbe alſogleich zu gefänglichen Hafften zu bringen, darüber einen formlichen Inquiſitions-Proceß anzu-

ſtellen,

ſtellen, und inſtructa cauſa Jhro Kayſerl. Maj. den fernern Bericht, una cum Protocollis, zu fernerer Kayſerl. allergerechteſten Ahndung allerunterthänigſt zu erſtatten.

3. Fiant Patentes ulteriores an die Gemeinde zu Neckar-Gartach, des Jnhalts: Jhro Kayſerl. Maj. hätten ob dem Allerhöchſt-Deroſelben von dem Magiſtrat zu Heilbronn fernerweit allerunterthänigſt erſtatteten Bericht, und denen angeſchloſſenen Protocollis, des mehrern in Allerhöchſtem Kayſerlichen Mißfallen ungnädigſt erſehen, wie daß, denen zu wiederholten Mahlen erlaſſenen und publicirten Kayſerl. Patenten ſchnurſtracks zuwider, dieſelbe ſich höchſt-ſtraffbarer Weiſe unterfangen haben, nicht nur den ihnen auf das ſchärffeſte verpœnten Recurſum ad curiam feudalem dahin abermahls zu nehmen, ſondern noch weiters, mit Verſagung alles beſagtem Magiſtrat, als ihrer vorgeſetzten Obrigkeit, ſchuldigen Gehorſams, die letzthin von ihme angeordnete Leibeigenſchaffts-Renovatur eigenmächtig zu behindern, ja ſo gar die ihr verſchiedentlich ertheilte Verſicherung (wie neinlich Magiſtrat hierunter nichts neues ſuche, ſondern es bey dem alten zu laſſen gedencke, im übrigen aber, daferne ſie hierunter gegen Recht und Billigkeit ſich beſchweret zu ſeyn erachten ſolten, ihr den in denen Kayſerlichen Patenten an Jhro Kayſerl. Maj. ſelbſten vorbehaltenen Recours allerdings offen und

frey zu laſſen gemeynet ſeye) gäntzlich auſſer Augen zu ſetzen, und ſich dadurch die allerſchwereſte Verantwortung zuzuziehen. Wie nun Ihro Kayſerl. Majeſt. wegen dieſer bezeugten auſſerordentlichen Vermeſſenheit, unter heutigem Dato gegen die Rädelsführer, und andere hieran Theil-nehmende Inquiſiten, die wohlverdiente Straffe, andern zum Beyſpiel, allergerechteſt erkannt, und derenſelben Execution ihme Magiſtratui allergnädigſt aufgetragen hätte; Als befehleten Ih. Kayſ. Maj. ihnen ſammtlich hiermit noch und zwar zum letzten Mahl, künfftighin ſich dergleichen aufrühriſche und in denen Reichs-Geſetzen höchſt verbotene Widerſetzlichkeiten nicht weiters zu Schulden kommen zu laſſen, folglich denen publicirten Kayſerl. Patenten, alles ihres Inhalts, auf das genaueſte allerunterthänigſt nachzuleben, und in Verfolg derenſelben dem Magiſtrat, als ihrer vorgeſetzten Obrigkeit, in allen Vorfallenheiten den ſchuldigen Gehorſam, wie es wohlgeſinneten, friedfertigen und getreuen Unterthanen zuſtehet, ohnweigerlich zu leiſten, denen unruhig- und die allgemeine Ruhe ſtörenden böſen Rathgebern hingegen das Gehör weiter nicht zu ertheilen, ſondern ſich vielmehr an derenſelben Beſtraffung, zu ihrem ſelbſteigenen Beſten, zu ſpiegeln, mithin auch der von dem Magiſtrat vorgenommenen Leibeigenſchaffts-Renovatur (gegen die von ihme zu wiederholten Mahlen bekommene

mene Obrigkeitliche Verſicherung) ſich ferners nicht zu widerſetzen, da im wiedrigen Ihro Kayſerl. Maj. nicht entſtehen würden, die, in Anſehung der von ein und andern beſchehenen Submiſſion, annoch fürgedrungene Kayſerl. Milde in die allerſchwereſte Ungnade und Beſtraffung zu verwandeln.

Mercurii 6. Nov. 1737.

Zu Roſtock Burgermeiſter und Rath, für ſich, und die innen benannte Profeſſores & Doctores Juris, contra einige Doctores privatos daſelbſt, appellationis, ſive Appellantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Korneffer, ſub præſ. 10. Sept. nup. übergibt allerunterthänigſte Supplicam, pro clementiſſime cum prorogatione fatalium decernendis plenis appellationis proceſſibus. Appon. Libellum Gravaminum ſub Num. 1. ejusdemque ſubadjunctis Lit. A. usque N. incluſive in duplo.

1. Wird das von des Herrn Hertzogs Carl Leopolds zu Mecklenburg in Wißmar auſſer Landes befindlichen Räthen ad Rectorem & Concilium Academiæ Roſtochienſis, d. d. 10. April a. c. erlaſſene Mandatum, wodurch des Appellantiſchen Magiſtrats in Krafft der ihm zuſtehenden Jurisdiction beſchehene Anordnung gewiſſer Gerichts-Procuratorum auf eine gantz illegale Maſſe und absque omni cauſæ cognitione verworffen werden wollen, hiermit caſſiret und annulliret, als zumahl ein wider die dem

Ap-

Appellantiſchen Magiſtrat competirende von Kayſerl. Maj. allergnädigſt confirmirte Privilegia, ſo wohl als überhaupt gegen die Kayſerl. auf die allgemeine Mecklenburgiſche Landes-Gravamina allergerechteſt ertheilte Reſolutiones lauffendes, mithin an ſich durchaus nichtiges Unternehmen.

2. Idque notificetur per Reſcriptum cum incluſione Exhibiti de præſ. 10. Sept. nup. dem Kayſerl. Herrn Commiſſario, mit der fernern Verordnung, daß derſelbe ſo fort, in Conformität obiger Kayſerl. allergnädigſten Reſolution, Rectori & Concilio der Univerſität zu Roſtock die allerunterthänigſte Nachlebung Autoritate Cæſarea anbefehlen, und denenſelben, daß ſie weder vor ſich noch von denen unter ihrer Jurisdiction ſtehenden Privat-Doctoribus in hac cauſa einigen weitern Recurſum an die auſſer Landes befindliche Fürſtl. Räthe nehmen und von daher dergleichen unzuläßige Verordnungen, bey Vermeidung unnachbleiblicher ſchwerer Straffe, auszubringen ſich unterfangen, ſondern, Falls ein oder anderer Theil ſich durch des Appellantiſchen Magiſtrats Verordnung dennoch mit Recht graviret zu ſeyn erachtete, dießfalls ſeine habende Nothdurfft bey denen in Mecklenburgiſchen Landen wieder hergeſtellten Juſtitz-Collegiis gehöriger Maſſen an- und auszuführen, auch de facta paritione Ihm Herrn Commiſſario in termino præfixo gebührende

rende Anzeige thun ſolle, nachdrücklichſt injungiren, und, wie dieſes geſchehen, an Kayſerliche Majeſtät ſub Termino duorum Menſium gehorſamſt berichten ſolle.

Martis 9. Sept. 1738.

Zu Roſtock Burgermeiſter und Rath, für ſich und im Namen Rectoris & Concilii der Univerſität daſelbſt, contra einige Doctores privatos allda, appell. in puncto denegirter Abholung bey denen ſolennen Univerſitäts-Actibus, und ſonſten betreffend, ſive Appellantiſcher Anwald Korneffer, ſub præſ. 18. Aug. nup. überreichet allerunterthänigſte Attentaten-Klage, juncto ulteriori libello appellat. & petitione humillima pro clementiſſime decernendis Mandato attentatorum Revocat. & Caſſat. S. C. ut & ulterioribus plenariis appellat. proceſſibus, citatione nimirum, inhibitione, & Compulſorialibus cum fatalium prorogatione. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4. in duplo.

1. Cum incluſione Exhibiti de præſ. den 18. Aug. nup. reſcribatur dem Mecklenburgiſchen Land- und Hof-Gericht, auf die in dieſer Sache an Ihro Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt eingewandte Appellation ſeinen allergehorſamſten Bericht ſub Termino duorum Menſium, und inſonderheit darüber, warum ſelbiges in dieſer bereits bey Allerhöchſt-Deroſelben appellando angebracht geweſenen und Rechts-hängigen Sache mit ſolchen gravirlichen Verordnungen

gen gegen Appellantiſchen Magiſtrat hervorgangen, auch ſogar auf die darwider an Ihro Kayſerl. Majeſtät interponirte und im Land- und Hof-Gericht rite inſinuirte Appellation damit continuiret, zu erſtatten, inzwiſchen aber bis auf fernere allergnädigſte Kayſerl. Verordnung, pendente Appellatione, ſich aller Attentatorum durchaus zu enthalten, und auch dießfalls ſub eodem Termino die allerunterthänigſte Folgleiſtung anzuzeigen.

2. Cum huj. Notificatione reſcribatur etiam dem Appellantiſchen Magiſtrat, daß er auch ſeines Orts, pendente Appellatione, gegen die Appellatos ſich aller Attentatorum enthalten, folglich alles in ſtatu quo tempore interpoſitæ Appellationis laſſen, und widrigenfalls ſich des ergriffenen heilſamen Beneficii Appellationis nicht ſelbſt verluſtig machen, ſondern die Kayſerliche allergerechteſte Erkänntniß ruhiglich abwarten, und von allergehorſamſter Folgleiſtung ſeinen allerunterthänigſten Bericht in Termino duorum Menſium erſtatten ſolle.

Jovis 17. Dec. 1733.

Hall in Schwaben, contra Brandenburg-Onolzbach, Reſcripti, in ſpecie den Wild-Zaun betreffend, ſive Impetratiſcher Anwald, Johann Samuel Korneffer, ſub præſ. 14. Jul. 1732. exhibendo allerunterthänigſte fernere Vorſtellung, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper refle-

reflectendo, partique adverſæ Caſſationem ſepimenti campeſtris ſevere injungendo. Appon. Num. 1. in duplo.

Idem Korneffer, ſub præſ. 20. Jan. 1733. docendo factam inſinuationem duplicarum, ſupplicat humillime pro clementiſſima earundem ad Acta poſitione & demandanda Relatione. Appon. Lit. A. & B.

Idem, ſub præſ. 18. Aug. nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ex adverſo continuirten Verzäunung, ſupplicat humillime pro clementiſſime maturando exitu cauſæ, vel ſaltem interim decernendo Reſcripto de lite pendente nihil attentando & innovando, nec reparando, ſed demoliendo & exitum cauſæ quiete exſpectando. Appon. Lit. A. usque H. incluſ. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Jovis 28. Jan. 1734.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Fiat ex officio Commiſſio auf den Grafen zu Hohenlohe-Weickersheim und die Reichs-Stadt Heilbronn, & reſcribatur iisdem des Innhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten, nach reiffer der Sachen und beederſeitiger Fundamentorum Erwegung, zu Recht erkannt, daß einer Seits der von Parte Impetrante neuerlich aufgerichtete und ſehr extendirte Wild-Zaun (in ſo weit ſelbiger ſpitzig, oder den Wild-Wechſel verhindert, oder ſonſten die Fürſtliche Impetratiſche

ſche Jagd- und Wildbahns-Gerechtigkeit, gegen Weydmanns-Gebrauch und gegen das alte Herkommen einſchräncket und benachtheiliget) Autoritate Cæſarea wieder abgethan, auch übrigens der Fürſtl. Impetratiſche Theil in ſeiner hergebrachten Poſſeſs vel quaſi der Wildbahns-Gerechtſame jederzeit ohnbeeinträchtiget gelaſſen und dabey gehandhabet; Dahingegen anderer Seits dem Parti Impetranti eine dem Receſs- und Weydmanns-Brauch gemäſſe, jedoch zu Abhaltung des ſo häuffigen Wildprets hinlängliche Verwahr- und Verzäunung (in ſo weit ſelbige der Impetratiſchen Jagd-Gerechtſame nicht abbrüchig) allerdings verſtattet, und dadurch, oder ſonſten durch andere thunliche und zuverläßige Mittel, der angegebene groſſe Schaden von derer Stadt-Halliſcher Unterthanen ihren Feldern und Wieſen vor das zukünfftige abgewendet, mithin das ein- und andere zu beederſeitiger Zufriedenheit auf einen ſichern und billigen Fuß geſtellet werden ſolle.

Gleichwie aber dieſe Sache ihrer Natur und Eigenſchafft nach ſo beſchaffen, daß ſelbige ratione modi, oder ratione quæſtionis quomodo? ohnmöglich ohne einen gemeinſchafftlichen und rechtmäßigen Augenſchein auf beſtändig reguliret werden möge; So hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät für ohnumgänglich nöthig ermeſſen, Commiſſioni Cæſareæ hiermit den gnädigſten Auftrag zu thun,

thun, ſumtibus utriusque Partis communibus (jedoch mit möglichſter Erſparung der Unkoſten, und nur mit Abſchickung eines Subdelegati von jedem Commiſſario) zuförderſt die Güte zwiſchen dem Fürſtl. Impetratiſchen und dann dem Impetrantiſchen Theil eiferigſt zu verſuchen, in deren Entſtehung aber, und zwar mit Zuziehung einiger der Jagd⸗ und Forſt⸗Sachen wohl kündiger und unpartheyiſcher Männer, (welche expreſſe hierzu zu beeydigen) auch in Gegenwart beeder Partheyen Mandatariorum eine genaue Ocular-Inſpection und Erkundigung, ſowohl wegen des Wild⸗Zauns und Jagdbarkeit, als wegen des etwa ferners zu beſorgenden Wild⸗Schadens, in loco quæſtionis einzunehmen, einen authentiſchen Abriß hierüber verfaſſen zu laſſen, auch die Partes kürtzlich, doch gründlich, ad Protocollum abzuhören, und ſodann ein recht fundamentaliſches und ſtandhafftes Gutachten (wie und auf was Weiſe eines Theils der obgedachte Wild⸗Zaun wieder abgethan, mithin die Fürſtliche Impetratiſche Wildbahns⸗Gerechtſame durchaus ohnbeeinträchtiget oder ohngehindert beybehalten, andern Theils aber der Wild⸗Schaden von denen Impetrantiſchen Feldern und Wieſen völlig abgewendet werden könne) aufzuſetzen, und ſelbiges nebſt einem umſtändlichen Bericht innerhalb zwey Monaten, zu weiterer Kayſerlichen Verordnung, an Ihro Kayſerliche Majeſtät gehorſamſt einzuſchicken.

2. Cum hujus Notificatione reſcribatur dem Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Onoltzbach: Gleichwie Ihro Kayſerliche Majeſtät die hieroben gedachte Erkänntniß ergehen zu laſſen, denen Rechten gemäß zu ſeyn befunden, auch überhaupt die gnädigſte Abſicht dabey führeten, daß einer Seits dem Herrn Marggrafen an ſeiner wohlhergebrachten Poſſeſſion der Wildbahns-Gerechtſame kein Eintrag wiederfahre, hingegen auch anderer Seits denen Stadt-Halliſchen Unterthanen an ihren Feldern und Wieſen, auch davon abhangender ohnentbehrlicher Nahrung, kein ſo groſſer Abbruch oder Schaden geſchehe; auch der Herr Marggraf ſelbſten dießfalls gantz billigmäßige Gedancken in denen Actis rühmlich geäuſſert: Alſo hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät das ſichere gnädigſte Vertrauen, es werde der Herr Marggraf ſich nach ſeiner bekannten Æquanimität pro futuro mit der Stadt Hall in Güte ſetzen, oder allenfalls das Commiſſions-Geſchäfft befördern helffen; immittelſt aber ſeine Forſt- und Jagd-Bedienten zu allem billigmäßigen nachbarlichen Betragen anzuweiſen, von ſelbſten geneigt ſeyn, als welches Ihro Kayſerl. Majeſtät zu ſonderbarem gnädigſten Wohlgefallen gereichen würde.

3. Eaque notificentur etiam dem Magiſtrat zu Schwäbiſch-Hall per Reſcriptum, mit dem Anhang, daß, gleichwie demſelben nicht gebühret hätte, einen ſo ungewöhnlichen, ſpitzigen,

tzigen, und der Wildbahns-Gerechtigkeit nachtheiligen Zaun neuerlich aufzurichten, mithin ſelbiger auf gewiſſe Maſſe wieder abgethan werden müſſe; Alſo wolten ſich Jhro Kayſerliche Majeſtät gnädigſt verſehen, es werde Magiſtratus, in Conformitate obgedachter Kayſerlichen Erkänntniß, ſolches von ſelbſten wieder abſtellen, oder ſich in Güte mit dem Fürſtlichen Hauſe Brandenburg-Onoltzbach dieſerhalb ſetzen, oder allenfalls auch ſeines Orts das Commiſſions-Geſchäffte auf alle Weiſe befördern helffen, und, wie es geſchehen, Jhro Kayſerlichen Majeſtät innerhalb zwey Monaten gehorſamſt berichten.

Lunæ 23. Martii 1733.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto diverſorum Gravaminum, in ſpecie die bey denen Landtägen de Anno 1723. 1724. 1726. & 1727. vorgekommene Landes-Beſchwerden betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten vom 5. Novembr. 1732. allergnädigſt approbiret, deme zu Folge wird wegen des andern Landtags zu Sternberg de Anno 1723.

Die Landtäge und deren Anordnung zu gehöriger und bequemer Zeit betreffend,

Ad Grav. I. Autoritate Cæſarea hiermit verordnet und feſt geſtellet, daß in Zukunfft

 jährlich

jährlich zu Verkündigung des Receſs-Quanti, auch derer Reichs- und Creyß- ingleichen Fräulein-Steuern, wann dergleichen abzugeben ſeyn ſolten, nicht weniger zu Abthuung derer Landes-Gravaminum und Deſideriorum, ein allgemeiner öffentlicher Landtag gehalten, und auſſer ſolchen keine Steuern ausgeſchrieben noch aufgebracht, von ſothanem Landtage aber niemand, der auf ſelbigem das Jus votandi hat, ausgeſchloſſen, und in ſpecie dem Herrn Hertzogen zu Mecklenburg-Strelitz jedesmahl von dem Termino und denen in Propoſition zu bringenden Puncten zeitige Nachricht gegeben werden ſolle, damit von Deroſelben die in Dero Stargardiſchen Diſtrict befindliche Ritter- und Landſchafft, vermittelſt eigener Verordnung, zum Landtage, wohlbefugter Maſſen beſchieden, und nicht weiter, als vorhin geſchehen, davon ausgeſchloſſen werden mögen; Endlich ſolcher Terminus nicht in der Erndte- oder Saat-Zeit, oder in ſpatem Winter, (wann nicht des Reichs, Creyßes, und Landes Nothdurfft ein anderes ohnumgänglich erforderte) ſondern, dem Herkommen gemäß, im October angeſetzt werden ſolle.

Die Erörter- und Abthuung derer Gravaminum auf Landtägen betreffend.

Ad Grav. II. Wird ein regierender Hertzog zu Mecklenburg ernſtlich dahin angewieſen, daß derſelbe auf denen in Zukunfft zu haltenden

Land-

Landtägen nicht allein die von Ritter- und Landſchafft zu übergebende Gravamina annehmen und anhören, ſondern auch diejenigen, ſo in denen Landes-Verträgen und Kayſerlichen Erkänntniſſen, inſonderheit in denen Kayſerlichen Reſolutionibus, auf die zeithero eingebrachte Beſchwerden, abhelffliche Maaße erhalten, oder ſonſt in liquidis beruhen, unverzüglich und ohne Weitläufftigkeit, nach Recht und Billigkeit, noch bey jedem währenden Landtage abthun; diejenige aber, welche altioris indaginis ſeyn, nach Maaßgebung derer Reverſalen, durch unpartheyiſche Commiſſarien, oder Niederſetzung der Räthe, oder Parium Curiæ, erörtern, und längſtens vor dem nächſten Landtage zu gleichmäßiger billiger Endſchafft kommen und gelangen laſſen ſolle.

Die von dem Antheil der Ritterſchafft zu denen Fürſtlichen Aemtern gezogene Adeliche Güter und davon verweigerten Beytrag zu denen Ritterſchafftlichen Anlagen betreffend.

Ad Grav. III. ergehet 1) von Jhro Kayſerl. Majeſtät, nach Beſchaffenheit der nunmehro vorkommenden trifftigen Umſtände, hiermit die Kayſerliche Vorſehung dahin, daß, nach dem von voriger Kayſerlicher Commiſſion am 29. April. 1721. geſtelleten und den 27. April. 1725. wiederholten räthlichen Gutachten, zu einiger Befriedigung der Mecklenburgiſchen

Ritter- und Landſchafft, in ſpecie in die von dem Landes-Herrn nach und nach an ſich gebrachte Adeliche Güter, ohne Unterſcheid, jedoch vor dießmahl nur auf 500000. Thlr. executive verfahren werden möge. Ubrigens wird von Jhro Kayſerlichen Majeſtät dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, qua Commiſſario Cæſareo, hiermit aufgegeben, den Punct, wie die eröffnete Ritter-Lehen an andere wiederum zu verleihen ſeyen, nochmahls auf dem Landtage in Propoſition zu bringen, dabey auf die Reſolution, die Anno 1610. hierüber von dem damahligen Hertzogen zu Mecklenburg ergangen iſt, gehörige Reflexion zu machen, und pro futuro denſelben auf etwas beſtändiges zu reguliren, und zu Kayſerlicher Majeſtät allergnädigſten Confirmation ſodann, was man ſich deshalben verglichen haben wird, gebührend einzuſchicken.

2) Wird autoritate Cæſarea feſtgeſetzet, daß, nach Jnhalt derer Fürſtlichen Reſolutionen ad Grav. Polit. 4. N. 3. & Grav. Spec. Suerin. 8. unter denen Stücken und Pertinentien, ſo poſt Annum 1628. von der Ritterſchafft an die Fürſtliche Cammer, und denen, ſo von ermeldter Cammer an die Ritterſchafft gekommen, oder ferner kommen möchten, eine billig- und beſtändige Vergleichung und Æquabilität, ratione Collectarum, gemacht, und dem Theil, welchem etwas abgegangen, billige Satisfaction verſchaffet, indeſſen

deſſen aber, und bis ſolches erfolget, davon die gewöhnliche Onera ohnweigerlich præſtiret werden, in ſpecie auch die an den Herrn Hertzog und deſſen Cammer gekommene Adeliche Güter ſich des Beytrags zu den Ritterſchafftlichen Oneribus und andern Anlagen, ſowohl bey Kriegs- als Friedens-Zeiten, nicht weiter entziehen, ſondern ermeldte Fürſtliche Cammer davon die behörige Ratam ſolcher Ritterſchafftlichen Onerum und Amts-Anlagen abtragen ſolle.

Die verweigerte ſchrifftliche Handlungen auf denen Landtägen betreffend.

Ad Grav. IV. wird, ratione futuri, von Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergerechteſt verordnet, daß der Ritter- und Landſchafft, auf Landtägen und andern Diæten, die ſchrifftliche Handlung nicht verſaget, ſondern ihre ſchrifftliche Vorſtellungen, daferne dieſelbe geziemend eingerichtet ſeyn, Fürſtlicher Seits unweigerlich angenommen, und ihnen darauf, wann ſie gebührend darum anſuchen, jedesmahl ſchrifftliche Reſolutiones ertheilet werden ſollen.

Die Nichthörung derer Landes-Deputirten und Nichtannehmung und Reſolvirung derer Landſchafftlichen Brieffe und Supplicationen concernirend.

Ad Grav. V. wird der Herr Hertzog dahin erinnert, nach dem Inhalt der dem Receſs de

Anno 1707. beygefügten Reſolution, ad addit. Grav. C. 1. Grav. 3. wenn an ihn bey denen Land- und Deputations-Tägen einige Deputirte von der Ritter- und Landſchafft abgeſchickt werden, ſelbige gebührend zu hören, die Briefe und Supplicationes von ihnen, auch ſonſten von denen Ständen, nach Befund deren geziemenden Einrichtung, annehmen, und darauf, nach Recht und Billigkeit, gehörige Reſolution ertheilen zu laſſen.

Die Contributions-Reſtanten und deren Executiones, ingleichen die Viſitationes und Executiones, ſamt dem Modo exequendi, betreffend.

Ad Grav. VI. wird autoritate Cæſarea feſtgeſetzet, daß die bey Eintreibung der Contribution zeithero eingeriſſene Unordnung, und alle dem gemeinen Weſen ſchädliche Executiones, gäntzlich abgeſtellet ſeyn ſollen. Wann aber erheiſchender Nothdurfft nach, gegen die ſäumige Contribuenten executive verfahren werden muß, und hiernächſt Ritter- und Landſchafft, oder der Engere Ausſchuß, durch die Einnehmere beym Land-Kaſten die Reſtanten einſchicken und um die Execution anhalten würden, ſo ſoll ſolche ohngeſäumt angeordnet und durch die Executores ordinarios, denen, auf des Engern Ausſchuſſes geziemende Anzeige und Bitte, einige von der Miliz in mäßiger Anzahl zuzugeben, ohne jeman-

jemandes Verſchonen die alte und neue Reſtanten eingetrieben und dem Land-Kaſten eingelieffert werden.

2) Damit aber auch hierbey allen Exceſſen und Inconvenientien um ſo mehr vorgebeuget werden möge, ſo ſoll der Fürſtlichen Landtags-Reſolution de dato Schwerin den 23. Dec. 1668. und dem damahls beliebten modo exequendi künfftighin beſtändig nachgegangen, und die Executores von der Landes-Herrſchafft nicht einſeitig, ſondern in Beyſeyn derer Ritter- und Landſchaffts-Deputirten, beeydiget, und mit gemeſſener Inſtruction verſehen werden, worüber jedoch Ritter- und Landſchafft dergeſtalt jedesmahl zu vernehmen und zu hören, daß auf die ehedeſſen übergebene (ſo weit ſelbige auf die gegenwärtige Zeit quadriren) und künfftig zu übergebende Monita, nach Recht und Billigkeit, auch dem Herkommen gemäß, Landes-väterlich reflectiret, dieſemnach, bey Viſitation und Execution derer Contribuenten, derſelben Ruin und Bedruck nach aller Möglichkeit verhütet und abgekehret werde.

Die eingeführte Monopolia und dem freyen Commercio zuwider errichtete Pacta und ertheilte Privilegia betreffend.

Ad Grav. VII. wird 1) der Herr Hertzog zuforderiſt und insgemein dahin erinnert, ſich in Zukunfft, ratione Monopoliorum und derer dahin abzielenden Privilegien, nach denen

bekannten Reichs-Satzungen und dererſelben deutlichem Inhalt, auch natürlicher Billigkeit und Landes-väterlicher Obliegenheit, zu richten, und dergeſtalt daran zu ſeyn, damit eines jeden Wohlfahrt, ſo viel thunlich, befördert, und niemanden der nothdürfftige Unterhalt entzogen werden möge.

2) Obwohl die Fürſtliche Bediente und Cammer-Unterthanen, zur Zeit der Maſtung, die Fürſtliche Höltzer vor andern mit ihren Schweinen zu betreiben, auch was ſie an kupffernen Keſſeln und Senſen gebrauchen aus denen Fürſtlichen Fabriquen und von denen hierzu privilegirten Perſonen allein zu kauffen weiter angehalten werden können; ſo ſoll ſolches alles jedoch in keine Weiſe auf die von Ritter- und Landſchafft, oder dero Burger und Unterthanen, extendiret, noch weniger die Einfuhr von auswärtigem Kupffer, Keſſeln und Senſen, in das Land, verboten werden.

3) Soll ſowohl denen auswärtigen Kauffleuten die Wolle aus dem Lande ungehindert zu holen, als denen Eingeſeſſenen ſolche anderwärts zu verfahren, und ſo gut ſie können zu debitiren, erlaubt ſeyn; es wäre dann, daß die einheimiſche Kauffleute ſelbige um den Preis, wofür die Fremde ſie annehmen wollen, oder wofür der Verkäuffer ſolche zu geben vermeynt und anderswo auszubringen weiß, ebenfalls behalten und erhandeln wolten; ingleichen wird das gewiſſen Perſonen wegen

Sied-

Sied⸗ und Verkauffung der Seiffe, privative concedirte Privilegium hiermit aufgehoben und caſſiret.

4) Hat es zwar dabey ſein Bewenden, daß der Herr Hertzog in ſeinen Landen Schornſteinfeger, Schweinſchneider, auch Scharffrichter, jedoch ohne Abbruch der einigen Städten und andern Orten (inſonderheit was die Scharffrichter und davon abhangende Abdeckerey betrifft) desfalls competirenden und wohlhergebrachten Befugniß, in nothdürfftiger Anzahl und mit Determinirung der von ihnen keineswegs zu überſchreitenden billigmäßigen und von Alters hergebrachten Gebühr, beſtellet, auf gewiſſe Fürſtliche Aemter ſie privilegiren, und die darinnen wohnende Fürſtliche Bediente und Cammer⸗Unterthanen an ſelbige, ratione derer in eines jeden Profeſſion lauffenden Verrichtung, verweiſen, auch die davon fallende Laudemia und jährliche Recognitions⸗Gelder der Fürſtlichen Renten⸗Cammer zufließen laſſen könne; jedoch ſoll anbey denen von der Ritter⸗ und Landſchafft, und denen Unterſaſſen, von denen im Lande etablirten Schornſteinfegern, Schweinſchneidern, auch Scharffrichtern, und zwar von dieſen ſowohl zu Executionen, als Abdeckung des verreckten Viehes, diejenige, welche ihnen am nächſten und mit denen wenigſten Unkoſten zu haben, oder die ſie, zumahlen zu gerichtlichen Executionen, am tüchtigſten hielten, zu nehmen, ingleichen denen gemeinen Leuten,

Leuten, ſo es können und wollen, ihre eigene Schweine ſelbſten zu ſchneiden unverwehret ſeyn.

5) Soll einem jeden ſeine Mühle, nach geendigter Pacht, an einen andern Müller, wann er will, zu verpachten oder auch administriren zu laſſen, frey ſtehen, und der Müller-Zunfft, ſolches zu hindern, und den Müller, welcher ſolche pachtet, oder darauf arbeitet, aufzutreiben, oder deßhalben zu beſtraffen, bey Vermeidung nachdrücklicher Ahndung verboten, und ihre angebliche Rolle oder Privilegium auch, in ſo weit es dieſem entgegen, aufgehoben ſeyn.

6) Denen von der Ritter- und Landſchafft, auch ihren Unterthanen, wird zu ihrer Arbeit auf dem Lande, einheimiſche oder fremde Zimmer-Meiſter, worunter aber keine Pfuſcher zu verſtehen, nach Gefallen zu gebrauchen, erlaubt, und ſollen die Einheimiſche, unter dem Prætext ihres Privilegii, fremde Meiſter in der Arbeit auf dem Lande zu hindern und Gewalt gegen dieſelbige oder die Bau-Herren auszuüben nicht befugt ſeyn.

7) Denen Eingeſeſſenen auf dem Lande ſoll, zu Erſparung derer ſonſt einige hart druckenden Koſten, Muſicanten und Spielleute nach ihrem Gefallen zu nehmen frey bleiben.

8) Wird dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als Commiſſario Cæſareo, hiermit anbefohlen,

befohlen, den Amtmann Gräntzen und Conſorten, über das Jhnen gegebene Privilegium privativum der Holtz-Flöſſe auf der Elbe, nochmahls zu hören, und zu dem Ende ſolches aus der Geheimen Raths-Stube ihnen in Copia abfolgen zu laſſen, und, nach genugſamer Inſtruction der Sachen, an Kayſerl. Maj. darüber nebſt räthlichem Gutachten allerunterthänigſt zu berichten. Der von der Luhe aber wird mit ſeinem Geſuch zu dem bey dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath zwiſchen ihm und dem Saltz-Inſpector Scheſſen rechtshängigen Proceß verwieſen:

Jm übrigen hat es mit denen auf denen Dörffern befindlichen Schneidern und Leinwebern, bey der wegen der Handwercker ingemein ertheilten Kayſerl. Reſolution vom 28. Sept. 1724. ſein Bewenden.

9) Jedoch wird dem Herrn Hertzog, im Fall er bey einem oder andern Puncte begründet zu ſeyn vermeynen mögte, ſelbiges bey Kayſerlichem Reichs-Hof-Rath zum Uberfluß, und zwar in zwey Monaten, anzubringen verſtattet.

Die Hemmung des dem Lande höchſtnöthigen Credits betreffend.

Ad Grav. VIII. wird hiermit verordnet: Daß in Zukunfft die Moratoria andererge ſtalt nicht, als in denen Fällen, da ſolche die Rechte erlauben, und auf vorhergehende der Sachen genugſame Erkundigung und Unterſuchung

chung derer von denen Imploranten vorgebrachten Urſachen ertheilet, und dabey inſonderheit dasjenige, was dießhalb in der Reformat. polit. Auguſt. de Anno 1548. Tit. XXII. §. 2. verordnet, und in der Ordinat. polit. Francof. Tit. XXIII. §. 4. de An. 1577. wiederholet, genau beobachtet werde. Hingegen und nachdem nicht zu befinden, daß ſolches bey denen dem von Vittinghoff, ingleichen Penz zu Benz und von Bůlow zu Harckenſen concedirten Indulten geſchehen; Alſo ſollen ſelbige Krafftlos ſeyn und dafůr gehalten, auch von denen Fůrſtl. Gerichten darauf nicht weiter reflectiret werden.

Von den Voigten und Gerichts-Dienern und deren Aufnehmung in die Zůnffte.

Ad Grav. IX. wird dieſes Gravamen bey dem dritten zu Malchin gehaltenen Land-Tage ad Grav. 4. erlediget.

Die unterlaſſene Adminiſtration der Juſtiz in denen Fůrſtl. Unter-Gerichten und Aemtern, wegen der von der Ritterſchafft und ihrer Unterthanen, belangend:

Ad Grav. X. wird Autoritate Cæſarea verordnet und feſtgeſetzet, daß die Fůrſtl. Unter-Gerichte und Aemter nach Inhalt der Fůrſtl. Hof-Gerichts-Ordnung de Anno 1622. P. 2. Tom. 1. ſchleunig und unpartheyiſch Recht und Gerechtigkeit einem jeden und alſo auch denen von der Ritterſchafft und

und Landſchafft und dererſelben Unterthanen, wann ſelbige bey ihnen klagen oder etwas denunciiren, ohne Reſpect derer Perſonen, adminiſtriren und mittheilen, auch in allen und jeden Sachen richtige Protocolla halten, und denen, welche dieſelbe angehen, auf ihr Begehren communiciren, inſonderheit die von denen ihrer Jurisdiction untergebenen Bedienten und Unterthanen begangene Verbrechen und Exceſſe gebührend unterſuchen und beſtraffen, wiedrigen Falls aber und dafern bey denen höheren Gerichten über ein⸗ oder anderen Unterrichter oder Beamten in puncto protractæ aut denegatæ juſtitiæ mit Fug geklaget werden könte, dieſelbe nicht allein der Avocation der Sache, ſondern auch einer Beſtraffung und allenfalls der Erſetzung des dadurch verurſachenden Schadens, zu gewärtigen haben ſollen.

Die Marſche und Durchmarſche, auch Einquartirungen fremder Trouppen und deren Repartition betreffend.

Ad Grav. XI. wird von Kayſerl. Maj. weiter verordnet und feſtgeſtellet, daß in Zukunfft, bey vorkommenden Marſchen und Durchzügen fremder auch derer Fürſtl. Trouppen, in alle Wege die Billig⸗ und Gleichheit zwiſchen denen Fürſtlichen Cammer⸗Gütern, derer Ritterſchafft und Städten beobachtet, denen Ritter⸗ und Landſchaffts⸗Deputirten und Commiſſarien ſolche, auch die Zeit und

der

der Ort, woſelbſt die Marſch-Route, nebſt ſämtlicher Repartition derer Quartiere und Liefferung, wie ſie Namen haben mögen, auszumachen, in Zeiten notificiret, ſie bey Formirung dererſelben, und zu denen darüber zu haltenden Conferentien, zugelaſſen, dabey keiner vor dem andern beſchweret, die Marſche den geradeſten Weg geleitet und denjenigen, ſo vor andern etwa gelitten, der billige Beytrag und Vergütung von denen übrigen verſchaffet, endlich auch die Fürſtlicher Seits für den Durchzug fremder Trouppen erhaltene und genoſſene Satisfactiones der Ritter- und Landſchafft pro rata, und nachdeme ein jeder gelitten, mitgetheilet und ausgeantwortet werden ſollen.

Ad Grav. XII. wird zu Erhalt- und Verbeſſerung guter Policey Autoritate Cæſarea verordnet: Daß die Fürſtliche Rent-Cammer, gleichwie in übrigen Policey- und Juſtitz-Sachen, alſo auch in puncto der Wege-Beſſerung, ſo wenig ſelbſt als die von ihr beſtellete Weg-Commiſſarii ſich einer Jurisdiction oder Beſtraffung wider die von der Ritter- und Landſchafft weiter anmaſſen, auch in Zukunfft die Viſitationes derer Land-Wege und Heerſtraſſen von denen Fürſtl. Commiſſariis mit Zuziehung derer von Ritter- und Landſchafft in jedem Amte darzu beſtellten Deputirten oder Commiſſarien jedesmahl geſchehen, ſolche auf keine Feld- Dorff- Holtz- und Kirchen-Wege erſtrecket, hier-

Hiernächſt wann bey der Viſitation einige Mängel oder Saumſeligkeit ſich hervor thun ſolten, davon förderſamſt an die Fürſtliche Regierung referiret, von ſelbiger aber die vorgekommene Mängel und Gebrechen ſchleunig abgethan, und was zu Conſervation und Verbeſſerung derer Heerſtraſſen und Land-Wege nöthig, ohne Anſtand verfüget werden ſolle.

Im Fall aber zwiſchen einigen von der Ritter- und Landſchafft, oder auch zwiſchen dieſen und denen Fürſtl. Aemtern Streit und Irrung darüber entſtünde, wer dieſen oder jenen Theil der Heerſtraſſen zu repariren ſchuldig, oder auch ein oder mehr, als Contravenienten derer deshalben nach Zuziehung der Ritter- und Landſchafft und deren eingenommenen Gutachten bereits publicirten und noch ferner zu publicirenden Edictorum, fiſcaliter zu belangen wären, ſo ſoll beydes an die Fürſtliche Judicia, als das Land- und Hof-Gericht oder die Juſtitz-Cantzley, gebracht werden, und daſelbſt in keinem andern Collegio die Erörterung ſolcher Sachen geſchehen, dabey ein jeder mit ſeiner rechtlichen Nothdurfft und Defenſion gehöret, und darauf in puncto pœnæ commiſſæ auch ſonſten was Rechtens erkannt werden.

Die auf dem dritten Landtage zu Malchin von Anno 1724. vorgekommene Gravamina betreffend.

Der Prediger ungebührliche Forderungen, Exactionen, Prætenſionen, und andere Neuerungen, auch Anmaſſungen, betreffend.

Ad Grav. I. Wird Autòritate Cæſarea feſt geſetzet, daß der dem Receſs von 1701. beygefügten Fürſtlichen Reſolution ad Grav. 9. in Eccleſiaſticis in Zukunfft genauer, als bisher geſchehen, nachgelebet, und ab Seiten derer Prediger von denen Wüſtenhufen weiter nichts, dann das Mißkorn, gefordert, noch ihnen dazu von denen Fürſtlichen Collegiis geholffen werden ſolle. Dahingegen, was die von der Ritter- und Landſchafft mitgeklagte Reſtitution derer dem von Reſtorff durch die widerrechtlich erkannte Execution verurſachte Schäden und Unkoſten anlanget, ſo iſt der Paſtor Weber hierüber zuförderſt zu vernehmen, und im Fall derſelbe, daß es mit den gegen ihn in ſpecie angebrachten Beſchwerden eine ſolche beſondere Beſchaffenheit gehabt, daß darauf vorberührte Reſolution keineswegs zu appliciren geweſen, nicht beybringen ſolte, der von Reſtorff aber beſſer, als geſchehen, erweiſen könte, daß er dem Prediger das ſchuldige Mißkorn, oder das Geld dafür, offeriren laſſen, und ſelbiger ſolches nicht eher, bis auch die zur Ungebühr geforderte Præſtationes zugleich bezahlet würden, annehmen wollen, ſo wird mehrgedachter

Predi-

Prediger, ſowohl das indebite eingehobene, als auch die durch die von ihme ausgebrachte Execution verurſachte Schäden und Koſten zu reſtituiren, hierdurch angewieſen.

2) Daß die ſogenannte Prieſter⸗Bauren, in ſpecie die zu Neeſe, ſich des Beytrags zu der Landes⸗Contribution und denen præſtandis publicis nicht weiter entziehen, ſondern zu denenſelben, gleich andern Contribuenten, zu concurriren ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen.

3) Daß nach Maaßgabe der Superintendenten⸗Ordnung de Anno 1571. und zu Folge der ſich hierauf gründenden Fürſtlichen Reſolution ad Grav. Eccleſ. I. membr. 6. die Prediger ſchuldig, die vacante Küſter⸗Dienſte, nebſt denen Kirchen⸗Geſchwornen, wieder zu beſetzen, nicht aber, wie contra den zu Gagelow geklaget worden, ſolche nach ihrem Gutdüncken offen zu laſſen, und ſich indeſſen derer Küſtereyen zu ihren Wohnungen oder anderm Gebrauch zu bedienen. Da auch, vermöge der Superintendenten⸗Ordnung, hierzu ſolche Perſonen anzunehmen, welche denen Patronis und Superintendenten nicht entgegen ſeyn, ſelbige denen Patronis vor der Annehmung gehörig kund, und daferne ſodann desfalls zwiſchen dieſem und denen Predigern einige Streitigkeiten entſtünden, welche der Superintendens in Güte nicht heben könte, dieſelbe bey dem Fürſtlichen Conſiſtorio auszumachen.

Die Verkleinerung derer von Adel in der Titulatur und denen an ſie auszulaſſenden Reſcripten und Verordnungen belangend.

Ad Grav. II. Werden die ſåmtliche Fůrſtliche Mecklenburgiſche Collegia und Gerichte dahin erinnert und angewieſen, daß hinkůnfftig in denen an den engern Ausſchuß und die von Adel zu erlaſſenden Reſcripten und Verfůgungen, uralter Obſervanz gemåß, der Fůrſtl. gnådigſte Gruß præmittiret, auch am Ende die gewöhnliche Gnaden-Gewogenheit oder Verſicherung beygeſetzet; hiernåchſt beſågtem engern Ausſchuß und denen von Adel zum wenigſten die alte Titulatur, bis ſelbige verſprochener Maſſen convenienti modo verbeſſert, beygelegt, und im ůbrigen ſolche Reſcripta und Verordnungen ratione perſonæ, prouti moris & ſtyli, eingerichtet, ſelbige aber nicht in forma patenti ausgefertiget, ſondern mit dem Siegel desjenigen Fůrſtlichen Collegii, welches ſelbige expediren låſſet, verſchloſſen, und mit gehöriger Aufſchrifft verſehen, ſolchergeſtalt mehrgedachtem engern Ausſchuſſe und denen von der Ritterſchafft zugeſandt werden ſollen.

Die Turbirung der Adelichen Jurisdiction und erſten Inſtanz betreffend.

Ad Grav. III. 1) Wird Autoritate Cæſarea hiemit feſt geſetzet, daß Ritter- und Landſchafft bey der ihnen cum feudo und ůbrigen Gůtern

tern verliehenen Jurisdiction und deren Inſtanz durch die Fürſtliche Collegia, Beamte und andere Bediente, nicht weiter zu beeinträchtigen, ſondern einem jeden ſeine Jurisdiction, um die Sache zuerſt, daferne er anderſt ſelbſt dabey nicht intereſſiret, wider die unter ſeiner Jurisdiction befindliche verhören und entſcheiden zu laſſen, vorhero aber die Cognition vor die Fürſtliche Juſtiz-Cantzeleyen, Land- und Hof-Gericht, auch Conſiſtorium, es mögten dann ſimpliciter Conſiſtorialia oder ſolche Sachen ſeyn, welche in prima Inſtantia ans Conſiſtorium und jetztgedachte Gerichte gehören, nicht zu ziehen, noch die Acta dahin extra caſum denegatæ vel protractæ juſtitiæ von denen Adelichen Gerichten zu avociren, wie dann in ſpecie der Schweriniſchen Juſtiz-Cantzley injungiret wird, die von denen Berckenthiniſchen Gerichten in cauſa Michael Kaven ergangene Acta dahin unverlängt zu fernerer rechtlichen Ausübung zu remittiren, oder, warum ſolches nicht geſchehen könne, und ſie die Execution des eingeholten Urthels gehindert, Rechts-begründete Urſachen anzuzeigen, widrigenfalls dem von Berckenthin erlaubt ſeyn ſolle, ſothanes Urthel, der Remiſſion unerwartet, gebührend vollſtrecken zu laſſen; Dahingegen aber Ritter- und Landſchafft angewieſen werden, bey ihren Gerichten denen Partheyen gebührlichen und förderſamſten Rechtens zu verhelffen, und daferne ſie ge-

gen die in ihrer Jurisdiction befindliche ſelbſt zu klagen haben, ſolche Sache nicht anderſt, dann vor und von geſchwornen Juſtitiariis, oder wenigſtens dazu ins beſondere verendigten Notariis, inſtruiren, und in wichtigen Fällen, oder auch, da es eine Parthey verlangen ſolte, die Acta jedesmahl zum auswärtigen Rechts-Spruch verſchicken zu laſſen.

2) Wann hiernächſt die Caſus, worin Ritter- und Landſchafft in ihrer Jurisdiction auf denen Straſſen und ihren Dörffern, Feld- und Holtz-Wegen, auch durch ihre Fundos flieſſende Bäche und Ströme beeinträchtiget, oder in denen letztern etwas ungebührliches verlanget worden, ſpecificiret würden, ſoll auch hierunter rechtlicher Beſcheid erfolgen: Da übrigens der Cammer-Juncker von der Lühe zu dem bey Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath Recht-hängigen Proceſs verwieſen wird.

Von denen Schweinſchneidern, dererſelben verweigerten Aufnehmung in die Zünffte, und übrigen Schmähungen; Wobey zugleich das Menſe Octobr. 1723. auf dem Landtage zu Sternberg mit übergebene und der Connexität halber bishero ausgeſetzte Grav. IX. von Vögten und Gerichts-Dienern, und deren Aufnehmung in die Zünffte, erörtert wird.

Ad Grav. IV. Wird vors künfftige Autoritate Cæſarea feſt geſtellet, daß Inhalts der Kayſerlichen Declaration vom 6. Nov. 1699. des

des Herrn Hertzogs unterm 18. Apr. 1724. an Dero ſämtliche Fürſtliche Judicia und alle Obrigkeiten im Lande ergangenen ernſtlichen Befehle, über ſothane Kayſerliche allergerechteſte Declaration mit allem Nachdruck zu halten, die Schweinſchneidere, nebſt ihren Kindern, nicht nur überall für ehrliche Leute zu achten, und ohne alle Contradiction in die Gilden, Zünfft und Handwercker aufzunehmen, ſondern auch in ſpecie die Bürger, oder die ſogenannte groſſe Zunfft zu Güſtrow den dortigen Schweinſchneider Joh. Henrich Kniepen in ihre Zunfft, bey Vermeidung unausbleiblicher nachdrücklicher Straffe, womit auch diejenige, ſo gedachter Zunfft deßfalls einigen Vorwurff zu machen ſich erkühnen mögten, anzuſehen ſeyn, ſofort zu recipiren.

2) So viel aber die Vögte auf denen Fürſtl. Aemtern und Adelichen Gütern, auch die Gerichts-Dienere in denen Städten, betrifft, ſollen ſolche, als unentbehrliche Executores juſtitiæ, ſamt denen Ihrigen eben wenig infam, ſondern ehrlich geachtet werden.

Die auf dem Landtage zu Sternberg Anno 1726. vorgekommene Landes-Gravamina betreffend.

Die Schmählerung des denen Patronis Eccleſiarum zuſtehenden Rechts über die Kirchen-Stühle betreffend.

Ad Gravamen I. wird Autoritate Cæſarea verordnet: Daß die Patroni, wie bey allen

übrigen, der Mecklenburgiſchen Obſervantz nach, von dem Jure Patronatus dependirenden Stücken, alſo auch beſonders bey der Auffſicht und Diſpoſition über die Kirchen-Stühle geſchützet, und ihnen hierinnen weiter kein Eintrag gethan werden ſolle.

Die zwiſchen einigen Fürſtl. Aemtern, Ritterſchafft und Städten, veränderte Subrepartirung derer gemeinen Amts-Laſten concernirend.

Ad Grav. II. wird Autoritate Cæſarea feſtgeſetzet, daß die Ritterſchafft in allen Aemtern über die Proportion, worinnen ſie mit denen Fürſtl. Aemtern und Städten, wegen des Beytrags zu ſolchen Laſten, geſtanden, auf keinerley Weiſe gekräncket werden ſolle. Dahero der jetzige Commiſſarius die Beſchwerde der Ritterſchafft der beeden Aemter Luetz und Boitzenburg nochmahlen vorzunehmen und dahin zu ſehen hat, daß eine rechtliche Proportion ausfindig gemacht, und die Ritterſchafft über ihre Schuldigkeit und altes Herkommen nicht beſchweret werde. Worüber der Herr Commiſſarius ſeinen allerunterthänigſten Bericht ſamt räthlichem Gutachten, ſo bald nur möglich, an Kayſerliche Majeſtät allergehorſamſt einzuſchicken hat.

Das auf dem fünfften Landtage zu Malchin von 1727. übergebene und nachher unterſuchte Landes⸗Gravamen betreffend, wird Autoritate Cæſarea hiemit verordnet:

In puncto

1) Der Difficultir⸗ und Denegirung des Lehenherrlichen Conſenſus bey Alienation der Lehen, ingleichen wegen der unſchädlichen Holtz⸗Fällung;

2) Obtrudirung neuer Lehen⸗Briefe und Verweigerung gewöhnlicher Muth⸗Scheine.

1. Daß das wegen Verweigerung des Lehenherrlichen Conſenſus ſub Dato Dantzig den 20. Mart. 1726. ergangene Fürſtl. Reſcript hinwiederum zu caſſiren und zu annulliren, und hinführo der Lehensherrliche Conſens, ſo wohl zu denen über die Lehen⸗Güter und deren Pertinentien geſchloſſenen Kauff⸗und andern Contracten, als zum nöthigen Holtzfällen, nicht weiter denegiret, ſondern der hierunter ergangenen Kayſerl. Verordnung vom 19. Oct. 1724. jedesmahl gebührend nachgelebet werden ſolle.

2. Soll angeregter Conſens auch unter dem Anmuthen, daß man bey jedem Fall renovirte Lehen⸗Briefe anzunehmen ſich zuförderiſt verbindlich machen, oder auch der Jagden und anderer Gerechtſame ſich vorher begeben ſolle, und was ſonſten von dergleichen præjudicirlichen, derer Vaſallorum jura

ſchmählerenden Poſtulatis mehr ſeyn mögte, nicht difficultiret, vielmehr alles, was darunter bisher geſchehen, und entweder bereits erweißlich angezeiget worden, oder noch dergeſtalt angezeiget werden könte, wieder aufgehoben ſeyn; hingegen ſoll der ſeithero bey dem Herrn Hertzogen in vorerwehnten Fällen geſuchte Conſens von ihme denen Supplicanten ohne alle Reſtriction und Bedingung binnen zwey Monaten ertheilet, auch überhaupt ratione futuri ſelbiger Conſens, wann die Lehen nicht auf dem äuſſerſten Fall der Eröffnung ſtehen, a die factæ petitionis durch die Fürſtl. Lehen-Cammer den Supplicanten wenigſtens intra bimeſtre ſpatium in petita forma ausgefertiget werden, oder aber in deſſen Entſtehung der Herr Hertzog ſo wohl dieſerwegen als ratione præteriti zu gewärtigen haben, daß nach Ablauff des Termini ſolche Lehen-Veräuſſer- und Veränderung vor rechtsgültig und beſtändig geachtet und Autoritate Cæſarea der Conſens ſuppliret werden würde.

3. Hat der Herr Hertzog als Lehen-Herr wegen Muthung der Lehen ordentlich es bey denen ſeither gewöhnlichen in voriger unveränderter Form ohne Abgang und Zuſatz eingerichteten Muth-Zetteln bewenden zu laſſen, oder da er nach Beſchaffenheit des Lehens und deren dabey vorkommenden Umſtänden einen Lehen-Brief zu ertheilen gemeynt wäre, oder auch ein Vaſall ſelbſt ſeiner Convenienz

venienz nach dergleichen verlangen würde, dabey ſich alſo zu bezeigen, damit ſelbigem Lehen-Brief weder einige neuerliche und nachtheilige Bedingung und Clauſul, als wegen der Jagd, des Juris protimiſeos und dergleichen, eingerücket, noch wider der Vaſallen Willen etwas, ſo ihre Jura concerniret, und in denen vorigen Lehen-Brieſen mit exprimiret worden, daraus weggelaſſen, ſondern die Lehen-Briefe jedesmahl nach denen vorigen Formularen verfaſſet, und gegen Erlegung der vorhin gewöhnlicher Tax ohne deren Erhöhung ausgefertiget, dabeneben die Belehnung derer verkaufften, oder auf andere Weiſe veräuſſerten Lehen-Güter unter eben denſelben Conditionibus und mit allen dazu gehörigen Stücken und Gerechtigkeiten, die deren Anteceſſores vorhin gehabt, nach Inhalt des XXX. Art. derer Reverſalen de Anno 1621. eben als ob es Altväterliche Lehen wären, hinwiederum bewürcket werden, und wie mithin alles, was dagegen bishero geſchehen, hiermit caſſiret iſt; als ſolle nicht weniger hinführo denen Vaſallen, auf die von ihnen behörig beſchehene Muthungen, der gewöhnliche Muth-Zettel, in der Form als der letzt vorher gegangene gelautet, ohne Verzug ausgefertiget, und endlich allen, welche ihre Lehen bishero gemuthet, und noch keinen Muth-Schein darüber erhalten,

der-

derſelbe in vorgedachter Form forderſamſt ausgeantwortet werden.

Was endlich die Neben-Puncte anbelanget; ſo bleibet es,

Die fortdaurende Verweigerung der Lehens-herrlichen Conſenſe betreffend,

Ad Grav. I. bey der auf das erſte Gravamen des fünfften Landtages zu Malchin von 1727. oben gegebenen allergerechteſten Kayſerlichen Reſolution.

Die Abſtellung der verurſachten Waſſer-Stauung betreffend.

Ad Grav. II. wird von Ihro Kayſerl. Majeſtät hiemit verordnet, daß der Herr Hertzog Chriſtian Ludwig qua Commiſſarius Cæſareus die Unterſuchung gegenwärtigen Puncts förderſamſt unter Direction des in Vorſchlag gebrachten Obriſten Pauli, oder nach ſeiner Befindung einer andern verſtändigen und hierzu ſattſam geſchickten Perſon, vornehmen, zu dem Ende ſelbige in einem dem Herrn Hertzog kund zu machenden Termino mit dem Eyde derer Peritorum in arte zuförderiſt belegen, Ihme, dem Herrn Hertzog, auch ein und andern bey dieſer Verrichtung zu adjungirenden Waſſer- und Mühlen-Kundigen vorzuſchlagen frey ſtehen ſolle.

Die Vorjagden und derſelben Ausſchreibung betreffend.

Ad Grav. III. wird von Ihro Kayſerl. Majeſt. der Herr Hertzog dahin alles Ernſtes angewieſen,

gewieſen, ſich der Kayſerl. Reſolution vom 19. Oct. 1724. ad Grav. Malchin. 16. hinführo gemäſſer zu bezeugen, und darwider auf keinerley Art und Weiſe etwas zu unternehmen, und wird dem jetzigen Kayſerl. Commiſſario aufgegeben, nicht nur obbeſagte Kayſerliche Reſolution nochmahls per Patentes aller Orten bekannt zu machen, ſondern auch ſolche Anſtalt zu verfügen, daß, Falls ein- oder anderer der Jagd-Bedienten in verbotenen Jagden ſich ſolte betreten laſſen, ſelbiger ſogleich in Arreſt genommen werden ſolle.

Veneris 7. Novembris 1732.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzog zu Mecklenburg, in puncto diverſor. Gravam. in ſpecie die XII. Schadens-Puncten und die über die VI. erſten eingekommenen VI. Additamenta betreffend, ſive gedachter Fürſtl. Mecklenburgiſchen Ritter- und Landſchafft Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſ. 5. huj. reexhibendo Exhibitum de 17. Mart. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime promovenda ejusdem reſolutione. Appon. Num. 5.

In eadem der Freyherr von Huldenberg, ſub præſ. 27. Febr. 9. Sept. 1721. 21. Apr. & 27. Nov. 1722. übergibt allerunterthänigſte Berichte von der Kayſerl. ſubdelegirten Commiſſion, mit verſchiedenen Beylagen.

Idem Freyherr von Huldenberg, ſub dato 12. Maji & præſ. 11. Jun. 1721. übergibt einen Bericht der Subdelegatorum mit rechtlichem Gutachten, appon. Lit. A. cum Additamentis Num. 1. 2. & 3.

Idem

Idem ſub præſ. 4. Febr. 1723. exhibet einen die 6. letztere Schadens-Puncten betreffenden Subdelegations-Bericht mit räthlichem Gutachten, ſamt Beylagen ſub Num. 1. biß 18. worunter die Schadens-Puncten ſelbſt und die dazu gehörige Documenta in 6. Faſciculis ſub Num. 1. biß 6. befindlich ſeynd, nebſt Vorſtellung, die Sache durch eine Interlocutorial-Verordnung zu befördern, damit inzwiſchen die Zeit nicht verlohren gehen möge ad agendum agenda.

Referuntur Acta Commiſſionalia.

Lunæ 10. Nov. 1732.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzog zu Mecklenburg, in puncto diverſor. Gravam. in ſpecie die XII. Schadens-Puncten und die über die VI. erſten eingekommenen VI. Additamenta betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

Fiat Votum ad Imperatorem, id quod legitur atque approbatur.

Lunæ 23. Mart. 1733.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzog zu Mecklenburg, in puncto diverſor. Gravam. in ſpecie die XII. Schadens-Puncten und die über die VI. erſten eingekommenen VI. Additamenta betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten vom

10. Nov.

10. Nov. 1732. allergnädigſt approbiret, demnach

1) Ponantur die von der vorigen Kayſerlichen Commiſſion eingekommene Bericht vom præſ. 11. Junii & 19. Sept. 1721. 21. Apr. & 27. Nov. 1722. imgleichen 4. Febr. 1723. ad Acta.

2) Gehet das allergerechteſte Kayſerliche Erkänntniß dahin:

1. Wird an denen währender Occupir- und Adminiſtrirung derer Adelichen Güter eingetriebenen Contribution und andern dadurch verurſachten Schäden und Köſten die Summa von 12882. Rthlr. 8⅔. ßl. als ein ſchlechterdings vollſtändig erwieſenes Capital erkannt, auf- und angenommen, und iſt demnach der Herr Hertzog als Beklagter ſelbiges Capital, und zwar nach Mecklenburgiſchem Valore, denen Klägern und Liquidanten bey Vermeidung der Hülffe abzuſtatten ſchuldig.

2. Würden Klägere und Liquidantes, was die an denen von Herrn Hertzog, währender Occupir- und Adminiſtrirung der Adelichen Güter, eingetriebener Contribution und andern dadurch verurſachten Schäden und Köſten betrifft, die angegebene Summa von 28068. Rthlr. 30¾. ßl. ſoweit ſelbige Liquidationes jeden angehen, allhier bey Kayſerl. Reichs-Hof-Rath nach dem vorhin bey denen Portions- und Monat-Geldern von der vorigen Kayſerl. Commiſſion eingerathenen

nen und von Jhro Kayſerl. Maj. auf vorhergehendes Reichs-Hof-Räthliches Gutachten am 13. Aprilis 1722. approbirten, wie nicht weniger Jnhalts Concluſi vom 21. Maji 1723. würcklich vollzogenen Modo tractandi entweder in Perſon oder durch in ſpecie zu Abſchwörung des Eydes in animam Mandantium bevollmächtigte Procuratores, auch Vormünder und Vorſtehere oder deren Procuratores, und zwar ſuper factis propriis de veritate, ſuper factis alienis aber, als Abweſende, imgleichen Erben, de credulitate eaque affirmativa, alſo und dergeſtalt, daß ſie glauben und gewiß dafür halten, daß eines jeden unter angeregter Summa mit begriffene Forderung, ſo viel, als ſelbige angegeben worden, betrage, eydlich erhalten, dieſemnach in ſupplementum ſchwören, ſo wird auch ſolche Summa von 28068. Rthlr. 30¼. ßl. als ein ſo dann vollſtändig erwieſenes Capital zu Recht erkannt, und iſt folglich der Herr Hertzog ſelbiges ebenermaſſen nach Mecklenburgiſchem Valor, beſonders aber die bey dem III. Schadens-Punct liquidirte 604. Rthlr. nach kleinem Hamburgiſchen Valor, denen Klägern und Liquidanten zu entrichten ſchuldig, auch hierzu bedürffenden Falls executive anzuhalten.

3. Werden zuforderſt die übrige angegebene Forderungen nach Beſchaffenheit derer varürenden und dabey jedesmahl beſonders

wohl

wohl erwogenen Umſtänden, auf 303049. Rthlr. 45. ßl. hiermit taxiret und gemäßiget. Würden nun Klägere und Liquidantes, nach Inhalt obiger Moderation, (ſo weit ſelbige Liquidationes jeden angehen) allhier bey Kayſerlichem Reichs-Hof-Rath auf obige Membro 2. bemerckte Weiſe, entweder in Perſon, oder durch in ſpecie zu Abſchwörung des Eydes in animam Mandantium gevollmächtigte Procuratores, auch Vormündere und Vorſtehere, und zwar ſuper factis propriis de veritate, ſuper factis alienis aber, als Abweſende, imgleichen Erben, de credulitate eaque affirmativa, alſo und dergeſtalt, daß ſie glauben, und gewiß dafür halten, daß eines jeden unter angeregten Summis mit begriffene Schäden, und zwar in ſpecie oberwehnte von denen freyen Leuten und Unterthanen in An. 1718. eingetriebene Contribution, auſſer den Portions- und Monat-Geldern, ehe über als unter angeregte Taxa ſich belauffen, endlich, vermittelſt des Juramenti Zenoniani, erhalten, ſo wird alsdann ſelbiges taxirtes und beſchwornes Capital von 303049. Rthlr. 45. ßl. gleichergeſtalt zum Liquido geſetzet, und dafür erkannt, und iſt demnach der beklagte Herr Hertzog daſſelbe, nach gleichförmigem Mecklenburgiſchen Valore, denen Klägern und Liquidanten, bey Vermeidung der Execution, abzutragen verbunden.

4. Was endlich den Punctum Executionis anlanget, so wird der Land-Kaſten, und wenigſtens

nigſtens die darein flieſſende Ritter- und Land-ſchafftlichen Quoten, zu Satisfacirung für die Damnificatos, würcklich angewieſen, je-doch mit Vorbehalt der, der vormahligen Kayſerlichen Commiſſion, auch andern Cre-ditoribus, hierinnen zuſtehenden Priorität.

Lunæ 5. Aug. 1737.

Dünckelſpühl, contra Dünckelſpühl, Com-miſſionis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Ponantur ulteriores Relationes Commiſ-ſionis Cæſareæ de præſ. 16. Sept. 8. Oct. & 6. Nov. 1735. nec non 14. Maji 1736. ad Acta.
2. Fiat nunc ex officio Commiſſio Aulica ad tentandam amicabilem compoſitionem in-ter partes, worzu die beyden Reichs-Hof-Räthe, Freyherren von Burckhard und von Wernher, pro Commiſſariis ernennet wer-den. Deme zu Folge an beyde Theile hiermit die Auflage beſchiehet, längſtens binnen zwey Monaten ihre Mandatarios mit genugſamer Special-Vollmacht ad transigendum zu verſehen.
3. Hat Johann Chriſtoph Kerns Geſuch in Ex-hibito de præſ. 9. Martii 1736. nicht ſtatt, ſondern Ihro Kayſerliche Majeſtät laſſen es eines Theils lediglich bey der ihme andictirten und bereits exequirten Straffe bewenden, andern Theils aber wird derſelbe, bis zur end-lichen

lichen Entſcheidung des puncti reſtituendorum, zur Ruhe verwieſen.

4. So viel die Namens derer Scheﬀeriſchen und Schadiſchen Erben allerunterthänigſt überreichte Verantwortungen, ſub præſ. 5. Martii & 14. Maji a. p. betrifft, bleibet derenſelben Erledigung ebenfalls dahin ausgeſetzet.

5. Befehlen Ihro Kayſerliche Majeſtät, daß des Friederich Francken, Bürgern zu Dünckelſpühl, gegen Johann George Metzger und Chriſtoph Stellwagen, puncto Teſtamenti, bereits abgeurtheilte Stritt-Sache, daferne es immittelſt noch nicht geſchehen) alſogleich durch den Magiſtrat zur ſchleunigen Execution gebracht und über den Erfolg Deroſelben von ihme binnen zwey Monaten die allerunterthänigſte Anzeige ohnfehlbar beſchehen ſolle. Hingegen werden

6. Deſſen übrige wider den Magiſtrat gerichtete Beſchwerden, puncto ſtrittiger Wirthſchafts-Gerechtigkeit, und ihme abgenommenen Färb-Keſſels, an die Kayſerliche Hof-Commiſſion zur gütlichen Beylegung verwieſen. Weilen auch

7. in dem Commiſſariſchen Bericht vorgekommen, als ob die Moreliſche Gant-Sache bereits dergeſtalten inſtruiret ſeye, daß deren Endſchafft lediglich auf der Abfaſſung der Prioritäts-Urthel, und deren Publication, beruhe; Als befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät hiermit allergnädigſt, daß, im Fall

ſelbige von der Kayſerlichen Commiſſion nicht bereits abgefaſſet ſeyn ſolte, die ſammentliche Acta ad Impartiales zum Spruch Rechtens zu verſenden, und ſodann denen Partheyen durch den Magiſtrat gebührend publiciren zu laſſen; ſolte aber von der Commiſſion allſchon eine Sentenz projectiret ſeyn, ſo hätte Commiſſio ebenfalls zu derenſelben Publication von Haus aus, ohne vorhero darüber Ihro Kayſerlichen Majeſtät erſt einen weitern Bericht einzuſchicken, zu ſchreiten.

8. Fiat petita Confirmatio des ſub Autoritate Commiſſionis Cæſareæ von dem Magiſtrat der Stadt Dünckelſpühl bey dem Johann Andreas von Schellhaß aufgenommenen Darlehens per dreyzehen tauſend Gulden, und dieſem letztern unter dem 24. Julii 1733. ausgeſtellten Schuld-Verſchreibung ſub Clauſulis ſolitis.

9. Cum Notificatione horum reſcribatur der Kayſerlichen Commiſſion des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus ihren verſchiedentlich erſtatteten Berichten des mehrern erſehen, wie weit dieſelbe in dieſem ihro aufgetragenen Unterſuchungs-Geſchäffte gekommen, auch was übrigens Commiſſio zu gäntzlicher Befolgung deren in Sachen erlaſſenen Kayſerlichen Verordnungen noch weiters vorzukehren für nöthig erachtet habe.

Nun gereiche zwar Ihro Kayſerlichen Majeſtät derenſelben ſonderbarer Fleiß, womit ſelbige den Ihro beſchehenen Commiſſariſchen

Auf-

Auftrag zu bewürcken bishero ſich angelegen ſeyn laſſen, zu Allerhöchſt⸗Deroſelben allergnädigſtem Wohlgefallen, und hätten dahero Ihro Kayſerliche Majeſtät wohl wünſchen mögen, daß der Zuſtand der Stadt Dünckelſpühl die weitere Fortſetzung der Kayſerlichen Commiſſion bis zu deſſen vollſtändiger Endſchafft hätte erleiden mögen. Nachdeme aber derſelbe, Reichs⸗kundiger Maſſen, ſo beſchaffen, daß, ohne ſonderbare Beſchwerde des mit einer ſo auſſerordentlichen Schulden⸗Laſt beladenen Ærarii, der Commiſſion die weitere gründliche Unterſuchung deren annoch zurück gebliebenen verſchiedenen ſehr wichtigen Objectorum nicht wohl aufgetragen werden könne, in fernerer Erwegung, daß dieſe keinen kleinen tractum temporis, und ſonſten, nach ihrem ſelbſt⸗eigenen Davorhalten, eine abermahlige Einſicht in Loco ſelbſten unumgänglich erfordern dörffte; ſo hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät, um eines Theils dieſe ſo lange Zeit her zwiſchen dem Magiſtrat und der Burgerſchafft fürdaurende Strittigkeiten aus dem Grunde zu heben, und die ſo höchſt nöthige gute Verſtändniß unter ihnen dermahleinſt wieder auf feſten Fuß herzuſtellen, anderen Theils aber, zu Erſpahrung deren bey der ferneren Fortſetzung dieſes Commiſſariſchen Geſchäffts ohnentbehrlichen ſchweren Koſten, allergnädigſt entſchloſſen, dasjenige, was etwan zur gäntzlichen Vollſtreckung Dero allergerechteſt erlaſſenen Kayſerlichen Verordnungen, und zur Beruhigung

 beyder

beyder Theile etwa noch erforderlich ſeyn mögte, durch die unter heutigem Dato erkannte Kayſerliche Hof-Commiſſion, wo möglich, vollends zum Stande bringen zu laſſen, folglich bis dahin die ihnen aufgetragene Commiſſion in Kayſerlichen Gnaden zu ſuſpendiren; damit aber die hierunter zum Beſten der Stadt zielende allergerechteſte Abſicht um ſo ehender erreichet werde, ſo wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät von ihr, der Commiſſion, den annoch rückſtändigen Final-Bericht über derſelben bisherige Verrichtungen, ſie mögen gleich vollkommen ad deciſionem inſtruiret ſeyn, oder nicht, ſobald nur immer möglich, von Haus aus gewärtigen, und ſolle ſodann gleich nach deſſen Einſchickung wegen deren Subdelegirten rückſtändigen Diæten die gebetene Kayſerliche Verordnung erfolgen.

Schlüßlichen hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät in verſchiedenen Gelegenheiten wahrgenommen, daß, auf den von ein und andern Bürgern an die Kayſerliche Commiſſion genommenen Recurs, dieſelbe, ohne Unterſcheid, die wider den Magiſtrat angebrachte Beſchwerden bishero an ſich gezogen, und dadurch denſelben in dem Exercitio der ihme zuſtehenden obrigkeitlichen Gerichtbarkeit, beſonders in ſolchen Sachen, welche da in das Commiſſions-Geſchäffte hauptſächlich nicht einſchlagen, gehemmet habe. Wie nun eines Theils Ihro Kayſerlichen Majeſtät allerhöchſter Will oder Befehl niemahlen dahin gegan-

gegangen, den Magiſtrat ſeiner obhabenden Gewalt, in ſolchen Fällen, wo ein Burger gegen den andern klaget, oder auch ſonſten etwas Peinliches verwürcket, zu entſetzen, ſondern vielmehr jederzeit allergerechteſt gemeynet geweſen, hierunter der Juſtiz vor dem ordentlichen Richter den ſtracken Lauff, ſalva provocatione an Allerhöchſt-Dieſelbe, zu laſſen; als hätte Commiſſio Cæſarea in dergleichen Sachen ſich nicht weiters zu miſchen, vielweniger ihn, Magiſtrat, bey dergleichen Vorfallenheiten, durch an ihn erlaſſende Verbot, oder Berichts-Abforderungen, (wodurch ohnedeme nur die Objecta Commiſſionis ohnnöthiger Dingen vermehret, und die annoch zurückgebliebene Final-Relation zurückgeſetzet werde) in Beobachtung ſeines richterlichen Amts zu behindern, mithin die an ſie recurrirende Partheyen, dafern ſie ſich über des Magiſtrats Verfahren zu beſchweren Urſach überkommen ſolten, ſolchen Falls an Ihro Kayſerliche Majeſtät lediglich zu verweiſen.

10. Reſcribatur Magiſtratui der Reichs-Stadt Dünckelſpühl: Nachdeme Ihro Kayſerliche Majeſtät, zum Beſten des gemeinen Stadt-Weſens, allergerechteſt entſchloſſen, denen bisherigen zwiſchen ihme und der Burgerſchafft ſo viele Jahre her andaurenden höchſtverderblichen Klagen das Ende zu geben, und dahero unter heutigem Dato eine Kayſerliche Hof-Commiſſion allergnädigſt ernennet hätten; Als verſeheten Sich Ihro Kayſerliche

Majeſtät zu ihme allergnädigſt, es werde derſelbe, zu Erreichung dieſes heilſamen End-zwecks, alles mögliche beytragen, mithin denen ihme von beſagter Kayſerlicher Commiſſion beſchehenden Ermahnungen und billig-mäßigen Vorſchlägen zur Güte das ſchuldige Gehör geben, fort ſich darauf dergeſtalten zu erklären wiſſen, womit die anhoffende Güte nicht fehl ſchlagen, ſondern durch dieſen Weg das alte gute Vertrauen und Verſtändniß zwiſchen ihm und der Burgerſchafft auf beſtändig wieder hergeſtellet werden möge.

Ihro Kayſerliche Majeſtät erwarteten zu dem Ende, längſtens binnen zwey Monaten, des Magiſtrats Parition, mit würcklicher Abſendung eines dieſem vorſeyenden Geſchäffte gewachſenen und in Sachen gründlich erfahrnen, auch mit zulänglicher Special-Vollmacht verſehenen Deputati an Dero allhieſiges Kayſerliches Hof-Lager, zu vernehmen, wobey Magiſtrat ſowohl dieſem, als auch dem Deputato der Burgerſchafft, die anhero erforderliche Reiſe-Koſten aus dem gemeinen Stadt-Ærario verabfolgen zu laſſen hätte, da übrigens Ihro Kayſerliche Majeſtät bey derenſelben Ankunfft ihnen ihr ordentliches Gehalt vor die Zeit, da ſie der Kayſerlichen Hof-Commiſſion abwarten werden, auszuwerffen nicht ermangeln würden. Und weilen ſchlüßlich Allerhöchſt-Dieſelbe, um alle überflüßige Koſten zu vermeiden, die Abſchickung zweyer Deputatorum utriusque Religionis von beyden

Thei-

Theilen nicht wohl zugeben könten; als wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht zweiffeln, es werde Magiſtrat bey Erwehlung eines Objecti ſich an deſſen Religion nicht ſtoſſen, ſondern hierunter in Güte verſtehen, geſtalten dann dieſes Ihro Kayſerlichen Majeſtät nicht nur zu beſonderm Wohlgefallen gereichen, ſondern auch als ein Kennzeichen des Allerhöchſt-Deroſelben neuerlich verſicherten wahren Eifers vor das allgemeine Beſte und vollkommenen Gehorſams in Kayſerlichen allerhöchſten Gnaden an- und aufnehmen würden.

11. Fiat Decretum an die klagende Burgerſchafft, ſequentis tenoris: Es würde ihnen annoch erinnerlich ſeyn, in was vor einen beſchwerlichen und koſtbaren Proceſs ſie ſich mit dem Magiſtrat daſelbſten von vielen Jahren her verwickelt befindeten, und dahero leicht begreiffen können, wie höchſt-nöthig es ſeye, den ſo lang geſtörten allgemeinen Ruheſtand, mittelſt gründlicher und vollſtändiger Erledigung deren gegen ihre Obrigkeit von ihnen ehemahls angebrachten Beſchwerden, dermahleins wieder herzuſtellen.

Da nun Ihro Kayſerliche Majeſtät zu dem Ende, unter heutigem Dato, eine Kayſerliche Hof-Commiſſion zu erkennen, und ſolchergeſtalten denen bisherigen zum Theil annoch unerörterten Klag-Puncten das Ziel zu ſetzen, allergerechteſt entſchloſſen; als würde ihnen ein ſolches, zu ihrer ſchuldigen allerunterthänigſten Nachachtung, hiermit kund gemacht, anbey

allergnädigſt anbefohlen, längſtens binnen zwey Monaten jemanden aus ihrem Mittel, oder ſonſten einen andern ihres Proceſs kundigen, und mit zulänglicher Special-Vollmacht verſehenen Deputatum (worüber ſie ſich, ohne darauf zu ſehen, was er vor einer Religion zugethan ſeye, in Güte unter einander zu verſtehen hätten) an Ihro Kayſerlichen Majeſtät Hof-Lager abzuſenden, in der zu ihnen allerſeits weiters tragenden allergnädigſten veſten Zuverſicht, daß ſie es ihres Orts an nichts erwinden laſſen werden, womit die zu ihrer dermahleinſtigen Beruhigung lediglich abzielende allerhöchſte Reichs-väterliche Abſicht vollſtändig erreichet, und ſolchergeſtalten, durch Vermittelung Dero angeordneten Kayſerlichen Hof-Commiſſion, das vorſeyende Commiſſions-Geſchäffte zum gewünſchten Ende gebracht werden möge.

12. Hoc Decretum includatur in Originali & Copia dem Magiſtrat der Stadt Dünckelſpühl, um ſelbiges der Impetrantiſchen Burgerſchafft gebührend inſinuiren zu laſſen.

Veneris 7. Novembr. 1738.

Dünckelſpühl, contra Dünckelſpühl, Commiſſionis, ſive Stadt-Dünckelſpühliſcher Anwald von Middelburg, ſub præſ. 5. Sept. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime concedendo adhuc termino bimeſtri ad ſe declarandum ſuper exhibitis de 21. Januar. 14. Martii & 1. April. nup. Appon. Lit. A.

In

In eadem Burgermeiſter und Rath der Stadt Dünckelſpühl, ſub præſ. 10. Sept. nup. übergeben per a Middelburg allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, um allergnädigſten Conſens zu Aufnehmung eines Capitals. Appon. Lit. A. & B.

In eadem Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Trier, und Graf von Hohenlohe, in Lit. ad Imper. ſub datis 24. & 30. Julii & præſ. 22. Aug. nup. übergeben allerunterthänigſte Danck-nehmige Anzeige, ad Reſcript. Cæſar. de 19. Maji nup. mit angefügter allergehorſamſter Erinnerung wegen der denen abgeordneten Räthen annoch ausſtändigen Diæten.

In eadem Fürſtlich-Ellwangiſcher Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 9. Sept. anni currentis, docendo rite factam inſinuationem exhibitorum, ad communicandum decretorum, ſupplicat humillime pro eventuali communicatione injunctæ Magiſtratui declarationis aut nunc deferendo petito. Appon. Num. 5. 6. & 7.

Idem, ſub præſ. 17. Octobr. nup. überreichet allerunterthänigſte Additional-Anzeige ad Exhibitum de 9. Sept. nup. mit allergehorſamſter Bitte um allergnädigſte Ertheilung gebetener Auflage an den Magiſtrat zu Dünckelſpühl, zu ſchleuniger Abführung deren rückſtändigen Commiſſions-Diæten. Appon. Num. 8. 9. & 10. in duplo.

In eadem Johann Melchior Oſterrieder, Spital-Meiſter daſelbſt, ſub præſ. 22. Sept. nup. ſupplicat humillime pro concedenda Prolongatione termini ad unicum Menſem.

Idem, exhibente von Dietrich, ſub præſ. 17. Oct. nup. überreichet auferlegte allergehorſamſte Verantwor-

antwortung und Bitte pro clementiſſime deſuper reflectendo, ut & hiſce & anterioribus petitis deferendo, ac ſupplicantem in præfectura Xenodochii manutenendo. Appon. Lit. D. usque M. incluſ. in duplo.

In eadem des von Schellhaß Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 21. Octobr. nup. übergibt allerunterthänigſte höchſt-gemüßigte Imploration, Anzeige und Bitte, pro clementiſſime manutenendo Creditorem in hypotheca immiſſa, ſeparando Creditum a concurſu Creditorum, nec non decernendo Reſcripto de ſolvendo. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem inſtat humillime pro clementiſſime nunc decernendo petito Reſcripto de ſolvendo, nec non manutenendo in poſſeſſione hypothecæ ſpecialis, ut & perceptione uſurarum quinque pro Centum. Appon. Lit. D. usque R. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 5. hujus, übergibt allerunterthänigſte Anzeige der von der Stadt Dünckelſpühl unterm 20. Octobr. nup. ergangener Raths-Reſolution, mit abermahlig-gehorſamſter Bitte pro clementiſſime deſuper reflectendo & decernendo humillime petito Reſcripto. Appon. Lit. S. T. & U. in duplo.

In eadem die Beckenmeiſter zu Dünckelſpühl, ſub præſ. 7. Octobr. a. c. übergeben allerunterthänigſt-nothdringlichſtes Vorſtellen und inſtändigſtes Bitten, pro clementiſſime deſuper reflectendo, & deferenda Ordinatione Cæſarea. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

In

In eadem Johann Caſpar Kirmeyer, ſub præſ. eodem, überreichet allerunterthänigſt-fußfallendes Bitten pro clementiſſime demandanda Deciſione cauſæ. Appon. Lit. A.

In eadem Georg Andreas Herrmann, Stadt-Cammer-Controleur zu Dünckelſpühl, ſub præſ. 5. hujus, exponendo ad Concluſum de 24. Januarii 1729. ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc demandanda receptione in gremium Senatorum. Appon. Sign. ☉. in duplo.

Referuntur Exhibita & Concluſum:

1. Ponatur des Herrn Chur-Fürſten zu Trier, als Probſten zu Ellwangen, und des Grafen von Hohenlohe-Langenburg, allerunterthänigſte Dancks-Erſtattung ad Reſcriptum Cæſareum de 19. Maji nup. ad Acta.

2. Hat des Fürſtlich-Ellwangiſchen Anwalds in Exhibito de præſ. 17. Oct. nup. puncto ſchleuniger Abführung derer denen ehemahligen Subdelegatis annoch rückſtändigen Diæten, noch zur Zeit nicht ſtatt. Ihro Kayſerliche Majeſtät werden jedoch, ſobald Magiſtrat dieſerwegen mit ſeiner Nothdurfft vernommen ſeyn wird, Ihres allerhöchſten Orts nicht entſtehen, wegen derſelben Befriedigung, geſtalten Umſtänden nach, das weitere ihme, Magiſtrat, gemeſſen aufzutragen.

3. Detur dem Stadt-Dünckelſpühliſchen Anwald adhuc ultimato petitus terminus duorum Menſium, um ſich über die in Concluſo de 8. Maji nup. Membro IV. ad communicandum decretirte, und ihme nachhero zurecht

zurecht inſinuirte Communicata binnen ſolcher Zeit vernehmen zu laſſen, mit der Verwarnung, damit im widrigen nicht nöthig seyn möge, deſſen ohnerwartet, in Sachen ergehen zu laſſen, was Rechtens.

4. Solle der jeztmahlige Hoſpital-Meiſter, Johann Melchior Oſterrieder, noch zur Zeit bey ſeinem bisherigen Officio ruhig gelaſſen werden.

5. Finden Ihro Kayſerliche Majeſtät den von ihme, Magiſtrat, zu Verringerung der auf der Stadt hafftenden ſchweren Schulden-Laſt, in Exhibito de præſ. 10. Dec. allerunterthänigſt gethanen Vorſchlag, ad Concluſum de 8. Maji nup. ejusque §. 39. dermahlen keineswegs thunlich, und können dahero ihme, Magiſtrat, mit dem allerunterthänigſt-gebetenen Conſens, zu Aufnehmung eines Geld-Darlehens, noch zur Zeit nicht willfahren, ſondern, nachdeme Allerhöchſt-Dieſelbe in oballegirter Verordnung ad §. 39. Dero allergerechteſte Intention (wie es nemlich, peracta publicatione Sententiæ claſſificatoriæ, mit dem Schuldenweſen gehalten, und wegen Befriedigung deren Creditoren mit ihnen gehandlet werden ſolle) umſtändlich geäuſſert haben, und von dieſer ihme, Magiſtrat, zum Beſten der Stadt, und ihrer guthertzigen Glaubiger, vorgeſchriebenen Richtſchnur abzugehen nicht gemeynt ſeynd; Als wird er, Magiſtrat, ſeiner ſchuldigſten allerunterthänigſten Obliegenheit nach, den an ihn erlaſſenen Befehl

Befehl (daferne es immittelſt noch nicht geſchehen) alles ſeines Inhalts allerunterthänigſt zu befolgen, hiermit nochmahlen ernſtlich angewieſen; Da aber übrigens ihme, zu ſeiner Direction, ohnverhalten bleibet, daß Allerhöchſt-Dieſelbe überhaupt dieſes Schuldenweſen nicht particulariter, & inverſo juris ordine, mit ein- oder anderen Creditoren ausgemacht, ſondern, mittelſt veranlaſſender vollſtändiger Vernehmung ſämtlicher Creditoren, denen Rechten und der Ordnung nach, zur Kayſerlichen allerhöchſten Final-Deciſion præpariret wiſſen wollen; Endlich ſo hätte auch Magiſtrat dem Membro VI. antefati §. 39. vor das Künfftige genauer nachzuleben, und in das beſondere die ihme allergnädigſt anbefohlene, gleich aber vor das erſte mahl, gegen alles Vermuthen, zurückgebliebene vierteljährige Anzeige Ihro Kayſerlichen Majeſtät jedesmahlen in termino præfixo ohnausbleiblich einzuſenden, damit Allerhöchſt-Dieſelbe nicht nur, wie weit Magiſtrat in dieſem Geſchäffte gekommen, von Zeit zu Zeiten erſehen, ſondern auch die in dem weitern der Sachen Verfolg ſich etwa künfftig ergebende Hinderniſſe durch Obriſtrichterliche Entſcheidung allergerechteſt zu heben in Stand geſetzt werden mögen.

6. So viel des von Schellhaß Prætenſion betrifft, wird derſelbe, ſalvo cæteroquin ſuo jure, & Privilegio, gleich andern Creditoribus, an die aus Kayſerlichem Special-

Befehl

Befehl angeordnete Raths-Deputation verwieſen, in Verfolg deſſen ihme dann auch vor ſelbiger ſich gebührend einzulaſſen, und die bevorſtehende Tractaten ſeines Orts mit anzugehen, hiermit ausdrücklich anbefohlen wird.

7. Den Becken- und Kirmeyeriſchen Proceſs betreffend, hat des Supplicantens Kirmeyers Begehren pro avocandis hiſce Actis nicht ſtatt, ſondern es verordnen Ihro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt, daß, nachdeme dieſelben dem Anwald der Stadt Dünckelſpühl extradiret worden, Magiſtrat dießfalls nachſehen ſolle, ob ſelbige Acta bereits ad deciſionem inſtruiret, auch ſich daſelbſten ein Gutachten, oder Urtheil, ohnpartheyiſcher Rechts-Gelehrten befinde, welchenfalls dann dem Magiſtrat, ſelbiges gebührend zu publiciren, hiermit anbefohlen wird, wann aber dergleichen nicht vorhanden wäre, ſo hätte derſelbe, Inhalts Concluſi vom 8. Maji nup. ad §. 51. in dieſer Sache zu verfahren, und den ſchleunigen Vollzug längſtens binnen zwey Monaten allerunterthänigſt zu berichten.

8. Wird Georg Andreas Herrmann bis auf eine ſich ergebende Vacatur zur Gedult verwieſen, im übrigen bleibt es bey der am 24. Jan. 1729. erlaſſenen Kayſerlichen Verordnung.

Jovis 12. Febr. 1739.

Dünckelſpühl, contra Dünckelſpühl, Commiſſionis, ſive Impetrantiſcher Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 26. Jan. nup. übergibt allerunterthänigſte

Befol-

Befolgung Concluſi, den 7. Nov. a. p. mit allerunterthänigſter Inhæſiv-Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime nunc ex adductis motivis caſſando ſpolio & manutenendo in poſſeſſione hypothecæ ſpecialis immiſſæ & perceptione uſurarum. Appon. Lit. W. usque Ii. incluſ. in duplo.

Econtra Burgermeiſter und Rath der Stadt Dünckelſpühl, ſub præſ. 29. Jan. nup. übergeben per a Middelburg allerunterthänigſte Beantwortung derer communicirten Commiſſariſchen Exhibitorum, mit Bitte, pro clementiſſime demandanda liquidatione. Appon. ſign. ⊙ Lit. E. & ult. Concluſum in duplo.

Iidem Burgermeiſter und Rath, ſub præſ. eodem, übergeben per eundem a Middelburg allerunterthänigſte Anzeige und Folgleiſtung ad Membrum tertium Concluſi de 28. Novembr. a. p. cum Adjunct. Lit. E. F. G. H. Num. 1. & ultim. Concluſum in duplo.

Iidem, ſub præſ. eodem, übergeben per dictum a Middelburg allerunterthänigſt ferneres Deputations-Protocoll, mit unvorgreifflicher Bitte, pro clementiſſime annuendis petitis. Appon. Lit. I. cum Subadjunct. Lit. H. usque N. in duplo, & ſig. ♀ in duplo.

In eadem, die Stadt Dünckelſpühliſche verburgerte Arbeiter und Liefferanten, ſub præſ. eodem, übergeben allerunterthänigſte nothdringliche Remonſtration, mit unterthänigſter Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo, deferendo

Y petitis

petitis & manutenendo obſervantiam antiquiorem, in duplo.

Referuntur Exhibita.

Veneris 13. Febr. 1739.

Dünckelſpühl contra Dünckelſpühl, Commiſſionis.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Ponantur die fernerweite allerunterthänigſte Anzeigen des Magiſtrats, de præſ. 29. Jan. nup. ad Acta.

2. Communicetur deſſelben Exhibitum ſub allegato præſentato, den Punctum Diætarum betreffend, der ehemahligen Kayſerlichen Subdelegations-Commiſſion, um ſich lediglich darüber in Termino duorum Menſium vernehmen zu laſſen.

3. Hat das Namens der zu Dünckelſpühl verbürgerten Arbeiter und Liefferanten allerunterthänigſt beſchehenes Geſuch nicht ſtatt, und läſſet man es dießfalls bey dem Paritions-Receſs bewenden.

4. Wegen des von Schellhaß Schuld-Forderung inhæriren Ihro Kayſerliche Majeſtät Dero in Sachen erlaſſenen Kayſerlichen Verordnungen de 7. & 28. Nov. a. p. jedoch ſolle er bis zu allerunterthänigſter Erſtattung des von Ihro Kayſerlichen Majeſtät in dem Schuld-Weſen abgeforderten Haupt-Berichts, und darauf erlaſſenden weiteren allergerechteſten Erkänntniß, bey der ihme angewieſenen Hypotheque ruhig belaſſen, demſelben die verſprochene Zinſen richtig ausbezahlet,

zahlet, und er darwider in keinerley Wege gekräncket werden.

5. Cum notificatione horum, fiat ulterius Reſcriptum an den Magiſtrat zu Dünckelſpühl, des Inhalts: Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten deſſelben allerunterthänigſte Anzeige ad Reſcriptum de 28. Nov. a. p. erhalten, und daraus den dermahligen Zuſtand der Sachen in Dünckelſpühl, wie auch die Befolgung des ihme Magiſtrat darinnen beſchehenen Auftrags, des mehrern zu erſehen gehabt.

Nun wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät, ſo viel Erſtens die Abänderung der verkündeten Urtheil betrifft, in allermildeſter Erwegung, daß ſich darwider (auſſer den Schellhaß) bishero niemand beſchweret, es bey der beſchehenen Publication ernannter Urtheil allergnädigſt bewenden laſſen, auch des Magiſtrats dießfalls allerunterthänigſt überreichte Entſchuldigung in Gnaden annehmen.

Nicht weniger Zweytens ihme, Magiſtrat, ſein voreiliges Verfahren, mittelſt eigenmächtig ausgeſtellter Verſicherung an ein= und andere Glaubiger, vor dießmahl allergnädigſt nachſehen.

Jedoch hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät Drittens mit ſonderbarem Mißfallen aus dem bisherigen Erfolg angemercket, daß die mit denen Creditoren angetretene gütliche Handlung, der bey hieſiger Hof=Commiſſion von denen Deputatis Magiſtratus gegebenen beſ-

 ſern

ſern Hoffnung zuwider, in ungemeine Weit-läufftigkeiten auszubrechen beginne, und dadurch die von Ihro Kayſerlichen Majeſtät ſich vorbehaltene Allerhöchſt-Obriſtrichterliche Entſcheidung in dem Stadt-Dünckelſpühliſchen Schuld-Weſen, zum gröſten Nachtheil deren dabey Intereſſirten, noch immer behindert werde. Gleichwie aber Allerhöchſt-Dieſelbe dieſen Punct vor allen andern und auf alle möglichſte Weiſe beſchleuniget wiſſen wolten; ſo hätte Magiſtrat, mittelſt Abſchneidung aller Weitläufftigkeiten, ſeine äuſſerſte Kräfften anzuwenden, damit längſtens binnen einer Zeit von ſechs Monaten die Tractaten mit denen ſämtlichen Creditoren zum Stand gebracht, und Ihro Kayſerlichen Majeſtät von ihme, Magiſtrat, das hierüber abgeforderte ſtandhaffte Gutachten, nach Verflieſſung obiger Zeit, allerunterthänigſt erſtattet werden möge; Geſtalten ſich im widrigen, bey deſſen längerer Unterbleibung, Ihro Kayſerliche Majeſtät bemüßiget ſehen würden, dieſes Puncts halben andere Veranſtaltungen vorzukehren, und zwar ſolche Mittel vor die Hand zu nehmen, welche er, Magiſtrat, künfftig gewißlich zu bereuen Urſach haben dörffte.

Weilen auch Viertens Ihro Kayſerlichen Majeſtät klagbar angezeiget worden, daß er, Magiſtrat, mit Abführung des fünfften Zins-Guldens von Hundert unter denen Glaubigern keine Gleichheit gehalten, ſondern hierunter einen vor dem andern begünſtiget habe,

als

als verſeheten ſich Jhro Kayſerliche Majeſtät ohnfehlbar, daß, wofern dergleichen geſchehen ſolte, er, Magiſtrat, derley zu ſeiner ſchweren Verantwortung gereichendes Verfahren nicht weiters zu Schulden kommen laſſen werde.

Und nachdeme Fünfftens von ihme, Magiſtrat, der ihme in Reſcripto Cæſareo de 28. Nov. a. p. beſchehenen Auflage zu Folge, diejenigen Creditores, welche ſich zur Reduction deren Zinſen auf 4. fl. von 100. gutwillig verſtanden haben ſollen, nicht nahmhafft gemacht werden mögen; So befehlen Jhro Kayſerliche Majeſtät ihme hierunter ferners, bey ſogeſtalten Umſtänden, denenjenigen Creditoren, welche dergleichen Anerbieten freywillig nicht gethan, die Zinſen mit 5. vor 100. ſowohl ratione præteriti, als futuri, richtig abzuführen, und dießfalls bey Kayſerlicher Majeſtät keine unnöthige Klagen zu verurſachen.

So viel hiernächſt und Sechſtens die bey vorgeweſener Publication des allerunterthänigſten Paritions-Receſs zu den Mahlzeiten veranlaſſete Koſten belanget, müſten Jhro Kayſerliche Majeſtät dieſelbe allenthalben für unnöthig anſehen, und gereichte dieſer unnütze Aufwand ihme, Magiſtrat, um ſo mehr zur ſchweren Verantwortung, als ſolcher eines Theils aus dem ohne dieß mit ſo vielen Schulden beſchwerten Ærario genommen, andern Theils aber zu einer ſolchen Zeit ver-

wendet worden, wo kurtz vorhero Ihro Kayſerlichen Majeſtät deſſen Deputati die theuerſte Verſicherungen von künfftig führender guter Wirthſchafft und getreuen Verwendung deren gemeinen Stadt-Einkünfften auf das nachdrücklichſte gegeben.

Allerhöchſt-Dieſelbe könten dahero dieſe dem Ærario Civitatis höchſtſtraffbarer Weiſe verurſachten Koſten keineswegs gut heiſſen, ſondern befehleten vielmehr ihme hiermit alles Ernſtes, diejenige, welche ſolche verurſachet haben, zu deren Erſetzung aus ihrem eigenen Beutel ohnverweilt anzuhalten, und den Erfolg, auch daß ſothane Gelder dahin, wo ſie herausgenommen worden, wieder reſtituirt ſeyn, durch ein Original-Atteſtat deren Controleurs, längſtens binnen zwey Monaten, ſub pœna dupli, allerunterthänigſt anzuzeigen.

Letztlich und Siebendens findeten Ihro Kayſerliche Majeſtät die eingeſchickte Deſignation deren zu dem Unterhalt deren allhieſigen Deputirten verwendeten Gelder von gleicher ſträfflichen Beſchaffenheit, immaſſen demſelben annoch allerunterthänigſt erinnerlich ſeyn würde, daß Allerhöchſt-Dieſelbe den in Dero erlaſſenen Verordnung de 17. Dec. 1737. Membro 13. ernannten Deputatis ihren ordentlichen Gehalt ausgeworffen, ihme, Magiſtrat, aber zugleich gemeſſen anbefohlen hätten, auſſer ſolchen ohne Kayſerl. allerhöchſten Vorwiſſen, und ausdrücklichen Genehmhaltung, bey Vermeidung Kayſerlicher

aller-

allerhöchſten Ungnad, & ſub Pœna Reſtitutionis ex propriis mediis, unter keinerley Vorwand, das allergeringſte nicht verabfolgen zu laſſen. Da nun aber, dieſen allen ohngeachtet, Magiſtrat obigen Deputirten ein mehrers vor ſich eigenmächtig zugewendet, ſo thäten Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme dieſe ohnverantwortliche Ubertretung Dero allerhöchſten Kayſerlichen Befehls nicht nur in Kayſerlichen Ungnaden hiermit auf das ſchärffſte verweiſen, ſondern erklärten zugleich, daß Sie es bey denen dem Bürgermeiſter Schad täglich ausgeworffenen drey Gulden, (welche auch dem Conſulenten Clauder zu paſſiren wären) ſodann denen Burgerlichen Deputirten, Wildeyſen und Hermann, jedwedem zugelegten einen Gulden, von dem Tag ihrer Abreiſe bis auf ihre Nachhauſekunfft, lediglich bewenden lieſſen; wegen denen Reiſe-Koſten aber ſich Dero weitere allerhöchſte Entſchlieſſung, ſo bald ſelbige ordentlich ſpecificiret und beſcheiniget ſeyn werden, nicht weniger die wohlverdiente Ahndung gegen ihn, Magiſtrat, nebſt der fernern Schadloshaltung des Ærarii, ſo viel den denen Deputirten eigenmächtig zugelegten Uberſchuß betrifft, allergerechteſt vorbehalten haben wolten, und hätte zu dem Ende Ihro Kayſerlichen Majeſtät Magiſtrat ſothane Specification deren Reiſe-Koſten, nebſt genauer Anmerckung des Tages, da die Deputati dieſes Geſchäffts halben von Dünckelſpühl

 abge-

abgereiſet, und wieder zurück angelanget, längſtens binnen zwey Monaten allerunterthänigſt einzuſchicken.

Lunæ 4. April. 1740.

Zu Sachſen-Meinungen, Eiſenach und Gotha, Herren Hertzoge, als Herren Connutritores der Fürſtlich-geſamtſchafftlichen Univerſität Jena, contra Herrn Ernſt Auguſt, Hertzogen zu Sachſen-Weimar, das Univerſitäts-Dotal-Gut Appolda betreffend, ſive Implorantiſcher de Rato & Mandato cavirender Anwald von Vogel, ſub præſ. 22. Decembr. a. p. exhibet allerunterthänigſte Supplicationem primam, annexo petito humillimo, pro clementiſſime decernendo Mandato inhibitorio, demolitorio & reſtitutorio S. C. una cum citatione ſolita, apponendo duas Tecturas, in prima quidem Lit. A. K. M. N. O. P. Pp. & Q. cum 2. Subadjunctis ad Lit. N. ſub N. 1. & 2. in ſecunda Tectura Lit. B. C. D. E. F. G. H. I. L. & R. in duplo.

Fiat wider den Herrn Hertzog zu Sachſen-Weimar petitum Mandatum Inhibitorium, Demolitorium & Reſtitutorium S. Cl. ſub pœna XX. Marcarum Auri & Termino duorum Menſium, annexa citatione ſolita.

Jovis 16. Januar. 1738.

Von Vohenſtein Wittib ꝛc. contra den König in Preuſſen und Chur-Fürſten zu Brandenburg, in puncto Turbationis, ſive Implorantiſcher Anwald von Filtzhoffer, ſub præſ. 2. Oct. a. p. über-

übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clementiſſime decernendo Mandato de non turbando in poſſeſſione vel quaſi Prædii Adelsmannsfeldenſis, exſpectando exitum litis & amovendo arma S. C. annexa Citatione ſolita, ratione amotionis armorum vero decernendo Commiſſionem ad immediatam Sueviæ Nobilitatem, loci ad Cocheram, illique reſcribendo, ut absque ulteriori mora injuſte affixa removeat. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Idem, ſub præſ. 11. ejusdem, überreichet allerunterthänigſte Additional-Anzeige, cum petito humillimo pro clementiſſime deſuper reflectendo & communicando. Appon. Lit. C. in duplo.

Cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. 2. & 3. Octobr. anni præt. reſcribatur dem König in Preuſſen, als Churfürſten zu Brandenburg, des Inhalts:

Ihro Kayſerl. Maj. hätten daraus nicht ohne Befremden erſehen, was Maſſen der König, nach tödtlichem Hintritt des vor einiger Zeit im Waſſer verunglückten letztern von dem Vohenſteiniſchen Manns-Stamm, in dem von ihm hinterlaſſenen Gut Adelmannsfelden, unter dem Vorwand derer vi expectativæ Cæſareæ eröffneten ſämtlichen Vohenſteiniſchen Reichs-Lehen, die vermeyntliche Poſſeſſion apprehendiren, und zu dem Ende ſeine Königliche und Churfürſtl. Wapen an verſchiedenen Häuſern allda, ſo gar in dem innern Schloß-Thor, inglei-

chem an das alte Amt = Haus und an der Kirche affigiren laſſen.

Gleich wie ſich aber dieſes keines= weges und um ſo weniger gebühret hätte, als Acten = kündig, daß der König ſeine Kayſerl. Expectanz, ſo derſelbe auf die Limburgiſche Reichs = Lehen erlanget, auf keine andere Lehen, als welche in dem Kayſerlichen Lehen = Brief ſpecialiter und namhafft exprimiret ſind, (wie die Kayſerl. Reſolution de An. 1710. klar ausweiſet) dermahlen noch nicht liquido extendiren, mithin auch im gegenwärtigen Fall auf das Gut Adelmanns= felden noch keinen Anſpruch machen können, bevorab, da ſolches weder jemahlen ein immediates Limburgiſches Reichs = Lehen geweſen, noch dermahlen ſeye, ſondern zwiſchen denen Gräfl. Limburgiſchen Allodial-Erben, und denen von Vohenſtein, nur darüber (ob nemlich nach Abſterben des letztern Graf Vollraths von Limburg, und mit Ihme Anno 1713. erloſchenen Manns= Stammes, das Dominium directum hujus feudi oblati mediati cum utili conſolidiret worden ſeye oder nicht?) der Streit ſeithero in petitorio usque ad ſententiam ventiliret worden, und ſelbiger durch einen Kayſerl. Definitiv - Ausſpruch entſchieden werden ſolle; Einfolglich der König bey ſolcher Beſchaffenheit auch keine Poſſeſſion (als welche ohne dieß nicht vacua, ſondern von denen Impetranten vorhin ſchon legitime

und

und quiete ergriffen geweſen) mit Fug apprehendiren, noch die Wapen allda anſchlagen laſſen mögen: So könten Jhro Kayſerl. Maj. nicht umhin, ſolche in ſignum apprehenſæ Poſſeſſionis derer ſämtlichen Vohenſteiniſchen vermeyntlichen Reichs-Lehen geſchehene Affixion derer obgedachten Wapen, und alle übrige hierbey vorgekommene Actus, hiermit und in Krafft dieſes zu caſſiren und zu annulliren. Wolten ſich auch gäntzlich verſehen, es werde der König die obberührte, und in Loco Adelmannsfelden unbefugter Dinge affigirte Wapen und Zettuln, ohne eintzigen Anſtand, durch die Seinige wieder abnehmen, auch hinkünfftig die Impetrantes in ihrem Beſitz, oder deren Gerechtſamen, weder directe noch indirecte auf keine Weiſe mehr beeinträchtigen laſſen, damit ſonſten nicht nöthig ſeye, das gebetene Mandatum (als wozu die Cauſa ſonſten an ſich ſelbſten wohl qualificiret wäre) oder andere Kayſerl. Verordnung zu erkennen. Allermaſſen auch Jhro Kayſerl. Maj. von dem König, als Churfürſten zu Brandenburg, der willfährigen Befolgung und Anzeige innerhalb zwey Monaten gewärtig ſeyn wolten.

Jovis 26. Aug. 1734.

Lippe-Brackiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Lippe-Bückeburg, contra den regierenden Grafen zur Lippe-Dettmold, interventionis, ſive

des

des Grafen Friedrich Ernſts zur Lippe-Alverdiſſen Anwald von Fabrice ſub præſ. 20. Maji nup. übergibt allerunterthänigſte Interventions-Schrifft, mit Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo, interimque ſuſpendendo Voto & publicatione Sententiæ. Appon. Num. 1-6. in duplo.

In eadem Friedrich Ernſt Graf zur Lippe-Alverdiſſen ſub præſ. 9. hujus übergibt allerunterthänigſtes Memoriale, mit Bitte, pro clementiſſime hanc expoſitionem & interventionem ad Acta regiſtrando & usque ad deductionem jurium omnia in ſtatu quo relinquendo.

Idem in Litteris ad Imperatorem, ſub dato 30. Jun. nup. & præſ. 20. hujus, ſtellet allerunterthänigſt vor, mit Bitte, nun alles, bis zu rechtlicher Erörterung dieſſeitiger Intervention, in ſtatu quo zu laſſen.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Fiat Sententia, daß pars Impetrata parti Impetranti die Halbſcheid an dem, durch Abſterben Grafen Ludwig Ferdinands, erledigten Antheil, ſamt allen Gerechtſamen, ſo wie er von beſagt-letztem Poſſeſſore der Brackiſchen Linie genutzet und beſeſſen worden, ſofort abzutreten und einzuräumen ſchuldig, auch demſelben die Fructus perceptos zur Helffte des gantzen Antheils a tempore apprehenſæ poſſeſſionis, prævia liquidatione, zu erſetzen und gut zu machen, ſchul-

ſchuldig ſeye, compenſatis expenſis & annexis Executorialibus.

2. Wird Lippe-Alverdiſſen mit ſeiner Prætenſion ad ſeparatum, unaufhaltlich dieſer Sententz, verwieſen.

Lunæ 31. Jan. 1735.

Lippe-Brackiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Lippe-Bückeburg, contra den regierenden Grafen zu Lippe, Sentent. ſive des regierenden Gräflichen Hauſes zur Lippe-Dettmold Anwald, Andreas Gottlieb von Fabrice, ſub præſ. 20. Dec. nup. übergibt allerunterthänigſte vorläuffige Anzeige, annexa petitione humillima, pro clementiſſime ex allegata cauſa concedenda prorogatione fatalis interponendi Remedii Supplicationis ſeu Reviſionis. Appon. Lit. A. B. & C.

In eadem Wilhelmina, verwittibte Gräfin zu Lippe-Dettmold, ſub præſ. eodem, übergibt per eundem a Fabrice allerdemüthigſte Vorſtellung und Bitte, um die Fatalia des einzubringenden Remedii, bis zur würcklichen Beſtellung der Vormundſchafft, allergnädigſt zu prorogiren.

1. Fiat, aus denen angeführten beſonders erheblichen Urſachen, petita prorogatio fatalis ad duos Menſes zu Beybringung des vormundſchafftlichen Mandati Procuratorii ſpecialis & Tutorii, wie auch des Libelli Gravaminum, ſub pœna deſertionis.

2. Würde ſodann Pars revidens auch intra eundem terminum bimeſtrem & ſub eadem pœna loco ſportularum 6000. fl. ad

manus

manus des Reichs-Hof-Raths Secretarii Hayeck von Waldſtetten erlegen, ſo ergehet ſodann ratione admiſſionis ad juramentum reviſorium weiterer Beſcheid.

Martis 27. Nov. 1736.

Lippe-Brackiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Schaumburg-Lippe, contra Lippe-Dettmold, modo daſige Vormundſchafft, Sentent. nunc vice verſa Reviſionis, in ſpecie den Punctum cautionis betreffend, ſive beſagter Gräfl. Lippiſcher Vormundſchafft Anwald von Fabrice ſub præſ. 5. Jun. nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ad obtinendum remedium reſtitutionis in integrum ob habender ſehr erheblichen Gründen, juncta oblatione ad quævis producenda & præſtanda, ſupplicat humillime pro clementiſſime concedendo termino bimeſtri ad producendum libellum & quævis producenda, interimque pro qualitate interpoſiti remedii ſuſpendenda Executionis commiſſione. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

Idem, ſub præſ. 27. ejusdem, exhibendo das ad proſequendum remedium reſtitutionis in integrum ertheilte Mandatum ſpeciale, nebſt allergehorſamſter Beziehung ad Exhibitum de 5. ejusd. ſupplicat humillime pro clementiſſime decernenda dicti Mandati ad Acta poſitione. Appon. Num. 1. & ult. Concluſum.

Idem, ſub præſ. 6. Aug. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime concedenda communicatione Replicarum de 21. Oct. 1735.

Idem

Idem, ſub præſ. eodem, exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung und Anzeige des dieſſeits bereits genugſam inſtruirten Reviſorii, ſupplicat humillime pro clementiſſime ex allegatis rationibus ſuſpendenda executione, vel quoad communicationem Replicarum, & reſtitutionis in integrum, impertienda Reſolutione ſalutari, concedendoque ulteriori termino bimeſtri ad producendum libellum Gravaminum. Appon. Num. 1. & 2.

E contra Gräfl. Schaumburg-Lippiſcher Anwald von Middelburg, ſub præſ. 25. Oct. nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige revidirender Seiten, durch Vorſchützung eingewendeter Reſtitutionis in integrum, intendirender Hemmung der Execution, ſupplicat humillime pro clementiſſime rejecto in meram eluſionem decretæ Executionis intentato remedio, decernendo petito Excitatorio ad Commiſſionem Cæſaream. Appon. Num. 18. 19. 20. & 21. in duplo.

In eadem des Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creyſes ausſchreibende Herren Fürſten, Directorial- und Subdelegirte Räthe, ſub dato 12. Aug. & præſ. 17. Sept. nup. erſtatten ihren allerunterthänigſten Bericht ad Reſolut. Cæſ. de 17. Maji nup. mit einer Beylage.

1. Haben die Begehren in puncto reſtitutionis in integrum, communicationis replicarum & ſiſtendæ Commiſſionis ad exequendum, nicht ſtatt.

2. Cum

2. Cum notificatione hujus, reſcribatur denen Creyß-ausſchreibenden Herren Fürſten, die Obliegenheit hierunter weiters zu beobachten.
3. Ponatur derer erſtbeſagten Creys-ausſchreibenden Herren Fürſten vorläuffiger Bericht ad Acta.

Martis 18. Junii 1737.

Lippe-Brackiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Schaumburg-Lippe, contra Detmold, modo daſige Vormundſchafft, nunc vice verſa Sententiæ & Executionis, ſive Gräflich-Schaumburg-Lippiſcher Anwald, Johann Heinrich von Middelburg, ſub præſ. 14. hujus, ſupplicat humillime pro clementiſſime ſuperſedendo in cauſa, donec Relatio Cæſareæ Commiſſionis in dies expectanda advenerit, interimque ad nuda narrata partis unius in præjudicium alterius inauditæ nil ſtatuendo. Appon. Lit. A. & B.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:
1. Hat des Schaumburg-Lippiſchen Anwalds Begehren, de præſ. 14. Junii a. c. bewandten Umſtänden nach, nicht ſtatt, ſed
2. Cum incluſione aller Gräflich-Dettmoldiſchen Exhibitorum, fiat Reſcriptum an des Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creyſes ausſchreibende Herren Fürſten, als Kayſerliche Commiſſarios Executionis, des Inhalts: Es würden die Herren Commiſſarii aus denen beygeſchloſſenen Exhibitis der Gräflich-Lippe-Detmoldiſchen Vormundſchafft mit

mehrerm

mehrerm erſehen, in wie vielen Stücken und Puncten die Vormundſchafft ihren Pupillen gravirет zu ſeyn erachte. Jhro Kayſerliche Majeſtät hätten alſo ihnen, Herren Commiſſariis, dieſe ſämtliche Exhibita zu dem Ende beyſchlieſſen laſſen, damit ſie darüber ihren ausführlichen Bericht erſtatten könten. Nachdeme aber der punctus liquidationis fructuum perceptorum, im Fall er ſich ſo, wie von der Lippe=Detmoldiſchen Vormundſchafft es angegeben worden, verhalte, noch nicht ſo richtig geſtellet geweſen ſey, daß mit einer Execution hätte hervorgegangen werden können; wie dann auch die Detmoldiſche Gegen=Forderung an neo-acquiſitis, und Meliorationibus, wie nicht weniger die Deducenda, inſonderheit was an Beſoldungen für nöthige Beamte, und andere Bediente, von dem Ertrag nothwendig abgezogen werden muß, auch die Gleichheit der Gefälle und Ertrags der Gräflich=Bückeburgiſchen Halbſcheid an dem Brackiſchen Antheil, nach der Verhältniß eines Jahrs gegen das andere ſeit 1709. angegebener maſſen noch nicht unterſuchet worden; ſo wäre Jhro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſter Wille und Meynung, daß, ehe alles obige geſchehen, nicht weiter mit der Execution ſolte gegangen, noch die an dem Brackiſchen Antheil der Detmoldiſchen Linie zuſtehende Halbſcheid dem Grafen von Bückeburg eingeräumet werden. Dahero beſagtem Grafen unter heutigem Dato zwar

reſcribirt worden, dieſe Halbſcheid dem Gräflich-Detmoldiſchen Pupillen wiederum einzuräumen. Damit aber ein gutes Verſtändniß unter dieſen beyden Gräflich-Lippiſchen Linien künfftighin deſto gewiſſer hergeſtellet, und deſto geſchwinder dieſe Forderungen und Gegen-Forderungen, wie auch der Peræquations-Punct, abgethan werden könten; ſo hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät beyden Theilen aufgegeben, ihre an den Kayſerlichen Hof abgeſchickte Räthe zu bevollmächtigen, daß über alle dieſe Puncta vor einer Kayſerlichen Hof-Commiſſion zuförderiſt die Güte verſucht, und beyde Theile dergeſtalt aus einander geſetzet werden, damit, ohne alle Weitläufftigkeit, jeder, was ihm gebühret, erhalten, und zu dem Seinigen gelangen könne. Die Herren Commiſſarii würden alſo ihre Subdelegatos und ſämtliche Secretarios wieder abruffen, und ſo lange nichts weiters vornehmen laſſen, bis Ihro Kayſerliche Majeſtät, wann unverhofften Falls ſich die Güte zerſchlagen, und die Sache wieder in ſolche Umſtände, durch muthwillige Verzögerung und moroſes Betragen, kommen ſolte, daß eine weitere Execution nöthig wäre, ihnen was weiters auftragen würden. Im übrigen fänden Ihro Kayſerliche Majeſtät auch die Commiſſions-Koſten, und Diæten-Gelder derer Subdelegatorum, allzu hoch angeſetzet, und vor den Gräflichen Pupillen allerdings zu empfindlich; wolten alſo Dieſelbe hiermit die

Diæten

Diæten vor jeden derer Subdelegatorum täg⸗lich auf ſieben Thaler, derer Secretariorum aber auf die Helffte, moderiret haben, auſſer denenſelben aber keine weitere Conſumtions⸗Koſten zulaſſen. Jhro Kayſerliche Majeſtät erwarteten, wie dieſes alles befolget worden ſey, derer Herren Commiſſariorum Anzeige, und auf die Beſchaffenheit derer Detmoldi⸗ſchen übrigen Gravaminum deren Bericht, binnen zwey Monaten.

3. Reſcribatur etiam der Gräflich⸗Lippe⸗Det⸗moldiſchen Vormundſchafft, des Jnhalts: Nachdem von Jhro Kayſerlichen Majeſtät die von ihr, der Vormundſchafft, eingekommene ſämtliche Exhibita denen Herren Commiſſa-riis zu communiciren, und deren Bericht darüber abzufordern, für nöthig gefunden worden; So hätten Sie, zu Abthuung der größten und keinen Verzug leidenden Be⸗ſchwerden, da der Graf von Bückeburg, ohne ein Liquidum ſeiner fructuum perceptorum zu haben, auch in die Halbſcheid des Bracki⸗ſchen Antheils, welcher ohnſtreitig denen Pu-pillen gebühret, immittirt worden, beſagtem Grafen anbefohlen, zu Erſparung weiterer Commiſſions⸗Koſten, die Halbſcheid dem Gräflich⸗Lippe⸗Detmoldiſchen Pupillen wie⸗der einzuräumen, und ſeinen Rath zu bevoll⸗mächtigen, daß vor einer Kayſerlichen Hof⸗Commiſſion allhier der punctus fructuum perceptorum, und die Lippe⸗Detmoldiſche Gegen⸗Forderung wegen der Meliorationen,

neo-acquiſitorum und deducendorum, an Beſoldungen, Reparations-Koſten, und des differenten Ertrags der dem Grafen zu Bückeburg nunmehro eingeräumeten Halbſcheid an dem Brackiſchen Antheil, von 1709. an, bis auf die Zeit, da der Graf von Bückeburg in den Beſitz dieſer ſeiner Halbſcheid gekommen, könne richtig geſtellet, und, wo möglich, in der Güte beyde Theile dergeſtalt befriediget werden, daß es zu einer künfftigen guten Einverſtändniß unter ihnen dienen möge. Was im übrigen die Huldigung der Unterthanen betreffe; ſo ſey dem Teſtamento Simonis des VI. zwar gemäß, daß der Graf von Bückeburg in ſeiner Halbſcheid ſich habe huldigen laſſen können, es werde aber hierdurch die dem Primogenito zukommende Landes-Huldigung nicht aufgehoben, ſondern, gleichwie alle ex Teſtamento Simonis VI. der Primogenitur-Linie zukommende Vorrechte und Landes-herrliche Prærogativen dem Gräflichen Pupillen billig blieben, alſo ſeye ihme auch der Landes-Huldigung wegen, was vor deme Obſervantiæ und Herkommens geweſen, unbenommen. Ihro Kayſerliche Majeſtät wolten demnach auch der Vormundſchafft hierdurch aufgegeben haben, zu Beſchleunigung der gütlichen Auseinanderſetzung zuförderiſt einen von ihren Räthen zugleich mit einem Bückeburgiſchen Rath alle Rechnungen von dem gantzen Brackiſchen Antheil, von Jahren zu Jahren, durchgehen zu laſſen, damit

mit ein beyderſeits eingeſtandenes Liquidum, ſowohl über den punctum fructuum perceptorum, als auch meliorationum und neo-acquiſitorum, wie nicht weniger deducendorum, in loco könne formiret werden, wodurch zugleich ſich der punctus peræquationis erledigen, und an den Tag legen werde. Hierauf habe ſie, Vormundſchafft, jemand zu bevollmächtigen, vor einer Kayſerlichen Hof⸗Commiſſion die Güte dahin anzugehen, daß, mit beyder Theile Vergnügung und Befriedigung, alle Forderung und Gegen⸗Forderung abgethan werden könten. Wie dann die beſtändige unter einander habende Strittigkeiten zu nichts anders gereichten, als daß die einander ſo nahe anverwandte nur in groſſen Schaden, zu ihrem eigenen Ruin, nach und nach geſetzet würden; dahero Ihro Kayſerlichen Majeſtät nicht anderſt, als mißfällig, habe ſeyn können, daß ſowohl in curſu Proceſſus, als auch in ipſa Executione, ſo viel unnöthige Anzüglichkeiten gemachet und dadurch nur Erbitterungen und groſſe Koſten verurſachet worden. So viel nun die Commiſſions⸗Koſten betreffe, ſo hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät die Diæten⸗Gelder dergeſtalt moderiret, daß jeder Subdelegatus täglich nicht mehr als 7. Rthlr. ein Secretarius aber die Helffte haben ſolte, darneben aber auch denen Herren Commiſſariis aufgegeben, ihre Subdelegatos und ſämtliche Secretarios wieder abzuruffen, und ſo lange weiter nichts

vorzunehmen, bis Ihro Kayſerliche Majeſtät, wann unverhofften Falls ſich die Güte zerſchlagen, und es bey moroſem Betragen und unerlaubten Aufenthalt, von denen bereits adjudicirten fructibus perceptis ein Liquidum zu erhalten, wieder zur Execution kommen müſte, weitere Verordnungen an die Commiſſion ergehen lieſſen. Welches ihr, der Vormundſchafft, zu dem Ende bekannt gemacht werde, damit ſie keine gefliſſentliche Aufzüglichkeiten ihren Räthen, die mit der Sache zu thun haben, zulaſſen, ſondern in Zeit zwey Monat alles dergeſtalt inſtruiret werde, daß die Kayſerliche Hof-Commiſſion eröffnet, und alle dieſe Differenzien zwiſchen beyden Theilen gütlich können gehoben werden, zu welchem Ende ſie dann in beſagter Friſt von zwey Monaten auch die Vollmacht vor ihren an dem Kayſerlichen Hof allhier ſubſiſtirenden Rath einzuſchicken und ſich keinen Aufzug zu Schulden kommen zu laſſen habe.

4. Reſcribatur dem Grafen zu Lippe-Bückeburg, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät approbirten allergnädigſt, daß von denen Herren Commiſſariis, in Verfolg derer den 26. Aug. 1734. und 17. April. a. c. ergangenen Urtheln, er, Graf von Bückeburg, in die ihme zuerkannte Halbſcheid des Brackiſchen Antheils würcklich geſetzet worden ſey, wie nicht weniger, daß, nach dem deutlichen Inhalt des Teſtaments Graf Simonis des VI. die Huldi-

Huldigung von ſämtlichen Bedienten, Unterthanen und Einwohnern dieſer Halbſcheid ihme geleiſtet worden, jedoch, daß hierdurch denen Landesherrlichen Vorrechten, ſo der Gräfl. Detmoldiſchen Primogenitur-Linie, Krafft eben dieſes Teſtaments, darinnen zukommt, nichts benommen werde, mithin auch, was die Landes-Huldigung betrifft, es bey deme bleibe, was nach beſagtem Teſtament und nach dem Herkommen und Obſervantz des Gräfl. Lippiſchen Hauſes dem Primogenito deßfalls gebühret. Nachdeme aber die zu fordern habende Fructus percepti Anlaß gegeben, daß auch in die andere Helffte des Brackiſchen Antheils, welcher der Lippe-Detmoldiſchen Linie unſtreitig zuſtehet, eine Immiſſion verfüget worden, hingegen aus dem, was, der Gräfl. Lippe-Detmoldiſchen Vormundſchafft Angeben nach, bey der Commiſſion verhandelt worden, ſich nicht zeige, daß eine Rechts-beſtändige Liquidation beſagter Fructuum perceptorum vorhergegangen, als worzu die Detmoldiſcher Seits an die Commiſſion übergebene Tabell des Ertrags der Aemter noch lange nicht hinlänglich ſey, inſonderheit da weder was auf Beſoldungen der nöthigen Bedienten, Reparations- und andere unumgängliche nöthige Koſten gegangen, wie auch, was vor eine Differentz des Ertrags dieſer Aemter und Güter von Jahren zu Jahren ſich in denen Rechnungen finde, unterſuchet worden, auch

die Detmoldiſche Gegen-Forderung an Meliorationen, neo-acquiſitis und andern ſolchen billigen Prætenſionen, nicht in Betracht gezogen, ſondern bloß ad ſeparatum verwieſen worden, wie denn auch der Punctus peræquationis noch gantz unerörtert liege; So fänden Ihro Kayſerl. Maj. nöthig, um einmahl denen Strittigkeiten unter ſo nahen Anverwandten ein Ende zu machen, und um die ſchwere Koſten, welche durch eine langwierige Commiſſion nothwendig verurſachet werden würden, abzuſchneiden, die Sache in gütliche, jedoch zugleich zur Befriedigung beyder Theile ſicher gereichende Wege einzuleiten. Nachdeme nun die letztere Immiſſion in die Detmoldiſche Helffte an dem Brackiſchen Antheil denen Rechten nach nicht beſtehen könne; ſo wolten doch Ihro Kayſerl. Maj. keine weitere Commiſſions-Koſten verurſachen laſſen, ſondern legten ihme, dem Grafen von Bückeburg, hierdurch auf, beſagte Detmoldiſche Helffte der Vormundſchafft von ſelbſten wieder übergeben, und ſie dem Pupillen wieder einräumen zu laſſen. Damit aber er, der Graf, an ſeiner gerechten Forderung derer Fructuum perceptorum, hierdurch nicht verkürtzet, und die Sache ins Weite geſpielet werde; ſo ſeye an die Detmoldiſche Vormundſchafft reſcribiret worden, und werde Ihme gleichfalls hierdurch aufgegeben, ſeines Orts darzu zu thun und die Anſtalt zu machen, daß ein

Det-

Detmoldiſcher und Bückeburgiſcher Rath aus denen ſämtlichen Rechnungen, von 1709. an, bis auf die Zeit, da er, der Graf von Bückeburg, in ſeine Halbſcheid immittirt worden ſey, einen Statum liquidum des gantzen Ertrags von allen Aemtern und Gütern des Brackiſchen Antheils, mit einander formiren könten, damit ſie beyderſeits ſicher geſtellet, und ohne Widerſpruch ausfindig gemacht werde, ſowohl, was er, Graf von Bückeburg, an fructibus perceptis, liquido zu fordern habe, als auch, was vor Meliorationes, neo-acquiſita, und andere dergleichen billige Forderungen und Gegen-Forderungen, Detmoldiſcher Seits prætendiret werden könten; wie denn hierdurch auch der Peræquations-Punct zu gleicher Zeit præpariret werde. Wann nun binnen zwey Monaten dieſes in loco bewerckſtelliget worden; ſo habe er ſeinen an dem Kayſerlichen Hof-Lager ſubſiſtirenden Rath in eben dieſer Friſt zu bevollmächtigen, daß er vor einer Kayſerlichen Hof-Commiſſion dergeſtalt die Güte antreten könne, damit alle dieſe Puncta auf friedliche Weiſe ſo reguliret werden, daß er, Impetrant, auch ratione fructuum perceptorum, und in allem übrigen, vollenkommen befriediget, und die Lippe-Detmoldiſche Gegen-Forderung gleichfalls abgethan, wie nicht weniger die Peræquation, mit gemeinſamer Zufriedenheit, in obbenannter Zeit richtig geſtellet werden könne.

Ihro Kayſerliche Majeſtät erwarteten, wie obiges von ihme befolget worden ſey, in eben dieſer Zeit von zwey Monaten ſeine gehorſamſte Anzeige.

Jovis 3. Octobr. 1737.

Lippe-Brackiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Schaumburg-Lippe, contra Lippe-Detmold, ſent. nunc execut ſive Albrecht Wolffgang, Graf zu Schaumburg-Lippe und Sternberg, ſub præſ. 5. Aug. nup. übergibt per a Middelburg allerunterthänigſt unumgänglich vermüſſigte Vorſtellung ad Concluſum de 18. Junii, mit eventualer Paritions-Anzeige, Erklärung und Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo, exſpectando ulteriores informatoriales Commiſſionis Subdelegatæ, ſuſpendenda erga cautionem vel depoſitionem fructuum retraditione alterius dimidiæ Bracenſis, donec liquidatio præceſſerit, aut decernenda minimum compoſſeſſione, in omnem inſperatum eventum autem præfigendo brevi termino ad reſp. evacuandum & liquidandum. Appon. Num. 1. usque 21. incluſ. in duplo.

In eadem Impetrantiſcher Anwald von Middelburg, ſub præſ. 6. ejusdem, übergibt allerunterthänigſten Nachtrag zweyer authentiſchen Revenüen-Specificationen aus denen Aemtern Brack und Barentrup, ad Exhibitum heſternum, cum petito humillimo pro clementiſſime, habita ad easdem benigniſſima ratione, proſpiciendo parti Impetranti circa quantum fructuum perceptorum

rum inſigniter liquidum & grande. Appon. Num. 22. 23. & 24. in duplo.

Idem, ſub præſ. 2. Octobr. nup. übergibt allerunterthänigſt fernerweite Documentirung ſowohl bishero zu Schulden gebrachter, als künfftighin intendirenden gegentheiliger vorſetzlicher Weitläufftigkeit und Renitenz, in puncto liquidationis, mit Bitte pro clementiſſime deſuper reflectendo, & vel ſuſpendenda evacuatione alterius dimidiæ Bracenſis, usque dum liquidatum fuerit, vel minimum, ad coërcendam partis contumacis etiam pro futuro manifeſte translucentem frivolam moroſitatem, ſtatuendo alio remedio extimeſcendo, proſpiciendoque ratione adjudicatorum fructuum debitæ partis Impetrantis ſecuritati & ſatisfactioni. Appon. Num. 15. usque 29. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 3. ejusdem, übergibt allerunterthänigſt fernere Additional-Anzeige ad Exhibitum de 5. Aug. nup. ohnbegründet gegentheiliger angeblicher Meliorationum & neo-acquiſitorum, mit Bitte, gegentheiligen unbefugten Querelen kein ferneres Gehör zu geben. Appon. Num. 30. usque 35. incluſ. & ult. Concluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem, übergibt allerunterthänigſt Rechts-befugtes Memoriale, mit Bitte pro clementiſſime uni vel alteri Commiſſionis Cæſareæ adhuc exiſtentis Subdelegato hujus circuli Actuario demandanda ſpeciali Commiſſione Cæſarea ad examinandum nominatos teſtes ad perpetuam rei memoriam, in duplo.

Idem,

Idem, ſub præſ. 29. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte pro clementiſſime decernendo Mandato pœnali S. C. de relaxando captivo, reſarciendo damna per injuſtum arreſtum illata & abſtinendo a viis facti, annexa citatione ſolita. Appon. Lit. A. B. C. D. E. F. & G. in duplo.

Econtra Lippe-Detmoldiſcher, modo deſſen Vormundſchafft Anwald von Fabrice, ſub præſ. 9. Aug. nup. docendo factam inſinuationem Reſcripti Cæſarei de 18. Junii, nebſt allerunterthänigſter Anzeige nicht im mindeſten anſcheinender Parition, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo remedio arctiori, etiam executivo. Appon. Num. 1. in duplo.

Idem von Fabrice, ſub præſ. 19. ejusdem, übergibt allerunterthänigſt fernere Anzeige fortwährenden und ohne Kayſerliche Zwangs-Mittel unhintertreiblichen Ungehorſams, cum petitione humillima pro clementiſſime nunc maturandis petitis remediis arctioribus. Appon. Num. 1. in duplo.

Idem, ſub præſ. 5. Sept. nup. übergibt allerunterthänigſt fernerweite Anzeige noch immer fortdaurenden gegentheiligen Ungehorſams ad Reſcriptum Cæſ. de 18. Junii, mit Bitte pro nunc, prævia reſolutione Exhibitorum, maturandis petitis arctioribus remediis. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

Idem, ſub præſ. 14. Octobr. nup. übergibt allerunterthänigſt weitere Vorſtellung und Bitte pro clementiſſime ferendo auxilio ulteriori Cæſareo ad

ad promovendam reſtitutionem conducibili. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Idem, ſub præſ. 24. ejusdem, docendo factam Inſinuationem Reſcripti de 18. Junii nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime decernenda ejusdem poſitione ad Acta, nec non communicatione des Commiſſions-Berichts, quoad punctum reſtitutionis vero & in ſpecie etiam quoad reliqua gravamina, & punctum peræquationis, deferendo petitis in prioribus Exhibitis contentis. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem, übergibt allerunterthänigſte Anzeige noch nicht erfolgter Parition, ſondern weiters gehender gegenſeitigen Beeinträchtigungen, auch beſchehenen thätlichen Eingreiffens in die Jura territorialia, mit Bitte pro clementiſſime non ſolum ferendo petito auxilio, ſed etiam pœnaliter injungenda arreſtati relaxatione, una cum ulteriori pœnali præcepto de abſtinendo a repreſſaliis, & aliis factis illicitis. Appon. Num. 1. usque 6. incl. in duplo.

In eadem des Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creyſes ausſchreibender Herrn Fürſten Gevollmächtigte, Detten, Leiner und Bulemann, in Lit. ad Imperat. ſub dato 3. Julii & præſ. 5. Aug. nup. erſtatten ihren allerunterthänigſten Commiſſions-Bericht, cum Adj. Num. 1. usque 32. incluſ.

In eadem des Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creyſes ausſchreibender Herren Fürſten Creys-Directorial- und Subdelegirte Räthe, in Lit. ad Imperat. ſub dato 2. Sept. & præſ. 3. Octobr. nup. erſtat-

erſtatten ihren allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum Cæſ. de 18. Jun. nup. cum Adjunct. Lit. A. - - E. incluſ.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 14. Novembr. 1737.

Lippe-Brackiſche Succeſſion betreffend, in ſpecie Schaumburg-Lippe, contra Lippe-Detmold, modo daſige Vormundſchafft.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Ponantur die Commiſſions-Berichte ad Acta; und können ſelbige Parti petenti, auf Anmelden, e Cancellaria, jedoch ad ſolam notitiam, verabfolget werden.

2. Reſcribatur Commiſſioni Cæſareæ: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus denen von derſelben erſtatteten zweyen Berichten allergnädigſt erſehen, wie die ihnen, denen Herren Creys-ausſchreibenden Fürſten, aufgetragene Commiſſion in der bekannten Lippe-Brackiſchen Erbſchaffts-Sache, aller von dem unterliegenden Theil gemachten Aufzüglichkeiten ohngeachtet, doch endlich zum Vollzug gebracht worden, wie nicht weniger, daß Gräfl. Lippe-Detmoldiſcher Seits gar viele ungegründete Beſchwerden gegen die Subdelegatos Commiſſionis angebracht worden ſeyen, welche, wegen der beſtändigen und hartnäckigen Moræ der Detmoldiſchen Räthe, nicht denen Subdelegatis Commiſſionis, ſondern vielmehr denen zur Verantwortung gereichen, welche durch fortwährenden Aufzug

zug die Sache gefliſſentlich dahin geſpielet, daß noch jetzo der Punctus Liquidationis, Peræquationis, Meliorationum & Deteriorationum, noch nicht richtig geſtellet iſt. Jhro Kayſerliche Majeſtåt kônten alſo hierinfalls denen Subdelegatis Commiſſionis keine Schuld beymeſſen; ſo viel aber die geſchehene Immiſſion in die andere Helffte des Brackiſchen Antheils ob fructus perceptos betreffe, ſo ſey vorſichtig und wohl geſchehen, daß, ob dieſelbe beſtehen kônne, oder nicht? zu Jhro Kayſerlichen Majeſtåt allerhôchſten Erkånntniß und Gutbefinden geſtellet worden. Nachdeme Jhro Kayſerliche Majeſtåt nun beyden Theilen vor erſprießlich⸗ und nůtzlicher, auch denen Rechten gemåß, erachteten, daß ein Liquidum zufôrderiſt formiret, und ſodann, wann Gråfl. Detmoldiſcher Seits die Fructus percepti nicht ſolten mit baarem Geld erſtattet werden kônnen, man den Grafen von Lippe⸗Schaumburg nicht ohne Hůlffe laſſe, ſondern nach dem Befund und Beſchaffenheit des Quanti ihn durch Immittirung in eine Real-Hypothec hinlånglich ſicher ſtelle, zufôrderiſt aber zu Aufrechterhaltung dieſes Alt⸗Gråflichen Hauſes, und da die Differenz unter nahen Anverwandten iſt, die Gůte durch eine Kayſerliche Hof⸗Commiſſion allhier verſuchen laſſe; ſo lieſſen es Jhro Kayſerliche Majeſtåt noch dabey bewenden, daß von dem Grafen zu Lippe⸗Schaumburg die denen Gråfl. Lip⸗

piſchen

piſchen Pupillen zuerkannte Brackiſche Halbſcheid an die Gräfliche Lippe-Detmoldiſche Vormundſchafft wieder eingeräumet werde. Gleichwie nun von Commiſſions wegen dasjenige, was ihr aufgetragen geweſen, in allem übrigen fleißig befolget und zu Ende gebracht worden, zu dieſem heilſamen Endzweck aber deſto ſicherer und ohne ſonderliche Koſten zu gelangen, alles vor eine Kayſerliche Hof-Commiſſion zu ziehen nöthig iſt; alſo verdiene die Commiſſion, daß ſelbige, was ihr aufgetragen worden, ſo bald zu Stande bringen laſſen, beſonders Lob. Darneben verſeheten ſich aber Ihro Kayſerliche Majeſtät zu derer Herren Creys-ausſchreibenden Fürſten Welt-bekannten Gemüths-Billigkeit, daß, was wegen Moderation der Diæten, und derer noch über dieſelbe anverlangten Conſumtions-Koſten den 18ten Junii anni currentis bereits reſcribiret worden, von ſelbſten für gantz billig werde befunden werden.

Es ſeyen die Umſtände des Gräfl. Detmoldiſchen Pupillens ja Creys-kündig, und ihme einmahl nicht mehr zuzumuthen, als vor einen Subdelegatum täglich 7. Rthlr. vor einen Secretarium aber die Helffte, an Diæten-Geldern zu bezahlen, an Conſumtions-Koſten aber könne denen Subdelegatis nichts paſſiret werden. Ihro Kayſerliche Majeſtät zweiffelten nicht, es würden ſie, die Herren Commiſſarii, inſonderheit in Beherzigung, daß es einen Alt-Gräflichen und

mit

mit vielen notorie beſchwerten Pupillen angehe, von ſelbſten geneigt ſeyn, hierüber zu halten, und die nöthige Verordnung an dero Subdelegatos deswegen ergehen zu laſſen, und wie alles befolget worden ſeye, Jhro Kayſerlichen Majeſtät in Zeit zweyer Monat anzuzeigen.

3. Reſcribatur dem Grafen zu Lippe=Schaumburg: Jhro Kayſerliche Majeſtät hätten aus ſeinen allerunterthänigſten Vorſtellungen allergnädigſt erſehen, daß er nichts mehr wünſche, als nach der nahen Anverwandtſchafft und dem Gräflich=Detmoldiſchen Pupillen zutragenden Liebe, demſelben, ohngeachtet des ſo lang fortgewährten Proceſſes, wegen der Lippe=Brackiſchen Verlaſſenſchafft, viel erſpriesliches und gefälliges erweiſen zu können, hingegen aber ſich beförchte, daß verſchiedene der Lippe=Detmoldiſchen Räthe das gute Vernehmen hindern, und es darneben in die Wege richten wolten, daß er, Graf von Bückeburg, zu denen aus ſeiner Halbſcheid ſo viel Jahr Detmoldiſcher Seits gezogenen Fructibus perceptis vielleicht Zeit Lebens nicht gelangen könne, dahero er Jhro Kayſerliche Majeſtät ſo angelegentlichſt erſuchet, bis die Liquidation zu Ende ſey, es bey der von der vormahligen Commiſſion geſchehenen Immiſſion in die Lippe=Detmoldiſche Halbſcheid des Brackiſchen Antheils noch zu laſſen.

Nun habe ſich aus demjenigen, was ſowohl von Seiten der Commiſſion, als beyder ſtreitenden Theile, vorgeſtellet worden, deutlich erſehen laſſen, daß ſich die Gräflich-Detmoldiſche Räthe bisher groſſer Aufzüglichkeiten ſchuldig gemacht; Hingegen aber laſſe ſich die in den dem Gräfl. Detmoldiſchen Pupillen zuerkannten halben Brackiſchen Antheil geſchehene Immiſſion, denen Rechten nach, auch nicht billigen. Wie dann die Commiſſio hierinfalls auf Ihro Kayſerlichen Majeſtät Ermäßigung und Approbation ſelbſt alles geſtellet habe, welchemnach Ihro Kayſerliche Majeſtät, um keinem von beyden Theilen zu nahe geſchehen zu laſſen, allergnädigſt hierdurch verordnet, daß binnen zwey Monat beyde Theile mit gnugſamer Vollmacht verſehene Perſonen hieher ſchicken, inzwiſchen alle nöthige Rechnungen und andere Documenta, wie bereits den 18. Junii a. c. ihnen aufgegeben worden, gemeinſchafftlich durchſehen, und was der Sache nach nöthig iſt, von Documentis mit hieher bringen laſſen ſolten, damit vor einer Kayſerlichen Hof-Commiſſion zuforderſt verſuchet werden könne, ob nicht in Güte aus der Sache zu kommen, und nach beyderſeits anerkannten Liquido, ſowohl der Punctus Fructuum perceptorum, als auch der Punctus Peræquationis, Meliorationum und der dem entgegen ſtehende Punctus Deteriorationum, zu beyderſeits Nutzen und Befriedigung

digung, gehoben werden könne. Solten aber, wider alles Verhoffen, die gütliche Vorſchläge nicht zu Stande zu bringen ſeyn, ſo würden Ihro Kayſerliche Majeſtät durchaus keine Moram zulaſſen; wie dann der obangeführte zwey monatliche Terminus zu dem Ende dergeſtalt peremtorie geſetzet werde, daß, wenn ein Theil denſelben verſäumen ſolte, er mit keinen Ausflüchten gehöret, ſondern ſodann in contumaciam ein Liquidum, deme ohngeachtet, formiret, obige Puncta nach denſelben reguliret, und wann würckliche Parition und Bezahlung nicht in dem hierzu ferner anzuberaumenden Termino erfolge, ſodann die ohnausbleibliche Execution ohnaufhältlich verfüget werden würde.

Nachdeme nun er, Graf von Bückeburg, hierdurch, wegen ſeiner Forderungen, ſicher genug geſtellet ſey, ſo habe auch er binnen eben dieſen zwey Monaten, ſo viel die Reimmiſſion des Gräflich-Lippe-Detmoldiſchen Pupillens in die ihm zugefallene Halbſcheid des Lippe-Brackiſchen Antheils betrifft, dem Kayſerlichen Reſcript vom 18. Junii a. c. Folge zu leiſten, und dieſelbe, zu Erſparung aller Koſten und zu Bezeugung ſeiner wahren Freundſchafft und Liebe gegen den Pupillen, von ſelbſten zu thun, dahingegen zu gleicher Zeit die Gräflich-Lippe-Detmoldiſche Vormundſchafft ſich zu erklären habe, wie viel, und auf was Weiſe, ſie jährlich an ihn, Grafen von Bückeburg, wegen ſeiner ratione fructuum peceptorum

ſchon dermahlen in ſubſtantia & quaſi liquiden habenden Forderung bezahlen wolle. Wie dann Ihro Kayſerliche Majeſtät, wenn Lippe-Detmoldiſcher Seits dieſe Erklärung nicht erfolgete, noch die fructus perceptos mit baarem Gelde erſetzen könte, das allererſte würde ſeyn laſſen, ihme eine denen fructibus perceptis proportionirte Hypothecam realem zu conſtituiren, und ihn in dieſelbe ohnverzüglich immittiren zu laſſen.

Im übrigen könten Ihro Kayſerliche Majeſtät die von beyden Theilen gegen einander geſchehene Attentata nicht billigen; dahero ihme, Grafen von Bückeburg, hiemit aufgegeben werde, ſeines Orts, wenn es noch nicht geſchehen, dieſelbe abzuſtellen, mithin den arreſtirten Detmoldiſchen Bedienten wieder los zu laſſen, auch, wann von ſeinen Förſtern in denen Höltzungen, dem Detmoldiſchen Vorgeben nach, Schaden geſchehen, um ſolchen erſetzen zu können, die Sache unterſuchen, und vor der Kayſerlichen Hof-Commiſſion auch darüber handlen zu laſſen, vors künfftige aber ſich aller Attentaten und Thätlichkeiten zu enthalten, und wenn ihme in ſeine Gerechtſame Eingriff geſchehen, und was ihme ex Teſtamento Simonis zukommt, in ſpecie bey dem Hof-Gericht und Conſiſtorio, zu exerciren, Detmoldiſcher Seits verwehret werden ſolte, habe er ſolches durch rechtliche Wege zu ſuchen, und ſchleunige Juſtiz zu gewarten. Er habe alſo ſeines Orts alles,

was

was ihme hiermit aufgegeben worden, in geſetzter peremtoriſcher Friſt zu befolgen, und jemand zu Antretung der Güte und Liquidation, auch was davon abhänget, mit genugſamer Vollmacht zu verſehen, auch, wie alles geſchehen, in Zeit zwey Monaten allerunterthänigſt anzuzeigen.

4. Reſcribatur der Gräflich=Lippe=Detmoldiſchen Vormundſchafft: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſowohl aus denen Commiſſions=Berichten, als auch von beyden Theilen übergebenen Exhibitis, zwar ſo viel erſehen können, daß mit der Immiſſion des Grafen von Lippe=Schaumburg in die dem Gräflich=Lippe=Detmoldiſchen Pupillen zukommende Halbſcheid des Brackiſchen Antheils etwas voreilig verfahren worden, dahero ſie auch die Reimmiſſion beſagten Gräflichen Pupillens dem Grafen von Schaumburg=Lippe nochmahls binnen zwey Monaten von ſelbſten zu thun anbefohlen hätten; jedoch, daß zu gleicher Zeit ſie, die Gräflich=Detmoldiſche Vormundſchafft, ſich erkläre, wie viel, und auf was Weiſe, ſie jährlich an den Grafen von Bückeburg, wegen ſeiner ratione fructuum perceptorum habenden ſchon dermahlen in ſubſtantia & quaſi liquiden Forderung, bezahlen wolle; da ſich aber zugleich nicht nur aus denen Commiſſions=Berichten, ſondern auch den eigenen Lippe=Detmoldiſchen Exhibitis zeige, daß die daſige Räthe gefliſſentliche Aufzüglichkeiten, unter lauter in Rechten nicht beſtän=

digem Vorwand, gemacht, und dadurch eben Anlaß gegeben hätten, endlich in contumaciam zu der verhängten Immiſſion in die Detmoldiſche Halbſcheid zu ſchreiten, und Ihro Kayſerliche Majeſtät bereits den 9. Maji 1709. dem Grafen von Lippe-Detmold anbefohlen hätten, die Brackiſche Räthe und Bediente dahin eydlich zu verpflichten, daß inſonderheit die berechnete Diener dasjenige, was denen Intereſſirten an Reditibus und Einkünfften gebühret, auf ſolche ihre Pflicht, bis die Sache in Güte verglichen, oder rechtlich entſchieden ſeyn werde, in Verwahrung behalten ſolten, ſo müſte ja, wenn ſie, dieſer Kayſerlichen Verordnung nach, hierauf beeydiget worden, und derſelben nachgelebet haben, das baare Geld von denen fructibus perceptis vorhanden ſeyn; ſolten ſie aber dieſe Kayſerliche Verordnung auſſer Acht geſetzet haben, ſo gereiche es dieſen Räthen und Rechnungs-Bedienten nicht nur zu ihrer ſchweren Verantwortung, ſondern zeige auch nur gar zu offenbar, wie wenig auf des verſtorbenen Grafen, und des jetzigen Pupillen, wahren Nutzen und Beſtes von ihnen geſehen worden ſey: Wie dann der Schaden, den der Gräfliche Pupill etwa aus dieſer Stritt-Sache erleidet, meiſtentheils denen unerlaubten und verbotenen Aufzüglichkeiten und Eigenſinn ſolcher Bedienten zuzuſchreiben ſey.

Ihro Kayſerl. Majeſtät verſeheten Sich alſo zu der Gräflichen Vormundſchafft, daß ſie künftighin

tighin ſolchen Räthen die Hände nicht laſſen, noch durch neue Aufzüglichkeiten und Herumtreibung Ihro Kayſerliche Majeſtät dahin bringen lieſſen, daß Sie, denen Rechten nach, nicht anders könten, als am Ende doch wieder zu einer dem Pupillen vielleicht gäntzlich ruinos fallender Execution zu kommen. Alles dieſes laſſe ſich leichtlich verhüten, wann, dem ergangenen Kayſerlichen Reſcript vom 18ten Junii anni currentis zu Folge, ſie ſich zur Liquidation im Ernſt anſchicken, mithin binnen zwey Monaten, welcher Terminus ihnen pro omni & peremtorio zum Uberfluß hiermit geſetzet werde, nicht nur alle nöthige Documenta und Rechnungen dergeſtalt, mit Zuziehung eines Bückeburgiſchen Raths, durchgiengen, damit ſie am Schluß dieſes Termini gefaßt, und mit allen nöthigen Documentis verſehen, vor der Kayſerlichen Hof-Commiſſion allhier erſcheinen können. Die Vormundſchafft habe alſo in dieſer geſetzten Friſt jemand allhier genugſam zu bevollmächtigen und hinlänglich zu inſtruiren, damit er zuförderiſt den gütlichen Weg antreten könne; wie nicht weniger, damit, nach beyderſeits anerkanntem Liquido, der punctus fructuum perceptorum, peræquationis, meliorationum, und der dem entgegenſtehende punctus deteriorationum, zu beyderſeits Nutzen und Befriedigung, gehoben werden könne.

Solten nun, wider alles Verhoffen, die gütliche Vorſchläge nicht zu Stande zu bringen

 ſeyn,

ſeyn, ſo habe die Gräfliche Vormundſchafft ja darauf zu ſehen, und ihren Räthen gemeſſen anzubefehlen, durch unerlaubte Aufzüglichkeiten die Sache nicht hinaus ziehen zu wollen, indeme Ihro Kayſerl. Majeſtät durchaus keine Moram zulaſſen könten, ſondern bey fernerer Contumacia, und Verzögerung, ſogleich ein Liquidum würden conſtituiren, terminum ad reſtituendos fructus perceptos anſetzen, und, wann abermahls keine Parition erfolgen ſolte, wieder zur Execution ſchreiten laſſen, wann auch ein Theil, den oben peremtorie geſetzten zwey monatlichen Termin zu verſäumen, ſich unterſtehen ſolte, ſo werde keiner derſelbigen mit Ausflüchten gehöret, ſondern, wie ſchon oben erwehnet worden, in contumaciam ohnausbleiblich procediret werden, wie dann ein gleiches in allem und jedem, wie auch in puncto reimmiſſionis, unter heutigem dato auch dem Grafen von Schaumburg-Lippe ebenfalls aufgegeben worden.

Im übrigen habe die Gräfl. Lippe-Detmoldiſche Vormundſchafft zuförderiſt dahin zu ſehen, daß ein beyderſeits anerkanntes Liquidum, vor Eröffnung der Hof-Commiſſion, ſchon richtig geſtellt ſey, damit Kayſerl. Hof-Commiſſion verſuchen könne, dem Pupillen zum Beſten in der Güte die Widererſetzung der Fructuum perceptorum dergeſtalt zu reguliren, daß der Pupill nicht überſtoſ-

ſen

ſen werde; wie dann in wiedrigem Fall Jhro Kayſerl. Majeſt. denen Rechten nach ſich gemüßiget ſehen würden, dem Grafen von Schaumburg-Lippe eine denen Fructibus perceptis proportionirte Hypothecam realem zu conſtituiren, und ihn in dieſelbe ohnverzüglich immittiren zu laſſen. Ubrigens hätten Jhro Kayſerl. Maj. dem Grafen von Lippe-Schaumburg anbefohlen, alle von Gräfl. Lippe-Detmoldiſcher Seite eingeklagte Attentata, wann es noch nicht geſchehen, wieder abzuſtellen, und ſich künfftig aller Thätlichkeiten zu enthalten. Nachdeme man ſich nun von Gräfl. Detmoldiſcher Seite ein gleiches zu Schulden kommen laſſen, und mit Arretirung eines Predigers und eines Bückeburgiſchen Amts-Dieners attentiret, auch ſonſten die aus dem Teſtamento Simonis VI. dem Grafen zu Schaumburg-Lippe zukommende Rechte zu genieſſen verhindert, als werde der Gräfl. Vormundſchafft hiermit gleichfalls gemeſſen anbefohlen, wo es noch nicht geſchehen, dieſe Attentata abzuſtellen, und künfftig nicht durch Thätlichkeiten, ſondern durch den Weg Rechtens, zu verfahren, und ſich dergeſtalt zu bezeigen, damit Jhro Kayſerl. Maj. durch gütliche Wege die Jrrungen unter den Anverwandten abzuthun, und ein gutes Einverſtändniß wieder herſtellen zu können, Mittel finden. Jnſonderheit habe die Gräfliche Vormundſchafft alles, was ihr

hierdurch aufgegeben worden, genau zu befolgen, und jemand zu Antretung der gütlichen Handlung, und Liquidation, vor der Kayſerlichen Hof-Commiſſion genugſam zu bevollmächtigen, und ſattſam zu inſtruiren, auch, wie alles, was hierdurch ſonſten anbefohlen worden, befolget ſey, binnen der geſetzten zwey monatlichen Friſt gehorſamſt anzuzeigen.

5. Fiat petita examinatio teſtium in perpetuam rei memoriam, ſo zwey Kayſerl. Notarii legaliter vorzunehmen, und darüber ihre Inſtrumenta zu verfaſſen haben.

6. Communicetur Exhibitum de præſ. den 14. Oct. a. c. dem Grafen zu Lippe-Bückeburg, jedoch bloß zu dem Ende, damit er coram Commiſſione Aulica auch über dieſen Punct deſto gefaßter erſcheinen könne.

Jovis 17. Martii 1740.

Franckfurt, contra Franckfurt, Commiſſionis, in ſpecie die von der Bürgerſchafft wider die Judenſchafft eingeklagte Beſchwerden betreffend, ſive beſagter Judenſchafft Anwald von Middelburg, ſub præſ. 30. Aprilis 1739. übergibt allerunterthänigſte fernere nothgedrangte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſima declaratione Reſcripti de 30. Januarii dicti anni. Appon. Lit. B. C. D. & E. in duplo.

Idem ſub præſ. 19. Januarii nup. übergibt allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum præcedens, mit Bitte, pro clementiſſime extendenda

da petita declaratione Reſcripti Cæſarei de 30. Januarii 1739. etiam ad hoc punctum, in duplo.

In eadem Stadt-Franckfurtiſcher Syndicus von Praun, ſub præſ. 28. April a. p. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime reſtringendo Reſcripto de 30. Januarii dicti anni ad literas Cambiales ab Opificibus in favorem Judæorum exaratas, nec extendendo ad Cambia Mercatorum. Appon. Num. 1.2. & 3. in duplo.

In eadem Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt, in Lit. ad Imperatorem ſub dato 2. & præſ. 12. Junii 1739. übergeben allerunterthänigſte Paritional - Anzeige ad Reſcriptum Cæſareum d. 30. Januarii dicti anni, mit Bitte, pro reſtringendo dicto Reſcripto ad Literas Cambiales duntaxat ab Opificibus in favorem Judæorum exaratas, nec extendendo ad cauſas Mercatorum. Appon. Sign. ☉. & ☽.

1. Ponatur des Stadt-Magiſtrats zu Franckfurt Anzeige von geſchehener Publication des Kayſerl. Reſcripti vom 30. Januarii 1739. ad Acta.

2. Cum incluſione der Judenſchafft Exhibiti vom 30. April 1739. reſcribatur dem Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt:

Nachdem der Stadt-Magiſtrat in ſeinem Bericht ſub præſ. 28. April 1739. einigen Zweiffel über den wahren Verſtand des den 30. Januarii dicti anni, wegen derer von Chriſtlichen Einwohnern der Stadt Franckfurt

furt an die Judenſchafft ausgeſtellten Wechſel-Briefen geäuſſert; So hätten Ihro Kayſerl. Maj. die Erklärung ſowohl über das, warum Er, Magiſtrat, angefragt, als auch warum die Judenſchafft in ihren Exhibitis gebeten, dahin allergnädigſt ertheilen wollen:

1) Daß es die Meynung niemahls gehabt, denenjenigen Kauff- und Handels-Leuten, welche unter 2000. fl. verſchätzen, die Ausſtellung der Wechſel-Briefe zu verbieten, ſondern daß allerdings Kauff- und Handels-Leuten frey bleiben ſolle, es ſey ihre Schätzung auch gleich unter 2000. fl. Wechſel-Briefe auszuſtellen.

2) Nachdeme bey Handwercks-Leuten, und Beyſaſſen, welche Wechſel-Brieffe zum Behuff ihrer Nahrung auszuſtellen, nicht wohl ſich entbrechen können, eben auch beynahe ohnmöglich ſey, auf Verſchätzung der 2000 fl. zu ſehen, ohne den Juden, der Geld gegen Wechſel-Briefe vorſchieſſet, zu gefähren, als welches in dem deshalben dem Magiſtrat beygeſchloſſenen Exhibito der Judenſchafft vom 30. April 1739. ziemlich klar dargethan worden; ſo lieſſen Ihro Kayſerl. Maj. Sich auch in Anſehung der Handwercker und Beyſaſſen allergnädigſt gefallen, Falls der Stadt-Magiſtrat dargegen nichts einzuwenden habe, daß gar nicht auf das Schatzungs-Quantum bey Ausſtellung der Wechſel-Briefe geſehen, ſondern ein Unterſchied unter denen Wechſeln gemacht, und

kein

kein Wechſel-Poſt, der unter und bis auf 50. fl. ſich belauffe, eingeſchrieben werden ſolle, hingegen die Wechſel, ſo über 50. fl. inſonderheit wenn Handwercks-Leute und gemeine Krämer Geld ausleihen, die ſolten von zwey Officianten aus dem Römer, jedoch in ihren Häuſern, notirt und protocollirt, und ſelbige darauf, wie auch, daß ſie genaue Verſchwiegenheit beobachten, und, wer Geld auf Wechſel genommen, niemand anzeigen oder benennen wolten, ſpecifice beeydiget werden; ſolte aber der Stadt-Magiſtrat bey dieſem Modo ein gegründetes Bedencken finden, ſo habe Er an Ihro Kayſerl. Maj. darüber in unten geſetztem Termino gehorſamſt zu berichten, bis zu Erfolgung weiterer Kayſerl. Reſolution auf ſeinen erforderten Bericht aber, damit der Handwercksmann und Krämer indeſſen an ſeiner Nahrung, und der hierzu benöthigten Geld-Aufnahme nicht gehindert werde, ohne Annotirung und Protocollirung der ausgeſtellten Wechſel-Briefe dieſe wenige Zeit durch damit fortfahren, und denenſelben die Würckung wahrer Wechſel-Briefe eben, wie der Handels-Leuten ihrer, zu laſſen. Im übrigen verſtehet ſich ohnedem, daß was zu Vorbeugung des unerlaubten Wuchers in beſagtem Reſcript vom 30. Januarii a. p. verordnet worden, nicht dahin gehe, daß ein bloſſes Vorgeben oder Anzeige eines ſolchen Wuchers die Execution der Wechſel ſo

gleich

gleich ſiſtiren könne, ſondern nur, daß die Bürger und Beyſaſſen in Franckfurt gehalten ſeyn ſollen, wann uſurariæ pravitates, und unzuläßiger Wucher vorgegangen, ſolche dem Stadt-Magiſtrat, um ſie unterſuchen zu können, anzuzeigen, jedoch, daß die parate Execution nach Wechſel-Recht nicht aufgehalten werde, ſondern der Schuldner dem ohngeachtet ſo gleich gehalten ſeyn ſolle, das in dem Wechſel-Brief enthaltene Quantum ſo gleich gerichtlich zu deponiren, und wann dieſes von ihme geſchehen, ſo habe ihn der Stadt-Magiſtrat mit ſeiner Exceptione uſurariæ pravitatis zu hören, die Sache zu unterſuchen und dem Befinden nach zu beſtraffen.

Ihro Kayſerl. Maj. erwarteten von ihme, dem Stadt-Magiſtrat, wie alles, was ihme hiermit aufgetragen worden, unterthänigſt befolget ſey, binnen zwey Monaten gehorſamſte Anzeige, und, wo nöthig, wegen des modi, wie die Wechſel-Briefe, ſo ſich über 50. fl. belauffen, ohne den Chriſtlichen Debitorem in Gefahr zu ſetzen, daß es ihme an ſeinem Credit Schaden thue, mithin in aller Geheim protocolliret werden können, den anbefohlenen Bericht.

Veneris 5. Junii 1739.

Von Querheim, Agatha Margaretha gebohrne von Seelbach, contra den Herrn Fürſten zu Naſſau-Dillenburg, Grafen zu Sayn-Kirchberg und

und Caſpar Adam von Stein & Conſ. in puncto attentatorum, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald Johann Heinrich Souffrein, ſub præſ. 29. April nup. übergibt allerunterthänigſte Klage über die genugſam feindſeligſte Gewaltthaten, mit Bitte, pro clementiſſime decernendo mandato pœnali caſſatorio, reſtitutorio, & inhibitorio, de non via facti procedendo, nec amplius turbando, deſuperque idonee cavendo S. C. cum citatione ſolita, nec non ad videndum ſe incidiſſe in pœnam, L. ſi quis in tantum 7. C. unde vi, ſeque condemnari, ut & Mandato de manutenendo auf Chur-Maynß. Appon. Num. 1. usque 13. incluſ. in triplo.

Idem, Souffrein, ſub præſ. 11. Maji nup. übergibt allerunterthänigſt fernere Klage mit Verwüſtung des Waldes verurſachenden unerſetzlichen Schadens, mit wiederholter Bitte, pro accelerando petito Mandato. Appon. Num. 13. 14. & 15. in triplo.

Idem, ſub præſ. 13. ejusdem, übergibt fernere allerunterthänigſte Klage, und Beweis-Grund verderblichſter Zudringlichkeiten, mit Bitte, pro clementiſſime ob augeſcens in die moræ periculum maturando remedio. Appon. N. 16. & 17. in triplo.

Idem, ſub præſ. 3. huj. ſupplicat humillime pro clementiſſima reſolutione ad retro exhibita. Appon. Num. 18. & 19. in triplo.

In

In eadem, der Reichs-Ritterſchafft Mittel-Rheiniſchen Creyſes in der Wetterau und zugehörigen Orten Anwald, Souffrein, ſub præſ. 6. Maji nup. übergibt allerunterthänigſt abgemüſſigte Klage denen Kayſerl. wiederholten Mandatis und Judicatis Cæſareis zuwider neuerlich angemaßter Beſatz-Erbrech-Immittirung, und anderer Attentaten, mit Bitte, pro clementiſſime decernendo Mandato de non contraveniendo Mandatis & Judicatis Cæſareis, caſſando, reſtituendo & exhibendo, ut & de præſtando cautionem, item de non adeundo Judicem incompetentem & reſtituendo S. C. cum citatione ſolita, & ad videndum ſe incidiſſe &c. cum excitatione Fiſcalis. Appon. Num. 7-15. in duplo.

Referuntur Exhibita & Concluſum:

1. Fiant die von der klagenden Querheimin und Reichs-Ritterſchafftlich-Mittel-Rheiniſchen Creyſes in der Wetterau und zugehörigen Orten gebetene Mandata S. C. und zwar jenes ſub pœna decem, dieſes aber ſub viginti marcarum auri, & termino duorum menſium, annexa citatione ſolita.
2. Fiat etiam petita citatio ad videndum ſe incidiſſe in pœnam L. ſi quis in tantum 7. C. unde vi, nec non.
3. Citatio ad videndum ſe incidiſſe in pœnam privilegiis Equeſtribus inſertam. Dahingegen
4. das übrige Begehren noch zur Zeit nicht ſtatt hat.

Lunæ

Lunæ 7. Januar. 1737.

Müntz-Weſen im Reich, in ſpecie den Fränckiſchen Creys betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea:

Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, deme zu Folge

Fiat Reſcriptum an die Herren Creys-ausſchreibende Fürſten des Fränckiſchen Creyſes, des Inhalts: Ihro Kayſerlichen Majeſtät ſeye allerunterthänigſt vorgetragen, was an Allerhöchſt-Dieſelbe der ſämtlichen Herren Fürſten und Ständen des Fränckiſchen Creyſes bey dem allgemeinen Creys-Convent zu Nürnberg anweſende Räthe und Geſandte de dato den 24. Novembr. und præſ. den 12. Decembr. a. p. wegen der Proviſional-Müntz-Devalvation in dieſem Creys allergehorſamſt erlaſſen hätten.

Nachdeme nun Ihro Kayſerliche Majeſtät denen Reichs-Satzungen und vielfältigen Müntz-Edicten, auch dem Herkommen und vorheriger Obſervanz dem häuffig eingeriſſenen Müntz-Weſen noch in Zeiten zu ſteuren gantz gemäß fänden, durch ſolche Proviſional-Verordnung die nöthige Hülffe anzufangen, bis durch einen endlichen Reichs-Schluß dem Ubel gäntzlich abgeholffen, und demſelben künfftig beſſer vorgebeuget werden könne; So könten Ihro Kayſerl. Majeſtät in Verfolg Dero obhabenden Kayſerlichen allerhöchſten Amts, und Dero Wahl-Capi-

tulation gemåß, nicht anders, als die geſchehene Proviſional-Devalvation hiermit allergnådigſt approbiren, wůrden auch mit denen Reichs-Satzungs-mäßigen Mitteln gegen das ringhaltige Ausmüntzen, Dero Obriſtrichterlichem Amt nach, nicht entſtehen, ſondern den Fränckiſchen Creys, wie alle übrige, welche durch Proviſional-Verordnung dieſem Unweſen löblichſt begegnet, kräfftigſt handhaben, und der Nothwendigkeit nach aſſiſtiren; verſeheten ſich aber dabey zu denen ſåmtlichen Stånden dieſes Creyſes, daß ſie bey der einmahl beliebten Proviſional-Devalvation feſt halten, und darauf ſehen wůrden, daß in Einnahm und Ausgabe die abgewůrdigte Geld-Sorten nicht anders, als nach dem beliebten Devalvations-Fuß, bis zu einem endlichen Reichs-Schluß im Lauff gelaſſen werden möchten. Wie dann Ihro Kayſerliche Majeſtät Dero Reichs-Väterliche Sorgfalt eiferigſt dahin anwenden wůrden, daß baldmöglichſt ein ſtandhafftes Reichs-Gutachten erfolgen möge, worauf Sie zu einem endlichen Schluß die Sache befördern, und darauf ſehen wůrden, daß eine völlige Ubereinſtimmung des Můntz-Weſens in dem Reich zu Stande gebracht und erhalten werde.

Lunæ 7. Januar. 1737.

Müntz-Weſen im Reich, in ſpecie die an den Biſchoff zu Coſtantz gekommene Bedrohung betreffend.

Publi-

Publicatur Reſolutio Cæſarea:

Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbirt, dem zu Folge:

1. Fiat Reſcriptum an den Herrn Hertzog zu Würtemberg, des Inhalts: Ihro Kayſerl. Majeſtät ſey allerunterthänigſt angezeiget worden, was er, der Herr Hertzog, den 8. Novembr. a. p. an den Herrn Biſchoffen zu Coſtantz wegen der von ihme, dem Herrn Biſchoffen, und anderen Ständen des Schwäbiſchen Creyſes, beliebten Proviſional-Devalvation habe gelangen laſſen, in welchem Schreiben er nicht nur dieſe Proviſional-Verordnung für eine gemeinſchädliche Voreiligkeit ausgegeben, und begehret habe, bis auf Communication mit andern benachbarten Creyſen, und verglichene Uniformität unter denenſelben, oder bis hierüber in Comitiis ein gemeinbündiger Reichs-Schluß erfolge, - - - - - ſolche Meſures faſſen werde, welche ſowohl zu Aufrechterhaltung allſeitiger Gerechtſame und Prærogativen, als auch ſeiner Creys-Amtlichen Jurium inſonderheit, adæquat und hinreichend ſeyn könten.

Nun hätten Ihro Kayſerl Majeſtät. bereits in denen vorhergängigen an ihn erlaſſenen Reſcripten ihme, dem Herrn Hertzog, den Unfug des ringhaltigen Ausmüntzens, und wie unverantwortlich und höchſtraffbar denen Reichs-Satzungen nach daſſelbe ſey, zu Gemüthe geführet, auch ihn zu der Devalvation

zeitlich genug und bereits den 13. Junii a. p. Reichs-Våterlich ermahnet, könten alſo nicht anders, als höchſtmißfällig, vernehmen, daß ſich der Herr Hertzog, zu welchem Ihro Kayſerliche Majeſtåt ſich ſo viel Gutes und Patriotiſches vor ſeine Perſon noch immer verſeheten, durch böſe und unwürdige Leute verleiten laſſen, immer unverantwortlicher zu Werck zu gehen, und den mitausſchreibenden Fürſten des Schwåbiſchen Creyſes, wie auch andere gehorſame Stånde deſſelben zu bedrohen, da doch vielmehr er, denen Reichs-Geſetzen gemåß, ſcharffe Execution und andere in ſo vielen Müntz-Edicten geſetzte Straffen wegen der ringhaltigen Ausmüntzung befürchten ſolte. Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Majeſtåt nicht zugeben würden, wann er, der Herr Hertzog, in ſeinen Creys-Directorial-Rechten auch nur im mindeſten von jemand ſolte gekråncket werden; alſo kåme hingegen dem Herrn Hertzog nicht zu, dieſe ſeine Creys-Directorial-Rechte gegen die Reichs-Satzungen zu mißbrauchen, und darzu anwenden zu wollen, die ſo nöthige Proviſional-Devalvation zu hintertreiben, und das unerlaubte ſchådliche geringhaltige Ausmüntzen noch ferner fortſetzen zu wollen.

Es habe ſich wåhrendem Creys-Tage in Schwaben genugſam gezeiget, daß der Herr Hertzog, unter dem Vorwand einer vorhergångigen Communication mit denen benachbarten Creyſen, und eines zu erwartenden

Reichs-

Reichs-Schluſſes, bloßhin das Devalvations-Werck habe hindern wollen, ob er ſich gleich angeſtellet habe, daſſelbe mit anzugehen, und ihme die Abſicht und Meynung der mächtigern Ständen in andern Creyſen bekannt genug hierüber geweſen, und er gar wohl habe einſehen können und müſſen, daß durch die Communication mit denen ſonſten im Müntz-Weſen correſpondirenden Creyſen vor dieſes mahl zu keiner geſchwinden Remedur zu gelangen ſey, auch ohne gäntzlichen Ruin des Commercii in denen vordern Creyſen und Landen, bey immer fortwährendem geringhalhaltigen Ausmüntzen, der von Ihro Kayſerlichen Majeſtät anſonſten gewünſchte und nach Möglichkeit bisher getriebene Reichs-Schluß, da jeder Aufſchub ſo ſchädlich falle, nicht erwartet werden könne, welches auch verſchiedene Creyſe und andere anſehnliche Stände des Reichs wohl eingeſehen, und die nöthige Proviſional - Devalvation vorgenommen hätten. Wann nun er, der Herr Hertzog, ſein Creys-Directorial-Amt hierbey, wie es das Müntz-Edict de Anno 1680. erfordert, und er ſchuldig geweſen wäre, hätte gebrauchen wollen; ſo würde der Biſchoff zu Coſtantz, und andere mit dem Creyſe es wohl meynende Stände ihme nicht entgegen geweſen, ſondern gantz gerne an die Hand gegangen seyn. Nachdeme er aber, dieſem entgegen, ſich ſeiner Würde und Amt gantz unanſtändigen geringhaltigen Ausmüntzens ſelbſt ſchuldig

 gemacht,

gemacht, und darinnen fortgefahren, ſo ſey dem Herrn Biſchoffen zu Coſtautz nicht zu verdencken, daß er, ſeinen Pflichten und Gewiſſen nach, auf die Reichs-Satzungen geſehen, und die Proviſional-Devalvation zu Stand gebracht habe, worzu ihn nicht nur die Müntz-Edicta genugſam autoriſiret, ſondern auch, zum Uberfluß, durch den letzten von ihme, dem Herrn Hertzog ſelbſt, mitbeliebten Creys-Receſs, einem oder mehreren Ständen des Schwäbiſchen Creyſes expreſs freygeſtellet worden, gegen die geringhaltige Müntzen ihre Convenienz zu beobachten.

Nachdeme nun über das die geringhaltig Ausmüntzende vor und nach der zu Ulm beliebten Devalvation andere geringhaltige Geld-Sorten, ohne bey andern anzufragen, in ihren Landen verſchlagen, ja durch öffentliche Edicta gleichfalls devalviren laſſen; ſo ſey nicht abzuſehen, wie man es alleine demjenigen verüblen wolle, welcher ſich in der Proviſional-Devalvation denen Reichs-Satzungen und Kayſerlichen Reſcriptis gemäß bezeigen, und unter denen geringhaltigen Müntzen keinen Unterſcheid machen, ſondern alle, ſie ſeyn geſchlagen von wem ſie wollen, abwürdigen und abſetzen, dahingegen die übrige zwar ein- und andere geringhaltige Geld-Sorten verſchlagen, hingegen dererjenigen ihre, mit welchen ſie in mehrerer Verſtändniß ſtehen, in dem eigenmächtig geſetzten Wehrt lauffen laſſen. Ihro Kayſerliche Majeſtät wolten alſo dem

Herrn

Herrn Hertzogen hierdurch Reichs-våterlich und wohlmeynend zu Gemůth gefůhret haben, daß die bőſe Leute, die ihme, dem Herrn Hertzog, ſo ůbel rathen, daß er, bey hőchſt-unerlaubter und in denen Reichs-Satzungen ſo ſehr verpőnter Sache, ſeinen Creys-Mit-Stånden noch drohen, und von Meſures, ſo er und andere gegen ſie nehmen wollen, ſprechen darff, gewißlich alles auf die Spitze treiben und ihn in ſolche verdrießliche Umſtånde verwicklen werden, welche er mit der Zeit bereuen dőrffte; wie dann Ihro Kayſerliche Majeſtåt, wann er, der Herr Hertzog, ſich nicht eines beſſern beſinnen ſolte, oder ſich gar verleiten lieſſe, mit Thåtlichkeiten, oder ſchådlichen Verordnungen, gegen ſeine Creys-Mit-Stånde hervorzugehen, als welches ihme hierdurch ernſtlich unterſaget werde, dem Herrn Biſchoffen zu Coſtantz, und denen ůbrigen in das Proviſional-Devalvations-Werck eingetretenen Stånden, mit Kayſerlicher Reichs-Conſtitutions-måßiger Hůlffe und Beyſtand, ſo ungerne Sie auch daran kåmen, nicht wůrden entſtehen kőnnen; verſeheten Sich aber zu ihme, dem Herrn Hertzog, eines beſſern, und wolten, wie er dem Proviſional-Devalvations-Werck beygetreten ſey, und ſich freundlich mit dem Herrn Biſchoff zu Coſtantz, und ůbrigen ſeinen Creys-Mit-Stånden betrage, ſeine forderſamſte Anzeige gewårtigen.

2. Cum incluſione Reſcripti ſub Num. I. in Copia, fiat etiam Reſcriptum an den

Herrn Biſchoffen zu Coſtantz, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſowohl aus ſeinem, des Herrn Biſchoffen, unter dem 5ten datirten, den 10ten Decembr. aber eingelauffenen Schreiben, als auch deſſen Beylagen, erſehen, was er, der Herr Biſchoff, mit andern in das ringhaltige Ausmüntzen nicht mit verwickelten Ständen des Schwäbiſchen Creyſes vor eine Proviſional-Devalvation verglichen und öffentlich bekannt gemacht habe, und daß hingegen der Herr Hertzog zu Würtemberg nur mit Beſchwerden und Bedrohungen, dieſer Proviſional-Devalvation halber, hervorgegangen ſey. Ihro Kayſerliche Majeſtät könten nun nicht finden, daß in dem Proviſional-Devalvations-Werck von ihme, und denen übrigen in daſſelbe mit hineingehenden Ständen, etwas geſchehen ſey, was nicht denen Reichs-Satzungen gemäß, und, der Sachen Umſtänden nach, über das höchſt-nöthig geweſen wäre. Welchemnach Ihro Kayſerliche Majeſtät das proviſionaliter verglichene und publicirte Devalvations-Patent allergnädigſt approbirten, auch, Dero Kayſerlichem allerhöchſt-obriſtrichterlichem Amte und Dero Wahl-Capitulation nach, ihn und die übrige in das Devalvations-Werck mit hineingegangene Stände gegen alle Beeinträchtigung, und deßfalls ihnen etwa zuſtoſſende Gewaltthaten, Reichs-Conſtitutions-mäßig ſchützen würden; wie Sie dann, nach Ausweis der Beylage, bereits an den Herrn

Hertzog

Hertzog zu Würtemberg, der von ihme geäuſſerten Bedrohungen halber, nachdrücklich und ernſtlich reſcribiret hätten. Hingegen verſeheten Sich Jhro Kayſerliche Majeſtät zu ihme und denen übrigen Mit-Ständen, welche das Devalvations-Werck mitbeliebet, daß ſie darob feſt halten, und ſich von niemand, weder durch Bedrohungen, noch auf andere Weiſe, wieder abwendig machen, und den Lauff der devalvirten Müntzen anders, als er dem publicirten Edict gemäß iſt, in Einnahm oder Ausgabe in ihren Landen verſtatten würden. Jhro Kayſerliche Majeſtät würden zwar Sich höchſten Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen, den allgemeinen höchſt-nöthigen Reichs-Schluß, zu Abhelffung und künfftiger Vorbeugung des ringhaltigen Ausmüntzens, baldmöglichſt zu befördern; hierzu aber deſto leichter zu gelangen, ſey höchſt-nöthig, über der Proviſional-Devalvation aller Orten zu halten, beſonders da hierdurch der Schwäbiſche, Fränckiſche, Ober-Rheiniſche, und theils auch Nieder-Rheiniſche Creys in eine ziemliche Gleichheit, wie die geringhaltig ausgemüntzte Gold- und Silber-Sorten anzunehmen ſeyen, ſich geſetzet finden. Nachdeme aber er, der Herr Biſchoff, zugleich auch angezeiget, daß verſchiedene Reichs-Städte in Schwaben, ihrer Neben-Abſichten halber, von der beliebten Proviſional-Devalvation wieder abgetreten ſeyen; als habe er, der Herr Biſchoff, ſolche ſpecifice und namentlich förderſamſt

anzuzeigen, damit Ihro Kayſerliche Majeſtät an dieſelbe die denen Umſtänden nach nöthige Verordnungen gleichfalls ergehen laſſen könten.

Lunæ 10. Novembr. 1732.

Mecklenburgiſche Ritterſchafft des Fürſtenthums Schwerin, ſonſt Bützow genannt, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, puncto diverſorum Gravaminum, ſive Impetrantiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſ. 2. Martii 1728. producendo allerunterthänigſte Vorſtellung, in puncto contributionis, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo, commiſerando & ferendo auxilio, in duplo.

Idem von Praun, ſub præſ. 15. April. ejusdem anni, übergibt allerunterthänigſte Inhæſiv-Vorſtellung, den in dem Fürſtenthum Schwerin zu errichtenden Erben- und Hufen-Modum betreffend, mit gehorſamſter Bitte, um der Kayſerlichen Commiſſion im Mecklenburgiſchen allergnädigſt aufzutragen, die von beſagter Ritterſchafft ad neceſſaria angelegte Gelder von denen Moroſis mediante Executione eintreiben zu laſſen.

Idem, ſub præſ. 30. Sept. ejusdem, bittet allerunterthänigſt um allergnädigſte Feſtſtellung deren in Exhibito benannten fünff Puncten.

Idem, ſub præſ. 21. Jul. 1730. idem humillime petit. Appon. Lit. A.

Idem, ſub præſ. 6. hujus, reproducendo Exhibitum de 21. Marti nup. ſub Num. 1. ſupplicat humil-

humillime pro clementiſſime nunc promovenda ejusdem reſolutione.

In eadem der Freyherr von Huſdenberg ſub præſ. 17. Jul. 1725. übergibt einen allerunterthänigſten Subdelegations-Bericht vom 23. Junii ejusdem anni, mit Beylagen ſub Num. 1. usque 17. die Claſſification derer von der Ritterſchafft des Fürſtenthums Schwerin vom 1. Aug. 1717. bis ultimo Jan. & Febr. 1719. eingetriebene Portion und Monat-Gelder betreffend.

In eadem der Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſche auſſerordentliche Geſandte von Dehn, ſub præſ. 17. Febr. 1728. übergibt eine von der Kayſerlichen Subdelegations-Commiſſion im Mecklenburgiſchen unterm 18. Dec. 1727. erſtatteten Relation, mit Anlagen ſub Num. 1. usque 22. und Bitte pro ferenda Ordinatione Cæſarea.

Idem von Dehn, ſub præſ. 11. Mart. 1728. übergibt fernere Commiſſions-Relation ſub Num. 1. usque 29.

Referuntur Acta Commiſſionalia & Concluſum.

Fiat Votum ad Imperatorem, id quod legitur atque approbatur.

Lunæ 23. Mart. 1733.

Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, diverſor. Gravam. in ſpecie das Fürſtenthum Schwerin, ſonſt Bützow genannt, betreffend.

Publica-

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerl. Maj. haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten vom 10. Nov. 1732. allergnädigſt approbiret: Demnach wird

Ad I. Autoritate Cæſarea feſtgeſtellet, daß es bey dem auf eine legale und ſichere Art ausfündig gemachten Numero der ſo wohl Fürſtl. Cammer- als Adelichen ſteuerbaren Hufen im Fürſtenthum Schwerin und darnach von der ehemahligen Kayſerl. Commiſſion, wiewohl pro alia vice & proviſorie, determinirten Contributions-Quanto derer 3600. Rthlr. (dazumahlen der jetzt regierende Herr Hertzog Carl Leopold nichts darwider eingewendet) auch in Zukunfft ſein Verbleiben haben, annebſt der Erben- und Hufen Modus nach der im Lande Mecklenburg üblichen Proportion und Belegung einer jeden Hufe mit 9. Rthlr. 36. ßl. beybehalten, wie nicht weniger das jenes Quantum noch überſteigende zu der Ubermaaß mit gerechnet werden ſolle. Dahingegen in ſpecie, ſo viel die Land-Städte deſſelbigen Fürſtenthums betrifft, man es noch zur Zeit und bis ein anderes auf dieſe oder jene Art ausgemacht worden, bey dem Licent, als dem dort üblichen genere contributionis, beläſſet, jedoch, daß auch ſelbige Licent nach Maaßgab der Fürſtl. Reſolution vom 19. Febr. 1656. §. 4. in den Kaſten, wohin die übrige Contributiones gehören, zu bringen.

Ad II.

Ad II. Wird nunmehro Autoritate Cæſarea feſtgeſetzet, daß der Land=Kaſten des Fürſtenthums Schwerin, ſonſt Bützow genannt, zu Verwahrung ſämtlicher auf Landtägen verwilligten und per Edicta verkündigten Steuren una cum annexis, als der Verwahrung der dazu gehörigen Schlüſſel, Beſtellung derer Einnehmer, Abnehmung der Rechnung und executiviſcher Beytreibung der Reſtanten a moroſis, in den vorigen Stand, ſo wie es zu Zeit der Regierung Herrn Hertzog Adolph Friderichs zu Mecklenburg, und ehe via facti procediret geweſen, wiederum hergeſtellet werden, wie nicht weniger der Kaſten fürohin auf dem Rath=Hauſe zu Bützow, jedoch daß wegen deſſen Sicherheit möglichſte Vorſorge zu tragen, und allenfalls vor die Gefahr zu ſtehen, aufgehoben und verwahret werden ſolle.

Ad III. Wird 1) an denen Portion-und Monat=Geldern vom 1. Aug. 1717. bis reſpective ult. Jan. & Febr. 1719. die Summa von 1032. Rthlr. als ein vollſtändig erwieſenes Capital ſchlechterdings erkannt, auf= und angenommen, und iſt demnach beklagter Herr Hertzog ſelbiges Capital, und zwar nach Mecklenburgiſchem Valore, denen Klägern und Liquidanten bey Vermeidung der Hülffe abzuſtatten ſchuldig.

2) Würden Klägere und Liquidanten, was an Portionibus und Monat=Geldern vom 1. Aug. 1717. bis reſpective ult. Jan. & Febr.

& Febr. 1719. die Summam an 5983. Rthlr. betrifft, ſo weit ſelbige Liquidationes jeden angehen, entweder in Perſon oder durch in ſpecie zu Abſchwörung des Eydes in animam Mandantium gevollmächtigte Procuratores, auch Vormündere und Vorſtehere, oder deren Procuratores, und zwar ſuper factis propriis de veritate, ſuper factis alienis aber, als Abweſende, imgleichen Erben, de credulitate, eaque affirmativa, alſo und dergeſtalt, daß ſie glauben und gewiß dafür halten, daß eines jeden unter angeregter Summa mitbegriffene Schäden ſo viel, als ſelbige angegeben wären, betragen, eydlich erhärten, dieſemnach in ſupplementum ſchwören, ſo wird auch ſolche Summa von 5983. Rthlr. als ein ſo dann völlig erwieſenes Capital zu Recht erkannt, und iſt folglich Herr Beklagter ſelbiges ebener Maſſen nach Mecklenburgiſchem Valor denen Klägern und Liquidanten zu entrichten verbunden, auch hierzu bedürffenden Falls executive anzuhalten.

3) Werden zuforderſt die übrige angegebene Schäden, nach ſattſam eingenommenen Befund, von 2397. Thlr. auf 2226. Thlr. hiermit taxiret, und gemäßiget. Werden nun Klägere und Liquidanten, ſo weit ſelbige Liquidationes jedweden angehen, entweder in Perſon, oder durch in ſpecie zu Abſchwörung des Eydes in animam Mandantium gevollmächtigte Procuratores, auch Vormündere

mündere und Vorſtehere, oder deren Procuratores, und zwar ſuper factis propriis de veritate, ſuper factis alienis aber, als Abweſende, imgleichen Erben, de credulitate eaque affirmativa, alſo und dergeſtalt, daß ſie glauben und gewiß dafür halten, daß eines jeden in angeregter Summa mitbegriffene Schäden ehe über als unter angeregter Taxa ſich belauffen, vermittelſt des Juramenti Zenoniani eydlich erhärten, ſo wird alsdann ſelbiges taxirtes und beſchwornes Capital gleichergeſtalt zum Liquido geſetzt und dafür erkannt, und iſt demnach Herr Beklagter daſſelbe, nach gleichförmig Mecklenburgiſchen Valore, denen Klägern und Liquidanten, bey Vermeidung der Execution, abzutragen ſchuldig.

4) Wird pro objecto Executionis der dem Fürſtenthum Schwerin zugehörige Land=Kaſten, und die dahin einflieſſende Contributiones zu Satisfacirung für die damnificatos, jedoch nach Anleitung verſchiedener vorigen Kayſerl. Erkänntniſſen in ſimili, beſonders vom 13. April 1722. und 21. Maji 1723. jedesmahlen mit Vorbehalt der, der vormahligen Kayſerl. Commiſſion, auch anderen Creditoribus hierinnen zuſtehenden Priorität, würcklich angewieſen.

4. Wird auf das Fürſtenthum Schwerin das auf die übrige Mecklenburgiſche Lande bereits ertheilte Kayſerl. Conſervatorium hiermit extendiret, und ſoll ſolches bey ſei-

nen

nen Privilegien und Gerechtſamen, in ſpecie aber denen jetzigen Kayſerlichen Erkänntniſſen, nachdrücklichſt geſchützet und manuteniret werden.

Lunæ 9. Febr. 1733.

Von Manderſcheid und von Löwenhaupt, contra von Vehlen-Bretzenheim betreffend, ſive Impetrantiſcher Anwald, Hugo Xaverius von Heuniſch, ſub præſ. 7. Januar. nup. accuſando lapſum ulterioris termini præjudicialis, ſupplicat humillime pro eventuali communicatione exceptionum, aut cauſam in contumaciam pro concluſa & libellum pro confeſſato acceptando. Appon. Lit. A.

In eadem, Gräfl. Löwenhauptiſcher Vormundſchafft Anwald, Andreas Gottlieb von Fabrice, ſub præſ. eodem, docendo lapſum ulterioris termini ad excipiendum præfixi, ſupplicat humillime pro eventualiter communicandis Exceptionibus aut litem in contumaciam pro conteſtata & libellum pro confeſſato acceptando. Appon. Num. 1.

Econtra Impetratiſcher Gräfl. Vehliſcher Anwald, Johann Heinrich von Middelburg, ſub præſ. 6. Novembr. nup. exhibendo allerunterthänigſte Litis Denunciationem & Laudationem Autorum, ſupplicat humillime pro clementiſſime adcitando Dominum Electorem Colonienſem, qua Dominum directum, uti & hæredes intus nominatos Wilhelmi Wyrici de Daun, Comitis de Falckenſtein, qua venditoris Præfecturæ Brezen-

Brezenheim, ad aſſiſtendum liti, defendendam partem impetratam, & præſtandam evictionem, e contrario abſolvendo Impetratum ab inſtituta actione. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. & 5. in ſextuplo.

Idem von Middelburg, ſub præſ. 7. Janu. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime concedendo alio termino duorum Menſium ad excipiendum. Appon. Num. 3.

1. Communicetur die Impetratiſche Litis Denunciatio dem Herrn Chur-Fürſten zu Cölln, wie auch dem Grafen Carl Reinhard zu Leiningen-Dachsburg in Heidesheim, und Carl Friedrich zu Leiningen-Dachsburg in Dachsburg, und weniger nicht denen beeden Impetrantiſchen Theilen.
2. Detur Parti Impetratæ adhuc petitus terminus duorum menſium ad excipiendum, ſub priori præjudicio.

Mercurii 17. Novembr. 1734.

Löwenſtein-Wertheim, Graf, contra den Herrn Fürſten zu Löwenſtein-Wertheim, in puncto Senioratus & aliorum Gravaminum, ſive Impetrantiſcher Anwald, Andreas Gottlieb von Fabrice, ſub præſ. 17. Sept. nup. übergibt allerunterthänigſte Implorations-Schrifft, pro clementiſſime extendendo tenorem Concluſorum de A. 1720. & 1721. nec non impertiendo quantocius pœnali reſcripto de non amplius turbando, nec invertendo jura condominii, caſſando milite privato, ſolvendo reſidua ſtipendiorum, omnia-

que in priſtinum ſtatum, maxime quoad modum communiter & indiviſim legendi, armandi & ſalariandi Milites ſervitiis Circuli ac Imperii addicendos, reſtituendo. Appon. Lit. A. usque K. incluſ. in duplo.

Idem, von Fabrice, ſub præſ. 8. Octobr. nup. übergibt allerunterthänigſte weitere nothgedrungene Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime ob moræ periculum maturandis 17. Septembr. nup. petitis Ordinationibus Cæſareis. Appon. Lit. L. M. N. O. P. & Q. in duplo.

Idem, ſub præſ. 25. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte fernere Anzeige immer weiter gehenden gegenſeitigen Gewaltthaten, mit Bitte, pro clementiſſime nunc maturandis petitis remediis, uſque ad petitum effectum extendendis. Appon. Lit. R. S. T. U. W. & X. in duplo.

Idem, ſub præſ. 6. huj. ſupplicat humillime pro clementiſſime decernenda extraditione Exhibiti de 25. Octobr. nup. nec non eorum de 17. Septembr. & 18. Octobr. nup. maturanda reſolutione.

Idem, ſub præſ. 18. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Anzeige in dies accreſcentis periculi, motuum inteſtinorum, annexo petito humillimo pro clementiſſime deſuper reflectendo & ferendo petito auxilio. Appon. Num. 1. in duplo.

Econtra Fürſtl. Löwenſtein-Wertheimiſcher Anwald, Johann Nicolaus von Vogel, ſub præſ. 11. Octobr. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clementiſſime decer-

decernendo Reſcripto dehortatorio ad Comites Löwenſtein-Wertheimenſes, de non impediendis exactionibus tributorum pro ſalute Imperii publica neceſſariorum & rite impoſitorum, nec ſeducendis ſubditis communibus ad denegandum Principi Condomino debitum obſequium, neque alia ratione turbándis communionis & æquitatis regulis. Appon. Lit. A. usque F. & Num. 1. usque 22. incluſ. in duplo.

Idem, von Vogel, ſub præſ. 18. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Nachfügung ad Supplicam de 11. Octobr. c. a. annexo petito humillimo pro clementiſſime ferendo ad Subditos Wertheimenſes Decreto Cæſareo, de ſolvendo debita tributa aliasque præſtationes ordinarias pro rata condominii. Appon. Lit. G. H. & I. in duplo.

Idem, ſub præſ. 10. hujus, übergibt allerunterthänigſtes Additamentum ulterius ad Exhibitum d. 10. Octobr. nup. cum petito humillimo pro clementiſſime extendendo Reſcripto dehortatorio Cæſareo ad Comites Wertheimenſes antea petito ad reprimendum frivolum prætextum juris prætenſi Senioratus. Appon. Lit. G. H. I. & K. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 22. Novembr. 1734.

Löwenſtein-Wertheim, Grafen, contra den Herrn Fürſten zu Löwenſtein-Wertheim, puncto Senioratus & aliorum Gravaminum.

 Abſol-

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Cum incluſione exhibitorum ſub præſ. 17. Sept. it. de 8. Octobr. & 18. Novembr. nup. reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Löwenſtein-Wertheim: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten mit ſonderbarem Befremden vernommen, was für ſchwere und weit ausſehende Irrungen und Strittigkeiten zwiſchen ihme und denen Impetrantiſchen Grafen zu Löwenſtein-Wertheim theils wieder erreget worden, theils neuerlich entſtanden. Gleichwie nun Ihro Kayſerl. Majeſtät nicht zugeben könten noch würden, daß ein ſo altes Haus durch ſolche innerliche Unruhen unter ſich gleichſam zerrüttet, mithin zu Ihro Kayſerl. Majeſtät und des Heil. Röm. Reichs Nachtheil geſchwächet, oder gar mit der Zeit in das Verderben geſtürtzet würde; Als hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät den Herrn Fürſten hiermit gnädigſt und Reichs-Väterlich, auch ernſtlich, ermahnen wollen, daß derſelbe denen An. 1720. 1721. & 1723. ergangenen Kayſerlichen Reſcriptis auf das genaueſte nachleben, mithin die aufgeſtellte Privat-Grenadiers entweder gar entlaſſen, oder aber ſelbige aus ſeiner eigenen Caſſa erhalten, jedoch ſelbige nicht über die Anzahl, als zur Schloß-Wacht nöthig, noch ſo übermäßig, wie erſt neuerlich, nemlich den 18. hujus, eingeklaget worden, noch auf eine ſo bedenckliche Art vermehren, noch ſie zu unnöthig-koſtbaren, und dem Landmann beſchwerlichen Executionen, noch weniger

niger aber zu Ausübung allerhand Exceſſen und Gewaltthaten gegen die Gräfliche Räthe, Beamte, Bediente, auch gemeinſchafftliche Bürger und Unterthanen, gebrauchen, hauptſächlich aber die Gräfliche Mit-Herrſchafft in dem Co-Exercitio derer Jurium Superioritatis, præcipue eminentiorum, nicht turbiren noch ſtören, ſondern ſich durchaus nach der in Pactis Domus radicirter und von Seculis hergebrachter Gemeinſchafft und ohnunterbrochener Obſervanz richten, mithin von ſeparater Creys-Mannſchaffts-Stellung, zu Pferd und zu Fuß, als dem alten Herkommen zuwider lauffend, und alſo auch von der einſeitigen Anwerb- Montirung, und dergleichen, hinfüro abſtehen, nicht weniger denen Soldaten des alten gemeinſchafftlichen Creys-Contingents den noch rückſtändigen Sold (damit ſelbige zu des Publici Dienſten in gutem Stand erhalten und angefriſchet werden) ohnverzüg- und ohnweigerlich abführen laſſen möge. Dahingegen dem Stadt-Rath und Bürgerſchafft zu Wertheim, per Decretum ſpeciale, heut dato nachdrücklich befohlen worden, die ſeithero vorenthaltene Quotam derer gemeinſchafftlich ausgeſchriebener Schatzungen, auch der ordentlichen Beethen und Zins-Gelder, dem Herrn Fürſten oder ſeinem Commiſſariat ohnverzüglich zu lieffern, allermaſſen ferners denen Impetrantiſchen Grafen, wegen derer gegen ſie angebrachten Beſchwer-

 den,

den, die behörige nachdrückliche Weiſung beſchehen.

Dahero dann Ihro Kayſerliche Majeſtät Sich gnädigſt verſeheten, es werde der Herr Fürſt auch ſeines Orts zu Stifftung Ruhe und Gemein-Herrſchafftlicher Einigkeit alles möglichſte um ſomehr mit beytragen helffen, als ſolches zu deſſelben ſelbſt-eigener Beruhigung, zu Conſervation ſeines Hauſes, auch zum Beſten des Publici, folglich auch zu Ihro Kayſerlichen Majeſtät gnädigſtem Wohlgefallen, gereichen würde, worüber Allerhöchſt-Dieſelbe auch innerhalb zwey Monaten des gehorſamſten Berichts und Vollzugs gnädigſt gewärtig ſeyn wollen.

2. Cum hujus notificatione & incluſione der Fürſtlich-Löwenſteiniſch-Wertheimiſchen Exhibitorum ſub præſ. 11. & 18. Oct. it. de 10. Nov. nup. reſcribatur etiam denen Impetrantiſchen Grafen zu Löwenſtein-Wertheim, des Inhalts: Gleichwie Ihro Kayſerliche Majeſtät eines Theils an den Herrn Fürſten die hier obgedachte Kayſerliche gerechteſte Verordnung hätten ergehen laſſen; als findeten Allerhöchſt-Dieſelbe, aus eben der daſelbſt angezogenen Beweg-Urſache, Sich auch andern Theils gemüßiget, die Impetrantiſchen Grafen alles Ernſtes dahin zu erinnern, daß ſie auch ihres Orts alles, was zu Stifft- und Erhaltung guten Vernehmens unter ſo nahen Anverwandten, und innerlicher Ruhe, ſowohl unter ſich, als im Lande,

gedeyh-

gedeyhlich, alles möglichſten Fleiſſes beytragen, mithin dem Herrn Fürſten in denen Sachen, ſo er zu Beförderung der Juſtiz, oder der Policey, oder zum Beſten des Commercii und des Publici, in der Gemein-Herrſchafft, oder ſonſten billiger maſſen, erinnert oder in Vorſchlag bringet (wie die Particularia in der Beylage B. des Fürſtlichen Exhibiti ſub præſ. 11. Octobr. nup. ſo umſtänd- als wahrſcheinlich angeführet ſind) ſelbiges nicht alles ſo ſchwer machen, oder widerſprechen, noch weniger übergehen oder gar hemmen und verhindern, ſondern vielmehr allen billigmäßigen zu der Gemeinſchafft Beſtem vorſchlagenden Anordnungen auf die herkommliche Weiſe ſelbſten beytreten und die Hand bieten, auch die Jura Senioratus nicht zu weit extendiren, noch in geiſtlichen oder weltlichen Sachen einige einſeitige Attentata vornehmen, noch connivendo zulaſſen, noch den Herrn Fürſten in ſeiner Mit-Herrſchafft beeinträchtigen, auch weder ſelbſten, oder durch ihre Räthe und Bediente, nicht etwa den Stadt-Rath zu Wertheim, noch die Bürger daſelbſt, noch andere Unterthanen, von der Erſcheinung, oder Gehorſam, oder von Erlegung der dem Herrn Fürſten, oder dem Fürſtlichen Commiſſariat, zu lieffernden Quote derer gemeinſchafftlich ausgeſchriebenen oder noch hinkünfftig auszuſchreibender Schatzungen abhalten oder verleiten, ſondern ſie auch ihrer Seits auf den der

Fürſtlichen Mit-Herrſchafft gebührenden gleichmäßigen Reſpect, Devotion und Treue (wie jenen allbereits per Cæſarea Decreta de Anno 1692. & 1721. anbefohlen worden) jedesmahlen anhalten, auch übrigens zu allerhand entſtehenden Mißhelligkeiten und Irrungen nicht ſelbſten Anlaß geben, und bey der Gemein-Herrſchafft jederzeit in Ruhe und Frieden zu leben, ſich auf das äuſſerſte beſtreben, mithin auch hierdurch das Heil und Wohlfahrt ihres alten Hauſes mit befördern helffen ſollen; geſtalten auch Ihro Kayſ. Majeſtät hierüber, oder wegen des Vollzugs, den gehorſamſten Bericht in termino duorum Menſium gnädigſt gewärtigen wolten.

3. Fiat Decretum an den Stadt-Rath und die Bürgerſchafft zu Wertheim: Es hätte der Herr Fürſt zu Löwenſtein-Wertheim Beſchwerden angebracht, als ob gedachter Stadt-Rath und Bürgerſchafft ſich neuerlich unterſtehe, dem Herrn Fürſten, als Fürſtlicher Mit-Herrſchafft, den Ihro gebührenden Reſpect und Gehorſam zu verweigern, mithin auf die an ſie beſchehene Citationen, unter allerhand nichtigen Ausflüchten, ungehorſamlich auszubleiben, die an ſie ergehende Fürſtliche Decreta gleichſam verächtlich hintan zu ſetzen, auch ſogar die ſchuldigen Reichs-Steuren und Schatzungen, welche dem Herrn Fürſten, oder ſeinem angeordneten Fürſtlichen Commiſſariat, gelieffert werden ſollen, wie nicht weniger die ordinari Beeth-

und

und Zins-Gelder, auch andere Schuldigkeiten, gefliſſentlich vorzuenthalten. Gleichwie nun dieſes eine unleidentliche und ſträfliche Widerſetzlichkeit, auch denen ſo ſcharffen Kayſerlichen Verordnungen de Anno 1692. & 1721. ſchnurſtracks zuwider wäre; alſo würde dem Stadt-Rath und Bürgerſchafft gemeſſen und allergnädigſt anbefohlen, dießfalls hinfüro ihre Schuldigkeit und Gehorſam dem Herrn Fürſten, der Regierung und Räthen, beſſer, als bishero, zu bezeugen, auch denen billigmäßigen Fürſtlichen Befehlen, bey Vermeidung ſchwerer ohnausbleiblicher Straffe, nachzuleben, auch ſich durch niemand davon irre machen oder hindern zu laſſen, mithin abſonderlich die vorenthaltene und noch rückſtändige Schatzungen quæſt. (als welche dem Publico zum Beſten gewidmet ſind) wie auch die ordinari Beeth- und Zins-Gelder, oder andere Schuldigkeiten, pro dimidia parte, bey Straff der Execution, ohnverzüglich zu lieffern.

4. Fiat petita retraditio Exhibiti ſub præſ. 25. Octobr. nuperi.

Lunæ 29. Aug. 1735.

Zu Löwenſtein-Wertheim Grafen, contra den Herrn Fürſten zu Löwenſtein-Wertheim, in puncto Senioratus & aliorum Gravaminum, ſive Impetrantiſcher Anwald, Andreas Gottlieb von Fabrice, ſub præſ. 7. Martii nup. docendo factam inſinuationem Reſcripti Cæſarei de 22. Nov. a. p.

ſupplicat humillime pro clementiſſime ferenda petita arctiori Ordinatione, una cum extenſione ad novum Attentatum. Appon. Lit. Oo. usque Ss. in duplo.

Idem von Fabrice, ſub præſ. 5. ejusdem, exhibet eine fernere Anzeige gegenſeitiger Gewaltthaten, in locum retraditi Exhibiti de 25. Oct. a. p. annexa petitione humillima pro clementiſſime deſuper reflectendo & ad averruncanda Gravamina ferenda Ordinatione conducibili. Appon. dictum Exhibitum, in duplo, cum Adjunct. Lit. R. usque M. incluſ.

Idem, ſub præſ. 23. ejusdem, ſupplicat humillime pro clementiſſime concedendo termino bimeſtri ad producendum producenda ad Reſcriptum Cæſar. de 22. Novembr. a. p. Appon. Num. 1. & ult. Concluſ.

Idem, ſub præſ. 24. ejusdem, übergibt allerunterthänigſt die bey dem Exhibito de 7. hujus befindliche Beylagen, in forma probante, annexa petitione humillima pro clementiſſime demandanda eorundem regiſtratione &, maturata Reſolutione, deferendo petito inibi contento. Lit. OO. PP. QQ. RR. SS. & ult. Concluſ.

Idem, ſub præſ. 18. Aprilis nup. in ſpecie die Arreſtirung eines Preußiſchen Fähndrichs betreffend, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernenda communicatione Exhibiti de 3. Febr. nup. Appon. Num. 1.

Idem, ſub præſ. 6. Maji nup. exhibet die ad Exhibitum de 8. Martii nup. gehörige Beylagen, in forma probante, mit Bitte pro clementiſſime matu-

maturanda reſolutione Exhibitorum & decernenda horum adjunctorum poſitione ad Acta. Appon. Num. 1.

Idem, ſub præſ. 1. Aug. nup. übergibt allerunterthänigſte Inhæſiv-Anzeige und Bitte pro clementiſſime, maturata reſolutione Exhibitorum ad manutenendum Concluſa priora, ferendo ulteriori auxilio, nec non concedendo termino bimeſtri ad agendum agenda. Appon. Num. 1-11. incluſ. in duplo.

Econtra Fürſtlich-Löwenſtein-Wertheimiſcher Anwald, Johann Niclas von Vogel, ſub præſ. 3. Maji nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige, factam eſſe inſinuationem & publicationem Decreti Cæſarei an den Magiſtrat und Bürgerſchafft zu Wertheim, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Decreto ſeveriori pœnali cum clauſula Executionis, in contumaciam faciendæ. Appon. Lit. L. usque X. in duplo.

Idem von Vogel, ſub præſ. 22. ejusdem, docendo factam inſinuationem Reſcripti de 22. Novembr. a. p. ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Reſcripto ulteriori, aut eventuali communicatione des abgeforderten Berichts. Appon. Documentum inſinuationis.

Idem, ſub præſ. 26. April. nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige von der Fürſtlich-Löwenſteiniſchen Regierung zu Wertheim mit denen Grafen vorhabender gütlichen Conferenz und Zuſammentretung, ſupplicat humillime pro clementiſſime interim nihil præjudicando. Appon. Num. 1. & 2.

Idem,

Idem, ſub præſ. 2. Maji, exhibendo allerunterthänigſte Inhæſiv-Anzeige ad Exhibitum de 26. Aprilis nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime hac in cauſa non præjudicando. Appon. Num. 3.

Idem, ſub præſ. 5. ejusdem, übergibt allerunterthänigſt wiederholte Anzeige, mit Bitte, pro clementiſſime ferendo Decreto ad Cives & Subditos Wertheimenſes de ſolvendo collectas ad neceſſitates Imperii publicas indictas ſecundum petitum de 3. Martii nup. Appon. Lit. Y. usque Ff. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 18. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ad Reſcriptum Cæſareum de 22. Nov. a. p. ſupplicat humillime pro clementiſſime etiam alteri parti injungendo debita. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4. & ult. Concluſum, in duplo.

Idem, ſub præſ. 20. Junii, ſupplicat humillime pro clementiſſime maturata reſolutione deferendo petitis de 3. Martii & ſub 5. Maji nup. repetitis Appon. Lit. Gg. & ultim. Concluſum, in duplo.

Idem, ſub præſ. 21. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Nachfügung einer ad Exhibitum de præſ. heſterno gehörigen Beylage ſub Lit. Hh. mit wiederholter Bitte, pro clementiſſime nunc deferendo petito. Appon. quoque ult. Concluſum, in duplo.

Idem, ſub præſ. 28. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte fernere Anzeige und Bitte, pro clementiſſime tandem decernendo petito Decreto ſeve-

ſeveriori pœnali, cum clauſula Executionis, ad Magiſtratum Wertheimenſem. Appon. Lit. I. & ult. Concluſum.

Idem, ſub præſ. 17. Aug. nup. übergibt allerunterthänigſte abermahlige Anzeige und Bitte, pro clementiſſime ferendo ſeveriori Decreto Cæſar. ad Senatum oppidi Wertheimenſis, de ſolvendo tributa, aliasque pecunias exactioni ejusdem commiſſas, & a Civibus jam acceptas. Appon. Lit. Ii. usque Oo. & ult. Concluſum, in duplo.

Idem, ſub præſ. 13. hujus, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ausgeſtoſſener unerlaubt- und weit ausſehenden Drohungen und Injurien, mit beygefügter Verwahrung wegen allenfalls erfolgenden Unheils, ſupplicat humillime, pro clementiſſime juxta Conſtitutiones Imperii ferenda Ordinatione Cæſarea. Appon. Lit. A. usque F. & ultim. Concluſum, in duplo.

Idem, ſub præſ. 15. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Anzeige, mit unverfänglicher Beleuchtung des Stadt-Raths zu Wertheim unbefugt vorgeſpiegelter nichtiger Poſſeſſion und Præſcription, die Schatzung betreffend, nebſt angefügter Verwahrung und Bitte pro clementiſſime deferendo prioribus petitis. Appon. Lit. PP. usque Ww. incluſ. & ultim. Concluſ. in duplo.

In eadem Burgermeiſter, Rath und ſämtliche Bürgerſchafft in Wertheim, ſub præſ. 28. Martii nup. übergeben per Korneffer allerunterthänigſte Verantwortung ad Decretum Cæſar. de 22. Nov. a. p. juncto petito humillimo pro clementiſſima ejusdem poſitione ad Acta, & Civitatem Wertheimen-

heimenſem in poſſeſſione longiſſima Jurium, in ſpecie Collectarum, manutenendo. Appon. Num. 1. usque 18. incluſive in duplo.

Referuntur Exhibita.

Mercurii 28. Sept. 1735.

Löwenſtein-Wertheim Grafen, contra Herrn Fürſten zu Löwenſtein-Wertheim, puncto diverſorum Gravaminum.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Fiat Decretum ulterius dem Stadt-Magiſtrat zu Wertheim, die ſeithero noch rückſtändige und unbillig vorenthaltene Reichs- und Creys-Schatzungen (als welche von denen Bürgern ſchon längſt eingenommen, oder eingezögen worden, und inaudito plane exemplo von dem Magiſtrat, als Unterthanen, immediate, wiewohl gantz unbefugter Weiſe, zum Fränckiſchen Creyſe geliefert werden wollen) an das gemeinſchafftliche Landes-Commiſſariat, oder, wenn die Grafen als Mit-Herrſchafft ſelbiges pro ſua rata ſchon empfangen haben ſolten, an das Fürſtl. Commiſſariat, Einwendens ohngehindert, jedoch nur proviſorie und beeder Theilen etwa habenden Rechten und Privilegien gantz ohnnachtheilig, ohne Abgang oder vollſtändig und ſo gewiß lieffern zu laſſen, als ſonſten in hac materia Collectarum publicarum (welche ohne dieß keinen

An-

Anſtand leiden) die Execution entweder mit geſammter Hand, oder aber allenfalls, wenn die Gräfl. Herrſchafft nicht mit concurriren wolte, durch die Fürſtl. Regierung oder deren Veranſtaltung allein ohnverzüglich vorgenommen werden ſolle; Jmmaſſen auch pro futuro, damit das Publicum nicht zu leiden habe, auf dieſe Art & ſub priori comminatione Executionis & ſub pœna dupli, jedoch ohne Abbruch des etwa competirenden Juris bis zu Austrag der Sache, mit ſolcher Liefferung derer ad bonum publicum gewidmeten Reichs ſ und Creys ſ Schatzungen alljährlich und unweigerlich continuiret werden ſolle; hiernächſt würde dem Magiſtrat auch ernſtlich auferleget, die noch rückſtändige ordinari Beeth ſ und Zins ſ Gelder, ſo viel nur immer möglich, an das Fürſtl. Commiſſariat, auch ſub pœna Executionis, einzulieffern, und ſich hinkünfftig bey Vermeidung des Dupli nicht mehr ſäumig damit zu bezeigen, auch ſonſten dem Kayſerl. Decreto de 22. Nov. 1734. in allen Puncten die gehorſamſte Folge zu leiſten, und, wie es beſchehen, an Jhro Kayſerliche Maj. in zwey Monaten allergehorſamſt zu berichten.

2. Was aber die Hauptſache ſelbſten puncto modi exigendi & contribuendi anbetrifft; communicetur das Magiſtratiſche Exhibitum ſub præſ. 28. Mart. nup. loco Exceptionum dem Herrn Fürſten zu Löwenſtein ſ

Wert ſ

Wertheim, um ſich ſub termino duorum Menſium darüber ſtandhafft vernehmen zu laſſen.

3. Was die übrige Gravamina, ſo ſub Num. 8. enthalten ſind, anbelanget; ſo werden ſelbige, wenn der Magiſtrat gegründete Urſachen gegen die geſammte Herrſchafft zu haben ferners vermeynet, ad ſeparatum verwieſen.

4. Wegen der einſeitigen Arreſtirung des Königlich-Preußiſchen Fähndrichs oder Lieutenants von Nürnberg, wird hiermit allergnädigſt declariret, daß dieſer Actus Jurisdictionis, als einſeitig, denen Grafen als Mit-Herrſchafften an ihren Condominial-Rechten, oder deren Poſſeſs, gantz ohnnachtheilig ſeyn, und niemahlen zu einiger Conſequenz angezogen werden ſolle, pro futuro aber wird die Fürſtl. Regierung dahin angewieſen, daß hinkünfftig in ſolchen und dergleichen Fällen, wann nicht ſummum in mora periculum, die Arreſtirung, dem alten Herkommen gemäß, durch gemeinſchafftliche Mannſchafft bewerckſtelliget, oder wenn die Sache gar keinen Anſtand leidet, wenigſtens die Relaxatio oder Auslieferung communi nomine vorgenommen werden ſolle.

5. Cum horum notificatione & incluſione Exhibitorum ſub præſ. d. 2. Mart. & 1. Aug. nup. ut & ſupra dicti Decreti Cæſarei in Originali & Copia, reſcribatur dem Herrn

Herrn Fürſten zu Löwenſtein-Wertheim, ſequentis tenoris: Es hätte deſſen weyland Herr Vater ſich erkläret, daß er von denen Grenadiers, ſo er allezeit ſelbſten ex propria caſſa erhalten, viertzig Mann abdancken, auch von der ſeparaten Creysmannſchaffts-Stellung allerdings abgehen wolle, auch ſolches ſo wohl der Gräfl. Mit-Herrſchafft oder Regierung, als dem Fränckiſchen Creys, notificiret worden. Gleichwie aber äuſſerlich verlautet, auch die Impetrantiſche Anzeige erſt de 1. Aug. nup. beſchehen, daß die Grenadiers weder abgeſchaffet, noch von der ſeparaten Mannſchaffts-Stellung würcklich abgegangen worden ſey; hingegen eine kundbare Sache, daß hiervon die Beruhigung der geſamten Fürſtl. und Gräfl. Agnaten hauptſächlich abhange:

So wollen Ihro Kayſerl. Maj. ſich gnädigſt verſehen, es werde der jetzt regierende Fürſt in conformitate des Kayſerl. Reſcripti d. 22. Nov. 1734. das ein und andere auch übrige darinnen begriffene Puncta nunmehro in die Würcklichkeit ſetzen, und dadurch vielen Beſchwerden, Unruhen und Strittigkeiten vorbiegen, auch ſich ſonſten, nach denen hier vorſtehenden Membris Concluſi genau zu richten, befliſſen ſeyn; da übrigens Ihro Kayſerl. Majeſt. auf die gehorſamſte Anzeige ſub præſ. 13. hujus zwar ein nachdrückliches Kayſerl. Dehortatorium an die Grafen von Löwenſtein-Wertheim unter heu-

tigem dato erlaſſen, aber zugleich den Herrn Fürſten auch gnädigſt erinnern müſten, ſeine Regierung und Räthe ernſtlich auf das ſchärffeſte dahin anzuweiſen, daß ſie ſich aller hitzigen und anzüglichen Expreſſionen gegen die Grafen, als Mit-Herrſchafft, oder Dero Gräfl. Regierung enthalten, und ſich allezeit einer beſcheidenen Schreib-Art gebrauchen ſollen, welches alles, wie es beſchehen, Ihro Kayſerl. Maj. des gehorſamſten Berichts gnädigſt gewärtigen wollen.

6. Eaque omnia cum incluſione Exhibiti d. 18. Maji nup. notificentur etiam denen Grafen zu Löwenſtein-Wertheim, um ſich darnach ſowohl, als nach dem vorigen Kayſerl. Reſcripto, zu richten, und auch ihres Orts alles, was zu guter Harmonie erſprießlich, möglichſter Maſſen beyzutragen, auch, wie alles befolget worden, an Ihro Kayſerl. Maj. in zwey Monaten gehorſamſten Bericht zu erſtatten.

7. Da übrigens die klagende Grafen, wegen des gegen den Hof-Rath Wegelin ausgeübten facti ſumme ſcandaloſi, ad hodiernum Concluſum in der Wegeliniſchen Rubric verwieſen würden.

8. Fiat petita communicatio Exhibiti ſub præſ. 3. Febr. nup. ad notitiam e Cancellaria.

9. Fiat cum incluſione Exhibiti d. 13. huj. Reſcriptum ſeparatum dehortatorium, an die beede Grafen Johann Ludwig Vollrath,

rath, und Friederich Ludwig zu Löwenſtein-Wertheim in terminis ſeriis, des Inhalts: Ihro Kayſerl. Majeſt. hätten ſehr mißfällig vernommen, daß beſagte Grafen ſich unterfangen, occaſione einer zwiſchen beyden Fürſtl. und Gräfl. Regierungen entſtandener nachbarlicher Strittigkeit ein in gar unanſtändigen, und ſo gar gegen des Herrn Fürſtens Perſon bedrohlichen terminis verfaßtes Schreiben abgehen zu laſſen. Gleichwie nun dieſes eine unter ſo nahen Anverwandten eines Fürſtl. und Gräfl. Hauſes gantz unerlaubte und allzuweit gehende Sache iſt, woraus leichtlich allerhand üble Folgerungen erwachſen möchten:

Alſo könten Ihro Kayſerl. Majeſt. von Kayſerlichen Allerhöchſten Amts wegen nicht umhin, ſolches hiermit nicht nur nachdrücklich zu ahnden, ſondern auch ihnen, denen Grafen, ſolches vor das Zukünfftige auf das ſchärffeſte, und bey Vermeidung willkührlicher Straffe, ein vor allemahl zu unterſagen, und ſie, wenn ſie etwa einige Beſchwerden zu haben vermeynten, oder Satisfaction zu begehren befugte Urſache hätten, zu dem ordentlichen Weg Rechtens, wo ihnen alle Juſtitz ſchleunigſt widerfahren ſolle, anzuweiſen; Dahingegen auch dem Herrn Fürſten auferleget worden, ſeine Regierung und Räthe (gleichwie ſolches die Grafen auch ihren Räthen zu befehlen hätten) zu aller beſchei-

dener Schreib-Art alles Ernſtes anzuhalten.

Sabbathi 20. Novembris 1734.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, den vorſeyenden Land-Tag betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten vom 19. Oct. und 10. Nov. a. c. allergnädigſt approbiret; demnach

1. Fiat Reſcriptum an den Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als Kayſerl. Commiſſarien in Mecklenburg, des Inhalts: Kayſerl. Maj. hätten ſich weitläufftig und umſtändlich vortragen laſſen, was Er, Commiſſarius, in vielen Exhibitis ſo wohl wegen des vorſeyenden Land-Tags, als auch des von Hertzog Carl Leopold aufs neue vorhabenden Tumults, Wieder-Beſetzung der Stadt Schwerin, und ſonſten, allerunterthänigſt berichtet. Nun hätten Dieſelbe daraus allergnädigſt erſehen, daß Er, Commiſſarius, zu Beſtreitung der Landtags-Koſten abermahl eine extraordinaire Geld-Aſſignation verlange. Ob nun gleich Kayſerl. Maj. ihme, Herrn Commiſſario, in billig- und thunlichen Dingen gerne an Hand gehen wolten; ſo hätten doch dieſelbe bereits ihme, Commiſſario, eine ſolche hinlängliche Competenz ausgeworffen, daß

daß Sie in dieſes ſein Begehren um da weniger willigen könten, als Dero allergerechteſte Abſicht und Meynung bey der ihme aufgetragenen Commiſſion geweſen, dem Lande die Commiſſion leichter zu machen und demſelben zu gute etwas zu erſparen. Da nun ohnedem der Verfall dieſes armen Landes ihme, Commiſſario, am beſten bekannt ſey, und die nöthige Koſten auf die neu-übernommene Truppen, wie auch andere nothwendige Ausgaben, ſich ſehr ſchwer beſtreiten lieſſen, hingegen Er, Commiſſarius, mit ſeinen jährlichen anſehnlichen Competenz-Geldern reichlich leben könne; als habe Er billig von aller weitern Geld-Forderung ein vor allemahl abzuſtehen, und ohne dem nicht nöthig, Extra-Speſen auf Eſtaffetten und Abſchickungen, wann es ihm von Kayſerl. Maj. nicht expreſſe anbefohlen wird, aufzuwenden. In welchem letztern Fall aber, und ſo offt Kayſ. Maj. ihme dergleichen comittiren, ſo werden (eben wie es ſchon in dem Holländiſchen Geld-Negotio geſchehen) Kayſerl. Maj. mit Aſſignationen auf die nöthige zu verwendende Koſten ihme nicht entſtehen.

2) Was die Beendung der beyden vorgeſchlagenen Land-Kaſten-Einnehmer betrifft, ſo tragen Kayſerl. Maieſt. ihme, Commiſſario, hiermit allergnädigſt auf, die beyde Subjecta in ſein und der gemeinen Landſchafft

Namen in Eyd und Pflichten zu nehmen. Gleichwie aber ohne dem ſolches proviſorio modo allergnädigſt verordnet wird; alſo iſt es auch ins künfftige, ſo viel der Land-Stände Recht, zu dieſer Stelle Subjecta zu ernennen und zu præſentiren, betrifft, denen etwa habenden Rechten des Herrn Hertzogs (welche er jedoch denen befundenen Umſtänden nach, und da Ritter- und Landſchafft hierüber bereits Kayſerliche Mandata vor ſich hat, zu erweiſen ſchuldig und verbunden iſt) wie auch anderer Seits der Ritter- und Landſchafft habenden Rechten allenthalben unnachtheilig und unabbrüchig.

3) Iſt die Stellung des Reichs-Contingents, und die Præſtirung der Reichs-Anlagen und Römer-Monate, eine hochnothwendige und durch einen gantzen Reichs-Tags-Schluß feſtgeſtellte Sache, welche, ihrer Natur nach, ohne dem vor allen andern Ausgaben den Vorzug hat. Dahero er, Commiſſarius, allerdings dieſen Punct, auf dem nächſt vorſeyenden Landtage, nicht nur ſo viel die Stargardiſche Ritterſchafft betrifft, ſondern auch der ſämtlichen Mecklenburgiſchen, und alſo auch der Schwerin- und Güſtrowiſchen Ritterſchafft und Landſchafft, unverzüglich in Propoſition zu bringen, und, als Kayſerlicher Commiſſarius, vor allen Dingen darauf zu ſehen hat, daß das Contingent und die Reichs-Præſtanda aus dem Hertzogthum Mecklenburg richtig und baldeſt erfolgen.

4) Nach-

4) Nachdem das Fürſtliche Haus Strelitz aus guten und bewegenden Urſachen von der vorigen Commiſſion auf Landtägen zur Compropoſition gelaſſen, auch deſſen dahin geſchicktem Geheimen Cantzley-Rath, eine An- und Schluß-Rede zu thun, nicht difficultiret worden, und Jhro Kayſerl. Majeſtät, wie es die vorige Commiſſion an Höchſt-Dieſelbe berichtet, nichts daran geändert, als hat es dabey auch ferner ſein Verbleiben, jedoch mit Vorbehalt des etwa dem Herrn Hertzog zu Schwerin dargegen zuſtehenden Rechtens, welches ihm in ſeparato auszuführen unbenommen bleibet. So lange er aber, als Kayſerlicher Commiſſarius, die Landtäge ausſchreibet, hat er lediglich alles dasjenige zu beobachten, wie es die vorige Commiſſion mit dem Fürſtlichen Hauſe Strelitz gehalten, einfolglich nicht nur dem Herrn Hertzog zu Strelitz von dem vorſeyenden Landtage und deſſen Prorogation zeitig Nachricht zu geben, ſondern auch die Proponenda zugleich mitzuſchicken, und ſeine Monita zu attendiren: wie nicht weniger auf dem Landtage ſelbſten entweder in beyderſeits Namen proponiren, oder das Fürſtliche Haus Strelitz comproponiren, und die gewöhnliche An- und Schluß-Rede den Strelitziſchen Abgeordneten ohne Widerſpruch thun zu laſſen, und überall, bey ohne dem ſo zerrütteten Zuſtand der Mecklenburgiſchen Lande, zu keiner weitern Uneinigkeit mit dem Fürſtl. Hauſe

Strelitz, als welches nichts, als Unordnung, und wohl gar die Zerrüttung des Landtages, nach ſich ziehen könte, Anlaß und Gelegenheit zu geben. Im übrigen was ſein, des Herrn Commiſſarii, den 3. Novembr. a. c. aufs neue gegen das Fürſtliche Haus Strelitz über dieſen Punct angebrachte Beſchwerde betrifft, ſo iſt ſich nicht zu verwundern, daß, nachdeme er, Herr Commiſſarius, den Punctum der Reichs-Hülffe auf dem Landtage in Propoſition zu bringen, ſo lange difficultiret, daß der Herr Hertzog zu Strelitz darauf bedacht geweſen, wie zum wenigſten ſeiner Ritter- und Landſchafft die nöthige Propoſition davon auf dem Landtage geſchehe. Vielmehr könne er hieraus ſehen, wie ſich um ihn Leute finden müſten, welche ihn auch ſogar mit ſeinen nächſten Anverwandten in unnöthigen Streit und Zwiſtigkeit zu ziehen gedächten. Nachdem aber ihme nunmehro von Kayſerlicher Majeſtät allergnädigſt aufgegeben worden, der ſämtlichen Ritter- und Landſchafft den Punctum der Reichs-Hülffe in Propoſition zu bringen; als habe derſelbe ſolche darnach einzurichten. Ubrigens ſey hierüber an den Herrn Hertzog zu Strelitz das nöthige gleichfalls reſcribiret worden.

5) Die Ausbeſſerung der Wege betreffend, ſo hat der Herr Commiſſarius auf dem vorſeyenden Landtage zwar dieſen Punct mit in Propoſition zu bringen, dabey aber mit denen

Land-

Land-Ständen zu überlegen, ob bey jetzigen ſchweren Zeiten die nöthige Koſten zu Beſſerung der Wege aufzubringen ſtehen, und ſolchenfalls alles auf das wirthſchafftlichſte anſtellen, gehörig berechnen, und auch dieſe Rechnung an Kayſerliche Majeſtät mit einſchicken zu laſſen, im übrigen aber bey der Weg-Beſſerung ſich nach der Kayſerlichen Reſolution vom 23. Martii 1733. genau zu richten.

6) Was die von Kayſerlicher Majeſtät bereits reſolvirte, und von ihme, Commiſſario, zur Execution zu bringende Landes-Gravamina betrifft, ſo haben Ihro Kayſerl. Majeſtät mißfällig erſehen müſſen, daß der Herr Commiſſarius auch ſolchen Leuten Gehör gibt, welche verſchiedene hierüber ergangene Kayſerliche Reſolutiones, die ſich nach genugſamer Unterſuchung der Sache auf ſtattliche Berichte von voriger Commiſſion gründen, aufs neue in Zweiffel ziehen wollen, und über das nichts vorbringen, was nicht ſchon damals unterſuchet und abgethan worden wäre. Es wolten alſo Kayſerliche Majeſtät zuförderſt ihn, Herrn Commiſſarium, ermahnet haben, ſolchen Inſinuationen weiter kein Gehör zu geben, ſondern, wie es ſein Amt und die von ihme ausgeſtellte Reverſales erfordern, was ihme committiret wird, zur Execution zu bringen, und die gerechteſte Kayſerliche Erkänntniſſen nicht ſelbſten anzufechten. Welchemnach, was den Gna-

den-Gruß, und die am Ende angehångte Gnaden-Verſicherung in denen an den Engern Ausſchuß, und die von Adel, zu erlaſſenden Verfügungen und Reſcripten betrifft, laſſen es Kayſerliche Majeſtåt, mit Verwerffung aller vorgebrachten unſtatthafften Einwendungen, lediglich bey der Kayſerl. Reſolution vom 23. Martii 1733. bewenden, und befehlen ihme, Herrn Commiſſario, nochmahls allergnådigſt, ohne Unterſcheid derer Characteriſirten, und anderer von Adel, in denen an ſie zu erlaſſenden Reſcriptis den Gnaden-Gruß und die Gnaden-Verſicherung beyzuſetzen. Wie dann auch ferner wegen der Patronorum Præſentation derer Prediger an die Gemeine, ohne Zuthun und Beyſeyn derer Superintendenten, es Kayſerliche Majeſtåt bey Dero Verordnungen vom 19. Oct. 1724. und 28. Apr. 1733. lediglich bewenden laſſen. Welchemnach er nicht nur denen Patronis, ihr Jus præſentandi ruhig exerciren zu können, an Handen zu gehen, ſondern auch die ihme anbefohlene ſcharffe Decreta an die Superintendenten zu erlaſſen, und den Dr. Engelcken wegen ſeines bezeugten Ungehorſams zur Rede zu ſtellen, und davon, nebſt ſeinem Gutachten, wie er dieſes alles befolget, an Kayſerliche Majeſtåt binnen zwey Monaten allerunterthånigſt zu berichten hat.

Ferners wird des Herrn Hertzogs Carl Leopolds an den von Bůlow zu Wiſchendorff den 28. Aug. anni præteriti erlaſſenes Reſcript

hierdurch

hierdurch Autoritate Cæſarea caſſiret, und ſoll denen Patronis bey Vorfallenheiten das Läuten verkündiget, oder, in Unterbleibung der Verkündigung, die Unterlaſſung deſſelben an ſie nicht geahndet werden, es wäre dann, daß ein anders Herkommen in dem Hertzogthum Mecklenburg von dem regierenden Landes=Herrn erweislich dargethan würde; nicht weniger wird des Hertzog Carl Leopolds wider den von Pleſſen zu Hertzberg, wegen Alienirung ſeines Lehen=Guts, gegebener Beſcheid Autoritate Cæſarea hiermit caſſiret, und, bey fortwährender Hartnäckigkeit und Renitenz beſagten Hertzogs, in Verfolg Kayſerlicher Reſolution vom 23. Martii 1733. der Lehens=Herrliche Conſens zu Alienirung der Lehn=Güter, und zum nöthigen Holtz=Fällen, aus Kayſerlicher Majeſtät Macht Vollkommenheit hierdurch ſuppliret, und dem Herrn Commiſſario allergnädigſt aufgegeben, auch dieſe Kayſerliche Verordnung zur Execution zu bringen. Was die Eintreibung der alten Reſtanten betrifft, ſo laſſen es Kayſerliche Majeſtät bey Dero allergnädigſten Reſolution vom 23. Martii 1733. abermahls lediglich bewenden. Gleichwie nun Kayſerliche Majeſtät an die Deputirte des Engern Ausſchuſſes, wegen ihres dabey gemachten Verſehens gegen jetztbeſagte Kayſerliche Reſolution unter heutigem Dato reſcribiret; alſo könten ſie hingegen auch nicht billigen, daß der Herr Commiſſarius, dieſer Reſolu-

Reſolution entgegen, die Eintreibung der alten Reſtanten, ſonderlich zu einer Zeit, da der Land-Kaſten notorie ſo viel zu tragen hat, mit einander hindern will. Es hat alſo derſelbe die Eintreibung beſagter alten Reſtanten, ſo bald als der Engere Ausſchuß die Specification derſelben ihme übergeben laſſen wird, unter der Maaſſe zu verhängen, daß doch niemand über Vermögen angeſtrenget, und gar ruiniret werde. Was nun endlich den vorſeyenden Landtag ſelbſten belanget, ſo laſſen Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt geſchehen, daß der Herr Commiſſarius beſagten Landtag, nach Umſtänden der Zeit, etwa, und wann der Terminus nunmehro nicht zu kurtz iſt, bis auf den 1. Decembr. anni currentis prorogire, und ſelbigen ſodann an geſetztem Tage in der Stadt Roſtock eröffne, jedoch daß dieſes vors künfftige, und da ordentlicher Weiſe die Landtäge zu Sternberg und Malchin gehalten werden müſſen, der auf klare Landes-Conſtitutiones ſich gründenden Obſervanz zu keinem Præjudiz gereiche. Worvon er, Herr Commiſſarius, nach obigen Kayſerlichen Verordnungen, dem Herrn Hertzog zu Strelitz zeitige Nachricht gebührend zu geben. Im übrigen ſey nicht wohl gethan, daß der Herr Commiſſarius, ohne Kayſerl. Majeſtät Vorwiſſen, mit Vorſchlägen zu einem Geld-Vorſchuß an die Ritterſchafft gekommen, daher Kayſerl. Majeſtät ihme, Herrn Commiſſario, hierdurch ernſtlich und allergnädigſt anbe-

anbefehleten, keine Vorſchläge an Ritter- und Landſchafft vor ſich ins künfftige zu bringen, ſondern, wann er etwas für gut erachtet, an Kayſerliche Majeſtät zuvor allerunterthänigſt zu berichten, und Dero allergnädigſte Reſolution darüber zu erwarten. Hingegen billigten Kayſerliche Majeſtät auch nicht, daß der Engere Ausſchuß bey ihme, Herrn Commiſſario, um Prorogation des Landtages nicht förmlich angeſuchet; wie dann deswegen an die Deputirte des Engern Ausſchuſſes auch das gehörige reſcribiret worden ſey.

7) Was den vom Hertzog Carl Leopold aufs neue vorhabenden Tumult betrifft, ſo iſt die Wiederbeſetzung der Stadt Schwerin unter andern das ſicherſte und hinlänglichſte Mittel darzu. Es hat alſo er, Commiſſarius, die Hollſtein- und Schwartzburgiſche commandirende Officiers darüber zu Rathe zu ziehen, und wie beſagte Stadt Schwerin am füglichſten und bequemſten zu beſetzen ſey? wie nicht weniger: ob auch das Schloß mit Beſatzung zu verſehen nöthig befunden werde? Er hat alſo von ſelbigen einen ordentlichen Plan machen zu laſſen, ſowohl wie dieſe Wiederbeſetzung von Schwerin am beſten anzuſtellen, als auch was ſonſten zu Verhinderung des vorſeyenden Tumults für Anſtalten nöthig und dienlich ſeyn mögen; da er dann, ſolchen Plan in Execution und Vollzug zu bringen, nöthige Verfügung zu thun

wiſſen

wiſſen wird. Und hat er im übrigen, zu Beſchleunigung der Sache, die Schwartzburgiſche Trouppen ſogleich, wann ſie in das Mecklenburgiſche rücken, nach der von Kayſerlicher Majeſtät ihme vorgeſchriebenen Eydes-Formul, in Pflichten nehmen zu laſſen. Solte es nun möglich ſeyn, bey Wieder-Beſetzung dieſer Stadt Schwerin, oder auch ſonſten, die Schrifftſteller von denen injuſtificablen Manifeſten, Patenten und Mandaten des Hertzog Carl Leopolds, habhafft zu werden, ſo hat er dieſelbige ſogleich in Arreſt nehmen, und ſolche nicht nur hierüber, ſondern auch die übrige unrechtmäßige Thathandlungen des Hertzogs Carls Leopolds, ordentlich und legaliter ad Articulos vernehmen zu laſſen, auch die Protocolla, nebſt ſeinem räthlichen Gutachten darüber, an Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt einzuſchicken, und überhaupt, wie er alles dieſes, was ihme hierdurch aufgegeben worden, befolget habe, bald-möglichſt gehorſamſt zu berichten.

2. Fiat etiam Reſcriptum an die Deputatos des Engern Ausſchuſſes der Ritter- und Landſchafft, des Inhalts: Kayſerliche Majeſtät hätten unter heutigem Dato an den Herrn Commiſſarium, Hertzog Chriſtian Ludewig zu Mecklenburg, unter andern auch wegen Eintreibung der alten Reſtanten das nöthige reſcribiret. Nachdeme ſich aber gebühret hätte, daß die Deputati zum Engern Ausſchuß, durch die Einnehmere beym Land-Kaſten,

ſten, dem Herrn Commiſſario auch die Specification der alten Reſtanten hätten übergeben, und um deren Execution, in Verfolg derer Landes⸗Reſolutionen, und Kayſerlichen Verordnung vom 23. Martii 1733. bitten ſollen; als werde ihnen, daß dieſes nicht geſchehen, hiermit ernſtlich verwieſen, und anbefohlen, künfftighin, was ſie, denen Kayſerlichen Reſolutionen und Landes⸗Verträgen nach, ſchuldig ſind, gegen den Herrn Commiſſarium gehorſamſt zu beobachten, auch bey Eintreibung der alten Reſtanten jedesmahl dasjenige in Acht zu nehmen, was die Landes⸗Reſolutiones ſo klar vermögen, daß nemlich bey ſolcher Execution niemand über Vermögen angeſtrenget und ruiniret werden ſolle. Es iſt ferner von ihnen, Deputirten, übel geſchehen, daß ſie um die Prorogation des Land⸗Tags bey dem Herrn Commiſſario nicht förmlicher und zu rechter Zeit gebührend angeſuchet haben. Gleichwie nun Kayſerliche Majeſtät die Prorogation des Landtages an ſich billig finden, und in Verfolg Dero allerhöchſten Reſolution vom 23. Martii 1733. ohnedem nicht wollen, daß derſelbe juſt in der Erndte oder Saat⸗Zeit angeſetzet werde; alſo haben hingegen ſie, Deputati, bey ſolchen Vorfallenheiten den Herrn Commiſſarium, ehe ſie ſolches bey Kayſerlicher Majeſtät klagend anbringen, zuvor um Remedur geziemend anzugehen, und gegen ihn auch ſonſten

den ſchuldigſten und geziemenden Reſpect allenthalben in Acht zu nehmen.

3\. Fiant Patentes an die ſämtliche Fürſtlich-Mecklenburgiſche Land-Stände, Räthe, Bediente, geiſt- und weltlichen Standes, Miliz und ſämtliche Unterthanen der Mecklenburg-Schwerin- und Güſtrowiſchen Landen, wie auch des ſecularisirten Stiffts Schwerin, ſonſt Bützow genannt, und der Stadt Roſtock, des Inhalts: Kayſerlicher Majeſtät ſey allerunterthänigſt vorgetragen worden, was der Hertzog Carl Leopold abermahls für unjuſtificirliche Kayſerlicher Majeſtät allerhöchſten Autorität und Obriſtrichterlichem Amt ſelbſt auf viele Wege zuwider lauffende aufrühriſche und weit ausſehende Patente den 3. Septembris 1734. ausgehen laſſen, dadurch er nicht nur den vorſeyenden Landtag zu verhindern, hingegen wider die neu-übernommene Trouppen von Hollſtein und Schwartzburg, welche Schutz, Sicherheit und Ruhe, denen Mecklenburgiſchen Landen zu verſchaffen hineingezogen worden ſind, die Unterthanen aufzuhetzen ſuchet, auch genugſame Anzeigen gibt, daß er abermahls einen neuen Tumult und Unruhe im Lande zu ſtifften gemeynet ſeye. Es werden alſo beſagte der Schuldigkeit und Gehorſam eines Reichs-Fürſten gegen Kayſerliche Majeſtät in viele Wege entgegen lauffende Patentes und Manifeſte des Hertzog Carl Leopolds hiermit Autoritate Cæſarea zuforderſt gäntzlich caſſiret

caſſiret und annulliret. Im übrigen, obſchon Kayſ. Majeſt. Sich billig zu allen Einſaſſen und Unterthanen gedachten Hertzogthums allergnädigſt verſeheten, daß die bey vorigem Tumult denen Widerſpenſtigen angediehene allerhöchſte Kayſerliche Gnade und Verzeihung einen jeden dahin bringen werde, daß er durch neuen Ungehorſam ſich keiner ſchweren Straffe ſchuldig mache; ſo wolten doch Kayſerliche Majeſtät hiermit, und damit ſich niemand entſchuldigen könne, geſamter Ritter- und Landſchafft, Städten und Unterthanen, Adelichen und Unadelichen, Geiſtlichen und Weltlichen, Civil- und Militair-Bedienten, durch öffentliche Patentes verkündigen laſſen, daß, nach vorgegangener der Sachen genugſamer Uberlegung, auf Kayſerlichen allerhöchſten Befehl, die Hollſtein- und Schwartzburgiſche Trouppen bloßhin zum Beſten des Landes übernommen, nicht weniger dem Herrn Commiſſario aufgegeben worden, nunmehro bald-möglichſt einen Landtag zu halten. Nachdeme nun die beſtändig fortwährende Widerſetzlich- und Hartnäckigkeit des Hertzogs Carl Leopolds zu nichts anders abzielet, als dieſes arme Land in den gäntzlichen Ruin und Verfall zu bringen; ſo verbieten hierdurch Kayſerliche Majeſtät allen und jeden Eingeſeſſenen und Unterthanen dieſes Landes, weß Standes und Würden ſie ſind, bey der ſchwerſten Leib- und Lebens-Straffe, gedachtem Hertzoge Carl Leopold in ſeinem tumultuantiſchen Vorhaben auf keine

Weiſe oder Wege, weder directe, noch indirecte, beyzuſtehen, oder Vorſchub zu geben, noch zu Erregung des Tumults ſich als Emiſſarios brauchen zu laſſen, als in welchem Fall diejenige, die ſich dieſes Verbrechens ſchuldig machen, ſo bald man derer habhafft wird, dem Befinden nach, an Gut, Ehre, Leib und Leben, unausbleiblich ſollen geſtraffet werden. Hingegen befehlen Kayſerliche Majeſtät allen denenjenigen, welche auf dem Landtage zu erſchejnen haben, ſich daſelbſt zu angeſetzter Zeit richtig und gehorſamſt einzufinden, und die Landtags-Handlungen, nach eines jeden Stand und Schuldigkeit, mit zu pflegen, wie nicht weniger allen Unterthanen, demjenigen, was darauf geſchloſſen wird, allergehorſamſt und getreulich nachzukommen, denen neuübernommenen Hollſtein- und Schwartzburgiſchen Trouppen aber in allem demjenigen, was ihnen, allerhöchſten Kayſerlichen Verordnungen gemäß, von dem Herrn Commiſſario auszurichten befohlen wird, in keine Wege hinderlich oder widerſpenſtig zu ſeyn, ſondern vielmehr alles, wie es ohnedem zu ihrem eigenen Beſten gerichtet, nach ihren Kräfften befördern zu helffen. So gewiß nun die Ubertreter dieſer Kayſerlichen Patenten die ſchärffſte Leib- und Lebens-Straffe, nach Beſchaffenheit ihres Verbrechens, unausbleiblich zu erwarten haben; ſo gewiß und ſicher haben ſich hingegen die denen Kayſerlichen Befehlen und Patentibus Gehorſame alles Kay-

ſerlichen

ſerlichen allerhöchſten Schutzes und Gnaden zu verſehen.

4. Includantur hæ Patentes Domino Commiſſario in Originali & Copia.

5. Reſcribatur dem Herrn Hertzog zu Strelitz: Kayſerliche Majeſtät hätten, aus bewegenden Urſachen, allergnädigſt approbiret, daß der vorſeyende Landtag bis auf den 1. Dec. a. c. prorogirt, und ſodann in Roſtock gehalten werde, jedoch daß dieſes vors Künfftige, und da ordentlicher Weiſe die Landtäge zu Sternberg und Malchin gehalten werden müſſen, der auf klare Landes=Conſtitutiones ſich gründenden Obſervanz zu keinem Præjudiz gereiche. Gleichwie nun dem Herrn Commiſſario aufgegeben worden, an ihn, den Herrn Hertzog zu Strelitz, hiervon zeitige Nachricht zu geben, die Proponenda zu communiciren, und es in allem auf dem Landtage ſo zu halten, wie es bey der vormahligen Commiſſion gehalten worden: Alſo verſeheten Sich hingegen Kayſerliche Majeſtät zu ſein, des Herrn Hertzogs, patriotiſchem Geſinnen und Treue, daß er ſeines Orts nicht allein alles beytragen werde, was denen Mecklenburgiſchen Landen zum Beſten auf demſelben zu beſchlieſſen dienlich und nöthig ſey, ſondern auch, daß er den Punctum der Reichs=Hülffe zu befördern ſich angelegen ſeyn laſſen werde, zugleich auch ſeinen Abgeordneten gemeſſen anbefehlen, ſorgfältig zu verhüten, daß zu keiner neuen Zwiſtigkeit oder Streit zwiſchen ihme und dem

Herrn Commiſſario Anlaß gegeben werde; wie dann Kayſerliche Majeſtät, was den Modum proponendi der Reichs-Hülffe wegen der Stargardiſchen Ritterſchafft anlanget, des Herrn Hertzogs Eifer vor das gemeine Beſte mit allergnädigſtem Gefallen anſeheten und belobten. Nachdeme ſich aber vor dieſes mahl die Propoſition nicht, wie der Herr Hertzog zu Strelitz ſolche an den Herrn Commiſſarium eingeſchicket, thun laſſe, dieweil dem Herrn Commiſſario ohnedem allergnädigſt anbefohlen worden, den Punctum der Reichs-Hülffe auch der Schwerin- und Güſtrowiſchen Ritter- und Landſchafft in Propoſition zu bringen, und alſo ohnedem die Proponenda darüber anderſt gefaſſet werden müſſen; ſo wolten Kayſerliche Majeſtät Sich doch zu dem Herrn Hertzog zu Strelitz allergnädigſt verſehen, und ihn hiermit ermahnet haben, ſeines Orts alles beyzutragen, was die gute Harmonie und Einverſtändniß, ſowohl zwiſchen ihm und dem Herrn Commiſſario, als auch der Ritter- und Landſchafft beyderſeitiger Hertzogthümer, zu erhalten nützlich und dienlich ſey, und, wie dieſes alles geſchehen, Kayſerlicher Majeſtät bald-möglichſt allerunterthänigſt anzuzeigen.

Veneris 15. Martii 1737.

Fiſcalis, contra Laurentium Schmidt, Citat. in ſpecie deſſen, bey Uberſetzung der fünff Bücher Moſis, ärgerliche und dem Worte GOttes zuwiderlauf-

verlauffende Auslegungen betreffend, ſive Johann Ludwig Vollrath, und Friedrich Ludwig, Gebrüdere, Grafen von Löwenſtein-Wertheim, ſub præſ. 7. hujus, übergeben allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime erga juratoriam cautionem relaxando arreſto & concedenda defenſione, in duplo.

1. Hat das Begehren deren beyden Gebrüdere, Johann Ludwig Vollrath, und Friedrich Ludwig, Grafen zu Löwenſtein, puncto relaxationis arreſti des verſtrickten Laurentii Schmidts, erga juratoriam cautionem, nicht ſtatt, ſondern Ihro Kayſerliche Majeſtät laſſen es bey Dero unterm 15. Jan. nup. in Sachen erlaſſenen Kayſerlichen Verordnung (zumahlen darinnen, wegen verſtattender genugſamen Defenſion des Inquiſiti, bereits die Vorſehung beſchehen) lediglich bewenden.

2. Cum incluſione Exhibitorum Fiſcalis Cæſarei de præſ. 10. & 18. Dec. a. p. wie auch der daraufhin am 15. Jan. nup. erlaſſenen Kayſerlichen Verordnung, in Copia, fiat Commiſſio auf die ausſchreibende Herren Fürſten des Fränckiſchen Creyſes, reſcribatur iisdem: Es würden dieſelbe ab denen beygehenden Anſchlüſſen des mehrern erſehen, was Ihro Kayſerlichen Majeſtät Dero Reichs-Hof-Raths-Fiſcalis, wegen der vor einiger Zeit zum öffentlichen Druck gebrachter Wertheimiſchen Bibel, von Amts wegen vor eine allerunterthänigſte Anzeige gethan, auch was hierauf Allerhöchſt-Dieſelbe, dieſes ärger-

lichen Drucks halben, zu verordnen vor nöthig ermeſſen.

Nachdeme nun, in Verfolg obiger Kayſerlichen Verordnung, der Verfaſſer beſagter Bibel, Laurentius Schmid, Theologiæ Candidatus, durch den Herrn Fürſten von Löwenſtein entdeckt und nachhero in ſichere Verwahr gebracht worden, Ihro Kayſerliche Majeſtät anbey allergerechteſt entſchloſſen wären, denſelben, wegen der in obigem Buch enthaltenen, auch zur allgemeinen Aergerniß der Chriſtlichen Gemeinde gereichenden irrigen Lehr-Sätze, und dabey höchſtſtrafmäßig unternommenen Verdrehung des geheiligten Worts GOttes, zur wohlverdienten Straffe zu ziehen: Als wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät ihnen, denen Creys-ausſchreibenden Herren Fürſten, hiemit die Commiſſion allergnädigſt aufgetragen haben, zuforderſt beſagten Laurentium Schmid von dem Herrn Fürſten zu Löwenſtein abzufordern, dieſemnach aber an ein ſicheres Ort wohl verwahrlich bringen zu laſſen, und, wenn dieſes geſchehen, gegen ihn inquiſitorie zu verfahren, ſodann, wenn er mit ſeiner Defenſion genüglich gehöret, und der Proceſs vollkommen inſtruiret ſeyn wird, Ihro Kayſerlichen Majeſtät die vollſtändige Inquiſitions-Acta, nebſt ihrem ſtandhafften räthlichen Gutachten, förderſamſt allerunterthänigſt einzuſenden.

3. Cum notificatione horum, reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Löwenſtein: Ihro Kayſerlichen

ſerlichen Majeſtät wäre die Anzeige beſchehen, was maſſen, in Verfolg der an ihn jüngſthin erlaſſenen Kayſerlichen Verordnung, der Verfaſſer der ſogenannten Wertheimiſchen Bibel entdecket, auch würcklich zu gefänglichen Hafften gezogen worden ſeye. Gleichwie nun der Vollzug deſſen Ihro Kayſerlichen Majeſtät zu allergnädigſtem Wohlgefallen gereiche; als thäten Allerhöchſt-Dieſelbe über dasjenige, was ſich bey deſſen Entdeckung und Vernehmung ad Protocollum nachhero geäuſſert, deſſen umſtändlichen Bericht ehiſtens erwarten; im übrigen aber, und da Ihro Kayſerliche Majeſtät vor gut befunden, nunmehro die Haupt-Unterſuchung gegen den Verfaſſer dieſer Bibel denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Fränckiſchen Creyſes allergnädigſt aufzutragen, dem Herrn Fürſten ferners anbefehlen, die Veranſtaltung ſchleunig vorzukehren, womit nicht nur beſagter Autor inzwiſchen in ſicherer Verwahr aufbehalten, ſondern auch künfftighin ad requiſitionem derer Creys-ausſchreibenden Herren Fürſten, zuſamt denen ſeinetwegen bishero verhandleten Protocollis, denenſelben ſogleich ausgelieffert werden möge. So viel jedoch den Buchdrucker Nehr betreffe, lieſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät lediglich bey ihrer vorigen Verordnung bewenden, und wären Allerhöchſt-Dieſelbe dießfalls desjenigen, was er zu ſeiner Verantwortung ad Protocollum vorgebracht, una cum Actis Commiſſio-

nalibus, und des Herrn Fürſten ausführlichen Bericht, allergnädigſt gewärtig.

Lunæ 28. Mart. 1740.

Zu Montfort Graf Ernſt, contra das Officium zu Coſtanz in puncto Conobſignationis & Contractationis hæreditatum clericalium, ſive gedachter Graf ſub præſ. 4. curr. übergibt per Souffrein allerunterthänigſte Klage, contra juris territorialis exercitium in cauſa mere civili incompetenter anmaſſender Cognition und bedroheter Excommunication, mit allergehorſamſter Bitte, pro clementiſſima manutenentia in Poſſeſſorio univerſali vel quaſi juris conobſignandi, & contractandi hæreditates Clericorum ſecularium, ac avertenda comminata Executione, eumque in finem relaxando Reſcripto ad D. Epiſcopum Conſtantienſem. Appon. Lit. A. usque C. incluſive in duplo.

Idem per eundem, ſub præſ. 21. hujus, übergibt allerunterthänigſte Additional-Vorſtellung ad Exhibitum præcedens, mit wiederholter Bitte, pro clementiſſime ob rationes ulterius allegatas maturando remedio. Appon. Lit. Cc. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti reſcribatur dem Herrn Biſchoffen zu Coſtanz: Ihro Kayſerl. Maj. hätten nicht ohne Befremdung darob erſehen müſſen, was Maſſen deſſen Vicarius in ſpiritualibus generalis, bey Gelegenheit einer von denen Gräfl. Montfortiſchen Beamten

amten in Preunenſchweyler vorgenommener Conobſignation des daſelbſten letztens verſtorbenen Pfarrers Thomä Metzler nachgelaſſener Erbſchafft, ſich unterfangen habe, dieſelbe an deſſen Geiſtliches Gericht ſub pœna Excommunicationis latæ ſententiæ zu citiren, anbey ſich über die zwiſchen ihm und dem Grafen von Montfort puncto conobſignationis & contractandi hæreditates Clericorum entſtandene Irrung der gerichtlichen Cognition anzumaſſen. Gleichwie nun aber Ihro Kayſerl. Maj. dieſes Verfahren nicht anders, als vor einen offenbaren Eingriff in eines anderen Mit-Reichs-Stands Landesherrliche Jura, anſähen, und darüber Ihme, den Herrn Biſchoffen, am allerwenigſten aber deſſen Vicario, einigerley Jurisdiction nicht geſtatten könten: Als befehleten Ihro Kayſerl. Majeſt. Ihme, dem Herrn Biſchoffen, hiermit allergnädigſt, beſagten Vicarii erlaſſene Citationes alſogleich hinwieder einzuziehen, und demſelben alles weitere Verfahren gegen ermeldte Gräfliche Beamte auf das nachdruckſamſte zu unterſagen, auch vor das künfftige in dergleichen Vorfallenheiten zu einer mehrern Behutſamkeit anzuweiſen, demſelben übrigens freyſtellend, daferne Er, der Herr Biſchoff, von ſeinem prætenſo jure privativo obſignationis abzuſtehen nicht gemeynet ſeyn ſolte, ſolches vor dem ordentlichen Richter anzubrin-

gen, und daſelbſten die richterliche Entſcheidung ſeiner Zeit gewärtigen.

Martis 5. April 1740.

Zu Sachſen-Meinungen, Eiſenach und Gotha, Herren Hertzoge, als Connutritores der geſamtſchafftlichen Univerſität zu Jena, contra Herrn Ernſt Auguſt, Hertzogen zu Sachſen-Weimar, das Univerſitäts-Dotal-Gut Appolda betreffend, ſupplicatio ſecunda, ſive Implorantiſcher Anwald von Vogel, ſub præſ. 7. Januar. nup. exhibet ſupplicationem ſecundam, juncto petito humillimo pro clementiſſime decernendo Mandato reſtitutorio S. C. cum citatione ſolita. Appon. Lit. A. usque W. incluſive in duplo.

Fiat wider den Herrn Hertzogen zu Sachſen-Weimar petitum Mandatum reſtitutorium S. C. ſub pœna viginti marcarum auri & termino duorum menſium, annexa citatione ſolita.

Jovis 7. April 1740.

Zu Sachſen-Meinungen, Eiſenach und Gotha, Herren Hertzoge als Connutritores der Fürſtl. geſamtſchafftlichen Univerſität zu Jena, contra den Herrn Ernſt Auguſt, Hertzogen zu Sachſen-Weimar, das Univerſitäts-Dotal-Gut Appolda betreffend, ſive Implorantiſcher Anwald von Vogel, ſub præſ. 7. Januar. nup. exhibet ſupplicationem tertiam, annexo petito humillimo

limo pro clementiſſime decernendo Mandato pœnali ſine clauſula de non amplius turbando in poſſeſſione vel quaſi juris immunitatis, reſtituendo ablata cum intereſſe & expenſis, procedendo non via facti ſed juris, & caſſando proceſſus injuſtos, annexa citatione ſolita. Appon. Lit. Aa. usque Ff. incluſive in duplo.

Idem von Vogel, als Fürſtl. Sachſen=Eiſenachiſcher Anwald, ſub præſ. eodem, übergibt allerunterthänigſte Legitimation, juncto petito humillimo pro clementiſſime demandanda ejusdem poſitione ad Acta, & reſpective communicatione, nec non promovenda Reſolutione Cæſarea ad humillima exhibita de præſ. 22. Dec. noviſſ. & 7. huj. appon. Mandatum procuratorium in duplo ſub Lit. A.

Idem, als Fürſtl. Sachſen=Gothaiſcher Anwald, ſub præſ. eodem, übergibt allerunterthänigſte Legitimation, juncto humillimo petito, pro clementiſſime demandanda ejusdem reſpective poſitione ad Acta & communicatione, nec non promovenda Reſolutione Cæſarea ad Exhibita ſub præſ. 22. Dec. noviſſ. & 7. huj. appon. Mandatum procuratorium in duplo ſub Lit. A.

1. Fiat petitum Mandatum S. C. ſub pœna viginti marcarum auri & termino duorum menſium, annexa citatione ſolita; jedoch, ſo viel die Caſſation der Proceſſe betrifft, mit dieſer Reſtriction, in ſoweit die Univerſität darbey nicht genugſam gehöret worden, und das letzte Wort gehabt.

2. Po-

2. Ponantur Mandata procuratoria ad Acta.

Martis 5. April 1740.

Von Gersdorff ſämtliche Grafen und Frey-herren, contra Doctorem und Kayſerl. Leib-Medicum Johann Adam Gerſtner, in puncto ſub - & obrepti Prædicati von Gersdorff, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Middelburg, ſub præſ. 14. Mart. nup. übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Be-ſchwerung über das vom Beklagten zur Ungebühr und in præjudicium antiquæ illuſtris familiæ erſchlichene Prædicatum, mit Bitte, pro cle-mentiſſime eo caſſando, & deferendo reliquis petitis Ordinationibus. Appon. Lit. A. usque H. incluſive in duplo.

Idem von Middelburg, ſub præſ. 17. ejusdem, übergibt allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhi-bitum de 14. dicti menſis und Anzeig immer weiter gehender Anmaſſung, mit Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo, & deferen-do retro petitis. Appon. Lit. I. in duplo.

Idem, ſub præſ. 28. dicti menſis, übergibt al-lerunterthänigſten fernern Nachtrag, ad Exhibi-tum de 14. ejusdem, & producit einen Abdruck der von der ehemahls in Böheim gelebten Fa-mille derer Gersdorff von Gersdorff und Maltz-witz geführten Wapen, cum petito humillimo, pro clementiſſime deſuper reflectendo & ma-turanda reſolutione. Appon. Lit. K. in duplo.

Com-

Communicentur Exhibita de præſ. 14. 17. & 18. Mart. nup. dem Beklagten, um ſich darüber ſpecifice zu verantworten, ins beſondere auch anzuzeigen, unter welchem derer drey Creyſen er bey dem Reichs-Ritterſchafftlichen Cataſtro immatriculiret ſeye, idque ſub termino duorum menſium.

Martis 3. Maji 1740.

Zu Sachſen-Meinungen, Eiſenach und Gotha, Herren Hertzoge, als Connutritores der geſamtſchafftlichen Univerſität zu Jena, contra den Herrn Ernſt Auguſt, Hertzogen zu Sachſen-Weimar, das Univerſitäts-Dotal-Gut Appolda betreffend, Supplicatio IV.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Fiat petitum Mandatum S. C. ſub pœna viginti marcarum auri & termino duorum menſium, annexa citatione ſolita; jedoch was die gebetene Caſſation des geſetzten Vice-Bürgermeiſters, und Ober-Raths-Directoris zu Appolda anlanget, nur ſo viel den erſten betrifft. Würden nun
2. Impetranten zuförderſt, was es mit dem verordneten Obern Raths-Directore von Buſch eigentlich für Beſchaffenheit habe, umſtändlich anzeigen, und beſcheinigen, ſoll auch dießfalls ergehen was Rechtens.

Veneris 6. Maji 1740.

Zu Sachſen-Meinungen, Eiſenach und Gotha Herren Hertzoge, contra Herrn Ernſt Auguſt, Her-

Hertzog zu Sachſen-Weimar, die Univerſität Jena, und deren Profeſſores, auch übrige Bediente, betreffend, Supplicatio V.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. So viel die bey dem Gravam. II. der Univerſität Jena beygemeſſene Colluſion mit dem Pachter Wislizeno betrifft, fiat petitum Mandatum caſſatorium & inhibitorium wegen des wider dieſelbe dieſerwegen zur Ungebühr angeſtellten Fiſcaliſchen Proceſſus, ſub pœna decem marcarum auri & termino duorum menſium, annexa citatione ſolita.

2. Werden dem Advocato Fiſci, Heinrich Gruner, in der nichtigen Fiſcaliſchen Klage wider beſagte Univerſität, als ein berühmtes und dem Publico nützliches Corpus, gebrauchte injurioſe und höchſtſtraffbare Expreſſiones, womit er ſelbige unverſchämter Weiſe an ihren Ehren und wohlerworbenen Leumuth anzutaſten ſich nicht geſcheuet, hiermit nachdrücklich und in Kayſerlichen Ungnaden verwieſen, und er zugleich, mit Vorbehalt der dadurch verwürckten Straffe, daß er ſich in Zukunfft dergleichen, bey Vermeidung unausbleiblicher ſcharffen Ahndung, enthalten ſolle, verwarnet.

3. De reliquo reſcribatur, cum incluſione Exhibiti ſub præſ. de 10. Mart. c. a. dem Herrn Hertzog zu Sachſen-Weimar, daß er die Herren Impetranten wegen der angebrachten

brachten Gravaminum klaglos ſtellen, inſonderheit

1) Die Univerſität Jena, wegen der bey denenſelben, als Connutritoribus, geſuchten Interceſſion und allenfalls gebetener Vertretung, zu einer weitern Verantwortung nicht ziehen, hingegen

2) Die derſelben, durch Arreſtirung ihres Syndici D. Ruhlens, zugezogene Unkoſten erſtatten, auch

3) Wegen der bereits Anno 1709. bey der vorigen Fürſtl. Landes-Regierung geſchehenen Ausmeſſung der Appoldaiſchen Fluhren, ſelbige ungekränckt, auch, im Fall die Gemeinde zu Appolda, oder jemand aus derſelben, ſo ein Intereſſe dabey hat, die Univerſität dießfalls Anſpruchs zu erlaſſen nicht gemeynt, in der Sache ordentlich und Proceß-mäßig verfahren, dieſelbe mit Ertheilung zulänglicher Terminorum genüglich hören, und allenthalben dergeſtalt procediren laſſen ſolle, damit ſie nicht befugte Urſache haben möge, darüber weitere Beſchwerden zu führen, und wären übrigens Ihro Kayſerl. Majeſt. über alles obige von des Herrn Hertzogs willfährigem und ſchuldigſtem Gehorſam der unterthänigſten Anzeige in termino duorum menſium gewärtig.

Veneris 13. Maji 1740.

Zu Sachſen-Meinungen, Eiſenach und Gotha, Herren Hertzoge, als Connutritores der geſamt-

geſamtſchafftl. Univerſität zu Jena, contra Herrn Ernſt Auguſt, Hertzogen zu Sachſen-Weimar, und den Stadt-Rath zu Appolda, das Univerſitäts-Dotal-Gut Appolda betreffend, Supplicatio VI. ſive Implorantiſcher Anwald von Vogel, ſub præſ. 17. Mart. nup. übergibt allerunterthänigſte Supplicam, juncto petito humillimo pro clementiſſime decernendo Mandato pœnali S. C. Caſſatorio, Reſtitutorio & Inhibitorio, annexa citatione ſolita, nec non eventualiter quoad Petitorium decernenda Commiſſione ex capite denegatæ Juſtitiæ & ſuſpecti Judicis. Appon. Lit. A. B. C. cum Subadj. Num. 1. usque 8. incluſive, in duplo.

Idem, ſub præſ. 25. April. nup. überreichet allerunterthänigſte fernere Anzeige ad Supplicam præcedentem ejusque Gravamen I. & XII. annexo petito humillimo pro retro petito Mandato pœnali S. C. Caſſatorio, Reſtitutorio & Inhibitorio, cum extenſione ad hæc nova Gravamina decernendo. Appon. Lit. Ff. Gg. Hh. & Ii. in duplo.

1. Wird Pars Impetrans, ſo viel das X. Gravamen wegen des Kauff-Pretii von denen erkaufften gemeinen Flecken betrifft, auf das Concluſum de 3. hujus, und darinnen erkannte Mandat, verwieſen.

2. De reliquo fiat, cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. de 17. Mart. und 25. Apr. c. a. an den Herrn Hertzog zu Sachſen-Weimar Reſcriptum Juſtitiæ promotoriale dahin, daß er die von der Univerſität Jena wider

wider den Rath zu Appolda angebrachte Gravamina ohne weitere Verzögerung ſchleunigſt abthun, dieſelbe bey der Poſſeſs vel quaſi derjenigen Jurium, darinnen ſie ſich befindet, mit Abſtellung aller Turbationen, ſchützen, und, wo ſie daraus de facto geſetzet worden, in ſelbige cum omni cauſa reſtituire, und übrigens, wann beſagter Rath, facta plenaria reſtitutione, ſeine Jura in petitorio auszuführen gemeynet, darinnen ordentlich, und dem Proceſs gemäß, verfahren, beyde Theile mit ihrer gegen einander habenden rechtlichen Nothdurfft gnüglich hören, der Univerſität einen auswärtigen Advocatum zu gebrauchen nicht verwehren, auch, wenn die Acta völlig inſtruiret, ſolche, geſtalten Umſtänden nach, prævia inrotulatione debita, zum Spruch Rechtens ad Impartiales verſenden laſſen ſolle, mit dem Anhang, damit nicht nöthig ſeyn möge, auf weiteres Anruffen Partis Impetrantis das gebetene Mandatum S. C. oder andere Kayſerliche Verordnung ergehen zu laſſen. Wie nun der Herr Hertzog ſolches alles gehorſamſt befolgen werde, darüber hätte er bey Allerhöchſt-Deroſelben in termino duorum Menſium die unterthänigſte Anzeige zu thun.

Mercur. 11. Maji 1740.

Von Hatzfeld und Gleichen, contra Sachſen-Weimar und den Ober-Land-Jägermeiſter von Wegſtädt, in puncto turbatæ & violatæ Jurisdi-

ctionis & minarum vibratarum, ſive Imploran-tiſcher Anwald von Middelburg, ſub præſ. 12. Apr. nup. überreichet allerunterthänigſte Supplicam pro Mandato Caſſatorio & Inhibitorio de non amplius turbando & non offendendo, nec via facti ſed juris procedendo deſuperque cavendo S. C. pœnali, annexa citatione ſolita, nec non conſervatorio in Regem Poloniæ, qua Electorem Saxoniæ, clementiſſime decernendo. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

Cum Incluſione Exhibiti, reſcribatur dem Herrn Hertzogen zu Sachſen-Weimar: Es verſeheten ſich Ihro Kayſerliche Majeſtät zu ihme allergnädigſt, es würde derſelbe ſeines Landes-Jägermeiſters Wegſtädt unternommenes eigenmächtiges Verfahren von ſelbſten mißbilligen, und dahero, auf geziemendes Anmelden des Impetrantiſchen Theils, nicht nur die von ihme widerrechtlich ergriffene Poſſeſs in dem quæſtionirten, von denen Fritſchiſchen Erben einigen Unterthanen zu Groß-Lohmer ehemahlen verkaufften Stück Holtzes alſogleich wieder aufheben, ſondern auch denſelben dahin ernſtlich anweiſen, daß er ſich dergleichen höchſtſtraffbarer Turbationen vor das künfftige enthalten, auch, dafern er an ſothanem Stück Gehöltz einen rechtlichen Anſpruch zu haben vermeynet, ſich dieſerwegen vor der Hatzfeldiſchen Cantzley zu Blanckenheim, tanquam Judice rei ſitæ, gebührend melden, und daſelbſten rechtlichen Beſcheid gewärtigen ſolle.

Martis

Martis 10. Maji 1740.

Frauenalb, Gotteshaus, contra Baaden-Baaden, Reſcripti, die arreſtirte Früchten, Zehenden und Gülten betreffend, ſive Impetrantiſcher Anwald von Middelburg, ſub præſ. 2. Octobr. 1738. ſupplicat humillime pro ex adducta ratione indulgendo adhuc termino 1. Menſ. ad replicandum. Appon. Lit. U.

Idem, ſub præſ. 29. ejusdem menſis & anni, übergibt allerunterthänigſte Replicas, mit Bitte, pro clementiſſime nunc rejectis frivolis Partis Impetratæ Exceptionibus decernendo Reſcriptum Paritorium. Appon. Lit. T. U. & W. in duplo.

Idem, ſub præſ. 10. Julii anni præteriti, exhibendo allerunterthänigſten Nachtrag ad Replicas, ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo, decernendoque petito Reſcripto Paritorio. Apponatur ult. Concluſum in duplo.

Idem, ſub præſ. 17. Martii a. c. überreichet allerunterthänigſte Anzeige täglich zu- und überhandnehmender Bedrückungen, mit Bitte, pro acceleranda Actorum relatione, ferendoque auxilio. Appon. ſig. ⊙ & ultimum Concluſum, in duplo.

Cum incluſione Exhibitorum, ſub præſ. 29. Octobr. 1738. 10. Julii anni præteriti, & 17. Martii nuperi, reſcribatur dem Herrn Marggrafen zu Baaden: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten zwar aus bewegenden Ur-

ſachen für gut befunden, die Replicas nebſt denen übrigen Exhibitis dem Herrn Marggrafen noch vorhero hierbey zu ſchlieſſen, um ſich ſub termino duorum Menſium darüber, zu Faſſung weiterer Kayſerl. gerechteſter Reſolution, umſtändlich vernehmen zu laſſen; wolten ſich aber gnädigſt verſehen, es werde derſelbe immittelſt den auf die dem Gotteshaus Frauenalb zugehörige Früchte, Wein und Zehenden, angelegten Arreſt (woferne die Äbtißin ihre ohnſtreitig ſchuldige Schatzung oder hergebrachte Schuldigkeiten abſtattet) ohne weitern Anſtand wieder aufheben, und dem Cloſter keine fernere Bedruckungen, weder directe noch indirecte, zufügen laſſen, auch, wann der Herr Marggraf noch ein- und anders gegen ſelbiges in ein- oder andern Punct mit Recht prætendiren zu können vermeynte, ſolches nicht via facti, ſed via juris, ausführen laſſen, und, wie ſolches geſchehen, oder reſpective geſchehen ſollen, in termino duorum Menſium an Ihro Kayſerliche Majeſtät gehorſamſt berichten.

De eodem, Frauenalb, Gotteshaus, contra Baaden-Baaden, und beede Gemeinden zu Erſinſingen und Bülfingen, Mandati & Paritoriæ, puncto operarum indeterminatarum, ſive Impetrantiſcher Anwald von Middelburg, ſub præſ. 25. Junii 1739. überreichet allerunterthänigſte Anzeige deren von gedachten Gemeinden, mit gefliſſentlicher Vilipendirung der Rechts- kräfftigen

Kayſer-

Kayſerlichen allergerechteſten Erkånntniß und Verordnungen, abermahls verweigerten Frohn=Dienſten und unternommenen gewaltſamen Aufſtands, cum effractione violenta carceris publici, annexo petito humillimo pro clementiſſime, prævia condemnatione in pœnam Decretis Cæſareis inſertam, nunc decernenda ſumtibus immorigerorum ſubditorum Executione, eamque Dominis Directoribus Circuli Suevici cum clauſula ſamt und ſonders demandando. Appon. Lit. A. usque F. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 29. Jan. anni currentis, überreichet abermahlig=allerunterthånigſte Anzeige continuirenden Ungehorſams und Weigerung der ſchuldigen Frohn=Dienſten, mit Bitte, pro clementiſſime maturanda Reſolutione Cæſarea ad Exhibitum de 25. Junii anni præteriti. Appon. Lit. G. & ultimum Concluſum in duplo.

Idem, ſub præſ. 8. Apr. nuperi exhibendo allerunterthånigſte Nach=Anzeige ad Exhibita de 25. Junii anni præteriti, & 29. Januar. c. a. ſupplicat humillime pro promovenda Reſolutione, & ex rationibus adductis decernenda indilata Expeditione decretæ Commiſſionis ad exequendum, & manutenentiæ, ſumtibus Renitentium. Appon. Lit. K. & ultimum Concluſum in duplo.

Idem, ſub præſ. 25. ejusdem, übergibt allerunterthånigſte Anzeige fortwåhrenden Ungehorſams, Weigerung der ſchuldigen Frohn=Dienſten, und anderer ordentlichen Abgaben, mit Bitte,

pro promovenda Reſolutione ad Exhibita de 25. Junii anni præteriti, 29. Januar. & 8. April. nuperi, decernendaque Expeditione jamdudum decretæ Commiſſionis ad exequendum. Appon. Lit. I. & ult. Concluſum in duplo.

1. Fiat adhuc ulterius Decretum an die beede Gemeinden zu Erſingen und Bůlffingen, in conformitate priorum & cum extenſione ad nova facta, auch, ſo viel die verweigerte ohngemeſſene Frohn-Dienſte anbetrifft, ſub pœna dupli, & termino duorum Menſium.

2. Et hoc Decretum includatur der Abtißin zu Frauenalb, in originali, ad duplicandum.

3. Fiat nunc petita Commiſſio auf die ausſchreibende Herren Fůrſten des Schwåbiſchen Creyſes, cum Clauſula: Samt und ſonders, & cum incluſione Mandati, Paritoriæ, & omnium Decretorum, in ſpecie ſub hodierno dato emanati, in Copia, reſcribatur iisdem, denen beeden Gemeinden, Erſingen und Bůlffingen, noch zu allem Uberfluß eine zweymonatliche Friſt zu allerunterthånigſter Befolgung obberůhrter wegen deren ungemeſſenen Frohn-Dienſten ergangener ſcharffer Kayſerlichen Pœnal-Verordnungen Autoritate Cæſarea anzuſetzen; in weitern Ungehorſams-Fall aber obgedachter Gemeinden, zu Leiſtung derer ohngemeſſenen Frohn-Dienſten, nebſt Eintreibung der ihnen ſchon den 14. Junii 1731. angedroheten Straffe (in welche ſelbige hiermit eventualiter

liter condemniret werden) executive, und zwar auf Unkoſten obberührter beeder Gemeinden, anzuhalten, auch das Gotteshaus Frauenalb bey ſeinem Recht und Poſſeſs der ohngemeſſenen Frohn-Dienſten von Kayſerlicher Commiſſions wegen zu manuteniren, und, wie es beſchehen, an Ihro Kayſerliche Majeſtät förderlichſt gehorſamſt zu berichten.

4. Eaque notificentur dem Herrn Marggrafen zu Baaden-Baaden, per Reſcriptum, um ſich darnach zu richten, auch ſeiner nachgeſetzten Fürſtlichen Regierung zu befehlen, daß ſie auch ihres Orts die obgedachte Gemeinden zu Leiſtung der ohngemeſſenen Frohn-Dienſte (damit ſie mit allen ſonſten ohnvermeidlichen Commiſſions- und Executions-Koſten verſchonet werden) alles Ernſtes anweiſen, auch ſie von allen übrigen ferners eingeklagten boshafften, ja recht unverantwortlichen Anmaſſungen und Thätlichkeiten abwarnen ſolle.

Lunæ 16. Maji 1740.

Speth von Zweyfalten, contra Hohenzollern-Hechingen, in puncto Jurisdictionis Foreſtalis & Attentatorum.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. In cauſa principali detur Parti Impetratæ adhuc petitus terminus duorum Menſium ad finaliter ſubmittendum, ſed ultimatus, & ſub pœna, daß ſonſt die Sache in Contumaciam vor geſchloſſen angenommen ſeyn ſolle.

2. In cauſa Attentatorum, mit abermahliger Verwerffung alles Impetratiſchen ohnſtatthafften Einwendens, fiat Reſcriptum adhuc ulterius plenum Paritorium, cum termino duorum Menſium & comminatione realis Executionis, als welche eventualiter auf den Herrn Fürſten zu Fürſtenberg-Stühlingen, und auf die Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, ſamt und ſonders alſo erkannt ſeyn ſolle, daß, wenn Impetraten, in Zeit zweyer Monaten a dato Inſinuationis hujus Reſcripti Paritorii, de plenarie præſtita paritione an Kayſerliche Majeſtät nicht ſolten dociret haben, dieſelbe, auf gebührendes Anruffen des Impetrantiſchen Herrn Fürſtens, alſogleich ſumtibus Partis Impetratæ expediret werden ſolle. Ferner wird denen Impetraten hierdurch in Kayſerlichen Ungnaden verwieſen, daß ſie, anderer vielen Kayſerl. Reſcriptorum unerachtet, ſo ihnen pendente cauſa principali die Stellung derer Wild- und Forſt-Freveler, und in ſpecie derer Bedaackiſchen Complicum, an Herrn Fürſten zu Hohenzollern-Hechingen, gemeſſen anbefohlen, ſich ſogar unterfangen, eben letzt bemeldete Bedaackiſche Complices contra Inhibitiones Cæſareas eigenmächtig zu beſtraffen, und ſolches Kayſerlicher Majeſtät ohngeſcheuet anzuzeigen. Da nun dieſes Unternehmen eine nicht geringe und höchſtſtraffbare Verachtung der Kayſerlichen allerhöchſten Verordnungen anzeigete; ſo behielten Kayſerliche

liche Majeſtät Sich die gerechteſte Ahndung und Beſtraffung dieſerhalb bevor, und wolten hiermit alles von denen von Speth vorgenommene caſſiret und annulliret, auch zugleich denenſelben, bey Straff zehen Marck Löthigen Golds, anbefohlen haben, alle in dieſer Sache ergangene Beſcheide wieder einzuziehen, und wenn ſelbige vielleicht allbereits ſolten zur Execution gebracht worden ſeyn, die gehörige Remedur durch Reſtitution der eingezogenen Geld-Straffe, und durch Zurückberuffung und Indemniſirung derer auf drey Viertel Jahr derer Spethiſchen Gräntzen Verwieſenen, zu verſchaffen, auch, wie dieſem und allem übrigen nachgelebet worden, ſub jam terminatis pœnis, an Kayſerliche Majeſtät in præfixo termino duorum Menſium gehorſamſt anzuzeigen.

3. Fiant Patentes an die ſämtliche Spethiſche Unterthanen zu Neuffra, Gamertingen und Hettingen, dahin: Jhro Kayſerliche Majeſtät hätten in allerhöchſten Ungnaden vernehmen müſſen, wie ſothane Unterthanen die gröbeſten Frevel und Exceſſe in dem Hohenzolleriſchen und Hechingiſchen alſo genannten Obern oder Barladinger-Forſt vornehmeten, und ſich verſchiedene Gewaltthaten zu Schulden kommen lieſſen. Da nun Allerhöchſt-gedachte Jhro Kayſerliche Majeſtät ſolchen Muthwillen und Thathandlungen, auch das darauf entſtehende völlige Verderben des Hohenzolleriſchen Barladinger-Forſtes, nicht länger nachſehen wol-

ten; alſo befehleten Sie allen Spethiſchen Unterthanen zu Neuffra, Gamertingen und Hettingen, ſich aller Frevelungen und Exceſſen überall, ins beſondere aber in vorgedachtem Forſt, bey ſchwerer Straffe, auch, dem Befinden nach, bey Verluſt Haab und Güter, auch Leib und Lebens, zu enthalten.

4. Hæ includantur in triplo der Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Viertels an der Donau, & reſcribatur eidem, ſolche zu Neuffra, Gamertingen und Hettingen, Autoritate Cæſarea affigiren zu laſſen, und, wie ſolches geſchehen, an Kayſerliche Majeſtät forderſamſt zu berichten.

5. Cum incluſione des Spethiſchen Exhibiti de præſ. 11. Jan. nup. reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Hohenzollern-Hechingen: Kayſerliche Majeſtät hätten höchſtmißfällig die am 29. Nov. anni præteriti zwiſchen der Hohenzolleriſchen Jägerey und Mannſchafft, und denen Spethiſchen Unterthanen zu Neuffra, vorgefallene Thätlichkeiten vernehmen müſſen. Da nun aus dem Fürſtlichen Exhibito ſub præſ. de 10. Martii nup. ſelbſt erhelle, wie Ignatius Herre, nachdem er im Fuß geſchoſſen geweſen, vierzehen Tage darauf geſtorben, und verlauten wolle, als ob Michael Keller gleichfalls um das Leben gekommen ſeye; ſo gienge Kayſerlicher Majeſtät gemeſſener Befehl an den Herrn Fürſten dahin, die noch im Arreſt ſitzende Spethiſche Unterthanen von zweyen auswärtigen unpartheyiſchen Notariis,

riis, wegen alles deſſen, was am 29. Nov. anni præteriti vorgefallen, ausführlich ad Protocollum vernehmen zu laſſen, und ſie, nachdem ſolches geſchehen, wieder auf freyen Fuß zu ſtellen, auch die geſamten Protocolla, mit Bericht, wie es wegen des Michael Kellers ſtehe, ob ſelbiger noch am Leben, oder wo er ſonſten hingekommen, zu Faſſung fernerer Kayſerlicher Verordnungen, in termino duorum Menſium gebührend einzuſenden.

Nachdem auch Kayſerliche Majeſtät aus denen von Herrn Fürſten übergebenen Berichten und Exhibitis wohl die Anzahl des im Hohenzolleriſchen umgekommenen und weggepürſteten Gewildes, nicht aber, wie viel eigentlich im Burladinger-Forſt weggepürſtet, oder ſonſten umgekommen, wahrnehmen können; ſo befehleten Kayſerliche Majeſtät nicht allein gedachtem Herrn Fürſten, ſolches letztere in Zukunfft ſpecifice anzuzeigen, ſondern auch überall die Veranſtaltungen dahin zu machen, daß die Anzahl des Gewildes im Burladinger-Forſt alſo gemindert werde, daß die von Speth, ſamt ihren Unterthanen, dadurch in ihrer Nahrung nicht geſtöret, und überall wegen häuffigen Wild-Schadens zu klagen keine gegründete Urſache finden mögen.

6. Communicentur die Fürſtlich-Hohenzolleriſche Exhibita de 25. Junii, 2. Decembr. anni præteriti, und 11. Febr. nup. denen von Speth ad notitiam.

Martis

Martis 24. Maji 1740.

Zu Salm Wild- und Rheingrafen, Neufvilliſcher Linie, contra den Herrn Fürſten zu Salm, puncto veniæ teſtandi, nunc vice verſa Reviſionis, ſive Fürſtlich-Salmiſcher Anwald von Gan, ſub præſ. 5. April. nup. übergibt allerunterthänigſte Beſcheinigung, daß Gegentheil ſich, coram exteris Judiciis, ſelbſten auf die Pacta de An. 1545. bezogen, mithin deren Exiſtentiam, Vim, Robur & Obſervantiam agnoſciret und confeſſiret haben, cum petito pro deſuper tanquam documento minime novo, ſed mere relativo ad cauſam Reviſionis, proinde ſub Actis illius virtualiter jam contento, in futura deciſione cauſæ clementiſſime reflectendo. Appon. Lit. A.

Econtra der beyden Gebrüderen, Wild- und Rheingrafen zu Salm, Neufvilliſcher Linie, Anwald von Heuniſch, ſub præſ. heſterno, übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, um die hie beykommende Anlage vor Entſcheidung fürſeyender Reviſions-Sache annoch allergnädigſt einzuſehen und darauf zu reflectiren, mit einer Beylage.

In eadem des Wild- und Rheingrafen zu Grehweiler Anwald, Souffrein, ſub præſ. 28. April. nup. übergibt allerunterthänigſte kurtze der Sachen Vorſtellung, feyerlichſte Verwahrung und Bitte, pro clementiſſime ponendo ad Acta, deſuper reflectendo & quoad ordinem ſucceſſionis contra jura & obſervantiam familiæ nil in præjudicium ſtatuendo. Appon. ult. Concluſum.

Idem, ſub præſ. heſterno, überreichet allerunterthänigſte Additional-Vorſtellung ad Exhibitum

bitum de 28. Aprilis nup. mit Bitte pro clementiſſime deſuper reflectendo. Appon. ultimum Concluſum

Haben die Impetrantiſche Begehren, in puncto derer annoch in hoc Judicio Reviſorio mit zu inſpicirend- und darauf zu reflectirender Actorum, puncto Tutelæ des weyland Rheingrafens Friderici Magni, wie auch ratione Separationis derer Fürſtlich-Salmiſchen noch ante decretam Reviſionem übergebener Exhibitorum, ſub præſ. 24. Dec. 1736. item 14. Febr. & 11. April. 1737. ab Actis, nicht ſtatt.

1. Fiat, nach vorgängiger Verwerffung aller von beeden Theilen hinc inde angeführter, wiewohl in Reviſorio unzuläßiger Novorum, Sententia dahin: Daß, non obſtantibus Concluſis de 14. Aug. & 18. Dec. 1736. die ohnedem ſub- & obreptitie ausgewürckte Concluſa de 8. & 16. April. 1737. (ſo viel das Poſſeſſorium ſummarium betrifft) alles ihres Inhalts, geſtalten Umſtänden nach, nunmehro wieder aufzuheben ſeyen, jedoch ſalvo petitorio & compenſatis expenſis.
2. Idque notificetur cum incluſione hujus Sententiæ in Copia dem Herrn Churfürſten zu Pfaltz, als in Sachen verordnet geweſenem Commiſſario, per Reſcriptum, um ſich darnach zu richten.
3. Ponantur die Rheingräflich-Grehweileriſche allerunterthänigſte Verwahrungen, ſub præſ. 28. Aprilis nup. & 23. hujus, ad Acta.

Jovis

Jovis 26. Septembr. 1737.

Heſſen = Caſſel, contra Solms = Braunfels, Reſcripti, den Flecken Grüningen betreffend, ſive Impetratiſcher Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 19. hujus, ſupplicat humillime pro clementiſſime concedendo termino octidui, zu Einbringung eingelangter Gegen = Nothdurfft auf die Impetrantiſche Erklärung. Appon. Num. 1.

Idem, ſub præſ. 23. hujus, übergibt allerunterthänigſte replicirende Gegen = Nothdurfft, Vorſtellung und Erklärung, cum Adjunct. ſub Lit. N -- R. in duplo.

1. Wird Impetrat mit ſeiner angeblichen Gegen = Forderung, wann er ſolche rechtlich an- und auszuführen vermeynen ſolte, hiermit ad ſeparatum verwieſen.
2. Läſſet man es, des wiederholten und ſchon verſchiedentlich verworffenen Impetratiſchen Einwendens ungehinderter, bey der autoritate Cæſarea vollzogenen Immiſſion des Impetrantiſchen Theils in den Flecken Grüningen, bis zu deſſen per realem ſolutionem debiti künfftig erfolgender gäntzlicher Befriedigung, ein vor allemahl bewenden.

Veneris 17. Junii 1739.

Oettingen, contra Oettingen, in puncto Tractatus ſucceſſorii de An. 1710.

Referunt Commiſſarii & fiat Concluſum:

1. Ponatur Protocollum Commiſſionale, ad Acta.

2. Nach-

2. Nachdem die zwiſchen denen Partheyen verſuchte Güte, aller angewandten Mühe und Fleiſſes ungeachtet, fruchtlos abgelauffen, und beyde Theile die Sache durch einen rechtlichen Ausſpruch zu entſcheiden gebeten, als wird die dießfalls angeordnete Kayſerliche Hof-Commiſſion hiermit wieder aufgehoben, und ſoll nunmehr die Relatio Actorum reaſſumiret werden.

3. Fiat Votum notificatorium ad Sacr. Cæſ. Majeſtatem.

Jovis 11. Jul. 1737.

Bentheimiſche Vormundſchafft und Landes-Adminiſtration betreffend, ſive Jhro Hochfürſtl. Gnaden zu Bamberg und Würtzburg, in Lit. ad Imp. absque dato & præſ. 1. huj. per Schlöſſern exhibitis, erſtatten ihre allerunterthänigſte Erklärung ad emanatum Reſcriptum Cæſareum.

1. Reſcribatur dem Herrn Biſchoffen und Fürſten zu Bamberg in Antwort ad Lit. de præſ. 1. Jul. a. c. Jhro Kayſerl. Maj. gereiche des Herrn Fürſtens willfährige Erklärung zu Ubernehmung der demſelben gnädigſt aufgetragenen Kayſerlichen Vormundſchafft des unmündigen Grafen und Adminiſtration derſelben Grafſchafft zu gantz beſondern allergnädigſten Wohlgefallen, und werden Allerhöchſt-Dieſelbe ſolches Jhro zu groſſer Vergnügenheit in treugefliſſenſtem Gehorſam geleiſteten Dienſtes in Kayſerlichen Gnaden

den ſtets wohl eingedenck verbleiben. Und gleichwie übrigens Ihro Kayſerl. Maj. ſeine vorhabende Beruffung eines oder des andern erfahrnen Raths oder Beamten von gedachter Grafſchafft nicht anders, als für eine zu beſter Einrichtung der übernommenen Kayſerlichen Landes-Adminiſtration ſo heilſam als lobwürdig abzielende Fürſichtigkeit, anſeheten: Alſo überlaſſeten Allerhöchſt-Dieſelbe zu dem End auch ſeinem Gutbefinden, welche Perſonen Sie Cæſarea Autoritate (als worzu Allerhöchſt-Dieſelbe ihme hierdurch Dero Kayſerliche Vollmacht allergnädigſt ertheilen) zu ſich zu erfordern für nothwendig oder nützlich erachten mögen: Jedoch geſinnen Ihro Kayſerl. Maj. an denſelben anbey allergnädigſt, daß Sie von darum ſich nicht aufhalten laſſen wollen, die Ihro anvertraute Kayſerliche Vormundſchafft und Landes-Verwaltung nichts deſtoweniger ohne Zeit-Verluſt würcklich anzutreten, und den Erfolg davon an Ihro Kayſerliche Maj. aufs allerſchleunigſte, oder doch längſtens noch innerhalb zwey Monaten, gehorſamſt zu berichten.

2. Fiat Votum ad Imperatorem notificatorium, quod legitur & approbatur.

Veneris 12. Jul. 1737.

Bentheim, Landes-Adminiſtration betreffend, ſive der Bentheimiſchen Land-Stände Deputirte von

von Etzbach und von Bentingk, ſub præſ. heſterno übergeben allerunterthänigſte Vorſtellung mit allergehorſamſter Bitte, um es bey dermahliger Landes-Adminiſtration Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Cölln, als Biſchoffen zu Münſter, ohne Abänderung allergnädigſt zu belaſſen.

Nachdem Jhro Kayſerl. Maj. wegen der Landes-Adminiſtration allſchon anderweite allergnädigſte Vorſehung gemacht, als hat das Begehren nicht ſtatt.

Veneris 11. Octobr. 1737.

Bentheimiſche Landes-Adminiſtration, in ſpecie von Beeſten, contra von Hövel, die Reſtitution des Erb-Droſten-Amts und Lehn-Guts Ravenhorſt betreffend, ſive Impetrantiſcher Anwald von Filtzhofer, ſub præſ. 22. Jan. a. p. ſupplicat humillime pro clementiſſime concedendo adhuc termino bimeſtri ad producendum Mandata ſpecialia. Appon. Lit. I.

Idem von Filtzhofer, ſub præſ. 20. Aug. ejusd. an. übergibt allerunterthänigſtes Mandatum ad tranſigendum, cum petito humillimo pro clementiſſima illius ad Acta poſitione & ad tentandam amicabilem compoſitionem præfigenda certa die. Appon. Lit. K. & L.

Econtra Impetratiſcher Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 19. Jun. a. p. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige ad membr. 1. Concluſi de 19. April. ſupplicat humillime pro clementiſſime ex adductis motivis extendendo termino ad

alios duos menſes ad ſatisfaciendum dicto Concluſo, ac alias ad producendum producenda. Appon. Lit. C. & D.

Idem von Heuniſch, ſub præſ. 24. Sept. a. p. übergibt allerunterthänigſte gründliche Wiederlegung und Gegen-Anzeige auf das Beeſtiſcher Seits beygebrachte Productum, mit Bitte, pro clementiſſime hacce cauſa ad primam inſtantiam remittenda aliasque petito modo ordinando. Appon. ult. Concl. & Num. 1. usque 46. in duplo.

1. Communicetur des Impetrantiſchen Anwalds eingebrachtes Mandatum ad tranſigendum dem Impetratiſchen Anwald, mit der Auflag, daß derſelbe zufolge Concluſi de 19. April. 1736. gleichfalls gehörige Vollmacht in termino duorum menſium producire.

2. Salvo tentamine Concordiæ, communicetur die Impetratiſche Wiederlegung und Gegen-Anzeig de præſ. 24. Sept. 1736. parti Impetranti cum termino duorum menſium.

Martis 27. Jan. 1739.

Bentheimiſche Landes-Adminiſtration betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerl. Maj. haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths Gutachten allergnädigſt approbiret, zu Folge deſſen

1. Po-

1. Ponatur des Herrn Churfürſtens zu Cölln de dato 18. Aug. & præſ. 19. Sept. und des Herrn Biſchoffens und Fürſtens zu Bamberg und Würtzburg d. d. 6. & præſ. 21. Jul. unterthänigſte Bericht⸗Schreiben und zurückgeſendete Beyſchlüſſe ad Acta.

2. Iſt das von dem Herrn Churfürſten zu Cölln unterthänigſt gebetene Kayſerliche förmliche Abſolutorium, wegen Dero ſo Verdienſt⸗voll als löblich geführten Kayſerlichen Landes⸗Adminiſtration der Grafſchafft Bentheim, für Ihre Perſon vollkommentlich hiermit eventualiter und mit dem Anhang allergnädigſt erkannt, daß Ihro daſſelbe ſo fort, auf eingelangten Bericht der würcklich vollzogenen Adminiſtrations⸗Abänderung und erſtattete unterthänigſte Schluß⸗Relation, ohne allen Verſchub ausgefertiget werden ſolle.

3. Reſcribatur gedachtem Herrn Churfürſten: Ihro Kayſerl. Maj. ſeye des mehrern gnädigſt zu vernehmen geweſen, was an Allerhöchſt⸗Dieſelbe, auf Dero unterm 28. Aprilis nup. erlaſſenes gnädigſtes Reſcript, derſelbe ſub dato 18. Aug. & præſ. 19. Sept. unterthänigſt näher gelangen laſſen;

Da nun Ihro Kayſerl. Maj. ſich mit deſſelben Verſicherungen Ihrer für die Kayſerliche allerhöchſte Autorität und Obriſt⸗richterliches Anſehen und Gewalt hegender unterthänigſt⸗devoten Intention, und darnach gethanen Erklärung, dermahlen gnädigſt begnügten:

Als wolten Allerhöchſt-Dieſelbe Ihnen hiermit gnädigſt ohnverhalten laſſen, wie daß Sie hierauf auch nunmehro das von Ihnen unterthänigſt gebetene Kayſerliche förmliche Abſolutorium, wegen Dero ſo Verdienſt-voll als löblich geführten Landes-Adminiſtration der Grafſchafft Bentheim, für Ihre Perſon vollkommentlich unter heutigem dato eventualiter und mit dem Anhang allergnädigſt erkannt haben, daß Ihnen daſſelbe ſofort, auf eingelangten Bericht und erſtattete unterthänigſte Schluß-Relation, ohne allen Verſchub ausgefolget werden ſolle.

Und ſeynd Ihro Kayſerl. Majeſt. des auf den Herrn Churfürſten feſtgeſtellten gnädigſten Vertrauens, daß, gleichwie Sie ſich andurch aller ungleichen Beſorglichkeiten verhoffentlich gäntzlich überhoben finden werden, und des ohnfehlbaren Erfolgs überflüſſig geſichert ſehen, Dieſelbe ſich nunmehro durch keine andere Urſach oder Hinderniß abhalten laſſen werden, Dero bezeugten ernſten Willen nun forderſamſt werckthätig zu beſtätigen und alſo, mittelſt würcklicher Abtret- und Uberlaſſung ſolcher Kayſerl. Adminiſtration an den würcklichen Kayſ. Herrn Adminiſtratorem, den Herrn Biſchoffen und Fürſten zu Bamberg und Würtzburg, in der Perſon ſeines alldort ſchon befindlichen ſubdelegirten Raths, der Kayſerl. allerhöchſten Verordnung die geziemende endliche Folge ſchleunig

nig zu leiſten, geſtalten Allerhöchſt-Dieſelbe auch Ihren allerunterthänigſten Bericht des würcklich geſchehenen Vollzugs gantz unverſichtlich mit allereheſten gnädigſt erwarten.

4. Cum notificatione horum, reſcribatur dem Herrn Biſchoffen und Fürſten zu Bamberg und Würtzburg:

Nachdem der Herr Churfürſt von Cölln durch ſothane Kayſerliche allergnädigſte Reſolution verhoffentlich gäntzlich beruhiget ſeyn, und alſo der nächſt bevorſtehenden würcklichen Adminiſtrations-Abänderung, gnädigſt zuverſichtlichem Ermeſſen nach, ſeines Orts wohl keine neue Hinderniß machen wird: So ſetzen Ihro Kayſerl. Maj. übrigens, wegen dieſes zu gutem Vernehmen mit gedachtem Herrn Churfürſten von ſelbſt beförderlichen, wie auch ſonſt ohnhintertreiblichen Vollzugs, das gnädigſte Vertrauen auf des Herrn Biſchoffens dießfalls zuverläßig fürſichtige Vorbereitung und ferner zu nöthiger Handhabung der Kayſerlichen allerhöchſten Autorität nützlich erachtende Vorkehrung, und ſeynd des ſofort unterthänigſt zu berichtenden Erfolgs mit allereheſten gewärtig.

Mercurii 21. Novembr. 1731.

Frommius Joannes Philippus, Paſtor Kirchhundenſis, contra Jo. Bernardum Beyer, Paſtorem Oedinghuſanum, in puncto violatorum Concordatorum Germaniæ, ſive dicti Frommii

de rato & mandato cavens Mandatarius ab Heuniſch, ſub præſ. 6. currentis, humillime exponit, poſtquam Anno 1728. die 14. Aug. (adeoque evidentiſſime in menſe ordinario & non Pontificio) Eccleſiæ Parochialis Kirchhundenſis Patronatus Laicalis in Angaria, & Archi-Diœceſi Colonienſi vacantem Paſtoratum intra legitima tempora ei contulerit, & licet eundem adusque Auguſtum vertentis anni cum pleniſſima omnium fructuum perceptione ſat quiete poſſederit, nihilominus Joannes Bernardus Beyer, Paſtor Oedinghuſanus, non tantum Paſtoratum hunc Kirchhundenſem per gratiam multis titulis ſub- & obreptitiam a Sede Apoſtolica fraudulenter expiſcatus fuerit, ſed etiam, ſe omnino inſcio, ita cum Executore Apoſtolico prætenſo colludere ſciverit, ut ſe, nihil ſimile cogitantem, armata manu & cenſurarum procurata comminatione, invito prorſus Patrono, Barone de Bruich, inconſulto Domino collatore, frendente tota Parochia, ſtupente univerſa patria, poſt tanti temporis quietam & fructiferam poſſeſſionem, Paſtoratu Kirchhundenſi barbarè ſatis & inhumanè dejicere & deturbare præſumſerit; ſupplicat proinde pro clementiſſime impertiendis denominatis Commiſſariis ad cognoſcendam & terminandam cauſam, ſingulariter autem poſſeſſorem, expulſo intruſo & uſurpatore, manutenendum & defendendum, in duplo.

Reſcribatur dem Herrn Chur-Fürſten zu Cölln, cum incluſione Exhibiti, an Ihro Kayſer-

liche

liche Majeſtät über der angebrachten Sachen eigentlichen Beſchaffenheit dero gründlichen Bericht in termino duorum Menſium einzuſchicken, inzwiſchen aber den Imploranten, dafern es ſich überall ſeinem Angeben gemäß verhaltet, bey ſeiner erlangten Poſſeſſion zu manuteniren.

Veneris 20. Februarii 1733.

Fromme contra Beyer, in puncto Paſtoratus Kirchhundenſis, ſive Implorantiſcher Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 15. Sept. nuperi, übergibt allerunterthänigſte Anzeige neuerlich angemaßter gantz unverhoffter thätlichen Unternehmungen, mit Bitte, pro ob ſummum in mora periculum celerrime decernendo ulteriori Reſcripto ad Dominum Electorem Colonienſem, de manutenendo Impetrantem in poſſeſſione Parochiæ Kirchhundenſis, ut & Decreto dehortatorio ad Paſtorem Beyer, de deſiſtendo ab omni recurſu ad Curiam Romanam, ſub pœna confiſcationis bonorum temporalium. Appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem, ſupplicat humillime pro clementiſſime demandanda Retraditione Exhibiti de 15. Septembr. nup. & ejusdem de præſ. hodierno Reſolutione.

Idem, ſub præſ. 10. ejusdem, übergibt allerunterthänigſt mehrmahlige Klage und Bitte, pro ob moræ periculum clementiſſime maturando auxilio. Appon. Lit. E. & F. in duplo.

Idem, ſub præſ. 15. Decembr. übergibt allerunterthänigſt höchſtbemüßigte Bitte, pro clementiſſime tandem ob urgentiſſimum in mora periculum deferendo ſæpius iteratis petitis. Appon. Num. 1.

Econtra Impetratiſcher Anwald Schlöſſern, ſub præſ. 29. Aug. nuperi, übergibt allerunterthänigſt erhebliche Gegen-Remonſtration, mit Bitte, pro caſſando Reſcripto de 21. Nov. nup. ex adverſo ſub- & obrepto, ac remittenda cauſa ad forum Eccleſiaſticum. Appon. Lit. A. usque P. incluſive in duplo.

Idem, ſub præſ. 27. Septembr. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum de 26. Aug. nuperi, mit Bitte, pro clementiſſime deferendo petito & remittenda cauſa ad forum Eccleſiaſticum. Appon. ultimum Concluſum.

Idem, in aliis duobus monitoriis, inſtat pro Reſolutione.

1. Fiat a Parte Impetrante petita retraditio Exhibiti de 15. Septembr. nuperi.
2. Communicetur Partis Impetratæ Exhibitum de 29. Auguſti nuperi, Parti Impetranti, cum termino duorum Menſium, injungaturque eidem, ut omnia, quæ cauſæ ſuæ profutura eſſe credit, momenta ſimul & ſemel proponat, & inter cætera in primis præſentationis & in hujus ſequelam obtentæ collationis, poſſeſſionis & inveſtituræ, nec non omnium ac ſingularum per Patronum Laicum, ſive a Sede

Sede Pontificia, ſive a Domino Electore Colonienſi, qua Ordinario, obtentarum ad præſtandum prorogationum Inſtrumenta & in forma authentica apponat.

3. Cum hujus notificatione & Partis Impetrantis Exhibitorum incluſione, reſcribatur Domino Electori Colonienſi, ut Inter-Nuntium Apoſtolicum Colonienſem autoritate Cæſarea adhortetur, ut, ſuſpenſis interim, quibus Implorantem huc usque perſecutus eſt, cenſuris Eccleſiaſticis, ulterius in hac cauſa tam diu non procedat, donec Sacra Cæſarea Majeſtas aliud decreverit, id quod æque promto ac benigno animo factura eſt, ſimul ac Cæſareorum Sacrique Imperii jurium nullam in partem hic intereſſe perſpexerit.

Mercur. 8. Aug. 1736.

Bentheim, Grafſchafft, in puncto Adminiſtrationis & Tutelæ.

Publicatur Reſolutio Cæſarea, & in conformitate ejusdem fiant die Membr. 1. 2. 3. 4. & 8. unterm 2. Aug. von Jhro Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt reſolvirte Expeditiones, als:

1. Fiat Reſcriptum an den Herrn Chur⸗Fürſten von Cölln, als Kayſerlichen Adminiſtratorn der Grafſchafft Bentheim, folgenden Inhalts: Es ſeye Jhro Kayſerlichen Majeſtät noch guter Maſſen erinnerlich, welchergeſtalten Allerhöchſt⸗Dieſelbe die durch

weyland Hermann Friedrich, Grafen zu Bentheim, den 29. Novembr. 1731. erfolgten Todes-Fall erloſchene Kayſerliche Administration der Grafſchafft Bentheim auf ihn, den Herrn Chur-Fürſten, unterm 12. Auguſti 1733. wiederum zu erneuern bewogen worden.

Nachdeme Allerhöchſt-Dieſelbe aber nicht weniger gnädigſt erwogen, daß derſelbe um Entlaſſung dieſer Adminiſtration zu wiederholtenmahlen angelegentlichſt gebeten habe, und daß ein gleiches auch von der Gräflichen Frau Wittib, in Anſehung der zwiſchen dem Hoch-Stifft Münſter und der Grafſchafft Bentheim obwaltenden Differentien, geſchehen ſeye: Als wolten Jhro Kayſerl. Majeſtät Denſelben nunmehro ſolcher Jhrer Kayſerlichen Landes-Adminiſtration hiermit entladen, und Jhnen anbey ohnverhalten laſſen, daß Allerhöchſt-Dieſelbe ſolche dem Herrn Chur-Fürſten von Trier unter heutigem Dato übertrageten; Geſinneten dannenhero an Jhn allergnädigſt, daß Sie die würckliche Abtret- und Uberlaſſung gedachter Adminiſtration an den Herrn Chur-Fürſten von Trier dergeſtalten beſchleunigen, womit Jhro Kayſerliche Majeſtät des würcklich geſchehenen Vollzugs längſtens innerhalb zwey Monaten benachrichtiget werden mögen.

Ferner erinnerten Allerhöchſt-Dieſelbe Jhn auch von Kayſerl. allerhöchſten Amts wegen gnädigſt, daß, weilen die Urſachen, warum die Beſatzung unter Regierung ſeines zweyten Vorfah-

Vorfahrers in Bentheim gelegt worden, längſtens ceſſiren, Er, der Herr Churfürſt, ſelbige, zu Erleichterung des Landes, alſofort abführen laſſe, und, daß es geſchehen, bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät binnen der nemlichen zweymonatlichen Friſt ohnfehlbar geziemend anzeige.

Nächſt dem habe der Herr Chur-Fürſt auch unverweilt ernſtlich zu verfügen, wormit der von Aſchebrock, nach dem deutlichen Inhalt der Kayſerlichen Reſolution vom 12. Aug. 1733. als wobey es Ihro Kayſerl. Majeſtät lediglich bewenden laſſen, ohne daß er vorhero mehr zu antworten angehalten werde, gegen Real- oder, wann er ſie nicht leiſten könte, juratoriſche Caution ſeines Arreſts ſogleich erlaſſen werde.

Und da im übrigen Ihro Kayſerliche Majeſtät, wegen Ubernehmung und richtiger Beſorgung des Gräflich-Bentheimiſchen Archivs, dem Grafen von Kaunitz Dero beſondern Kayſerlichen Befehl und Gewalt, in Verfolg der ehemahligen Kayſerlichen Verordnungen vom 15. Junii 1723. unter heutigem Dato zu erneuern allergnädigſt gut befunden hätten; als thäten Ihro Kayſerliche Majeſtät ſolches auch dem Herrn Chur-Fürſten zu dem Ende bekannt machen, auf daß Sie alſobald gehörig zu verfügen wiſſen mögen, daß demjenigen Gräfl. Kaunitz-Rietbergiſchen Rath, welchen er als beſtellten Archivarium, daſſelbe in Empfang zu nehmen,

nacher

nacher Bentheim abſchicken wird, daſſelbe, ſamt darüber ſub fide jurata gefertigten nöthigen Deſignationen, förderlichſt überantwortet werde; worüber, und wie eines und das andere vollzogen worden, an Ihro Kayſerliche Majeſtät Derſelbe gleichfalls ſub termino duorum Menſium ſeinen gehorſamſten Bericht einſchicken wolle.

2. Cum accluſione hujus Reſcripti in Copia, reſcribatur dem Herrn Churfürſten zu Trier: Ihro Kayſerliche Majeſtät wolten Demſelben hiermit gnädigſt ohnverhalten, und gäbe es der copeyliche Anſchluß mit mehrerm zu vernehmen, was maſſen Ihro Kayſerl. Majeſtät den Herrn Churfürſten zu Cölln, ſeinem ſonſt mehrmahlen geſchehenen Anſuchen gemäß, der bisher obgehabten Kayſerlichen Adminiſtration der Grafſchafft Bentheim nunmehr zu entladen, nicht länger anſtehen wollen. Wie nun Ihro Kayſerlichen Majeſtät und dem Reich an Aufrechthaltung und dem Wohlſtand dieſer Grafſchafft Bentheim hoch gelegen, derohalben auch darauf, bey nun anderweit erforderlicher Beſtellung dieſer Adminiſtration, Ihre Reichs-väterliche Vorſorge hauptſächlich gerichtet iſt, dießfalls aber Allerhöchſt-Dieſelbe auf des Herrn Churfürſten in ruhmwürdiger Regierung Dero eigenen Land und Leuten fürtrefflich bezeigende hohe Prudenz und Weisheit ein abſonderliches gnädigſtes Vertrauen ſetzten: Als hätten Allerhöchſt-Dieſelbe für das beſte und nöthig befunden,

funden, Ihme, Herrn Churfürſten, gedachte Kayſerliche Adminiſtration der Grafſchafft Bentheim hiermit und in Krafft dieſes dahin aufzutragen, daß Sie Sich ſolcher ohne Zeit-Verluſt unterziehen und die deshalben nöthig erachtende Veranſtaltungen ſchleunigſt für-kehren, daraufhin gedachte Adminiſtration, Kayſerlicher Verordnung gemäß, nach alldor-tigen Landes-Verfaſſungen, denen gemein-ſchafftlichen Verträgen, auch Dero ſelbſtigem räthlichen Gutbefinden und der Sachen Um-ſtänden, auch in ein und anderm, nach Be-wandtniß der vorkommenden Fällen, mit Zu-ziehung der Bentheimiſchen Land-Ständen führen und beſorgen, zu dem Ende einen Dero Räthe ſubdelegiren, die Einkünffte der Graf-ſchafft in Acht nehmen und verbeſſern, mit Schulden-Zahlungen, abſonderlich bey denen General-Staaten, genau inne halten, die Ad-miniſtration der Juſtiz beſtens beſorgen, und alles, was der junge Graf, wenn er der Re-gierung ſelbſten vorzuſtehen das gehörige Alter hätte, mit möglichſter Erſparung der Unkoſten, thun und verrichten möge. Und gleichwie Ihro Kayſerliche Majeſtät zu des Herrn Churfürſten gegen Allerhöchſt-Dieſelbe wohl-bekannter Devotion der gewiſſen Zuverſicht ſeynd, daß Sie Sich, in Ubernehmung ſolcher Ihnen in Kayſerlichem vollem Vertrauen auf-tragender Adminiſtration, Allerhöchſt-Dero-ſelben zu ſchuldigen Ehren und ſonderbarer Wohlgefälligkeit willfährig erzeigen werden:

Alſo

Alſo würde Allerhöchſt-Deroſelben ſehr lieb ſeyn, wann an Sie der Herr Churfürſt die dießfalls gewiß erwartende ohnweigerliche Erklärung ohnverzüglich einſchicken, und anbey den würcklichen Vollzug zugleich dermaſſen beſchleunigen würde, daß Jhro Kayſerl. Majeſtät auch davon innerhalb zwey monatlicher Zeit benachrichtiget werden möge. Nachdeme auch ſonderheitlich Jhro Kayſerliche Majeſtät durch letzt-vorige allerhöchſte Reſolution vom 12. Aug. 1733. der Gräflichen Frauen Wittib zu ihrem jährlichen **Unterhalt** 3000. Rthlr. bis ſie aus ihren **Pactis dotalibus**, daß ihr ein mehrers gebühre, wie auch, daß ſie ihr Heuraths-Gut würcklich eingebracht habe, bey Dero Kayſerlichem Reichs-Hof-Rath erwieſen haben würde, proviſionaliter zulegen, und Allerhöchſt-Dieſelbe es nochmahlen dabey verbleiben laſſen; Als hätte der Herr Churfürſt auch die gehörige Verfügung zu thun, auf daß mit richtiger Auszahlung ſolcher 3000. Rthlr. in quartaligen Ratis, gegen ihre Quittung, wie bishero geſchehen, ohnmangelbar continuiret werde. Und da auch Jhro Kayſerliche Majeſtät die allergnädigſte Fürſehung gehabt, daß der junge Graf unter des Herrn Biſchoffen und Fürſten zu Bamberg und Würtzburg Obſicht in Dero Hof- und Reſidentz-Stadt Würtzburg, ſeinem Stand und Alter gemäß, gehörig erzogen werden ſolle, und ihme, zu ſeiner hierzu erforderlichen Subſiſtenz, jährlich 1000. Rthlr. nicht weniger denen beyden in

Clöſtern

Clöſtern ſich befindenden Gräflichen Töchtern, jedweder 600. Gulden, zu ihrem jährlichen Unterhalt allergnädigſt determiniret haben wollen; Als mögte der Herr Churfürſt auch deßhalben die ungeſäumte Veranſtaltung machen, wormit die dem jungen Grafen zugedachte 1000. Rthlr. in quartaligen Ratis anticipato nacher Würtzburg übermachet, und, gegen Quittung, zu Handen desjenigen, welchen der Herr Fürſt zu Bamberg und Würtzburg, ſeiner beſchehenden Anzeige nach, darzu beſtellen wird, die für die Gräflichen Töchter aber gehörige Unterhaltungs-Gelder gegen der Vormundſchafft, das iſt, der Frauen Mutter und Grafen von Kaunitz, geſamt-gefertigten Quittung, gleichfalls Quartals-weiſe jedesmahl baar ausgezahlt werden. Hiernächſt werden Dieſelbe Sich auch wohl erinnern, was maſſen Jhro Kayſerliche Majeſtät Deroſelben bereits unterm 12. Aug. 1733. wegen gewiſſer verarreſtirten und ſonſt vorhandenen Kiſten eine Commiſſion, zu Unterſuchung der darinnen befindlichen Pretioſorum, Silbers und Briefſchafften, aufgetragen haben. Wann nun ſolche nunmehr, da der Herr Churfürſt die Kayſerliche Adminiſtration antritt, ohne weitere Koſten zu verurſachen, füglich noch vorgenommen werden kan; als wolten Jhro Kayſerliche Majeſtät Jhnen, als Dero Kayſerlichem Adminiſtratori, ſolche Unterſuchung hiermit von neuem nochmahls gnädigſt aufgegeben haben, und demnächſt auch darüber

Dero

Dero Berichts, ſamt einer genauen Specification der befundenen Briefſchafften und Sachen, förderſamſt gewärtig ſeyn.

3. Reſcribatur der Gräflich-Bentheimiſchen Vormundſchafft insgeſamt: Nachdeme Ihro Kayſerliche Majeſtät den Herrn Churfürſten von Cölln der bisher obgehabten Kayſerlichen Adminiſtration der Grafſchafft Bentheim, ſeinem ſonſt mehrmalen geſchehenen Anſuchen gemäß, zu entheben nunmehr nicht länger anſtehen wollen, und ſolche anderweit dem Herrn Churfürſten von Trier, unter heutigem Dato, aufzutragen für räthlich und nöthig befunden haben; als hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät ſolches der Vormundſchafft zur Wiſſenſchafft und Nachachtung hiemit allergnädigſt kund machen wollen. Und da im übrigen Ihro Kayſerliche Majeſtät auch für die Gräfliche Pupillen und reſpective Töchter, und zwar für jedwede jährlich 600. Gulden Rheiniſch, zu ihrem Unterhalt allergnädigſt determiniret, und auch dießfalls dem Herrn Churfürſten von Trier die richtige Verſchaffung ſolcher Gelder in quartaligen Zielen, gegen ihre, der Vormundſchafft, geſamt-gefertigte Quittungen, aufgegeben haben; als würde ſie, Vormundſchafft, ſich auch darnach zu achten, er, Graf Kaunitz, aber, als Mit-Vormünder, für die nützliche Verwendung und Berechnung dieſer Gelder mit zu ſorgen und zu ſchaffen haben; worbey Ihro Kayſerliche Majeſtät auch ihr, der Vormundſchafft, unerinnert nicht laſſen könten,

könten, daß weil, nach der vom Herrn Chur-fürſten von Cölln in ſeinem Bericht de præſ. 1. Dec. 1733. geſchehenen Anzeige, die älteſte von beyden jungen Gräfinnen ſchon im Monat September 1733. fructuoſam reſidentiam auf dem Stifft Eſſen füglich hätte anfangen, und nach derſelben Endigung ad Capitulum gelangen können, ſie, Vormundſchafft, ihres Orts, wann es noch nicht geſchehen ſeyn ſolte, nicht ſäumig ſeye, ſondern mit gehörigem Fleiß darzu thue, wormit gedachte ältere Tochter ohne mehrern Zeit-Verluſt in beſagtem Stifft Eſſen nunmehro die fructuoſam reſidentiam würcklich erlangen möge.

4. Reſcribatur dem Grafen von Kauniß: Es werde demſelben erinnerlich ſeyn, was Ihro Kayſerliche Majeſtät wegen Ubernehm- und nöthiger Beſorgung des Gräflich-Bentheimiſchen Archivs unterm 15. Junii 1723. und 11. Maji 1724. für Kayſerliche Verordnungen ergehen haben laſſen. Indem nun Ihro Kayſerliche Majeſtät dieſelbe annoch vollzogen wiſſen wollen, und dem Herrn Churfürſten zu Cölln derowegen unter heutigem Dato reſcribiret hätten, daß Sie das Gehörige alſobalden veranſtalten ſolten, auf daß jemanden ſeiner Gräflich-Rietbergiſchen Räthe daſſelbe, ſamt darüber ſub fide jurata gefertigten Deſignationen, förderſamſt überantwortet werde: Als ſeye Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſter Wille und Befehl, daß er, in Krafft vorhin ertheilten und nun erneuerten Kayſer-

lichen Gewalts, einen von ſeinen in der Grafſchafft Rietberg habenden Räthen zum Bentheimiſchen Archivario beſtelle und anſetze, denſelben ſofort in Kayſerliche ohnmittelbare Pflichten nehme, demnächſt ohne Zeit-Verluſt zu Ubernehmung gedachten Archivs und darüber ſub fide jurata gefertigten Deſignationen (wovon an Jhro Kayſerliche Majeſtät eine ohnverweilt einzuſenden, die andere dem Herrn Churfürſten von Trier, als neu-angeordnetem Kayſerlichen Adminiſtratori, einzulieffern, und die dritte bey dem Archivo zu behalten iſt) nacher Bentheim abordne, welcher alsdann, in Verfolg vorgedachter Kayſerlicher Reſolution de 11. Maji 1724. bey dem Archiv, zu deſſen nöthiger Obſicht und treuer Beſorgung, in der Stadt Bentheim zu verbleiben hat. Jhro Kayſerliche Majeſtät verſeheten Sich des gewiſſen Erfolgs allergnädigſt, und wolten darüber ſeines allerunterthänigſten Berichts förderlichſt gewärtig ſeyn.

5. Würde die Gräfliche Frau Wittib eine ausführliche Deſignation deren für den jungen Grafen, ihren Sohn, beſonders aufgewendeten Unterhalts-Koſten zuerſt einbringen, und dieſelbe einiger maſſen, als viel nemlich es ſich thun läſſet, beſcheinigen, ſo folget, befundenen Dingen nach, auch darüber pro præterito weitere Kayſerliche Reſolution, und woferne ſie auch

6. In puncto der Funeral-Koſten der Kayſerl. Reſolution de 12. Aug. 1733. Membro 3. mittelſt

mittelſt behöriger Berechnung und Beſcheinigung derenſelben, in termino duorum Menſium ein beſſeres Genügen, als geſchehen, leiſten wird, ſo folgt auch darauf weiters was ſich gebühret, übriges Begehren aber, wegen anderer in Exhibito de præſ. 4. Martii 1734. ſub Num. 3. ſpecificirten Auslagen, hat geſtalten Sachen nach nicht ſtatt. Ubrigens

7. Wird derſelben auferleget, weyland Ihres Gräflichen Gemahls, Hermann Friederich Grafen zu Bentheim, ihrem Angeben nach, den 21. Julii 1719. errichtetes Teſtament bey Kayſerl. Reichs-Hof-Rath ſub termino duorum menſium in Originali zu produciren, und dabey glaubwürdig anzuzeigen, auf was Weiſe ſich daſſelbe in ihren Händen eröffnet befinde, von wem, an welchem Ort und mit was für Legalität daſſelbe publicirt worden ſeye.

8. Cum notificatione 5. 6. & 7. Membr. reſcribatur der verwittibten Gräfin von Bentheim, gebohrner Landgräfin zu Heſſen: Gleichwie Ihre Kayſerl. Maj. Derſelben allergnädigſt ohnverhalten laſſeten, daß Allerhöchſt-Dieſelbe es Ihres jährlichen Unterhalts halber bey denen in letzt-voriger Reſolution vom 12. Aug. 1733. proviſorie ausgeworffenen 3000. Rthlr. bis Sie aus ihren pactis dotalibus, daß ihr ein mehrers gebühre, bey Dero Kayſerl. Reichs-Hof-Rath erwieſen haben wird, nochmahls bewenden

laſſen; und wegen fortwährend-richtiger quartaliger Abführung ſothanen jährlichen Unterhaltungs-Quanti, wie auch wegen Unterſuchung deren in denen verarreſtirten Kiſten befindlichen Briefſchafften, Silbers und anderer pretioſorum, dem Herrn Churfürſten zu Trier, weniger nicht wegen ohnverweilter Entlaſſung des von Aſchebrock dem Herrn Churfürſten von Cölln unter heutigem dato das Behörige aufgegeben, übrigens aber in puncto ihres Sohns Unterhalts pro præterito, und weyland Ihres Gräfl. Ehegemahls Funeral-Koſten, auch anderer ihrer deſignirten Auslagen und daher gemachten Forderungen halber, fort in puncto Teſtamenti gedachten ihres verſtorbenen Grafens die hierbey gefügte allergnädigſte Reſolution ergehen laſſen haben; Als wolten Ihro Kayſerl. Majeſt. Dieſelbe allergnädigſt erinnert haben, daß Sie ſich überall darnach achte, und dem, was Ihr dadurch auferleget iſt, nachkomme, über dieſes aber auch diejenige Urkunden, welche ins Gräfl. Arrchiv gehören, und in ihren Händen seynd, oder ſonſt ihr, wo ſie befindlich, wiſſend iſt, ſo bald der Graf von Kaunitz, in Verfolg Ihro Kayſerl. Maj. an den Herrn Churfürſten von Cölln und jetztgedachten Grafen dießfalls zugleich erlaſſener heutiger Kayſerl. Verordnung gedachtes Archiv übernommen haben wird, in daſſelbe alſofort einlieffere.

Lunæ

Lunæ 15. April 1737.

Bentheim Grafſchafft, in punčto adminiſtrationis & tutelæ.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, zufolge deſſen

1. Ponantur des Herrn Churfürſten von Cölln, Herrn Churfürſten von Trier, und Herrn Fürſten zu Bamberg und Würtzburg, reſpečtive de dato 30. Aug. & præſ. 13. Očtobr. dato 20. & præſ. 29. Očtobr. dato 7. Nov. & 3. Febr. & præſ. 13. Nov. & 11. Febr. nup. allerunterthänigſte Berichte und Erklärungen, wie auch des Grafen von Kaunitz allerunterthänigſte Vorſtellung de dato 22. & præſ. 26. Nov. nup. ad Ačta. Wobey es Ihre Kayſerl. Majeſt. allerſeits allergnädigſt bewenden laſſen, und demnach

2. Den Grafen von Kaunitz von der Mit-Vormundſchafft der Gräfl. Bentheimiſchen Pupillen gebetener Maſſen in allerhöchſten Kayſerlichen Gnaden entlaſſen, und

3. Solche Mit-Vormundſchafft neben der Gräfl. Frauen Wittib, die Kayſerl. Landes-Adminiſtration aber der Grafſchafft Bentheim ſamt der Obſicht des Gräflichen Archivii alleinig dem Herrn Biſchoffen von Bamberg und Würtzburg, als Biſchoffen zu Würtzburg, allergnädigſt übertragen. Wannenhero

4. Reſcribatur dem Herrn Churfürſten von Cölln: Gleichwie Ihro Kayſerl. Majeſt. dem Herrn Churfürſten in ſeinem unterthänigſten und wiederholt angelegenen Begehren wegen Entlaſſung der Kayſerlichen Landes-Adminiſtration über die Grafſchafft Bentheim in Kayſerl. Gnaden gerne willfahret haben; als laſſen es Allerhöchſt-Dieſelbe auch bey ſeiner ſub dato 30. Aug. & præſ. 13. Sept. darüber eingeſchickten unterthänigſten Danck-Erklärung gnädigſt bewenden, und demſelben anbey auch ohnverhalten, daß Allerhöchſt-Dieſelben, auf des Herrn Churfürſten von Trier unterthänigſt eingelangte Entſchuldigung wegen Ubernehmung ſothaner Kayſerl. Landes-Adminiſtration, ſolche nunmehr, ſamt der Obſicht des Gräflichen Bentheimiſchen Archivii und der Contutel der Gräfl. Bentheimiſchen Kinder, dem Herrn Biſchoffen und Fürſten zu Bamberg und Würtzburg allergnädigſt aufgetragen haben, wormit ſich der Herr Churfürſt, bey nächſt-erfolgender des gedachten Herrn Biſchoffens und Fürſten zu Bamberg und Würtzburg Ubernehm- und Antretung ermeldter Kayſerl. Landes-Adminiſtration, darnach zu achten, auch gehörig zu verfügen wiſſen möge, auf daß auch das Gräfl. Archiv dem Fürſtl. Bambergiſchen und Würtzburgiſchen ſubdelegirten Adminiſtrations-Rath, ſamt denen ſub fide jurata darüber verfertigten Inventarien oder Deſignationen, gleichfalls ordentlich

lich überantwortet und eingeräumet werde. Und da übrigens es Jhro Kayſerl. Majeſtät ſehr befremde, daß, ohngeachtet Jhro Kayſerliche Maj. in Jhrem gnädigſten jüngſten Reſcript unterm 8. Aug. 1736. an den Herrn Churfürſten anderweit ſo nachdrücklich geſonnen haben, daß Sie die ohnverweilte ernſtliche Verfügung thun ſollen, wormit der von Aſchebrock, nach dem deutlichen Jnhalt der Kayſerl. Reſolution vom 12. Aug. 1733. ohne daß er vorhero mehr zu antworten angehalten werde, gegen reale, oder, wann er ſie nicht leiſten könte, gegen juratoriſche Caution ſeines langwierigen Arreſts ſo gleich erlaſſen werde, derſelbe, geſchehener Anzeige nach, dennoch davon nicht erlediget worden, ſondern, ob er gleich ſo ſchrifft= als mündlich bey dem Herrn Churfürſten und deſſen Subdelegations=Regierung um ſeine Entlaſſung geziemend angehalten, und ſich zur eydlichen Caution, weil Er realem nicht leiſten könte, mehrmahlen erboten habe, gegen all beſſeres Vermuthen, nach wie vor, beſtändig darinnen enthalten werde.

Wie nun ſolches wider Recht und Billigkeit und der ſchuldigen Beobachtung der Kayſerl. Obriſt=richterlichen Verordnungen gerad entgegen ſtehet; Als befehlten Jhro Kayſerl. Maj. dem Herrn Churfürſten hiermit nochmahls gnädigſt und ernſtlich, denen vorigen Kayſerl. Verordnungen hierunter die weiters unaufzügliche gebührende gehorſam=

ſte Folge zu leiſten, und, daß es geſchehen, auch warum ſelbige bishero hintangeſetzt und unvollzogen gelaſſen worden, an Ihro Kayſerl. Maj. längſtens ſub termino duorum Menſium gehorſamſt zu berichten.

5. Reſcribatur eidem in puncto Præſidii ſeparatim: Ihro Kayſerl. Maj. hätten ſich, auf das an den Herrn Churfürſten wegen obgehabter Kayſerl. Landes-Adminiſtration der Grafſchafft Bentheim unterm 8. Aug. nuperi erlaſſene gnädigſte Reſcript, gnädigſt verſehen, daß Derſelbe, zufolge der an Ihn darin geſchehenen gnädigſten Kayſerl. Ermahnungen, ſeine in dem Schloß Bentheim liegende Beſatzung alſofort abzuführen keinen Anſtand genommen haben würde. Nachdeme aber Derſelbe, an ſtatt der erwarteten Paritions-Anzeige, in ſeinem ſub dato 15. & præſ. 19. Octobris nup. dießfalls beſonders erſtatteten unterthänigſt-vorläuffigen Bericht auf eine anderweit folgende unterthänigſte Vorſtellung, wordurch derſelbe ein ſeinem Hochſtifft Münſter auf die Grafſchafft Bentheim beſtändig anerworbenes Jus præſidii & protectionis vermeyntlich noch behaupten zu wollen, vorſcheinen läſſet, den Antrag gemacht, und aber auch mit ſolcher Vorſtellung von ſo langer Zeit her zurückgeblieben iſt, allem Anſehen nach, auch dießfalls mit dem Rechts-behörigen Beweis um ſo weniger verſehen ſeyn kan, als augenſcheinlicher es iſt, daß die Beſetzung des

Schloſ-

Schloſſes Bentheim mit gedachter Stiffts-Mannſchafft aus keiner andern Veranlaſſung, als welche die aus weyland Graf Ernſt Wilhelm zu Bentheim mit Gertraut Zelſt gepflogener Ehe entſtandene Unruhen darzu gegeben haben, ihren erſten Anfang genommen, und, ohngeachtet ſelbe ſchon långſt ceſſirt haben, weiters ohne Urſach bis hieher continuiret worden, daraus aber ein dem Hochſtifft Můnſter erworben ſeyn ſollendes beſtåndiges Jus præſidii & protectionis mit Grund nimmermehr zu behaupten ſtehet, dahero auch Ihro Kayſerl. Maj. eine ſo klare Sache in die Weitlåufftigkeit eines langwierigen Proceſſes verſetzen zu laſſen nicht geſtatten könten; Als geſinneten Allerhöchſt-Dieſelbe an den Herrn Churfůrſten anderweit gnådigſt, daß derſelbe nunmehro mit wůrcklicher Abfůhrung ſeiner Můnſteriſchen Beſatzung aus dem Schloß Bentheim der vorigen Kayſerl. Verordnung ohne weitern Aufſchub Folge leiſte, und, wie es geſchehen, an Allerhöchſt-Dieſelbe in Zeit zwey Monat unterthånigſt berichte, geſtalten ſonſt Allerhöchſt-Deroſelben unlieb ſeyn wůrde, wann ſie ſich wiedrigen Falls zu weitern Verordnungen zu ſchreiten, von Kayſerl. und Obriſt-richterlichen Amts wegen gemůßiget ſehen wůrden.

6. Reſcribatur dem Herrn Fůrſten von Bamberg und Wůrtzburg: Es gereiche Ihro Kayſerl. Maj. zu allergerechteſtem beſondern

Vergnügen, daß Allerhöchſt-Dieſelbe Ihr auf den Herrn Fürſten der guten Erzieh- und Unterweiſung halben des jungen Grafen zu Bentheim geſtelltes allergnädigſtes Vertrauen, mit der dießfalls würcklich übernommenen Obſorg und Aufſicht, ſo wie Sie es von ihm nicht anderſt erwartet haben, vollkommen erfüllet ſehen. Erkennen es derohalben gegen denſelben hierdurch mit Kayſerl. gnädigſten Danck.

Und gleichwie Allerhöchſt-Dieſelbe aus vieljährigen überzeugenden Proben allergnädigſt gar wohl wiſſen, daß Sie Sich auf deſſen allerunterthänigſte beſtändige Ergebenheit allerdings zu verlaſſen, und von ihme nicht zu gewarten haben, daß, wo es bey demſelben darauf ankommt, Allerhöchſt-Deroſelben einen ausnehmlich wohlgefälligen unterthänigſten Dienſt zu leiſten, (bevorab in einer an ſich ſo Chriſt- und Fürſt-löblicher Sache, als die Beſchütz- und Beſchirmung der Wayſen an ihren Perſonen und Gütern iſt) denſelben die Betrachtungen einiger ſich dadurch aufladenden neuen Mühwaltung, oder anderer vermuthender Beſchwerniſſen, von ſeinem Devotions-Eifer und gehorſamſten Willfährigkeit hierunter abzuhalten vermögend ſeyn ſollen; Alſo halten ſich Ihro Kayſerl. Mai. von dem Herrn Biſchoffen und Fürſten nicht weniger allergnädigſt wohl verſichert, daß, nachdem die dermahlige Gelegenheit der Umſtände, wo der Graf von Kaunitz die

Mit-

Mit⸗Vormundſchafft der Gräfl. Bentheimiſchen Kinder aus erheblichen Urſachen abgelehnet, und ſich der Lands⸗Adminiſtration zu unterziehen allerhand Entſchuldigung fürgewendet, abermahl eine anderweite den unfehlbaren Ausgang gewinnende Kayſerl. allergnädigſte Fürſehung und Vorſorge zu gedachter Pupillen Beſten und der Grafſchafft Bentheim Conſervation und Wohlfahrt nothwendig erfordert, Derſelbe auch hierinfalls dem in ihn ferner geſetzten Kayſerl. allergnädigſten gantzen Vertrauen nicht entſtehen, ſondern gemeldte Mit⸗Vormundſchafft nebſt der verwittibten Gräfin von Bentheim, die Landes⸗Adminiſtration aber der Grafſchafft Bentheim alleinig zu führen, ſich Ihro Kayſerl. Maj. zu gehorſamſten Ehren und fernern Kayſerlichen allergnädigſten beſondern Dancknehmung beladen laſſen werde, dazumahlen auch die Mit⸗Vormundſchafft, nachdeme dieſelbe ohne dieß in dem fürnehmlichen Stück tragender Obſorg und Aufſicht wegen Erzieh⸗ und Unterweiſung des minderjährigen Grafens bereits in der That in ſeine Hände geſtellet iſt, demſelben keine viel gröſſere Mühe verurſachen kan, ſondern Er dadurch vielmehr bey der Education und zuforderiſt bey der Landes⸗Adminiſtration ſelbſten, da ſie zugleich mit der vormundſchafftlichen freyen Gewalt nachdrücklich unterſtützet iſt, keine Verhinderlichkeiten, hingegen wegen gehorſamer Befolgung

Dero

Dero gemeſſenen Adminiſtrations-Befehlen und Anordnungen (ohngeachtet der etwelch-weiteren Entfernung) auch ſonſten in viele Wege mercklich gröſſere Erleichterung finden, der Pupill aber ſeiner Zeit dadurch ſeine augenſcheinlich beſſere Nutzen-Beförderung und ſeiner Graffſchafft Conſervation zu empfinden, und ſolche ihme, dem Herrn Fürſten, hauptſächlich mit zu dancken haben wird.

In dieſer allergnädigſten Zuverſicht nun thun Ihro Kayſerliche Majeſtät demſelben, als Fürſten und Biſchoffen zu Würtzburg, vorgemeldte Mit-Vormundſchafft über die Gräfliche Kinder, nebſt der Gräflichen Frau Wittib, die Kayſerliche Landes-Adminiſtration aber über die Graffſchafft Bentheim ſolitarie hiermit und in Krafft dieſes dahin allergnädigſt auftragen, daß Sie ſich vor allen ſolcher Landes-Adminiſtration ohne Zeit-Verluſt unterziehen, und die deshalben nöthig erachtende Veranſtaltungen dabey, vornemlich auch wegen richtiger Ubernehmung und gehöriger Obſicht des Gräfl. Bentheimiſchen Archivs, (worüber ſub fide jurata verfertigte Inventarien oder Deſignationen abzufordern, und davon ein Authenticum an Ihro Kayſerliche Majeſtät einzuſchicken, das andere ihme, Herrn Fürſten, zuzuſtellen, und das dritte beym Archiv aufzubehalten iſt) ſchleunigſt vorzukehren, daraufhin gedachte Kayſerliche Landes-Adminiſtration, Kayſerlichen Verordnungen gemäß, nach alldortigen Landes-

des⸗Verfaſſungen und gemeinſchafftlichen Verträgen, führen und beſorgen, und, wann zu Verbeſſerung ein⸗oder anderes eine Aende⸗rung nöthig geſunden würde, zuförderſt die Land⸗Stände darüber auch hören, ſodann aber an Ihro Kayſerl. Majeſtät berichten, und Allerhöchſt⸗Deroſelben allergnädigſte Approbation erwarten, zu dem Ende einen Dero Räthe ſubdelegiren, die Einkünffte der Graf⸗ſchafft in Acht nehmen und verbeſſern, mit Schulden⸗Zahlungen, abſonderlich bey denen General⸗Staaten, genau zuhalten, die Adminiſtration der Juſtiz beſtens beſorgen, und alles, was der junge Graf, wann er der Re⸗gierung ſelbſten vorzuſtehen das gehörige Al⸗ter hätte, mit möglichſter Erſparung der Un⸗koſten thun und verrichten möge.

Wie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät, wegen ſolches dem Herrn Fürſten beſchehenen Kay⸗ſerl. Auftrags, zu deſſen beförderlichen ſchleuni⸗gen Vollzug auch an den Herrn Chur⸗Für⸗ſten von Cölln, Inhalts in Originali & Copia anliegenden Kayſerlichen Reſcripts, das gehörige unter heutigem Dato ergehen laſſen; ſo ſeyen Ihro Kayſerliche Majeſtät der aller⸗gnädigſten Zuverſicht, derſelbe werde mit Uber⸗ſendung Dero Kayſerl. Original-Reſcripts an gedachten Herrn Chur⸗Fürſten, und ſonſt nöthigen ohnverſchüblichen Veranſtaltungen zu ſeinem würcklichen Antritt der Kayſerlichen Landes⸗Adminiſtration, ſich dermaſſen be⸗ſchleunigen, daß Ihro Kayſerliche Majeſtät

von

von ſeinem hierbey erwieſenen gehorſamſten Eiſer und Devotion, und wie alles Dero gewiſſen Erwartung nach, und Kayſerl. gnädigſtem Vertrauen gemäß, alsbald ins Werck geſetzt worden, wo nicht eher, ſo Jhro um ſo viel lieber und angenehmer ſeyn würde, doch längſtens innerhalb zweymonatlicher Zeit, ausführlichen Bericht empfangen mögen, worbey Allerhöchſt-Dieſelbe Jhnen zugleich zur Nachricht hierbey in Abſchrifft zukommen laſſen, was Sie an gemeldten Herrn Chur-Fürſten auch wegen Abführung ſeiner auf dem Schloß Bentheim liegenden Stifft-Münſteriſchen Beſatzung für anderweite Kayſerliche Verordnung ergehen laſſen, mit dem gnädigſten Geſinnen an den Herrn Fürſten, daß derſelbe auch nach der Hand reifflich bedencken, und Jhro Kayſerlichen Majeſtät alsdann gutachtlich berichten möge, ob und wie Sie auf den Fall, wann gedachtes Schloß von den Münſteriſchen Trouppen völlig geräumet ſeyn wird, daſſelbe etwa mit Gräfl. eigener Landes-Mannſchafft zu beſetzen nöthig, und nach den Zuſtand und Kräfften der Grafſchafft thunlich befinden?

Dieſemnach der Gräflichen Wittib und Kinder Unterhalt betreffend, haben Jhro Kayſerliche Majeſtät zu des jungen Grafen Verpflegung 1000. Rthlr. denen beeden Gräflichen Töchtern aber für jedwede jährlich 600. und alſo für beede zuſammen 1200. fl. Krafft Dero allergnädigſten Reſolution vom

28. Mar-

28. Martii und reſpective 2. Aug. 1736. allermildeſt ausgeworffen.

Es würde demnach der Herr Fürſt, gleich bey Antritt ſeiner Kayſerlichen Adminiſtration, nicht allein für das künfftige die richtige Bezahlung ſolcher Unterhalts-Gelder in quartaligen oder ſonſt beliebigen ratis anticipato, ſondern auch die alsbaldige Wiedererſetzung und Abtragung des auf des jungen Grafens Verpflegung bereits geſchehenen, oder vor erfolgender, doch nicht lange anſtehen könnender würcklicher Einrichtung der Adminiſtration etwa noch beſchehenden Vorſchuſſes (allermaſſen dabey die allergeringſte Gefahr oder Schaden niemahls zu beſorgen iſt) nach Gutbefinden von ſelbſten zu beſtellen wiſſen, laſſen aber anbey Ihnen nachdrücklich ohnverhalten, wie auf glaubwürdiges Anbringen, daß die beede Gräfl. Töchter an Geld und Credit gantz verlaſſen leben, und faſt Noth leiden müſten, Allerhöchſt-Dieſelbe ſich allergnädigſt bewogen befunden haben, ſolchem keinen Verzug leidenden Nothſtand alsbald ergiebig zu ſteuren, und deshalben Ihre Kayſerliche nachdrückliche Befehle an den Rentmeiſter Sibin, und Landes-Empfänger Weßel in Bentheim, unterm 26. verwichenen Monats Februarii, allergnädigſt zu ertheilen, daß für beede junge Gräfinnen zu Handen der Frau Abtißin zu Eſſen eine Summa baaren Geldes von 24000. Gulden ohnverzüglich verſchafft werde. Da nun aber auch über dieß die ältere Gräfliche

Toch-

Tochter bey dem Fürſtlichen Stifft Eſſen würcklich eingenommen, und ihrer Ausſtaffier- und Einrichtung, auch ſonſt hierbey gewöhnlich erforderlicher Ausgaben halber, noch anderes Geld mehr vonnöthen ſeyn ſolte; ſo überlaſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Herrn Fürſten auch dießfalls von Vormundſchaffts und Adminiſtration wegen das gehörige zu beſorgen und zu verſchaffen, wolten hiernächſt auch allergnädigſt gern geſehen haben, daß auch der jüngern Gräfl. Tochter, ihre fructuoſam reſidentiam in dem Fürſtlichen Stifft Thorn anfangen zu können, gleichfalls baldmöglichſt verholffen werden mögte.

Sonſt ſey dem Herrn Fürſten ohnedem vorhin wohl bekannt, daß der Gräflichen Frau Wittib, Krafft der Kayſerlichen allergnädigſten Reſolution vom 12. Auguſti 1733. proviſorie ein jährlicher Unterhalt von 3000. Rthlr. gebühre. Und über dieſes haben Ihre Kayſerliche Majeſtät derſelben nunmehro auch, vermöge Dero allergnädigſten Reſolution unter heutigem Dato, beſonders noch wegen der vor ihren Sohn ſeit dem Tod weyland ihres Gräflichen Ehe-Gemahls aufgewendet zu haben prætendirten mehrern Unterhalts-Koſten, für alles auf einmahl und überhaupt, 3. bis 4000. Gulden allergnädigſt ausgeſprochen; derowegen dann der Herr Fürſt auch dießfalls die gehörige Verfügung thun wolle, auf daß mit richtiger Auszahlung des jährlichen Quanti proviſorii der

3000.

3000. Rthlr. in quartaligen Zielen, gegen ihre Quittung, wie bishero geſchehen, ohnmangelbar continuiret, und weniger nicht jetztgedachte wegen ihres Gräflichen Sohns Unterhalt gehabten mehrern Aufwandes ausgeworffene drey bis vier tauſend Gulden, ſo viel es der Zuſtand des Bentheimiſchen Ærarii erleiden kan, ebenfalls bald-möglichſt abgeführet werden.

7. Würde die Gräfliche Frau Wittib ihre Forderung wegen 2000. fl. Morgengabs-Capital, ſamt Intereſſen, in ſeparato anbringen, und anbey die Ehe-Pacten gantz produciren, ſo erfolget ferner Beſcheid.

8. Wollen Jhro Kayſ. Majeſtät derſelben, wegen deren für ihren Sohn pro præterito mit dem Tod ihres Gräflichen Ehemahls beſonders noch forderenden Unterhalts-Koſten, auf einmahl und überhaupt eines für alles 3. bis 4000. fl. in allerhöchſten Kayſerlichen Gnaden hiermit beſtimmet und ausgeworffen haben, dahingegen aber Allerhöchſt-Dieſelbe es in puncto der Funeral-Koſten, weniger nicht wegen anderer in Exhibito de præſ. 4. Martii 1734. ſpecificirten Auslagen, bey ihren vorigen Kayſerlichen Reſolutionen de 12. Aug. 1733. & 8. Aug. 1736. nochmahls lediglich bewenden laſſen; wie dann auch

9. Jhr Begehren wegen Vergütung der bey ihrem allhieſigen Aufenthalt gehabten mehrern Unkoſten nicht ſtatt hat. Würde ſie aber

10. Specifice deſigniren und beſcheinigen, was ſie, währendem dieſem Aufenthalt, an Advocaten- und Agenten-Gebühr zu Nutz ihres Sohns und der Grafſchafft Bentheim würcklich ausgeleget habe, ſo ſoll darüber weiterer Beſcheid erfolgen.

11. Ponatur das erbrochen producirte Teſtament weyland ihres Gräflichen Ehegemahls ad Acta.

12. Hæc omnia notificentur per Reſcriptum der Gräflichen Frauen Wittib zur Wiſſenſchafft und Nachachtung, und wird ſie auch im übrigen darauf gewieſen.

23. Februar. 1736.

Franckfurt, contra Franckfurt, das Hoſpital zum Heiligen Geiſt betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

Fiat Reſcriptum an den Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten, nach vollſtändiger Relation des Commiſſariſchen Berichts, nebſt Beylagen, über die Einrichtung des Hoſpitals zum Heiligen Geiſt in der Stadt Franckfurt, die ſub Num. 7. mit beygelegte Hoſpital-Ordnung, jedoch dergeſtalt allergnädigſt approbiret, daß

Ad Caput 1. in genere

ſo viel die Viſitation des Hoſpitals, und Unterſuchung, ob dieſe Autoritate Cæſarea nunmehro zu publicirende Ordnung in allen Stücken genau befolget und in Acht genommen

worden

worden ſey, per Deputatos von dem Magiſtrat wenigſtens alle drey Jahr einmahl nachgeſehen, und ob jeder von denen, es ſeye nun zur Inſpection und Pflege des Hoſpitals Verordneten, oder aber von denen Bedienten deſſelben, genau nachgekommen, und alles dasjenige, was in dieſer Ordnung feſtgeſtellet worden, eines jeden Amt nach, eifrig und fleißig gehalten und in Acht genommen habe, damit die Deputati aus dem Magiſtrat ſodann in pleno davon referiren, die etwa gefundene Mångel und Gebrechen anzeigen, und von dem Stadt-Magiſtrat nachdrückliche und ungeſåumte Remedur geſchehen könne.

Ad Caput. 1. §. 1. Lit. D.

Was wegen der krancken Soldaten verordnet worden, låſſet Ihro Kayſerliche Majeſtåt es zwar bey dem Inhalt der Ordnung bewenden, jedoch, da der Endzweck der Stifftung hauptſächlich auf die Frembde und reiſende Perſonen, welche in der Stadt erkrancket, und daſelbſten keine Aſſiſtenz noch Hülffe haben, gegangen; als befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtåt, daß die Aufnehmung der Soldaten in das Hoſpital ohne Abbruch der fremden Krancken geſchehe, und mithin, wann ſich die Anzahl der letzteren ſo groß finden ſolte, daß entweder ſie, oder die Soldaten aus dem Hoſpital bleiben müßten, die Soldaten nicht könten aufgenommen werden.

Ad G. dicti §.

Kȯnten Jhro Kayſerliche Majeſtȧt nicht geſchehen laſſen, daß in dieſes Hoſpital, wenn es gleich im Nothfall und gegen billige Erſetzung prætendiret wůrde, mit anſteckenden Kranckheiten behafftete, eleemoſynarii, converſi und convertendi genommen wůrden, vielmehr habe der Stadt-Magiſtrat auf andere Weiſe zu ſorgen, wohin und wie er dergleichen Perſonen unterbringe, damit nicht allzuſehr die Intention des Fundatoris aus den Augen geſetzet werde. Was aber die Findel-Kinder anlangt, ſo habe an Jhro Kayſerliche Majeſtȧt der Stadt-Magiſtrat allerunterthånigſt zu berichten, wie es dann mit denſelben bisher gehalten worden ſey.

Ad Lit. H. dicti §.

Lieſſen Jhro Kayſerliche Majeſtȧt, ſo viel das Sandiſche Stipendium anbetrifft, es gleichfalls bey der Verordnung bewenden, jedoch, daß auch diejenige nicht ausgeſchloſſen werden ſollen, die ſich eben nicht auf eines der Studien von denen drey hȯhern Facultȧten legen, ſondern dem gemeinen Beſten auf Univerſitȧten, oder Schulen, in philoſophicis, hiſtoricis und philologicis, zu dienen Vorhabens ſind, als welche, wann der turnus Stipendii an einem Theologo iſt, bewandten Umſtȧnden nach, gleichfalls des Stipendii fåhig ſeyn ſollen.

Ad Cap. 1. §. 3.

Approbirten Ihro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt, daß die Onera, welche bisher dem Spital aufgebürdet worden, unterſuchet, und die Beſchaffenheit derſelben, auch woher jedes Onus komme, eruiret werde; es habe aber der Stadt-Magiſtrat, wann die plena cognitio cauſæ geſchehen, von dem Befund und Zuſtand an Ihro Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt zu berichten.

Ad Cap. 2. §. 7.

Lieſſen es Ihro Kayſerl. Majeſtät auch bey dem, was wegen der Leihe-Briefe verordnet worden, bewenden; jedoch habe der Stadt-Magiſtrat ſorgfältig zu verhüten, daß ſich bey denen Leihen keiner, der mit dem Hoſpital zu thun hat, oder dem ſelbſten bedienet iſt, etwas an Atzung, oder auch Vieh, oder ſonſten etwas zu ſeinem Nutzen, von dem Beſtandenen ausbitte.

Ad Cap. 2. §. 12.

Solle auf die Verbeſſerung, ſowohl des Hoſpital-Waldes, als auch der ihme zugehörigen, bisher aber wüſt gelegenen öden Orten, durch Anſetzung wilder und zahmer Bäume, geſehen, die Graben ausgeworffen, und ſonſten die thunliche Meliorationes dieſer Spital-Güter auf dem Lande beſorget werden; wie dann zu dem Ende ein ſolches in die Beſtand- und Leih-Briefe ins künfftige mit zu ſetzen ſey.

Ad Cap. 3.

Gleichwie, was wegen der liegenden Hoſpital-Güter verordnet worden, Ihro Kayſerliche Majeſtät, ſo viel das Verbot, ſolche nicht zu alieniren, betrifft, allergnädigſt approbirten; alſo habe der Stadt-Magiſtrat, wann die Umſtände der Zeiten, und daß dem Hoſpital durch Alienation derſelben ein anſcheinender Vortheil geſchafft werden könte, die Veräuſſerung vor ſich gehen zu laſſen, rathſam machten, doch zuvor an Ihro Kayſerliche Majeſtät darüber in ſolchem Fall allerunterthänigſt zu berichten, und cauſam alienandi anzuzeigen. Soll an Früchten-Vorrath nicht mehr, als zur Nothwendigkeit des Hoſpitals auf zwey Jahr hinlänglich iſt, aufbehalten, ſondern die übrige Früchte auf das wirthſchafftlichſte, dem Hoſpital zu Nutz, verſilbert werden.

Ad Cap. 3. §. 1.

So viel die an das Hoſpital gekommene bürgerliche Häuſer betrifft, lieſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät es zwar in ſo weit bey der vorgeſchlagenen Veräuſſerung derſelben bewenden, daß aber jedoch der Stadt-Magiſtrat vorher die Urſachen der Alienation wohl unterſuche, und nur diejenigen Häuſer verkauffen laſſe, deren Beybehaltung dem Hoſpital ehe onerös, als vorträglich seyn würde, und ein gewiſſer Nutzen hingegen aus der Veräuſſerung demſelben zuwachſe.

Ad

Ad §. 2.

Von denen alten jährlichen Gülten und Grund-Zinſen ſolle ohne ſpeciales Vorwiſſen Ihro Kayſerlichen Majeſtät nichts ums Geld vergeben noch veräuſſert werden.

Ad Cap. 4. §. 3.

Lieſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät, wie vor die Krancken und Reconvaleſcirende mehrere Bequemlichkeit zu machen ſey, bey dem Offerto des Stadt-Magiſtrats, daß derſelbe vor mehrere Zimmer Sorge tragen wolle, bewenden, erwarten aber, wie dieſes befolget worden ſey, ſeine, des Stadt-Magiſtrats, gehorſamſte Anzeige bald-möglichſt.

Ad §. 7.

So viel die Wegſchaffung des Holtzwercks an der Hoſpital-Mauer und ſonſten betrifft; ſo befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät hierdurch allergnädigſt, zu Vorkommung aller Feuers-Gefahr, zu Legung ſolches Holtzes einen ſichern Ort auszuſuchen, und daſſelbe ohngeſäumt hinwegzubringen.

Ad §. 8. Num. 2.

Was die Cur-Gelder in Wißbaden betreffe, habe es bey der Verordnung ſein Verbleiben, jedoch, daß ſolche, wann gleich ein Atteſtatum Medici da wäre, nur denen Krancken, die würcklich im Hoſpital ſind, und nach Wißbaden, nach dem Zeugniß des Medici, gehen müſſen, angedeyhen ſolle.

Ad Cap. 5. §. 7.

Seye zwar billig, daß, wann ein krancker Handwercks-Purſch in dem Hoſpital ſterbe, der Obſervanz nach, ſeine Effecten, und was ihm etwa noch an Lohn ausgeſtanden, dem Hoſpital extradiret werde, im Verweigerungs-Fall des Meiſters aber könne man das Handwerck des Beneficii ihrer Bettſtatt nicht priviren, ſondern es ſolle derjenige, der die Aushändigung des Lohns, oder der Effecten, verweigert, von dem Stadt-Magiſtrat executive darzu angehalten werden.

Ad Cap. 6. §. 2.

Bleibt es zwar überhaupt bey der Verordnung wegen der Weine, jedoch ſoll denen Krancken und Reconvaleſcirenden, welchen der Medicus guten alten Wein zu geben anrathet, auch davon nach ſeinem täglichen Quanto gereichet werden.

Ad §. 3.

Könne es zwar dabey bleiben, daß das Spital-Brauhaus in Beſtand gegeben werde, keineswegs aber ſolle ſolches gar veräuſſert werden.

Ad Cap. 7. §. 2.

Habe es bey der Zahl der Hoſpitals-Pflegere ſein Bewenden, jedoch habe der Stadt-Magiſtrat dahin zu ſehen, daß entweder einer von denenſelben der Landes-Wirthſchafft kundig ſey, oder, wo kein ſolcher darunter wäre, ſolle doch ein Land-Wirthſchaffts- und Land-Güter-Kundiger denen Pflegern zu dem Ende adjun-

adjungiret werden, daß er ihnen, ſo viel die Land-Güter, derer Verpachtung, Melioration und dergleichen betrifft, a conſiliis ſeyn könne.

Ad Cap. 9. §. 2.

Was den ſogenannten Brouillon anlanget, welcher bey denen Seſſionen in der Abſicht gehalten werden ſolle, damit aus demſelben ein förmliches Protocoll gemacht werden könne; ſo ſey derſelbige bey Endigung ſolcher Seſſion ſogleich vorzuleſen, damit nicht etwa ein Irrthum dabey vorgehe, worauf ihn der Senior oder Subſenior allemahl zu ſubſigniren habe.

Ad Cap. 13. §. 1.

Wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht verſtatten, daß künfftighin Soldaten zu Krancken-Wärtern geſtellet werden, wie dann auch nicht ſolche Perſonen, die eckelhafft und bey Krancken empfindlich ſeyn, ſondern welche aus Gottesfurcht und Liebe zu ihrem Nächſten denenſelben mit Fleiß und Gedult warten und beyſpringen, worauf dann die Pflegere genau und ſorgfältig zu ſehen, und in dem Amt darüber zu referiren hätten, damit alle Mängel ſogleich abgeſtellet werden können.

Ad Cap. 15. §. 1.

Befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät, dieſen Paragraphum in folgenden Terminis zu faſſen, daß zu Hoſpital-Predigern fromme, exemplariſche und tüchtige Prediger genommen werden ſollen, welche, ſo viel möglich, auch ſonſten mit guten Talentis begabt und

verſehen ſeyen, damit die Zuhörer erbauet und die in das Hoſpital kommende zu Zeiten rohe Leute unterwieſen, und zu einem beſſern Leben gebracht werden.

Ad Caput 17. §. 5.

Nachdeme zu Errichtung eines Peſtilentz-Hauſes ohnedem ſchon 8. Plätze in Vorſchlag gekommen; So habe der Stadt-Magiſtrat mit dieſer ſo nöthigen Veranſtaltung nicht länger zu verweilen, ſondern Rath dazu zu ſchaffen, auch an Ihro Kayſerl. Majeſt. die gehorſamſte Befolgung allerunterthänigſt zu berichten.

Ad Cap. 19. §. 1.

Nachdeme wegen Aufnehmung der alten Pfründere hauptſächlich der Mangel des Raums im Weg ſtehet, ſonſten aber allerſeits dieſelbe dem Hoſpital vor nützlich erachtet worden; Als habe der Stadt-Magiſtrat auch darauf zu ſehen, daß dieſem Mangel abgeholffen werde.

Ad §. 3.

Gleichwie Ihro Kayſerl. Maj. hierdurch dem Stadt-Magiſtrat allergnädigſt anbefehleten, die aufgeſetzte Hoſpital-Ordnung nach denen obigen Verbeſſerungen ausfertigen, und Autoritate Cæſarea publiciren zu laſſen; alſo ſtehe auch die Aenderung, Mehrung oder Minderung dieſer Ordnung dem Stadt-Magiſtrat vors künfftige nicht zu, ſondern wann, denen Umſtänden der künfftigen Zeiten nach, was in derſelben zu verbeſſern,

ſern, zu åndern oder zu mehren oder zu mindern wåre, habe an Jhro Kayſerl. Majeſt. der Stadt=Magiſtrat vor allen Dingen davon allergehorſamſt zu berichten, und Jhro Kayſerl. Maj. allerhöchſte Reſolution darüber zu erwarten. Nachdeme auch ferner der Stadt=Magiſtrat die von dem Commiſſario anverlangte Berichte wegen der Leihen=Gelder und wegen Steigerung der Handwercks=Betten und Geſellen nicht erſtattet; Als habe derſelbe ſolche noch jetzo an Jhro Kayſerl. Maj. und zwar binnen zwey Monaten einzuſchicken, wie nicht weniger, ob dem Hoſpital=Ausreuter über das, was er bereits an jährlicher Beſoldung ziehet, und aus was Urſachen ihme ſein Salarium zu erhöhen ſey, allerunterthänigſt anzuzeigen, und im übrigen das Beſte des Hoſpitals mit allem Fleiß, Sorgfalt und Treue zu beſorgen. Jhro Kayſerl. Majeſt. erwarteten, wie nach dieſer Kayſerl. Erkånntniß die Hoſpital=Ordnung würcklich eingerichtet und Autoritate Cæſarea publiciret worden ſey, die allerunterthånigſte Anzeige binnen zwey Monaten, über diejenigen Puncten aber, die ihnen zu weiterer Præparation und Cognition aufgegeben worden, ſein des Stadt=Magiſtrats allerunterthånigſten Bericht baldmöglichſt.

Wie ſich dann Jhro Kayſerl. Maj. zu ihme, dem Stadt=Magiſtrat, verſeheten, daß er in dieſer Cauſa pia keine Saumſeligkeit

und

und Verzögerung ſich werde zu Schulden kommen laſſen, ſondern ſelbſten dahin bedacht ſeyn, daß je eher je beſſer alles befolget, und zum Effect gebracht werde.

Mercurii 18. Martii 1733.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie die Local-Theilung und Concurrenz zu denen Reichs-Votis betreffend.

1. Fiat Commiſſio auf den Herrn Churfürſten zu Sachſen und Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Onolzbach, & reſcribatur eisdem: Nachdem Ihro Kayſerl. Maj. in der Reichs-kündigen, langwierigen und beſchwerlichen Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſchen Succeſſions-Sache zur Vollziehung Dero ergangener Kayſerl. Erkänntniſſen und behöriger Einrichtung der inſonderheit zwiſchen beyden Fürſtlichen Häuſern, Sachſen-Saalfeld und Sachſen-Meinungen, vorzunehmender Local-Theilung, und was derſelben anhängig, ſamt der Concurrenz zu dem Sachſen-Coburgiſchen Reichs-Voto, Ihre Kayſerl. Commiſſion auf den Herrn Hertzog zu Braunſchweig-Wolffenbüttel und den Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt unterm 10. Junii 1728. erkannt hätten, dieſelbe aber zu keiner Activität gelanget, annebſt durch den erfolgten tödtlichen Hintrit beſagten Herrn Hertzogs erloſchen, und Ihro Kayſerl. Maj. für nö-

nöthig befunden hätten, in dieſer Local-Theilungs-Sache Ihnen ſolche Commiſſion nunmehro aufzutragen; Als wolten ſie denenſelben hiemit die Weiſung dahin gethan haben, zuförderſt die rückſtändige Peræquation zwiſchen allerſeits Fürſtl. Erbs-Intereſſenten zur behörigen Richtigkeit zu bringen; Sofort, was die Local-Theilung ſelbſten betrifft, und an welchen Landes-Stücken jeder deren ſtreitenden Fürſtl. Theile mit ſeiner Sententz-mäßigen Gebührniß anzuweiſen ſey, nachdem bekänntlichen das Hauptwerck ſich bißhero daran geſtoſſen, daß beyde Fürſtl. Theile wegen Stadt und Amt Coburg, welchem dieſelbe zukommen, von Ihro Kayſerl. Maj. aber die vor Sachſen-Saalfeld obwaltende trifftige Momenta præferentiæ wegen ſeines per ſententiam im Fürſtenthum Coburg erhaltenen weit gröſſern Antheils, und in derſelben feſtgeſetzten Principii contiguitatis der zur Theilung gehörigen Land-Stücke, wie auch der Zuſammenhaltung des Fürſtenthums Coburg, nebſt andern wichtigen Urſachen, dergeſtalt angeſehen würden, daß die Gerecht- und Billigkeit erfordere, dahin die Vorſorge zu tragen, damit beſagtes Fürſtl. Haus Sachſen-Saalfeld, mittlerweile, bis der Kayſerl. Ausſpruch in Sachen erfolge, wegen der Demſelben gebührenden Zutheilung Stadt und Amts Coburg in Sicherheit geſtellet werde; Als wolten Ihro Kayſerl. Maj.

Sie

Sie, Herren Commiſſarios, hiemit angewieſen haben, bey Determinirung der Local-Theilung ſich darnach zu achten; jedoch ſo von Sachſen-Meinungen dawider etwas erhebliches eingewandt werden, oder Sie, Herren Commiſſarii, dabey ein Rechts-beſtändiges Bedencken finden ſolten, hätten Dieſelbe darüber Ihren beſondern gutachtlichen Bericht ſofort zu erſtatten, ohne dieſen Punct wegen der übrigen Objectorum Commiſſionis aufzuhalten. Demnächſt gleichwie dieſelbe in obhabender Commiſſion allen Fleiß zuförderſt anzuwenden, damit zwiſchen denen Fürſtlichen Partheyen in ihren obſchwebenden Differentien, ſo viel möglich, gütliche Vereinigung getroffen werde; Alſo hätten Sie in denen entſtehenden und zur rechtlichen Entſcheidung gehörigen Puncten die Fürſtliche Partheyen vermittelſt ſchrifftlicher Handlungen, jedoch ohne unnöthige Weitläufftigkeit, zu vernehmen, und die Endſchafft dieſer Succeſſions-Sache Ihres Orts in alle Wege zu befördern, forthin ihren Bericht, ſamt räthlichem Gutachten über jeden Punct, mit Beyſchlieſſung der verhandenen Acten und Protocollen zu erſtatten.

2. Mit Verwerffung des Fürſtl. Sachſen-Gothaiſchen, wie auch Sachſen-Hildburghauſiſchen Einwendens, läſſet man es bey der vorigen Verordnung, daß Commiſſio ſumtibus communibus der Fürſtl. Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſchen Erbs-

Erbs-Intereſſenten geſchehen ſollen, dergeſtalt bewenden, daß dieſelbe einsweilen æquis partibus & ſalvo cujusvis Jure jederſeits erleget werden ſollen, bis desfalls weitere Verordnung ergehet.

3. Notificetur præcedens Membrum ſecundum Concluſi denen Herren Hertzogen zu Sachſen-Hildburghauſen zu ihrer Nachachtung.

4. Communicetur des Sachſen-Saalfeldiſchen Anwalds von Fabrice Legitimation dem Gegentheil, altero Exemplari ad Acta repoſito.

Lunæ 5. Julii 1734.

Naſſau-Dillenburg, contra Naſſau-Dietz, Mandati in puncto dotis, nunc vice verſa Reſtitutionis in integrum, ſive Implorantiſch-Naſſau-Dietziſcher Anwald, Andreas Gottlieb von Fabrice, ſub præſ. 19. Decembr. 1731. exhibendo allerunterthänigſte wiederholte und abermahlige Supplicam, pro clementiſſime, ex adductis novis Cauſis, Rationibus, Argumentis, Documentis & Judicatis Cæſareis, reſtituendo in integrum. Appon. Num. 1. Lit. A. & Num. 2. usque 22. incluſ. item Mandatum ſpeciale ſub Num. 23. in duplo.

1. Hat die abermahlen gebetene Reſtitutio in integrum nicht ſtatt, & cum notificatione hujus, reſcribatur

2. Der in der Naſſau-Dillenburgiſchen Debit-Sache angeordneten Kayſerlichen Commiſſion

ſion nunmehro, vermög dem den 31. Sept. 1731. an dieſelbe erkannten Kayſerlichen Reſcript, zu verfahren, mithin die Naſſau-Dillenburgiſche Creditores über den Punctum Compenſationis zu vernehmen, und, falls dieſelbe nun nichts erhebliches darwider einzuwenden hätten, ſo befehleten Kayſerliche Majeſtät ihr, Commiſſion, ferners mit der in Vorſchlag gebrachten Compenſation pro rata der gegen einander formirenden Prætenſion fortzugehen, auch, wie ſolches geſchehen, förderſamſt anzuzeigen.

Mandatum de reſtituendo &c. &c. S. Cl. pœnale de 8. Novemb. 1734. in Sachen Reichs-Ritterſchafft am Mittel-Rhein-Strom, contra Naſſau-Siegen, Reformirten Theils, & Conſ. in puncto turbat.

Wir CARL der Sechſte rc. rc.

Fügen hiermit dem (Tit.) Fürſten zu Naſſau-Siegen A. C. verwandten Theils, ſo dann Sr. Lbden nachgeſetzten Regierung, hiermit zu wiſſen, daß Uns (Tit.) die Reichs-Ritterſchafft am Mittlern Rhein-Strom unterthänigſt vorgeſtellet, welchergeſtalten das bey derſelben Ritterſchafft von ohndencklichen Jahren her immatriculirte Geſchlecht derer von Böcken auf dem Weſter-Wald an und in den Fürſtl. Naſſau-Siegiſchen Gräntzen unter vielen andern Immedietät-Gütern, inſonderheit auch gewiſſe groſſe reſpective und kleine

kleine Zehenden, als den Frucht=Zehenden zu Liebfeld und Crumbach, und acht Röder=Gulden vor den Heu=Zehenden daſelbſt, item den Frucht=Zehenden zu Bockenbach, zuſamt den kleinen Blut=Zehenden, in vorgemeldten Orten ohnwiderſprechlich erb=eigenthümlich eingehabt und beſeſſen, ſolchen auch laut Num. 1. anliegenden Lehn=Briefs dem auch Frey=Adelichen Geſchlecht derer von Holdinghauſen ſchon vor mehr als 300. Jahren jure Feudi Maſculini verlehnet, dieſes Geſchlecht auch ſolche Zehenden bis zu deſſen tödtlichem Abgang jure Dominii utilis ohnunterbrochen, Inhalts Num. 2. & 3. ſo lang genutzet und genoſſen, auch zu mehrgedachter Rheiniſchen Ritterſchafftlichen Caſſa bey allen Gelegenheiten mit denen Ritter=Steuren vertreten hätten, bis endlich 1692. die von Bücken ihr in allen ſolchen Zehenden gehabtes Eigenthum, und Dominium directum, an den damahligen Johann Philipp von der Heeß, und die an denſelben verheurathete Holdinghauſiſche Erb=Tochter, Mariam Roſinam, beſage Num. 4. verkaufft hätten. Allermaſſen dann auch beſagter Johann Philipp und ſeine Ehe=Conſortin, auch nach deren tödtlichen Ableben ihr noch lebender Sohn, Anſelm Frantz von und zu der Hees, ſothane Zehenden währender dieſer Zeit bis auf das vor einem Jahr erlittene Spolium, beſag der viertzigjährigen Holdinghauſiſchen Rechnungen und Heb=Regiſtern, jederzeit ohnunter=

Kk brochen

brochen und ungehindert männigliches beſeſſen, genutzt und genoſſen, auch zu obgedachter Ritter-Caſſa ohnweigerlich verſteuert hätten. Es hätte auch das Fürſtliche Haus ſolches alles nicht allein gewuſt, und darwider im geringſten ſich nicht gerühret, ſondern auch, obſchon daſſelbe die von Holdinghauſen und von der Hees, gleich andern Weſterwäldiſchen von Adel, einige Zeit her dann und wann neuerlich, und de facto, unter die anmaßlich-Naſſauiſche Landſaſſerey ziehen wollen, dennoch darum auf gegenſeitige Remonſtrationes ſich wieder dergeſtalten wohl gefaſſet, daß, ohngeachtet ein- und andere Creditores, zeit währenden Ritterſchafftlichen contra Naſſau-Siegen geführten Proceſſus, den verſtorbenen von der Hees vor dem Siegiſchen Foro zu belangen, und die Immiſſion in dieſe Zehenden zu erwerben geſuchet, die Siegiſche Regierung auch denenſelben in ſolcher Anmaſſung behülfflich zu ſeyn attentiret, dieſe dannoch ſich endlich beſſer begriffen hätte, und nach deme bey der Anno 1699. zu Wetzlar vorgeweſenen, und wider das Fürſtliche Haus Naſſau-Siegen vollführten Kayſerlichen Executions-Commiſſion, laut Extractus Protocolli de dato 18. Julii, vor denen Ritterſchafftlichen Deputatis eine Deſignation reſtituendorum ſub Num. 39. ad Protocollum gegeben, und darinnen in §. 8. der an den von der Hees erkaufften Zehenden halber nichts zu ſagen noch

davon etwas zu prætendiren gewuſt, ja als darauf zwiſchen Naſſau-Siegen und der Mittel-Rheiniſchen dabey intereſſirten Reichs-Ritterſchafft in Anno 1701. den 3. Aug. eine förmliche Transaction errichtet worden, in dem ermeldten von der Hees betreffenden §. 3. daß ihme der Zehende zu Liebfeld wieder eingeräumt, dargegen ſeine Creditores im Fall entſtehenden Güte an das Ritterſchafftliche Directorium, als forum competens, verwieſen werden ſolten, beſag Num. 6. ausdrücklich verſprochen, mithin dardurch dieſer Zehenden Immedietät, und die beſagtem Ritterſchafftlichen Directorio zuſtehende Jurisdiction, abermahlen ſtabiliret worden wäre.

Obwohlen nun bey ſolcher Acten-kündiger wahrer der Sachen Beſchaffenheit, da die Reichs-Freye Holdinghauſiſch- und Heeſiſche Geſchlechter bereits ſo viele hundert Jahre in ruhiger Poſſeſſion vel quaſi Juris Decimarum geweſen, und denenſelben auch deren Dominium utile ſo lange Jahre her ohnwiderſprechlich zugekommen, das Dominium directum auch allbereits vor viertzig Jahren juſto & legitimo titulo an die von der Hees verkauffet, mithin das Dominium directum cum utili conſolidiret, ja noch über dieſes bey ſolcher Beſchaffenheit allen dargegen etwa machen könnenden Einwürffen um ſo mehr præſcribiret worden wäre, als die Naſſau-Siegiſche Räthe allbereit vor dreyßig und mehr Jahren die Gültigkeit dieſer Handlun-

gen ſelbſten bona fide agnoſciret hätten, ſich in alle Wege gebühret, daß die Heeſiſche Familie derentwegen von niemanden, wer der auch ſeyn möchte, inquietiret, turbiret, oder gar via facti ſpoliiret werden ſolte, ſondern, wann jemand derentwegen an ſie einigen Anſpruch zu formiren gedächte, ſolches coram competente Directorio Equeſtri, oder Unſern höchſten Kayſerlichen Reichs-Gerichten bewerckſtelliget werden müſte: So wären bey Uns ſie Klägere von Amts halben vorzubringen gemüßiget, daß, deſſen allen ohngeachtet, vor einem Jahr in facto ſich ergeben hätte, daß, nachdem der letzte Maſculus derer von Bücken Todes verblichen, und mithin die von demſelben unter andern beſeſſene Naſſauiſche Manns-Lehen dem Fürſtlichen Haus anheim gefallen und eröffnet worden, des letztverſtorbenen Fürſtens zu Naſſau-Siegen Räthe, A. C. verwandten Theils, ſich hätten beyfallen laſſen, unter dem Vorwand, daß alle Bückiſche in dem Naſſau-Siegiſchen beſeſſene Zehenden, den einigen Zehenden zu Wieſenbach Siegen Catholiſchen Landes ausgenommen, ſchon 1718. als ein Naſſauiſches Manns-Lehen empfangen und erkannt worden wären, dieſe geſamte Zehenden laut Num. 7. zu invadiren und hinweg zu nehmen, mithin deren den von der Hees via facti dergeſtalt zu entſetzen und zu ſpoliiren, daß derſelbe anjetzo nicht mehr in dem Stande ſeye, die der Ritterſchafftlichen Caſſæ derent-

wegen

wegen ſchuldige Steuren künfftighin weiter abgeben zu können. Bey dieſen und denen in dem Klag-Libello weiters angeführten Umſtänden bitteten Uns dieſelbe unterthänigſt, Wir Unſer Kayſerliches Mandatum de reſtituendo & non amplius turbando, nec via facti ſed juris procedendo, & deſuper idonee cavendo S.C. pœnali zu erkennen gnädigſt geruhen wolten, wann dann auch erlanget, daß, denen angebracht- und reifflich erwogenen Umſtänden nach, ſothanes Mandatum am 19. Februar. jüngſthin zu Recht erkannt, nach Abſterben gemeldten Fürſtens aber, auf unterthänigſtes Bitten der Ritterſchafft, ſolches wider De. Ebden und dero Adminiſtrations-Regierung anheute transſcribiret worden: Als gebieten Wir Dr. Ebden und euch von Röm. Kayſerl. Macht, bey Pœn zehen Marck löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und den andern halben Theil Klägern, ohnnachläßig zu bezahlen, hiermit ernſtlich, und wollen, daß Sie, nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſeres Kayſerl. Gebots, die ernannte dem von der Hees ſpoliative hinweggenommene Zehenden demſelben cum omni cauſa, Schaden und Unkoſten, ohne Anſtand reſtituiren, denſelben auch in deren Beſitz und Genuß fürterhin ruhig belaſſen, und darin nicht eigenmächtig turbiren, falls aber dieſelbe von dero Abſpruch in Güte abzuſtehen nicht gedencken, ſich des ordentlichen Weges Rechtens bedienen, und

an demſelbigen Ausſpruch ſich erſättigen laſſen, und desfalls genugſame Caution leiſten, hierinnen nicht ſäumig oder ungehorſam ſeyn, als lieb Dr. Ebden und euch iſt, obbeſtimmte Pœn der zehen Marck löthigen Goldes und Unſere Kayſerliche Ungnade zu vermeiden, das meynen Wir ernſtlich. Wir heiſchen und laden De. Ebden und euch auch von obberührter Unſerer Kayſerlichen Macht, auch Gerichts und Rechts wegen hiermit, und wollen, daß Sie und ihr innerhalb zwey Monaten, nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſeres Kayſerlichen Gebots, ſo Wir denenſelben und euch für den erſten, anderten, dritten, letzlichen und endlichen Gerichts-Tag ſetzen und benennen, peremtorie, oder, ob derſelbe kein Gerichts-Tag ſeyn würde, den nächſten Gerichts-Tag hernach, ſelbſt oder durch dero gevollmächtigten Anwald, an Unſerem Kayſerlichen Hof, welcher Orten derſelbe alsdann ſeyn wird, erſcheinen, glaubliche Anzeig und Beweis zu thun, daß dieſem Unſerem Kayſerlichen Mandato alles ſeines Inhalts gehorſamſt gelebet worden ſeye, wo nicht, alsdann zu ſehen und zu hören, daß Sie und ihr, um Dero und euren Ungehorſams willen, in obgedachte Pœn der zehen Marck löthigen Goldes gefallen ſeyn, mit Urthel und Recht zu ſprechen, zu erkennen und zu erklären, oder aber erhebliche beſtändige Urſachen, ob Sie und ihr einige hätten, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle,

darge-

dargegen in Rechten vorzubringen, und endlichen Entſcheids und Erkänntniß darüber zu gewarten. Wann De. Lbden und Ihr nun kommen und erſcheinen alsdann alſo, oder nicht, ſo wird nichts deſto weniger auf des gehorſamen Theils, oder deſſen Anwalds, unterthänigſtes Anlangen und Bitten, mit gemeldter Erkänntniß und Erklärung, auch andern, hierin ferner in Rechten verfahren, gehandelt und procediret werden, wie ſich das ſeiner Ordnung nach eignet und gebühret. Darnach wiſſen De. Lbden und ihr ſich allerſeits zu richten. Wien den 8. Nov. 1734.

Paritoria.

In Stritt-Sachen ſich verhaltend zwiſchen der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchafft am Mittlern Rhein, Klägeren und Impetranten eines, entgegen und wider die zur Fürſtlich-Naſſau-Siegiſchen Landes-Adminiſtration verordnete Räthe, Beklagten und Impetraten, andern Theils, Mandati de reſtituendo, nec via facti ſed juris procedendo, deſuperque cavendo S. Cl. pœnali: wird Beklagten nochmahlen Zeit zwey Monat von Amts wegen hiermit angeſetzet, glaubliche Anzeige und Beweis zu thun, daß gedachtem ausgangen-verkündet- und reproducirten Kayſerlichem Mandato ein völliges Genügen geleiſtet worden ſeye, mit der ausdrücklichen Warnung, daß bey Unterbleibung deſſen Impetratiſcher Theil jetzt als dann, und dann als jetzt, in die obgedachtem Kayſerl.

Mandato einverleibte Pœn völlig erkläret ſeye, und der Real-Execution halben, und ſonſten auf Impetrantiſches ordentliches Anruffen, ferner ergehen ſolle, was Rechtens. Signatum Laxenburg den 11. Junii 1736.

Commiſſio ad exequendum an die ausſchreibende Herren Fürſten des Weſtphäliſchen Creyſes, in Sachen Reichs-Ritterſchafft am Mittel-Rhein-Strom, contra Naſſau-Siegen, Reformirten Theils, & Conſort. Mandati & Paritor.

CARL der Sechſte, ꝛc. ꝛc.

(Tit.)

E. W. Lbden Lbden Lbden, als ausſchreibenden Fürſten des Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Creyſes, werden aus dem in Abſchrifft hier anliegenden Mandato, und darauf ergangenen Paritori-Urtheilen, des mehrern erſehen, was Wir auf erhobene Klagen der Reichs-Ritterſchafft am Mittlern Rhein wider und entgegen Naſſau-Siegen, Reformirten Theils und Conſorten, in puncto turbationis, den Beklagten gerechteſt auferleget, und zu wiederholtenmahlen, auch unter Bedrohung der Real-Execution, anbefohlen. Gleichwie aber die ſchuldigſte Parition hierauf nicht erfolget iſt, und bey Uns derowegen die klagende Reichs-Ritterſchafft in Unterthänigkeit angeruffen und gebeten hat, Unſern Kayſerlichen Verordnungen, vermittelſt würckli-

würcklicher Execution, die rechtliche Würckung zu geben; Als haben Wir, zu Beförderung der heilſamen Juſtiz, für nöthig befunden, Ew. Lbden Lbden Lbden dießfalls Unſere Kayſerliche Executions-Commiſſion, des hierwider Impetratiſcher Seits beſchehenen aufzüglichen und ohnſtatthafften Einwendens ohngehindert, hiermit aufzutragen. Und geſinnen dieſemnach an Ew. Lbden Lbden Lbden reſpective freundlich, in Krafft Unſeres denenſelben andurch ertheilenden Kayſerlichen Gewalts, Parti Impetratæ zuforderſt einen nochmahligen Termin von zweyen Monaten de plenaria paritione anzuſetzen, in deſſen Entſtehung aber gegen dieſelbe ſumtibus ejusdem Partis Impetratæ executive zu verfahren. Ew. Lbden Lbden Lbden befördern hierdurch die heilſame Juſtiz, und Wir verbleiben ꝛc. Wien den 12. Nov. 1736.

Veneris 16. Octobr. 1733.

Boos von Waldeck zu Montfort, Carl Joſeph, contra die Fürſtliche Naſſauiſche Regierung zu Dietz, in puncto Turbationis, ſive Implorantiſcher Anwald, Hugo Xaverius von Heuniſch, ſub præſ. 23. Julii nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Mandato de non turbando in poſſeſſione vel quaſi juris venandi, deſuperque idonee cavendo, reſtituendo ablata & extorta, nec non deſiſtendo ab omni violentia S. C. annexa citatione ſolita. Appon, Num. 1. usque 12. incluſ. in duplo.

 Fiat

Fiat petitum Mandatum S. C. de non turbando in poſſeſſione vel quaſi juris venandi, deſuperque cavendo, reſtituendo ablata & extorta, nec non deſiſtendo ab omni violentia, annexa citatione ſolita, cum termino duorum Menſium & ſub pœna quinque marcarum auri.

Mandatum.

Wir CARL der Sechſte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Gebieten denen Ehrſamen, Gelehrten, Unſern und des Reichs lieben Getreuen, Cantzlern und Räthen der Fürſtl. Naſſauiſchen Regierung zu Dietz, Unſere Kayſerl. Gnade. Uns hat Carl Joſeph Boos von Waldeck zu Montfort, mehrern Inhalts des Anſchluſſes und deſſen Beylagen von Num. 1. usque 12. incluſive, klagend in Unterthänigkeit vorbringen laſſen, wie daß die Gräfl. Famille von Schönborn ſowohl, als ſein des Klägers Groß-Vater, weyland der Chur-Mayntziſche General-Major von Wonsheim, als Innhaber der Adelichen Burg zu Hanſtätten, in daſiger Gemarckung und Gegend von unfürdencklichen Jahren her nebſt der Fiſcherey auch die Jagens-Gerechtigkeit, ſo viel das kleine Weidwerck anbelanget, öffentlich und ruhig exerciret, und in derſelben Poſſeſſion vel quaſi ſich jederzeit ohne mindeſte Contradiction befunden habe, immaſſen dann auch

auch ſeine, des Klägers, Vormundſchafft ſolche Jagens-Gerechtigkeit öffters exerciren laſſen, und alſo die wohlhergebrachte ruhige Poſſeſſion continuiret worden. Dem ohngeachtet habe ſich im Auguſto Anno 1731. zugetragen, daß, als jetztgemeldter Vormund ſeinen, des Klägers, Jäger mit einem Schein nach Hanſtätten, um allda einige Haaſen und Hühner zu ſchieſſen, abgeſchicket, der daſige Fürſtl. Förſter ſich unterſtanden, nicht nur gedachtem Jäger die Flinte, ſondern ihn auch in Arreſt zu nehmen, mit dem Zuſatz, daß er Ordre habe, die Hunde todt zu ſchieſſen, auch ihn, Boos von Waldeck, wenn er ſich auf daſigem Feld betreten lieſſe, und die Flinte nicht gutwillig hergeben würde, ebenfalls beym Kopf zu nehmen; und obwohl Euch, Beklagten, hierauf behörige Remonſtration zu mehrmahlen geſchehen ſeye, und die Reſtitution der Flinte nebſt behöriger Satisfaction begehret worden, ſo habe dennoch dieſes bey Euch keinen Platz gefunden, ſondern Ihr hättet vielmehr das gewaltſame Verfahren des Fürſtl. Förſters unter anderem Vorwand gut geheiſſen, auch über dieſes des Klägers Kellner und Admodiatoren zu Hanſtätten, als ſelbiger pro manutenenda, & continuanda poſſeſſione vel quaſi die Jagd-Gerechtigkeit fort exerciret, in funffzig Gulden Straff anmaßlich condemniret und dieſe exequiren wollen, immaſſen auch die würckliche Execution,

ver-

vermittelſt Abpfändung 30. Stück Hammel, welche Er mit 50. fl. ſo dann 5. fl. 23. Alb. an Köſten einlöſen müſſen, laut des weitern Anſchluſſes ſub præſ. 22. und 26. dieſes Monats, de facto vorgenommen worden. Nachdeme Uns nun gedachter Boos von Waldeck unterthänigſt angeruffen und gebeten, da Er auf eine ſo thätliche und Reichs-Conſtitutions-wiedrige Art und Weiſe ſeiner wohlhergebrachter Poſſeſſion vel quaſi entſetzet werden wollen, ein Kayſerl. Mandatum de non turbando in poſſeſſione vel quaſi juris venandi, deſuperque idonee cavendo, reſtituendo ablata & extorta, nec non deſiſtendo ab omni violentia S. C. zu ertheilen, immaſſen Er auch erlanget, daß nach dieſer der Sachen Erwegung ſothanes Mandatum heut zu Recht erkannt worden; als gebieten Wir Euch von Römiſcher Kayſerlicher Macht und bey Pœn 5. Marck löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und den andern halben Theil dem Kläger, ohnnachläßlich zu bezahlen, hiemit ernſtlich und wollen, daß Ihr alſobald nach Inſinuir- und Verkündigung dieſes Unſers Kayſerlichen Gebots den Klägern, Boos von Waldeck, in ſeiner poſſeſſione vel quaſi der Jagens-Gerechtigkeit zu Hanſtätten, und daſiger Gegend, künfftighin nicht mehr beeinträchtiget, turbiret, oder bekümmert, und hierüber hinlängliche Caution leiſtet, die zur Ungebühr abgenommene Flin-

te,

te, und exequirte Straff der 50. Gulden, dann die 5. fl. 23. Alb. an Köſten, alſo gleich reſtituiret, und künfftig von weitern Thätlichkeiten und Vergewaltigungen abſtehet, dem allen alſo und zuwider nicht thuet, hierin auch nicht ſäumig oder ungehorſam ſeyet, als lieb euch iſt, die obige Pœn von 5. Marck löthigen Golds, und Unſere Kayſerliche Ungnad zu vermeiden, das meynen Wir ernſtlich.

Wir heiſchen und laden Euch auch von obberührter Unſerer Kayſerl. Macht, auch Gerichts und Rechts wegen, hiemit und wollen, daß Ihr innerhalb denen nächſten 2. Monaten von Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſers Kayſerlichen Mandats, ſo Wir Euch vor den erſten, andern, dritten, letzten und endlichen Gerichts-Tag ſetzen und benennen, peremtorie, oder ob derſelbe kein Gerichts-Tag ſeyn würde, den nächſten Gerichts-Tag hernach, ſelbſten oder durch Eueren gevollmächtigten Anwald, an Unſerm Kayſerl. Hof, welcher Orten derſelbe dann ſeyn wird, erſcheinet, glaubwürdige Anzeige und Beweis zu thun, daß dieſem Unſerm Kayſerlichen Gebot alles ſeines Inhalts gehorſam nachgelebet worden ſeye, wo nicht, alsdann zu ſehen und hören, daß Ihr wegen Eures Ungehorſams in die vorgemeldte Pœn der 5. Marck löthigen Goldes gefallen ſeyet, mit Urthel und Recht zu ſprechen, zu erkennen, und zu erklären, oder aber erhebliche beſtändige

dige Urſachen, da Ihr einige hättet, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle, in Rechten fürzubringen, und endlichen Entſcheids und Erkänntniß darüber zu gewarten. Wann Ihr nun kommet, und erſcheinet alsdann alſo, oder nicht, ſo wird nichts deſtoweniger, auf klagenden Theils ferneres gehorſamſtes Anruffen und Erfordern, mit angedeuteter Erkänntniß, Erklärung und andern, hierin weiter in Rechten gehandelt werden, wie ſich das ſeiner Ordnung nach eignet und gebühret, darnach wißt ihr Euch zu richten. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 16. Octobr. 1733.

Veneris 13. Novembris 1733.

Boos von Waldeck zu Montfort, contra die Fürſtlich-Naſſauiſche Regierung zu Dietz, Mandati, in puncto turbationis, ſive Impetrantiſcher Anwald, Hugo Xaverius von Heuniſch, ſub præſ. 22. Oct. nup. producendo allerunterthänigſte Anzeige ferner ex adverſo ausgeübten Attentaten, ſupplicat humillime pro clementiſſime ſub 16. ejusdem decreto Mandato S. C. ad prætactum attentatum extendendo. Appon. Num. 13. & 14. in duplo.

Idem von Heuniſch, ſub præſ. 26. ejusdem, idem humillime petit. Appon. Num. 15. in duplo.

Fiat petita extenſio Mandati ad hæc nova facta.

Lunæ

Lunæ 20. Januarii 1738.

Zu Löwenſtein-Wertheim, Fürſt, in puncto inveſtituræ, ſive Carl, Fürſt zu Löwenſtein-Wertheim, in Lit. ad Imperator. ſub dato 8. & præſ. 20. Octobr. 1735. übergibt per a Vogel allerunterthänigſte Lehns-Requiſition, mit Bitte, ſeinen Gewalthaber, erſagten von Vogel, hierzu allermildeſt zu admittiren, indeſſen aber, dieſes allerunterthänigſten Anſuchens wegen, eine Beſcheinigung ertheilen zu laſſen. Appon. Num. 1. 2. 3. 4. & 5.

In eadem Gräflich-Löwenſtein-Wertheimiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 23. Febr. 1736. überreichet allerunterthänigſte Lehens-Requiſition, mit Bitte, pro clementiſſime admittendo Mandatario ad præſtationem juramenti. Appon. Num. 1. usque 14. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 28. ejusdem, überreichet allerunterthänigſte Additionales ad Exhibitum de 23. ejusdem, juncto petito humillimo pro clementiſſime deſuper reflectendo, & deferendo petito. Appon. Lit. A. & B.

1. Würde zuförderſt der letztere vor den weyland Herrn Fürſten Dominicum Marquard verfertigte Lehen-Brief, imgleichen auch die Lehens-Vollmacht des Herrn Fürſten zu Fürſtenberg, als allergnädigſt beſtätigten Vormunds oder Curatoris derer ſämtlichen minderjährigen Fürſtlichen Herren Gebrüdern zu Löwenſtein-Wertheim, unterthänigſt beygebracht werden; ſo ergehet ſodann puncto admiſſionis ad juramentum inveſtituræ weiterer Beſcheid.

2. So

2. So viel aber die von der Gräflich-Löwenſtein-Virneburgiſchen, als älterer Linie, vor der Fürſtlichen, als jüngern Linie, ex capite Senii prætendirenden Prærogativ bey dem Actu Inveſtituræ, auch Ausfertigung des Lehen-Brieffs und dergleichen, betrifft; remittantur die Grafen von Löwenſtein-Wertheim ad ſeparatum, da es immittelſt vor dießmahl
3. ſo, wie bey dem letztern Lehn-Actu, ſalvo jure quocunque, dieſerhalb gehalten werden ſolle.

Jovis 12. Martii 1739.

Löwenſtein-Wertheim, in puncto Inveſtituræ über die Wertheimiſche Reichs-Lehen, ſive Fürſtlich-Löwenſtein-Wertheimiſcher Anwald von Vogel, ſub præſ. 14. April. a. p. exponendo ad Concluſum de 20. Januar. ejusdem anni, ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc admittendo Mandatario ad præſtationem juramenti fidelitatis. Appon. Num. 6. 7. 8. & ultim. Concluſum.

In eadem Gräflich-Löwenſtein-Wertheimiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 7. Aug. a. p. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung ad Membr. 2. & 3. Concluſi de 20. Januar. ejusdem anni, mit gehorſamſter Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo, & deferendo priori petito. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

1. Würden die Grafen von Löwenſtein-Wertheim vor ſich und die Gräflich-Löwenſteiniſche Vor-

Vormundſchafft curatorio nomine ihrer minderjährigen Grafen, ihre Special-Vollmachten in Originali allhier produciren, und ihren Anwald von Fabrice ſolchergeſtalt bevollmächtigen, worzu ihnen hiermit ein Terminus bimeſtris angeſetzet wird; ſo ergehet ſodann, ratione admiſſionis ad juramentum Inveſtituræ, weiterer Beſcheid.

2. Et interim ponatur des Fürſtlich-Löwenſteiniſchen Anwalds allerunterthänigſtes Exhibitum, ſub præſ. 14. April. a. p. ad Acta.

3. Was aber die von denen ſämtlichen Grafen bey dieſer Lehn-Sache vor dem Herrn Fürſten prætendirende Prærogativen anbetrifft; ſo laſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät bey dem Concluſo de 20. Jan. a. p. ejusque Membr. 2. & 3. Einwendens ohngehindert, noch zur Zeit bewenden, jedoch mit der nochmahligen allergnädigſten Erklärung, daß dieſe Kayſerliche reſpective proviſoriſche Verordnung denen ſammentlichen Grafen, Virneburgiſcher Linie, an denen juribus Senii (ſo weit ſelbige hergebracht und erweislich ſind) weder itzt, noch hinkünfftig, auf keine Weiſe nachtheilig ſeyn ſolle.

Jovis 10. Februarii 1735.

Franckfurt, contra Franckfurt, Commiſſionis, in ſpecie den Schatzungs-Punct betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum:

1. Reſcribatur dem Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt: Es hätten Kayſerliche Majeſtät nicht allein aus denen Exhibitis des Bürgerlichen

Ausſchuſſes der Stadt Franckfurt und daſiger Kauffmannſchafft, ſondern auch aus ſeiner, des Stadt-Magiſtrats, den 7. Februarii exhibirten allerunterthänigſten Anzeige ſelbſt, mißfällig erſehen, daß gedachter Stadt-Magiſtrat über die an ſich klare und deutliche Kayſerliche Reſolution vom 14. Martii 1732. eine unſtatthaffte eigenmächtige und gegen den klaren Inhalt beſagter Kayſerlicher Reſolution lauffende Interpretation unternommen. Es lieſſen es aber Kayſerliche Majeſtät, ohne allen Unterſcheid der ordinairen und extraordinairen Steuren und Anlagen, bey obbeſagter Kayſerlicher Reſolution lediglich bewenden, Krafft welcher der Stadt-Magiſtrat bey allen erforderlichen Anlagen, damit der Ruin der Handlung und Abgang der Nahrung, wie auch groſſer Schade und Nachtheil bey denen Stadt-Einkünfften ſelbſt, verhütet werde, nach der alt-hergebrachten Weiſe die Schatzungs-Anlage beyzubehalten hat, wie der Fuß derſelben in des Raths Edict de A. 1576. und in der Viſitations-Ordnung Tit. 25. wie auch in dem alten Commiſſions-Decret de An. 1616. gegründet und determiniret worden, und in anderthalb hundert Jahren in Ubung geweſen iſt, mithin hat der Stadt-Magiſtrat auch bey dieſer zu Reichs- und Creys-Præſtandis erforderlichen Anlage einem jeden frey zu laſſen, ob er ſein Vermögen eydlich angeben und nach demſelben contribuiren, oder ob er lieber nach der vollen Schatzung à funffzig Gulden ſeine

Præ-

Præſtanda entrichten wolle, welche dann, nach dem eigenen Anerbieten der Kauffleute, bey dieſer extraordinairen Anlage auf das Triplum, und alſo ein hundert Thaler, zu ſetzen iſt, oder, wo es nöthig ſeyn ſolte, auch noch um ein Simplum erhöhet werden kan.

Gleichwie nun Kayſerliche Majeſtät dieſes gehorſamſte Anerbieten der Rentenierſ, Banquiers und Kauffmannſchafft, hierdurch allergnädigſt billigten; alſo hat der Stadt⸗Magiſtrat ſich lediglich nach dieſem Fuß und Verordnung zu richten, wie dann das den 30. Dec. 1734. von beſagtem Stadt⸗Magiſtrat publicirte Decret, als obiger allerhöchſter Kayſerlichen Reſolution entgegen lauffend, hierdurch wiederum aufgehoben wird, hingegen hat derſelbe über dasjenige Project, das der bürgerliche Ausſchuß über ein neu⸗anzurichtendes Kriegs⸗Steuer⸗Amt bey dem Stadt⸗Magiſtrat bereits übergeben, in Verfolg derer Bürger Ordnung, mit denen Neunern und Bürgerlichem Ausſchuß per Deputationem zuſammen zu treten, und dieſe extraordinaire Kriegs⸗Anlage, auch wie dieſelbe zu berechnen ſey, zum Beſten des gemeinen Weſens zu reguliren, die Eintreibung der Anlage ſelbſt aber nach dem vorgeſchriebenen Fuß, ohne zu warten, bis ſämtliche dieſes Vorſchlags wegen übereinkommen, nicht aufzuhalten, ſondern die Anlagen alſofort eintreiben, und zu keinem andern Endzweck, als zu denen nöthigen Kriegs⸗Præſtandis bey dem Reich und Creys, anwen⸗

den und gehörig berechnen zu laſſen; indeſſen aber doch dahin zu ſehen, daß man ſich über den Modum der Eincaſſirung und Berechnung allerſeits vergleiche.

Nachdeme nun hierdurch auch hinwegfällt, was wegen der Beeydigung der auf dem Schatz-Amt mit ſitzender Ein und Funffziger und Bürgerlichen Gegenſchreiber verordnet worden, ſo hat auch dieſen Eyd Magiſtratus nicht weiter von denen Ein und Funffzigern und Bürgerlichen Gegenſchreibern zu begehren, noch weniger aber die Neuner, oder den Bürgerlichen Ausſchuß, zu namentlicher Unterſchrifft der Præſentatorum an den Stadt-Magiſtrat viritim anzuhalten, ſondern es lediglich bey demjenigen zu laſſen, wie es Herkommens, da, des Stadt-Magiſtrats eigener Geſtändniß nach, die Præſentata unter generaler Unterſchrifft von dem Bürgerlichen Ausſchuß angenommen worden ſind. Kayſerliche Majeſtät befehleten anbey dem Stadt-Magiſtrat allergnädigſt, die ergangene ſämtliche Kayſerliche Verordnungen genau in Acht zu nehmen, und zu keinen neuen Strittigkeiten zwiſchen Rath und Bürgerſchafft Anlaß zu geben, noch ohne Noth die Reſtantien, zu Schwächung des Ærarii, aufſchwellen zu laſſen, ſondern gehörig einzutreiben; da ſich hingegen der Stadt-Magiſtrat in ſolchem Fall auch allergnädigſten Kayſerlichen Schutzes und Hülffe zu getröſten haben wird. Kayſerliche Majeſtät erwarteten im übri-

übrigen, wie alles, was ihme hierdurch aufgegeben worden, befolget ſeye, binnen zwey Monaten, ſeine, des Stadt-Magiſtrats, allerunterthänigſte Anzeige.

2. Wird auch der Bürgerliche Ausſchuß hierdurch angewieſen, ſich einer geziemenden und anſtändigen Schreib-Art gegen den Stadt-Magiſtrat in ihren Exhibitis jedesmahls zu gebrauchen.

3. Fiat Votum notificatorium ad Imperatorem.

Veneris 18. Martii 1735.

Franckfurt, contra Franckfurt, in ſpecie den Schatzungs-Punct betreffend, ſive des Bürgerlichen Ausſchuſſes deren Ein und Funffziger, wie auch deren Renteniers, Banquiers und Kauffleuten daſelbſt, Anwald von Gay, ſub præſ. 10. hujus, producendo allerunterthänigſte Anzeige, daß der Magiſtrat zu beſagtem Franckfurt der den 10. Februarii nup. allergerechteſt erkannten Kayſerlichen Reſolution nicht pariret habe, noch pariren wolte, ſupplicat humillime pro clementiſſime manutenenda dicta Reſolutione Cæſarea, & in ejus conformitate decernendo ad Magiſtratum Reſcripto pœnali de illam per omnia ſua capita adimplendo, atque pecuniam a quibusdam forſan jam extortam, vel iterum reſtituendo, aut caſſæ ſeparatæ, & pro expenſis militaribus deſtinatæ inferendo. Appon. Lit. D. E. F. & G. in duplo.

Econtra Stadt-Franckfurtiſcher Syndicus von Praun, ſub præſ. 1. hujus, exhibendo aller-

unterthänigſte Præliminar-Vorſtellung ad Concluſum de 10. Februar. nup. loco paritionis, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernenda communicatione Exhibitorum civicorum de 28. Januar. nec non 3. & 7. Februar. nup. & concedendo termino congruo ad agendum agenda, interim autem ſuſpendenda expeditione decreti Reſcripti. Appon. Num. 29.

Idem von Praun, ſub præſ. eodem, producendo allerunterthänigſte Additional-Anzeige ad Exhibitum de 3. Febr. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime ferenda retro petita Ordinatione. Appon. Num. 27. & 28. Num. 28. tamen deeſt.

Idem von Praun, ſub præſ. 3. ejusdem, exhibet dictum Adjunctum ſub Num. 28. ad dict. Exhibitum pertinens.

Fiat an den Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt Reſcriptum ulterius: Nachdeme es, der Vermögen-Steuer halber, bloßhin auf die Veſthaltung der den 14. Martii 1732. erlaſſenen Kayſerlichen Reſolution, und deren Membr. 5. ankomme; als habe die von dem Stadt-Magiſtrat gebetene Communication der Exhibitorum des Bürgerlichen Ausſchuſſes, und der Banquiers, nicht ſtatt, ſondern es werde in allen Stücken bey deme, was den 10. Febr. a. c. an den Stadt-Magiſtrat bereits reſcribiret worden, aller aufs neue vorgebrachten unſtatthafften Einwendungen ungeachtet, lediglich gelaſſen.

Gleich-

Gleichwie nun der Stadt-Magiſtrat aus beſagtem Reſcript deutlich erſehen können, daß er einem jeden freyzulaſſen habe, ob er ſein Vermögen eydlich angeben, und nach demſelben contribuiren, oder ob er lieber nach der vollen Schatzung, jedoch, daß ſolche dem Befund nach auf das Triplum, oder, wo es nöthig, noch höher geſetzet werde, contribuiren wolle: Alſo verſeheten Sich Kayſerliche Majeſtät, daß beſagter Stadt-Magiſtrat von niemand wider ſeinen Willen die Vermögens-Steuer werde eingezogen haben; hingegen aber es habe auch die Meynung nicht (wie ohnedem in beſagtem Reſcript deutlich anbefohlen worden) jemand zu verwehren, der lieber ſein Vermögen angibt, nach demſelben zu ſteuren. Den Vorſchlag des Bürgerlichen Ausſchuſſes betreffend, ſo iſt aus demſelben dem Stadt-Magiſtrat nichts anders, als bloß über den Punct, wie ein Kriegs-Steuer-Amt zu errichten, und dabey die Kriegs-Anlagen zu berechnen, und zu dem gemeinen Beſten zu reguliren ſeyen, mit denen Neunern und Bürgerlichem Ausſchuß zu deliberiren, und beſagtes Kriegs-Steuer-Amt forderſamſt zu reguliren, aufgegeben worden. Kayſerliche Majeſtät befehleten alſo ihme nochmahls ernſtlichen, dieſen Punct ohne allen Aufſchub vorzunehmen, indeme Allerhöchſt-Dieſelbe mit denen andern Stadt-Einkünfften die Anlage zu Reichs- und Creys-Præſtandis nicht wolten vermenget, ſondern ſolche durch

beſagtes Kriegs-Steuer-Amt ſeparatim ein-gezogen und genau berechnet wiſſen.

Es habe alſo der Stadt-Magiſtrat, ohne zu weitern Klagen Anlaß zu geben, dieſes Kriegs-Steuer-Amt anbefohlener maſſen forderſamſt zu reguliren, und alle Gelder, die zu denen Reichs- Creys- und denen Kriegs-Præſtandis durch dieſe extraordinaire Anlage bis dahin eingekommen ſind, oder noch fallen dörfften, nach richtiger Specification von Einnahme und Ausgabe derſelben, zu beſagtem Kriegs-Steuer-Amt zu lieffern, und ſich, bey Vermeidung Kayſerlicher Ungnade und Ahndung, keine weitere Aufzüglichkeit zu Schulden kommen zu laſſen, noch Anlaß zu geben, daß das gemeine Beſte gehindert, und gegen Kayſerliche prævia cauſæ cognitione ergangene Verordnungen neue Irrungen entſtehen: Kayſerliche Majeſtät erwarteten ſein, des Stadt-Magiſtrats, wie er dieſes alles ohne Aufſchub befolget habe, allerunterthänigſte Anzeige in Zeit eines Monats.

Lunæ 4. Auguſti 1737.

Franckfurt, contra Franckfurt, in puncto Juriſdictionalium, in ſpecie des Bürgerlichen Ausſchuſſes anmaßlichen Eingriff betreffend, ſive Stadt-Franckfurtiſcher Anwald, Daniel Hieronymus von Praun, ſub præſ. 28. Maji 1736. übergibt allerunterthänigſte Beſchwerungs-Anzeige und Bitte, pro clementiſſime ferenda declaratione de non contraveniendo Ordinationibus

Cæſa-

Cæſareis d. 14. Martii 1732. nec excedendo fines demandati officii, & in ſpecie de non turbando Magiſtratum in exercitio ſolitario Jurisdictionalium. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

Idem, von Praun, ſub præſ. 18. Febr. 1737. übergibt allerunterthänigſte Anzeige nunmehro würcklich erfolgter und noch ferner zu beſorgender gefährlicher Thätlichkeiten, juncta petitione humillima pro clementiſſime nunc ex cauſis adductis maxime prægnantibus deferendo petitis Exhibiti de 28. Maji a. p. Appon. Lit. C. in duplo.

Idem, ſub præſ. 19. Novembr. 1737. reproducit Exhibitum de 28. Maji 1736. nebſt weiterer Anzeige und Bitte, pro clementiſſime maturando deſuper Reſolutione Cæſarea. Appon. Num. 1.

Cum incluſione des an den Herrn Churfürſten zu Maynß erlaſſenen Reſcripti in Copia:

1. Reſcribatur dem Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt: Aus ſeinen, wegen des von dem Stadt-Magiſtrat mit dem Herrn Churfürſten zu Maynß getroffenen Vergleichs über einige Rechts-Strittigkeiten, allerunterthänigſten Exhibitis hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät zwar erſehen, daß die Ein und Funffzigern gegen beſagten Vergleich Vorſtellung gethan, und gebeten, nicht zu ſchlieſſen, als bis ſie die darunter verſirende Jura der Bürgerſchafft vorgeſtellet haben würden. Nachdeme aber er, der Stadt-Magiſtrat, dieſe weitere

Vorſtellung der Ein und Funffziger nicht eingeſchickt, noch auch das Project des Vergleichs beygeleget; ſo ſey nicht zu erſehen geweſen, ob dann eigentlich ein Intereſſe der Bürgerſchafft darunter verſire, oder nicht?

Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät, koſtbare und offt der Stadt ſchädlich fallende Proceſſe durch nicht allzu beſchwerliche Vergleiche zu heben, gar gerne zulieſſen; alſo würden Allerhöchſt-Dieſelbe auch, wann ſich befinde, daß dieſer Vergleich ohne Schaden der Stadt geſchloſſen werden könne, demſelben keine Hinderniß im Wege legen laſſen. Hingegen aber könten ſie auch denen Ein und Funffzigern, gegründete und mit geziemender Ehrerbietung eingerichtete Vorſtellungen an ihn, den Stadt-Magiſtrat, zu thun, wann ſie dem gemeinen Stadt-Weſen etwas ſchädlich zu ſeyn erachteten, nicht unterſagen. In Betracht, daß, obſchon den 14. Martii 1732. in der Kayſerlichen Reſolution allergerechteſt denen Ein und Funffzigern verboten worden, ſich in die des Stadt-Magiſtrats Obrigkeitlichem Amt zu verwalten obliegende Jurisdictionalia bey denen Aemtern nicht einzumiſchen; ſo ſey doch in eben dieſer Reſolution denen Ein und Funffzigern auch aufgegeben, daß, wann wichtige Dinge vorkommen, oder gegen die Kayſerliche allerhöchſte Verordnungen, an deren Veſthaltung die Wohlfahrt des gemeinen Weſens allein hange, eine notable Contravention vorgienge,

durch

durch eine geheime Deputation dem Rath davon Eröffnung zu thun, und um Remedur zu bitten, und, wann nach geſchehener Anzeige nicht bald remedirt werden wolte, mit denen Neunern darüber zu communiciren, und an Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich immediate zu wenden. Welches Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht bloß allein von denen Rechnungen, ſondern in allen dem Publico ſchädlich fallen könnenden Vorfallenheiten, in beſagter Reſolution gantz deutlich veſtgeſtellet hätten. Ihro Kayſerliche Majeſtät würden aber ſein, des Stadt-Magiſtrats, Amt und Anſehen dabey doch zu ſchützen, und ihme die gehörige Autorität zu erhalten wiſſen. Welchemnach er, der Stadt-Magiſtrat, im Fall der Bürgerliche Ausſchuß ſeine Vorſtellung inzwiſchen an ihn nicht gebracht, ſolche abzufordern, und nebſt dem Project des Vergleichs, auch was er, der Stadt-Magiſtrat, gegen des Bürgerlichen Ausſchuſſes Vorſtellung etwa einzuwenden habe, allerunterthänigſt einzuſchicken habe. Worauf Ihro Kayſerliche Majeſtät, dem Befinden nach, gantz ohngeſäumt das nöthige darüber ergehen laſſen würden. Im übrigen hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät unter heutigem Dato an den Herrn Churfürſten zu Mayntz zwar, wie die Beylage in Copia zeige, reſcribiret, wolten aber ihme, dem Stadt-Magiſtrat, zugleich allergnädigſt hiermit anbefohlen haben, bis des Vergleichs halber ſelbſten Kayſerliche Reſolution

ſolution erfolgen könne, denen Ihrigen an ſolchen Orten, da die Stadt Franckfurt die Jagdbarkeit etwa nicht hergebracht, ſondern erſt durch dieſen Vergleich erlangen würde, das Jagen zu verbieten, damit dergleichen öfftere Gefährlichkeiten nicht entſtehen könten; erwarteten aber, um denen Strittigkeiten baldigſt abhelffen zu können, ihren allerunterthänigſten Bericht, nebſt Beylagen, längſtens in zwey Monaten.

2. Cum incluſione des Stadt-Magiſtrats Exhibiti von dem 18. Febr. 1737. reſcribatur an den Herrn Churfürſten zu Mayntz: Er, der Herr Churfürſt, werde aus dem beygeſchloſſenen Exhibito des Stadt-Magiſtrats zu Franckfurt mit mehrerm erſehen, wie einige von ſeinen Jägern und Bauern Franckfurter, ſo an einem ſtrittigen Ort gejaget, in ziemlicher Anzahl verfolget, auf dieſelbe geſchoſſen, und einen davon in etwas verwundet hätten. Da nun an dieſem Ort in dem, zwiſchen des Herrn Churfürſten Miniſtris und dem Stadt-Magiſtrat, bereits abgeredeten Vergleiche ohne dem die Jagdbarkeit der Stadt Franckfurt bleiben würde, auch der Stadt-Magiſtrat nicht Schuld daran iſt, daß dieſer Vergleich noch nicht völlig zu Stande kommen, und geſchloſſen werden können, als woran ihn bisher der Bürgerliche Ausſchuß durch Proteſtation gehindert, Ihro Kayſerliche

Maje-

Majeſtät aber, ſo bald der Stadt-Magiſtrat den Vergleich nebſt des Bürgerlichen Ausſchuſſes Vorſtellung eingeſchicket, dem Befinden nach, allergnädigſt das nöthige weiter und ohne Aufſchub erlaſſen würden; Als werde Er, der Herr Churfürſt, von ſelbſten geneigt ſeyn, denen Seinigen die gewaltthätige Thathandlungen zu verbieten: gleichwie hingegen dem Stadt-Magiſtrat gleichfalls anbefohlen worden, Falls die Jagdbarkeit an dieſem Ort erſt durch den Vergleich an die Stadt Franckfurt kommen werde, bis zu weiterer Kayſerlichen Entſchlieſſung über denſelben, keine Franckfurter daſelbſt jagen zu laſſen. Ihro Kayſerl. Maj. verſehe-ten ſich zu Ihme, dem Herrn Churfürſten, daß er, zu Verhütung aller Thätlichkeiten und daß nicht etwa Menſchen-Blut vergoſſen werde, an die Seinige die nöthige Befehle und Verbot ergehen laſſen, und, wie es geſchehen ſey, an Ihro Kayſerl. Majeſtät binnen zwey Monaten allerunterthänigſt anzeigen werde.

Lunæ 4. Aug. 1738.

Judenſchafft zu Franckfurt, contra den Magiſtrat daſelbſt, Appellationis, den 10. Pfennig Abzugs-Gelder betreffend, ſive gedachter Judenſchafft Anwald von Middelburg, ſub præſ. 22. Junii 1736. übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Reſcriptum de 27. Octobr. 1735. mit Bitte, pro

pro clementiſſima ejusdem confirmatione, in duplò.

Idem von Middelburg, ſub præſ. 23. Julii a. ejusdem, docendo factam inſinuationem Reſcriptorum lapſumque termini parti adverſæ ad parendum & informandum præfixi, ſupplicat humillime pro ob non præſtitam paritionem tollendo Gravamine ex officio & caſſandis decretis, nec non eventuali communicatione litterarum informatorialium, ſecus vero deferendo anterioribus petitis. Appon. Lit. A. B. & C.

Econtra Stadt-Franckfurtiſcher Syndicus von Praun, ſub præſ. 9. April. 1736. ſupplicat humillime pro clementiſſima prorogatione termini bimeſtris ad producendam ulteriorem informationem. Appon. Num. 9. & 10.

Idem von Praun, ſub præſ. 6. Martii nup. idem humillime petit. Appon. Lit. A.

Idem, ſub præſ. 20. Maji nup. zeiget allerunterthänigſt an, wie daß ſo wohl in hac cauſa, als auch in Sachen Hertz Benedict Beyfuß, Schutz-Juden zu Franckfurt, an den Magiſtrat daſelbſt den 14. ejusdem der Bericht allerunterthänigſt übergeben worden ſeye.

In eadem Burgermeiſter und Rath zu beſagtem Franckfurt in Lit. ad Imperat. ſub dato 3. & præſ. 14. & 17. Maji nup. erſtatten ihre allerunterthänigſte Berichte ad emanata Reſcripta Cæſarea, mit Beylagen Lit. A. usque I. incluſive.

1. Ex-

1. Expediantur jam decreti pleni appellationis proceſſus.
2. Communicentur die ſämtliche Exhibita der Franckfurtiſchen Judenſchafft, wie auch des Juden Hertz Benedict Beyfuß, dem Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt, cum termino duorum Menſium.
3. Communicentur etiam des Stadt-Magiſtrats Vorſtellungen vom 14. und 17. Maji a. c. der Judenſchafft zu Franckfurt, um binnen zwey Monat ihre Nothdurfft dagegen gleichfalls zu verhandlen.
4. Reſcribatur dem Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt: Nachdeme Ihro Kayſerl. Maj. Ihn, den Stadt-Magiſtrat zu Franckfurt, über ſeine vermeyntliche Befugniß, den 10. Pfennig von denen aus der Stadt Franckfurt ſich verheurathenden Juden-Kindern von ihrem Heuraths-Gut zu nehmen, genüglich hören, und den Weg Rechtens nicht verkürtzen wolten; darbey aber die von der Judenſchafft zu Franckfurt angebrachte Gravamina und Gründe vor jetzo noch nicht anders als erheblich finden könten: Als müſten Allerhöchſt-Dieſelbe es noch bey denen den 27. Octobr. 1735. und 20. Nov. 1737. erlaſſenen Kayſerl. Reſcriptis nicht nur bewenden laſſen; ſondern hätten auch nunmehro die Expedition deren bereits erkannten Appellations-Proceſſen allergnädigſt anbefohlen. Da nun Er, der Stadt-Magiſtrat, ſich pendente appellatione kein Attentatum

tum zu Schulden kommen zu laſſen habe; Als habe derſelbe, wie er ſich bereits in ſeinen Berichten erklåret, mit denenjenigen Juden-Kindern, die ihre Ståttigkeit, wann ſie an andern Orten ſich verheurathen, beybehalten und præſtanda præſtiren, es nach beſagten Reſcripten zu halten. So viel aber derer ohne Beybehaltung der Ståttigkeit anderwårts hin heurathende Juden-Kinder anbelange; ſo komme es auf die Frage an: Ob dieſe Juden-Kinder von ihrem Heurath ſo gleich den 10. Pfennig zu geben håtten, oder erſt, wann ſie die Erbſchafft ihrer Eltern antreten? daher nöthig ſey, daß in Appellatorio die Kayſerl. Privilegia, die Juden-Ståttigkeit und Obſervanz, unterſucht, und rechtlich darůber geſprochen werde. Damit nun das Ærarium nicht gefåhret bleibe, im Fall das Urthel vor daſſelbe ausfallen ſolte; So håtten die Jůdiſche Eltern, welche ihre Kinder anderwårts hin verheurathen, wie auch das anderwårts hin heurathende Juden-Kind, indeſſen das wahre Quantum des mitgegebenen Heuraths-Gut eydlich anzuzeigen, und hinlångliche Caution zu ſtellen, daß, im Fall der Abzug des 10. Pfennigs zur Zeit der Verheurathung, und alſo noch vor angetretener Erbſchafft, dem Stadt-Ærario in hoc Judicio appellatorio zuerkannt und das Urthel Recht-kråfftig worden, ſie auch denſelben ſo gleich nach ergangenem Urthel una cum uſuris ohne Aufſchub ent-

entrichten wolten. Wornach ſich alſo der Stadt-Magiſtrat zu achten wiſſen, und keine Attentata ſich zu Schulden kommen laſſen werde.

Martis 14. Dec. 1734.

Sayn-Wittgenſtein-Berlenburg, contra Sayn-Wittgenſtein-Hohenſtein, in puncto turbationis, ſive Implorantiſcher Anwald, Johann Michael von Filtzhofer, ſub præſ. 23. Aug. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Mandato de non contraveniendo Teſtamento avito & pactis Familiæ juratis & realibus, non turbando in poſſeſſione feudorum apertorum, non amplius offendendo, ſed potius deſuper præſtando ſufficientem cautionem S. C. annexa citatione ſolita. Appon. Num. 1. 2. 3. & 4. in duplo.

Würde Impetrant gebührend beſcheinigen, daß er ſeithero in poſſeſſione vel quaſi juris percipiendi fructus des heimgefallenen Lehens quæſt. geweſen, auch darinne von parte Impetrata würcklich turbiret worden ſeye, ſo ergehet ſo dann puncto petiti Mandati weiterer rechtlicher Beſcheid.

11. Octobris 1736.

Sayn-Wittgenſtein-Berlenburg, contra Sayn-Wittgenſtein-Hohenſtein, in puncto turbationis, ſive Impetratiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 28. April. a. p. docendo factam

inſinuationem Exhibitorum de præſ. 4. & 7. Februarii nup. nec non lapſum termini parti Impetranti ad reſpondendum præfixi, ſupplicat humillime pro eventualiter communicandis ex adverſo productis aut deferendo petito in prædictis Exhibitis contento. Appon. Num. 1. & 2.

Econtra Implorantiſcher Anwald von Filtzhofer, ſub præſ. 3. Maji ejusdem anni, exhibendo allerunterthänigſte in jure & facto begründete Gegen-Anzeige und Bitte, ſupplicat humillime pro clementiſſime deferendo priori petito. Appon. Num. 16. cum Subadjunctis ſub Num. 1. usque 6. incluſive & ultimo Concluſo in duplo.

Rejecta exceptione fori, fiat nunc petitum Mandatum de non contraveniendo pactis Familiæ nec turbando in poſſeſſione & perceptione der anheimgefallenen und in dem Wittgenſteiniſchen Territorio befindlichen Bickiſchen Lehen, pro ſua rata, nec amplius gravando, ſed via juris procedendo S. C. ſub pœna quinque marcarum auri, & termino duorum Menſium, annexa citatione ſolita.

Jovis 27. Novembris 1732.

Zu Bentheim-Tecklenburg, Steinfurt und Limburg, Graf Moritz Caſimir, puncto Confirmationis Regalium über die Herrlichkeit Rheda, ſive gedachten Grafens Anwald, Anton Friederich Zimmermann,

mermann, ſub præſ. 6. hujus, ſupplicat humillime, pro clementiſſime impertienda petita confirmatione. Appon. Lit. A.

Würde Supplicant zuförderiſt beſcheinigen, daß auch in der Herrlichkeit Rheda von Römiſchen Kayſern ſeinen Vorfahren gewiſſe Regalia verliehen und confirmiret worden ſeyen, ſo ergienge der gebetenen Confirmation halber ferner, was Rechtens.

4. Martii 1734.

Zu Bentheim-Tecklenburg, Steinfurt und Limburg, Graf Moritz Caſimir, puncto Confirmationis Regalium über die Herrlichkeit Rheda, ſive gedachten Grafens Anwald, Zimmermann, ſub præſ. 14. Sept. a. pr. producendo Folgleiſtung ad Concluſum de 27. Nov. 1732. ſupplicat pro nunc impertienda petita Confirmatione Regalium über die Herrlichkeit Rheda. Appon. Sign. ☉ & Lit. B. C. D. E. F. G. H. & I.

Fiat Votum ad Imperatorem, quod legitur & approbatur.

3. Julii 1734.

Zu Bentheim-Tecklenburg, Steinfurt und Limburg, Graf Moritz Caſimir, puncto Confirmationis Regalium über die Herrlichkeit Rheda.

Fiat petita Confirmatio Regalium über die Herrlichkeit Rheda.

Lunæ 13. Junii 1740.

Zu Solms Gräflich Geſamt-Haus, contra die Gräfliche Häuſer Yſenburg und Stollberg, Man-

dati, in puncto præcedentiæ, ſive Impetrantiſcher Anwald von Fabrice, ſub præſ. 14. Martii nup. exhibendo Replicas, ſupplicat humillime, pro clementiſſime decernenda Paritoria plena, una cum condemnatione in pœnam Mandato inſertam & Expenſas. Appon. Lit. K. & Sign. ☽ in duplo.

Idem, ſub præſ. 1. April. nup. ſupplicat humillime, pro clementiſſime ex cauſis adductis promovenda Replicarum reſolutione & decernenda Paritoria. Appon. ult. Concluſ.

Idem von Fabrice, ſub præſ. 20. Maji nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige höchſtbenöthigter baldiger weiterer Entſchlieſſung, ſupplicat humillime, pro clementiſſime promovenda Sententia aut ſaltem decernendis Reſcriptis ad partem adverſam de non attentando nec non turbando in poſſeſſione juris præcedentiæ, deſuperque quiete exſpectando deciſionem Cæſaream, nec non relaxando Reſcripto notificatorio ad Directorem Collegii. Appon. ult. Concluſ.

Econtra Impetratiſcher Anwald von Klerff, ſub præſ. 14. Martii nup. accuſando denuo lapſum termini ad replicandum, ſupplicat humillime, pro eventuali communicatione, aut nunc caſſando Mandato cum condemnatione in Expenſas. Appon. ult. Concluſ.

Idem von Klerff, ſub præſ. 6. Maji nup. ſupplicat pro Reſolutione.

Referuntur Exhibita & Concluſum:

1. Mit Verwerffung der unzulänglichen Parition, auch des übrigen unſtatthafften und allenfalls

lenfalls ad Poſſeſſorium ordinarium vel Petitorium gehörigen Einwendens, fiat Paritoria plena cum termino duorum Menſium. Idque

2. Notificetur dem Herrn Landgrafen Wilhelm zu Heſſen-Caſſel, als Grafen zu Hanau und Directorn des Gräflich-Wetterauiſchen Collegii, per Reſcriptum, um ſich darnach zu achten.

Mercurii 27. Januar. 1740.

Zu Stollberg und Wernigeroda Graf Chriſtian Ernſt, in puncto confirmat. juris Primogenituræ, ſive gedachter Graf, ſub præſ. 26. Nov. nup. übergibt per a Middelburg allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſ. de 14. Aug. ejusd. anni, mit gehorſamſter Bitte, pro clementiſſime ex adductis rationibus nunc concedenda petita confirmatione juris Primogenituræ. Appon. dict. Concluſ. ſub Sign. ⊙ in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem, exhibendo per eundem allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum præcedens, producendoque die von den Gräflichen Agnaten ratione §. 15. des Statuti Primogenituræ ertheilte Einwilligung, ſupplicat humillime, pro clementiſſime deſuper reflectendo & nunc impertienda petita Confirmatione. Appon. Sign. ☽ in duplo.

1. Es hat bey der Kayſerlichen Commiſſion, welche hiermit dem Grafen Reuß zu Köſtritz aufgetragen wird, zumahlen ſelbige, zu deſto kräfftigerer Sicherſtellung der väterlichen

Diſpoſition, unnachläßig nothwendig, und alſo zu des ſupplicirenden Grafen und ſeiner Poſterité offenbarem eigenen Beſten und beſtändiger Wohlfahrt gereichig iſt, nochmahls ſein unveränderliches Bewenden.

2. Fiat transſcriptio Commiſſionis an den Grafen Reuſſen zu Köſtritz, & cum incluſione Exhibiti de præſ. 4. Aug. vorigen Jahres, reſcribatur eidem: Er würde aus dem Beyſchluß erſehen, wie daß Graf Chriſtian Ernſt zu Stollberg-Wernigeroda, nach dem Exempel derer meiſten Fürſtlichen und Gräflichen Häuſer des Heil. Röm. Reichs, das Recht der Erſtgebuhrt bey ſeiner Deſcendenz, ſowohl in denen von ihm jetzo in Beſitz habenden, als auch künfftig ihm annoch zufallenden Graf-Herrſchafften und Gütern, einzuführen ſich entſchloſſen, und derentwegen bey Kayſerlicher Majeſtät um die allergnädigſte Confirmation ſolcher eingeſchickten Diſpoſition allerunterthänigſt angeſuchet.

Da nun Allerhöchſt-Dieſelbe zuförderiſt vor nöthig befunden, daß die Agnaten darüber gehöret, die Appanagia derer Poſtgenitorum ſowohl, als die Ausſtattung und jährliche Unterhaltung derer Töchter, denen Kräfften des Hauſes proportioniret und ſicher geſtellet, auch was etwan noch bey dieſem Primogenitur-Geſuch zu bedencken wäre, unterſuchet werde:

Als hätten Allerhöchſt-gedachte Kayſerliche Majeſtät, aus beſonderm gnädigſten Vertrauen,

trauen, dieſe Kayſerliche Commiſſion ihme, Grafen, hierdurch dahin auftragen wollen, daß er gedachten Grafen Chriſtian Ernſt ſowohl, als die Gräflich-Stollbergiſche Agnaten, Autoritate Cæſarea, vor ſich lade, dieſelben mit ihren Nothdurfften vernehme, auch ratione Appanagii derer Poſtgenitorum, derer Töchter, und was ſonſten etwan noch zu bedencken wäre, alles der Billigkeit gemäß und zum Beſten des Stollbergiſchen Hauſes richtig zu ſtellen ſich angelegen ſeyn laſſe, auch, nach vollbrachtem Commiſſions-Geſchäfft, ſeinen ausführlichen Bericht, mit beygefügtem räthlichen Gutachten und Commiſſions-Protocollo, Kayſerlicher Majeſtät einſchicke.

Jovis 25. Junii 1733.

Zu Mecklenburg Gebrüdere, contra den Herrn Hertzogen zu Mecklenburg, in puncto Legati.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, deme zu Folge reſcribatur dem jetzigen Commiſſario, Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig: Nachdeme die vormahlige Commiſſion in dem unterm 25. Junii 1726. an Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt erſtatteten Bericht, zu Abführung des den Gebrüderen Friederich Wilhelm und Carl Ludwig von Mecklenburg vermachten Legati, kein anderes Mittel ausfündig zu machen gewußt, als die von beſagtem Hertzog Friedrich

Wilhelm in dem Hertzogthum Schwerin neu-angekauffte Adeliche Güter, Korgetz, Gultzau, Ziebuhl, Boldebuck und Lubzien, darzu anzuwenden, ſich aber aus dem Pacht-Ertrage ſowohl, als auch erfahrner Taxatorum Unterſuchung und Angeben, befunden, daß dieſelbe über 90000. Rthlr. werth ſeyn dörfften; als habe er, Commiſſarius, eine öffentliche Subhaſtation dieſer Güter anzuordnen, und, wo ſich jemand finden würde, der über 90000. Rthlr. vor dieſelbe geben wolte, ſolche dem Meiſtbietenden zu überlaſſen, widrigen Falls aber ſie denen beyden Gebrüdern vor 90000. Rthlr. an ihrem Legato zu überlaſſen, und den Uberreſt aus der Boitzenburgiſchen Caſſe mit 10000. Rthlr. an dieſelbe zu bezahlen: Nicht weniger hat derſelbe anzuzeigen, ob andere Creditores etwa auf dieſe Güter Forderungen und Hypothecas haben, auch welche dieſelbe ſeyen, und wie hoch ſich ihre Forderungen belauffen, nebſt räthlichem Gutachten, wie etwa dieſelbe am beſten zu befriedigen wären, und hiervon Kayſerlicher Majeſtät binnen zwey Monaten, und zugleich von Befolgung deſſen, allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten.

Lunæ 9. Decembr. 1737.

Von Mecklenburg, Chriſtiana Maria, Louiſa Charlotta und Juliana, contra Herrn Carl Leopold, Hertzogen zu Mecklenburg-Schwerin, in puncto alimentorum, ſive beſagte von Mecklenburg, ſub præſ. 4. Decembr. 1736. übergeben

per

per a Fabrice allerunterthänigſte Supplicam, pro clementiſſime decernendo petito Reſcripto ad Dominum Commiſſarium, ad unum alterumve offertum, in duplo.

Cum incluſione Exhibiti vom 4. Decembr. a. p. reſcribatur dem Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als Kayſerlichem Commiſſario: Nachdeme des Hertzogs Carl Leopolds drey natürliche Töchter bereits unter voriger Commiſſion zu ihrem nöthigen Lebens = Unterhalt alljährlich aus dem Amte Dobberan funffzehen hundert Thaler erhalten, nunmehro aber (da ſie ſich bekanntlich, Gewiſſens halber, gezwungen geſehen, ſich von ihrem ungearteten Vater wieder hinweg zu begeben) dieſes Unterhalts mehr, als jemahls, nöthig haben, als werde ihme, Herrn Commiſſario, hiemit aufgegeben, beſagten dieſen Töchtern die einmahl ſchon ausgeworffene Summe alljährlich wieder richtig aus denen Cammer-Gefällen zahlen, und in Rechnung ordentlich bringen zu laſſen, wie er dann auch binnen zwey Monaten vorzuſchlagen habe, wo dieſe drey natürliche Töchter im Lande ferner wohl erzogen, und von obigem Quanto verpfleget werden könten.

Martis 28. Martii 1738.

Von Mecklenburg, Chriſtiana Maria, Louiſa Charlotta, und Juliana, contra Herrn Hertzog Carl Leopold zu Mecklenburg, in puncto alimentorum, ſive obbeſagte von Mecklenburg, ſub præſ.

4. hujus, übergeben per a Fabrice allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clementiſſime petito modo declarando Concluſo de 9. Decembr. a. p. ſub Num. 1. appoſito, in duplo.

1. Cum incluſione Exhibiti de 4. hujus reſcribatur dem Herrn Hertzog, Chriſtian Ludwig, als Kayſerlichem Commiſſario in dem Mecklenburgiſchen: Es werde derſelbe aus dem Beyſchluß erſehen, was des Hertzogs, Carl Leopolds, natürliche Töchter, wegen der Zeit, von welcher an ihnen die den 4. Decembr. anni præter. zu ihrem Unterhalt ausgeworffene jährliche 1500. fl. auszuzahlen ſeyen, vor eine Kayſerliche Declaratoriam allerunterthänigſt gebeten. Wann nun gantz billig ſey, daß ihnen dieſes Quantum zu ihrer Verpflegung von der Zeit an gereichet werde, von welcher ſie keinen Unterhalt von ihrem natürlichen Vater mehr erhalten, ſondern ihre Alimenta aufborgen müſſen, welches den 17. Octobr. 1736. ihrem Vorgeben nach, angefangen hat: Als habe er, falls es mit dieſem Termino a quo ſeine Richtigkeit hat, den Anfang dieſer Unterhalts-Gelder von demſelben Tag an zu ſetzen, und an dieſe natürliche Töchter, damit ſie, ihre gemachte Schulden zu bezahlen, im Stand ſeyen, das verfallene Quantum auszahlen und behörig in Rechnung bringen zu laſſen, auch, wie dieſes befolget worden ſeye, binnen zwey Monaten anzuzeigen.

2. Et

2. Et hoc notificetur denen zur Mecklenburgiſchen Caſſe verordneten Land-Räthen, per Reſcriptum.

Veneris 13. Decembr. 1737.

Von Fugger zu Stettenfelß Graf, contra Würtemberg, und ſeine widerſpenſtige Unterthanen zu Stettenfelß, in puncto diverſor. Gravam. nunc Commiſſionis, ſive Impetrantiſcher Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 23. Sept. nup. übergibt allerunterthänigſte Contraventions-Anzeige ad Concluſum de 24. Julii, mit Bitte, pro clementiſſime nunc decernendo petito Reſcripto arctiori inhibitorio, uti & de abducendo milite, relaxando captivo noviter arreſtato & extradendo Commiſſioni Cæſareæ. Appon. Num. 12. & 13. in duplo.

Idem von Heuniſch, ſub præſ. 2. Oct. nup. übergibt allerunterthänigſte Additional-Anzeige ad dictum Exhibitum de 23. Sept. mit Bitte, pro clementiſſime nunc, ob verſans quotidie majus in mora periculum, tam ad Commiſſionem Cæſaream, quam D. Ducem Würtembergæ, maturanda eo citius congrua Ordinatione ad ſatisfaciendum Concluſo de 24. Julii nup. Appon. Num. 14. & 15. in duplo.

Idem, ſub præſ. 7. ejusdem, producit Documentum Inſinuationis tam Reſcripti commiſſionalis, quam ejusdem ad D. Ducem Würtembergæ, mit Bitte, pro clementiſſime ex cauſis ulterius adductis eo citius deferendo anterioribus petitis. Appon. Num. 16. & 17. in duplo.

In

In eadem, Ludwig, Graf von Fugger, ſub præſ. 11. ejusdem, thut allerunterthänigſt anzeigen, daß die Kayſerliche Commiſſion bishero noch nicht eingelangt ſeye, mit Bitte, pro clementiſſime nunc tandem decernendo eo citius Reſcripto excitatorio.

Idem, Graf von Fugger, ſub præſ. 29. Nov. nup. übergibt allerunterthänigſtes Additionale ad Exhibitum de 11. Octobr. mit Bitte, pro clementiſſime ſuper Adjuncto habenda æquiſſima reflexione, & nunc ad manutenendum priora judicata ob favorem arreſti maturanda eo citius relatione anteriorum Exhibitorum. Appon. Num. 18. in duplo.

In eadem, Herr Carl Rudolph, Hertzog und Adminiſtrator zu Würtemberg, ſub præſ. 2. Octobr. nup. übergibt per a Praun allerunterthänigſte Vorſtellung, Reſervation, Erklärung und Bitte, pro non præjudicando. Appon. Num. 1. usque 6. incluſ. in duplo.

Idem, von Praun, ſub præſ. 3. ejusdem, exhibet allerunterthänigſte Adjuncta ad Exhibitum de præſ. heſterno pertinentia ſub Lit. A. & Num. 1. usque 6. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 11. ejusd. übergibt allerunterthänigſte Anzeige, mit höchſtangelegentlichſter Bitte, pro clementiſſime ob adductas rationes maturanda petita Ordinatione Cæſarea.

Idem, ſub præſ. 26. Novembr. nup. übergibt allerunterthänigſte nachgefügte Anzeige und Bitte, pro clementiſſime denominando Commiſſarios ex Statibus utriusque Religionis.

In

In eadem, der unmittelbaren freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben Director, Ritter-Räthe und Ausſchuß, ſub præſ. 17. Oct. nup. erſtatten ihren allerunterthänigſten Bericht ad Reſcriptum commiſſionale de 24. Julii nup. Appon. Lit. A. usque F. cum Subadj. Lit. A. & B. in duplo.

1. Ponatur der unterthänigſte Commiſſions-Bericht, ſub præſ. de 17. Oct. curr. anni, ad Acta.

2. Laſſen es Jhro Kayſerliche Majeſtät, des dargegen gemachten unſtatthafften Einwendens ungehindert, bey der auf die Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, unterm 27. Aug. a. p. und 24. Julii a. c. erkannten Kayſerlichen Commiſſion ſchlechterdings und unveränderlich bewenden.

3. Cum hujus Notificatione, reſcribatur eidem: Es hätten dieſelbe ohne fernern Anſtand die Kayſerliche Patentes anderweit Autoritate Cæſarea gebührend affigiren zu laſſen, auch ſonſt nach Maßgebung des Kayſerlichen Commiſſorii von beſagten Datis allenthalben gehorſamſt zu verfahren, und übrigens die Vorſehung zu thun, damit die Bewachung deren bey dieſer Criminal-Sache gravirten, oder der Flucht halber verdächtigen Perſonen, deren ſie ſich ohne Unterſcheid zu verſichern hätten, durch Unterthanen, oder auf andere thunliche Weiſe, verrichtet werden, und es hierbey keiner Kayſerlichen Miliz aus denen Veſtungen bedürffen möge.

4. Fiat

4. Fiat etiam Reſcriptum horum notificatorium an den Herrn Hertzogen zu Würtemberg, Carl Rudolph, des Inhalts: Es wäre Ihro Kayſerl. Majeſtät aus der Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, als allerhöchſt-verordneten Kayſerlichen Commiſſion, eingeſchicktem Bericht, ſub præſ. d. 17. Octobr. nup. und des Herrn Hertzogs Exhibitis, ſub præſ. d. 2. und 10. ejusdem, imgleichen de 26. Novembr. nup. allerunterthänigſt vorgetragen worden, welchergeſtalt derſelbe ſie, die Ritterſchafft, bey dem ihr allergnädigſt aufgetragenen Commiſſions-Geſchäfft an ihrer Activität bishero gehindert, und dem an ihn unterm 24. Julii curr. anni ergangenen und richtig inſinuirten Kayſerl. Reſcript keine Folge geleiſtet, ſondern eine anderweite Kayſerl. Commiſſion auf einen der Evangeliſchen Religion zugethanen Reichs-Fürſten, und einen andern Catholiſchen Stand des Reichs zu erkennen, unterthänigſt gebeten. Nachdem aber Ihro Kayſerliche Majeſtät die von dem Herrn Hertzog zu ſolchem Ende angeführte Urſachen von keiner Erheblichkeit zu ſeyn befunden, indem die zwiſchen demſelben und dem Grafen von Fugger, ſuper Immedietate der Herrſchafft Stettenfelß, obwaltende und allhier vor dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath anhängige Strittigkeit zu dem Objecto gegenwärtiger Commiſſion gar nicht gehöre, ſondern dieſe nebſt der durante te in cauſa principali proviſorie anbefohlenen

lenen Manutenenz des Grafen von Fugger bey demjenigen, was ihm ſeine Unterthanen zu Stettenfelß zu præſtiren ſchuldig, einzig und allein die Unterſuchung und Beſtraffung der vor einiger Zeit zu Gruppenbach mit Vergieſſung Menſchen⸗Bluts ausgeůbten Thåtlichkeiten betreffe, worbey weder der Herr Hertzog noch die Ritterſchafft impliciret oder das geringſte Intereſſe darbey habe, als welchen nichts daran gelegen ſeyn kőnne, wie dieſer oder jener ſchuldig befunden und beſtraffet werde, zumahlen das Urthel ad Acta inſtructa nicht von der Ritterſchafft ſelbſt geſprochen, ſondern ab Impartialibus eingeholet, und ſo dann an Ihro Kayſerliche Majeſtåt allerunterthånigſt eingeſchicket werden ſolle; Wie dann auch der Religion halber, darinne etwa einige derer Inquiſiten von einander unterſchieden, dadurch bereits genugſam vorgeſehen, daß der Ritterſchafft, Subdelegatos von beyderley Religionen zu erwehlen, anbefohlen worden, und ſolches wůrcklich geſchehen.

Uber alles aber befremde Ihro Kayſerliche Majeſtåt nicht wenig, daß der Herr Hertzog von ſich kommen laſſen, als wann dieſe Kayſerliche Commiſſion zum Deſpect des Fůrſtlichen Standes gereiche, da ihme doch nicht unbewuſt ſeyn werde, daß Allerhőchſt⸗Dieſelbe dießfalls nicht an die Dignitåt oder Qualitåt eines Reichs⸗Standes gebunden, ſondern freye Hand håtten, Dero Kayſerl. Com-

Commiſſiones zu erkennen, auf wen es ihnen gefällig und Sie Dero Kayſerliches Vertrauen allergnädigſt ſetzen, indem das Anſehen und Reſpect dergleichen allerhöchſt-verordneten Kayſerlichen Commiſſion nicht a conditione & qualitate Commiſſarii, ſondern ab autoritate ſuprema Auguſtiſſimi Committentis dependiren, auch beſagte Reichs-Ritterſchafft ſolche anſehnliche Ritter-Glieder zu Dero Subdelegirten ernennet habe, deren Geſchicklichkeit, gute Vernunfft und Erfahrung ſattſam bekannt, und dahero nicht weniger oder geringer, als andere von denen Reichs-Ständen Subdelegirte, zu achten ſeye: Als hätten es Ihro Kayſerliche Majeſtät unter heutigem dato, mit Verwerffung alles von dem Herrn Hertzog darwider gethanen Einwendens, bey der einmahl wohlbedächtig auf die Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, erkannten Kayſerlichen Commiſſion ſchlechterdings nochmahls gelaſſen: Und geſinneten dannenhero an denſelben gnädigſt, jedoch alles Ernſtes, ſofort und ohne den geringſten weitern Aufſchub ſeine zu Stettenfels und Gruppenbach befindliche Mannſchafft von dannen abführen zu laſſen, und die Kayſerliche Commiſſion weder an Affigirung der Kayſerlichen Patenten noch an Expedition alles übrigen, was Ihr allergnädigſt aufgetragen worden, im geringſten zu hindern, ſondern vielmehr derſelben hierbey allen Vorſchub willigſt

ligſt zu thun, auch ſonſt dem an ihn, den Herrn Hertzog, unterm 24. Julii c. a. ergangenen und richtig inſinuirten Kayſerl. Reſcript allenthalben gehorſamſt nachzukommen, damit unverhofften Falls bey deſſen Unterbleibung nicht nöthig seyn möge, andere Reichs ≠ Conſtitutions ≠ mäßige Kayſerliche Verordnungen ergehen zu laſſen; Worüber und wie ſolches theils würcklich befolget, und zum theil noch gehorſamſt befolget werden ſolle, Ihro Kayſerl. Maj. des Herrn Hertzogs unterthänigſten Berichts in Zeit zweyer Monat gewärtig wären.

Et hoc Reſcriptum includatur Commiſſioni Cæſareæ in originali ad inſinuandum, & in copia ad notitiam.

5. Communicetur das Fürſtlich ≠ Würtembergiſche Exhibitum ſub præſ. de 2. Oct. nup. in ſo weit es cauſam principalem betrifft, cum adjunctis ſub præſ. de 3. ejusdem, dem Grafen von Fugger cum termino duorum Menſium.

Jovis 3. Sept. 1739.

Von Fugger Graf zu Stettenfelß, contra Würtemberg und ſeine wiederſpänſtige Unterthanen daſelbſt, Commiſſionis, ſive Impetrantiſcher Anwald von Heumiſch, ſub præſ. 5. Junii nup. exponendo ad Concluſa de 24. Mart. & 7. April. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc tandem ex adductis urgentiſſimis motivis, & intuitu tam diuturni arreſti, maturanda

turanda Reſolutione Cæſarea ad Votum Conſilii Imperialis Aulici, ejusque tria annexa. Appon. Num. 10. 11. & 12.

In eadem Impetrantiſcher ſubſtituirter Anwald Ferner, ſub præſ. 30. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte wehmüthigſte Vorſtellung ad Exhibitum præcedens, mit Bitte, pro clementiſſime nunc tandem ob extremum in mora periculum maturanda Reſolutione Cæſarea ad Votum Conſilii Imperialis Aulici d. 9. Maji a. p. ejusque tria annexa, ſiſtendisque pendente proceſſu continuantibus ex adverſo in deſpectum ſupremæ Autoritatis & Jurisdictionis Cæſareæ enormiſſimis attentatis. Appon. Num. 13. 14. & 15. in duplo.

Idem, ſub præſ. 6. Julii nup. übergibt allerunterthänigſtes Additionale ad Exhibitum de præſ. 30. Junii, mit nochmahliger Bitte, pro clementiſſime nunc, ob extremum in mora periculum, maturanda æquiſſima Reſolutione ſuper Voto Conſilii Imperialis Aulici ejusque tribus annexis. Appon. Num. 14.

Idem von Heuniſch, ſub præſ. 16. ejusdem, überreichet allerunterthänigſt ferneres Additionale ad ambo Exhibita de præſ. 30. Junii & 6. Julii, mit wiederholter Bitte, pro clementiſſime nunc tandem ex adductis motivis graviſſimis, & ob tantum in mora periculum maturanda Reſolutione Cæſarea ad Votum Conſilii Imperialis Aulici jam 9. Maji a. p. emanatum, ejusque interim ſubſecuta tria annexa. Appon. Num. 15. 16. 17. & 18.

Idem

Idem, ſub præſ. 28. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte mehrmahlige Attentaten=Anzeige, ſupplicat iterato humillime pro clementiſſime nunc tandem, in eorundem compeſcentiam, maturanda æquiſſima Reſolutione ſuper Voto Conſilii Imperialis Aulici de 9. Maji a. p. ejusque ſubſecutis annexis. Appon. Num. 19. 20. 21. & 22. in duplo.

Idem von Heuniſch, ſub præſ. 11. Aug. nup. überreichet allerunterthänigſte Additional-Vorſtellung ad Exhibitum de 28. Julii, mit wiederholter Bitte, pro clementiſſime maturanda tandem Reſolutione Cæſarea ad Votum Conſilii Aulici, ejusque tria annexa, in ſupplementum ſupremi Judicis officii. Appon. Num. 23. 24. & 25.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben, auf gehorſamſten Reichs=Hof=Raths allerunterthänigſt=erſtattetes Gutachten, folgende allergnädigſte Reſolution ertheilet:

1. Ponantur die allerunterthänigſte Commiſſions=Berichte, ſub præſ. 25. & 28. Februarii, imgleichen den 13. Martii a. p. ad Acta.
2. Fiat transſcriptio der unterm 24. Julii 1737. in Sachen erkannten Kayſerlichen Commiſſion auf die vormundſchafftliche Adminiſtration zu Baaden=Durlach und die Reichs=Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher.
3. Idque notificetur dem jetzigen Herrn Adminiſtratorn des Hertzogthums Würtem=

berg, per Reſcriptum, mit dem Anhang, ſolcher Kayſerlichen Commiſſion in Vollſtreckung desjenigen, was von Kayſerlicher Majeſtät derſelben aufgetragen, allen Vorſchub zu thun, und denen vorhin unterm 24. Julii und 13. Decembr. 1737. ergangenen Kayſerlichen Reſcriptis, inſonderheit wegen ſchleuniger Abführung der zu Stettenfelß und Gruppenbach befindlichen Mannſchafft, und Ausliefferung derer Delinquenten, auch anderweiten von der Commiſſion zu verfügenden Affigirung derer Kayſerlichen Patenten, die gehorſamſte Folge zu leiſten, und, wie es theils geſchehen, theils noch unterthänigſt befolget werden ſolle, bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät in termino duorum Menſium die Anzeige zu thun. Et hoc Reſcriptum includatur Commiſſioni Cæſareæ in originali ad inſinuandum & in copia ad notitiam.

4. Ponantur reliqua Exhibita ad Acta.

Mercurii 27. Auguſti 1738.

Von Fugger, Graf zu Stettenfelß, contra Würtemberg und ſeine Unterthanen, Reſcripti, in ſpecie den Felonie-Proceß und Turbation in exercitio meri Imperii betreffend, ſive Impetrantiſcher Anwald, Hugo Xaverius von Heuniſch, ſub præſ. 8. hujus, docendo factam inſinuationem Reſcripti Cæſarei de 22. April. nup. accuſandoque lapſum termini, tam ad informandum quam parendum præfixi, ſupplicat humillime pro eventuali informationis communicatione

cation e aut decernendo Reſcripto arctiori. Appon. Lit. N. & O. in duplo.

Idem von Heuniſch, ſub præſ. 14. hujus, exhibet allerunterthänigſte Anzeige deren ex adverſo in jure meri Imperii von neuem continuirenden Attentaten, mit Bitte, pro clementiſſime nunc eo citius ad ſiſtendum eadem maturando condigno remedio Cæſareo. Appon. Lit. P. & Q. in duplo.

Idem, ſub præſ. 19. hujus, exhibet allerunterthänigſte fernere Anzeige der ex parte Würtemberg ſich indeſſen weiters gewaltthätig angemaßter Turbation, mit nochmahliger Bitte, pro clementiſſime nunc, cum caſſatione ejusdem, maturando Reſcripto arctiori, in duplo.

Econtra Impetratiſcher Anwald von Praun, ſub præſ. 7. hujus, ſupplicat humillime, pro extendendo termino ad alios duos Menſes. Appon. Num. 1.

Idem von Praun, ſub præſ. 26. hujus, exhibet allerunterthänigſte Berichts-Erſtattung ad Reſcriptum Cæſareum de 22. April. nup. mit Bitte, die ergangene Inhibitoriales zuförderiſt wiederum aufzuheben, ſodann den Grafen von Fugger mit ſeinen ohnſtatthafften Beſchwerungen ab- und dahin anzuweiſen, daß er ſich vor dem Lehen-Gericht einlaſſen, und allda dem Recht Ordnungs-mäßig abwarten ſolle. Appon. Sign. ⨀ & Lit. A. usque D. incluſ. in duplo.

Cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. de 14. und 19. hujus, reſcribatur dem jetzigen Adminiſtratorn des Hertzogthums Würtemberg,

berg, Herrn Hertzog Carl Friederich, des Inhalts: Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten aus deſſelben unterthänigſtem Bericht ſub præſ. de 26. hujus nicht ohne Befremden vernommen, was maſſen er, aus allerhand bey gegenwärtigem Caſu gantz unſtatthafftem Vorwand und verkehrten Auslegung des unterm 22. April. a. p. in Sachen ergangenen Kayſerlichen Reſcripts, Anſtand genommen, demſelben Folge zu leiſten, und wegen des wider den Grafen Fugger zu Stettenfelß angeſtellten Felonie-Proceſſes, was es damit für Beſchaffenheit habe, und worinnen die ihm beygemeſſene Felonie eigentlich beſtehe, gehorſamſt zu berichten. Wie nun Allerhöchſt-Dieſelbe nicht gemeynt wären, denen Reichs-Ständen, und ihren Lehen-Höfen, an ihrer erſten Inſtanz einigen Eintrag zu thun, ſondern vielmehr der Juſtiz durchgehends den ſtracken Lauff zu laſſen; alſo wäre Ihnen hingegen bey dieſem Caſu ſpeciali zu wiſſen nöthig, ob des Grafens Fugger Beſorgniß, daß ihme ſein an Kayſerliche Majeſtät genommener Recurs und allerunterthänigſt angebrachte Gravamina zur Felonie gemacht, und er darüber conſtituiret werden dörffte, als welches Allerhöchſt-Dieſelbe auf keine Art und Weiſe geſchehen laſſen könten, oder würden, gegründet ſey, oder nicht; es hätte dahero bey obgedachtem Kayſerlichen Reſcript nochmahls ſein Bewenden; deme zu Folge der Herr Hertzog ſeinen umſtändlichen Bericht in Zeit

zweyer

zweyer Monaten an Ihro Kayſerl. Majeſtät gehorſamſt zu erſtatten hätte.

Nachdem auch aus denen Anſchlüſſen zu erſehen, daß der Impetrant in Exercitio Jurisdictionis Criminalis von neuem turbiret worden; als geſinneten Ihro Kayſerliche Majeſtät, mit deſſen Caſſation, an den Herrn Hertzog hierdurch gnädigſt, ſolche ungebührliche Facta gebührend zu ahnden, und die Verfügung zu thun, damit alle fernere Turbationes unterbleiben mögen, auch, wie es geſchehen, in dem zu erſtattenden Bericht zugleich mit anzuzeigen.

Jovis 26. Novembr. 1739.

Von Fugger Graf zu Stettenfelß, contra Würtemberg und ſeine widerſpenſtige Unterthanen daſelbſt, diverſ. Gravam. ſive Impetrantiſcher Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 20. Oct. nup. übergibt allerunterthänigſte Beſchwerung über die auch ſogar nach dem ausgefallenen Concluſo d. 3. Septembr. nup. ex adverſo von neuen in die dieſſeitige Jurisdictionalien gegen die Unterthanen verübte gewaltthätige Beeinträchtigungen, mit wiederholter Bitte, pro clementiſſime nunc deſuper, uti & ſuper omnibus aliis prioribus hucusque commiſſis, attentatis ſæpius petito Reſcripto inhibitoriali decernendo. Appon. Lit. A. usque G. incluſive in duplo.

Cum incluſione Exhibiti, ſub præſ. 20. Oct. c. a. reſcribatur dem Herrn Adminiſtratorn des Hertzogthums Würtemberg, die Ver-

fügung dahin zu thun, damit lite pendente nichts innoviret, noch Supplicant in Exercitio Jurium, in deren Poſſeſſione vel quaſi er ſich befindet, auf einige Art und Weiſe turbiret werden möge, auch, wie es geſchehen, bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät in termino duorum Menſium gehorſamſt anzuzeigen.

Martis 15. Martii 1740.

Von Fugger Graf zu Stettenfelß, contra Würtemberg und ſeine widerſpenſtige Unterthanen daſelbſt, Commiſſionis, ſive Impetrantiſcher Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 7. Januar. c. a. übergibt allerunterthänigſte fernere Anzeige der nunmehro auch von dem jungen Grafen von Fugger aus ſeinem bisherig- ſo langwierigen Arreſt geſchehenen Entweichung, mit Bitte, ſelbige, aus angeführten Motivis, in Kayſerlichen Ungnaden nicht zu vermercken, und dieſe Anzeige ad Acta legen zu laſſen. Appon. Lit. G.

Idem, ſub præſ. 11. ejusdem, überreichet allerunterthänigſte Additional-Anzeige ad Exhibitum præcedens, zweyer zeither von dem jetzigen auf Commando zu Stettenfelß liegenden Hauptmann Cramer gantz eigenmächtig und gewaltthäthig arreſtirten Bedienten, mit Bitte, pro clementiſſime deſuper maturanda ad eorum relaxationem Ordinatione Cæſarea. Appon. Lit. H. & I.

Idem, ſub præſ. 27. d. menſis, exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum de 3. Septembr. a. p. ſupplicat humillime pro clemen-

clementiſſime nunc decernendo Excitatorio de promovenda Commiſſione. Appon. Num. 26. usque 32. incluſ. in duplo.

Idem, von Heuniſch, ſub præſ. 8. Febr. nup. übergibt allerunterthänigſte weitere Anzeige ad Exhibit. de 11. Januar. nup. der ex adverſo über die neuerlich arreſtirte Bediente, auch mit deren Examinirung contra priora Reſcripta Cæſarea ſich angemaßter Cognition, mit nochmahliger Bitte, pro clementiſſime cum Caſſatione ejusdem decernendo petito Reſcripto de relaxando Arreſtum, aut ferenda alia ſeveriori Ordinatione. Appon. Lit. K. L. & M. in duplo.

Idem, ſub præſ. 7. hujus, übergibt allerunterthänigſt fernere Exculpations-Vorſtellung ad Exhibitum de 7. Januar. nup. juncta repetita petitione pro clementiſſime nunc inibi petito Excitatorio de promovenda Commiſſione eo citius decernendo. Appon. Lit. K. L. & M. in duplo.

1. Cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. 11. Januar. nup. reſcribatur dem Herrn Adminiſtratorn des Hertzogthums Würtemberg, daß er ſich der Cognition in Sachen, die zwey Fuggeriſche Bediente betreffend, enthalten, und ſelbige der einrückenden Kayſerlichen Commiſſion, um deren Facta zu unterſuchen, extradiren, und, wenn es noch nicht geſchehen, mit ſchleuniger Zurückziehung deren in Stettenfelß und Gruppenbach liegenden Trouppen, denen ergangenen

Kayſerlichen Verordnungen Folge leiſten, und von ſeinem willfährigen Gehorſam bey Kayſerlicher Majeſtät in termino duorum Menſium die unterthänigſte Anzeige thun ſolle.

2. Cum incluſione hujus in originali & copia, nec non Exhibitorum ſub præſ. 11. und 27. Januar. 8. Februar. nup. und 7. hujus, fiat petitum Reſcriptum excitatorium ad Commiſſionem Cæſaream, um den Vollzug der Kayſerlichen Commiſſion, zumahl in einer ſolchen vergoſſenes Menſchen-Blut betreffenden Sache, ohne allen weitern Verzug ſchleunigſt vorzunehmen, und darvon långſtens in termino duorum Menſium bey Ihro Kayſerliche Majeſtät die gehorſamſte Anzeige zu thun.

Martis 15. Martii 1740.

Von Fugger Graf zu Stettenfelß, contra den Würtembergiſchen Lehen-Hof, puncto feloniæ & Jurisdict. Criminal. ſive Impetrantiſcher Anwald von Heuniſch, ſub præſ. 27. Novembr. a. p. docendo factam inſinuationem Concluſi de 22. Septembr. c. a. quoad Membrum II. accuſandoque lapſum termini ad parendum præfixi, ſupplicat humillime pro clementiſſima eventuali declarationis paritionalis communicatione, aut eandem ſeverioribus terminis injungendo ac commiſſam interea novam turbationem caſſando. Appon. Num. 3. 4. & 5. in duplo.

Idem,

Idem, ſub præſ. 7. Januar. c. a. übergibt allerunterthänigſten mehrern Beweis über die ex adverſo in dem dieſſeitigen Exhibito præcedenti bereits geklagter Maſſen noviter verübte Turbation, mit nochmahliger Bitte, pro clementiſſime nunc eo citius decernendo arctiori Reſcripto inhibitorio de non ulterius turbando, cum caſſatione novæ hujus turbationis. Appon. Num. 6. in duplo.

Idem, ſub præſ. 26. dicti menſ. überreichet allerunterthänigſte Anzeige eines neuen, contra Concluſum de 22. Septembr. a. p. begangenen Attentati, mit Bitte, pro clementiſſime nunc accelerando retro petito Reſcripto paritorio arctiori, cum caſſatione novorum interca commiſſorum attentatorum. Appon. Num. 7. in duplo.

Idem, ſub præſ. 8. Februar. nup. übergibt allerunterthänigſte Inhæſiv-Bitte ad Exhibita de 27. Novembr. anni præt. & 26. Januar. nup. pro clementiſſime nunc quantocius decernendo petito Reſcripto arctiori. Appon. Num. 8.

Idem von Heuniſch, ſub præſ. eodem, introducendo Appellationem von einem a Paribus Curiæ unterm 14. Decembr. a. p. ertheilten Beſcheid, una cum deductione Gravaminum, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendis plenis Appellationis Proceſſibus, cum prorogatione Fatalium ad duos Menſes. Appon. Lit. A. usque I. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 18. Februar. nup. producendo Acta prioris inſtantiæ, ſupplicat humillime

millime, pro præfigenda certa die ad eorundem publicationem, nec non ferenda Reſolutione ad Exhibitum de 18. ejusdem.

1. Cum incluſione Exhibiti ſub præſ. 8. Februar. nup. reſcribatur dem Herrn Adminiſtratorn des Hertzogthums Würtemberg, hierüber und inſonderheit wegen des niedergeſetzten Lehn-Gerichts, wie ſolches beſchaffen, und worauf eigentlich das in Decreto a quo angezogene Herkommen und Modus procedendi ſich gründe? umſtändlichen und ſtändhafften Bericht an Jhro Kayſerliche Majeſtät in termino duorum Menſium gehorſamſt zu erſtatten.

2. Interim ponantur Acta prioris inſtantiæ ad Acta.

3. Fiat etiam in puncto turbatæ jurisdict. Criminalis, cum incluſione Exhibitorum ſub præſ. 27. Novembr. a. p. ingleichen den 7. und 26. Januar. und 8. Februar. nup. Reſcriptum ulterius ad eundem in conformitate prioris, cum termino duorum Menſium.

4. Werden die Partheyen erinnert, in Zukunfft, zu Vermeidung aller Confuſion, die Cauſam turbatæ Jurisdict. Criminalis von der Cauſa Feloniæ zu ſepariren, und in jeder abſonderlich anzuruffen.

Martis 15. Sept. 1739.

Von Grävenitz, contra Würtemberg, diverſ. Gravam. nunc transactionis, ſive Friderich Wilhelm,

helm, Graf von Gråvenitz, ſub præſ. 6. Junii a. p. exhibendo per a Gråve allerunterthånigſte Anzeige theils weder in termino, gröſten Theils aber gar nicht erfolgten Transaction, ſupplicat humillime, pro clementiſſime ſub brevi termino & eventualiter decernenda reali executione, injungenda plenaria ſatisfactione, aut deferendo nunc anterioribus libelli petitis. Appon. Num. 1. usque 18. incluſ. in duplo.

In eadem Implorantiſcher Anwald von Gråve, ſub præſ. 11. ejusdem, exhibendo allerunterthånigſten Nachtrag ad Exhibitum de 6. dicti menſis, ſupplicat humillime pro clementiſſime deferendo inibi petitis & maturanda Reſolutione. Appon. Num. 19. in duplo.

Idem, ſub præſ. 27. Auguſti a. p. producendo in forma probante die in Exhibitis de 6. & 11. Junii in nudis copiis ſub Num. 2. 11. 12. 13. & 19. ſubadnectirte Piecen, ſupplicat humillime, pro clementiſſime ponendo ad Acta, maturandaque Reſolutione Cæſarea ad antefata Exhibita.

Idem, ſub præſ. 2. Septembr. ejusdem anni, producit die im Vergleich zum Grund und Regulativ geſetzte Implorantiſche Schulden-Conſignation, nebſt Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo, & maturanda Reſolutione Cæſarea, cum Adjunct. Num. 20. in duplo.

Idem von Gråve, als derer Gråvenitziſchen drey Kinder letzterer Ehe Vormundſchaffts-Anwald, ſub præſ. 9. ejusdem menſis & anni, übergibt allerunterthånigſte Anzeige und nothgedrungene

Vor-

Vorſtellung, mit Bitte, pro clementiſſime mediante Reſcripto pœnali injungenda indilata ſeparatione & extraditione maternorum hactenus detentorum cum omni cauſa, nec non etiam reparatione ac omnigena ſatisfactione. Appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

Idem, ſub præſ. 26. Novembr. d. a. überreichet allerunterthänigſte nothdringlichſte Anzeige immer fortwährender Zahlungs-Flüchtigkeit, und dadurch verurſachenden Schadens und Nachtheils, nebſt feyerlichſter Verwahrung wider die unnöthige Gelder-Depoſition, mit Bitte, pro clementiſſime ponendo ad Acta, deſuper reflectendo & deferendo reliquis petitis. Appon. Num. 21. usque 24. in duplo.

Idem, ſub præſ. 6. April. curr. ſupplicat humillime, pro clementiſſime nunc tandem in via Executionis procedendo, vel in cauſa ſtatuendo quod juris. Appon. Num. 25. in duplo.

Idem, ſub præſ. 25. Maji h. a. übergibt allerunterthänigſte Beſcheinigung unabläßig angewandten Fleiſſes in Urgirung der Vergleichs-Erfüllung, ſtatt ſolcher aber wiederum erfolgten widrigen Reſultats, cum ulteriori repræſentatione & precibus, pro clementiſſime nunc tandem ob moras partis Impetratæ maturanda Cæſarea retro petitis conformi Reſolutione. Appon. Num. 26. 27. 28. 29. & 30. in duplo.

Idem von Gräve in diverſis Monitoriis urget Reſolutionem ad præcedentia Exhibita.

In eadem Wilhelm Eberhard Faber, Hertzoglich-Würtembergiſcher Vormundſchaffts- und Regierungs-

rungs-Rath, ſub præſ. 7. Oct. a. p. überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung, die Transactions-wiedrige Betragniß des Grafen von Grävenitz betreffend, mit Bitte, pro clementiſſime impertienda communicatione Exhibitorum partis adverſæ, in duplo.

1. Reſcribatur dem Herrn Hertzog zu Würtemberg Oels, Carl Friederich, als Adminiſtratori der Würtembergiſchen Lande:

Es könne demſelben nicht unbekannt ſeyn, welch ein bündiger Vergleich den 22. Nov. 1737. zwiſchen dem Fürſtlichen Hauſe Würtemberg, und dem Grafen von Grävenitz, ſub auſpiciis Cæſareis errichtet, und den 13. Nov. 1737. zu dem Ende ad Acta decretiret worden, um über denſelben bey allen Vorfallenheiten tanquam ſuper re judicata zu halten. Jhro Kayſerl. Maj. hätten ſich demnach nicht verſehen, daß die Bezahlung der darinnen ſtipulirten Summe nicht in denen verglichenen Terminen erfolget, ſondern die noch rückſtändige 44000. fl. bis jetzo noch unbezahlet geblieben ſeyn, und am Ende doch gar dem Grafen von Grävenitz, (nach ſo offt wiederholten Erinnerungen um die Bezahlung) die Mora Schuld gegeben, und dieſe Gelder deponiren laſſen zu wollen, ihme angedeutet werden ſolte. Gleichwie der errichtete Vergleich gantz deutliche Maaſſe gebe, wann, und was der Graf von Grävenitz dargegen zu leiſten; inſonderheit auch, wann er die Lehns- und

Do-

Donations-Briefe, und übrige dahin gehörige, nach Schaffhauſen geflüchtete Briefſchafften auszuantworten habe: Alſo könten Ihro Kayſerl. Maj. nicht finden, daß der Graf von Gråvenitz Schuld an der verzögerten Bezahlung ſey. Welchemnach Allerhöchſt-Dieſelbe ihme, Herrn Adminiſtratori, hiermit ernſtlich aufgegeben haben wollen, an beſagten Grafen von Gråvenitz ohne weitern Aufſchub nicht nur den beſagten Rückſtand der 44000. fl. ſondern auch a tempore moræ, nemlich von dem Tag an, da die Auszahlung hätte geſchehen ſollen, das Intereſſe mit 5. pro cento richtig abführen zu laſſen, damit Ihro Kayſerliche Majeſtåt in dieſer ſo bündig verglichenen Sache zu ſchårffern, und auch wohl executiviſchen Verordnungen wider Willen nicht gemüßiget würden.

Ihro Kayſerliche Maj. verſeheten ſich aber zu ihme, dem Herrn Adminiſtratori, daß er von ſelbſten zu der Sache thun, und, wie es geſchehen, binnen zwey Monaten allerunterthänigſt anzeigen werde.

2. Können die ſåmtliche Gråvenitziſche Exhibita e Cancellaria, jedoch ad ſolam notitiam, dem Herrn Adminiſtratori communiciret werden.

3. Wird dem Grafen von Gråvenitz hiermit anbefohlen, ſich mit denen nach Schaffhauſen geflüchtet-geweſenen Briefſchafften dergeſtalt gefaßt zu halten, daß er ſolche, wann die

die Bezahlung würcklich Würtembergiſcher Seits geſchehen, in Verfolg des errichteten Vergleichs, ſo gleich aushändigen, und übergeben laſſen könne: Wie er dann auch ſonſten alles, worzu er in beſagtem Vergleich ſich verbindlich gemacht, genau und in allen Puncten und Clauſuln, unter der dem Vergleich bereits mit einverleibten pœna commiſſi, auch ſeiner Seits zu erfüllen habe.

4. Wird er mit ſeinen übrigen zu haben vermeynten Beſchwerden, wie nicht weniger die Vormundſchafft ſeiner Kinder mit ihrer Klage, im Fall ſie ſolche gegründet zu ſeyn vermeynen, ad ſeparatum verwieſen.

Lunæ 2. Sept. 1737.

Zu Worms Herr Biſchoff, contra den Magiſtrat daſelbſt, in puncto diverſorum Gravaminum das Fürſtlich=Wormſiſche Hof=Gericht betreffend, ſive Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Trier, in Literis ad Imperatorem ſub dato 29. April. & præſ. 10. Maji nup. übergeben per ab Heuniſch allerunterthänigſte höchſt=gemüßigte Beſchwerungs=Klage, über die von gegenſeitigem Magiſtrat zu Worms in præjudicium des dem zeitlichen Biſchoffen daſelbſt competirenden, von Kayſerl. Maj. und dem Heil. Röm. Reich zu Lehn rührenden Hof=Gerichts, und, zu Hemmung des davon dependirenden heilſamen Juſtitz=Weſens, verſchiedentlich bishero verübte ſchwere Contraventionen, mit Bitte, pro clementiſſime decernenda ſeria inhibitione ac manutentione

Cæſarea, eaque Domino Electori Moguntino committenda. Appon. Lit. A. usque Qq. in duplo.

Idem in Lit. ad Imperatorem ſub dato 1. & præſ. 14. Junii nup. übergibt per eundem allerunterthänigſten Additional-Bericht und Beſchwerungs-Klage cum Adjunctis Lit. Rr. usque Ww. incluſive.

In eadem obgedachter von Heuniſch, ſub præſ. 14. Junii nup. überreichet allerunterthänigſte Additional-Anzeige zum Haupt-Bericht und Beſchwerungs-Klage de præſ. 10. Maji nup. mit annectirter Beſcheinigung weitern attentirlichen Vorgangs, und Bitte, pro clementiſſime ob moræ periculum deferendo prioribus petitis. Appon. Lit. Hh. Yy. & Zz. in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem, exhibendo einige zur höchſt-bemüßigten Beſchwerungs-Klage annoch gehörige Adjuncta, ſupplicat humillime pro clementiſſime eorundem ad factum productum regiſtratione & ob ſummum moræ periculum acceleranda deſuper æquiſſima Reſolutione Cæſarea, in duplo.

Idem, ſub præſ. 27. Jul. nup. übergibt allerunterthänigſte Additional-Anzeige continuirender Attentaten, mit Bitte, pro nunc tandem deferendo prioribus petitis, cum adjuncto Lit. A. in duplo.

Idem, ſub præſ. 30. Aug. nup. überreichet allerunterthänigſt mehrmahlige Additional-Vorſtellung und Anzeige continuirender höchſtvermeſſener Attentaten, mit Bitte, pro clementiſſime

nunc

nunc tandem ob ſummum in mora periculum deferendo prioribus petitis. Appon. Lit. B.

Idem von Heuniſch, ſub præſ. 3. huj. übergibt allerunterthänigſt anderweite Anzeige und Bitte, pro clementiſſime deſuper ſpecialiter reflectendo, nec non demandanda præſentis Exhibiti ad Acta regiſtratione. Appon. Lit. C. & D.

Referuntur Exhibita.

Martis 17. Sept. 1737.

Worms Stifft, contra den Stadt⸗Magiſtrat daſelbſt, das Fürſtliche Hof⸗Gericht betreffend.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

Cum incluſione omnium Exhibitorum, ſub præſ. 10. Maji, item 14. Junii, 27. Julii, & 30. Aug. nup. reſcribatur dem Magiſtrat zu Worms, des Inhalts: Jhro Kayſerliche Majeſtät könten, nach reiffer der Sachen und derer fürgebrachter gar bedencklicher Umſtänden Erwegung, nicht finden, mit was Fug gedachter Magiſtrat das Fürſtlich⸗Wormſiſche Hof⸗Gericht, als ein Kayſerliches Reichs⸗Lehen, gegen die kundbarliche Kayſerliche alte und neue Lehen⸗Briefe, gegen die verſchiedene zwiſchen denen damahligen Biſchöffen zu Worms und der Stadt ſelbſten errichtete alte verbindliche Verträge de Anno 1519. & 1526. auch gegen die Kayſerliche Mandata, ja gegen die von ihme ſelbſt auf gewiſſe Maaſſe agnoſcirte unläug⸗

bare Poſſeſſion, in ſeiner wohlhergebrachter Juriſdiction bey denen notorie ad inſtantiam appellationis gehörigen Civil-Sachen (wie dermahlen in cauſa Iſaac Speyerers Judens contra die Jüdin Edel neuerlich beſchehen) auf ſo mannigfaltige, in denen beygeſchloſſenen Exhibitis angezogene, theils unanſtändige und allzuweit gehende Art, zu beeinträchtigen, auch ſo gar ihren Bürgern, wenn ſie appelliren wollen, ſolches eigenthätig zu verbieten, ſich anmaſſen mögen. Gleichwie nun Allerhöchſtgedacht-Dieſelbe keinesweges geſtatten könten noch würden, daß obbeſagtes Hof-Gericht, als ein von Seculis her dem Fürſtlichen Stifft verliehenes Kayſerl. Reichs-Lehen, ſo vielfältig und ſo hart, ja faſt täglich mehrers angefochten, eingeſchräncket und geſchmälert, und hierdurch denen theils armen Appellanten (ſo occaſione dergleichen ſie nichts angehender zwiſchen denen Herren Biſchöffen zu Worms und dem Stadt-Magiſtrat allda obſchwebenden Zwiſtigkeiten nicht zu ihrem Recht gelangen, ſondern öffters darüber ſterben und verderben müſſen) die Gottgeheiligte Juſtitz offenbar gehemmet, oder endlich gar entzogen werde:

Alſo wolten Ihro Kayſerl. Maj. hiermit und Krafft dieſes dem Magiſtrat zu Worms gnädigſt befehlen, daß derſelbe denen zum Fürſtl. Hof-Gericht gehörigen oder würcklich daſelbſt rechtshängigen oder noch künfftighin

tighin per modum appellationis dorthin anzubringenden rechtlichen Cauſis, und in ſpecie der jetzo eingeklagter obbemeldter Juden⸗Sache, worin Magiſtrat ſelbſten anfänglich der Appellation deferiret, und die Acta primæ inſtantiæ eingeſchicket, auch pars appellata ſich daſelbſt eingelaſſen hätte, den ſtracken Lauf Rechtens, weder directe noch indirecte, nicht mehr verhindern, mithin auch in dieſer und andern Cauſis die ad inſtruendum Proceſſum ohnumgängliche Scripturen, Urkunden und Briefſchafften (welche Magiſtratus aufs neue in einem Gewölbe verwahren und verſiegeln laſſen) nicht länger zurück halten, ſondern ſelbige unverzüglich dem Hof⸗Gericht heraus geben, auch die benöthigte Zeugen⸗Verhören, oder was ſonſten zu denen Appellationen erforderlich iſt, unter allerhand Prætexten auf keine Weiſe verſagen, noch ſchwer machen, noch in Chriſten⸗ oder Juden⸗Sachen, ſo zum Fürſtl. Hof⸗Gerichte gehören, denen ergehenden Citationen, Mandaten, Appellations⸗Proceſſen und andern rechtmäßigen Hofgerichtlichen Verordnungen, ſich widerſetzen, noch denen Bürgern zu Worms oder andern die Appellationen unter Straff oder ſonſten (wie bishero, vermöge beygelegter Protocollorum oder anderer Beſcheinigungen, verſchiedentlich beſchehen) jemahlen unterſagen, noch weniger aber ſich einiger Cognition oder Examinis gegen die Hof⸗Gerichts⸗

richts-Perſonen, oder auch gegen die Fürſtlichen Livree-Bedienten (welche auf Hof-Gerichtliche Befehle zu ein- und anderem zu Beförderung der Juſtiz nöthigen Actu ſich gebrauchen laſſen) jemahlen de facto unterziehen, mithin auch von deme, was dießfalls etwa unternommen worden ſeyn mag, alſofort wieder abſtehen, und überhaupt das Fürſtliche Hof-Gericht, oder Appellations-Inſtanz, in ſeiner unläugbar zukommender Jurisdiction durchaus ohnbekränckt belaſſen ſolle, damit widrigenfalls Ihro Kayſerliche Majeſtät Sich nicht gemüßiget ſehen mögen, auf weiteres Impetrantiſches Anruffen, die gebetene oder anderweite ſchärffere Kayſerliche Verordnung in Sachen zu erkennen; Allermaſſen auch Allerhöchſt-Dieſelbe hierüber den gehorſamſten Bericht und Anzeige der geſchehenen Folgleiſtung innerhalb zwey Monaten gnädigſt gewärtig ſeyn wolten.

Veneris 26. Septembr. 1738.

Worms Stifft, contra den Magiſtrat daſelbſt, diverſorum Gravaminum, in ſpecie das Hof-Gericht betreffend.

1. Ponatur humillima documentatio factæ inſinuationis Exhibiti ſub præſ. 6. Martii nup. ejusque Adjunctorum ad Acta.

2. Hat das gebetene Mandatum Caſſatorium & Inhibitorium, nach Geſtalt der Sachen, nicht ſtatt; ſed

3. Com-

3. Communicetur das Impetratiſche Exhibitum ſub præſ. 15. hujus parti Impetranti, um ſich auch hierüber, abſonderlich aber über die ex parte Magiſtratus neuerlich eingeklagte Gravamina ſowohl, als über die vorhero ſchon communicirte Impetratiſche Exhibita, zugleich und reſpective replicando, in termino duorum Menſium vernehmen zu laſſen.

Veneris 6. Maji 1740.

Von Hatzfeld und Gleichen verwittibte Gräfin, als Vormünderin ihres minderjährigen Sohns, Grafens Carl von Hatzfeld und Gleichen, contra den Herrn Hertzog zu Sachſen-Weimar, die Jurisdiction auf Wittigeroda betreffend, ſive Implorantiſcher Anwald von Middelburg, ſub præſ. 4. Apr. nup. übergibt allerunterthänigſte Supplicam, pro clementiſſime decernendo Mandato vel Reſcripto S. C. inhibitorio de non turbando in Poſſeſſione vel quaſi Jurisdictionis auf Wittigeroda, & reſtitutorio lignorum & agrorum ſpoliatorum, annexa Citatione ſolita. Appon. Lit. A. usque W. incluſ. in duplo.

1. Cum incluſione Exhibiti, reſcribatur dem Herrn Hertzogen zu Sachſen-Weimar, Impetrantiſchen Theil, ſo viel die Poſſeſſionem vel quaſi auf Wittigeroda, ingleichen die Abſtellung deren neuerlich angeforderten Zinſen betrifft, in termino duorum Menſium klaglos zu ſtellen, und, wie ſolches geſchehen,

Ihro Kayſerlichen Majeſtåt in eodem termino allerunterthånigſt anzuzeigen.

2. Wird Impetrantiſcher Theil, in puncto Reſtitutionis des bey dem letztern gewaltthåtigen Einfall ſpoliative entwendeten Holtzes und Aecker, ad Membr. 4. Concluſi ſub hodierno dato, in cauſa Hatzfeld contra Sachſen-Weimar, Citat. auf den Land-Frieden, nec non Mandati, hiermit verwieſen.

De eodem.

Von Hatzfeld und Gleichen, contra Sachſen-Weimar, Mandati, den arreſtirt geweſenen Amts-Commiſſarium Oſann betreffend, ſive Impetrantiſcher Anwald von Middelburg, ſub præſ. 11. April. nup. accuſando lapſum termini ad parendum Mandato præfixi, ſupplicat humillime pro clementiſſime, ob non ſecutam plenariam paritionem, nunc prævia condemnatione in pœnam Mandato inſertam decernendo arctiori, ſub pœna dupli. Appon. Lit. Hh.

Idem, ſub præſ. 12. ejusd. übergibt allerunterthånigſte Anzeige ad Concluſum de 8. Febr. c. a. mit Bitte, pro, cum condemnatione in pœnam Mandato inſertam, caſſando reverſales, injungendoque refuſionem pecuniarum vi & metu extortarum, una cum damnis & expenſis, nec non præſtationem cautionis, & in hunc finem extendenda Commiſſione. Appon. Lit. Hh. usque Nn. in duplo.

In eadem, Chur-Mayntziſcher Anwald de l'Eau, ſub præſ. eodem, überreichet allerunterthånigſte Inter-

Intervention und Adhæſiv-Bitte, pro clementiſſime deferendo Impetrantis petitis, procurandaque plenaria ſatisfactione. Appon. Lit. A. & B. in duplo.

1. Ponatur humillima Interventio & Adhæſio Domini Electoris Moguntini ad Acta.
2. Fiat Paritoria ulterior cum termino duorum Menſium.
3. Communicetur Parti Impetratæ das Impetrantiſche Exhibitum de 12. April. nup. um ſich über die darinnen ſpecificirte Unkoſten, wie auch wegen des dem Hatzfeldiſchen Amts-Commiſſario Oſann angeblicher Maſſen im Gefängniß abgedrungenen eydlichen Reverſes, mit Beyſchlieſſung einer glaubwürdigen Copie davon, in termino duorum Menſium allerunterthänigſt vernehmen zu laſſen.
4. Würde Pars Impetrans die Ablata gebührend ſpecificiren, ſo ſolle in puncto petitiæ Reſtitutionis rechtlicher Beſcheid erfolgen.
5. Desgleichen hat auch berührter nunmehro der gefänglichen Hafften entlaſſener Amts-Commiſſarius bey Ihro Kayſerl. Majeſtät eine ordentliche Specification deren vor ſeinen Theil wegen des ausgeſtandenen Arreſts erlittenen Koſten, wie auch an ſeiner Geſundheit und ſonſten dießfalls zugefügten Schadens, allerunterthänigſt zu überreichen, und

darauf fernere Kayſerliche Obriſtrichterliche Verordnungen zu gewärtigen.

6. Das übrige Begehren hat noch zur Zeit nicht ſtatt.

Veneris 6. Maji 1740.

Reichs-Ritterſchafft in Francken, Orts Gebürg, contra den Herrn Fürſten zu Bamberg, dero nachgeſetzte Regierung und den Stadt-Vogt zu Cronach, den Redwitziſchen Bier-Verlag zu Unterlangenſtadt betreffend, ſive erſagter Reichs-Ritterſchafft Hauptmann, Räthe und Ausſchuß, ſub præſ. 5. Octobr. a. p. übergeben allerunterthänigſte Folgleiſtung ad Concluſum Cæſareum de 31. Maji 1731. mit gehorſamſter Bitte, pro clementiſſime nunc decernendo retro petito Mandato. Appon. Num. 18. usque 23. incluſ. in duplo.

In eadem, Reichs-Ritterſchafftlicher Syndicus von Vogel, ſub præſ. 29. Mart. a. c. ſupplicat humillime pro Reſolutione ad exhibitum de 5. Octobr. a. p. decernendoque inibi petito Mandato. Appon. ult. Concluſ.

Cum incluſione Exhibiti de præſ. 5. Octobr. a. p. reſcribatur dem Herrn Biſchoffen zu Bamberg: Es würde derſelbe darab des mehrern zu vernehmen haben, weſſen ſich bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät die freye ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft in Francken, Orts Gebürg, wider deſſen Stadt-Vogten zu Cronach, Johann Baptiſt Klein, wegen eines von ihme Menſe Sept. 1730. in dem Reichs-

Reichs⸗Adelichen Gebiet zu Unterlangenſtadt mit bewehrter Mannſchafft in des daſelbſtigen Schutz⸗verwandten Beckens, Johann Taubers, Haus unternommenen gewaltthätigen Einfalls, und bey dieſer Gelegenheit verůbten beſondern Exceſſen, allerunterthänigſt beſchweret habe. Wie nun Ihro Kayſerl. Majeſtät ſothanes denen kundbaren Reichs⸗Geſetzen zuwider lauffendes hǒchſtſtraffmäßiges Verfahren beſagten Stadt⸗Vogtens, zumahlen mit gefänglicher Hinwegſchleppung ermeldten Beckens, nicht nur zulänglich beſcheiniget, ſondern auch des von Redwitz zu Unterlangenſtadt wohlhergebrachte Poſſeſſionem vel quaſi des daſelbſtigen Bier⸗Verlags, (welcher zu dieſem unverantwortlichen Facto die Gelegenheit gegeben haben ſolle) in der Anlag ůberflůßig erwieſen befunden: Als befehleten Ihro Kayſerl. Majeſtät ihme, dem Herrn Biſchoff, hiermit allergnädigſt, behǒriger Orten die Verfůgung ohngeſäumt zu thun, womit nicht nur dem zu gefänglichen Hafften unſchuldig gezogenen Redwitziſchen Beſtand⸗Becken prævia Specificatione eine vollkom̃ene Erſetzung aller dieſerwegen erlittenen Schäden und Unkoſten beſchehen, ſondern auch der von Redwitz in ſeiner wohlhergebrachten Poſſeſs des Bier⸗Verlags zu gedachtem Unterlangenſtadt nicht weiter gekräncket werden mǒge. Wobey Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme, dem Herrn Biſchoffen, nicht bergen kǒnten, daß, daferne Allerhǒchſt⸗

Dero⸗

Deroſelben der Herr Biſchoff längſtens binnen zwey Monaten hierüber die ſchuldige allerunterthänigſte Folgeleiſtung nicht anzeigen ſolte, Ihro Kayſerliche Maieſtät ſolchen wiewohlen nicht vermuthenden Verzug pro ratihabitione des eingeklagten Verfahrens anſehen, und folglich nicht entſtehen würden, gegen ihn und die übrige Mitbeklagte das gebetene Mandatum förderſamſt zu erkennen.

Lunæ 2. Maji 1735.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie die Wiederbeſetzung der Stadt Schwerin, und den Ort, wohin die Juſtiz- und Cammer-Collegia zu verlegen, wie auch andere Puncta betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea ad Vota vom 11. Martii, 18. Martii, und 24. Martii. Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, deme zu Folge

1. Fiat Reſcriptum an den Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als Kayſerlichen Commiſſarium, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus ſein, des Commiſſarii, ſub præſ. 18. Febr. a. c. übergebenen allerunterthänigſten Bericht erſehen, wie nunmehro die Stadt und Schloß Schwerin wieder beſetzt worden ſey.

Kayſerliche Majeſtät approbirten auch hierdurch allergnädigſt, was hierinnen von ihme, dem

dem Herrn Commiſſario, und denen Hollſtein- und Schwartzburgiſchen Trouppen, zu mehrerer Sicherheit des Landes, und Verhütung eines abermahligen von dem Hertzog Carl Leopold vorgeweſenen höchſtſträflichen und gefährlichen Tumults, geſchehen.

Nachdeme nun einige hundert Mann, die gegen die Kayſerliche vielfältige allergerechteſte Verordnungen und Avocatoria doch hartnäckig verblieben, zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden: ſo habe er, Herr Commiſſarius, dieſe Gefangene in fleißiger Obſicht zu halten, und Anſtalt machen zu laſſen, daß keiner davon echappire, indeſſen aber an Ihro Kayſerliche Majeſtät, wie hoch die Anzahl der Officiers und Gemeinen ſich eigentlich belauffe, allerunterthänigſt und forderſamſt anzuzeigen, und weitere Kayſerliche allergnädigſte Verordnung, was mit ihnen zu thun und vorzunehmen ſey, allerunterthänigſt zu erwarten, und ſodann, was ihme anbefohlen wird, ſchleunigſt zu befolgen.

2. Was ſeinen, des Herrn Commiſſarii, künfftigen Aufenthalt betrifft, ſo können Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt wohl geſchehen laſſen, daß nicht nur er, Herr Commiſſarius, ſeine Wohnung auf dem Schloß Schwerin, ſo lange die ihme aufgetragene Commiſſion währet, nehme, ſondern auch, daß er die bisher in Schwerin bereits geweſene Juſtiz-Canzley daſelbſten laſſe, und ſich in Vorfallenheiten auch der bey dieſem Collegio verordneten

ten Räthe Rath und Aſſiſtenz bediene. Ferner ſey von ihme, Commiſſario, wohl geſchehen, daß er der Schweriniſchen Juſtiz-Canzley inhibiret, an den Hertzog Carl Leopold nach Wißmar, ſo lange derſelbe in ſeiner Renitenz beharret und die Juſtiz im Lande in ſo viele Wege notorie kräncket und aufhält, nichts ad approbandum einzuſchicken, wie auch, nachdem der Herzog das Canzley-Inſiegel mit ſich genommen, habe er billig ein anders, jedoch mit der Umſchrifft: Hertzog Carl Leopolds hinterlaſſenes Juſtiz-Canzley-Inſiegel, verfertigen zu laſſen. Ubrigens iſt von Ihro Kayſerlichen Majeſtät ihme ohnedem bereits den 30. Octobr. 1732. aufgegeben worden, mit Ritter- und Landſchafft zu überlegen, wie dem Verfall und der Unordnung bey dem Juſtiz-Weſen gäntzlich vorgebeuget, und wie die geſamte Juſtiz-Collegia ſo eingerichtet werden können, daß denen gemeinen Rechten, und zuvörderiſt denen Landes-Verfaſſungen gemäß, die heilſame Juſtiz künfftig im Lande adminiſtriret werden könne; wobey es alſo gelaſſen und ihme, wiederholter maſſen, nochmahls anbefohlen wird, in denen zwiſchen dem Hertzog Carl Leopold und der Ritterſchafft, auch der Stadt Roſtock, gegen einander habenden Strittigkeiten, wegen ſeines dabey concurrirenden Eventual-Succeſſions-Intereſſe, ſich keiner Cognition anzumaſſen, ſondern an offtbeſagte Kayſerliche Inſtruction ſich genau zu halten. Was

3. Die

3. die von dem Hertzog Carl Leopold eigenmächtig nach Dömitz verlegte Juſtiz-Canzley anlangt, ſo ergeben die vormahls von An. 1722. an darüber verhandelte Acta und von Ritter- und Landſchafft deßfalls vorgebrachte Fundamenta klar und deutlich, daß dieſe zweyte Cantzley nicht kan aufgehoben, noch auch wieder nach Roſtock translociret werden, ſondern, daß ſolche, dem uralten Herkommen gemäß, wieder nach Güſtrow zu verlegen ſey. Nachdem aber die zu Dömitz gegen Kayſerliche Verordnung verbliebene Juſtiz-Canzley noch in des Hertzogs Carl Leopolds Händen iſt; ſo hat er, Commiſſarius, ohne Aufſchub mit Ritter- und Landſchafft zu überlegen, wie am füglichſten die Translocation dieſer Canzley nach Güſtrow könne veranſtaltet und bewerckſtelliget werden.

4. Was das Land- und Hof-Gericht anbetrifft, ſo iſt ohnedem nicht thunlich, daſſelbe an einen ſolchen Ort zu legen, an welchem ſich eine von beyden Juſtiz-Canzleyen befindet. Ob nun gleich gedachte Ritter- und Landſchafft Parchim, aus denen an ſich wohlgegründeten Urſachen, vorgeſchlagen, dieweil, nachdem Sternberg durch Brand verunglückt, zu Parchim alle Bequemlichkeit vor das Land- und Hof-Gericht verſchaffet worden, auch daſſelbe nicht nur lange Zeit daſelbſt geweſen, ſondern auch noch jetzo ein gutes Theil Acten daſelbſten ſicher aufbehalten würde; ſo haben doch ſich Kayſerl. Majeſtät aus deme, was von 1722. an, occaſione

caſione der translocirten Juſtiz-Collegien, gerichtlich verhandelt worden, wie nicht weniger aus denen Landes-Reverſalien und Hamburgiſchen Vergleich, zurück erinnert, daß das Land- und Hof-Gericht mit dem Herrn Hertzog zu Strelitz ein Judicium commune ſey, daß alſo er, Herr Commiſſarius, mit gedachtem Herrn Hertzog darüber billig hätte communiciren ſollen. Nachdeme nun aber dieſes nicht geſchehen, ſo hätten Kayſerliche Majeſtät, unter heutigem Dato, auch an den Hertzog zu Strelitz deshalben reſcribirt, und würden, nach Einlauff ſeines Gutachtens, wohin beſagtes Land- und Hof-Gericht zu verlegen ſey, ihn, Herrn Commiſſarium, mit weiterer allergnädigſter Reſolution verſehen. Es habe anbey er, Commiſſarius, mit Wieder-Eröffnung dieſes Hof- und Land-Gerichts nicht zu warten, bis der Ort, wohin daſſelbe translociret werden kan, ausgemacht iſt, ſondern, gleichwie er, ohne bey Kayſerlicher Majeſtät vorher allerunterthänigſt anzufragen, dieſes Gericht nicht hätte ſperren und die Acta verſieglen laſſen ſollen, auch ins künfftige er dergleichen Verordnungen, da ohnedem kein Periculum in mora iſt, eigenmächtig ergehen zu laſſen, ſich zu enthalten wiſſen werde; alſo habe er ſogleich, damit die heilſame Juſtiz im Lande nicht aufgehalten und dieſes Appellations-Gericht, zum Schaden der Partheyen, in Inactivität geſetzet werde, ſolches wieder zu eröffnen, und die Acta wieder entſieglen

zu

zu laſſen, auch, wie ſolches geſchehen, Kayſerlicher Majeſtät allerunterthänigſt anzuzeigen. Im übrigen bleibt es, ſämtlicher Bedienten halber, ſie ſeyen von welchem Stande ſie wollen, und bey Juſtiz-Cammer- oder andern Collegiis, oder ſonſten im Lande, bedient, bey dem von Kayſerlicher Majeſtät ihme bereits den 30. Octobr. 1732. vorgeſchriebenen Modo: mithin hat derſelbe, ohne vorher an Kayſerliche Majeſtät mit räthlichem Gutachten zu berichten, und Kayſerliche Reſolution zu erwarten, weder eine Aenderung bey denen Dienſten zu machen, noch die erledigte, ehe er angefragt, zu beſetzen, vielweniger vor ſich ſelbſt neue Bedienungen einzuführen, ſondern über alles dieſes zuvor Kayſerlichen Befehl einzuholen; was aber die vom Hertzog Carl Leopold zurückgelaſſene Bediente anlangt, ſo habe er, Commiſſarius, zuvörderiſt ordentlich zu ſpecificiren, und eine Liſte einzuſchicken, wer dann eigentlich dieſe zurückgelaſſene Perſonen ſeyen, wie alt dieſelbe, und was ſie bey Hertzog Carl Leopolden bedienet, und was für einen Gehalt und Beſoldungen ſie genoſſen; nicht weniger habe er von dem Engern Ausſchuß der Ritter- und Landſchafft hierüber ein Gutachten zu begehren, inſonderheit was für einen Fundum dieſelbe, zu Salarirung dererjenigen, welche beybehalten zu werden verdienen, vorſchlagen, und ob ſie nicht etwa ſolche Bediente von dem Hertzog Carl Leopold geweſen, die zu denen Angelegenheiten des

Landes, ihrem Officio nach, etwan gar nicht nöthig ſind. Kayſerliche Majeſtät erwarteten ſeinen, des Commiſſarii, Bericht, nebſt der Ritter- und Landſchafft ins beſondere zugleich einzuſchlieſſenden Gutachten, gleichfalls binnen zwey Monat.

5. Was der Herr Commiſſarius wegen Wiedereinrichtung des Conſiſtorii, und Beſetzung der vacirenden Superintendenten-Stellen an Kayſerliche Majeſtät gelangen laſſen, das habe zuvorher einer mehrern Uberlegung und Præparation nöthig, wie er dann, Krafft des Hamburgiſchen Vergleichs de Anno 1701. §. 10. ſo viel die beſſere Einrichtung des Conſiſtorii betrifft, zuförderiſt und ohne Anſtand mit dem Herrn Hertzog zu Strelitz zu communiciren, nicht weniger, in Verfolg Kayſerlicher Reſolution vom 19. Octobris 1725. Membro 10. mit Ritter- und Landſchafft, oder doch dem Engern Ausſchuß derſelben, die Sache zuvor zu überlegen, ihre Monita dabey zu hören, und an Kayſerliche Majeſtät ſodann darüber, längſtens in zweyen Monaten, allerunterthänigſt zu berichten hat.

6. Haben Ihro Kayſerliche Majeſtät aus ſeinem, des Herrn Commiſſarii, allerunterthänigſtem Bericht vom 7. Januar. a. c. mißfälligſt erſehen, daß, ohngeachtet der wiederholten Kayſerlichen Befehle, und in ſpecie des den 23. Dec. 1734. an ihn ergangenen Reſcripts, er, Commiſſarius, die zu Parchim erhobene 21000 Thlr. vor die übernomene Schwartzbur-

giſche

giſche Trouppen, an dieſe beyde Fürſtliche Höfe nicht ausgezahlt, ſondern ſich ſo gar unterſtanden habe, dieſe Gelder eines Theils auf die Speſen zu verwenden, die er auf dem Landtage gemacht, da ihme doch den 20. Novembr. anni præt. der gebetene Beytrag zu denen Landtags-Koſten von Kayſerlicher Majeſtät abgeſchlagen, und er aus ſeiner ſo reichlich angeſetzten Competenz auch dieſe Koſten zu beſtreiten angewieſen worden; Kayſerliche Majeſtät fänden alſo gantz billig, daß er, Herr Commiſſarius, was er von denen Parchimiſchen Geldern auf ſich, und zu Ausgaben auf dem Landtag verwendet, wieder erſetze, auch ſolche extraordinaire Beyträge weiter zu fordern, oder Gelder zu etwas anders, als ihme von Kayſerlicher Majeſtät befohlen worden, anzuwenden, ſich nicht mehr unterſtehen ſolle; als ſich widrigen Falls Kayſerliche Majeſtät ſonſten gemüſſiget ſehen würden, eine gäntzliche Aenderung zu machen. Im übrigen ſey aus der mit dem Fürſtlichen Hauſe zu Schwartzburg getroffenen neuen Convention zu erſehen geweſen, wie viel die beyde Herren Fürſten noch Rückſtand, wegen der übernommenen Trouppen, zu fordern. Nachdeme ſie nun nicht unbillig fürchten, daß die aufs neue mit ihm errichtete Convention, und die darin ſtipulirte Bezahlung in denen geſetzten Friſten, ohne Kayſerliche Aſſiſtenz, abermahls nicht genau in Obacht genommen werden dörffte, da die von ihme, Herrn Commiſſario,

zu Ubernehmung der Schwartzburgiſchen Truppen abgeſchickte nicht einmahl auf dem Marſch den Truppen die gebührende Lohnung genau gereichet.

Kayſerl. Majeſtät befehleten alſo Ihme, Commiſſario, hierdurch ernſtlich, und unter obiger Verwarnung, denen beyden Herren Fürſten zu Schwartzburg in denen aufs neue convenirten Terminen mit der Bezahlung auf das genaueſte und richtigſte einzuhalten, auch mit Eintreibung der Contribution nicht ſaumſelig zu ſeyn, und im Fall ſo viel Geld, als an das Fürſtliche Haus Schwartzburg zu bezahlen iſt, in beſagten Terminen nicht gleich eingehen ſolte, die nöthige Summe ohne Aufſchub von Privatis im Lande Lehens-Weiſe gegen fünff pro cento aufzunehmen, wie nicht weniger die von Ihme zu reſtituiren kommende Gelder, die Er zu Parchim erhoben, dazu anzuwenden, und ſich aufs neue keine Aufzüglichkeit zu Schulden kommen zu laſſen. Im übrigen iſt auch der Verzug mit Ablegung ſeiner Rechnung, wozu Er ſich doch ſelbſt ſo offt erboten, und in ſpecie, was Er aus dem Land-Kaſten genommen, und wohin Er daſſelbe verwandt, nicht weiter zu verſtatten, ſondern es wird Ihme, Commiſſario, hierdurch anbefohlen, binnen einem Monat beſagte Rechnungen Kayſerl. Maj. allergehorſamſt einzuſchicken, auch, wie Er in denen geſetzten Friſten die Bezahlung an das Fürſtli-

che

che Haus Schwartzburg geleiſtet habe, zu ſeiner Zeit allerunterthänigſt anzuzeigen: im übrigen aber, was Er denen Officiers und Gemeinen nach der mit dem Fürſtlichen Haus Schwartzburg getroffenen Convention zu geben hat, gleichfalls genau und zu rechter Zeit entrichten zu laſſen, und dem Fürſtlichen Haus Schwartzburg zu keinen Klagen Anlaß zu geben.

7. Nachdeme nun weder die Einrichtung von Einnahme und Ausgabe der Cammer- und Domainen-Gefälle bisher noch reguliret geweſen, noch in liquido iſt, was, wenn alle nöthige Ausgaben ſo wohl auf die neu-übernommene Truppen, als auch, was ſonſten aus der Caſſe zu bezahlen iſt, entrichtet wird, vor Uberſchuß in der Caſſe bleiben werde:

So iſt auch über die von ihm anverlangte Errichtung einer Eſquadron etwas zu reſolviren, noch nicht möglich, und gleichwie Ihme, Herrn Commiſſario, die Reuterey vor ſich, und als ſeine Guarde, zu gebrauchen, ohnedem nicht verſtattet werden könte; Alſo hat Er mit Ritter- und Landſchafft noch zu überlegen, ob mit einander, nachdeme nunmehro Schwerin wieder beſetzet worden, zur Sicherheit des Landes eine Reuterey abſolute nöthig ſeye, da, was von Dömitz aus etwa zu beſorgen, auf andere Art abgewendet werden kan, und zu Verrichtung der Execution und Eintreibung der verwilligten

ten Contribution ſich gar wohl weniger koſtbare Mittel ausfinden laſſen, welches alles Er alſo mit Ritter- und Landſchafft zu überlegen, und an Ihro Kayſerl. Maj. davon allerunterthänigſt zu berichten hat. Im übrigen, da ſein, des Commiſſarii, eigener Anzeige nach dieſes arme mitgenommene Land die obhabende Laſt der nöthigen Ausgaben ohnedem kaum ertragen kan, ſo kan nicht anders, als zu deſſen Untergang, gereichen, wann man daſſelbe noch weiters beſchweren wolte, es werde alſo Er, Commiſſarius, darauf ſehen, daß Er zu weitern Unkoſten nichts in Vorſchlag bringe, indeme ſein eigenes Intereſſe erfordere, als nächſter Landes-Succeſſor, auf die Erhaltung deſſelben zu ſehen, folglich ſolchen Rathgebern, welche immer zu Dingen rathen, die ohnnöthige Speſen erfordern, kein Gehör geben, ſondern ſein eigenes und des Landes Beſte behertzigen.

8. Können Ihro Kayſerl. Maj. ohngeachtet der den 15. Februarii anni curr. von Ihme, Commiſſario, geſchehenen unerheblichen Vorſtellungen nicht finden, daß Ihme die Adminiſtration der Cammer- und Domainen-Gefälle einig und allein aufgetragen werden könne, ſondern es laſſen es Kayſerl. Maj. bey deme, was den 18. Novembris anni præt. an Ihn, Commiſſarium, bereits reſcribiret worden, daß nemlich einige Land-Räthe vorzuſchlagen, woraus Kayſerl. Maj.

zwey

zwey wählen, die unter ſeiner Direction das Cameral-Weſen beſorgen ſollen, nochmahls lediglich bewenden, wie ihme dann hiermit ernſtlich und gemeſſen aufgegeben werde, in Zeit eines Monats vier aus denen Land-Räthen hierzu vorzuſchlagen, indeme wiedrigen Falls nicht länger gewartet, ſondern ex officio ihme zwey geſchickte und des Cammer-Weſens kundige Land-Räthe ohnfehlbar adjungiret werden ſollen. Wie dann Ihro Kayſerl. Maj. allbereit allergnädigſt befohlen, ſich an ſicheren Orten zu erkundigen, welche von Land-Räthen die tauglichſten hierzu ſeyn, damit bey weiterer des Commiſſarii Aufzüglichkeit, ſeines Vorſchlags unerwartet, die nöthige Beſtellung der Land-Räthe geſchehen könne. Nachdeme aber an Ordnung und guter Einrichtung des Cameral-Weſens alles gelegen: So werde Ihme, Herrn Commiſſario, wie die Adminiſtration der Domainen- und Cammer-Gefälle einzurichten ſeye, hiermit in dem Anſchluß ſub Signo ☉. allergnädigſt vorgeſchrieben, mit dem Anhang, dieſe Ordnung zu rechter Zeit nicht nur denen Land-Räthen, welche zu beſagter Adminiſtration mit werden ernennet werden, wie auch denen übrigen zu dieſer Cameral-Adminiſtration niedergeſetzten Rath und Bedienten, ſondern auch denen ſämtlichen Amt-Leuten im Lande, und weme ſonſten Wiſſenſchafft darvon zu geben nöthig iſt, zu dem Ende bekannt zu

machen, damit ſich jeder in ſeiner Bedienung und Officio darnach richten und achten könne. Zugleich wird Jhme, Commiſſario, hiermit allergnädigſt und ernſtlich anbefohlen, nicht nur ſich ſelbſt auf das allergenaueſte nach dieſer Ordnung zu richten, und gegen dieſelbe nichts zu thun, noch einſeitig und ohne Zuziehung der Jhme adjungirten Land-Räthe etwas vorzunehmen, ſondern auch bey allen Bedienten dieſer Cameral-Adminiſtration, wie auch Beamten, und allen andern Perſonen, die zu dieſer Cameral-Adminiſtration zu concurriren haben, oder darunter ſtehen, auf die vorgeſchriebene Ordnung genau zu halten, und nicht zu geſtatten, daß auf ein oder andere Weiſe dieſelbe aus den Augen geſetzt, und vernachläßiget, vielweniger auf eine oder andere Art derſelben entgegen gehandlet werde. Solte ſich auch im Verfolg finden, daß weitere und mehrere Verordnungen bey der Adminiſtration der Cammer- und Domainen-Gefälle nöthig wären, oder etwas von deme, was die Inſtruction enthält, geändert werden müßte; So habe Er überall vor ſich nichts vorzunehmen, ſondern, nach vorheriger mit denen Jhme zuzuordnenden Land-Räthen gepflogener Uberlegung, an Kayſerl. Maj. zu berichten, und Kayſerl. weitere allergnädigſte Befehle zu erwarten. Jm übrigen verſtehet ſich von ſelbſt, daß Er, Commiſſarius, von denen in die Caſſe kommenden

den Einnahmen nach ſeinem eigenen Gutbefinden, bis die Cameral-Einrichtung regulirt iſt, nichts verwende, ſondern was nicht zu ſeiner Competenz und Verpflegung der übernommenen Truppen daraus hergenommen werden muß, bis die zu adjungirende Land-Räthe ernennet, und nach der beygefügten Inſtruction ſub Signo C. die Adminiſtration der Cammer- und Domainen-Gefällen reguliret worden, die eingehende Gelder ſo lang in Caſſa ohnangegriffen laſſe, als ſonſten Kayſerliche Majeſtät ſich gemüßiget finden würden, mit Adminiſtration der Cammer- und Domainen-Gefällen gantz andere Anſtalten und Verordnungen zu machen.

9. Was den Punctum der übernommenen Domainen- und Cammer-Gefälle, und die dem Könige in Engelland, als Churfürſten zu Hannover, eingeräumte Special-Hypothec anlangt, ſo würden Kayſerliche Majeſtät auf die inzwiſchen eingekommene Exhibita nächſtens allergnädigſte Reſolution ertheilen.

10. Nachdem Ihro Kayſerliche Majeſtät zur Sicherheit des Landes diejenige Anzahl Truppen, welche hierzu hinlänglich befunden worden, von dem Herrn Hertzog zu Hollſtein und denen Herren Fürſten zu Schwartzburg zu übernehmen allergnädigſt eingewilliget, und dieſelbe würcklich im Lande

ſeyen, ſo könten Allerhöchſt-Dieſelbe nicht finden, daß vor erſt eine ſolche Gefahr bevorſtehen ſolte, wobey anderweitige Aſſiſtentz nöthig wäre; Dahero Allerhöchſt-Dieſelbe es auch lediglich bey denen übernommenen Truppen allergnädigſt bewenden lieſſen. Im Fall ſich aber wider Verhoffen auſſerordentliche Gefahr zeigen ſolte, ſo könne es doch mit denen Zurüſtungen und Anſtalten darzu ſo heimlich von Seiten Hertzog Carl Leopolds nicht abgehen, daß Er, Commiſſarius, nicht zuvor und in Zeiten an Jhro Kayſerl. Majeſtät davon allerunterthänigſt berichten, und Kayſerliche weitere allergnädigſte Reſolution erwarten könte, als welches in ſolchem Fall zu thun, Jhme, Commiſſario, obliege, und Jhme hiermit allergnädigſt aufgegeben werde. Im übrigen lieſſen es Jhro Kayſerliche Majeſtät bey allem deme bewenden, was Allerhöchſt-Dieſelbe allergerechteſt verordnet hätten.

11. Habe Er, Herr Commiſſarius, die Patentes gegen die Ziegeuner, wie von Ritter- und Landſchafft gebeten worden, Autoritate Cæſarea, ausfertigen und affigiren zu laſſen, auch, wie dieſes geſchehen ſey, an Jhro Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt anzuzeigen.

Signum

Signum ⊙.

Als eine Beylage zu dem Reſcript an den Herrn Commiſſarium.

Inſtruction, nach welcher ſich der Kayſerl. Commiſſarius, Herr Hertzog Chriſtian Ludwig, bey der ihm aufgetragenen Adminiſtration der Fürſtl. Mecklenburgiſchen Domainen- und Cammer-Gefälle zu richten hat.

I.

Erſtlichen und zuförderſt iſt das Cammer-Collegium mit genugſamen, jedoch auch nicht überflüßigen, Perſonen zu beſetzen, und führen unter der Direction des Herrn Commiſſarii die von Kayſerlicher Majeſtät nächſtens zu verordnende Land-Räthe die Adminiſtration, den Haushalt der Cammer-Güter, und aller darbey vorkommenden Arbeit, dergeſtalt und alſo, daß ſie zu einer gewiſſen Zeit täglich zuſammen kommen, die einlauffenden Sachen theils ſelber leſen, theils ihnen referiren laſſen, darnach ſolche in Erwegung nehmen, und nach Maaßgebung derer von Kayſerlicher Majeſtät bereits ergangenen und ferner ergehenden allergerechteſten Reſolutionen, der vorhandenen reſpective Amts- Forſten- Holtz- Schützen- und Bauren-Ordnungen, der Lager-Bücher, Amts-Regiſter und Contracten, einen billigen und Obſervanz-mäßigen Schluß faſſen, und darnach

das

das Reſultat expediren, und unter des Herrn Commiſſarii und ihrer eigenen Unterſchrifft an gehörige Orte abgehen laſſen. Weilen es aber

2.

Zweytens, nicht wohl thunlich, auch der Herr Commiſſarius nicht allemahl im Stand ſeyn dörffte, bey denen Deliberationen ſelber gegenwärtig zu ſeyn; ſo erlauben Kayſerliche Majeſtät, daß derſelbe einen ſeiner Räthe bey der Adminiſtration der Executions-Caſſe mit gebrauchen, und dadurch die Expeditiones mit befördern könne. Und da

3.

Drittens, bishero bey der Kayſerl. Executions-Caſſe mit ſehr gutem Nutzen gewiſſe Aufſeher über einige Aemter beſtellet geweſen, und darzu der Droſt von Lutzow und Amts-Hauptmann von Warenſtädt gebrauchet worden, durch welche man wichtige Commiſſiones, und welche ſich über die Capacität derer Beamten erſtrecket, ausrichten, die Beamte in Ordnung halten, die Bau- und Rechnungs-Sachen in richtigem Lauff betreiben, und die hier und da vorgehende Prægravationes der Unterthanen, und ins beſondere bey der Landes-Contribution und dem Neben-Modo nicht ungewöhnliche Unterſchleiffe, aufs ſorgfältigſte verhüten laſſen; ſo iſt deren fernere Beybehaltung ſowohl nützlich als nöthig.

4. Vier-

4.

Viertens, wird einer oder wohl zwey Secretarii, ein Zahlmeiſter, nebſt einem Caſſier, imgleichen ein Regiſtrator, ein Reviſor oder Calculator, zwey Canzelliſten und ein Cammer=Bot oder Pedell, unumgänglich nöthig ſeyn, worzu dann tüchtige, arbeitſame und treue Perſonen (wann ſie nicht ſchon vorhanden, und unter voriger Caſſe Adminiſtration gedienet) angenommen, benennet, und zu Kayſerlicher Majeſtät allerhöchſten Approbation und Confirmation eingereichet werden ſollen. Was

5.

Fünfftens, den Modum agendi aller dieſer Perſonen betrifft, iſt derjenige beyzubehalten, welcher bey der bisherigen Executions=Caſſe nach dem Exempel anderer wohl eingerichteten Domainen=Cammern gebräuchlich geweſen, und von Kayſerlicher Majeſtät bereits allerhöchſt gebilliget worden. Deme zu Folge kommen die Räthe an einem gewöhnlichen Orte (welchen der Cammer=Bote, oder Pedell, ſauber und verſchloſſen halten muß) auf die determinirte und aus dem Directorio denen übrigen Membris und Subalternen durch beſagten Pedellen bekannt zu machende Zeit zuſammen, und beſorgen unvermeidlich, daß auf alle eingekommene Sachen und Memorialien von einem Poſt=Tage zum andern die Reſolutiones abgeredet, verfaſſet, ausgefertiget und abgeſandt werden.

Immaſ=

Jmmaſſen ein Haupt-Requiſitum in Cammer-Sachen iſt, daß nicht zu lange aufgeſchoben, noch auch etwas ohne Reſolution gelaſſen werde, als wordurch gar ſchädliche Folgen, abſonderlich ratione der Hebungen und Rechnungs-Sachen, entſtehen müſſen. Hiernächſt haben dieſelbe gute Aufſicht auf die übrige Subalterne und Cammer-Bediente zu geben, damit ein jeder das ſeine treulich verrichte, und die verfaßte gute Ordnung nicht turbiret, ſondern beybehalten werde; Jns beſondere aber, daß die Beamte das Injungirte ungeſäumt ausrichten, und, wenn ein oder anderer Platz vacant wird, ehrliche und geſchickte Leute hinwider angenommen und beſtellet werden; inmaſſen dieſe nicht nur des Haushaltens, ſondern auch derer Policey-Sachen, erfahren, und, nebſt denen Landes-Gebräuchen und Verordnungen, auch der Rechten ſo ferne kündig ſeyn müſſen, daß ſie in prima inſtantia ein Urtheil ſprechen, in Inquiſitions- und Criminal-Sachen den Proceſſum Ordnungs-mäßig inſtruiren, und die ihnen zukommende und von denen höhern Collegiis auf ſie erkannte mancherley Commiſſiones mit gutem Succeſs und gründlich ausrichten können; nicht zu gedencken, was für Erfahrung dieſelbe in Regiſter- und Rechnungs-Sachen haben müſſen, um auch dieſe in guter Ordnung und Richtigkeit zu erhalten. Ferners ſollen

6. Sech-

6.

Sechſtens, die Secretarii von Capacität und arbeitſam ſeyn, und deren Amt hauptſächlich darinnen beſtehen, daß ſie die Acta unter Händen und in Ordnung haben, und unter der Direction des Collegii hieraus treulich referiren, die eingehende Geld- und Korn-Extracte ſecundum Acta wohl examiniren, und das Reſultat jedesmahl prompt in die Feder faſſen, die Amts-Regiſter, wenn zuforderſt deren Calculus examiniret iſt, gehörig revidiren, und die vorkommende Monita entwerffen, welche ſie dem Directorio ante terminum juſtificationis ad approbandum vortragen, ſolche in termino denen Rechnungs-Führern der Beamten vorhalten, und denenſelben aus dem Collegio zur Beobachtung oder Remedur bey dem folgenden Regiſter zuſtellen, die richtige Abrechnung von Einnahme, Ausgabe und bleibendem Uberſchuß aus dem Regiſter formiren, und ſolche zu erforderlichem Controlle unter ihrer Hand dem Zahlmeiſter heraus geben, damit dieſer darnach mit den Beamten und Rechnungs-Führern liquidiren, und die General-Quittung ertheilen möge, welche jene denen Secretariis reproduciren, und darauf die gewöhnliche Quittung über die Regiſter ex Collegio empfangen. Und wie dann ferner die Secretarii alles dasjenige treulich verrichten müſſen, was von Zeit zu Zeit nöthig, und ihnen auch ſonſten aufgetragen iſt; als

ſchicken

ſchicken ſie ihre Concepte denen Räthen zur Approbation und Unterzeichnung verſchloſſen zu, von wannen ſolche

7.

Siebendens, der Regiſtrator empfänget, und die Originalia durch die Canzelliſten beſorget, ſolche revidiret und contraſigniret, auch nach Vollziehung verſiegelt, und an gehörige Orte befördert, darauf die Concepte denen Secretariis, um ſie denen Actis beyzufügen, hinwiederum behändiget werden. Uber dieſes hat der Regiſtrator ein richtiges Producten-Buch zu halten, worinnen er alle eingehende Memorialien, Supplicata, und Berichte, nachdem er das Præſentatum darauf gezeichnet, von Tag zu Tag nach ihren Numeris kürtzlich einträget, dabey die Reſolutiones, und wann ein jedes abgegangen, annotiret, auch ſowohl dieſes, als den gewöhnlichen Wochen-Zettul, worinnen die præfigirte Præjudicial-Termine, verſtattete Friſten und anberaumte Termini Juſtificationis verzeichnet ſeyn, denen Räthen auf die Tafel zu geben, damit dieſe daraus beurtheilen mögen, ob auch allen Decretis gehörig nachgelebet, und nichts in der Arbeit zurück gelaſſen, oder auch die etwanige Verſäumniß in Zeiten abgeſtellet, und remedirt werde; wie dann der Regiſtrator überall zu beſorgen hat, daß es in dem Collegio ordentlich zugehe, und bey denen Expeditionen keine Confuſiones unterlauffen, die

ihm

ihm vertraute Siegel und Schreib-Materialien wohl verwahrlich halte, und darauf ſehe, daß die Cantzelliſten, der Reviſor, und überhaupt die übrige Bediente, ihre Verrichtungen gebührlich wahrnehmen müſſen.

8.

Achtens, das Officium des zu beſtellenden Zahlmeiſters und Caſſiers anbelangend, ſo ſoll der erſtere ein Rechnungs-verſtändiger, gewiſſenhaffter, ehrlicher, Cautions-mäßiger und fleißiger Mann ſeyn, welcher darüber zu halten hat, daß unter Direction der Räthe, und einem ihme gegebenen ſowohl auf die Amts-Regiſter als Contracte fundirten Extract von der Einnahme, die Revenüen in denen gehörigen Terminen und Verfall-Zeiten richtig einkommen, die Reſervata nach denen ihm zuzuſtellenden Extracten, und dabey etwan zu communicirenden Monitis, exacte wahrgenommen, die etwanige Reſtanten, wenigſtens quartaliter, dem Collegio angezeiget, und die nöthige Verordnungen dießfalls nachgeſuchet werden. Ferner iſt dem Zahlmeiſter, unter des Herrn Commiſſarii und der ſämtlichen Räthe Unterſchrifft, von denen beſtändigen Ausgaben, und derer Terminen, eine Verzeichniß mit der Inſtruction zu behändigen, daß er, gegen behörige Quittungen, die Zahlungen weder verzögern, noch avanciren dürffe, auch keine andere Ausgaben thun ſolle, es wären dann darüber gültige Aſſignationes und Ordres von dem Herrn Commiſſario,

Qq und

und von denen ſämtlichen Räthen, ihme zugekommen. Damit aber auch dieſelben allzeit wiſſen mögen, worin der Caſſe-Vorrath beſtehe; ſo hat der Zahlmeiſter alle Monat und quartaliter einen Extract zu übergeben, welcher von dem Caſſier, als eine Controlle, mit unterſchrieben ſeyn muß, wordurch er ein richtiges Diarium und Manual zu führen, und darauf zu ſehen hat, daß der Caſſier, unter ſeiner Direction, daraus das jährliche Regiſter zu rechter Zeit verfertigen müſſe, welches ſodann dem Collegio exhibiret, von dem Calculatore quoad Calculum, von einem Secretario hingegen in materialibus nachgeſehen, und darauf von denen Räthen ordentlich abgenommen, und alſo zur Einſendung an Ihro Kayſerliche Majeſtät præpariret werden ſolle. Die Abnahme der Amts- Zoll- Forſt- und Poſt-Regiſter aber ſoll dem Zahlmeiſter nicht zugemuthet werden, ſondern iſt von denen Secretariis zu beſchaffen, als welches dazu dienet, daß der Zahlmeiſter nicht im Stande ſeye, in denen Amts-Regiſtern, als welche die eigentliche Beylagen bey dem Haupt-Cammer-Regiſter ſeyn, einige Ausgaben zu verſtärcken, vielmehr durch die von denen Secretariis gezogene Abrechnung eine beſtändige Controlle und richtige Beylage zu ſeinem Haupt-Regiſter erhalte. Inzwiſchen iſt höchſtnöthig, die Beamte auch allenfalls ſub pœna dahin anzuhalten, daß ſie ihre Quartal- und General-Extracte, mit einem Bericht, vierzehen

zehen Tage nach Verflieſſung eines jeden Quartal-Termins (als in welcher Zeit die Præſtanda der Unterthanen einkommen müſſen) ad Caſſam einſchicken. Nachdeme auch auf Martini regulariter alle Korn-Gefälle bey denen Aemtern einkommen; als hat der Zahlmeiſter bey denen Räthen fleißige Anfrage zu thun, ob und welcher Geſtalt der Korn-Vorrath nach dem Marckt-Preiſe zu verſilbern, und das Geld von denen Beamten zu berechnen ſey? Damit aber die Amts-Regiſter alljährlich abgenommen und juſtificiret werden können, iſt darunter dieſe Ordnung zu halten, daß (nach dem mit Johannis abgelauffenen Rechnungs-Jahr) die geringere Regiſter auf Michaëlis, die etwas weitläufftigere aber auf Martini, Weyhnachten und Lichtmeß, mit allen ihren Belegen, der Caſſe eingeſandt werden müſſen, um ſolche in Zeiten abzunehmen, und den Zahlmeiſter dadurch in den Stand zu ſetzen, vor Ablauff des andern Rechnungs-Jahrs ſein Haupt-Regiſter obbeſchriebener maſſen zu verfertigen. Solte je zuweilen ein gröſſerer Geld-Vorrath ſich finden, als der Zahlmeiſter die Caution beſtellen können; ſo wird nöthig ſeyn, einen ſeparaten Vorraths-Kaſten zu haben, worzu nicht nur der Zahlmeiſter, ſondern auch einer derer hierzu verordneten Land-Räthe, differente Schlöſſer und Schlüſſel alſo in Händen haben, daß keiner ohne den andern darzu kommen könne. Dieweilen auch

9.

Neuntens, es ſich bey Adminiſtration der Cammer-Güter offtermahlen zuträget, daß die Aemter, wegen der Gräntzen und anderer Gerechtigkeit, angefochten, oder wohl gar einige von denen Revenüen wollen entzogen werden; ſo wird nicht nur nützlich, beſondern höchſt nöthig ſeyn, einen ehrlichen und mit der erforderten Geſchicklichkeit verſehenen Cammer-Conſulenten zu beſtellen, bey welchem die Beamte und andere Cammer-Bediente in vorkommenden und zweiffelhafften Fällen ſich Raths erholen, dieſem auch von dem Collegio die Proceſſe zur rechtlichen Ausführung aufgetragen werden könten, und iſt dahin zu verpflichten, daß er die Jura der Cammer-Güter nach beſtem Wiſſen vertreten und ſolche aufrecht zu erhalten nach aller Möglichkeit ſich beſtreben wolle. Wann endlich

10.

Zehendens, bey einem wohleingerichteten Modo procedendi in Collegio es vornemlich auf die Handhabung der ausgegangenen nützlichen Verordnungen ankommt: ſo hat das Cammer-Collegium, wenigſtens alljährlich und zu einer Zeit, da der Unterthan weder mit der Saat noch Erndte beſchäfftiget iſt, jemanden unter ſich auszumachen, welcher in Perſon, nebſt einem Protocolliſten, auf die Aemter reiſe, dieſelbe viſitire, und dabey unterſuche, ob die Gebäude der Amts-Pacht- auch Bauren-Höfe, wie auch die Mühlen, Schleuſen,

ſen, Brücken und Dämme, in gutem Stande? Ob die Höltzungen, durch Anlegung der Eichel⸗ und Tannen⸗Kämpe, auch durch alljährliches Zupflantzen, erhalten und verbeſſert werden? Ob ſowohl Beamte, als Forſt⸗ und Unter⸗Bediente, auch Unterthanen, denen ergangenen Verordnungen nachleben? Ob die Unterthanen mit übermäßigen Straffen, Fuhren, Dienſten, Gerichts⸗Sportuln und ſonſten, nicht beſchweret werden? Ob Stege, Brücken, Gräntz⸗Steine, nicht weniger die Feuer⸗Geräthſchafften, und dergleichen, in guter Ordnung unterhalten, und zu dem Ende zu Zeiten viſitiret, auch die Mängel gebeſſert werden? Ob die Beamte richtige Protocolla halten, und niemanden zur Ungebühr, die Verbrechere aber, nach Befinden, mit Gefängniß oder an Gelde beſtraffen, auch die Brüchen und Holtz⸗Wrogen richtig berechnen? Ob die Rechnungsführer alle Ausgaben der Unterthanen, ſie betreffen Cammer⸗Præſtanda, oder die Contribution, in deren Quittungs⸗Bücher richtig einſchreiben, und dieſen die etwan verwilligte Remiſſiones und Hülffen ohne Decourt, und zu rechter Zeit, angedeihen laſſen? Ob die Amts⸗Regiſtratur in guter Verfaſſung gehalten werde? und was dergleichen, nach eines jeden Orts Umſtänden und Gelegenheit ſeyn möchte. Darüber, und wie ein jeglicher befunden ſeye, ſoll von dem abgeſchickten Rath ein richtiges Protocoll gehalten, und nach abgelegter Unterſuchung dem Col-

legio Relation abgeſtattet werden, damit ſolches ſodann ermäßigen könne, was für Verfügungen gegen die eingeſchlichene Mißbräuche zu machen, und wie dieſelbige vors künfftige beſtens zu verhüten und abzuſtellen ſeyn. Und da

11.

Eilfftens, alle dieſe vorbeſchriebene Arbeit zu nichts anders abzielet, als daß die Cammer-Revenüen richtig einkommen, und wohl adminiſtriret und diſpenſiret werden; ſo hat der Herr Commiſſarius um ſo mehr auf das ſorgfältigſte auf alles dieſes zu ſehen, als von dieſer richtigen und guten Adminiſtration das Wohl des gantzen Landes und der Commiſſion abhanget. Zu dieſem Ende iſt nun Kayſerlicher Majeſtät fernere allerhöchſte Willens-Meynung und Befehl, daß

1. Der Herr Commiſſarius von allen aus der ihme vertrauten Caſſe zukommenden Ausgaben einen vollkommenen Etat formire.

2. Daraus nichts, als was nach denen Kayſerlichen Verordnungen zu bezahlen aſſigniret wird, verabfolgen und auszahlen laſſe, und Falls

3. Periculum in mora, in kleinern Poſten, wann die zugeordnete Land-Räthe gleichfalls die Ausgab ohne Verſchub thun zu laſſen nöthig finden, mit ſeiner und beſagter Land-Räthe Unterſchrifft, niemahls aber vor ſich alleine und einſeitig, die Bezahlung zwar verfüge, in Haupt- und groſſen Poſten, die über tauſend

Thaler

Thaler gehen, aber allzeit vorhero Kayſerliche Ratification noch vor der Bezahlung einhole.

4. Hat er alle Jahr ohne Verſchub die Caſſe-Rechnung gehörig ſchlieſſen, und Kayſerl. Maj. übergeben zu laſſen. Ubrigens und

12.

Zwölfftens, gehet der Kayſerl. Maj. allergnädigſte Intention ohnedem dahin, daß es mit der dem Herrn Commiſſario zu übertragenden Adminiſtration auf demſelben Fuß, welcher zu Zeiten der bisherigen Adminiſtration beobachtet worden, auch in allem übrigen gehalten werden ſolle. Damit aber alle dießfalls zu beſorgende Colliſiones mit denen Juſtiz-Collegiis vermieden bleiben möchten, und ſo wenig jemand, ſo nicht dazu beſtellet, in die Cammer=Amts=und Caſſe-Sachen ſich einmiſche, als hingegen dieſe mit keinen Privat-Strittigkeiten und Proceſſen ſich bemengen ſollen, als wordurch nur ſchädliche Verwirrungen veranlaſſet, und die Fürſtl. Unterthanen an der richtigen Abtragung ihrer Præſtandorum auf mancherley Art verhindert werden können; So verordnen Kayſerl. Maj. hiemit, daß die Beſtell=und Abſetzungen derer Amts=Forſt=Poſt=und Zoll=Bedienten, folglich alle Unterſuchungen, ſo ferne ſie ſothaner Bedienten Officium und Conduite betreffen, und die Straffe nicht infamiret, der Cammer

nach wie vor lediglich gelaſſen werden ſolle; wohin denn auch ferner gehöret, die Schlieſſung der Contracte, Verlegung, Ab- und Wiederbeſetzung der Bauer-Gehöffte, die Remiſſiones, Annehmung und Freylaſſung der Unterthanen, Beſtellung der Scharffrichter, Schweinſchneider, Schornſteinfeger, Amts-Muſicanten, Keſſelträger, Amts-Zimmer- und Mauer-Leute, weniger nicht die Einrichtung der Bau-Sachen, Regulirung der Einquartirung und Marſch-Routen, Beſtraffung der Contravenienten, Beytreibung der Gefälle, und in Summa alles dasjenige, welches die Conſervation der Fürſtl. Mecklenburgiſ. Cammer-Güter, und deren gehörige Adminiſtration reſpiciret.

Letzlich haben Kayſerliche Majeſtät das allergnädigſte Vertrauen zu ihme, dem Herrn Commiſſario, daß er alles dasjenige, was in dieſer Inſtruction verordnet iſt, aufs beſte in Acht nehmen, und die zu der Caſſe Adminiſtration verordnete Räthe und übrige Officianten zu genauer Obſervirung derſelbigen anweiſen, und darüber auf das allereiferigſte halten werde. Als welches ihme hierdurch nochmahls aufs ernſtlichſte anbefohlen wird.

Fiat Reſcriptum an den Herrn Hertzog zu Strelitz, des Inhalts:

Nachdeme der jetzige Herr Commiſſarius, Hertzog Chriſtian Ludwig, mit Ritter- und Landſchafft unter andern auch darüber in

Deli-

Deliberation getreten, wohin das Mecklenburgiſche Land- und Hof-Gericht zu legen ſeye, ſie ſich aber über den Ort deſſelben mit einander nicht vergleichen können, indeme er, Herr Commiſſarius, anfangs Güſtrow darzu vorgeſchlagen, nach der Hand aber durch ſeinen Geheimen Cantzley-Rath Verporten es dahin antragen laſſen, die Juſtiz-Collegia in Schwerin zu ſtabiliren, hingegen Ritter- und Landſchafft der Meynung geweſen, daß Parchim der beſte und bereits dazu aptirte Ort ſeyn würde, beſagtes Land- und Hof-Gericht dahin zu legen; So hätten Kayſerl. Maj. Sich allerunterthänigſt vortragen laſſen, was von 1722. an hierüber bereits verhandlet worden.

Nachdeme ſich nun gefunden, daß Er, der Herr Hertzog zu Strelitz, vermöge der alten Landes-Union, des Hamburgiſchen Receſſes und Reverſalen, ein gegründetes Recht habe, darbey gehöret zu werden; Als hätten Kayſerl. Maj. hierdurch ſein, des Herrn Hertzogs, Gutachten, wohin das Land- und Hof-Gericht zu legen, und ob nicht, wie Ritter- und Landſchafft vorgeſchlagen, Parchim der bequemſte Ort ſeyn werde, allergnädigſt erforderen wollen, und verſeheten Sich zu dem Herrn Hertzog, daß Er nicht nur, zu Beförderung der heilſamen Juſtiz und Wiederherſtellung beſagten Land- und Hof-Gerichts, ſein Gutachten längſtens in Zeit eines Monats allergehorſamſt erſtatten,

ſondern auch in Verfolg der Kayſerl. Reſolution vom 14. Maji 1723. daran ſeyn werde, daß bey denen von der Strelitziſchen Juſtiz-Cantzley an das Land- und Hof-Gericht eingewandten Appellationibus weiter keine Neuerung vorgenommen werde, ſondern vielmehr ebenmäßig deßfalls die alte Landes-Union ungeſchmälert conſervirt, und hinwieder in vollkommene Ubung gebracht werden möge. Da auch ferner das Conſiſtorium im Lande beſſer einzurichten iſt, und Er, der Hr. Hertzog, Krafft des Hamburgiſchen Vergleichs §. 10. dabey gleichfalls auf gewiſſe Maſſe zu concurriren hat; Als ſeye unter heutigem dato dem Herrn Commiſſario aufgegeben worden, auch hierüber mit Jhme, dem Herrn Hertzog, zu communiciren. Kayſerl. Majeſt. zweiffelten keineswegs, Er, der Herr Hertzog, werde auf des Commiſſarii Anſuchen auch hierüber ſein Gutachten bald und ſchleunigſt abgeben, damit die Wiederherſtellung und Ergäntzung beſagten Conſiſtorii gleichfalls auf das eheſte zu Stande kommen könne. Kayſerliche Maj. erwarteten auch, wie dieſes befolget worden, ſein, des Herrn Hertzogs, allergehorſamſte Anzeige.

Fiat Reſcriptum an den Magiſtrat der Stadt Roſtock, des Jnhalts:

Jhro Kayſerliche Majeſtät hätten aus ſein, des Stadt-Magiſtrats, allerunterthänigſter Anzeige mit mehreren erſehen, wie widerſetzlich

lich ſich die Bürgerſchafft wegen Annehmung der Schwartzburgiſchen Truppen zur Stadt-Guarniſon bezeiget.

Nachdem aber die Sicherheit der Stadt Roſtock und die Erhaltung ihrer wohlhergebrachten Rechten und Privilegien ſich zu dieſen gefährlichen Zeiten nicht anders, als durch regulirte Militz zur Stadt-Guarniſon, bewerckſtelligen laſſe; ſo hätten Kayſerl. Maj. nöthig befunden, an die Bürgerſchafft der Stadt Roſtock das ihme, dem Stadt-Magiſtrat, beygeſchloſſene Decret ergehen zu laſſen, befehleten alſo hierdurch ihme, dem Stadt-Magiſtrat, daſſelbe der Bürgerſchafft gehörig zu publiciren, wie auch ihr aus der zu dem Ende in copia beygeſchloſſenen Convention, die der Herr Commiſſarius mit dem Fürſtlichen Hauſe Schwartzburg, bey Ubernehmung der zur Sicherheit des Mecklenburgiſchen Landes eingelegten Truppen, errichtet, deutlich zu zeigen, daß die nöthige 100. Mann weit nicht ſo hoch zu ſtehen kommen, auch ihre Unterhaltung weit nicht ſo viel, als bisher auf die Hannoveriſchen Truppen verwandt werden müſſen, koſten werden, daß mithin der Bürgerſchafft dadurch mehr eine Erleichterung geſchafft, als eine Beſchwerde aufgebürdet worden ſeye. Zu gleicher Zeit aber, und ohne allen weitern Aufſchub, habe Magiſtratus mit denen beyden Herren Fürſten zu Schwartzburg-Sondershauſen und Rudelſtadt, auf die von

Kayſerl. Majeſtät anbefohlene 100. Mann auf das wirthſchafftlichſte, in Verfolg vorigen Kayſerlichen Reſcripts vom 12. Nov. anni præt. zu ſchlieſſen, und beſagte 100. Mann als Stadt-Guarniſon unverzüglich zu übernehmen, und deren baldigen Marſch zu beſchleunigen, damit je eher je beſſer die in der Stadt Roſtock liegende Braunſchweig-Lüneburgiſche Trouppen völlig, und bis auf den letzten Mann, heraus gezogen werden.

Nachdem aber die Stadt Roſtock freylich mehr Guarniſon, als 100. Mann Schwartzburgiſche Trouppen beſtreiten könten, nöthig hat; ſo habe der Stadt-Magiſtrat aus ſichern und getreuen Bürgern über dieſes eine Stadt-Guarniſon von 100. Mann zu errichten. Und gleichwie ſich ohne dem verſtehet, daß die regulirte Miliz mit derſelbigen nicht vermiſcht, ſondern abgeſondert bleiben, und ihr die importanteſte und gefährlichſte Poſten anzuweiſen ſeyen; Alſo kan hingegen die aus Bürgern beſtehende Stadt-Guarniſon an andern weniger importanten Orten gebrauchet, und die Stadt dadurch in mehrere Sicherheit geſetzet werden. Es hat auch mit der zu übernehmenden Schwartzburgiſchen Compagnie die alleinige Meynung, daß ſie nicht länger, als die Gefahr dauert, in der Stadt gehalten, ſobald aber die Sicherheit im Lande wieder hergeſtellet iſt, die Stadt-Guarniſon, dem Herkommen gemäß, aus der Bürgerſchafft genommen werden ſolle.

ſolle, Dahero es nochmahls dabey gelaſſen werde, daß mit dem Fürſtl. Hauſe Schwartzburg dieſer Trouppen halber nur auf zwey Jahr und auf das wirthſchafftlichſte zu ſchlieſſen ſey. Kayſerliche Majeſtät erwarten, wie alles dieſes befolget worden, des Stadt-Magiſtrats allerunterthänigſte und baldmöglichſte Anzeige.

Fiat Decretum an die 100. Männer und Bürgerſchafft der Stadt Roſtock, des Inhalts: Es hätten Jhro Kayſerliche Majeſtät aus des Stadt-Magiſtrats zu Roſtock abermahligen allerunterthänigſten Anzeige mißfällig erſehen, wie die Bürgerſchafft der Stadt Roſtock gegen ihr eigenes Beſte bishero die Ubernehmung einer Compagnie von dem Fürſtlichen Hauſe Schwartzburg à 100. Mann verhindert, aus der irrigen Meynung, als wenn gedachte Ubernehmung gar zu groſſe und der Stadt unerſchwingliche Koſten verurſachen würde. Nachdeme aber aus der mit dem Fürſtlichen Hauſe Schwartzburg, wegen der übernommenen 1200. Mann, getroffenen Convention erhellet, daß gedachte Trouppen in der Unterhaltung weit nicht ſo hoch, als die bisher darinnen gelegene Chur- und Fürſtl. Braunſchweigiſche, zu ſtehen kommen werden, der Stadt Roſtock aber in dieſen gefährlichen Zeiten nicht anderſt Sicherheit verſchaffet werden kan, als daß regulirte Miliz, ſo lange die Gefahr währet, darinnen liege; Als habe Kayſerliche Majeſtät dem Stadt-

Magi-

Magiſtrat nochmahls anbefohlen, beſagte 100. Mann von dem Fürſtl. Hauſe Schwartzburg, gegen eine billige Convention, ohne allen weitern Aufſchub zu übernehmen. Kayſerliche Majeſtät befehlen alſo ihnen, 100. Männern und ſämtlichen Bürgerſchafft, hiermit ernſtlich und gemeſſen, ſich der Ubernehmung beſagter Schwartzburgiſchen Trouppen nicht weiter zu widerſetzen, ſondern, bey Vermeidung Kayſerlicher ſchwerer Ahndung, ſich darzu willig zu bezeigen, und das nöthige beyzutragen, wie dann ohne dem beſagte Schwartzburgiſche 100. Mann nicht länger, als es die der Stadt Roſtock ſelbſt noch vor Augen ſeyende Gefahr erfordert, als Guarniſon gehalten werden ſollen; über das auch zu Beſetzung der geringern Poſten auf 100. Mann zur Stadt-Guarniſon aus der Bürgerſchafft zu errichten, dem Stadt-Magiſtrat anbefohlen worden, und bey friedlichen und ruhigen Zeiten ohnedem, der Obſervanz gemäß, die gantze Stadt-Guarniſon aus der Bürgerſchafft genommen werden ſolle.

Fiat Reſcriptum an den Herrn Fürſten zu Schwartzburg-Sondershauſen, des Inhalts: Nachdeme der Magiſtrat der Stadt Roſtock, wegen der jetzo in denen Mecklenburgiſchen Landen noch immer fortwährenden Unruhe, anderwärts 100. Mann zur Beſatzung zu übernehmen, für nöthig erachtet, und Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt angeſucht, nicht nur der daſigen Bürgerſchafft anzubefehlen,

fehlen, dieſelbe nothwendige Ubernehmung nicht zu hindern, ſondern auch denjenigen Reichs-Stand zu ernennen, von welchem beſagte 100. Mann übernommen werden ſolten; So hätten Kayſerliche Majeſtät in viele Wege für nützlich erachtet, auch die Beſatzung der Stadt Roſtock von dem Fürſtlichen Hauſe Schwartzburg übernehmen zu laſſen. Es hätten alſo Allerhöchſt-Dieſelben unter heutigem Dato beſagtem Stadt-Magiſtrat nochmahls anbefohlen, auf zwey Jahr mit dem Fürſtlichen Hauſe Schwartzburg eine Convention zu ſchlieſſen, und ſo balden, als immer möglich, beſagte 100. Mann würcklich zu übernehmen. Kayſerl. Majeſtät verſeheten ſich alſo zu ihme, dem Herrn Fürſten, er werde ſeines Orts ſich hierzu willig finden laſſen, auch, da die Bürgerſchafft der Stadt Roſtock bekanntlich in groſſen Abfall gekommen, gerne billige und leidliche Conditiones eingehen, und die Sache dahin befördern, daß die nöthige 100. Mann auf das ſchleunigſte und baldigſte nach Roſtock marſchiren können.

Ubrigens, obgleich (dieweil die Stadt Roſtock ihrer Weitläufftigkeit halber mehrere Guarniſon, als 100. Mann, nöthig hat,) dem Stadt-Magiſtrat unter heutigem Dato mit aufgegeben worden, auch 100. Mann Stadt-Miliz aufzurichten; ſo hat es doch damit die Meynung nicht, als wenn die Stadt-Guarniſon mit der regulirten

Schwartz-

Schwartzburgiſchen Miliz vermiſchet, und dieſelbe in ein Corps geſtoſſen werden ſolte: ſondern gleichwie die importante Poſten denen Schwartzburgiſchen 100. Mann zu bewahren überlaſſen worden; alſo bleibet die Stadt-Miliz nur zu denen geringern Poſten und Verrichtungen deſtinirt. Kayſerliche Majeſtät zweiffelten nicht, daß er, der Herr Fürſt, ſo bald der Stadt-Magiſtrat darum Anſuchung thun wird, die 100. Mann vor ſeinen Antheil mit herzugeben willig ſeyn werde, und erwarteten ſowohl von der errichteten Convention, als auch wie die Compagnie würcklich nach Roſtock marſchiret ſeye, ſein, des Herrn Fürſten, baldmöglichſte Anzeige.

Fiat etiam Reſcriptum an den Herrn Fürſten zu Schwartzburg-Rudelſtadt, des Inhalts: Ihme, dem Herrn Fürſten, werde noch erinnerlich ſeyn, was bereits den 12. Novembr. a. p. an denſelben, wegen 100. Mann zur Beſatzung der Stadt Roſtock, allergnädigſt reſcribiret worden. Ob nun gleich die daſige Bürgerſchafft mit dem Stadt-Magiſtrat nicht einſtimmen wollen, fremde Trouppen zur Guarniſon einzunehmen; ſo fünden doch Kayſerliche Majeſtät dieſes ſo nöthig, daß unter heutigem Dato dem Stadt-Magiſtrat nochmahls aufgegeben worden, über die nöthige 100. Mann zur Stadt-Guarniſon zu conveniren, zweiffelten auch nicht, daß er, der Herr Fürſt, ſeines Orts nicht nur zu Uberlaſſung dieſer Compagnie auf zwey Jahr willig,

willig, ſondern auch wegen des jetzigen Noth-ſtandes der daſigen Bürgerſchafft bey der Convention ſich leidlich und billig finden laſſen werde. Ubrigens, obgleich die Stadt Roſtock, als ein weitläufftiger Ort, mehrere Guarniſon, als 100. Mann, nöthig hat, und um deswillen dem Stadt-Magiſtrat unter heutigem Dato habe aufgegeben werden müſſen, auch eine Stadt-Miliz à 100. Mann zu errichten; ſo habe es doch damit die Meynung nicht, als ob beſagte Stadt-Miliz mit denen Schwartzburgiſchen regulairen Trouppen ſolte vermiſchet, und in ein Corps gezogen werden, ſondern es ſeye dem Stadt-Magiſtrat anbefohlen, die Schwartzburgiſche 100. Mann zu Beſetz- und Bewahrung der importanten Poſten alleine zu gebrauchen, hingegen die Stadt-Miliz nur auf den geringern Poſten ſeparatim anzuwenden..

Kayſerliche Majeſtät verſeheten ſich alſo zu ihme, dem Herrn Fürſten, daß er ſeines Orts ſowohl, als der Herr Fürſt zu Schwartzburg-Sondershauſen, an welchen unter heutigem Dato gleichfalls reſcribiret worden, dieſe Convention, ſo bald ſich der Stadt-Magiſtrat meldet, errichten, und, ſo bald nur möglich, die 100. Mann nach Roſtock marſchiren laſſen werde, und erwarteten, wie dieſes geſchehen, ſein, des Herrn Fürſten, gehorſamſte Anzeige.

Im übrigen iſt auf das von ihme, dem Herrn Fürſten, wegen der zur Sicherheit

der Mecklenburgiſchen Lande geſtellten 1200. Mann, und des daher von dem Fürſtlichen Hauſe Schwartzburg noch zu fordern habenden Rückſtands, bereits von Kayſerlicher Majeſtät, zu deſſen Abführung in denen geſetzten Terminen, wie auch richtigen Verpflegung der Trouppen, unter heutigem Dato gleichfalls, was nöthig geweſen, reſcribiret worden.

Fiat etiam Reſcriptum an den König von Engelland, als Churfürſten zu Hannover, des Inhalts: Ihro Kayſerlichen Majeſtät ſey aus ſein, des Königs, als Churfürſten zu Hanover, allhier ſubſiſtirenden Miniſters, Baron von Erffa, ſub præſ. den 25. Februar. anni curr. übergebenen Anzeige zu vernehmen angenehm geweſen, daß, nachdeme nunmehro die Schwartzburgiſche Trouppen in das Mecklenburgiſche eingerücket, Er, der König, alle ſeine daſelbſt habende Trouppen heraus zu ziehen bereits Anſtalt gemacht habe, auch mit denen in der Stadt Roſtock liegenden es ſo bald thun wolle, ſo bald die von dem Fürſtlichen Hauſe Schwartzburg zu übernehmende 100. Mann daſelbſt einmarſchiren würden.

Ihro Kayſerliche Majeſtät haben nun ſowohl an beyde Herren Fürſten zu Schwartzburg, als auch an den Magiſtrat der Stadt Roſtock, das nöthige unter heutigem Dato deshalben reſcribiret, und dem Stadt-Magiſtrat anbefohlen, auf beſagte 100. Mann, ohne allen weitern Aufſchub, zu ſchlieſſen, und

ſie ſogleich zu übernehmen, damit ſeine, des Königs, in Roſtock liegende Trouppen gleichfalls völlig abmarchiren, und in die Chur-Hannöveriſche Lande zurück gehen könten. Übrigens werde Er, der König, bis der Einmarch der Schwartzburgiſchen Trouppen geſchiehet, von der in der Stadt Roſtock liegenden Guarniſon vorerſt, bis auf 200. Mann, die übrige ſogleich jetzo heraus ziehen laſſen; ſobald aber beſagte 100. Mann Schwartzburgiſche in die Stadt Roſtock rücken werden, auch die bis dahin noch daſelbſt eingelegten 200. Mann ihren Auszug ſogleich nehmen laſſen, und deswegen die nöthige Ordre ſtellen. Kayſerliche Majeſtät erwarteten, wie dieſes befolget worden, zu ſeiner Zeit die gebührende Anzeige.

Lunæ 27. Junii 1735.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, in ſpecie die Special-Hypothec betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, deme zu Folge

Fiat Reſcriptum an den König in Engelland, als Churfürſten zu Hannover, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät approbirten allergnädigſt, daß nunmehro die bisherige Executions-Caſſe zu Boitzenburg, und der unter derſelben begriffenen Cammer-Güter und Domainen, an den Herrn Commiſſarium, wie

nicht weniger hingegen die Einräumung der Special-Hypothec an den von dem König in Engelland, als Churfürſten zu Hanover, dazu bevollmächtigten Geheimen Cammer-Rath von Hauß, von Seiten des Herrn Hertzogs Chriſtian Ludwigs, als Kayſerlichen Commiſſarii, in Verfolg der ergangenen Kayſerlichen Verordnungen, geſchehen.

Nachdeme aber beſagter Herr Commiſſarius, ſub præſ. 28. Martii a. c. ſowohl diejenige Puncta und Deſiderata, die er bey Ubergab der zur Special-Hypotheque conſtituirten Aemter beſagtem Chur-Hannöveriſchen Geheimen Cammer-Rath von Hauß, als auch deſſelben Gegen-Erklärung darauf, ſub Lit. D. E. allerunterthänigſt übergeben; ſo hätten Jhro Kayſerliche Majeſtät, zu Verhüt- und Abſchneidung aller Unordnung und Confuſion, Dero allergnädigſte Reſolution hierauf dahin ertheilen wollen, daß

Ad 1. Zwar die Amt-Leute und Bediente bey denen verhypothecirten Aemtern, als auf welche die Haushaltung ankommt, von Jhme, dem König in Engelland, beſtellet, oder auch (wie es im Lande Herkommens iſt) dieſe Aemter ferners verpachtet werden könten; da denn, der Natur der Sache ſelbſt nach, dem Commiſſario hierbey keine Concurrenz währender Hypothec zukomme. Nachdeme aber hingegen von Jurisdictionalibus nichts mit verhypotheciret worden; als ſeyen diejenige, welche mit der Jurisdiction in beſagten Aemtern

tern zu thun haben, auf eben die Maße und nach der Eydes-Formul (jedoch, daß ſie auf den jetzigen Commiſſarium gerichtet werde) zu belegen, welche währender vormahliger Commiſſion von ſolchen Bedienten abgeſchworen worden. Anbey trügen Kayſerliche Majeſtät zu Ihme, dem König, als Chur-Fürſten zu Hannover, das vollkommene Vertrauen, daß ſelbiger in denen Jurisdictions-Sachen denen Beamten nicht verſtatten werde, ſich des dem Commiſſario ſchuldigen Gehorſams zu entziehen, oder etwas zu Schulden kommen zu laſſen, ſondern ſolche zu ihrer Schuldigkeit gegen beſagten Commiſſarium ſelbſt anhalten zu laſſen.

Ad 2. Was die Poſt-Revenüen in denen verhypothecirten Aemtern anlangt; ſo laſſen es Kayſerliche Majeſtät bey der den 18. Nov. 1734. hierüber gegebenen Reſolution nochmahls lediglich allergnädigſt bewenden, in Verfolg deren keine Bogen-Handlung ſtatt findet, auch diejenige Poſt-Bediente, ſo mit Einnahme und Berechnung der Poſt-Revenüen zu thun haben, an Ihn, den König, zu verpflichten, und, wo ein oder der andere abgehet, die Beſtellung ſolcher Poſt-Bedienten, währender Hypothec, demſelben überlaſſen bleibe; hingegen ſey dem Commiſſario das gantze Reglement der Poſten, auch in dieſen verhypothecirten Aemtern, von Kayſerlicher Majeſtät alleinig committiret.

Ad 3. Nachdeme das Poſt-Comptoir zu Hamburg weder zur Special-Hypothec mit anverlanget, noch auch, was auſſer denen Mecklenburgiſchen verhypothecirten Aemtern anderwärts an Revenüen ſich befindet, pro hypotheca mit conſtituiret worden; ſo lieſſen es Kayſerliche Majeſtät hierinfalls dabey bewenden, daß das Mecklenburgiſche Poſt-Comptoir zu Hamburg unter der conſtituirten Special-Hypothec nicht mit begriffen ſey.

Ad 4. finden Ihro Kayſerliche Majeſtät zwar billig, daß, ehe neue, wenn auch gleich nöthige, Haupt-Gebäude in denen verhypothecirten Aemtern zu führen wären, zuvorhero darüber mit dem Herrn Commiſſario Communication gepflogen werde, und wenn ſich auch ein Fall ergeben ſolte, da der Herr Commiſſarius mit ſein, des Königs, Chur-Hannöveriſchem Miniſterio über die zu führende Gebäude differenter Meynung; ſo erwarten Kayſerliche Majeſtät in ſolchem Fall, nebſt dem ordentlichen Uberſchlag, was das Gebäude koſten, und inſonderheit wie viel Holtz dazu nöthig ſeyn werde, gebührende Anzeige, worauf Allerhöchſt-Dieſelbe Dero allerhöchſte Reſolution dem Befund nach ertheilen werden.

Ad 5. 6. & 7. approbirten Ihro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt, daß dem Commiſſario die Rechnungen, Specificationes der Einnahm und Ausgab von vormahliger Executions-Caſſe zu Boitzenburg, und übrige dahin ge-

hörige

hörige Acta, von dem Chur-Hannöveriſchen Geheimen Cammer-Rath von Hauß bereits extradiret worden, fänden aber nicht, daß ſolches auch mit denen bereits bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät abgelegten vormahligen Executions-Caſſe-Rechnungen geſchehen ſolle: als wovor ohnedem die vormahlige Commiſſions-Höfe, ſo offte es erforderlich und nöthig, zu ſtehen hätten, Commiſſario aber keine neue Reviſion derſelben jemahls aufgetragen worden ſeye.

Ad 8. verſeheten Sich Ihro Kayſerliche Majeſtät, daß die endliche Schluß-Rechnung von der Executions-Caſſe bald-möglichſt verfertiget, und, wie die vormahlige Rechnungen, an Ihro Kayſerliche Majeſtät eingeſchickt werde. Da im übrigen die Berechnung von Einnahm und Ausgabe, bis auf den Tag der Ubergabe beſagter Executions-Caſſe an den Herrn Commiſſarium, in alle Wege zu belegen ſeye, mithin auch diejenige Reſtanten, die ihre Præſtanda ſchon von beſagtem Tag an die Caſſe hätten zahlen ſollen, noch von derſelbigen dazu anzuhalten, und die Gelder von ihnen einzutreiben.

Reſcribatur an den Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als Kayſerlichen Commiſſarium in dem Hertzogthum Mecklenburg: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten aus ſeinem, des Herrn Commiſſarii, ſub præſ. 28. Martii anni curr. übergebenen allerunterthänigſten Bericht allergnädigſt erſehen, daß nunmehro von ihme die

unter der vormahligen Executions-Caſſe zu Boitzenburg begriffen geweſene Cammer-Güter und Domainen übernommen, und hingegen die an den König in Engelland, als Churfürſten zu Hannover, conſtituirte Special-Hypothec gleichfalls übergeben worden ſeye. Ihro Kayſerl. Maj. approbirten allergnädigſt, was hierinfalls in Verfolg Dero vormahligen allerhöchſten Verordnungen geſchehen.

Was aber ferners ſein, des Herrn Commiſſarii, bey Ubergab derſelben an den Geheimen Cammer-Rath von Haus communicirten Puncte und Deſiderata, und dieſes letztern hierauf gegebene Erläuterung, ſo wie ſie Herr Commiſſarius ſub Lit. C. & D. ſeinem Exhibito de præſ. 28. Mart. a. c. allerunterthänigſt beygelegt, betrifft; So könten Kayſerl. Maj.

Ad 1. nicht finden, daß, nachdeme die Amt-Leute in dem Mecklenburgiſchen hauptſächlich das Oeconomicum zu beſorgen haben, und überdieß die zur Special-Hypothec conſtituirte Aemter meiſtens Pacht-weiſe denen Amt-Leuten ausgethan werden, Er zu Beſtellung derſelben währender Special-Hypothec concurriren könne, inſonderheit da der König in Engelland, als Churfürſt zu Hannover, vor die wirthſchafftliche Adminiſtration derſelben zu ſtehen, und den Ertrag und Ausgab an Ihro Kayſerl. Maj. ordentlich zu berechnen habe. Da aber hingegen nicht die min-

mindeſte Jurisdiction an beſagten König in Engelland, als Churfürſten zu Hannover, jure hypothecæ überlaſſen worden; als bleibe es, ſo viel die Jurisdictionalia betrifft, in alle Wege bey der unter voriger Commiſſion von ſolchen Beamten abgeſchwornen Eyds=Formul, und daß ſolche nunmehro auf ihn, den Herrn Commiſſarium, gerichtet werde. Im Fall auch wider Verhoffen ſolche Beamte ſich in Jurisdictionalibus etwas zu Schulden kommen laſſen ſolten, und es von dem Chur=Hannoveriſchen Miniſterio, auf ſein, des Commiſſarii, Anſuchen, nicht gleich remediret würde; ſo habe Er ſolches Kayſerl. Maj. allerunterthänigſt anzuzeigen, und Kayſerl. allergnädigſte Verordnung zu erwarten.

Ad 2. Würde von Ihro Kayſerl. Maj. zwar nochmahls feſtgeſtellet, daß das gantze Poſt=Reglement, ſo wie es im Lande eingeführet, und bisher üblich geweſen, ihme, Commiſſario, alleinig committiret bleibe. Solte aber derſelbe ein oder andere nöthige Aenderung inskünfftige darinnen zu machen gegründete Urſachen haben; ſo habe Er doch die Aenderung nicht vor ſich vorzunehmen, ſondern davon an Ihro Kayſerl. Maj. allerunterthänigſt zu berichten und allerhöchſte Kayſerliche Verordnungen darüber zu erwarten. Was aber die Poſt=Einkünffte bey denen vier in denen verhypothecirten Aemtern angerichteten Poſt=Comptoirs anlangt; ſo

laſſe die Natur der Sache die von dem Commiſſario vorgeſchlagene Bogen-Handlung nicht zu, ſondern es bleiben dieſelbe, Krafft Kayſerlicher Reſolution vom 18. Nov. 1734. dem König in Engelland, als Churfürſten zu Hannover, bis zu völliger Abzahlung des Rückſtandes an Capital und Intereſſe, mit verhypotheciret und eingeräumet; wie dann der Commiſſarius in ſeinem abgeforderten Bericht, ehe die Special-Hypothec conſtituirt worden, dabey ſelbſt nichts erinnert, ſondern in allen Puncten mit dem Chur-Hannoveriſchen Vorſchlage zufrieden geweſen. Dahero auch die Poſt-Bediente, welche mit Berechnung der Revenuen zuthun haben, von dem König in Engelland, als Churfürſten zu Hannover, während der Special-Hypothec verpflichtet, und, bey ſich zutragendem Abgang derſelben, ihre Stellen von ihme erſetzet werden müſten.

Ad 3. Nachdeme Kayſerl. Maj. allergnädigſte Meynung niemahls geweſen, daß etwas, ſo auſſer denen verhypothecirten Aemtern zu dem Mecklenburgiſchen Poſt-Weſen gehöret, mit zur Special-Hypothec gezogen werden ſolle; ſo bleibe das Mecklenburgiſche Poſt-Comptoir zu Hamburg davon auch eximiret, und habe daſſelbe ſich künfftig mit dem Haupt-Poſt-Comptoir zu Schwerin oder zu Güſtrow, wie es etwa Herkommens oder ſonſt convenient iſt, zu berechnen.

Ad 4.

Ad 4. Was die neu zu führende obgleich nöthige Haupt-Gebäude betrifft; ſo ſey unter heutigem dato an den König in Engelland, als Churfürſten zu Hannover, auch darüber reſcribiret worden, daß Jhme, dem Herrn Commiſſario, zuvor und ehe dieſelbe geführet werden, davon Nachricht zu ertheilen ſey. Solte nun der Fall kommen, daß Er, Commiſſarius, bey Führung eines ſolchen Baues billiges Bedencken hätte; ſo habe Er an Jhro Kayſerl. Maj. davon allerunterthänigſt zu berichten, und Kayſerl. allergnädigſte Reſolution zu erwarten.

Was aber die nöthige Beſſerung der bereits aufgeführten Gebäude anlangt, welche ohne Schaden und Ruin der Gebäude ſich nicht wohl aufſchieben laſſen, ſo verſtehet ſich von ſelbſten, da ſolcherley Reparationes ohnedem weder viel Holtz brauchen, noch ſonſten ins Geld lauffen, daß ſie ohne vorhergängige Communication, ſo wie es die Umſtände erfordern, vor ſich gehen können.

Ad 5. 6. 7. approbiren Jhro Kayſerl. Majeſt. allergnädigſt, daß Jhme, dem Herrn Commiſſario, die Rechnungen, Specificationes der Einnahme und Ausgabe von vormahliger Executions-Caſſe zu Boitzenburg, und übrige dahin gehörige Acta, von dem Chur-Hannoveriſchen Geheimen Rath von Haus bereits extradiret worden, finden aber nicht, daß ſolches auch mit denen bereits bey Jhro Kayſerl.

Kayſerl. Maj. abgelegten, genau revidirten und endlich juſtificirten vormahligen Executions-Caſſe-Rechnungen geſchehen ſolle; Als wovor ohnedem die vormahlige Commiſſions-Höfe, ſo offt erforderlich und nöthig, zu ſtehen hatten, Ihme, Commiſſario, aber keine neue Reviſion derſelben jemahls aufgetragen worden ſey.

Ad 8. Würde beſſer geſchehen ſeyn, wenn die Ubernahme der Cammer- und Domainen-Güter und die würckliche Einräumung der Special-Hypothec zu rechter Zeit geſchehen wären. Nachdeme aber durch die Verzögerung es dahin gediehen, daß nunmehr der Schluß der Rechnung nicht anders, als mit dem Tag der Ubergabe geſchehen kan; So folge auch nothwendig, daß diejenige Reſtanten, welche bis dahin in die Executions-Caſſe contribuiren ſollen, nach dem von dem vormahligen Executions-Caſſe-Directorio eingetrieben werden müſſen, damit ſowohl Einnahme als Ausgabe richtig an Ihro Kayſerliche Majeſtät berechnet, und damit der völlige Beſchluß gemachet werden könne.

Was nun ferner die von Ihme, Herrn Commiſſario, gegen den Engern Ausſchuß angebrachte Beſchwerden betrifft, daß derſelbe die in dem Land-Kaſten noch vorhandene Gelder ihme zu überlaſſen, Anſtand genommen; ſo ſey Kayſerlicher Majeſtät

ſein,

ſein, des Commiſſarii, Anbringen um deſto befremdlicher geweſen, als beſagter Ausſchuß in dem von ihme ſelbſt beygelegten Memoriali zum Grunde deſſen geſetzet, daß Er, Commiſſarius, die gantze Contribution vom vorigen Jahr bereits daraus erhoben habe.

Da nun der Commiſſarius gegen dieſe Vorſtellung des Engern Ausſchuſſes das geringſte nicht ſagen kônte; So kônnen Kayſerliche Majeſtät nicht anders finden, als daß der Engere Ausſchuß gegründete Urſachen, nach denen Landes-Reverſalen und vorherigen Kayſerlichen Verordnungen, bey dieſem Betragen vor ſich habe. Es ſeye auch zumahlen übel von ihme geſchehen, daß er noch nicht einmahl das gantze Contributions-Quantum zu denen Reichs-Steuren und der an ſtatt des zu ſtellenden Contingents nôthigen Gelder denenſelben vôllig und richtig angezeiget habe; wie dann auch obangeführten Reverſalen, und denen darauf ſich gründenden Kayſerlichen Verordnungen, gantz gemäß ſey, daß der Engere Ausſchuß dieſe Ubermaſſe in dem Land-Kaſten, wo es nôthig, zu denen Reichs-Anlagen verwenden wolle.

Es habe alſo er, Herr Commiſſarius, das Anerbieten derſelben, 8000. Thaler daraus ihme Anlehens-weiſe zu geben, unter denen von dem Engern Ausſchuß geſetzten Conditionen anzunehmen, und ſolche einig und

allein

allein auf die Verpfleg- und Unterhaltung der Holſtein- und Schwartzburgiſchen Trouppen zu verwenden, auch ſich aller Zumuthungen an Ritter- und Landſchafft, die gegen die Landes-Conſtitutiones, Landes-Reverſales, und Kayſerliche Verordnungen lauffen, zu enthalten, auch an Ritter- und Landſchafft das völlige Quantum der Reichs-Steuren und des Contingents ohne weitern Anſtand bekannt zu machen, und, wie er dieſes alles befolget habe, an Kayſerliche Majeſtät binnen einem Monat allerunterthänigſt anzuzeigen. Damit aber auch die neu-ausgeſchriebene Contributiones richtig eingehen mögen; ſo habe er gegen des Hertzogs, Carl Leopolds, Abmahnungs-Patentes Autoritate Cæſarea anderweitige zu publiciren, und bey unausbleiblicher Execution ſämtliche Einwohner und Unterthanen der Mecklenburgiſchen Lande, die zu contribuiren haben, anzumahnen, ihre Contribution richtig und zu angeſetzter Zeit zu entrichten. Im übrigen laſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät, ſo viel den an die Herren Fürſten zu Schwartzburg, wegen der überlaſſenen Trouppen, zu bezahlenden Rückſtand betrifft, bey Dero allergnädigſten Reſolution vom 2. Maji a. c. es noch einmahl in allen Stücken bewenden.

Letztlich, und nachdeme Ihro Kayſerliche Majeſtät in eben dieſer Reſolution dem Herrn Commiſſario erlaubet haben, zur Adminiſtration der Cammer- und Domainen-Gefälle

fälle einen von ſeinen Räthen mit zu gebrauchen; als befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme, Herrn Commiſſario, hierdurch allergnädigſt, binnen einer Monats⸗Friſt denjenigen Rath nahmhafft zu machen, welchen derſelbe bey dieſer Caſſe - Adminiſtration zu gebrauchen gedencket, damit Ihro Kayſerliche Majeſtät, der Sachen Befund nach, auch hierüber weitere allergnädigſte Kayſerl. Verordnungen ergehen laſſen könten.

Lunæ 26. Septembr. 1735.

Mecklenburg contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis.

Publicatur Reſolutio Cæſarea über die den 4. Julii und 5. Sept. erlaſſene allerunterthänigſte Reichs⸗Hof⸗Raths⸗Gutachten: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs⸗Hof⸗Raths beede allerunterthänigſte Gutachten vom 4. Julii und 5. Septembr. anni curr. allergnädigſt approbiret. Deme zu Folge

Cum incluſione der Fürſtlich⸗Schwartzburgiſchen Exhibitorum vom 8ten und 9ten Auguſti anni curr.

1. Fiat Reſcriptum an den Herrn Hertzog Chriſtian Ludwig, als Kayſerlichen Commiſſarium, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſich aus ſeiner, des Commiſſarii, allerunterthänigſten ſub præſ. den 5. Maji anni curr. exhibirten Anzeige vortragen laſſen, wie der Hertzog, Carl Leopold, den Lauff der heilſamen Juſtiz durch widerrecht⸗

rechtliche Reſcripta zu hemmen ſuche, auch, wann die Sache in terminis executivis ſtehe, die Execution zu verbieten, oder hingegen den unſchuldigen Theil damit zu belegen befohlen. Wann nun dergleichen Verfahren und Reſcripta allen Rechten entgegen; als habe er, Commiſſarius, Autoritate Cæſarea denen Juſtiz-Canzleyen und Gerichten in denen Mecklenburgiſchen Landen anzubefehlen, an dergleichen, des Hertzogs Carl Leopolds, an ſich widerrechtliche Befehle und Verordnungen ſich nicht zu kehren, ſondern ihr Amt, deme ohngeachtet, ihrem beſten Wiſſen und Gewiſſen nach zu thun; wie dann Ihro Kayſerliche Majeſtät, bis zu beſſerer des Hertzog Carl Leopolds Begreiffung, wegen der Juſtiz-Collegien es bey demjenigen lediglich lieſſen, was Allerhöchſt-Dieſelbe bereits den 2. Maji anni currentis an ihn, Commiſſarium, reſcribiren laſſen.

2) Nachdeme auch ſub eodem præſentato, wie nicht weniger den 16. Maji, von ihme, Commiſſario, die Anzeige geſchehen, daß nicht nur viele von denen Hollſtein- und Schwartzburgiſchen im Lande liegenden Trouppen, ſondern auch ſogar von der jetzigen Guarniſon in Schwerin, nebſt denen bey Wiederbeſetzung dieſer Stadt gefangen genommenen Leuten, deſertirten, und ſich zu Wißmar von dem Hertzog Carl Leopold in Dienſte nehmen lieſſen; Als approbirten Ihro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt, daß derſelbe

mit dem Gouverneur zu Wißmar wegen der Deſerteurs ein Cartel errichte; hätten auch ſub eodem Dato deswegen dem an den Königlich-Schwediſchen Hof abgeſchickten Grafen von Herberſtein das nöthige reſcribiret. Ihro Kayſerliche Majeſtät könten aber im übrigen nicht billigen, daß die bey Wiederbeſetzung der Stadt Schwerin gefangen genommene Leute nicht genauer verwahret, und ihnen Gelegenheit, fortzugehen, gegeben worden: Wie dann ohnedem denenſelben kein anders Tractament gebühret hätte, als es bey Gefangenen ſonſten geſchiehet.

Im übrigen, damit allem aufs neu zu beſorgenden Tumult vorgebeuget werde, ſo habe Er mit denen commandirenden Officiers der Hollſtein- und Schwartzburgiſchen Truppen in Zeiten zu überlegen, wie ſolchem am beſten vorzukommen, auch dagegen die nöthige Anſtalt ohnverweilet vorzukehren, oder, Falls ſich ein Anſtand findet, ohne Zeit-Verluſt ſogleich an Ihro Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt zu berichten; dabeneben auch auf die Ruhe und Sicherheit ſowohl des gantzen Landes, als auch der Ritterſchafft, bedacht zu ſeyn, und da die Hollſtein- und Schwartzburgiſche Trouppen zu dieſem Ende übernommen worden, dieſelbe nach aller Möglichkeit, auf Erfordern, darzu anzuwenden, darbey aber lediglich bey denen von den commandirenden Officiers angerathenen Anſtalten es zu laſſen.

Es 3) Nach-

3) Nachdeme Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht allein aus der Herren Fürſten zu Schwartzburg-Sondershauſen und Rudelſtadt, ſondern auch aus ſeines, des Herrn Commiſſarii, allhier ſubſiſtirenden Geheimden Canzeley-Raths, Verporten, Anzeige vom 9. Auguſti anni curr. mißfällig erſehen, daß die Herren Fürſten zu Schwartzburg, nachdeme die neu-geſetzte Termine zu Bezahlung ihres Rückſtands abermahls und ſchon lange Zeit verfloſſen, doch keine Bezahlung erhalten, ja ſogar von ihm, Commiſſario, dieſelbe für unmöglich ausgegeben werden wolle; ſo könten Allerhöchſt-Dieſelbe nicht nachſehen, daß dieſe beyde Herren Fürſten, die ſo gutherzig zur Sicherheit der Mecklenburgiſchen Lande ihren Vorſchuß angewandt, und ihre Trouppen geſtellet, immer von einer Zeit zur andern aufgezogen, und was mit ihnen Autoritate Cæſarea geſchloſſen worden, ohnbezahlt bleiben ſolte. Es habe alſo er, Herr Commiſſarius, mit denen Land-Räthen nochmahls zu berathſchlagen, wie mit möglichſter Menagirung des Landes die prompteſte Bezahlung dieſen beyden Herren Fürſten verſchaffet werden könne. Und gleichwie er, Herr Commiſſarius, ſeinen Vorſchlag hierüber in Zeit eines Monats ohnfehlbar einzuſchicken habe; alſo ſey denen Land-Räthen zu gleicher Zeit unter heutigem Dato aufgegeben worden, auch ihr ſeparates Gutachten in eben dieſer Friſt zu erſtatten.

4) Ob

4) Obwohl er, Herr Commiſſarius, nach reiterirten Kayſerlichen Befehlen, die zu Einrichtung der Caſſe von denen Cammer- und Domainen-Gefällen taugliche Land-Räthe ehe und förmlicher, als von ihme geſchehen, hätte vorſchlagen ſollen; ſo wollen doch Ihro Kayſerliche Majeſtät nunmehr, aus der eingeſchickten Liſte der Land-Räthe, zu ſolchem Behuff die beyde Land-Räthe von Oertz auf Herdeshagen, und den Land-Rath von Petersdorff, hiermit allergnädigſt adjungiret haben; wie er dann dieſelbe ohne allen weitern Anſtand und Auffſchub dahin zu beendigen habe, daß ſie dieſes ihr Officium in Conformität der bereits den 2. Maji anni curr. an ihn, Commiſſarium, wegen der Fürſtl. Mecklenburgiſchen Cammer- und Domainen-Gefälle erlaſſenen Inſtruction, dergeſtalt genau und exacte mit führen ſollen und wollen, wie ſie es gegen GOtt und Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich zu verantworten getrauen, einfolglich in Verfolg angeführter Inſtruction jederzeit dahin bedacht ſeyn, daß die Einnahme an gehörigem Ort richtig und zu rechter Zeit geſchehe, die Ausgabe aber ſo regulirt werde, daß alle unnöthige Ausgaben abgeſchnitten, hingegen die nöthige ordentlich und zu rechter Zeit beſtritten werden mögen; wohin ſonderlich die ſtipulirte Verpflegung der zur Sicherheit des Landes übernommenen Hollſtein- und Schwartzburgiſchen Trouppen, die Reichs- und Creys-

Præſtanda, die Competenz- und Appanage-Gelder, auch die Capitalien und Zinſen, ſo an die Creditores, wie ſie ihrer Priorität nach zu entrichten ſind, bisher bezahlt worden, mit gehören. Zu welchem Ende dann dieſe Land-Räthe, nebſt einem von ihme, Herrn Commiſſario, mit beyzuſetzenden Rath, den gantzen Statum Caſſæ der Einnahm und Ausgab, ohne allen Aufſchub, und ſobald, als nur möglich, ordentlich zu reguliren, und dahin zu ſehen haben, daß die Ausgaben mit der Einnahm beſtritten werden können, und zu dem Ende an Ihro Kayſerliche Majeſtät ein räthliches Gutachten allerunterthänigſt ertheilen ſollen, auch dabey bemercken, was an Ausgaben erſparet werden und abgehen könne; wie ſie dann nicht weniger durch ihren Eyd gehalten seyn ſollen, wann auch nur die allergeringſte Unordnung einſchleichet, oder die Gelder nicht ſogleich zu dem, was Kayſerliche Verordnung mit ſich bringet, angewendet werden ſolten, es ihme, Commiſſario, anzuzeigen, und, wo es nöthig, an Ihro Kayſerliche Majeſtät ſelbſt in einem ſeparaten Gutachten darüber zu berichten.

Ferner ſollen ſie, offtbeſagter Inſtruction gemäß, alle Befehle, ſo wegen Auszahlung der Gelder an den Cammer-Zahlmeiſter ergehen, eigenhändig mit unterſchreiben, und nichts, als was Kayſerlichen Verordnungen nach zu bezahlen iſt, auszahlen laſſen, hingegen fleißige Obſicht tragen, daß die auszuzahlende Gelder

an

an gehöriges Ort und zu rechter Zeit und richtig bezahlet werden, und, mit einem Wort, ſich nach allem dem richten, was in beſagter Inſtruction von Ihro Kayſerlichen Majeſtät vorgeſchrieben iſt.

Es habe alſo Herr Commiſſarius nicht nur dieſe beyde Land-Räthe hierauf ohne Anſtand zu beeydigen, ſondern auch ſeines Orts alles dahin zu contribuiren, daß endlichen einmahl das Cameral-Weſen in eine rechte Ordnung komme, auch ohne Vorwiſſen und Conſens dieſer beyden Land-Räthe in Cammer-Sachen nichts vorzunehmen, vielweniger einſeitig Gelder von ſeinen Leuten einfordern, oder ausgeben zu laſſen. Im übrigen habe er zwar, um dieſe Sache nicht aufzuhalten, ſogleich dieſen beyden Land-Räthen einen ſeiner Räthe zuzugeben, welcher, nebſt ihnen, den Statum activum und paſſivum der Caſſæ mit zu unterſuchen und, wie es zu reguliren ſey, an Hand zu geben habe, dabey aber habe Herr Commiſſarius, in Verfolg vorheriger Kayſerlicher Verordnung, binnen einer Monats-Friſt, denjenigen Rath anzuzeigen, welchen er bey dem Cammer-Weſen gebrauchen will, und Kayſerl. Reſolution darüber allerunterthänigſt zu erwarten; wie dann Ihro Kayſerl. Majeſtät ihme, Commiſſario, nicht verſtatten könten, daß er dergleichen Chargen ohngefragt beſetze, und nach ſeinem Gutbefinden Beſoldungen auswerffe. Sobald nun ſein und der beyden obigen Land-Räthe ſeparate

Gutachten von dem Statu activo & paſſivo der ſämtlichen Cammer- und Domainen-Gefälle einkommen werden; ſo würden Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht nur die von dem Herrn Commiſſario eingeſchickte Rechnungen gehöriger Orten revidiren laſſen, ſondern auch über dasjenige, was er des Land-Kaſtens wegen angebracht, allergnädigſte Reſolution ertheilen, und liege ihm, Herrn Commiſſario, ob, durch Beſchleunigung der ihme aufgegebenen Caſſe-Unterſuchung, die nöthige Ordnung dabey zu befördern, und ſich keinen Verzug zu Schulden kommen zu laſſen. Die übrige Begehren aber, welche er, der Herr Commiſſarius, den 22. Aug. anni curr. der zwey zu adjungirenden Land-Räthe halber angebracht, fänden geſtalten Umſtänden nach keine ſtatt.

5) Wird ihme, Commiſſario, nochmahlen anbefohlen, weder neue Bedienungen, ohne vorhero bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät anzufragen, es ſey in welchem Collegio es wolle, einzuführen, noch auch auf andere Weiſe, als ihm noch letztens den 2. Maji anni curr. vorgeſchrieben worden, die ledig werdende Stellen zu beſetzen.

6) Ob auch gleich Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme, Commiſſario, nicht verwehren, jemand von ſeinen Räthen allhier bey dem Kayſerlichen Hof-Lager zu halten; ſo könten Kayſerliche Majeſtät doch nicht geſchehen laſſen, daß ſolches auf die Koſten des Landes geſchehe,

und mit in Rechnung gebracht werde, ſondern es habe Commiſſarius dieſe Ausgab aus dem Seinigen, Falls er jemand ſeiner Räthe hier zu halten gemeynet iſt, billig zu beſtreiten.

7) Hätten Sich Ihro Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt vortragen laſſen, was er, Herr Commiſſarius, gegen die Kayſerliche Reſolutiones vom 2. Maji und 21. Junii anni curr. vorgeſtellt; Sie könten aber nicht begreiffen, wie derſelbe vorgeben dörffte, als wann verſchiedene Puncten derſelben auf einem fehlſamen Bericht beruheten, da doch alle dieſe Reſolutiones auf ſein, des Commiſſarii, Anzeigen und Berichte, nebſt denen von ihme adjungirten Beylagen, ergangen, oder auf vorherige Kayſerliche Verordnungen, die nicht bloß in contumaciam des Hertzogs Carl Leopolds, ſondern poſt plenam cauſæ cognitionem, ertheilet worden, und alſo vim definitivæ hätten, ſich gründeten. Es könten alſo Ihro Kayſerliche Majeſtät allerdings ihme, Commiſſario, nicht erlauben, daß er ſolcherley Kayſerliche Verordnungen wieder in Controvers ziehe, als wodurch die mit ſo vielen groſſen Koſten und durch ſo viele Jahre geführte Mecklenburgiſche Proceſſe (da von der vormahligen Commiſſion alles ſo legal und gründlich unterſuchet, und von Ihro Kayſerlichen Majeſtät hierauf die nöthige Verordnungen ertheilet worden) in denen meiſten Puncten gleichſam wieder aufs neue anfiengen. Er, Commiſſarius, habe ſich zuförderiſt ſeiner

den 7. Martii 1733. eigenhändig unterſchriebenen und mit ſeinem Fürſtlichen Petſchafft corroborirten Reverſalen zu erinnern, da er bey der Pflicht, Treu und Gehorſam, womit er Ihro Kayſerlichen Majeſtät und dem Reich, als ein Reichs-Fürſt, verhafftet iſt, verſprochen, ſeine Commiſſion nach Maaßgab der Landes-Verträge, Reverſalen und Herkommen, ingleichem der darauf gegründeten geſamten Kayſerlichen Rechts-kräfftigſten Erkänntniſſen, und anderer Verordnungen, zu führen; nicht weniger, nebſt ſeiner Fürſtlichen Poſterität, bey begebendem Succeſſions-Fall, darwider nichts zu verhängen; ſondern oberwehnte Verträge, Reverſalen und Herkommen, imgleichen ſämtliche darauf ergangene, oder noch künfftig ergehende Kayſ. Verordnungen, auf das genaueſte zu beobachten, auch ſelbſten feſtiglich darüber zu halten. Ihro Kayſerliche Majeſtät verſeheten Sich alſo von ihm, dem Herrn Commiſſario, daß er dasjenige, worüber Kayſerliche Verordnungen ergangen, nicht weiter in neue Diſceptation ziehen, ſondern vielmehr, wie ſeines Amts iſt, dieſelbe zur Execution zu bringen, nach denen ihme zukommenden Kayſerlichen Reſcriptis und Befehlen, trachten werde. Wie dann unter die bereits poſt plenam cauſæ cognitionem abgethane Sachen die Strittigkeit mit gehöret, die er mit dem Hertzog von Strelitz wegen der Translocirung und Einrichtung des Landes- und Hof-Gerichts, wie auch des Conſiſtorii,

ſiſtorii, aufs neue anfangen will, wie nicht weniger, was er ſonſten gegen die Kayſerliche Verordnungen, ſo vor die Ritter- und Landſchafft, und die Stadt Roſtock, erlaſſen worden, immer aufs neue angebracht.

8) Iſt Kayſerlicher Majeſtät Meynung niemahls geweſen, daß das Land- und Hof-Gericht in der Stadt Schwerin beſtändig bleiben ſollen, vielweniger daß, was zu Güſtrow verhandelt worden, nicht ſeine Würckung und Subſiſtenz haben ſolle, ſondern, nachdeme er, Commiſſarius, ſelbſten nicht recht und gebührend darzu gethan, daß die Translocation und beſſere Einrichtung des Land- und Hof-Gerichts bishero noch geſchehen können; ſo finden Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht thunlich, denen zu Schwerin vor dieſem Gericht hangenden Rechts-Strittigkeiten auf einmahl einen Stillſtand zu machen, und die Partheyen an ihrem Recht zu verkürtzen, da bey völliger Wiedereinrichtung deſſelben, ob überall legaliter procediret worden, oder wie weit der Hertzog Carl Leopold die Partheyen widerrechtlich beſchweren wollen, ſich ſchon ergeben werde. Im übrigen iſt vor ſich, daß es, dieſes Puncts halber, auch bey der Kayſerlichen Reſolution vom 7. Sept. 1733. ſein Verbleiben habe, daß, wann ein oder anderer Rath dieſes Gerichts, wie auch der beyden andern Juſtiz-Cantzelleyen, an den Hertzog Carl Leopold ſich dergeſtalt hängen ſolte, daß er von ihme illegale Befehle annehme,

 oder

oder, ungehorſam ausbleibe, ein ſolcher bey beſſerer Einrichtung dieſer Gerichte alſogleich vor caſſiret anzuſehen, und ein anderer an ſeine Stelle zu verordnen wäre. Es hat alſo der Herr Commiſſarius mit Entſiegelung der Acten bey dem Land- und Hof-Gericht keinen weitern Anſtand zu nehmen, ſondern denen Proceſſen ihren Lauff zu laſſen, hingegen auf das allerbaldeſte zu beſchleunigen, daß mit Ritter- und Landſchafft über die Einrichtung der ſämtlichen Juſtiz-Collegien, und des Conſiſtorii conferiret, und ihr allerunterthänigſtes Gutachten darüber forderſamſt erſtattet werde: da ſodann Ihro Kayſerliche Majeſtät ihn mit fernerer allergnädigſter Reſolution darüber verſehen würden.

9) Was die aus der Caſſe zu Parchim erhobene Gelder anlangt, ſo habe ſeine, des Herrn Commiſſarii, Entſchuldigung keine ſtatt, indeme er dieſelbe weder zu denen Land-Tags-Koſten, die von Ihro Kayſerlichen Majeſtät ihme ſchon vorhero ſo offt, aus billigen Urſachen, abgeſchlagen worden, hätte angreiffen, noch auch die übrige Gelder zu andern Ausgaben, als ihme von Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſt aufgegeben worden, hätte verwenden ſollen, als woraus nichts, als Unordnung und der gäntzliche Zerfall des Caſſe-Weſens, endlich erfolgen muß, und er, Herr Commiſſarius, überhaupt ſich nach denen Kayſerlichen Verordnungen ſtricte zu richten habe; wie es dann auch

10) We-

10) Wegen der vorgeſchlagenen Cavallerie lediglich noch bey deme bleibet, wie ihme in der Kayſerlichen Reſolution vom 2. Maji allergnädigſt aufgetragen worden.

11) Sey wegen der Gelder aus dem Land=Kaſten ihme zwar ſchon oben die Bedeutung geſchehen, daß hierüber nicht ehe Kayſerliche Reſolution erfolgen könne, bis der Status Caſſæ aufs neue unterſucht, und an Ihro Kayſerliche Majeſtät ein allerunterthänigſtes Gutachten darüber eingeſchicket worden. Nachdeme aber der Herr Commiſſarius vorgeben will, als wann die Contribution de An. 1733. noch nicht an ihn bezahlt wäre; ſo könten Kayſerliche Majeſtät nicht finden, worüber er ſich zu beſchweren Urſache habe, indeme der Engere Ausſchuß alles, was damahls eingegangen, ihme, Commiſſario, eingelieffert, er aber die Execution in denen Städten und Aemtern ſelbſt ſiſtiret und gehemmet, und verurſachet, daß das gantze Quantum nicht eingetrieben werden können.

Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät es zwar in Conformität der Land=Tags=Schlüſſe, ſo viel die Execution betrifft, bey der Billigkeit laſſen, daß niemand über Vermögen angeſtrengt, oder ruiniret werde; alſo befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät hingegen dem Commiſſario, die Eintreibung der Contribution bey denen Städten und Aemtern nicht ohnnöthiger Weiſe zu hindern, vielweniger, gegen das Herkommen, denenſelben

vor

vor ſich Suſpenſiones darüber zu ertheilen, ſondern den Engern Ausſchuß, wann etwas bey der Execution zu erinnern iſt, es zu wiſſen zu thun.

12) Was die Reichs-Steuer anlangt, habe Commiſſarius dahin zu ſehen, daß dieſelbe völlig entrichtet werde, wie denn auch nicht ſtatt habe, was Er gegen den klaren Inhalt des Receſſes de Anno 1701. erinnern wollen, als wann nemlich aus dem Land-Kaſten, was über hundert Römer-Monate zu geben iſt, nicht ehe genommen werden könte, als bis das völlige Contributions-Quantum à 120000. Thaler in die Cammer erleget worden ſey, ſondern es lieſſen deßfalls Ihro Kayſerl. Maj. es bey deme bewenden, was bereits durch obigen Receſs de Anno 1701. verglichen, wie auch bey deme, was über dieſen Punct den 27. Junii reſcribiret worden.

13) Würden Ihro Kayſerl. Mai. wann etwann etwas beſchwerliches gegen Ihn, den Herrn Commiſſarium, angebracht werden ſollte, worüber Er den Rechten nach zu hören wäre, ihme damit nicht entſtehen, könten es aber nicht auf dasjenige extendiren laſſen, was Er denen Kayſerlichen Verordnungen gemäß, als Commiſſarius, zu befolgen habe, und von ihme bisher ſelbſt angezeiget worden, daß es nicht geſchehen, ſondern Er dargegen viele einem Commiſſario gantz unerlaubte Vorſtellungen, unter dem Præ-

Prætext des Intereſſe ſeines Fürſtlichen Hauſes, thun wollen; Wie dann auch

14) Ihro Kayſerl. Maj. den gewöhnlichen Stylum, die Juſtitz-mäßige Verordnungen per Reſcriptum an ihn ergehen zu laſſen, nicht ändern könten, und ihme hierdurch allergnädigſt anbefehlen wolten, die Auslöſung derley Kayſerl. Verordnungen aus dem Tax-Amt, nicht, wie bishero geſchehen, zu unterlaſſen, ſondern ſolche jedesmahl und zu rechter Zeit zu erheben.

Gleichwie nun ſein, des Hn. Commiſſarii, übrige Petita geſtalten Sachen nach nicht ſtatt haben könten; Alſo erwarteten Kayſerliche Majeſtät ſo wohl, wie die Herren Fürſten zu Schwartzburg forderſamſt bezahlet werden können, als auch, wie Er befolget habe, was wegen der beyden Land-Räthe, die zur Caſſe-Adminiſtration mit benennet ſind, hierdurch an ihn reſcribiret worden, und was Er für einen Rath darzu ſetzen wolle, wie nicht weniger, was wegen der Reichs-Steuern ihme anbefohlen worden, ins Werck gerichtet ſey, ſeine allerunterthänigſte Anzeige binnen einer Monats-Friſt, über die Regulirung des Caſſen-Etats aber, wie auch die Translocation der ſämtlichen Juſtiz-Collegiorum und Conſiſtorii, und was ihme ſonſten aufgegeben worden, ſein allerunterthänigſtes Gutachten und Bericht baldmöglichſt zu erſtatten.

2. Fiat

2. Fiat etiam Reſcriptum an die ſämtliche Mecklenburgiſche Land-Räthe, des Inhalts:

Ihro Kayſerl. Maj. hätten Sich allerunterthänigſt vortragen laſſen, was die Herren Fürſten zu Schwartzburg-Sondershauſen und Rudelſtadt, ſub præſ. 8. & 9. Auguſti anni curr. dahin allergehorſamſt vorgeſtellet, daß ihnen ſowohl ihr baarer Vorſchuß, den ſie auf die zur Sicherheit der Mecklenburgiſchen Lande geſtellte Truppen verwenden müſſen, als auch die Verpflegung dieſer Militz, nicht richtig abgetragen worden ſey, daher ſie des erſtern wegen allerunterthänigſt gebeten, den König von Groß-Britannien, als Churfürſten zu Hannover, dahin zu vermögen, daß derſelbe, um ihre Bezahlung zu erhalten, 50000. Thaler vorſchieſſe. Gleichwie nun Ihro Kayſerl. Majeſt. dem Herrn Commiſſario die Schwartzburgiſche Exhibita zu dem Ende einſchlieſſen laſſen, damit derſelbe mit Zuziehung der Land-Räthe überlege, wie die prompte und parate Bezahlung denen Herren Fürſten zu Schwartzburg verſchaffet werden könne, und ſo dann ſeinen Vorſchlag binnen einer Monats-Friſt allerunterthänigſt einſchicken ſolle; Alſo befehleten Ihro Kayſerl. Maj. Ihnen, denen Land-Räthen, auch in eben dieſem Termino ein ſeparates allerunterthänigſtes Gutachten zu erſtatten.

Nach-

Nachdeme auch ferner Allerhöchſt-Dieſelbe vor nöthig befunden, daß die Adminiſtration der Cammer- und Domainen-Gefälle endlich in rechte Ordnung gebracht werde, und die bereits den 2. Maji deshalb erlaſſene Inſtruction zur Erfüllung komme; Als hätten Dieſelbe dem Commiſſario ferner allergnädigſt anbefohlen, den Land-Rath Oertz von Gerdeshagen, und den Land-Rath von Petersdorff hierüber zu verpflichten, daß Sie, wie ſie es gegen GOtt und Ihro Kayſerl. Maj. ſich zu verantworten getrauen, einfolglich in Verfolg Kayſerlicher angeführter Inſtruction, jederzeit dahin bedacht ſeyn wollen, daß die Einnahme an gehörigem Ort richtig und zu rechter Zeit geſchehe, die Ausgaben aber ſo reguliret werden, daß alle unnöthige Ausgaben abgeſchnitten, hingegen die nöthige ordentlich und zu rechter Zeit beſtritten werden mögen, wohin ſonderlich die ſtipulirte Verpflegung der zur Sicherheit des Landes übernommenen Hollſtein- und Schwartzburgiſchen Truppen, die Reichs- und Creys-Præſtanda, die Competenz- und Appanage-Gelder, auch die Capitalien und Zinſen, ſo an die Creditores, wie ſie ihrer Priorität nach bisher bezahlt worden, zu entrichten ſind, mit gehören. Zu welchem Ende dann dieſe Land-Räthe, nebſt einem von dem Herrn Commiſſario mit beyzuſetzenden Rath, den gantzen Statum Caſſæ der Einnahm und Aus-

gab

gab ohne allen Aufſchub, und ſo bald als nur möglich, ordentlich zu reguliren, und dahin zu ſehen haben, daß die Ausgaben mit der Einnahme beſtritten werden können, und zu dem Ende an Ihro Kayſerl. Majeſt. ein räthliches Gutachten allerunterthänigſt ertheilen ſollen, wie nicht weniger, ob und was an Ausgab erſparet werden und abgehen könne, wie ſie dann nicht weniger durch ihren Eyd gehalten ſeyn ſollen, wann auch nur die allergeringſte Unordnung einſchleichet, oder die Gelder nicht gleich zu dem, was Kayſerliche Verordnung mit ſich bringet, angewandt werden ſolten, es Ihme, Commiſſario, anzuzeigen, und wo es nöthig, an Ihro Kayſerl. Maj. ſelbſt in einem ſeparaten Gutachten darüber zu berichten. Ferner ſollen ſie, offt beſagter Inſtruction gemäß, alle Befehle, ſo wegen Auszahlung der Gelder an den Cammer-Zahlmeiſter ergehen, eigenhändig mit unterſchreiben, und nichts, als was Kayſerl. Verordnungen nach zu bezahlen iſt, auszahlen laſſen, hingegen fleiſſige Obſicht tragen, daß die auszuzahlende Gelder an gehöriges Ort, zu rechter Zeit und richtig bezahlet werden, und, mit einem Wort, ſich nach allem dem richten, was in beſagter Inſtruction von Ihro Kayſerl. Maj. vorgeſchrieben iſt.

Im übrigen könten Ihro Kayſerl. Maj. auf des Engern Ausſchuſſes Exhibitum vom 27. Julii anni currentis nicht eher eine aller-

gnädigſte

gnädigſte Reſolution ertheilen, als bis der wahre Status der Domainen- und Cammer-Gefälle, und die daraus zu beſtreitende Ausgaben exact unterſucht, ad liquidum gebracht und ein räthliches Gutachten ſo wohl von dem Herrn Commiſſario, als auch ein ſeparates von denen beyden zu der Caſſe-Adminiſtration nunmehro adjungirten Land-Räthen eingeſchickt ſeyn werde, als woraus ſich ſo dann erſt ergeben muß, wie viel aus dem Land-Kaſten zu Beſtreitung der nöthigen Ausgaben beyzutragen ſeye. Dann obgleich Ihro Kayſerl. Maj. es allergnädigſt bey der Reſolution vom 23. Mart. 1733. bewenden lieſſen, mithin der Land-Kaſten zu Erſetzung der Ritter- und Landſchafft verurſachten Schäden, das Objectum Executionis, jedoch mit denen in gedachter Reſolution angeführten Clauſulen, bleibe; ſo laſſe ſich doch nicht ehe ausmachen, wie viel der Ritter- und Landſchafft aus dem Land-Kaſten, zu ihrer Indemniſation, ausgeworffen werden könne, ehe man zuvor wiſſe, wie viel aus dem Land-Kaſten, zu Abzahlung der zu des Landes Beſten erforderlichen Ausgaben, und dererjenigen Creditorum, die ein Jus anterius vor der Ritter- und Landſchafftlichen Anforderung hätten, alljährlich erforderlich ſey, daher die beyde zu dem Cammer-Weſen adjungirte Land-Räthe auf das allerforderſamſte den anverlangten Statum der Cameral-Einkünffte

und Ausgaben ad liquidum zu bringen, und an Jhro Kayſerlichen Majeſtät ihr allerunterthänigſtes Gutachten einzuſchicken wiſſen würden.

3. Fiat etiam Reſcriptum an den Grafen zu Herberſtein, des Inhalts: Es habe der Herr Hertzog, Chriſtian Ludwig, als Kayſerlicher Commiſſarius in denen Mecklenburgiſchen Landen, allerunterthänigſt angezeiget, daß nicht nur die bey Wiederbeſetzung der Stadt Schwerin gefangen genommene Leute, ſondern auch die zur Sicherheit der Mecklenburgiſchen Landen hineingelegte Holſtein- und Schwartzburgiſche Trouppen zu deſertiren anfiengen, und ſich zu dem Hertzog, Carl Leopold, nach Wißmar wendeten, von ihme in Kriegs-Dienſte genommen und unterhalten würden. Wann nun dieſes auf nichts anders, als auf einen neuen Tumult in denen Mecklenburgiſchen Landen, angeſehen, auch über das dem König in Schweden ſelbſt nachtheilig ſey, wann der Hertzog, Carl Leopold, aus Wißmar einen Werb-Platz machen, und ſich in dieſer Stadt mit eigenen Trouppen verſehen ſolte; Als habe er, Graf von Herberſtein, dieſes gehörigen Orts vorzuſtellen, und es dahin zu bringen, daß nicht nur dem daſigen Gouverneur aufgegeben werde, der Deſerteurs halber mit dem Herrn Commiſſario, Hertzog Chriſtian Ludwig, ein Cartel zu errichten, ſondern auch die von dem Hertzog, Carl Leopold, bereits angeworbene

dem

dem Commiſſario auslieffern zu laſſen, und künfftighin nicht zu verſtatten, daß beſagter Hertzog, Carl Leopold, daſelbſten jemand in Kriegs-Dienſte annehme, und Trouppen anwerben laſſe. Er, Graf von Herberſtein, habe, wie er dieſes befolget, und was ihme darauf für Reſolution ertheilet worden, baldmöglichſt allerunterthänigſt zu berichten.

4. Fiat Transſcriptio Conſervatorii auf den jetzigen Herrn Hertzog Carl zu Braunſchweig-Wolffenbüttel, in Conformität des den 27. Octobr. 1717. 11. Maji 1728. und 7. Jan. 1731. vor die vormahlige Herren Hertzoge zu Wolffenbüttel ausgefertigten Conſervatorii.

5. Reſcribatur dem Baron von Kurtzrock: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſich allerunterthänigſt vortragen laſſen, was er, von Kurtzrock, abermahl wegen des General-Majors Tilly intercedendo hieher gelangen laſſen. Gleichwie aber dieſes eine bloſſe Juſtiz-Sache ſey, darin es lediglich auf Acta und Probata ankommt, dieſe Acta aber ihme, von Kurtzrock, nicht bekannt ſeyn; als werde er, hierüber etwas weiters zu ſchreiben, oder intercedendo einzukommen, ins künfftige ſich von ſelbſt enthalten.

6. Fiat Reſcriptum an den König in Preuſſen, als Churfürſten zu Brandenburg, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſein, des Königs, ſub præſ. den 7. Junii anni current. wiederholtes Proteſtations-Schreiben ſich,

 deſſen

deſſen gantzen Inhalt nach, vortragen laſſen. Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät von ſelbſten jederzeit geneigt wären, ihme, dem König, als Churfürſten zu Brandenburg, alle rechtliche Befugniſſen angedeyhen zu laſſen; alſo könten hingegen Ihro Kayſerl. Majeſtät nicht anders finden, als daß Er, der König, ſo viel die Liquidation der der Mecklenburgiſ. Ritterſchafft von dem Hertzog, Carl Leopold, zugefügten Schäden betrifft, gantz unrecht berichtet worden ſey, indeme bey derſelben die genaueſte legale Unterſuchung vorgegangen, und die Kayſerliche Erkänntniſſe ſich auf dieſelbe lediglich gründen.

Ob nun ſchon Ihro Kayſerliche Majeſtät weder Ihm, dem König, noch ſeinen Succeſſoribus, an Dero Befugniſſen und Rechten hierdurch das mindeſte hätten abſchneiden wollen; ſo könne doch hingegen auch Sein, des Königs, wiederholte Verwahrung der Mecklenburgiſchen Ritterſchafft an ihren poſt plenam cauſæ cognitionem ex ſententia erhaltenen Recht und Forderung das mindeſte præjudiciren, noch die Krafft einer Sententiæ definitivæ dadurch unterbrochen werden. Falls auch in Holland von Privatis, zuförderiſt zu Abzahlung der Rückſtände an Chur-Hannover, und ſodann vor die Ritterſchafft auf Abſchlag, 500000. Thaler zu erhalten ſeyen, ſo würden ſich ſchon Mittel finden, ſolche Wiederbezahlungs-Friſten zu ſetzen, daß die Hypothec nicht verewiget

werde.

werde. Jhro Kayſerliche Majeſtät würden auch nicht entſtehen, auf obbeſagte Maaſſe das Holländiſche Geld⸗Negotium mit Ernſt treiben zu laſſen, ſo bald die Mecklenburgiſche Lande nur in ſolche Umſtände geſetzet würden, daß ſich etwas fruchtbarliches unternehmen laſſe. Wie dann Jhro Kayſerliche Majeſtät zu Sein, des Königs, Gemüths⸗Billigkeit das Vertrauen hätten, zu Beförderung deſſelben auf alle Weiſe zu concurriren, und alle Hinderniſſe aus dem Wege zu räumen, zumahlen dem Mecklenburgiſchen Lande, und denen künfftigen Beſitzern deſſelben, höchſtens daran gelegen, daß ſowohl die rückſtändige Executions⸗ und Commiſſions⸗Koſten mit baarem Gelde baldmöglichſt abgezahlet, als auch, daß die Ritterſchafft durch etwelche auf Abſchlag vor ihre Schäden erhaltende Summe von ihrem gäntzlichen Untergang, der das gantze Land endlich in Ruin ſetzen würde, errettet werde.

Jm übrigen hätten Jhro Kayſerliche Majeſtät, was die der vorigen Commiſſion bis zu völliger Bezahlung conſtituirte Special-Hypothec anlangt, keine andere und Dero Kayſerlichen Reſolution entgegen lauffende Verſicherung niemahls geben laſſen, wohl aber hierinnen nichts verhänget, als was denen Reichs⸗Conſtitutionen und gemeinen Rechten gemäß ſeye. Demnach müſten Jhro Kayſerliche Majeſtät es, ſo viel Seine, des Königs in Preuſſen, Proteſtation betrifft,

bey Dero vorherigen Kayſerlichen Reſolutionen nochmahls lediglich bewenden, und unter denen vorherigen Bedingniſſen, und nicht anders, dieſe wiederholte Verwahrung des Königs ad Acta nehmen laſſen.

7. Ponatur unter oben angeführten Conditionen des Königs in Preuſſen wiederholte Verwahrung ſub præſ. 17. Junii anni curr. ad Acta.

Veneris 3. Auguſti 1736.

Mecklenburg contra Mecklenburg, nov. Commiſſionis, in ſpecie die Einrichtung des Cammer-Weſens betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea:

Jhro Kayſerliche Majeſtät haben allergehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbirt, welchem zu Folge

1. Reſcribatur dem Herrn Hertzog, Chriſtian Ludwig, als Kayſerlichem Commiſſario in dem Hertzogthum Mecklenburg, des Jnhalts: Es hätten Jhro Kayſerliche Majeſtät aus ſeinen eingeſchickten Berichten nicht nur erſehen, daß er, Herr Commiſſarius, das an ihn ergangene Kayſerliche Reſcript befolget, und nicht nur die beyde Land-Räthe, den Oertz von Gerdeshagen, und den von Petersdorff, zu Mitbeſorgung des Cameral-Weſens, würcklich verpflichten, ſondern auch mit Zuziehung derſelben einen genauen Statum Caſſæ von Einnahme und Ausgabe verferti-

gen

gen laſſen. Nachdeme ſich nun aus demſelbigen dargelegt, daß, wann nur mit denen Cammer⸗Revenüen wohl gewirthſchafftet, die Einnahme ordentlich eingebracht, und in Ausgabe die Gelder recht, und worzu ſie gehören, verwendet werden, ſich nicht nur die nöthigen Ausgaben beſtreiten lieſſen, ſondern über das noch ein Uberſchuß in der Caſſe bleiben könne; ſo befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Herrn Commiſſario hierdurch allergnädigſt, ſo viel die Einnahme betrifft, der Kayſerl. Verordnung gemäß, genau darüber zu halten, daß die fällige Gelder, ſo viel möglich, richtig und zu rechter Zeit eincaſſiret, und keine unnöthige Rückſtände zugelaſſen würden. Vielweniger habe er, Commiſſarius, zuzugeben, daß in die gefallene Gelder gegriffen, ſie anderſt, als worzu ſie deſtiniret ſind, angewendet, und die Rechnungen in Confuſion geſetzet werden, zu welchem Ende ihme nochmahls aufgegeben werde, ohne Vorwiſſen und Conſens der beyden adjungirten Land⸗Räthe, wegen der eingenommenen Gelder nichts verfügen zu laſſen, und alle Cammer⸗Expeditiones ſelbſt eigenhändig, nebſt denen beyden Land⸗Räthen, zu unterſchreiben, damit überall keine Unordnung oder Unterſchleiff einreiſſen könne. So viel aber die Ausgabe betrifft, ſo wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme nochmahls ernſtlich und gemeſſen anbefohlen haben, zuförderſt die nöthige und privilegirte in geſetz⸗

ten Friſten richtig und völlig ohne allen Aufſchub bezahlen zu laſſen, und inſonderheit (wie bishero zum gröſten Nachtheil nicht genau geſchehen) künfftig denen zur Sicherheit des Landes in das Mecklenburgiſche gelegten Holſtein-und Schwartzburgiſchen Trouppen, wie nicht weniger die Beſoldungen der nöthigen Bedienten, zu rechter Zeit entrichten, und keine Rückſtände aufſchwellen zu laſſen. Hingegen

2) alle unnöthige Ausgaben abzuſchneiden, wie dann in ſpecie die von ihm in Rechnung angeſetzte Landtags-Gelder à 1000. Thaler, die denen Holſteiniſchen Officiers über die gemachte Convention von ihm accordirte Douceurs, und andere ſolche Gelder, in Rechnung gar nicht, für Schreib-Materialien aber nicht mehr, als jährlich 400. Thaler, ſolten paſſiret werden.

3) Was den Ober-Hauptmann von Klein anlangt, ſo approbirten Ihro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt, daß derſelbe bey dem Cammer-Weſen von ihme mit gebrauchet werde, auch das Prædicat eines Ober-Hauptmanns habe; nachdem er aber mit ſeiner Ordinari Gage ohne dem verſehen ſey, und ſein bey dem Herrn Commiſſario habender Dienſt mit ſich bringe, ſich zu denjenigen, was ihme der Herr Commiſſarius aufträget, gebrauchen zu laſſen; als habe der Herr Commiſſarius ihme weiter für die Beſorgung des Cammer-Weſens keine Beſoldung auszuwerffen, auch

auch nicht von ihme, oder einem andern ſeiner Räthe, ſtatt ſeiner mit denen Land-Räthen die Cameral-Expeditiones unterſchreiben zu laſſen, ſondern, wie ſchon oben verordnet worden, es ſelbſt eigenhändig mit zu thun.

4) Was die von dem Hertzog Carl Leopold hinterlaſſene Bediente anbetrifft, ſo ſeyn dieſelbe mit ihrer Beſoldung lediglich an gedachten Hertzog Carl Leopold zu verweiſen, und nachdem ſie bey gedachtem Hertzog in Dienſten geſtanden, und noch ſtehen, die Caſſe mit dieſer Ausgabe nicht zu beſchweren, am allerwenigſten aber der Licent der Stadt Schwerin darzu anzuwenden, als welcher, denen Landes-Verträgen und Kayſerlichen Verordnungen gemäß, allerdings, ſo lange er noch beybehalten wird, in den Land-Kaſten flieſſen müſſe. Wohin auch, was davon ſeit der Wiederbeſetzung der Stadt Schwerin bishero gefallen, er, Herr Commiſſarius; wie ihme hierdurch gemeſſen anbefohlen werde, zu reſtituiren habe. Gleichwie ihme nun, wegen des Licents in dem Fürſtenthum Schwerin, ſonſt Buzar genannt, ohnedem unter heutigem Dato Kayſerliche Verordnung zukommen; alſo habe er, in Verfolg vorhergehender Kayſerlichen Reſolution, den Erben- und Hufen-Modum bey der Stadt Schwerin herzuſtellen, mithin, um die Abmeſſung der Erben und Hufen veranſtalten zu können, auf nächſtem Landtag dieſen Punct mit in Propoſition zu bringen, zugleich aber auch die ihm anbefohlene nöthige

Ausgleichung unter denen Städten daſelbſt vorzunehmen, damit einmahl der ad interim beliebte Modus contribuendi nach Erben und Hufen, in Verfolg vorhergehender Kayſerlicher Reſolutionen, richtig geſtellet werde.

5) Approbirten Jhro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt, was wegen Unterbringung der Zigeuner-Kinder, zu Erſparung der Unkoſten, wie auch, was wegen Umſchlagung der Höltzen in denen Mohren, zu Salarirung der Forſt-Bedienten, vorgeſchlagen worden; wolten auch, zu Vermehrung dieſes Fundi, ihme allergnädigſt aufgegeben haben, an thunlichen Orten, in denen Abfeldern die Nieder-Jagden zu verpachten, und das zur hohen Jagd gehörige Wildpret, ſo das Jahr hindurch gefället wird, zu beſſerer Wirthſchafft, zu verkauffen, und das daraus erlöſte Geld in dieſen Fundum bringen, und ordentlich berechnen zu laſſen.

6) Findeten Jhro Kayſerliche Majeſtät nicht nöthig, noch einen Amts-Hauptmann zu adjungiren, beſonders, da der von Warnſtädt die Viſitationes gar wohl beſorgen könne, und dabey hergekommen ſey, auch, dem Vernehmen nach, nicht er, ſondern der von Lützow, die Aufſicht in denen dem König in Engelland, als Churfürſten von Hannover, verhypothecirten Aemtern habe. Nachdem nun Jhro Kayſerliche Majeſtät es dießfalls bey denen gewöhnlichen bisherigen Diæt-Geldern lieſſen; ſo könte, wann der von Smithin zu ſolcherley Landes-Sachen von ihme, mit Zuziehung der Land-Räthe, gebraucht zu werden

nö-

nöthig gehalten werde, auch dieſem derglei-chen Diæt-Geld, ſo lange ſeine Commiſſion währet, nach dem hergebrachten Fuß gereichet werden.

7) Approbirten Ihro Kayſerliche Majeſtät gleichfalls, was der Herr Commiſſarius von Wiedereinrichtung der von dem König in Preuſſen übergebenen Aemter nach dem Mecklenburgiſchen Fuß allerunterthänigſt vorge-ſchlagen, wie er dann ein ſolches von einem ſeiner Räthe, mit Zuziehung der zu dem Cammer-Weſen mit verordneten Land-Räthe, ohn-geſäumet verrichten zu laſſen habe. Worbey hauptſächlich auf beſſere Adminiſtration der Juſtiz mit zu ſehen ſey, mithin hierzu ſolche Leute zu beſtellen, welche, nach Proportion dieſes Amts, der Rechten kundig, und ſonſten mit denen einem Richter anſtändig- und nöthigen Qualitäten verſehen ſeyen.

8) Nachdeme die zu dem Cammer-Weſen verordnete Land-Räthe in der Stadt Schwe-rin ſich aufzuhalten, und ſelbſt ſeparatam œconomiam einzurichten nöthig hätten, auch ſolches, ihrer bey dem Cameral-Weſen haben-den Arbeit zu geſchweigen, ohne ihr Privat-Weſen hintan zu ſetzen, nicht geſchehen könne; als fänden Ihro Kayſerl. Majeſtät billig, daß ihnen darvor eine jährliche Beſoldung, und zwar jedem à 800. Rthlr. ausgeworffen werde, welche Summe er, Herr Commiſſarius, alſo an dieſelbige in quartaligen Ratis jährlich be-zahlen, und in Rechnung bringen zu laſſen.

9) Wür-

9) Würden Ihro Kayſerl. Maj. Reichs-väterliche Sorge tragen, alles dasjenige, was Er, Herr Commiſſarius, zu Vermehrung der Caſſe-Einnahme vorgeſchlagen, in die Erfüllung zu bringen; daher Er, Commiſſarius, wie ihme ohnedem bereits aufgegeben worden, wegen der neuen Schadens-Forderung des von Lühe, wann es noch nicht geſchehen, ungeſäumt cauſam inſtruiren, und ein Liquidum conſtituiren zu laſſen, wie auch hierüber nebſt ſeinem räthlichen Gutachten längſtens in unten geſetztem Termino allerunterthänigſt zu berichten habe.

10) Habe das abermahlige Begehren des Herrn Commiſſarii, um Communication des von Ritter- und Landſchafft übergebenen Exhibiti de præſ. 20. Octobris 1735. worinnen ſie um Reſtitution des Licents in den Land-Kaſten gebeten, nicht ſtatt, da in demſelben weiter nichts enthalten, als daß Er, Herr Commiſſarius, die ergangene Kayſerliche Verordnungen noch nicht befolget, wie er ſelbſt in ſeinen Exhibitis nicht in Abrede ſeyn kan, ſondern es nur, obgleich ohne Grund, entſchuldigen will. Welchemnach er nochmahls auf die den 2. Maji a. p. an ihn erlaſſene Kayſerliche Reſolution in puncto Communicationis hiermit verwieſen werde, mit dem Beyſatz, daß Ihro Kayſerl. Maj. nimmermehr zugeben könten, daß, an ſtatt die Kayſerliche Verordnungen zur Execution zu bringen, Er, Commiſſarius, um ſelbſt

ſelbſt einen Proceß mit Ritter- und Landſchafft anzufangen, ſolche unnöthige Communicationes ſuchen wolle; wie Er dann hierdurch verwarnet werde, künfftighin die Kayſerliche Reſolutiones nicht ſelbſten zu impugniren, oder doch, wie er in der Licent-Sache dießmahls thun wollen, unter nichtigen Prætexten den Effect davon zu eludiren, als wiedrigen Falls Ihro Kayſerl. Majeſt. bey ſolcherley Betragen ihn bey der Commiſſion nicht länger würden laſſen können.

11) Habe er nunmehro eine vollſtändige Rechnung von der Zeit an, da er die ihm übergebene Aemter übernommen, bis auf die Zeit, da die beyde Land-Räthe zu dem Cammer-Weſen mitgezogen worden, verfertigen zu laſſen, und an Ihro Kayſerl. Maj. allerunterthänigſt einzuſchicken, auch, wie Er alle obige Puncta befolget habe, Ihro Kayſerl. Maj. binnen zwey Monaten, oder in ſolchen Sachen, die mehrere Zeit erfordern, baldmöglichſt allerunterthänigſte Anzeige und Bericht zu erſtatten.

2. Reſcribatur denen zu dem Mecklenburgiſchen Cameral-Weſen verordneten beyden Land-Räthen, dem Oertz von Gerdeshagen, und dem von Petersdorff: Ihro Kayſerliche Majeſtät approbirten allergnädigſt, daß der Herr Commiſſarius ſie, Land-Räthe, zu Mitbeſorgung des Cameral-Weſens geſetzet, und beeydiget, wolten ihnen auch hierdurch

noch-

nochmahls allergnädigſt anbefohlen haben, dieſem ihrem Amt mit allem Eifer, Treue und Sorgfalt unermüdet obzuliegen, und das Cammer-Weſen in gutem Stand und Ordnung erhalten zu helffen. Zu welchem Ende ſie nochmahls auf die Cammer- und Caſſe-Ordnung verwieſen würden; Sie hätten alſo, wann das allergeringſte dargegen einſchleichen wolte, ſolches ſo gleich dem Herrn Commiſſario anzuzeigen, auch, wo es nöthig, an Ihro Kayſerl. Maj. davon allerunterthänigſt in Zeiten zu berichten, und ſich vor allen Dingen dahin zu bearbeiten, daß, wie dem Herrn Commiſſario unter heutigem dato reſcribiret worden, nach aller Möglichkeit dahin geſehen werde, daß die Einnahme richtig, und, ſo viel die Umſtände des Landes leiden, völlig einkomme, und keine unnöthige Reſtantien hängen blieben; wie ſie dann hingegen dahin mitzuſehen, daß überhaupt alle nöthige Ausgaben in denen geſetzten Terminen ordentlich abgeführet würden, da ſich von ſelbſten verſtehe, daß die vor anderen privilegirte hierunter vor allen mit gemeynet ſeyen. Sie hätten alſo abſonderlich auch darauf zu ſehen, daß die zur Sicherheit des Landes hineingelegte Hollſtein- und Schwartzburgiſche Truppen richtig, und ohne allen Rückſtand, bezahlet, wie auch denen nöthigen Bedienten ihre Beſoldungen ordentlich gereichet, und keine Rückſtände gelaſſen würden; Hingegen ſolten ſie dahin

ſehen,

ſehen, daß allem Unweſen vorgebeuget, und verhütet werde, daß in die gefallene Gelder nicht gegriffen, noch ſolche zu unrechter Zeit und zu Confuſion in denen Rechnungen erhoben, oder anderſt, als nach obgemeldtem Endzweck, angewandt würden; Zu welchem Ende ſie alle Cameral-Expeditiones zugleich mit dem Herrn Commiſſario eigenhändig zu unterſchreiben, und bey Abnahm der Rechnungen keine andere Befehle, als die auf ſolche Weiſe unterſchrieben (es wäre auch ſonſt die Unterſchrifft von wem ſie wolle) paſſiren zu laſſen hätten. Solte ſich nun ein Uberſchuß finden, ſo hätten die Land-Räthe dahin zu ſehen, daß derſelbe wohl angeleget, und inſonderheit damit die auf Zinſen aufgenommene Capitalien (wie von vormahliger Commiſſion ſo löblich geſchehen) nach Möglichkeit entrichtet, und abgeführet würden. Im übrigen ſey dem Herrn Commiſſario aufgegeben worden, die unnöthige Ausgaben abzuſchneiden, wohin die in der Rechnung aufgeſetzte Landtags-Gelder à 1000. Rthlr. die denen Hollſteiniſchen Officiers über die Convention accordirte Douceurs, und andere Gelder, wie auch die Beſoldungen vor die hinterlaſſene Bediente des Hertzog Carl Leopolds, mitgehörten.

Es ſeye ihm auch zugleich aufgegeben worden, ſo lange der Licent in der Stadt Schwerin noch bleiben müſſe, ſolchen an den Land-Kaſten auszahlen zu laſſen, und

die

die daraus bereits erhobene Gelder zu reſtituiren. Die aufgeſetzte Schreib-Materialien aber ſeyen bis auf 400. Thaler moderirt worden. Uber das hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt approbiret, was wegen Unterbringung der Ziegeuner-Kinder, Umſchlagung der Höltzen in denen Mohren, Verpachtung der kleinen Jagden in denen Abfeldern, und Verkauffung des zur hohen Jagd gehörigen Wildprets, in Vorſchlag gekommen, wie auch, was von dem Herrn Commiſſario wegen Wieder-Einrichtung der Aemter, ſo er von dem König in Preuſſen wieder übernommen, und der Beſtellung der heilſamen Juſtitz, bey derſelben gantz wohl erinnert worden. Es würden alſo ſie, Land-Räthe, bemühet ſeyn, auch hierinnen ihren Fleiß nicht zu ſparen, ſondern, wie dem Hn. Commiſſario unter heutigem dato aufgegeben worden, ſich auch dieſer Einrichtung mit zu unterziehen, und ſolche, ſo bald immer möglich, zu Stande zu bringen.

Gleichwie nun Ihro Kayſerl. Maj. Sich zu ihnen allergnädigſt verſeheten, daß ſie zum Beſten ihres Vaterlands, und ihrem geleiſteten Eyde nach, ſich die Beſorgung des Cammer-Weſens mit angelegen ſeyn laſſen und dahin trachten würden, daß ohne Bedrückung des armen Landes nicht nur die nöthige Ausgaben beſtritten, ſondern auch die Schulden-Laſt nach und nach verringert werde; alſo ſeyen ſie durch Kayſerl. Schutz

vor

vor allem, was ihnen aus löblicher Verrichtung dieſes ihres Amts zuſtoſſen könte, geſichert, und das ertheilte Kayſerl. Protectorium generale auch in ſpecie hierauf mit zuverſtehen, wie dann Ihro Kayſerl. Maj. zu Bezeugung Dero allergnädigſten Wohlgefallens, und in Hoffnung, daß Sie mit Eifer und Treue zum Beſten des Landes bey dem Cammer=Weſen arbeiten würden, unter heutigem dato dem Herrn Commiſſario anbefohlen hätten, jährlich einem jeden von ihnen in quartaligen Ratis 800. Rthlr. als eine Beſoldung auszahlen zu laſſen; Ihro Kayſerl. Majeſt. erwarteten auch von ihnen, wie obige Puncta befolget ſeyen, und ſonſten, ſo offt es nöthig, ihren ſeparaten allerunterthänigſten Bericht.

3. Fiat Decretum an die Stadt Schwerin, des Inhalts: Nachdem durch vorhergehende Kayſerl. Verordnungen bereits anbefohlen worden, den in denen Städten fallenden Licent, und Acciſe, als zum Land=Kaſten gehörig zu lieffern; als habe die Stadt Schwerin auch hierinnen allerunterthänigſt zu gehorſamen, und ihren Licent an gedachten Land=Kaſten zu geben. Da aber dieſer neulich aufgebrachte Licent ins künfftige nicht beſtehen könne, ſondern der univerſaliter introducirte Interims=Modus, nach Erben und Huſen zu contribuiren, auch bey ihr, der Stadt Schwerin, eingeführet werden müſſe, und zu dem Ende dem Herrn Commiſſario untet

heutigem dato aufgegeben worden ſey, auf nächſtem Landtag ſolches in Propoſition zu bringen, damit die nöthige Abmeſſung der Erben und Hufen bey der Stadt Schwerin vorgenommen werden könne; wie nicht weniger, damit die zum Beſten der Städte höchſtnöthige Ausgleichung reguliret werde: als habe ſich die Stadt auch hierzu gefaſt zu machen, und ihren allerunterthänigſten Gehorſam, ihrer Schuldigkeit nach, an den Tag zu legen.

Unvorgreiffliches Project was extrajudicialiter durch gehörige Wege könte reſcribiret werden:

Es werde Ihme, dem König, noch erinnerlich ſeyn, was wegen der in das Mecklenburgiſche gezogenen Truppen, und beſetzten Aemter, verſchiedentlich an Ihn reſcribiret worden ſey.

Ihro Kayſerl. Maj. hätten ſich nun verſehen, daß Er, der König, denen geſchehenen Kayſerl. Ermahnungen von ſelbſten nachgeben, und das Mecklenburgiſche Land gäntzlich evacuiren würde, in welcher Hoffnung Ihro Kayſerl. Maj. bisher die vielfältige Beſchwerden, ſo der Herr Commiſſarius, Hertzog Chriſtian Ludewig, darüber angebracht, noch nicht judicialiter vornehmen laſſen, da jederman vor Augen liege, wie in via juris dieſes Betragen würde angeſehen werden müſſen.

Es

Es ſeye Ihnen aber aufs neue allerunterthänigſt angezeiget worden, daß Er, der König, noch immer verſchiedene Mecklenburgiſche Aemter von ſeinen Leuten beſetzet halte, und ſich der Revenuen derſelben anmaſſe, wordurch nicht nur der Status Caſſæ Mecklenburgicæ leide, ſondern auch eine wahre Unmöglichkeit werde, dem König in Engelland, als Churfürſten zu Hannover, ſeinen Rückſtand abzuführen, und einen ſicheren Fundum auswerffen zu können, auf welchen Privat-Creditores das hierzu nöthige Geld herzuſchieſſen, ſich anverſtünden, da es hingegen ein leichtes, einen ſolchen Fundum zu erhalten, wann Er, der König, die noch inhabende Aemter reſtituirte, alle ſeine Truppen aus dem Lande zöge, und hierdurch die gröſte Hinderniß aus dem Wege räumte, den obigen heilſamen und von Ihme ſelbſt ſo offt geſuchten Endzweck zu erhalten.

Ihro Kayſerl. Maj. verſeheten ſich alſo zu Ihme, dem König, er werde nunmehro ohne weitern Aufſchub das Land gäntzlich evacuiren, und die inhabende Aemter dem Herrn Commiſſario reſtituiren; indeme Ihro Kayſerl. Maj. ſonſten länger nicht werde aufſchieben können, die häuffig eingekommene Beſchwerden andern Falls gerichtlich vornehmen zu laſſen. Da dann der König ſelbſten ermeſſen werde, ob, der Juſtitz nach, ſich ein ſolches Betragen gegen das Mecklenburgiſche Land mit dem übernommenen Conſer-

vatorio reime, da beſcheinigter Anzeige nach die Cammer-Gefälle vorenthalten, durch Marches und Remarches und unerſchwingliche Rationes und Portiones das Land mitgenommen, und durch gewaltſame Werbungen faſt gantz ruiniret worden ſey. Ihro Kayſerl. Maj. geſinneten alſo an Ihn, den König, dieſes alles abzuſtellen, dem armen Land völlige Ruhe zu gönnen, und dadurch zu befördern, daß auch zu Abſtoſſung der Chur-Hannoveriſchen Forderung hinlängliche Anſtalten gemacht werden könten.

Jovis 21. Aug. 1740.

Straßburg Stifft, contra das Gotteshaus Ettenheim-Münſter, & vic. verſa puncto Juris Collectandi & aliorum Gravam. ſive Herr Johann Baptiſt, Abt zu Ettenheim-Münſter, ſub præſ. 15. Febr. nup. producendo Libellum reſtitutorium, ſupplicat humillime pro clementiſſime deferendis ejusdem petitis. Appon. Num. 9.

Idem gedachter Herr Abt, ſub præſ. 22. ejusdem, übergibt allerunterthänigſte Supplirung des ſub præſ. 15. hujus in ſimplo exhibirten Libelli, mit Bitte, pro clementiſſime decernenda reſtitutione in integrum. Appon. Lit. G. in duplo.

Idem, ſub præſ. 12. April. nup. reexhibendo Libellum reſtitutorium cum emendato allegationis Numero, ſupplicat humillime pro clementiſſime

mentiſſime nunc removendis prioribus Exemplaribus. Appon. dict. Libell. ſub Num. 9. in duplo.

Idem, ſub præſ. eodem, exhibet allerunterthänigſt Ulteriora nova Documenta, juncto petito inhæſivo, pro clementiſſime decernenda reſtitutione in integrum. Appon. Num. 10. & 11. in duplo.

In eadem beſagten Gotteshauſes de rato & mandato cavirender Anwald von Vogel, ſub præſ. 16. hujus, übergibt allerunterthänigſt nothdringliche Anzeige und Vorſtellung deren ab Seiten der Zaberiſchen Regierung dem Gotteshaus zugezognen harten und unerträglichen Bedrückungen, mit Bitte, pro clementiſſime ex adductis motivis & rationibus ad intus denominata puncta declarationem & ordinationem ferendo, totalem interitum & ruinam Monaſterio imminentem avertendo, ac ob præſentiſſimum ex mora periculum ad Regimen Tabernenſe decernendo Reſcripto de non amplius via facti procedendo. Appon. Num. 1. usque 10. incluſive in triplo.

Idem von Vogel, ſub præſ. 17. ejusdem, producendo Legitimationem in duplo, ſupplicat humillime pro clementiſſima ejusdem reſpective poſitione ad Acta & communicatione, nec non ad Exhibitum de præſ. heſterno ob præſentaneum in mora periculum clementiſſime promovenda Reſolutione. Appon. dict. Legitim. ſub Num. 11.

1. Removeantur die von dem abgelebten Abten pro decernenda reſtitutione in integrum, ohngeachtet ſothanen ſchon ehemals abgeſchlagenen Reſtitutions-Geſuches, dennoch anderweit übergebene Exhibita de præſ. 15. & 22. Febr. 12. April. ac rurſus 12. April. nup. ab Actis, geſtalten es bey der in Summario ergangenen Kayſerlichen rechtlichen Erkänntniß de 15. Octobr. 1739. das unveränderliche Verbleiben hat. Dieſemnach
2. Wird der neu-erwehlte Abt zu Ettenheim-Münſter hierdurch angewieſen, dem Herrn Cardinalen und Biſchoffen zu Straßburg das Homagium auf die nehmliche Weiſe, wie von weyland beyden letztern Aebten, Paulo und Johanne Baptiſta, geſchehen, ohnweigerlich zu præſtiren, und die Reverſales lediglich nach dem nehmlichen Formular, ſo von gedachten beyden Aebten Anno 1704. & 1710. gefertiget worden, auszuſtellen, ſonſt der vorberührten in Summario ergangenen Sentenz de 15. Octobr. 1739. gehorſamſt nachzuleben.
3. Cum notificatione hujus & incluſione Exhibiti de præſ. 16. labentis reſcribatur dem Herrn Cardinal, Biſchoffen und Fürſten zu Straßburg: Was geſtalten Ihro Kayſerliche Majeſtät Sich auch zu Ihme gnädigſt verſehen, Derſelbe werde Sich mit dieſer dem neu-erwehlten Abten geſchehenen Kayſerlichen Anweiſung begnügen, und über dieſelbe ihme was mehrers oder anderes anzumuthen nicht

begeh-

begehren, vielmehr, wann er ſolcher Kayſerlichen Anweiſung überall in ſchuldigſtem Gehorſam ruhig nachlebet, ihme und ſeinem anvertrauten GOttes-Haus ſeine Huld und Gnad in alle Wege wiederum erſprießlich angedeyhen laſſen, auch, wofern deſſen Regierung mit weiteren Arreſten und Verkauffung der clöſterlichen Einkünfften und Früchten etwan in Executionem ſuæ Sententiæ contra defunctum Abbatem in puncto criminalis jurisdictionis latæ verfahren wollte, derſelben gehörigen Einhalt thun werde; allermaſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät auch in ſelber Sach, (da Sie indeſſen den eingelangten Bericht ad Acta declariren laſſen) ſeiner Zeit fernere rechtliche Verordnung ergehen laſſen werden.

4. Communicetur Mandatum Procuratorium, altero Exemplari ad Acta poſito.

Hanauiſche Lehens-Succeſſion, in ſpecie das ſogenannte Frey-Gericht vor dem Berg, bey Altzenau, betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea: Ihro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret, welchemnach

1. Præſtitis præſtandis, admittatur des Herrn Churfürſten zu Mayntz Bevollmächtigter ad Juramentum inveſtituræ.
2. Hat des Printz Wilhelms zu Heſſen-Caſſel Begehren, um Ertheilung eines Muthſcheins nicht ſtatt, hingegen aber bleibet

3. Demſelben unbenommen, ſeinen an das Frey-Gericht etwa habenden Anſpruch und Befugniß, rechtlicher Gebühr nach, bey Kayſerlichem Reichs-Hof-Rath in ſeparato anzubringen und auszuführen.

4. Fiat Reſcriptum an den Herrn Churfürſten zu Mayntz, des Inhalts: Es hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät aus ſeinen, des Herrn Churfürſtens, Exhibitis ſowohl, als auch aus denen ſchon vormahls verhandelten Actis, Sich vortragen laſſen, was gegen des Ertz-Stiffts Gerechtſame auf das Frey-Gericht vorgekommen, und befunden, daß Allerhöchſt-Dieſelbe die Belehnung mit gedachtem Frey-Gericht, auch ſo viel den vormahls Hanauiſchen Antheil betrifft, Ihme, dem Herrn Churfürſten, nicht verſagen könten, doch könten Ihro Kayſ. Maj. nicht billigen, daß Er, der Herr Churfürſt, Sich bey Dero Kayſerlichem Cammer-Gericht in dieſer Lehens-Sache, auch quoad merita cauſæ feudalis, ſo ſtarck eingelaſſen habe; dann ſo wenig Ihro Kayſerliche jeſtät Dero Cammer-Gerichts Jurisdiction, wo dieſelbe fundirt iſt, wolten kräncken, oder einſchräncken laſſen, ſo wenig könten Sie hingegen zugeben, daß die in Dero Reſervata einſchlagende und von Dero Cammer-Gerichts Jurisdiction eximirte Lehens-Strittigkeiten dahin gezogen würden. Wie dann auch in gegenwärtiger Sache das Cammer-Gericht lediglich bey Erkänntniß über die prætenſe vorgebrachte Turbationen hätte bleiben,

und

und weiter nicht gehen ſollen. Jhro Kayſerliche Majeſtät trügen zu Jhme, dem Herrn Churfürſten, das allergnädigſte Vertrauen, daß Er dieſes ſelbſten erkennen, und in dieſer Reichs-Lehens-Sache Sich nirgend anders, als vor Jhro Kayſerlichen Majeſtät, als dem alleinigen oberſten Lehen-Richter im Reich, falls Printz Wilhelm fernern Anſpruch an beſagtes Frey-Gericht zu machen gemeynt wäre, einlaſſen werde.

Da nun, dem Verlaut nach, gedachter Printz dieſe Streit-Sache ſogar auf die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg, wohin ſie doch notorie gar nicht gehöret, zu bringen Willens ſeyn ſolle; ſo hätten Jhro Kayſerliche Majeſtät auch das nöthige hierüber an gedachten Printzen reſcribiret, verſeheten Sich aber zu Jhme, dem Herrn Churfürſten, es werde Selbiger deſſen unbefugten Recurſum an die Reichs-Verſammlung ſeines Orts nicht billigen, ſondern Sich an Jhro Kayſerliche Majeſtät, als den ordentlichen und alleinigen Richter, in dieſer Sache halten; wie dann Allerhöchſt-Dieſelbe ſchleunige und unpartheyiſche Juſtiz bey dem Reichs-Hof-Rath adminiſtriren laſſen würden.

5. Fiat etiam Reſcriptum an den Printz Wilhelm zu Heſſen-Caſſel, des Jnhalts: Jhro Kayſerliche Majeſtät hätten Sich aus ſeinen, des Herrn Printzen Wilhelms, eingekommenen Exhibitis allerunterthänigſt vortragen

 laſſen,

laſſen, was ſowohl Derſelbe wegen eines Muthſcheins über das Frey-Gericht, ſo viel dem Gräflichen Haus Hanau an demſelben zugeſtanden, allerunterthänigſt gebeten, als auch, was dieſes Frey-Gerichts halber bey Dero Kayſerlichem Cammer-Gericht vorgegangen.

Ob nun ſchon Ihro Kayſ. Maj. nach Dero Wahl-Capitulation und bekannten Rechten und Satzungen, nicht anders könten, als dem Herrn Churfürſten zu Mayntz die gebetene Belehnung zu ertheilen; ſo wären Sie doch hingegen auch nicht gemeynt, Ihme, dem Herrn Printzen, den Weg Rechtens abzuſchneiden, ſondern würden Ihm mit ſeinen Anſprüchen und Befugniſſen auf gedachtes Frey-Gericht rechtliches Gehör geben, und die Juſtiz ſchleunig und unpartheyiſch adminiſtriren.

Im übrigen, ob auch ſchon Allerhöchſt-Dieſelbe, die Turbationes und beſorgliche Thätlichkeiten im Heil. Römiſchen Reich zu verhindern, keinem Stand des Reichs zu verwehren begehrten, wann ſich ſelbiger an Dero Kayſerliches Cammer-Gericht um Mandata wende; ſo könten hingegen Dieſelbe nicht zugeben, daß ipſa cauſa feudalis über Reichs-Lehen an gedachtes Kayſerliches Cammer-Gericht gezogen werde; als welches gegen Ihro Kayſerlichen Majeſtät bekanntliche Reſervata lauffe. Eben ſo wenig lieſſen ſich auch dergleichen Strittigkeiten über Reichs-Lehen an die Reichs-Verſammlung ziehen, als welche

ja

ja nicht zu Abthuung derer Lehens- und anderer Rechts-Strittigkeiten gehalten werde. Es habe alſo Er, Herr Printz Wilhelm, in dieſer Reichs-Lehens-Sache Sich weder an das Kayſerliche Cammer-Gericht, noch an die Reichs-Verſammlung, zu wenden, ſondern ſeine Sache, der Gebühr nach, bey Jhro Kayſerlichen Majeſtät Reichs-Hof-Rath allerunterthänigſt anzubringen, und gleich durch gehende Juſtiz zu erwarten. Eben ſo wenig gehörten auch diejenigen Beſchwerden, welche er, Herr Printz Wilhelm, gegen den Cammer-Richter zu haben vermeyne, vor die Reichs-Verſammlung, da die Cammer-Gerichts-Ordnung und die Reichs-Satzungen in ſolchen Fällen andere Remedia und Wege vorſchlügen. Jndeſſen wolten Jhro Kayſ. Maj. von Beſchaffenheit dieſer Sache doch nähere und vollſtändige Nachricht einziehen; wie Sie dann Dero Cammer-Richter bereits anbefohlen hätten, ſeinen allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten, worauf, dem Befund nach, ſich von ſelbſt darlegen werde, was hierinfalls Reichs-Satzungs-mäßig zu thun ſeye. Jhro Kayſerliche Majeſtät verſeheten Sich alſo zu Jhme, dem Herrn Printzen Wilhelm, er werde allem obigem nachkommen, von dem Recurſu ad Comitia in dieſen dahin nicht gehörigen Sachen abſtehen, und von Jhro Kayſerlichen Majeſtät die Verwaltung unpartheyiſchen Rechts und Gerechtigkeit ruhig erwarten, mithin keine Thätlichkeiten, Turbationen oder

oder Vergewaltigungen gegen den Herrn Churfürſten zu Maynß Sich zu Schulden kommen, ſondern, Falls Er von ſeinem Anſpruch nicht abzuſtehen vermeyne, dieſe Sache in dem ordentlichen Wege Rechtens, bis zu rechtlicher Entſcheidung, lauffen laſſen, auch wie Er alles dieſes befolget habe, binnen zwey Monaten allerunterthänigſt anzeigen.

6. Fiat etiam Reſcriptum an den Cammer-Richter, Freyherrn von Ingelheim, des Inhalts: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ſowohl aus des Herrn Churfürſtens zu Maynß und des Printzen Wilhelms zu Heſſen-Caſſel Exhibitis, als auch aus ſeinem, des Cammer-Richters, allerunterthänigſtem Bericht erſehen, was wegen des Frey-Gerichts am Berg zu Altzenau bey Dero Kayſerlichem Cammer-Gericht vorgegangen. So wenig nun Ihro Kayſerliche Majeſtät Dero Kayſerliches Cammer-Gericht in Sachen, welche vor daſſelbe gehören, in ſeiner Jurisdiction würden kräncken, oder dieſelbe einſchräncken laſſen; ſo wenig Sie auch gemeynet wären, die bey entſtandenen Turbationen von demſelben erlaſſene Mandata S. C. oder, dem Befund nach, die etwa erkannte Caſſationes derſelben anfechten zu laſſen; ſo wenig könten Sie hergegen zugeben, daß Dero Kayſerliches Cammer-Gericht bey ſolchen Gelegenheiten ſich einer Erkänntniß über eine Reichs-Lehens-Sache, wie nicht weniger über Kayſerliche Conceſſiones und Verſicherungs-Decreta, oder deren eigentlichen

lichen Verſtand, anmaſſe, und per indirectum einem ein Reichs-Lehen zu- und dem andern abſpreche, alſo dardurch Dero Kayſerlichen Reſervatis eingreiffe, als welches in dieſer Frey-Gerichts-Sache nicht undeutlich, aber unbefugter Weiſe intendirt worden ſey. Was im übrigen die von dem Printzen Wilhelm gegen ihn, den Cammer-Richter, vermeyntlich habende Beſchwerden bey Direction dieſes Proceſſes anlangt; ſo könten Jhro Kayſerliche Majeſtät zwar nicht finden, daß dieſelbe auf die Reichs-Verſammlung gehörten, wie Sie dann auch deßfalls das nöthige bereits reſcribiret hätten. Nachdeme aber der von ihme, Cammer-Richter, hierüber erſtattete Bericht noch nicht hinlänglich ſey, den gantzen Vorgang der Sachen dergeſtalt einzuſehen, daß Jhro Kayſerliche Majeſtät ihme die gebetene Aſſiſtenz nachdruckſam angedeyhen laſſen könten; als werde er, Cammer-Richter, zuvörderiſt diejenige Urſachen anzeigen, warum er den Baron von Danckelmann nothwendig aus dieſem Senat laſſen müſſen, wie auch aller in dem Senat geweſener Aſſeſſorum Vota an Jhro Kayſerliche Majeſtät zu dem Ende allerunterthänigſt einſchicken, damit Allerhöchſt-Dieſelbe in Stand geſetzt ſeyen, die Sache aus dem Grund einzuſehen, und dem Befinden nach, Reichs-Satzungs-mäßig, dasjenige vorzukehren, was zu Aufrechterhaltung des Anſehens Dero Kayſerlichen Cammer-Gerichts erforderlich ſey.

Jhro

Ihro Kayſerliche Majeſtät erwarteten alſo des Cammer-Richters förderſamſten allerunterthänigſten Bericht, nebſt beygelegten Votis der Aſſeſſorum, und was etwa ſonſten zur Erläuterung der Sache nöthig seyn werde. Im übrigen habe ſich Dero Kayſerliches Cammer-Gericht in dieſer Lehen-Sache, wann auch die Partheyen darum anruffen ſolten, keiner Cognition anzumaſſen, ſondern dieſelbe an Ihro Kayſerliche Majeſtät zu verweiſen.

7. Cum Incluſione dieſes Reichs-Hof-Raths-Gutachtens in Copia,

Fiat etiam Reſcriptum an die Kayſerliche Principal-Commiſſion auf der Reichs-Verſammlung, des Inhalts: Nachdeme Ihro Kayſerlichen Majeſtät von dem Printz Wilhelm zu Heſſen-Caſſel ſelbſt allerunterthänigſt angezeiget worden, daß gedachter Printz die wegen des Frey-Gerichts zu Alzenau mit dem Herrn Churfürſten zu Mayntz habende Strittigkeit, ſowohl circa merita cauſæ, als auch ſeine Beſchwerden, die er bey Direction dieſer Sache gegen den Cammer-Richter zu haben vermeynet, auf die Reichs-Verſammlung zu bringen willens ſey; So hätten ſich Ihro Kayſerl. Majeſt. alles, was die Acta ergeben, allerunterthänigſt vortragen laſſen, werde auch das beygelegte gehorſamſte Reichs-Hof-Raths-Gutachten die wahre Beſchaffenheit der Sache nach allen ihren Umſtänden ſattſam vor Augen legen. Gleichwie nun Ihro

Kay-

Kayſerliche Majeſtät zwar keinem Theil den Weg des Rechtens abſchneiden, auch ſchleunige und unpartheyiſche Juſtiz angedeyhen laſſen würden; alſo könten hingegen Allerhöchſt-Dieſelbe nicht zugeben, daß zu Kränckung Dero Kayſ. Reſervatorum die Reichs-Lehens-Strittigkeiten derer Reichs-Stände gegen einander auf den Reichstag gezogen, und die Reichs-Verſammlung gleichſam zu einem Reichs-Lehen-Gericht gemacht werden wolle. Eben ſo wenig könten Sie gegen die Cammer-Gerichts-Ordnung und andere Reichs-Satzungen verſtatten, daß die gegen des Cammer-Richters Direction bey dieſer Sache vermeyntlich habende Beſchwerden auf die Reichs-Verſammlung gebracht werden; da doch die Reichs-Satzungen gantz andere Mittel und Wege vorſchrieben. Es habe alſo die Principal-Commiſſion deſſen Recurſum verhüten zu helffen, und denen Ständiſchen Geſandtſchafften die nöthige Information der Sache zu geben, und es dahin zu bringen, daß, im Fall der Printz Wilhelm, gegen die ergangene Kayſerliche Abmahnung, doch noch auf dem Recurs an die Reichs-Verſammlung beharren ſolte, ſolcher keinen Beyfall finde, beſonders da Jhro Kayſerliche Majeſtät ihn genugſam zu hören, alle rechtliche Mittel und Wege zu eröffnen, und die Juſtiz durch Dero Reichs-Hof-Rath unpartheyiſch adminiſtriren zu laſſen, gemeynet ſeyen, auch ihn nicht hindern würden, wann

ſeine

ſeine Beſchwerden gegen den Cammer-Richter gegründet ſeynd, ſolche auf die in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorgeſchriebene Art und Weiſe anzubringen. Ihro Kayſerl. Majeſtät erwarteten von ihr, der Principal-Commiſſion, was über dieſe Sache etwa weiters bey der Reichs-Verſammlung vorkomme, dero gehorſamſten Bericht.

8. Cum Incluſione dieſes Voti per modum Extractus in copia, reſcribatur dem Grafen von Herberſtein, des Inhalts: Es werde derſelbe aus dem beyliegenden gehorſamſten Reichs-Hof-Raths-Gutachten mit mehrerem erſehen, in was für beſchwerliche Weiterungen die zwiſchen dem Printz Wilhelm von Heſſen-Caſſel und dem Herrn Churfürſten zu Mayntz über das Frey-Gericht an dem Berg zu Altzenau entſtandene Strittigkeiten gediehen ſey. Gleichwie nun die Acten-mäſſige Vorſtellung von Beſchaffenheit dieſer Sache, wie ſie der Länge nach in beſagtem Gutachten zu finden, von ſelbſten darthut, daß Ihro Kayſerliche Majeſtät weiter nicht gehen können, als beſagtem Printz Wilhelm den Weg Rechtens zu eröffnen, mit ſeinen Anſprüchen und Befugniſſen, rechtlicher Gebühr nach, zu hören, und ſchleunige gleich durch gehende Juſtiz angedeyhen zu laſſen; alſo könten Sie hingegen nicht zugeben, daß dieſe Lehens-Strittigkeit, wie Printz Wilhelm es zu thun Vorhabens iſt, zum höchſten Abbruch derer Kayſerlichen Reſervatorum,

und

und gegen die klare Reichs⸗Satzungen, auf die Reichs⸗Verſammlung zu Regenſpurg ſolte gebracht werden. Ob auch ſchon Jhro Kayſerliche Majeſtät, vermög Dero Wahl⸗Capitulation, dem Herrn Churfürſten zu Mayntz die Belehnung mit dem Frey⸗Gericht nicht verſagen könten; ſo würden Sie hingegen, wann nur der Printz Wilhelm bey Jhro Kayſerlichen Majeſtät Reichs⸗Hof⸗Rath dieſe Reichs⸗Lehen⸗Sache, rechtlicher Gebühr nach, anbringe, durch ſchleunige rechtliche Abthuung allem dem ein Genügen leiſten, was rechtmäßig prætendiret oder anverlanget werden könne. Er, Graf von Herberſtein, habe alſo ſolche Vorſtellungen zu thun, wodurch der Königl. Schwediſche Hof überzeuget werde, daß ſich der Printz Wilhelm durch unbedachtſame Rathgeber auf ſolche Wege verleiten laſſen, welche gantz Reichs⸗Satzungs⸗widrig, und Jhro Kayſerlichen Majeſtät an Dero allerhöchſten Vorrechten nachtheilig, alſo nicht könten gebilliget noch zugelaſſen werden. Jm übrigen habe er, Graf von Herberſtein, wie ſeine Vorſtellungen aufgenommen worden, und was ſonſten in dieſer Sache an dem Königl. Schwediſchen Hofe vorgehet, baldmöglichſt gehorſamſt zu berichten.

Lunæ 20. Junii 1740.

Dünckelſpühl contra Dünckelſpühl, Commiſſionis, puncto diverſorum Gravaminum.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Detur Magiſtratui Dünckelsbuhlano adhuc ex officio terminus duorum Menſium ad ſatisfaciendum Reſcripto Cæſareo de 27. Maji anni præt. ſed ultimatus, und mit der Verwarnung, damit nicht nöthig seyn möge, dem Petito des Impetranten, Frantz Lehenauer, bey längerer deſſen Entſtehung zu willfahren.

2. Die von denen an allhieſiges Kayſerliches Hof-Lager abgeſchickten Deputirten verurſachte, nicht weniger bey Publication des Commiſſions-Receſſes ohnnöthiger Weiſe veranlaſſete Koſten betreffend, verordnen Ihro Kayſerliche Majeſtät:

1) Daß über beede eine verbeſſerte Berechnung und Liquidation der Einnahm und Ausgab, in Gegenwart einiger Deputirten aus dem äuſſern Rath, vorgenommen, und bey der erſteren nichts anders, unter keinerley Rubric, in Ausgab gebracht werden ſolle, als was Ihro Kayſerliche Majeſtät denen allhieſigen Deputirten in Concluſis de 17. Decembr. 1737. 13. Februar. und 16. Junii anni præter. ausdrücklich zugeleget haben. Zu dem Ende

2) Communicetur dem Reichs-Hof-Raths-Agenten, Harprecht, als Anwald des äuſſern Raths, die von denen ermeldten Deputir-

putirten in Exhibito de 11. Junii 1739. ſub Lit. A. B. C. & D. überreichte Berechnung, um dargegen ihre Erinnerungen und Mängel ſtellen zu können.

3) Immittelſt wollen Ihro Kayſerliche Majeſtät Dero allerhöchſte Reſolution, Krafft welcher Sie beſagten Deputirten ihre Reiſe-Koſten paſſiret, der dabey unterloffen ſeyn ſollender Unrichtigkeit wegen, noch zur Zeit in ſuſpenſo belaſſen, und ſelbige zur Liquidation dererſelben hiermit ernſtlich angewieſen haben.

4) Hat die von dem Bürgermeiſter Schaden und Controlleur Hermann allerunterthänigſte Remiſſio und reſpective Compenſatio des dieſelbe vor ihren Antheil betreffenden Reſtitutions-Quanti ein vor allemahl nicht ſtatt, ſondern es bleibet dießfalls lediglich bey denen vorherigen Kayſerlichen Verordnungen.

5) Sollen, um der Sachen deſto beſſer (wie es die Nothdurfft erfordern will) auf den Grund ſehen zu können, der Steuer-Schreiber, Bauren-Vogt und Pfleg-Verwalter, zur endlichen Manifeſtation aller zu dieſen Ausgaben verwandten Gelder angehalten werden.

6) Weilen aus denen Ihro Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt überſchickten Raths-

Protocollis deutlich zu erſehen, daß die zu denen Mahlzeiten verwandte Koſten, ohnerachtet der von einigen Raths-Gliedern darwider wohlmeynend beſchehenen Erinnerung, und zugleich angeführter Bedencklichkeiten, hauptſächlich durch die von denen beeden Deputirten, dem Bürgermeiſter Schad und Conſulenten Clauder, in pleno Senatu beſchehene grundloſe, auch zum Theil vermeſſene Vorſtellungen, unverantwortlicher Weiſe veranlaſſet worden; ſo ſollen dieſelbe ermeldten Deputirten gantz allein zur Laſt verbleiben, und von ihnen prævia Liquidatione dem Ærario aus ihren eigenen Mitteln hinwieder erſetzet werden.

3. Communicetur dem ehemahligen Subdelegato, Viſcher, des Magiſtrats zu Dünckelſpühl, in puncto des ihme angeſonnenen Schutzes, ſub præſ. 14. Septembr. a. p. allerunterthänigſt erſtatteter Bericht, ſed ad ſolam duntaxat notitiam, mit dem Bedeuten, daferne er oder die Seinige ſich künfftig zu Dünckelſpühl auf einige Zeit niederzulaſſen gemeynet wären, ſich des Schutzes halber mit beſagtem Magiſtrat billigmäßig abzufinden.

4. Wegen Friederich Franckens daſelbſt Rechtshängiger Klage wider Georg Metzger und Chriſtoph Stellwagen, befehlen Ihro Kayſerliche Majeſtät, nach nunmehro würcklich geſchloſ-

geſchloſſenen Acten ein Rechts-beſtändiges Urthel zu verfaſſen, und ſelbiges ſodann denen Partheyen gewöhnlicher Maſſen zu publiciren.

5. So viel der Becker Proceſs belanget, hat die von dererſelben Anwald gebetene Avocatio Cauſæ nicht ſtatt, ſondern es werden die ſupplicirende Becker auf die von denen Schäfferiſchen Erben jüngſthin in ſeparato allerunterthänigſt eingewandte Appellation, und darin erlaſſene Kayſerl. Verordnung, hiermit verwieſen.

6. Hat die von dem Conſulenten Clauder in Supplica de 15. Januarii a. c. allerunterthänigſt gebetene Communicatio deren von dem innern Raths-Verwandten Kern, ſub præſ. 9. 13. 20. 21. & 27. Aprilis a. p. überreichten Exhibitorum, geſtalten Umſtänden nach, nicht ſtatt. Desgleichen.

7. Wird derſelbe mit ſeiner neuerlich gegen den Magiſtrat ſub eodem præſentato eingereichten, an ſich ſelbſten aber allenthalben unſtatthafften Indemniſations-Klage hiermit abgewieſen.

8. Können Ihro Kayſerl. Maj. in des Controlleurs Hermann allerunterthänigſtes Petitum, puncto refuſionis deren an die Stadt angeblicher Maſſen annoch zu fordern habenden Auslagen, noch zur Zeit nicht geheelen,

ſondern es hat ſich ſelbiger bis zu dererſelben vollſtändigen Liquidation zu beruhigen.

9. Communicetur Magiſtratui des Reichs-Hof-Raths Agenten von Heuniſch, ſub præſ. 26. April. nup. allerunterthänigſt überreichte Deſignatio deren in Dünckelſpühliſchen Commiſſions-Sachen gethanen baaren Auslagen, cum termino duorum Menſium.

10. Hat die von dem Bürgermeiſter Schad gegen den Controlleur Strommer in puncto prætenſæ diffamationis angeſtellte Injurien-Klage, ihrer ſonderbaren Beſchaffenheit nach, nicht ſtatt; ſondern es wird vielmehr derſelbe, aus denen von dem äuſſern Raths-Collegio angeführten Urſachen, von der ihme andictirten Straffe ad 30. fl. hiermit abſolviret.

11. Mögen Ihro Kayſerl. Maj. nicht befinden, daß der äuſſere Rath, bey Gelegenheit der zu Dero allerhöchſten Dienſten aufzuſtellen geweßter Mannſchafft, einiges Verbrechen zu Schulden kommen laſſen, wohl aber, daß es Magiſtrat darinnen gar ſehr verſehen habe, da er nemlich, gegen den klaren Inhalt der neuerlich publicirten äuſſern Raths-Ordnung, in dieſem Cameral-Geſchäffte vor ſich einſeitig und ohne Zuziehung ernannten Collegii einen Accord geſchloſſen, auch zu deſſen Erfüllung absque ejusdem Conſenſu

eine

eine halbe Steuer ausgeſchlagen; dahero auch Ihro Kayſerl. Maj. Ihme, Magiſtrat, ſeine hierunter offenbar geäuſſerte Contravention in Kayſerl. Ungnaden hiermit verweiſen, und Sich dieſerwegen die wohlverdiente Ahndung ſeiner Zeit vorbehalten.

12. Communicetur deren vorigen Subdelegirten ſub præſ. 5. Nov. & 10. Dec. a. p. allerunterthänigſt überreichte Vernehmlaſſung und reſpective fernere Vorſtellung, in puncto ausſtändiger Diæten, dem Magiſtrat zu Dünckelſpühl, um ſich über die darinnen neuerlich vorkommende weitläufftige Berechnung in termino unius Menſis mit ſeiner ſchließlichen Nothdurfft vernehmen zu laſſen. Gleichwie aber hierbey Ihro Kayſerl. Maj. allerhöchſte Meynung dahin nicht gehet, hierdurch einen langwierigen Proceß zu veranlaſſen, ſondern vielmehr allergnädigſt gemeynet ſind, ermeldten Subdelegirten zu demjenigen, was ſie annoch mit Recht zu fordern haben, ſchleunigſt zu verhelffen, und eben zu dem Ende hierunter die weitere Vorſehung allermildeſt vorgekehret haben; Als werden dieſelbe darauf lediglich verwieſen.

13. Gedencken Ihro Kayſerliche Maieſtät die klagende Dünckelſpühliſchen Unterthanen keineswegs hülfflos, wohl aber denenſelben den Kayſerl. Obriſt-richterlichen Schutz nach Recht und Billigkeit angedeyhen zu laſſen;

dahero auch ihrenthalben die allergnädigſte Vorſehung beſchehen ſolle, wobey ſie ſich ihres allerunterthänigſten Orts zu beruhigen haben.

14. Wird des äuſſern Raths übergebene Entſchuldigung wegen Suſpendirung des Præſidis Meyer, und letzthin verweigerten Schwörtages, hiermit in Kayſerlichen Gnaden angenommen.

15. Den auf der Stadt Dünckelſpühl hafftenden und durch des Magiſtrats immerhin fortwährende eigennützige Haushaltung ſich täglich vermehrenden ſchweren Schulden-Laſt betreffend, haben ſich zwar Ihro Kayſerliche Majeſtät zu ihme allergnädigſt verſehen, es würde derſelbe die zu deſſen Tilgung von Dero angeordneten Kayſerlichen Hof-Commiſſion in Vorſchlag gebrachte Hülffs-Mittel in das Werck zu ſetzen ſich auf das ſorgfältigſte angelegen ſeyn laſſen. Nachdem aber aus deſſen eingelangen Berichten gegen alles Vermuthen zu erſehen geweſen, daß Magiſtrat nicht im Stand ſeye, ſein vorbeſagter Hof-Commiſſion übergebenes Project zu bewürcken, und daß überhaupt der zu Bezahlung obiger Schulden gewidmete Fundus hierzu nicht zulangen wolle, folglich derſelbe auf andere Ihro Kayſerl. Maj. gegenwärtigen Umſtänden nach, allzu bedencklich geſchienene Mittel anzutragen hat; als

als ſeynd Allerhöchſt-Dieſelbe nicht gemeynet, Ihme, Magiſtrat, die Beſorgung ſothanen Geſchäffts länger anzuvertrauen, ſondern entſchloſſen, ſelbiges aus ſeinen Händen zu ziehen, und in andere der Stadt und ihren gutherzigen Creditoren weniger præjudicirliche Wege einzuleiten, deme Magiſtrat allerunterthänigſt nachzuleben wiſſen wird.

16. Endlichen, und weilen die von dem äuſſern Rath ſowohl, als der mit ihme cauſam communem machenden zahlreichen Bürgerſchafft, gantz neuerlich in verſchiedenen Exhibitis ſo vielfältig eingeklagte und guten Theils beſcheinigte Contraventionen gegen den vor kurtzer Zeit allhier getroffenen Commiſſariſchen Receſs die wichtigſte Gebrechen an Seiten des Magiſtrats entdecken; ſo finden Sich Ihro Kayſerl. Maj. gemüßiget, dieſerwegen eine genaue Unterſuchung vornehmen zu laſſen, werden auch ſeiner Zeit nicht entſtehen, gegen diejenige, welche hieran Theil nehmen, und, nach hergeſtellter guter Ordnung, ſo gleich wieder in die alte Pflicht-vergeſſene Fußſtapffen zurück getreten, als aller ferneren Kayſerl. Milde und Gnade (welche ihnen mit Nachſehung derer reſtituendorum ſo häuffig zugefloſſen) unwürdig, die allerſchärffeſte Ahndung vorzukehren.

17. Cum notificatione horum & accluſione der Ihro Kayſerl. Maj. an Seiten des Magiſtrats ſub præſ. 30. Octobr. a. p. allerunterthänigſt eingeſendeten Paritions-Anzeige ad Receſſum noviſſimum, nebſt denen von dem äuſſern Rath und neuerlich klagenden Bürgerſchafft unter zweyen præſentatis de 5. Nov. ejusdem anni überreichten Mandatis Procuratoriis, ſo dann ſub eod. præſ. überreichten zweyen, ferner ſub præſ. 7. Decembris elapſi, wie auch 15. Octobris übergebenen zweyen anderweiten Vorſtellungen, nicht weniger am 15. beyden unter dem 18. endlich ſub 21. 29. Januarii 12. Februarii & 1. Aprilis a. c. ad Acta gekommenen Exhibitorum, Fiat Commiſſio auf den Grafen Friderich zu Oettingen-Wallerſtein, reſcribaturque eidem tenoris ſequentis: Es würde derſelbe daraus des mehrern erſehen, in was vor einem verwirrten Zuſtand die Reichs-Stadt Dünckelſpühl durch die von vielen Jahren her gantz auſſerordentlich geführte üble Adminiſtration des daſigen Magiſtrats ſich geſetzet finde, und wie Ihro Kayſerliche Majeſtät dem ſo tief eingeriſſenen Ubel, vermittelſt verſchiedener von Zeit zu Zeit ſehr heilſam erlaſſenen Obriſt-richterlichen Verordnungen, in das beſondere aber dem mit ſo vieler Mühe, auch groſſem Koſten-Aufwand, vor einer darzu angeordneten Kayſerlichen Hof-Commiſſion

zum

zum Stand gebrachten Receſs zu ſteuren, mithin dadurch dieſe Stadt von dem weitern gäntzlichen Zerfall zu retten, Sich zwar aller=mildeſt angelegen ſeyn laſſen; dieſem allen je=doch ohngeachtet Ihro Kayſerlichen Majeſtät hierunter geführte allerhöchſte Reichs=väter=liche Abſicht weder zu erreichen, noch auch der Magiſtrat zu beſſern Gedancken zu bewegen geweſen, ſondern auf das neue von dem äuſ=ſern Rath und der klagenden Bürgerſchafft die wichtigſte Contraventiones, zumahlen gegen den Bürgermeiſter Schad und Con-ſulenten Clauder, angezeiget worden ſeyen.

Wie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät, bey ſo beſchaffenen Umſtänden, nach ſo lange be=zeugter Langmuth und zumahlen fruchtlos ausgeſchlagenen Hoffnung, (daß Magiſtrat in allerunterthänigſter danckbarer Erinnerung deren ihme vi Concluſi de 8. Maji 1738. gantz unverdienter Weiſe wiederfahrnen Kay=ſerlichen Milde in ſich gehen werde) allerge=rechteſt entſchloſſen, dieſerwegen eine ſcharffe Unterſuchung vor ſich gehen zu laſſen, und darüber ihme, Grafen von Oettingen, die Commiſſion allergnädigſt aufzutragen.

Solchemnach hätten Ihro Kayſerliche Majeſtät, wie es dabey ratione modi, ob-jecti & ordinis, gehalten werden ſolle, dem=ſelben in folgendem allergnädigſt eröffnen wollen; Und zwar

1) Be=

1) Befehleten Jhro Kayſerliche Majeſtät ihme, daß er ſogleich zwey dem Werck gewachſene Räthe, und zwar einen der Catholiſchen Religion, den andern hingegen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan, pro Subdelegatis ernennen, und ihnen einen Actuarium zugeben ſolle.

2) Thäten Jhro Kayſerliche Majeſtät denenſelben an Diæten vor diejenige Täge, welche ſie in gegenwärtigem Commiſſions-Geſchäffte zubringen werden, und zwar denen erſteren jedem 4. Gulden, dem letztern hingegen die Helffte mit 2. Gulden auswerffen, mit der jedoch angefügten allergnädigſten Verſicherung, daß, weilen das mit ſo ſchwerer Schulden-Laſt behafftete Stadt-Ærarium dermahlen eine ſtärckere Zulag nicht wohl verſtatte, Jhro Kayſerliche Majeſtät nicht entſtehen würden, deren Subdelegirten allergnädigſt anhoffenden Fleiß und Mühwaltung, ſobald daſſelbe ſich in etwas erholet haben, und wegen Befriedigung deren Creditorum ein ſicheres Regulativum feſtgeſtellet ſeyn werde, in Kayſerlichen Gnaden beſonders zu erkennen.

3) Wolten Allerhöchſt-Dieſelbe denen Subdelegatis pro fundo, zu Beſtreitung gegenwärtiger Commiſſions-Koſten, die dem Magiſtrat in der äuſſern Raths-Ordnung zur freyen Diſpoſition jährlich überlaſſene 1000. Gulden, wie auch dasjenige Geld-

Quan-

Quantum, welches die allhieſige Deputirten an übermäßigen Diæten gezogen, und dahero, nebſt denen verurſachten Mahlzeits-Koſten, dem Ærario zu erſetzen haben, hiermit ad interim allergnädigſt anweiſen, wornach ſich Commiſſarius zu richten, und auſſer dieſem Fundo das Stadt-Ærarium mit einem anderweiten Vorſchuß, bis auf anderweite Kayſerliche Verordnung, keineswegs zu beſchweren hätte.

4) Weilen dem äuſſern Rath, und denen mit ihme cauſam communem machenden Bürgern, nicht zugemuthet werden könte, in dieſem zu der Stadt allgemeinem Beſten und Aufnahme abzielenden Commiſſions-Geſchäffte die erforderliche Koſten aus ihren eigenen ohne dieß erſchöpfften Mitteln zu beſtreiten; als befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät, daß ihnen die hierzu ohnentbehrliche Koſten an Agenten-Advocaten-Schreib- und andern Gebührniſſen, ebenfalls aus obigem Fundo pro arbitrio & æqua moderatione Commiſſionis billigmäßig gereichet, hingegen dabey darauf ſorgfältig geſehen werden ſolle, daß unter dieſem Prætext kein Mißbrauch, oder andere zu dieſem Klagwerck nicht gehörige, mithin unnöthige Ausgaben einſchleichen mögen. Dieſes nun vorausgeſetzt,

5) Hätte Commiſſarius ſogleich die Liquidation deren Membro II. hodierni Concluſi

cluſi enthaltenen Berechnungen, auf die daſelbſten vorgeſchriebene Maaß, vor die Hand zu nehmen, zu dem Ende denenjenigen, welche ſolche zu leiſten ſchuldig ſeynd, eine kurtze Friſt anzuſetzen, das äuſſere Raths-Collegium mit ſeinen dagegen habenden Ausſtellungen zu hören, hierauf den Calculum zu ziehen, und ſodann, ſo viel die übermäßig-genoſſene Diæten und Mahlzeiten betrifft, alſogleich, ohne weitere Berichts-Erſtattung, oder zulaſſende Compenſation, (niſi foret in continenti liquida) von Commiſſions wegen, autoritate Cæſarea, executive einzutreiben, wegen deren jedoch in ſothaner Liquidation mit begriffenen und von Ihro Kayſerlichen Majeſtät zwar denen Deputirten nachgeſehenen, durch die heutige Reſolution hingegen, wegen derenſelben angegebener Unrichtigkeit, in ſuſpenſo gelaſſenen Reiſe-Gelder, erwarten Ihro Kayſerliche Majeſtät zuforderiſt ſeinen, des Commiſſarii, ausführlichen Bericht, ſamt räthlichem Gutachten.

6) Solle Commiſſarius die in denen angeſchloſſenen Exhibitis angezeigte Contraventiones des Magiſtrats gegen den jüngſthin getroffenen Receſſum paritorium, mit Ubergehung aller übrigen darinnen enthaltenen und ad punctum contraventionis eigentlich nicht gehörigen Neben-Sachen, lediglich quoad factum ſummariter, und ohne Veranlaſſung eines förmlichen Proceſſes, auch

mit

mit Abſchneidung aller Weitläufftigkeiten, ſo viel möglich, in Kürtze unterſuchen; in Verfolg deſſen auch dem Magiſtrat die bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät übergebene Contraventiones ſub congruo termino zu ſeiner Verantwortung communiciren, darauf den äuſſern Rath mit ſeiner Gegen-Nothdurfft hören; imgleichen diejenige Raths-Glieder, Officianten, Bürger und Unterthanen, welche davon die beſte Wiſſenſchafft haben, erforderlichen Falls endlich abhören, und, nach genugſamer Vernehmung derer Partheyen, Ihro Kayſerlichen Majeſtät punctatim bey einer jedwederen Contravention ſeinen allerunterthänigſten Bericht darüber, (ob Magiſtratus in corpore, oder, wie aus denen neuerlichen Anzeigen zu erſehen ſeye, der Burgermeiſter Schad und Conſulent Clauder, oder ſonſt jemand anders, an dem bisherigen fortdaurenden Ungehorſam Theil nehme, und wie überhaupt des Magiſtrats überreichte Parition ad memoratum Receſſum beſchaffen ſeye) una cum Vóto förderſamſt erſtatten. Immittelſt aber

7) Darauf ein ſorgfältiges Auge tragen, damit weder der Magiſtrat, noch jemand anders, keine neue Contraventiones gegen offt ermeldeten Receſs zu Schulden kommen laſſe, ſondern demſelben allenthalben ſtrictiſſime nachgelebet werde. Woferne auch, gegen alles beſſeres Vermuthen, Commiſſarius dergleichen verſpüren ſolte; ſo hätte derſelbe ſolches alſogleich, ohne Rückfrage, autoritate

Cæſa-

Cæſarea abzuſtellen, die Contravenienten ohne eintziges Abſehen auf ihren Stand, Amt und Würde, mithin ohne Unterſcheid der Perſonen, ab officio zu ſuſpendiren, und ihre Stellen ad interim mit andern tüchtigen Subjectis zu erſetzen. Indeme auch

8) Die höchſte Noth erforderet, wegen der die Stadt Dünckelſpühl auf das äuſſerſte drückenden Schulden-Laſt eine ſolche Vorſehung zu thun, womit eines Theils dieſelbe nicht tieffer hinein verfallen, und mit der Zeit gar unterliegen, andern Theils aber die guthertzige Creditores um das Ihrige gebracht werden mögten; als befehleten Ihro Kayſerliche Majeſtät Commiſſario hiermit allergnädigſt, die von dem äuſſern Rath zu deſſen Tilgung neuerlich zum Vorſchein gekommene Vorſchläge in reiffe Erwegung zu ziehen, ſelbige denenjenigen, ſo Ihro Kayſerliche Majeſtät Magiſtratui überreichet, entgegen zu halten; dieſemnach aber Allerhöchſt-Deroſelben darüber (wie am füglichſten aus dieſem höchſt-verwirreten Debit-Weſen zu kommen ſeye) ein ſtandhafftes Gutachten, ſo bald möglich, zu erſtatten. Damit aber bis dahin die häuffig andringende Creditores deſto ehender beruhiget bleiben könten, hätte Commiſſarius, autoritate Cæſarea, die Vorſorge fürzukehren, auch darauf zu halten, daß ihnen aus dem hierzu deſtinirten Fundo, Inhalts deren zu wiederholten mahlen erlaſſenen Kayſerlichen Verordnungen, absque ulla gratificatione

tione Magiſtratus die lauffende Zinſen jedesmahlen richtig abgeführet werden.

9) Seyen Jhro Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt geneigt, denen ehemahligen Subdelegatis zu ihren annoch rückſtändigen Diæten forderſamſt zu verhelffen. Gleichwie aber ſolches, ohne vorherige Vernehmung des Magiſtrats über der von vorbeſagten Subdelegatis neuerlich zum Vorſchein gebrachten weitläufftigen Berechnung, nicht wohl geſchehen möge, und eben dahero ſelbige beſagtem Magiſtrat unter heutigem Dato zu ſeiner ſchließlichen Nothdurfft communiciret worden wäre; Als hätte Commiſſarius, ſobald Magiſtrat ſelbige bey ihme in termino præfixo überreichet haben werde, Jhro Kayſerlichen Majeſtät circa ſtatum liquidi erwehnter Diæten & Media ſolutionis den allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten, damit Allerhöchſt-Dieſelbe ſodann das annoch rückſtändige Quantum determiniren und wegen derenſelben Bezahlung das weitere allergnädigſt anordnen könten.

10) Die von dem äuſſern Rath in ihren Exhibitis zu beſſerer Aufnahme der Stadt gemachte Monita ad Receſſum paritorium betreffend, wolten Jhro Kayſerliche Majeſtät zuforderiſt ſeiner, des Commiſſarii, gründlichen Einſicht übergeben haben, und darauf deſſen räthlichen Gutachtens gewärtig ſeyn, ob und was dabey vor Bedencklichkeiten für-

Yy walten,

walten, oder in wie weit darauf zu reflectiren ſeye. Damit auch

11) Denen beſtändig anhaltenden Klagen derer Unterthanen auf dem Lande, zumahlen wegen bishero unterbliebener Erfüll- und Widerhandlung des Anno 1690. errichteten Commiſſions-Receſſes dermahleinſt das Ziel geſetzet werde; ſo verordnen Ihro Kayſerliche Majeſtät hiermit ferners allergnädigſt, darüber eine gründliche Unterſuchung vorzunehmen, und erwarten hiernächſt von ihme, Commiſſario, ſolche Vorſchläge, wie beſagte Unterthanen am kürtzeſten klaglos zu ſtellen ſeyn.

12) Des Controlleurs, Georg Andreas Hermann, an die Stadt annoch ſtellende Prætenſion, wegen denen während voriger Commiſſion gethanen Auslagen, hätte Commiſſarius, auf deſſen fernerweite Inſtanz, ad ſtatum liquidi zu bringen, und den Befund der Sachen Kayſerlicher Majeſtät ſeiner Zeit, mit angeführtem räthlichen Gutachten, allerunterthänigſt zu berichten. Endlich und

13) Wolten Ihro Kayſerliche Majeſtät ihme, Commiſſario, allergnädigſt anbefohlen haben, darüber die ſichere Nachricht einzuziehen, ob die Rechnungen über der Stadt gemeine Gefälle bishero richtig geleget, abgehöret und adjuſtiret, oder aber, ob ſelbige, und von was vor Jahren, zurück geblieben ſeyen. In das beſondere aber hätte er darauf ſorgfältig zu ſehen, daß bey derenſelben Einnahm und Ausgabe

gabe kein Unterſchleiff beſchehen, ſondern die Stadt-Einkünfften auf das beſte verwaltet und verwendet werden mögten. Alles übrige, was zu Erreichung Ihro Kayſerlichen Majeſtät bereits geäuſſerten und zum Beſten dieſes höchſt-bedrängten Stadt-Weſens abzielenden Reichs-väterlichen Abſicht nur immer erforderlich ſeyn könte, würde Commiſſarius, in Krafft der ihme hiermit beſonders zulegender Macht und Gewalt, nach Beſchaffenheit der Zeit und Umſtände, von ſelbſten zu veranſtalten, auch ſonſten dabey ſeine Subdelegatos dahin anzuhalten wiſſen, damit die Objecta Commiſſionis von ihnen, ſo viel möglich, von Haus aus beſorget, keine unnöthige Koſten der Stadt verurſachet, die Herſtellung des Ruheſtandes, nebſt der Erledigung gegenwärtigen Commiſſions-Geſchäffts, forderſamſt beſchleuniget, und ſolchergeſtalten der vor Augen liegende gäntzliche Zerfall dieſer Stadt noch in Zeiten gerettet werden möge. Ihro Kayſerliche Majeſtät verſeheten Sich hierunter allenthalben eines ſchleunigen Vollzugs, und verbleiben ſchließlichen in dieſer geſtellten feſten Zuverſicht ihme, Commiſſario, mit beſondern Kayſerlichen Gnaden jederzeit gewogen.

18. Reſcribatur quoque dem Magiſtrat zu Dünckelſpühl: Nachdeme Ihro Kayſerliche Majeſtät, aus denen Allerhöchſt-Deroſelben von dem äuſſern Rath und dem gröſten Theil der Bürgerſchafft allerunterthänigſt über-

reichten Klag-Schrifften, des mehrern höchſt-mißfälligſt zu erſehen gehabt, daß deme ſub auſpiciis Commiſſionis Cæſareæ in A. 1738. errichteten, und nachhero beſonders allergnädigſt confirmirten Receſs in verſchiedene Wege zuwider gehandelt worden, auch ſonſten allenthalben zu bemercken geweſen, daß der kaum vor einigen Jahren hergeſtellete Ruheſtand auf das neue einen dem daſelbſtigen gemeinen Weſen höchſt-ſchädlichen Anſtoß erlitten; Als hätten Jhro Kayſerliche Majeſtät, um dieſem immer mehr und mehr einreiſſenden Ubel mit Nachdruck zu begegnen, allergerechteſt entſchloſſen, nicht nur die angegebene Contraventiones, durch die unter dem heutigen Dato auf den Grafen Friedrich zu Oettingen-Wallerſtein erkannte Commiſſion, gründlich unterſuchen zu laſſen, ſondern zu gleicher Zeit demſelben über verſchiedene andere Objecta, und zumahlen wegen kräfftigſter Handhabung des jüngſthin allhier getroffenen Paritions-Receſſes, den allergnädigſten Auftrag gethan; ihme, Magiſtratui, würde ſolchemnach, unter Vermeidung der ſchwereſten Kayſerl. Ungnade, und anſonſten ohnfehlbar erfolgenden empfindlichſten Straffe, alles Ernſtes anbefohlen, Dero angeordnetem Kayſerl. Commiſſario hierunter allenthalben den ſchuldigen Gehorſam zu leiſten, geſtalten im widrigen Jhro Kayſerliche Majeſtät gewißlich nicht entſtehen würden, angedroheter maſſen, gegen ihn die allerſchuldigſte Ahndung vorzukehren.

19. Fiat

19. Fiat Decretum an den äuſſern Rath und die klagende Bürgerſchafft zu Dünckelſpühl, des Inhalts: Aus demjenigen, was Ihro Kayſerliche Majeſtät unter heutigem Dato in Dünckelſpühliſchen Commiſſions-Sachen allergerechteſt verordnet hätten, würde derſelbe mit mehrerem vernehmen, welchergeſtalt Ihro Kayſerliche Majeſtät deſſen allerunterthänigſtem Geſuch pro decernenda nova Commiſſione ad inquirendum & manutenendum allergnädigſt ſtatt gegeben, und was Allerhöchſt-Dieſelbe ſonſten ermeldter Commiſſion zum allgemeinen Beſten der Stadt aufzutragen für nöthig ermeſſen. Gleichwie nun Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht zweifelten, es würde der äuſſere Rath, und ſammentlich an denen neuerlichen Klagen Theil nehmende Bürgerſchafft, Ihre hierunter allermildeſt geäuſſerte Reichs-Väterliche Sorgfalt allerunterthänigſt erkennen; alſo wolten ſich Allerhöchſt-Dieſelben zu ihnen eines allenthalben ruhigen Betragens und genauer Beobachtung derenjenigen Pflichten, womit ſie dem Magiſtrat in allen übrigen gegenwärtiges Commiſſions-Geſchäffte nicht angehenden Sachen verwandt wären, allergnädigſt verſehen; übrigens auch dieſelbe ſamt und ſonders, zu Bezeugung des Dero angeordneten Kayſerlichen Commiſſion zu allen Zeiten ſchuldigen Reſpects und Gehorſams, hiermit nachdrücklichſt angewieſen haben.

 20. Hoc

20. Hoc Reſcriptum una cum Decreto includatur Commiſſioni Cæſareæ in Originali & Copia ad reſpective inſinuandum & ad notitiam.

Zu Wied-Runckel, verwittibte Gräfin, contra den Grafen Johann Ludwig zu Wied-Runckel, Commiſſionis ad exequendum rem judicatam, nunc transactionis & manutenentiæ, ſive Impetrantiſcher Anwald von Praun, ſub præſ. 16. Maji nup. docendo factam inſinuationem Reſcripti de 23. Febr. nup. lapſumque ſine paritione termini, ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc decernenda petita Commiſſione ad Sereniſſimum Dominum Electorem Palatinum. Appon. Lit. E. & F.

Econtra Impetratiſcher Anwald von Vogel, ſub præſ. 16. Maji nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime concedendo alio termino bimeſtri ad producendum producenda. Appon. Concluſ. Num. 1.

Idem von Vogel, ſub præſ. 27. Maji nup. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte, pro clementiſſime ex cauſa adducta concedenda dilatione ad ſolvendum. Appon. Num. 1. & 2. in duplo.

1. Mit Verwerffung des nur aufzüglichen Progations-Geſuchs und anderer ohnerheblichen Einwendungen, fiat nunc cum incluſione Exhibiti de 16. Maji nup. petita Commiſſio auf den Herrn Churfürſten zu Pfaltz, & re-

& reſcribatur eidem, dem Impetrantiſchen Grafen zu allem Uberfluß, in conformitate des allbereits de 15. Junii 1735. erkannten Commiſſorialis, noch einen terminum duorum Menſium, zu Bezahlung der ihr, der Impetrantin, ſchon längſt zuerkannten 5000. Reichs-Thaler, (ſo viel davon etwa noch rückſtändig ſeyn mögte) Autoritate Cæſarea anzuſetzen; in Caſum Non-Paritionis aber der bedrängten Gräflichen Wittib, als des Impetrantis leiblichen Mutter, (und zwar auf des letztern als ſaumſeligen Debitoris alleinige Koſten) zu ihrer vollkommenen Befriedigung, jedoch in leidentlichen Terminis Solutionis, ohne weitere Rückfrage, auch aller Appellation und etwa machenden Ausflüchten ohngehindert, executive (wie dann nicht weniger wegen der übrigen in dem verbindlichen Vergleich ſtipulirten Geld-Poſten, auf ferneres Impetrantiſches Anrufen, weitere Kayſerliche Verordnung ergehen ſolle) zu verhelffen, auch, wie es geſchehen, an Ihro Kayſerliche Majeſtät in termino duorum Menſium gehorſamſt zu berichten.

Mercurii 22. Junii 1740.

Dünckelſpühl contra Dünckelſpühl, Commiſſionis, in ſpecie die Erſetzung der durch Abſterben des Johann Friederich Deuſſert erledigte Raths-Stelle und anderer Officien betreffend, ſive des Groſſ- und Aeuſſern Raths, wie auch

ſämtlichen Bürgerſchafft daſelbſt, Anwald von Harprecht, ſub præſ. 20. hujus, übergibt allerunterthänigſte Anzeige und Bitte, pro clementiſſime injungendo Magiſtratui, ut tam in Electione Senatoris, quam etiam in Collatione aliorum Officiorum publicorum, Ordinationi noviſſimæ & Concluſo de 15. Junii 1726. ſtricte inhæreat, nec filios Senatorum reliquis Civibus præferat, in duplo.

Idem, von Harprecht, ſub præſ. eodem, übergibt allerunterthänigſte Anzeige, unterm 2ten dieſes, in Ruhe und Einigkeit vollbrachten Schwörtages, mit Bitte, pro clementiſſima hujus acceptatione ad Acta, & in reſolvendo Exhibito de 5. Novembr. anni præt. deſuper reflectendo. Appon. Num. 80. & 81. in duplo.

Idem, ſub præſ. heſterno, übergibt allerunterthänigſten Nachtrag abermahliger Contraventionen an Seiten des Magiſtrats contra §. 26. 31. & 36. Receſſus Parit. mit Bitte, pro clementiſſime & hujus acceptatione ad Acta, ac pariter deſuper reflectendo. Appon. Num. 82. 83. 84. & 85. in duplo.

In eadem, Georg Andreas Hermann, Stadt-Cammer-Controlleur, ſub præſ. 20. hujus, übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Concluſum de 2. Novembr. 1738. ejusque §. mit Bitte, pro ob jam exiſtentem caſum aperturæ deferendo Implorationi, vel Magiſtratui A. C. injungenda ſuper Capacitatis prærogativa informatione. Appon. Lit. A. & B.

Idem,

Idem, ſub præſ. heſterno, übergibt allerunterthänigſte Anzeige ad Exhibitum ſub heſterno præſ. mit Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo & maturanda Reſolutione. Appon. Lit. C. usque S. incluſ. in duplo.

Referuntur Exhibita ad Concluſum.

1. Ponatur des Groſſ- und Aeuſſern Raths allerunterthänigſte Anzeige, über den am 7. nup. in Ruhe und Einigkeit vollbrachten Schwörtag, ad Acta.

2. Hat des Controlleurs Hermann in Exhibitis de præſ. 20. & 21. curr. wiederholtes Geſuch nicht ſtatt.

3. Reſcribatur Commiſſario Cæſareo: Nachdeme Jhro Kayſerliche Majeſtät aus beſondern Allerhöchſt-Dieſelbe bewegenden Urſachen entſchloſſen, die durch den erfolgten Todesfall des Senatoris, Johann Friedrich Deuſſert, erledigte Jnnere Raths-Stelle ſelbſten allergnädigſt zu erſetzen; als hätte Jhro Kayſerlichen Majeſtät er, Commiſſarius, hierzu ein oder anderes taugliches Subjectum ohngeſäumt vorzuſchlagen, anbey, mit Anführung derenſelben Fähigkeit und Verdienſte Allerhöchſt-Deroſelben darüber ſein räthliches Gutachten allerunterthänigſt zu erſtatten.

4. Hoc notificetur per Reſcriptum dem Magiſtrat zu Dünckelſpühl, um ſich darnach allerunterthänigſt zu achten, und mit der bevorſtehenden Wahl an ſich zu halten.

5. Includantur Reſcripto ad Commiſſarium die von dem Groſſen und Auſſern Rath, ſub præſ. 21. curr. anni, fernerweit übergebene Contraventiones, um auch dieſerwegen dem an ihn erlaſſenen Commiſſorio gemäß das behörige vorzukehren.

Lunæ 4. Julii 1740.

Zu Hohenzollern-Hechingen Fürſt, contra den Herrn Hertzogen Adminiſtratorem zu Würtemberg, Dero Adminiſtrations-Räthe und übrige in Actis benannte Conſortes, in puncto turbatæ poſſeſſionis, ſive Implorantiſcher de rato & mandato cavirender Anwald von Gräve, ſub præſ. 16. Maji nup. übergibt allerunterthänigſte Supplicam, pro clementiſſime decernendo Mandato de manutenendo & non amplius turbando in Poſſeſſione vel quaſi Juris Foreſti & Banni Ferini, deſuperque idonee cavendo, nec non Inhibitorio de non via facti procedendo, & Reſtitutorio S. C. annexa Citatione ſolita. Appon. Lit. A. usque Ll. incluſ. in duplo.

Idem, ſub præſ. 17. ejusdem, überreichet allerunterthänigſte höchſt-nothgedrungene Anzeige ausgeübten Land-Fried-brüchigen Gewalt, mit Bitte, pro clementiſſime decernendo Citationem ad videndum ſe incidiſſe & declarari in pœnam fractæ pacis publicæ, & Mandatum pœnale Inhibitorium de non amplius turbando, nec offendendo, nec non reſtitutorium S. C. pœnale, annexa Citatione ſolita. Appon. Num. 1. usque 13. incluſ. in duplo.

Idem

Idem ſub præſ. 13. Junii nup. überreichet allerunterthänigſte fernerweite Anzeige continuirender Bedrohungen und zu befahren habender Gewaltthaten, mit Bitte, pro clementiſſime maturanda Reſolutione ſupplicarum d. 16. & 17. Maji, deferendoque petitis. Appon. Lit. Mm. & Nn. in duplo.

Econtra Fürſtlich-Würtembergiſcher Anwald von Praun, ſub præſ. 25. Maji nup übergibt allerunterthänigſte vorläuffige Anzeige und Bitte, pro tantiſper ſiſtenda relatione, & decernenda adverſi producti communicatione.

Des puncto ſiſtendæ relationis geſchehenen Impetratiſchen Geſuchs ohngehindert, referuntur Exhibita & Concluſ.

1. Hat das Begehren puncto Citationis ſuper fracta pace publica, geſtalten Umſtänden nach, nicht ſtatt. Sed

2. Fiat (ſo viel die unternommene Gewaltthaten betrifft) petitum Mandatum de non amplius offendendo, nec gravando, nec via facti ſed juris procedendo, uti & reſtituendo S. Cl. ſub pœna 20. Marcarum Auri & termino duorum Menſium.

3. Würde aber Impetrantiſcher Theil die angegebene Poſſeſſionem vel quaſi juris foreſti & Banni ferini in locis quæſt. beſſer, als geſchehen, beſcheinigen; So ergehe auch hierüber rechtlicher Beſcheid.

Martis 5. Julii 1740.

Von Creylsheim zu Rödelſee, contra den Herrn Biſchoffen zu Würtzburg, & Conſ. ſive

Im-

Impetrantiſcher Anwald von Gräve, ſub præſ. 12. Aug. a. p. exhibendo replicas ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo arctiori Mandato Eccleſiaſticæ jurisdictionis incompetenter arrogatæ caſſatorio, reſtitutorio & inhibitorio. Appon. Lit. A. B. & C. cum Extractu Protocolli, in duplo.

Idem in diverſis Monitoriis urget Reſolutionem.

1. Mit Verwerffung derer an Seiten partis Impetratæ eingebrachten unerheblichen Exceptionen, fiat Paritoria cum termino duorum Menſium.
2. Hat das Impetratiſche Begehren pro Condemnatione partis Impetrantis in die von dem Pfarrer zu Alten-Schonbach verurſachte Zehrungs-Koſten nicht ſtatt.
3. Wird pars Impetrata mit ſeinem weitern Geſuch puncto auszuſtellender Reverſalien, ad ſeparatum verwieſen.
4. Das übrige Impetrantiſche Begehren hiermit abgeſchlagen.

Lunæ 27. Junii 1740.

Zu Speyer Biſchoff und Fürſt, und Dero Gemeinde zu Hambach, contra Chur-Pfaltz, Dero nachgeſetzte Regierung und Ober-Amt Neuſtadt, beſonders die Gemeinde zu Lachen, in puncto fractæ pacis publicæ, ſive Implorantiſcher Anwald de l'Eau, ſub præſ. 4. April. nup. übergibt allerunterthänigſte Supplication pro clementiſſime decernenda citatione pœnali de relaxandis capti-

captivis, reſtituendis ablatis, amplius non offendendo nec turbando, & deſuper idoneam cautionem præſtando S. C. Appon. Lit. A. usque 10. incluſ. in duplo.

Idem de l'Eau, ſub præſ. 16. Maji nup. übergibt allerunterthänigſtes Additionale ad Exhibitum de 4. April. und weitere Bitte, pro clementiſſime nunc decernenda Citatione ſuper fracta pace publica, nec non petito Mandato S. C. pœnali. Appon. Lit. X. Y. Z. Aa. & Bb. cum Subadjunctis a Num. 1. usque 7. incluſive, in duplo.

Idem, ſub præſ. 17. hujus, übergibt wiederholte Bitte, pro clementiſſime ob moræ periculum maturanda Exhibitorum reſolutione & decernendo petito Mandato. Appon. Lit. Cc.

1. Fiat Mandatum de relaxandis captivis & reſtituendis ablatis cum omni cauſa, nec non inhibitorium de non amplius offendendo & turbando, ſed deſuper cavendo S. C. ſub pœna 20. Marc. auri, annexa Citatione ſolita & termino duorum Menſium.
2. Excitetur Fiſcalis Imperialis Aulicus, gegen das Gericht zu Lachen, um ſich wegen des in der Beylage P. angezeigten und gegen den Kayſerl. Notarium Nuz begangenen Frevels ſeines Amts zu gebrauchen.

Veneris 11. Martii 1740.

Mecklenburg, contra Mecklenburg, novæ Commiſſionis, die Verpachtungen betreffend.

Ab-

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1. Wird des Hertzog Carl Leopolds, den 5. Octobris 1737. erlaſſenes Pœnal-Mandat, als dem Mecklenburgiſchen Cammer-Pacht-Weſen offenbar ſchädlich und nachtheilig, hiermit caſſiret und annulliret.

2. Cum incluſione der von dem von Bremen den 3. Septembris, 10. Novembris und 4. Decembris 1739. übergebenen Exhibitorum, reſcribatur dem Herrn Hertzog Christian Ludwig, als Kayſerl. Commiſſario:

Nachdeme Ihro Kayſerl. Maj. aus ſein, des Herrn Commiſſarii, Berichten unter andern erſehen müſſen, daß bey denen Verpachtungen der Mecklenburgiſchen Aemter und Höfe zum höchſten Schaden der Caſſe groſſe Unordnung dadurch eingeriſſen, daß verſchiedene von dem Hertzog Carl Leopold ſelbſten gepachtet, oder Ihme doch Geld in ſeine Chatoul und zu Beförderung des Tumults Victualien und Pferde gegeben, wordurch nicht nur das Mecklenburgiſche Cammer-Weſen, wann ſolche Pächter, was ſie beſagtem Hertzog Carl Leopold gezahlet, wieder abnehmen wollen, in Schaden komme, ſondern ihme auch zu ſeiner fortwährenden Widerſetzlichkeit Mittel verſchaffet würden: Als habe Er, Herr Commiſſarius, die bereits von voriger Commiſſion 1719. publicirte Patentes wieder zu erneueren, und zu jedermans Wiſſenſchafft bekannt zu machen,

daß,

daß, da Jhro Kayſerl. Majeſt. bis ſich der Hertzog Carl Leopold Kayſerl. Verordnungen gehorſam bezeiget, auch die Verpachtungen zu beſorgen, dem Herrn Commiſſario aufgetragen håtten; ſo habe ſich an den Hertzog Carl Leopold niemand in Pacht-Sachen zu wenden, und ihme weder Geld noch Victualien, in Hoffnung es wieder an denen Pacht-Geldern abzuziehen, auf die gepachtete Gůter zu geben, noch ſich nach ſeinen zu offenbarem Schaden der Caſſe und Unordnung angeſehenen Mandatis und Befehlen zu richten. Wie dann alle ſolche zu bloſſer Unordnung im Lande und auch wohl zu Ausfůhrung gefåhrlicher Vorhaben angeſehene, und aus ſeiner bekannten Hartnåckigkeit herkommende Verordnungen als null und nichtig anzuſehen ſeyen. Es wůrden alſo die ſolcherley Påchtern gegebene Pacht-Contracte, als nicht errichtet, geachtet, und dasjenige, was ſie dem Hertzog Carl Leopold an Geld und Naturalien gegeben, an den Pacht-Geldern wieder abzuziehen, nicht verſtattet werden, ſondern es håtten ſolche Creditores des Hertzog Carl Leopolds ſich an Jhn, als ihren Schuldner, allein zu halten, der Caſſe aber die volle Summe des ſtipulirten Pacht-Geldes zu bezahlen. Er, Herr Commiſſarius, habe dieſes nicht nur durch ein öffentliches Patent bekannt zu machen, ſondern auch ſeine und die der Caſſe zugeordnete Land-Råthe, daß ſie darůber halten,

ten, anzuweiſen; jedoch ſey dieſes nicht auf diejenige Pächter mit zu ziehen, welche zu der Zeit mit dem Hertzog Carl Leopold Pacht-Contracte errichtet, und Ihme Caution und andern Geld-Vorſchuß, oder auch Naturalien auf Wieder-Abrechnung gegeben, da Er noch die Aemter unter ſich gehabt, mithin dieſelbige von keinem andern, als dem Hertzog Carl Leopold, gepachtet werden können, ſondern ſolchen Pächtern ſey ihr Vorſchuß wieder billig zu vergüten, und von ihrem Pacht-Geld abziehen zu laſſen. Was

2) Die übrige bey dem Pacht-Weſen eingeriſſene Unordnungen betrifft, ſo habe Er, Herr Commiſſarius, wie Er ſo wohl in der Cammer-Inſtruction, als auch in dem den 25. Septembris 1735. an Ihn erlaſſenen Reſcript, angewieſen worden, zuförderiſt ohne Vorwiſſen und Einwilligung der der Caſſe zugeordneten Land-Räthe in Verpachtungen nichts einſeitig vorzunehmen, ſie ſämtlich aber dahin zu ſehen, daß zwar aus denen Aemtern und Gütern die Caſſe allen gebührenden Nutzen durch die Pachtungen erhalte, hingegen aber auch die Pacht-Gelder nicht ſo hoch getrieben, und geſteigert werden, daß die Pachter dabey nicht beſtehen können, ſondern zu Grund gehen müſſen, als welches am Ende zum gröſten Nachtheil des Cammer-Weſens ausſchlagen, und die Domainen gäntzlich ruiniren

würde.

würde. Nach welchem Principio alſo bey denen Licitationen zu verfahren, und ſich dabey dergeſtalt nach dem Landes-Gebrauch zu richten ſey, daß die Licitation in Landesüblichen Friſten verkündet, und der Tag darzu weder zu kurtz anberaumt noch zu weit hinaus geſetzet werde, wie nicht weniger diejenige, die mit zu licitiren berechtiget (worunter hauptſächlich die vorige Pächter mit zu verſtehen ſind) nicht unbefugter Weiſe ausgeſchloſſen werden. So viel Uberlegung auch bey Errichtung des Pacht-Contracts nöthig ſey, ſo heilig ſey hingegen denen Pächtern, in allen Puncten und Clauſuln den einmahl errichteten Pacht-Contract zu halten, und zu erfüllen, und bey Abzug des Pachters nicht mehr, als er nach demſelben zu leiſten ſchuldig iſt, zu prætendiren.

Gleichwie alſo Ihro Kayſerl. Maj. es bey der den 2. Maji 1735. erlaſſenen Cammer-Inſtruction, auch ſo viel die Pacht-Sachen betrifft, bewenden, mithin bey dem Collegio alles, was zu demſelben gehöret, lieſſen: Alſo könten Sie hingegen auch nicht zugeben, daß die bey der Caſſe-Adminiſtration ſitzende Räthe, wann ein Rechts-Spruch erforderlich ſey, Judices in propria cauſa ſeyn wolten, ſondern es bleibe hierinfalls bey der den 19. Octobr. 1724. bereits gefällten klaren Kayſerl. Erkänntniß, daß die Fürſtl. Rent-Cammer in Zukunfft weder einiger Rechts-Sachen, noch auch einer Jurisdi-

ction über die von der Ritter- und Landſchafft ſich weiter anmaſſen, ſondern die von ermeldter Rent-Cammer zeither wieder ſelbige unternommene Befehle gäntzlich aufgehoben ſeyn, dargegen, wann ſie, die Rent-Cammer, oder ſonſt jemand, wider die von der Ritter- und Landſchafft zu klagen haben, ſolches allein bey denen zur Adminiſtration der Juſtitz im Lande verordneten Fürſtlichen Judiciis, als denen beyden Juſtitz-Cantzeleyen, oder aber dem Land- und Hof-Gericht, geziemend anbringen, und daſelbſt der Sachen rechtliche Erörterung gewärtigen. Wordurch der §. 12. obangeregter Cammer-Inſtruction erſt genau beobachtet werde, in welchem ausdrücklich der Cammer verboten worden, ſich in Dinge, welche vor Juſtitz-Collegia gehören, zu miſchen. Wohin hauptſächlich des Amtmann Carl von Bremen Beſchwerden einſchlagen, da die gegen ihn angebrachte Klagen der Unterthanen an das behörige Juſtitz-Collegium hätten verwieſen werden ſollen; als wohin ſie hiermit, im Fall die Unterthanen Beſchwerden zu haben vermeynen, verwieſen werden.

Wie dann auch der Herr Commiſſarius ernſtlich erinnert wird, ſolcherley Sachen jedesmahl an ſeine Behörde zu verweiſen, und durch Commiſſiones, welche (wie es mit denen gegen den von Bremen angeordneten geſchehen) der Caſſe ſelbſten nicht unnöthige Unkoſten aufzubürden.

Jm

Im übrigen könten Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht vor Recht erkennen, und billigen, was mit dieſem Amtmann vorgenommen worden ſey: vielmehr ſey unverantwortlich, daß dieſer Mann, dem er ſelbſten das Zeugniß in ſeinen Berichten gegeben, daß er ſein Pacht-Geld gantz richtig erleget, unter dem Vorwand, daß einige Unterthanen gegen ihn geklaget hätten, ſogleich von der Pacht und Adminiſtration der Juſtiz verdrungen werden wollen, da er, Herr Commiſſarius, doch ſelbſten in ſeinem Bericht de præſ. 6. Oct. 1739. nicht läugnen können, daß die Verantwortung des Amtmanns gegen die wider ihn ſich beſchwerende Unterthanen probable geweſen ſey. Hierzu komme noch, daß ihme ſowohl von denen der Caſſe zugeordneten Land-Räthen, und inſonderheit von dem von Klein, beſondere Gezeugniſſe ſeiner Verdienſte und Wohlverhaltens gegeben worden, inſonderheit, daß er durch gute und zeitige Nachricht zu Stillung und Verhütung des Tumults vieles beygetragen habe. Dahero durchaus nicht zu billigen ſey, daß man dieſen von ihme ſelbſt gelobten Mann, welcher alle gute und nöthige Beſchaffenheiten habe, der dem Herrn Commiſſario bey Antritt ſeiner Commiſſion den 30. Octobr. 1732. bereits gegebenen Anweiſung entgegen, eigenmächtig der Pacht entſetzen, ja ihn nicht einmahl zu fernerer Licitation mit zulaſſen wollen, hingegen dem Lieutenant Zickermann, welcher ſich von

Hertzog Carl Leopold zu ſo viel unfertigen Händeln gebrauchen laſſen, und ſeiner Profeſſion nach ein Schneider geweſen, auch die erforderliche Wiſſenſchafften zu einer ſolchen Pachtung gar nicht habe, dieſelbe gegeben.

Jhro Kayſerliche Majeſtät caſſirten alſo hierdurch alles, was hierinfalls vorgegangen, und befehleten allergnädigſt, jedoch ernſtlich, den Amtmann Carl von Bremen wieder in ſeine Pachtung des Amts, und in die Adminiſtration der Juſtiz, zu ſetzen, die Unterthanen aber, Falls ſie ihre Klagen gegen ihn anzubringen gedencken, an das behörige Juſtiz-Collegium zu verweiſen, und, nach Jnhalt der Kayſerlichen obangeführten Verordnungen, ſich von Seiten des Caſſe-Collegii in dieſe Klag-Sache nicht zu miſchen, wie nicht weniger, was er bey denen Wahlen der Bürgermeiſter und Raths-Perſonen in Neuen-Buckow, wie auch bey Beſtellung des Land-Reuters, vor wohlhergebrachte Rechte gehabt, und wobey er von voriger Commiſſion geſchützet worden, ruhig zu laſſen, und nicht ſelbſt ungeſchickte und untüchtige Leute in den Rath und in Dienſten zu nehmen, vielweniger ihm einen ungeſchickten Land-Reuter aufzudringen, am allerwenigſten daraus ihm, oder andern, ein Verbrechen, oder doch ein irreſpectuoſes Betragen, zu machen, wann man ſich auf die Kayſerliche Erkänntniſſe und Verordnungen beziehet, als welche zum Vollzug zu bringen ihme die Commiſſion hauptſächlich

lich aufgetragen worden. Welchemnach er dieſen Kläger zu reſtituiren, in allem Klag-los zu ſtellen, und zu ſolcherley Beſchwerden keinen Anlaß mehr zu geben habe. So viel

3) Die Remiſſiones, ſo er, Herr Commiſſarius, denen Pächtern zu Parchim verſtattet, nunmehro aber ſelbſt vor erſchlichen halten will, anbetrifft, ſo hätte ihn, Herrn Commiſſarium, die Cammer-Inſtruction billig zu dem, was er darbey beobachten ſollen, anweiſen können, wie er dann auch vor ſich, und ohne Vorwiſſen und Miteinſtimmung der Land-Räthe bey der Caſſe, keine Remiſſiones zu geben, und, ehe ſie durch die ihm vorgeſchriebene Wege verſtattet worden, nach dem Landes-üblichen Gebrauch, zuvor jedesmahl unterſuchen zu laſſen habe, ob die Supplicanten auch Remiſſiones verdienen; diejenige aber, ſo denen Pächtern zu Parchim angediehen, könten vor dießmahl ihnen zu gute kommen.

4) Könten Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht billigen, daß bey denen Verpachtungen über die Zeit der im Mecklenburgiſchen gewöhnlichen Pacht-Jahre hinausgegangen, und nach ſeiner, des Herrn Commiſſarii, eigener Anzeige, ſub præſ. 11. Maji 1739. die Höfe Nienhagen und Steinbeck ſogar auf zwantzig Jahre verpachtet worden. Wobey auch dieſe Unordnung mit untergelauffen, daß er, Herr Commiſſarius, einſeitig und ohne Mit-Unterſchrifft der Land-Räthe bey der Caſſe

 davon

davon berichtet, auch aus der Anzeige nicht zu erſehen iſt, ob dieſer Pacht-Contract mit einander von ihm allein, oder mit Zuziehung der Land-Räthe, errichtet worden ſeye. Dahero Ihro Kayſerliche Majeſtät von denenſelben einen beſondern Bericht erfordern müſſen, jedoch mit dem Zuſatz, daß, im Fall die Land-Räthe bey der Pachtung ſelbſten nichts auszuſetzen hätten, es zwar dabey ſein Verbleiben haben könne, jedoch, daß die Pacht-Jahre nicht anders, als in dem Mecklenburgiſchen Herkommens ſey, geſetzet würden.

5) So wenig Ihro Kayſerliche Majeſtät dem Mecklenburgiſchen Privilegio de non appellando Eingriff thun, oder in Sachen, wovon nach demſelben nicht appelliret werden kan, Appellationes zulaſſen würden; ſo wenig habe hingegen er, Herr Commiſſarius, und die zu der Caſſe geordnete Land-Räthe, ſich auf dieſes Privilegium zu beziehen, ſondern, gleichwie ſie ex Commiſſione Cæſarea, was ihnen von Kayſerlicher Majeſtät zu beobachten aufgegeben worden, verrichten; alſo müſſe auch jedem freygelaſſen werden, wann er ſich beſchweret zu ſeyn erachte, a Commiſſario ad Imperatorem appelliren zu können, es betreffe auch die Sache, was es wolle; dahingegen was gegen die Erkänntniß der Juſtiz-Collegiorum per remedium appellationis angebracht wird, ob es admiſſible ſey oder nicht, nach beſagtem Mecklenburgiſchen Privi-

Privilegio de non appellando allerdings beurtheilet werde.

6) Obgleich nicht wohl geſchehen, daß man den Pächter Niemann auf dem Pfands-weiſe ihme eingeraumten Gut Ravenſperg gegen die klare Reverſales de Anno 1572. von dem Caſſe-Collegio aus in Arreſt genommen, und ſich in eine Juſtiz-Sache gemiſchet; ſo fänden doch Ihro Kayſerliche Majeſtät recht, daß der Pächter Niemann gehalten ſeyn ſolle, ſich bey der Juſtiz-Canzley zu Schwerin, woſelbſt ihn nach aufgehobenem Arreſt der Cammer-Procurator belanget, zu erſcheinen, Red und Antwort zu geben, und nach genugſam inſtruirter Sache den rechtlichen Spruch abzuwarten, wobey er, Herr Commiſſarius, erinnert wird, die in denen Mecklenburgiſchen Reverſen ſo wohl gegründete Freyheiten der Ritterſchafft in allen Vorfallenheiten in Acht zu nehmen, und gegen dieſelbe keinen unbefugten Arreſt von dem Caſſe-Collegio verhängen zu laſſen.

7) Fänden Ihro Kayſerliche Majeſtät nöthig, den Hauptmann Schröder über ſeinen, des Herrn Commiſſarii, Bericht vom 31. Julii 1739. zuvor noch zu hören; er habe alſo bis dahin noch alles in ſtatu quo zu laſſen, und zu ſeiner Zeit Kayſerliche weitere allergnädigſte Reſolution zu erwarten.

8) Lieſſen es Ihro Kayſerliche Majeſtät bey der anderweitigen Verpachtung des Guts Mockern an den Friſchen bewenden.

9) Bey der Verpachtung der Güter Cammin, Diepersdorff und Prantzendorff, an den Fiſcher habe es auch ſein Bewenden; im übrigen erwarteten Jhro Kayſerliche Majeſtät von ihme, Herrn Commiſſario, wie alles, was ihme hiermit anbefohlen ſey, befolget worden, binnen zwey Monaten ſeine allerunterthänigſte Anzeige.

3. Cum incluſione dieſes an den Herrn Commiſſarium erlaſſenen Reſcripts in Copia, reſcribatur denen zu der Mecklenburgiſchen Caſſe geordneten Land-Räthen: Es würden dieſelbe aus dem ihnen in Copia beygeſchloſſenen, an den Herrn Hertzog, Chriſtian Ludwig, erlaſſenen Reſcript erſehen, was Jhro Kayſerliche Majeſtät wegen der bey denen Mecklenburgiſchen Pachtungen eingeriſſenen Unordnungen allergnädigſt verordnet hätten. Jhro Kayſerliche Majeſtät wolten alſo ihnen, Land-Räthen, hiermit aufgegeben haben, um deſto genauer ſich nach dieſem Auftrag zu richten, als gar ſehr daran gelegen, daß die Verpachtungen der Aemter und Domainen-Güter dergeſtalt eingerichtet würden, daß hieraus in die Caſſe, ſo viel möglich und thunlich, flieſſe, dabey aber doch die Pächtere beſtehen, und die Domainen-Güter in gutem Stand erhalten werden könten. Jhro Kayſerliche Majeſtät hätten aus des Herrn Commiſſarii von ihnen mitunterſchriebenen Berichten erſehen müſſen, daß gar viele und ſchädliche Unordnungen bey denen Verpachtungen

tungen eingeriſſen, in welche ſie, Land-Räthe, nicht hätten willigen, und es ſo weit ſollen kommen laſſen, daß, wenn bey der Licitation über den Landes-Gebrauch auf viele Weiſe hinausgegangen, die vorige Pächter, wann ſie mit ihrem Pacht-Geld gleich genau und wohl eingehalten, wie dem von Bremen geſchehen, nicht einmahl zur Licitation mit zugelaſſen, ſondern dejiciret, gegen die der Ritterſchafft zukommende auf Fürſtl. Reverſales, und darauf erfolgte Kayſerliche Erkänntniſſe ſich gründende Freyheiten, unbefugter Weiſe mit Arreſt verfahren, und einen ſelbſteigenen Richter abgegeben, durch unnöthige Commiſſionen der Caſſe nur Koſten verurſachet.

Das Verfahren mit dem Amtman von Bremen ſey nun um deſto unverantwortlicher, als ſie, Land-Räthe, vordeme ſelbſten ihme die beſte Zeugniſſe gegeben, und aus denen von ihnen mitunterſchriebenen Berichten ſelbſt erhelle, daß man nicht einmahl das, worüber ſich die Unterthanen beſchweret, auf ihn bringen können, und er im übrigen ein recht guter und accurater Pächter ſey; wie ſie nun darzu gekommen, daß ſie, dem ohngeachtet, an ſtatt dieſes Mannes einem in des Hertzogs Carl Leopolds unfertigen Händeln vielfältig mitverwickelten Menſchen, Namens Zickermann, das Amt verpachtet, darüber hätten ſie ſich bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät zu verantworten, und daran zu ſeyn,

daß der von Bremen in die Pacht- und Verwaltung der Juſtiz, wie auch in die Rechte, ſo er bey der Raths-Wahl und ſonſten gehabt, ohne Aufſchub wieder geſetzet werde.

Jhro Kayſerliche Majeſtät wolten ſie anbey allergnädigſt an alles das erinnert haben, was ihnen von Allerhöchſt-Denenſelben ſo ernſtlich anbefohlen worden, Krafft deſſen ſie nicht nur zu verhüten hätten, daß der Herr Commiſſarius durch ungleiche Vorſtellungen nicht zu einſeitigen und ſchädlichen Entſchlieſſungen gebracht werde, ſondern auch, daß das Caſſe-Weſen wohl beſorget, und inſonderheit die den 2. Maji 1735. erlaſſene Inſtruction in allem genau beobachtet, und deme, was in dem Lande Herkommens, auch von voriger Commiſſion ſo nützlich als rühmlich in Acht genommen worden, nachgegangen werde, welches, wie die eingeſchickten Berichte zeigen, bey dem Pachtungs-Weſen nicht geſchehen. Sie, Land-Räthe, hätten ſich alſo künfftig beſſer nach der Cammer-Inſtruction zu halten, und was dem Herrn Commiſſario, nach Ausweiſe des Beyſchluſſes, reſcribiret worden, ohne Verzug zum Vollzug bringen zu helffen. Da auch aus des Herrn Commiſſarii Bericht nicht zu erſehen, ob Nienhagen und Steinbeck von ihme einſeitig und ohne ihr Vorwiſſen verpachtet worden ſey? und ob ſie bey der Pachtung nichts zu erinnern hätten? ſo hätten ſie, im Fall ein Bedencken darbey ſey, allerunterthänigſt

nigſt zu berichten. Wann aber dieſe Pachtung an ſich beſtehen könne, ſey ſie doch nicht auf zwantzig, und keine auf mehr Jahre, als in dem Mecklenburgiſchen Herkommens, und von voriger Commiſſion geſchehen, zu ſchlieſſen.

Ihro Käyſerl. Majeſtät verſeheten Sich zu ihnen einer genauen Befolgung, und erwarteten binnen zwey Monaten den ihnen anbefohlenen Bericht, und wie alles, was ihnen hierdurch aufgegeben worden, vollzogen ſey, gehorſamſte Anzeige.

4. Communicetur des Herrn Commiſſarii Bericht ſub præſ. 31. Julii 1739. dem Hauptmann Schröder e Cancellaria, cum termino duorum Menſium.

5. Ponatur der Commiſſariſche Bericht ſub præſ. 5. Octobr. 1739. ad Acta.

Veneris 8. Julii 1740.

Zu Oettingen Fürſt, contra Brandenburg-Onoltzbach, puncto fractæ pacis publicæ, ſive Implorantiſcher Anwald de l'Eau, ſub præſ. 13. Junii nup. übergibt allerunterthänigſte Supplicam pro citatione auf den Land-Frieden, cum Mandato de reducendo captivo ad locum unde, relaxando arreſto, & deſiſtendo ab ulterioribus violentiis, indeque abducendo militem, nec amplius offendendo, ſed deſuper idonee cavendo, ac cauſatum damnum reſarciendo cum omni cauſa S. C. annexa citatione ſolita. Appon. Num. 1. usque 13. incluſ. in duplo.

Idem,

Idem, ſub præſ. 21. ejusdem, überreichet allerunterthänigſte Additional-Anzeige und Bitte pro clementiſſime decernenda citatione auf den Land-Frieden, nec non petito Mandato. Appon. Num. 14. & 15. in duplo.

Econtra Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſcher Anwald, Korneffer, ſub præſ. 12. Maji a. c. übergibt allerunterthänigſt anderweite Anzeige, Verwahrung und Bitte, pro clementiſſime deſuper reflectendo & ferenda petitis conformi Ordinatione. Appon. Lit. C. D. & E. in duplo.

Idem, ſub præſ. 15. Junii nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime, pro clementiſſime deſuper reflectendo & inaudito Principali nil in præjudicium ſtatuendo. Appon. Lit. F. G. & H. in duplo.

1. Hat das Begehren, in puncto citationis ſuper fracta pace publica, nicht ſtatt.

2. Fiat petitum Mandatum S. C. ſub pœna 50. Marcar. auri & termino duorum Menſium, annexa citatione ſolita.

3. Fiat etiam wider den Herrn Fürſten zu Oettingen und deſſen Räthe Mandatum S. C. dahin, daß der Fürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſche Pfleger, Huber, ſofort des Arreſtes, ohne Entgelt, erlaſſen werden ſolle, ſub pœna 10. Marcar. auri, annexa citatione ſolita, cum termino duorum Menſium.

Lunæ 11. Julii 1740.

Von Rehlingen & Conſortes, contra die Stadt Ravenſpurg, puncto collectarum, nunc præſtandæ indemniſationis, ſive Johann Max, Freyherr von Rehlingen, & Conſortes, ſub præſ. 2. Dec. a. p. übergeben per Joannelli allerunterthänigſte Anzeige und Widerlegung des ex parte des Ravenſpurgiſchen Stadt-Magiſtrats exhibirten und ad communicandum erkannten Memorialis, mit gehorſamſter Bitte, pro clementiſſime cum rejectione ejusdem ex cauſis allegatis inhærendo prioribus Ordinationibus, & in conformitate Concluſi comminatorii de 28. April. a. p. clementiſſime nunc iterato decernenda Executione, eaque Dominis Directoribus Circuli Suevici committenda. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

Idem Joannelli, ſub præſ. 21. nup. ſupplicat humillime pro Reſolutione.

Econtra Impetratiſcher Anwald Souffrein, ſub præſ. 21. Decembr. a. p. accuſando lapſum nunc etiam ulterioris termini præjudicialis, ſupplicat humillime pro, cum juſtiſſima rejectione forte productorum, priori petito clementiſſime nunc deferendo. Appon. Num. 7.

1. Communicetur partis Impetrantis Exhibitum de præſ. 2. Decembr. a. p. ſed ad ſolam notitiam

2. Nach-

2. Nachdeme ab dem Impetrantiſchen ſub præſ. 2. Maji 1737. allerunterthänigſt über- reicht- auch beklagtem Theil per Concluſum de 4. Junii 1738. zur Nachricht communicirten Exhibito klärlich zu erſehen, worinnen die von Impetrantiſchem Theil angeſuchte und durch das nachhero am 28. Aprilis ejusdem anni erlaſſene Kayſerl. Reſcriptum ihme, Magiſtrat, auferlegte Schadloshaltung beſtehe; als läſſet man es, des darwider neuerlich angebrachten, und allenthalben unſtatthafften, auch meiſtentheils ante Concluſum de 5. Februarii 1726. fürgebrachten, hingegen unerheblich befundenen Einwendens ohngeachtet, hiemit nochmahls bey denen am 28. April. und 13. Auguſti 1738. ſo dann 25. Maji verfloſſenen Jahrs allergerechteſt erlaſſenen Kayſerl. Verordnungen ein- vor allemahl bewenden.

3. Cum notificatione hujus, reſcribatur ulterius denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Schwäbiſchen Creyſes, mit dem wiederholten Auftrag, beklagtem Magiſtrat eine nochmahlige endliche Friſt von zwey Monaten ad parendum anzuſetzen, in Entſtehung deſſen aber, ſumtibus ipſius, denſelben

ben zu Erſetzung derer von Impetranten wegen deren verkaufften Gütern quæſt. bishero getragenen Reichs- und Creys-Anlagen, auch dadurch ihnen verurſachten Schäden und Koſten, prævia Liquidatione, executive anzuhalten, und wie ſolches beſchehen, Ihro Kayſerlichen Majeſtät forderſamſt allerunterthänigſt anzuzeigen, mit der Verwarnung, daß bey deſſen längerer Unterbleibung Ihro Kayſerliche Majeſtät die Execution hierüber einem andern Creyſe aufzutragen länger nicht entſtehen würden.

Martis 12. Julii 1740.

Von Wallbot zu Baſſenheim, Grafen, Frantz Caſimirs und Rudolphs Mariæ, Curator, Graf Friderich Carl von Oſtein, contra Johann Jacob Freyherr von Wallbot-Baſſenheim zu Bergheim, puncto turbatæ poſſeſſionis, ſive Implorantiſcher Anwald von Gay, ſub præſ. 15. Junii nup. übergibt allerunterthänigſte Supplicam, pro clementiſſime decernendo Mandato de non turbando, & inhibitorio de non via facti ſed juris procedendo. Appon. Lit. A. B. & C. in duplo.

Idem, ſub præſ. 7. hujus, übergibt allerunterthänigſte Additional-Anzeige ad Exhibitum de

de 15. Junii nup. und Beſcheinigung weiterer Poſſeſſions-Ergreiffung, mit Bitte, pro clementiſſime nunc decernendo petito Mandato de non turbando, & inhibitorio de non via facti ſed juris procedendo. Appon. Lit. D. in duplo.

Fiat petitum Mandatum de non turbando in poſſeſſione legitime apprehenſa, & inhibitorium de non via facti ſed juris procedendo S. C. ſub pœna 5. Marcarum auri, annexa Citatione ſolita & termino duorum Menſium.

Bayerische Staatsbibliothek München

Regi-

Regiſter

Uber die In dieſem Theil enthaltene CONCLUSA.

A.

Aachen (zu) Magiſtrat, contra den Schöffen-Stuhl daſelbſt.
1716. 22. Jan. pto. Electionis Scabinalis. p. 111
- - - 8. Maji auch ſo. 112
- - - 8. Oct. auch ſo. 113

B.

Baſel, Stiffts, einige Land-Stände und Unterthanen, contra den Herrn Biſchoffen allda.
1736. 10. Jan. diverſorum Gravaminum. 1
Bentheim, ꝛc. puncto Confirmationis Regalium über die Herrlichkeit Rheda.
1732. 27. Nov. 546
1734. 4. Mart. 547
- - 3. Jul. ibid.

Bentheimiſche Vormundſchafft und Landes-Administration betreffend, (oder: Bentheim, Grafſchafft, puncto Adminiſtrationis & Tutelæ.)
1736. 8. Aug. 473
1737. 15. Apr. 485
- - 11. Jul. 463
- - 12. - - 464
- - 11. Oct. in ſpecie Beeſten contra Hövel, die Reſtitution des Erb-Droſten-Amts ꝛc. betreffend. 465
1739. 27. Jan. 466
Boos von Waldeck, contra Naſſau-Dietziſche Regierung.
1733. 16. Oct. puncto Turbationis. 521
- - 16. Nov. 526
Braunſchweig-Lüneburg.
1740. 11. Jan. puncto Inveſtituræ über das Geſamt-Lehen. 127

C.

Carmeliter zu Ravenſpurg.
1738. 18. Sept. nunc zu Ravenſpurg Bürgermeiſter und Rath, A. C. contra den Catholiſchen Magiſtrat und PP. Carmeliter daſelbſten, Reſcripti, die Reſtauration der Kirche, das lange Haus genannt, betreffend. 101
Craylsheim, contra Würtzburg & Conſortes.
1740. 5. Jul. 715

D.

Diſcours zweyer Reformirter Bürger, Hiob und Simſon, über den Heidelb. Catechiſmum.
1739. 2. Jun. 94
Dünckelſpühl, contra Dünckelſpühl.
1737. 3. Aug. Commiſſionis. 322
1738. 7. Nov. auch ſo. 330
1739. 12. Febr. auch. 336
- - 13. Febr. auch. 338
- - 16. Jun. div. Grav. 89
1740. 20. Jun. Commiſſ. puncto div. Grav. 689
- - 22. Jun. Commiſſ. in ſpecie die Erſetzung Deußerts Raths-Stelle ꝛc. betreffend. 711

E.

Eſſen (zu) Aebtiſſin, contra den Magiſtrat daſelbſt.
1733. 12. Nov. Mandati & Paritoriæ, nunc vice verſa Reviſionis, das Hallen-Gericht betreffend. 276

F.

Falckenſtein, Grafſchafft, betreffend.
1739. 31. Jul. in ſpecie das Wildfangs-Recht und getroffenen Vergleich betreffend. 99
- - 3. Sept. auch ſo. 100
Fiſcalis, contra Schmid.
1737. 15. Mart. Citat. in ſpecie deſſen Uberſetzung der Bücher Moſis betreffend. 436
Franckfurt, contra Franckfurt.
1735. 10. Febr. Commiſſionis, in ſpecie den Schatzungs-Punct betreffend. 529
- - 18. Mart. auch ſo. 533

1736. 23. Mart. das Hoſpital zum Heil. Geiſt betreffend. 498
1737. 4. Aug. puncto Jurisdictionalium, in ſpecie des Bürgerlichen Ausſchuſſes anmaßlichen Eingriff betreffend. 536
1738. 21. Mart. in ſpecie des Senioris von Wiſenhüter Salarium betreffend. 219
1739. 30. Jan. Commiſſ. in ſpecie die von der Bürgerſchafft wider die Judenſchafft eingeklagte Beſchwerden betreffend. 220
- - eod. in ſpecie die von dem Magiſtrat verurſachte Proceß-Koſten betreffend. 223
- - 5. Mart. Commiſſ. in ſpecie die Beſtellung der künfftigen Schöffen- und Raths-Wahlen betreffend. 129
- - 16. Mart. Commiſſ. in ſpecie die von der Bürgerſchafft ꝛc. 223
1740. 17. Mart. auch ſo. 378

Frauenalb, contra Baaden-Baaden.
1740. 10. Maji, Reſcripti, die arreſtirte Früchten, Zehenden und Gülten betreffend. 451

Frauenalb, contra Baaden, auch Erſingen und Bülfingen.
1740. 10. Maji, Mandati & Paritoriæ, puncto operarum indeterminatarum. 452

Frommius, contra Beyer.
1731. 21. Nov. puncto violatorum Concordatorum Germaniæ. 469
1733. 20. Febr. puncto Paſtoratus Kirchhundenſis. 471

Fugger

Fugger (von) zu Stetten, contra Würtemberg & Conſortes.
1737. 13. Dec. div. Grav. nunc Commiſſ. 555
1738 27. Aug. Reſcripti, den Felonie-Proceſs und Turbation in exercitio meri Imperii betreffend. 572
1739. 3. Sept. Commiſſ. 561
- - 26. Nov. div. Grav. 567
1740. 15. Mart. Commiſſ. 568
- - eod. puncto Feloniæ & Jurisdictionis criminalis. 570

G.

Gersdorff, contra Gerſtner.
1740. 5. Apr. puncto Prædicati von Gers-dorff. 444
Gråvenitz, contra Würtemberg.
1739. 15. Sept. diverſ. Gravam. nunc Trans-actionis. 572

H.

Hall, contra Brandenburg-Onolzbach.
1733. 17. Dec. Reſcripti, in ſpecie den Wild-Zaun betreffend. 286
1734. 28. Jan. auch ſo. 287
Hamburg.
1740. 8. Jan. einen von 2300. Kupffer-Blatten genommenen Zoll betreffend. 137.*
Hanauiſche Lehens-Succeſſion betreffend.
1737. 24. Maji, in ſpecie das Frey-Gericht von dem Berg bey Alzenau betreffend. 679

Hatzfeld, contra Sachſen-Weimar & Conſortes.
1740. 6. Maji, die Jurisdiction auf Wittigeroda betreffend. 583
- - eod. Mandati, den arrêtirt geweſenen Oſann betreffend. 584
- - 11. Maji, puncto turbatæ & violatæ Jurisdictionis, &c. 449
Heilbronn, contra Neckar-Gartach.
1738. 15. Jul. puncto Recurſus ad Curiam feudalem. 219
Heſſen-Caſſel, contra Solms-Braunfels.
1737. 26. Reſcripti, Grüningen betreffend. 462
Hohenlohe (zu) Senior des Hauſes, contra die Teutſchmeiſteriſche Regierung zu Mergentheim, den Pfarr-Satz und die geiſtliche Jurisdiction zu Oettelfingen betreffend.
1735. 22. Apr. 180
1737. 31. Jan. Mandati, den ꝛc. 182
Hohenzollern-Hechingen, contra Würtemberg & Conſortes.
1740. 4. Jul. puncto turbatæ poſſeſſionis. 714

J.

Judenſchafft in Franckfurt, contra den Magiſtrat daſelbſt.
1738. 4. Aug. Appellationis, den zehenden Pfenning Abzugs-Gelder betreffend. 541

L.

Lippe-Brackiſche Succeſſion betreffend.
1734. 26. Aug. in ſpecie Bückeburg contra Dettmold, Interventionis. 347

1735. 31. Jan. in ſpecie B. c. D. Sententiæ. 349
1736. 27. Nov. in ſpecie &c. modo daſige Vormundſchafft, Sententiæ, nunc vice verſa Reviſionis, in ſpecie den Punctum Cautionis betreffend. 350
1737. 18. Jun. - - - nunc v. v. Sent. & Executionis. 352
- - 3. Oct. in ſpecie S. L. c. L. D. Sentent. nunc Exec. 362
- - 14. Nov. in ſpecie S. L. c. L. D. modo daſige Vormundſchafft. 366

Löwenſtein-Wertheim.
1738. 20. Jan. Inveſtituræ. 527
1739. 12. Mart. Inveſtituræ über die Wertheimiſche Reichs-Lehen. 528

Löwenſtein-Wertheim, contra Löwenſtein-Wertheim.
1734. 17. Nov. puncto Senioratus & aliorum Gravaminum. 401
- - 22. Nov. auch ſo. 403
1735. 29. Aug. auch. 409
- - 28. Sept. div. Grav. 414

M.

Manderſcheid & Conſortes, contra Vehlen.
1733. 9. Febr. Brezenheim betreffend. 400

Mecklenburg (zu) Hertzogin Hedwig Sophia, ꝛc. contra Carl Leopolden, Hertzogen zu Mecklenburg.
1712. 21. Nov. puncto Divortii. 103

Mecklen-

Mecklenburg, (von) contra Hertzog zu Mecklenburg.
1733, 25. Jun. puncto Legati. 551
1737. 9. Dec. puncto Alimentorum. 552
1738. 28. Mart. auch ſo. 553
Mecklenburgiſche Ritter- und Landſchafft, (oder: Mecklenburg) contra den Hertzog zu Mecklenburg (oder: Mecklenburg, oder: Mecklenburg-Schwerin.)
1732. 7. Nov. puncto diverſor. Gravam. in ſpecie die 12. Schadens-Puncten und die über die 6. erſte eingekommene 6. Additamenta betreffend. 317
- - 10. Nov. auch ſo. 318
1733. 20. Febr. novæ Commiſſionis. 194
- - 23. Mart. div. Grav. in ſpecie die bey denen Land-Tägen A. 1723. 24. 25. 26. & 27. vorgekommene Landes-Beſchwerden betreffend. 291
- - eod. div. Grav. in ſpecie die 12. Schadens-Puncten, ꝛc. 318
- - eod. div. Grav. in ſpecie das Fürſtenthum Schwerin, ſonſt Bützow genannt, betreffend. 395
- - 13. Apr. div. Grav. in ſpecie Roſtock betreffend. 104
- - 28. Apr. die Prediger-Wahl betreffend. 199
- - 2. Jun. nov. Commiſſ. 200
1734. 9. Jul. auch ſo. 201
- - 4. Aug. auch 202
- - 5. - - auch. 205

1734. 11. Aug. in ſpecie die Bezahlung der Schwartzburgiſch Trouppen betreffend. 205
- - 23. Sept. novæ Commiſſionis. 206
- - 20. Nov. novæ Commiſſionis, den vorſeyenden Land-Tag betreffend. 420
1735. 2. Maji, die Conſtituirung der Special-Hypothec &c. &c. betreffend. 212
- - eod. nov. Commiſſ. in ſpecie die Wiederbeſetzung der Stadt Schwerin ꝛc. betreffend. 588
- - 27. Jun. nov. Commiſſ. in ſpecie die Special-Hypothec betreffend. 627
- - 26. Sept. nov. Comm. 639
1736. 3. Aug. nov. Comm. in ſpecie die Einrichtung des Cammerweſens betreffend. 662
1739. 3. Mart. nov. Comm. das von Hertzog Carl Leopold vorgeweſene Deſſein auf Schwerin ꝛc. betreffend. 80
- - 18. Mart. in ſpecie das Holſteiniſche Regiment betreffend. 86
- - 3. Dec. nov. Commiſſ. in ſpecie die Holſtein- und Schwartzburgiſche Trouppen betreffend. 215
- - eod. in ſpecie die von Roſtock ꝛc. übernommene Schwartzburgiſche Compagnie betreffend. 218
1740. 11. Mart. nov. Commiſſ. die Verpachtungen betreffend. 717
Mecklenburgiſche Ritterſchafft des Fürſtenthums Schwerin, ſonſt Bützow genannt, contra den Hertzogen zu Mecklenburg.
1732. 10. Nov. puncto diverſ. Grav. 394

Montfortiſches Debit-Weſen und Cameral-Adminiſtration betreffend.
1740. 15. Jan. in ſpecie das Fürſtlich-Speyeriſche Darlehen betreffend. 113
Montfort, contra das Officium zu Coſtantz.
1740. 28. Mart. puncto Conobſignationis & Contractationis hæreditat. clericalium. 440
Müntz-Weſen im Reich betreffend.
1737. 7. Jan. in ſpecie den Fränckiſchen Creys betreffend. 385
- - eod. in ſpecie die an den Biſchoff zu Coſtantz gekommene Bedrohung betreffend. 386

N.

Naſſau-Dillenburg, contra Naſſau-Dietz.
1734. 5. Jul. Mandati puncto dotis, nunc vice verſa Reſtitutionis in integrum 511
Naſſau-Siegiſche Landes-Adminiſtration betreffend.
1735. 14. Oct. in ſpecie der verwittibten Fürſtin Schwangerſchafft betreffend. 49
- - 10. Nov. in ſpecie Franciſci Hugonis Wittib Alimentation und Subſiſtenz betreffend. 53
- - 18. Nov. in ſpecie der verwittibten Cathol. Fürſtin Schwangerſchafft betreffend. 64
- - 23. Nov. in ſpecie Fürſten Frantz Hugonis Wittiben Schwangerſchafft betreffend. 69
1736. 6. Mart. in ſpecie der verwittibten Catholiſchen Fürſtin Schwangerſchafft betreffend. 73
- - 8. Mart. auch ſo. 77

Nürn-

Nürnberg (zu) Kauff- und Handels-Leute, contra den Magiſtrat daſelbſt.
1735. 21. Mart. diverſorum Gravaminum. 43

O.

Oettingen, contra Brandenburg-Onolzbach.
1740. 8. Jul. puncto fractæ Pacis publicæ. 731
Oettingen, contra Oettingen.
1739. 17. Jun. puncto Tractatus ſucceſſorii de Anno 1710. 462
Oſt-Frießland, contra Oſt-Frießland.
1734. 22. Mart. Commiſſionis. 229
- - 30. Sept. auch ſo. 252
1738. 29. Apr. Commiſſionis. 224
Ottobeuren, GOttes-Haus, contra den Schwäbiſchen Creys.
1738. 10. Jan. puncto Exemtionis und darwider zugemutheter Concurrenz. 121
- - 15. Sept. puncto Exemtionis. 124

Q.

Querheim, contra Naſſau-Dillenburg & Conſortes.
1739. 5. Jun. puncto Attentatorum. 382

R.

Rehlingen & Conſortes, contra Ravenſpurg.
1740. 11. Jul. puncto Collectarum, nunc præſtandæ Indemniſationis. 733

Rehlingen, contra Rehlingen.
1740. 27. Jan. Commiſſionis, puncto eines dritten Theil Schulden Ubernahm. 169
Reichs-Ritterſchafft in Francken, Orts Gebürg, contra Bamberg & Conſortes.
1740. 6. Maji, den Redwitziſchen Bier-Verlag zu Unter-Langenſtatt betreffend. 586
Reichs-Ritterſchafft am Mittel-Rheinſtrom, contra Naſſau-Siegen, Reformirten Theils, & Conſortes.
1734. 8. Nov. puncto Turbationis. 512*
1736. 11. Jul. 519*
- - 12. Nov. 520*
Reichs-Ritterſchafft in Schwaben, Orts am Kocher, contra Würtemberg.
1737. 30. Sept. puncto Retractus der Ritter-Güter Donsdorff ꝛc. nunc amicabilis compoſitionis. 139
1738. 24. Apr. auch ſo. ibid.
- - 30. Sept. auch ſo. 140
Roſtock, Stadt.
1739. 6. Mart. in ſpecie die daſelbſtige Kayſerliche Werbungen betreffend. 83
Roſtock (zu) Bürgermeiſter und Rath & Conſortes, contra einige Doctores privatos daſelbſt.
1737. 6. Nov. Appellationis. 283
1738. 9. Sept. Appellationis, puncto denegirter Abholung ꝛc. 285

S. Sach-

S.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend.
1733. 18. Mart. in ſpecie die Local-Theilung und Concurrenz zu denen Reichs-Votis betreffend. 508*
Sachſen-Meinungen, Eiſenach und Gotha, contra Sachſen-Weimar.
1740. 4. Apr. der Univerſität Jena Dotal-Gut Appolda betreffend. 344
- - 5. Apr. auch ſo. Suppl. 2. 442
- - 7. Apr. auch ſo. 442
- - 3. Maji auch ſo. Suppl. 4. 445
- - 6. Maji auch ſo. Suppl. 5. 446
- - 13. Maji auch ſo. Suppl. 6. 448
Salm (zu) Wild- und Rheingraf, Neufvilliſcher Linie, contra den Fürſten zu Salm.
1740. 24. Maji, puncto veniæ teſtandi, nunc vice verſa Reviſionis. 107. 460
Sayn-Witgenſtein-Berlenburg, contra Sayn-Witgenſtein-Hohenſtein.
1734. 14. Dec. puncto Turbationis. 545
1736. 11. Oct. auch ſo. 545
Solms-Hohen-Solms und Lich, contra Heſſen-Darmſtadt.
1734. 8. Febr. das $\frac{1}{6}$. des Amts Kleeberg und andere Gefälle und Jura betreffend. 276
- - 9. Febr. auch ſo. 277
1736. 4. Sept. auch. 278
1737. 7. Maji auch. ibid.

Solms = Utphe ꝛc. contra Heſſen = Caſſel und Solms = Braunfels.
1738. 11. Jul. puncto Pacti ſucceſſorii de An. 1694. 193
Solms, contra Yſenburg und Stollberg.
1738. 11. Jul. 173. 178*
1739. 9. Apr. Mandati. 179
1740. 13. Jun. Mandati, puncto Præcedentiæ. 548
Speidel, contra die Landes = Adminiſtration in Würtemberg.
1739. 31. Aug. puncto injuſtæ amotionis ab officio. 139
1740. 22. Februar. Reſcripti puncto amotionis &c. 110
Speth von Zwiefalten, contra Hohenzollern = Hechingen.
1740. 16. Maji, puncto Jurisdictionis foreſtalis & Attentatorum. 455
Speyer (zu) Biſchoff & Conſortes, contra Chur = Pfaltz & Conſortes.
1740. 27. Jun. puncto fractæ Pacis publicæ 716
Stollberg = Wernigerode, puncto Confirmationis Juris Primogenituræ.
1740. 27. Jan. 549
Straßburg, Stifft, contra Ettenheim = Münſter.
1740. 21. Aug. & vice verſa, puncto Juris collectandi & aliorum Gravaminum. 676

T.

Truchſeß = Zeil & Conſortes, contra Turbatores quoscunque, in ſpecie contra den Fürſten zu

Kemp=

Kempten und die Stadt Memmingen & vice verſa, in puncto der freyen Reichs-Land- und Heer-Straſſen.
1739. 4. Sept. 132

V.

Vohenſtein, contra die Limburgiſche Allodial-Erben.
1739. 20. Oct. Citat. ex L. ſi contendat. das Gut Adelmannsfelden betreffend. 129
Vohenſtein, contra Preuſſen.
1738. 16. Jan. Turbationis. 344

W.

Waldeck (zu) Fürſt.
1740. 25. Jan. puncto Manutentionis des Land-Tags-Abſchieds de 7. Sept. 1728. 125
Wallbott, contra Wallbott.
1740. 12. Jul. puncto turbatæ poſſeſſionis. 735
Werner, contra die Reichs-Ritterſchafft in Francken, Orts Odenwald.
1699. 12. Jul. Reſcripti puncto debiti. 105
Wied-Runckel, contra Wied-Runckel.
17 - - - - Commiſſionis ad exequendum rem judicatam, nunc transactionis & manutenentiæ. 710
Wimpfen, contra Wimpfen.
1734. 4. Mart. in ſpecie den Beth-Eyd betreffend. 182
- - 15. Mart. Commiſſionis. 188
Winckler von Mohrenfels, contra von Bibra zu Attelsdorff.
1739. 22. Jun. Mandati & Commiſſionis. 95

Worms (zu) Biſchoff, contra den Magiſtrat da-
ſelbſt.
1737. 2. Sept. puncto diverſorum Gravaminum, das Fürſtlich-Wormſiſche Hof-Gericht betreffend. 577
- - 17. Sept. auch ſo. 579
- - 26. Sept. auch. 582
Würtemberg (zu) Hertzog Carl Alexanders Teſtament und dermalige Landes-Adminiſtration betreffend.
1738. 24. Mart. 106
- - 12. Jul. 150*
Würtemberg-Mömpelgartiſche Succeſſion betreffend.
1739. 16. Jul. in ſpecie de l'Eſperance, contra Hertzog Leopold Eberhards zu Würtemberg-Mömpelgart Sohn, & Conſortes, puncto Legitimationis. 141
- - 12. Aug. auch ſo. 143
- - 27. Aug. imgleichen. ibid.
- - 31. Aug. 144
- - 18. Sept. ibid.

Worms (zu) Biſchoff, contra den Magiſtrat da-
ſelbſt.
1737. 2. Sept. puncto diverſorum Gravami-
num, das Fürſtlich-Wormſiſche Hof-Gericht
betreffend. 577
- 17. Sept. auch ſo. 579
26. Sept. auch. 582
mberg (zu) Hertzog Carl Alexanders Teſta-
t und dermalige Landes-Adminiſtration
fend.
Mart. 106
l. 110
Mömpelgartiſche Succeſſion betref-
ſpecie de l'Eſperance, contra
d Eberhards zu Würtemberg-
ohn, & Conſortes, puncto
141
143
ibid.
hen. 144
ibid.

XX VII/198

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moser, Johann Jacob, 1701-1785

Alte und neue Reichs-Hof-Raths-Conclusa so in lauter causis illustribus ergangen oder doch sonsten ihrem Inhalt nach vor andern merckwürdig seynd zur Fortsetzung und Ergäntzung beeder vorhergehender Sammlungen, wie auch zur Erläuterung des allgemeinen und besondern Staats-Rechts und der
Bd.: 1

Franckfurt am Mayn (1743)

J.publ.g. 530-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10560478-2
VD18 80210457-001